

Zeitschrift: Innerrhoder Geschichtsfreund
Herausgeber: Historischer Verein Appenzell
Band: 29 (1985)

Artikel: Monatschronik von Appenzell Innerrhoden für die Jahre 1884-1953
Autor: Wild, Josef Anton / Wild, Karl / Steuble, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-405246>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Monatschronik von Appenzell Innerrhoden für die Jahre 1884 – 1953

verfasst von Joseph Anton und Karl Wild
zusammengestellt für den «Innerrhoder Geschichtsfreund»
von Robert Steuble



Josef Anton Wild
1852–1932



Karl Wild
1882–1965

Vorwort

1. Die Verfasser der Chronik

Ihr Begründer ist Lehrer *Joseph Anton Wild*, der am 7. Juni 1852 als Sohn von Lehrer Jos. Ant. Wild geboren wurde. Er besuchte in Appenzell die Primarschule und in Rorschach die Realschule und das Lehrerseminar. Von 1871 bis 1875 wirkte er in Gonten und von 1875 bis 1925 als Oberlehrer in Appenzell. Lehrer Wild galt allgemein als ausgezeichneter Pädagoge, spielte aber auch im Musikleben von Appenzell eine führende Rolle. Er war 27 Jahre lang Mitglied der Musikgesellschaft, davon 7 Jahre als deren Direktor. Während 35 Jahren war er Dirigent des Cäcilienvereins. Daneben amtierte er als Präsident der Mendlekommission und als Agent der Basler-Feuerversicherung. Im grossen Festspiel von 1905 war er Aktuar des engern Organisationskomitees. Lehrer Wild starb am 7. März 1932, und am 3. März, also vier Tage vor seinem Tod, erfolgte sein letzter Eintrag in seine Chronik. Lehrer Wild galt stets als ein aussergewöhnlich guter Lehrer, den Generationen von Schülern zeitlebens in unvergänglicher Erinnerung behielten. – Auch Redaktor Johann Baptist Rusch hat in seinen 1936 erschienenen Lebenserinnerungen «Am Webstuhl der Zeit», 1. Teil, Seite 40, seinem Lehrer Wild ein kleines Denkmal gesetzt, wenn er schreibt: «Die sechste Schulstufe führte zu Lehrer Joseph Anton Wild. Er stand – mit Recht – im Rufe, des ganzen Landes bester Lehrer zu sein. Er war in hohem Ansehen beim ganzen Volke, und man spürte als Bub, wenn man in seine autoritäre Nähe kam, dass er davon eine leise Ahnung hatte. Auf alle Fälle war er Appenzeller durch und durch. Die körperliche Züchtigung war bei ihm unbekannt. Er züchtigte mit den Worten. Aus seinem verschmitzt boshaft lächelndem Chögele und Giffler wurde ein moralischer Tatzenstecken, den man weit mehr fürchtete als den hölzernen «Handlanger» der andern Lehrer. Lehrer Wild war von mittelgrosser Gestalt, mit einem selbstsicheren, herrischen Auftreten, stets im Frack, Weisshemd und sauberen Manchetten. Über die schwarze Weste funkelte eine goldene Kette. Den Daumen seiner Hand steckte er gern ins Ärmelloch des Gilets, und dann kugelte er einem mit seinen grossen, vortretenden Augen an, dass dem frechsten Bengel das Muckschen verging. Aber man hat bei

ihm ein lehrreiches Jahr verbracht. Ohne die Schwächern zu vernachlässigen, packte er die nach seiner Meinung Talentierteren unerbärmlich und trieb sie mit allen Mitteln zur höchsten Leistung an. Er verstand es, den Knabenehrgeiz gewaltig anzustacheln und im Erfolg der Tüchtigeren auch die Schwächeren mitzureissen. Ich liess mich nur langsam mitreissen, denn ich gehörte wirklich zu den Schwächeren. Ich hatte nur eine Stärke, den Aufsatz. Aber Lehrer Wild, ein durch und durch praktischer Erzieher, drängte vor allem auf den Brief. Und Briefe schreiben war mir damals schon nahezu ein Opfer. Mindestens kamen auf einen Aufsatz drei Briefe, Aufsätze in Briefform. Das lag mir nicht . . .»

Lit.: Wappenbuch pg. 389, AV 1932 Nr. 29 ff., Innerrhoder Geschichtsfreund, 22. Heft, 1977/78, S. 182.

Nach dem Tod von Vater Wild hat sein *Sohn Karl*, ebenfalls ein tüchtiger Schulmeister, das Chronikwerk seines Vaters mit pietätvoller Akribie weitergeführt.

Karl Wild wurde am 5. Februar 1882 geboren. Nach dem Besuch des Lehrerseminars in Rorschach wirkte er von 1902 bis 1952 als Lehrer an der Primar-, Gewerbe- und Fortbildungsschule in Appenzell. Er war aber auch ausserhalb der Schule rege tätig: von 1938–1950 als Ratsherr, im Vorstand des Kur- und Verkehrsvereins, des Gewerbeverbandes, als Berufsberater, als Präsident der Korporation Mendle. Er war Aktuar der Stiftung «Für das Alter», Präsident der Freiwilligen Hilfsgesellschaft, von 1927–1946 Dirigent des Cäcilienvereins, von 1927–1937 dessen Präsident, 1951–1955 Waisenhausverwalter. Karl Wild starb am 22. März 1965, führte allerdings seine Chronik bis am 28. Dezember 1964 weiter, ohne dass sie nach 1953 noch veröffentlicht wurde.

Lit.: AV 1965, Nr. 50, Innerrhoder Geschichtsfreund, 13. Heft 1967, S. 137.

2. Ihr Werk

Als äusserst genauer Beobachter sowohl der Witterung wie des dörflichen Geschehens war Vater Wild der geborene Chronikschreiber. Er beginnt seine Chronik mit seiner gestochen schönen Handschrift im Jahre 1884. Es ist eine Monatschronik, in der zuerst Ablauf der Witterung, dann die Ereignisse des Monats kurz dargestellt werden. – Seit 1924 erscheinen die Aufzeichnungen im «Appenzeller Volksfreund», erstmals in Nr. 93, als von der Leserschaft sehr geschätzte Beiträge. Sie erscheinen auch im «Volksfreund» als Monatschronik, nach Jahrzehnten geordnet, z.B. «Der Monat Januar vor 70, 60, 50, 40, 30, 20 und 10 Jahren».

Durch den Historischen Verein und mit finanzieller Mithilfe der «Stiftung für Innerrhoden» ist es möglich geworden, das umfangreiche

Chronikwerk im «Innerrhoder Geschichtsfreund» zu veröffentlichen und der Nachwelt zu überliefern.

Der Herausgeber erstattet aufrichtigen Dank der «Stiftung für Innerrhoden», dem Historischen Verein, besonders seinem Präsidenten, Herr Dr. H. Grosser, ferner Herrn Redaktor Walter Koller für verschiedene Angaben über seinen Grossvater Lehrer Karl Wild.

1884

Januar WITTERUNG. Das in den ersten zehn Tagen herrschende warme und sonnige Wetter liess den Schnee ganz wesentlich zusammenschrumpfen. Durch die am 12. einsetzenden und bis 15. anhaltenden Schneegestöber wurde er jedoch wieder mehr als ergänzt. Es folgte hierauf bei mässiger Kälte schönes, sonniges Winterwetter. Die letzten Tage des Monats brachten eine neue Auflage Schnee.

EREIGNISSE. Der deutsche Kronprinz stattete Papst Leo XIII. einen Besuch ab. Man mass diesem Ereignis grosse Bedeutung bei, indem man erwartete, dass davon wesentlich bessere Verhältnisse zwischen Kirche und Staat abhängen. – Am 27. wurde hochw. Herr Zündt in Bruggen als Kaplan von Appenzell gewählt.

Februar WITTERUNG. Die erste Hälfte des Monats war bei schönstem Wetter fast ganz schneefrei. Am 15. setzte Schneefall ein, der in kurzer Zeit eine 50 cm dicke Schneeschicht auf Feld und Wald zauberte. Die zweite Hälfte hatte bei ziemlich tiefen Temperaturen mehr winterlichen Charakter. Der kälteste Tag war der 28. mit – 13 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am Fasnachtsmontag wurde ein grosser Faschingsumzug mit 15 Gruppen veranstaltet. Unter anderem wurde auch der «Grosse Rat vor hundert Jahren» dargestellt.

März WITTERUNG. Die ersten zehn Tage waren unbeständig, düster und unfreundlich. Dann aber setzte eine zehntägige Gutwetterperiode ein mit herrlichem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen. Der Frühlingsanfang, der 21., wendete das Blatt wieder zurück. Nach drei Tagen Schneefall sah es wieder aus wie mitten im Winter. Wenn auch die letzten vier Tage wieder Sonnenschein brachten, so war es doch empfindlich kalt.

EREIGNISSE. Am 8. starb in Gonten der hochw. Herr Pfarrvikar Egger.

April WITTERUNG. Die ersten Tage waren recht sonnig und unter Föhneinfluss recht warm, so dass vereinzelte Bäume bereits das Blütenkleid angelegt hatten. Die Karwoche aber stand vom Mittwoch, den 9. an, im Zeichen des Winters. Hierauf folgte eine kalte Woche mit dichtem Nebel. Erst die Landsgemeinde vom 27. brachte einen Wetterumschlag. Die

letzten drei Tage waren sehr schön. Am 30. ging über Mittag ein Gewitter nieder.

EREIGNISSE. Die Landsgemeinde wählte mit 1 028 Stimmen Herrn J.B.E. Rusch zum regierenden Landammann. Ihm stand Herr Landesäckelmeister Dähler gegenüber, auf den 814 Stimmen fielen. Das Zeddelgesetz, nach welchem ein gewisser Teil des Kapitals nur unaufkündbar angestellt werden konnte, wurde angenommen, desgleichen die Hundesteuer.

Mai WITTERUNG. Nach sieben kalten Tagen mit Regen kehrte endlich das ersehnte Frühlingswetter ein. Das sonnige, warme Wetter hielt bis Monatsende an. Der Mai wurde ein Wonnemonat im wahrsten Sinne des Wortes.

EREIGNISSE. Die Mendlegemeinde des Bezirkes Appenzell beschloss, einen Jahresnutzen im Betrage von ca. Fr. 3 000. — bis Fr. 4 000. — an den Fonds für die Erstellung des Hydrantennetzes in Appenzell abzutreten. — Am 11. feierte hochw. Herr Huber seine feierliche Primiz.

Juni WITTERUNG. Die Witterungsverhältnisse waren bis gegen Ende des Monats recht ungünstig. An den vielen Regentagen war es immer sehr kühl. Am 17. fiel sogar Schnee über Dorf und Land. Erst vom 25. an trat eine Besserung ein. Es folgten nun eine Reihe prächtiger Tage.

EREIGNISSE. Am 23. hielt der hochwürdigste Bischof von St. Gallen, Augustinus Egger, seinen Einzug in Appenzell. Der 24. war Firmtag in Appenzell, der 25. in Brülisau.

Juli WITTERUNG. Bis zum 17. herrliches, sonniges und heisses Sommerwetter. Ein Tag war schöner als der andere. Nach drei Regentagen vom 18. bis 20. folgte wieder prächtiges Sommerwetter. Der 25., St. Jakobstag, war so regnerisch, dass das Fest auf dem Kronberg nicht gehalten wurde. Das Regenwetter hielt bis zum 31. an.

EREIGNISSE. Am 27. führten die Sektionen des inneren Landesteiles ein Wettschiessen in Wasserauen durch. Erste Sektion war mit 20,8 Punkten Gonten. — Am 31. fand eine Konferenz zur Besprechung der Verordnung über das Schulturnen statt. Nach dieser Verordnung hatten die Schulen von Appenzell, Kau, Steinegg und Steig den Turnunterricht auf einem Turnplatz in Appenzell, jene von Brülisau, Eggerstanden, Schwende und Steinegg in Steinegg, Schlatt, Haslen und Enggenhütten in Haslen, Gonten in Gonten durchzuführen. Dem Wunsche der Lehrerschaft, das Turnen am Schulort durchführen zu dürfen, wurde nicht entsprochen.

August WITTERUNG. Bis Monatsmitte herrschte prächtiges, hochsommerliches Wetter. Am 13. setzte willkommener, fruchtbarer Regen ein, der bis 16. anhielt. Auch die zweite Hälfte des Monats war vornehmlich sonnig und warm. Es war ein prächtiger Sommermonat.

EREIGNISSE. Das prächtige Sommerwetter brachte ausserordentlich regen Fremdenverkehr, doch gestaltete sich dieser noch ganz anders

als heute. Während heute Bahn und Auto den Verkehr beherrschen, war es damals noch das Pferd. So wurden am ersten Monatssonntag im Weissbad 300 Pferde gezählt.

September WITTERUNG. Mit Ausnahme der sechs Regentage vom 4. bis 8. war der ganze Monat von herrlichstem Herbstwetter begünstigt.

EREIGNISSE. Am 9. und 17. war das Bannggebiet, nördliche Bergkette, für die Hochwildjagd geöffnet. Der Bundesrat bewilligte den Abschuss von 12 Gamsen, die Standeskommission erhöhte die Zahl auf 25. Am ersten Jagdtag erlegten die Jäger 3, am zweiten Tag 4 Gamsen. – Am 15. waren 127 Mann damit beschäftigt, Lebensmittel und Brennmaterial als Wintervorrat auf den Säntis zu transportieren. Es traf eine Last von ca. 35 bis 40 kg auf den Mann. – Am 20. wurde die Arlbergbahn feierlich eröffnet. Auch Kaiser Franz Josef von Österreich beteiligte sich am Festanlass. – Auf dem Rathaus wurde am 24. eine Produktschau des inneren Landesteiles eröffnet. – Am Kirchweihsonntag veranstaltete der Turnverein Appenzell ein Turnfestchen mit Steinstossen, Steinheben, Freiübungen, Seilspringen, Ringen und Schwingen.

Oktober WITTERUNG. Mit Ausnahme einiger weniger schöner, aber kalter Tage herrschte fast den ganzen Monat hindurch trübes, meist regnerisches Wetter. Am 4. fiel bei einem ziemlich heftigen Gewitter Schnee über Berg und Tal. Sommer und Winter nebeneinander! Auch am 11. war wieder alles mit Schnee bedeckt. An den letzten Tagen lag dichter Nebel.

EREIGNISSE. Am 26. war Nationalratswahl. Derselben ging ein heftiger, mit ziemlicher Leidenschaft geführter Wahlkampf voraus. Gewählt wurde Herr Landammann Sonderegger mit 1 268 Stimmen, 57 über das absolute Mehr. Ihm stand Herr Zeugherr Hautle gegenüber, der etwas mehr als 800 Stimmen auf sich vereinigte.

November WITTERUNG. Der Monat hielt mit prächtigem Wetter seinen Einzug, während in den tieferen Lagen dichter Nebel lag. Das sonnige Wetter hielt bis zum 7. an. Dann stieg der Nebel aus den Niederungen auch zu uns herauf. Es wurde düster und kalt. Dann aber ging der Winter noch einen Schritt weiter. Am 18. fiel Schnee. Fast Tag für Tag wurde nun die Schneedecke ergänzt, bis schliesslich am Ende des Monats eine so tiefe Schneedecke lag, dass ihr der Schneepflug auf den Leib rücken musste. Auch die Temperaturen fielen mehr und mehr. So wurden am 22. 10 Grad Kälte gemessen.

EREIGNISSE. Keine von Bedeutung.

Dezember WITTERUNG. Am 1. musste bei 12 Grad Kälte der Schneepflug fahren. Der Winter schien mit aller Strenge sein Regiment angetreten zu haben. Am 3. aber setzte Regen ein. Es wurde warm. Der Winter musste sich nochmals zurückziehen. Das Wetter behielt bis gegen Weihnachten Frühlingscharakter. Am 22. und 24. fiel reichlich Schnee, so dass über Weihnachten das Wetter gerade so war, wie man es sich immer

wünscht: Schnee, erträgliche Kälte, Sonnenschein. So blieb es bis Monatsende.

EREIGNISSE. Am 21. brannte in Gonten Haus und Stadel nieder. Dabei blieben 6 Kühe, 2 Rinder, 1 Kalb und 19 Ziegen in den Flammen. Das Fleisch der erstickten Tiere wurde dann versteigert. Es galt 47–51 Rp. per Pfund. Bei den Rettungsarbeiten erlitt ein Mann, Josef Dörig, schwere Brandwunden, denen er am folgenden Tag erlag. – Die Heupreise, die man damals als sehr hoch bezeichnete, stiegen auf Fr. 30.– bis Fr. 40.– für das Klafter.

1885

Januar WITTERUNG. Den ganzen Monat hindurch herrschte ruhige, aber ziemlich kalte Witterung. Die tiefste Temperatur wurde am 25. mit –20 Grad Celsius gemessen. Die sonnigen Tage waren gegenüber den düsteren Nebeltagen in der Überzahl. Am 13. und 14. wurde die Schneedecke in willkommener Art ergänzt, so dass ein prächtiger Schlittweg zur Verfügung stand.

EREIGNISSE. Keine von Bedeutung. Hingegen darf wohl an die schöne Zeit erinnert werden, da Schlittenpartien das Dorf belebten. Am 29. und 30. wurden im «Hecht» und «Löwen» nicht weniger als 167 Schlitten gezählt. Aber auch unsere Leute nutzten das schöne Winterwetter aus. So wurde am 26. eine Schlittenpartie über Stein, Teufen, Gais durchgeführt, an der sich 6 Zweispänner und 9 Einspänner beteiligten. Auch die Musikanten fehlten natürlich nicht.

Februar WITTERUNG. Das Wetter war den ganzen Monat hindurch auf den Frühling abgestimmt. Nur zweimal, am 6. und 7. wurden Temperaturen unter Null (–5 Grad) beobachtet. Gelegentlich stieg das Thermometer bis auf +15 Grad. Zum Schneien kam es nur zweimal. Sonnenschein gab es sehr viel. Besonders schön, sonnig und warm war die letzte Woche des Monats. Die Natur belebte sich, besonders die Vögel verkündeten mit ihrem Gesang den nahenden Frühlingszauber.

EREIGNISSE. Am 2. feierte der hochw. Herr Pfarrer Koller sein 50jähriges Priesterjubiläum. Er machte bei dieser Gelegenheit grössere Vergabungen an die Armen, Kranken und Waisen. – In Altstätten wurde am 16., Fasnachtsmontag, die Schlacht am Stoss mit 1 000 Teilnehmern gespielt. Es hatten sich gegen 20 000 Zuschauer eingefunden.

März WITTERUNG. In der ersten Monatshälfte herrschte ziemlich mildes Frühlingswetter vor. Nur die Nächte waren ordentlich kalt und weil das Tal schneefrei war, lag am Morgen jeweils ein Reif. Die zweite Monatshälfte hielt es wieder mehr mit dem Winter. Es fiel reichlich Schnee und die Temperaturen sanken tiefer und tiefer. Am 25. wurden –10 Grad Celsius gemessen.

EREIGNISSE. Am 15. starb Herr Dr. med. Graf erst 45 Jahre alt.

April WITTERUNG. In der ersten Woche war das Wetter sehr schön, die Nächte jedoch empfindlich kalt. Jeden Morgen lag dichter Reif. Die zweite Woche brachte einen bösen Rückschlag. Es schneite jeden Tag über Land. Der mit dem 15. einsetzende Föhn bereitete dem Frühling den Weg. Es wurde warm, die Natur erwachte aller Orten. Das Föhnwetter hielt bis Monatsende an.

EREIGNISSE. Die Landsgemeinde vom 26. nahm einen Antrag des Herrn Hauptmann J.B. Broger, zum «Adler», an, dahingehend, es sei bis zur nächsten Landsgemeinde ein Entwurf für eine Vermögenssteuer auszuarbeiten. Zu diesem Zwecke wählte die Landsgemeinde eine Dreierkommission, bestehend aus den Herren Landammann Sonderegger, Hauptmann J.B. Broger und Landammann Rusch. Diese Kommission wurde durch je einen Vertreter der Bezirke ergänzt.

Mai WITTERUNG. Vom Wonnemonat war in der ersten Hälfte des Monats nicht viel zu spüren. Das Wetter hätte einem Monat März alle Ehre gemacht. Mehrmals fiel Schnee über Land. Am 15. lag auf dem Lande eine 40–60 cm dicke Schneeschicht. Der Schneeschlitten musste sogar in Funktion gesetzt werden. Das letzte Mal schneite es am 18. über Land. Dann wurde es zusehends besser, bis sich schliesslich sommerliche Hitze mit 26 Grad Celsius im Schatten einstellte.

EREIGNISSE. Zufolge der vielen Schneefälle herrschte allgemein empfindlicher Heumangel. – Die Appenzeller Bezirksgemeinde traf eine Neuwahl in den Bezirksrat, indem für den demissionierenden Herrn Fässler, zur «Harmonie», Herr Adolf Steuble zur «Linde» gewählt wurde.

Juni WITTERUNG. Das den ganzen Monat anhaltende prachtvolle Sommerwetter wurde nur durch wenige Regentage angenehm unterbrochen. Im Ganzen waren es sieben Regentage, die sich wie gewünscht in die Gutwetterperioden hineinschoben. An einzelnen Orten, namentlich in der Innerschweiz, verursachten schwere Gewitter namhaften Schaden.

EREIGNISSE. In verschiedenen Familien brach die Pockenkrankheit aus. Wegen Ansteckungsgefahr wurde nicht bloss über die betreffenden Familien, sondern über alle Bewohner der verseuchten Häuser das Ausgehverbot verhängt.

Juli WITTERUNG. Es war ein wunderbarer Sommermonat mit anhaltend schönem, sonnigem, heissem Wetter, das nur in der ersten Hälfte des Monats durch einige Regentage unterbrochen wurde. Im Ganzen waren 7 Tage mit Niederschlag zu verzeichnen.

EREIGNISSE. Die Pockenkrankheit griff immer weiter um sich. Am 8. fiel derselben ein 20jähriges Mädchen und am 13. ein 22jähriger Jüngling zum Opfer. Die Kranken wurden abgesondert. Als Absonderungs- haus diente das Schützenhaus. – Vom 15. bis 17. wurden auf dem Burgstock Grabungen durchgeführt, die aber resultatlos verliefen. – Am 20.

wurden die Erdarbeiten für die Bahnverbindung Urnäsch-Appenzell in Angriff genommen. – Am 30. wurde die Wirtschaft zum «Schäfle» in Leimensteig ein Raub der Flammen.

August WITTERUNG. Andauernd warmes und sonniges Wetter. Die ziemlich oft einsetzenden gewittrigen Regenfälle sorgten für die notwendige Feuchtigkeit, so dass die Feldfrüchte sich sehr schön entwickeln konnten.

EREIGNISSE. Die Pockenepidemie breitete sich immer weiter aus und nahm auch immer heftigeren Charakter an. – Am 24. rückte das Regiment 28 (Bat. 82, 83 und 84) zu einem Wiederholungskurs in Gais ein. Nach einer «Schlacht» auf der Mendle wurden die Truppen am 28. wieder entlassen.

September WITTERUNG. Abgesehen von 3 schönen Tagen herrschte in den ersten 12 Tagen düsteres, regnerisches, zum Teil stürmisches Wetter. Mit dem 13. wurde alsdann eine Schönwetter-Periode eingeleitet, die bis zum 20. anhielt. Um so schlimmer war dann der Wetterumschlag. Nach 2 Regentagen fiel am 28. (Kilbimontag) Schnee über Land. Es legte eine ganz bedeutende Schneeschicht und dämpfte so die Kilbifreude der Kinder, die allerdings noch recht bescheiden war, denn die ganze Budenstadt an der Engalgasse bestand aus einem einzigen Karussell. Die folgenden Tage brachten weitere Schneefälle.

EREIGNISSE. Die Pockenkrankheit griff immer weiter um sich. Während vorerst mehr die Jugend von der Krankheit befallen wurde, warf sie in der Folge mehr und mehr auch Erwachsene auf das Krankenlager. Am 2. und 4. erlagen 2 Schüler der Krankheit (Zeller, Ried, und Haas, Fuhrmanns, Sandgrube).

Oktober WITTERUNG. Im grossen und ganzen herrschte bis Ende des Monats sonnige, warme Witterung. Einige Rückschläge waren immerhin zu verzeichnen. So machte sich am 11./12. der Winter durch Höhengschnee, am 20. und 25. durch Schneefall über Land bemerkbar. Die letzten vier Tage waren bei Schneegestöber ganz winterlich.

EREIGNISSE. An der Abstimmung vom 25. wurde das Alkoholgesetz vom Schweizervolk angenommen. – Die am gleichen Tag abgehaltene Kirchhore lehnte die Einführung einer Steuer ab. Desgleichen wurde ein Gesuch des Gesangvereins «Harmonie» um Überlassung der Kirche zur Durchführung des kantonalen Sängerfestes abgelehnt. Hingegen beschloss die Gemeinde, in der Silvesternacht eine Viertelstunde vor und eine Viertelstunde nach Mitternacht mit allen Glocken läuten zu lassen.

November WITTERUNG. Die ersten zwei Tage waren regnerisch. Dann aber wurde es kälter, der Nebel stellte sich ein und wich nicht mehr bis zum 22. Unter Föhneinfluss wurde es etwas wärmer. Der Monatsabschluss brachte nochmals Regen.

EREIGNISSE. Die Pockenepidemie griff immer weiter um sich und forderte viele Menschenleben. In der dritten Woche starben 14 Personen

an der Pockenkrankheit. Am 24. mussten die Schulen geschlossen werden. Am Ende des Monats zählte man 80 Pockenfälle. Es wurde auch festgestellt, dass durchwegs Ungeimpfte von der Krankheit befallen wurden.

Dezember WITTERUNG. Die gewaltigen Regengüsse des 1. sowie die folgenden drei schönen und die drei regnerischen Tage waren noch gar nicht auf den Winter eingestellt. Vom 8. auf den 9. zog dieser dann aber mit aller Macht ein. Es fiel eine bedeutende Schneemasse und alsogleich war auch der Frost mit -10 Grad, dann mit -18 Grad zur Stelle. Nach einem wesentlichen Temperaturanstieg herrschte über Weihnachten sehr schönes Winterwetter. Der 30. wartete mit einem ganz respektablen Schneegestöber auf und der letzte Tag des Jahres servierte nochmals 18 Grad Kälte.

EREIGNISSE. Die Pockenepidemie forderte immer noch ihre Opfer. An den Beerdigungen mussten die Särge mit den Pockenleichen abgesondert, etwa 30 Schritte, vorausgetragen werden. Bei allen Gottesdiensten waren die Kirchentüren durch die Polizei bewacht, die alle Leute aus Pockenhäusern zurückzuweisen hatten.

1886

Januar WITTERUNG. In den ersten Tagen, bis zum 10., war das Wetter bei Regen, Schnee, Nebel, Sonnenschein recht unbeständig. In der Folge wendete es sich aber zum Bessern. Bis gegen Ende des Monats herrschte sonniges Wetter vor. Dabei waren allerdings ziemlich tiefe Temperaturen zu verzeichnen. Die kältesten Tage waren der 12. und 21. mit -15 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 11. konnten endlich die Schulen wieder eröffnet werden, die seit 24. November wegen der Pockenepidemie geschlossen bleiben mussten. Da die Krankheit als erloschen gelten konnte, wurde am 26. auch das Tanzverbot aufgehoben.

Februar WITTERUNG. Nachdem in den ersten Tagen vorerst Regen, dann reichlich Schnee gefallen war, setzte ruhiges Winterwetter mit gleichmässigen Temperaturen von durchschnittlich -6 bis -7 Grad Celsius ein. Abgesehen von einigen sonnigen Tagen herrschte bis Monatsende meist nebliges Wetter.

EREIGNISSE. Auf eine Beschwerde der streikenden Sticker hin, (Vertreter Dr. Scherrer, St. Gallen) beschloss der Bundesrat, dass der Fabrikhaber, Aylé Idoux, die von 1876 bis 1886 zu Unrecht in Abzug gebrachten Bussen im Betrage von Fr. 8 000. – zurückzuzahlen habe. Am 7. wurde von einigen Bürgern eine Versammlung einberufen zur Besprechung der Frage der Erstellung eines Uli Rotach-Denkmal. – Die Ständekommission konnte Ende Monats den Beschluss, wonach das Schüt-

zenhaus als Absonderungshaus zu dienen hatte, aufheben, da die Pockenkrankheit vollständig erloschen war.

März WITTERUNG. In der ersten Monatshälfte regierte der Winter noch mit aller Strenge. Temperaturen von –10 bis –12 Grad Celsius waren an der Tagesordnung. Am 12. fiel das Thermometer sogar auf –20 Grad Celsius. Vom 15. an verschwanden die tiefen Temperaturen. Vom 21. an konnten selbst am Morgen schon 6 bis 10 Grad Wärme konstatiert werden. Der Monat war auch ausserordentlich sonnenreich. Nicht weniger als 20 Tage waren sonnig. Aber auch Schneestürme fehlten nicht. So musste am 6. nach einem gewaltigen Schneesturm der Schneepflug in Funktion gesetzt werden. Auch der Monatsabschluss brachte nochmals ein Schneeestöber.

EREIGNISSE. Am 8. wurde am Stoss eine Schlachtfeier durchgeführt, an der sich auch die hiesige Musikgesellschaft beteiligte. Die Zuschauermenge zählte gegen 20 000 Personen.

April WITTERUNG. Die erste Hälfte des Monats war ganz winterlich. Es schneite nicht weniger als sechsmal über Land. Mit dem 17. trat die Wendung ein. Mit einem Schlag war man nicht bloss in den Frühling, sondern in den Sommer hineingeraten. Schon in der letzten Woche des Monats standen alle Bäume in schönster Blütenpracht.

EREIGNISSE. Da das Osterfest auf den spätesten Termin, der möglich ist, auf den 25. fiel, wurde die Landsgemeinde auf den ersten Mai-sonntag verlegt. Eine kleine Erinnerung an die Zeit, da der religiöse Sinn noch tiefer im Volk verwurzelt war: Am 16. wurde eine Wallfahrt nach Sonnenhalb gehalten zur Einweihung der Stationen zur dortigen Kapelle. Heute sind nicht mehr viele dieser Stationen, auch derjenigen nach Steig, Steinegg etc. vorhanden. Eine Erinnerung aus der guten alten Zeit: Am Ostermontag konzertierte die Musikgesellschaft im Hoferbad zur Eröffnung des neuerstellten Balkons!

Mai WITTERUNG. Dieser Monat gefiel sich in Extremen. Die ersten Tage waren noch recht winterlich mit Schneeestöber und starkem Reif. Dann aber setzte ganz unvermittelt sommerliches Wetter ein, das bis zum 13. anhielt. Durch raschen Abbau einer Föhnlage fiel man wieder in den Winter zurück. Die Stossfahrt musste bei Schneeestöber durchgeführt werden. Ebenso unerwartet kam am 17. die Schönwetterperiode mit hochsommerlichen Temperaturen bis zu 22 Grad Wärme am Schatten, die bis Ende des Monats anhielt.

EREIGNISSE. Die Landsgemeinde vom 2. wählte, trotz Entlassungsgesuch, Herrn Landammann Sonderegger wiederum zum regierenden Landammann. Eine Vorlage für eine reine Vermögenssteuer wurde mit grossem Mehr verworfen. – Die Bezirksgemeinde vom 9. wählte neu zum regierenden Hauptmann Herrn Broger bei der Kreuzkapelle und Herrn Heinrich Dobler zum stillstehenden Hauptmann. Sie beschloss auch den Bau der Zufahrtstrasse zum Bahnhof im Kostenbetrage von Fr. 2 000. –

bis Fr. 2 500. – . – Am 10. brannte im Unterrain die Zündholzfabrik des Herrn Dörig aus. – In Oberschaan brannten am 13. bei Föhnsturm 20 Häuser und fünf Tage später in Mosnang 14 Häuser nieder. – Am 24. wurden die Zimmerarbeiten am Bahnhofgebäude in Angriff genommen.

Juni WITTERUNG. Die Witterungsverhältnisse dieses Monats waren trostlos. Nach einigen trüben Tagen mit recht spärlichem Sonnenschein setzte am 13. regnerisches, kaltes Wetter ein. Am 17. lag Schnee bis fast auf die Talsohle. Das Regenwetter hielt bis Ende des Monats an. Nur der 25. war ein wirklich schöner Sommertag. Die Heuernte konnte noch gar nicht begonnen werden.

EREIGNISSE. Der Grosse Rat vom 1. beschloss die hölzerne Hagenbrücke durch eine neue, offene zu ersetzen. Ferner beschloss er, das Sonntagstanzverbot für die Alpstubeten aufzuheben. – Die Dunkeversammlung vom 14. nahm eine Vorlage zur Erstellung einer Hydrantenanlage einstimmig an. Kostenvoranschlag: Fr. 100 000. – .

Juli WITTERUNG. Der 1. brachte endlich nach einer fünfwöchigen Regenperiode die Wendung zum Besseren. Es wurde sonnig und warm, so dass die Heuernte nun in Angriff genommen werden konnte. Das schöne Wetter hielt 3 Wochen an. Die letzte Woche war etwas gewitterhaft.

EREIGNISSE. Zum 500jährigen Jubiläum der Schlacht bei Sempach wurden an sämtliche Schulkinder der Schweiz Gedenkblätter verteilt. – Am 11. und 12. fand in St. Gallen das eidgenössische Sängerkunstfest statt.

August WITTERUNG. Während die ersten 5 Tage regnerisch und kalt waren, setzte anschliessend bis zum 17. heisses, hochsommerliches Wetter ein. Am 17. schlug es wieder ins Gegenteil um. Der 22., 23. und 24. waren sehr schön, die letzten 6 Tage hingegen wiederum regnerisch.

EREIGNISSE. Am 10. wurde die Strecke Urnäsch-Gontenbad der A.B. kollauiert und am 16. alsdann dem Betrieb übergeben.

September WITTERUNG. Ein Monat mit herrlichem Herbstwetter und zeitweise ausserordentlicher Hitze. Am 8. dauert ein sehr scharfes Gewitter den ganzen Nachmittag bis in die Nacht hinein. Feldfrüchte und Fensterscheiben fallen dem Hagel zum Opfer. Auch das Monatsende ist gewitterhaft. Im Ganzen aber hat das sommerliche Herbstwetter des Monats der Landwirtschaft in ausgezeichnete Weise gedient.

EREIGNISSE. 1. Die Brauerei in Appenzell wird von Joh. Locher von Oberegg von den Erben des Hauptmann Adolf Fässler zum Preis von Fr. 110 500. – ersteigert. – Vom 1. bis Neujahr kann der «Appenzeller Volksfreund» abonniert werden – zum Preise von Fr. 1.70! – Am 16. stirbt im Alter von 71 Jahren alt Kantonsrichter Julius Dörig, der als Mitglied des Verfassungsrates am Kampf von 1868 sehr regen Anteil genommen hat.

Oktober WITTERUNG. Die nebligen Tage zu Anfang des Monats wurden in der zweiten Woche durch Regenwetter abgelöst, das bis in die vier-

te Woche anhielt. Die letzten Tage waren vom schönsten Wetter begünstigt.

EREIGNISSE. Am vierten stattete der historische Verein St. Gallen unserem Ländchen einen Besuch ab. Am Mittag hielt Herr Prof. Dierauer einen Vortrag über die Freiheitskämpfe der Appenzeller. Am Nachmittag wurde der Burgstock besucht und dort eine vaterländische Feier durchgeführt. – Am 7. wurde die Belastungsprobe der Kaubachtobelbrücke mit vier Lokomotiven von 1 200 q Gewicht durchgeführt. Am 13. fuhr ein mit Kies beladener Rollwagen führerlos von der Brücke zum Bahnhof in das Lokomotivgebäude und riss die Rückwand ein. Der Materialschaden war ziemlich bedeutend. Die Eröffnung der Strecke Appenzell-Urnäsch erfolgte am 28., wobei Appenzell sich in Festschmuck warf. Am Abend war die Hauptgasse nach damaligen Begriffen feenhaft beleuchtet. Das Fest war vom schönsten Wetter begünstigt. – Vom 10. bis 14. wurde in Appenzell eine Volksmission gehalten.

November **WITTERUNG.** Die Aufzeichnungen für diesen Monat sind sehr spärlich. Es wurde nur festgestellt, dass bis in die ersten Tage des Monats so milde Witterung herrschte, dass blühende Apfelbäume, Alpenrosen und Heidelbeeren beobachtet wurden. Der Winter hielt Ende Monats seinen Einzug.

EREIGNISSE. Keine von Bedeutung.

Dezember **WITTERUNG.** Am Anfang des Monats beginnt der Winter, schon am 3. liegt ein währschafter Schnee, das Schlittschuhlaufen und das Schlittenfahren hat begonnen. – Am 10. aber räumen Regen und Föhn mit dem Schnee auf. Man lebt im schönsten Herbst. Die Bergfuchse kommen sehr spät ins Tal, man findet Primeln und Hennenäuglein. – Am 21. liegt wieder ein schuhtiefer Schnee.

EREIGNISSE. Am 6. findet die Kollaudation der neuen Haggenbrücke statt. Die Probelastung, die gut ausfällt, geschieht mit je einer vier-spännigen Mehrl- und Steinfuhre. – 8. In Brülisau wird eine Volksmission gehalten. – 20. In Niederbüren stirbt im Alter von 56 Jahren Kaplan Jakob Moser. Er war früher Kaplan in Oberegg und dann während 16 Jahren Kurat in Eggerstanden. – 23. Am Lehn brennen Haus und Stadel des Franz Anton Fässler, «Ulrichlis», bis auf den Grund nieder. 11 Stück Kleinvieh und 18 Hühner bleiben in den Flammen. Ebenso werden zwei grosse Dielen Heu und Emd, alle Gerätschaften und alles Mobiliar vernichtet. Es wird gebeten, der schwergeprüften Familie, die all ihr Hab und Gut verloren, auf Weihnachten zu gedenken. – 26. Im Alter von 75 Jahren stirbt in Appenzell Kupferschmied Anton Josef Knechtle, alt Armenpfleger und alt Hauptmann der Lehnerrhode.

Januar EREIGNISSE. Für diesen Monat wird nur über einen Zwischenfall im Grossen Rat berichtet. Herr Landammann Sonderegger ersuchte in Verbindung mit Ing. Deutsch den Grossen Rat um Überlassung der Strasse nach Gais für Erstellung der Strassenbahn und derjenigen nach Weissbad inklusive Haggenbrücke, die im Herbst 1886 neu erstellt wurde, zum Bau der Bahn nach Meglisalp. Der Grosse Rat wies das Gesuch ab, worauf Herr Sonderegger bemerkte, nach seiner Meinung habe der Grosse Rat das Wohl des Landes untergraben. Dies wurde von Herrn Landammann Rusch als Beleidigung des Grossen Rates erklärt. Der Streit, der sich darauf ergab, wurde später gütlich beigelegt.

Februar WITTERUNG. Am Anfang des Monats herrscht herrliches Wetter. Die Sonnenstrahlen haben den Schlittwegen arg zugesetzt, und es ist gut, dass sich die Holzschlitter bisher tapfer gewehrt haben. An Lichtmess sind schon die Stare eingetroffen, allerdings dann bis zum Ende des Monats wieder verschwunden. – Das Wildkirchli im Winterkleid erhält regen Besuch.

EREIGNISSE. Es ist viel von neuen Bahnprojekten die Rede: auf den Säntis, von Gais nach Appenzell und besonders von Appenzell über Eggerstanden und Eichberg nach Altstätten, als der gegebene Ausbau der Appenzellerbahn, auch für Altstätten ungleich wertvoller als Gais-Altstätten. – Der Katholische Gesellenverein führt auf vielseitigen Wunsch nochmals das Schauspiel «Des Vaters Fluch» auf. – Auch haben sich über die Fasnacht die Aufführungen der Realschule gut eingelebt. Dieses Jahr wird das Drama «Rosa von Tannenburg» aufgeführt. – An der Fasnacht bietet die Musikgesellschaft «Harmonie» im «Löwen» ein Konzert. Eintritt 1 Franken. Der Faschingsverein veranstaltet in der «Krone» einen Maskenball, mit buntem Aufzug vom «Säntis» aus. Eintritt für männliche Teilnehmer 50 Rp., für weibliche 20 Rappen! Am Montag erscheint eine «Faschings-Zeitung», die nicht viel Gehalt an Witz hat, aber keine allzu scharfen Ausfälle und politische Gehässigkeiten enthält. – Am 21. Februar stirbt im Alter von 75 Jahren alt Ratsherr Ferdinand Broger, ein Sohn von Landammann Franz Anton Broger-Rusch. Er betrieb als Kaufmann viele Jahre ein Tuchgeschäft. Vier Söhne folgten dem Sarge des Vaters.

März WITTERUNG. Das zum Teil prachtvolle Frühlingswetter der ersten Monatshälfte schlug am 15. ins Gegenteil um. Es legte in Berg und Tal eine derartige Schneemasse, dass der Schneepflug in Aktion gesetzt werden musste. Den bereits eingekehrten Staren ging es schlimm. Zu Dutzenden lagen sie erfroren herum. Viele suchten Schutz in den Häusern und in vielen Häusern traf man Stare als Pfleglinge. Der Witterungscharakter blieb bis Monatsende winterlich. Noch am letzten Tag wurden

–9 Grad Celsius konstatiert. Der kälteste Tag war der 19. mit –14 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 14. starb Herr Gerichtsschreiber Franz Ebnetter. Am 20. wurde eine Gedächtnisfeier zu Ehren des sel. Bruder Klaus mit Festgottesdienst und einer Versammlung des katholischen Volksvereins veranstaltet.

April WITTERUNG. Bis zum 13. war das Wetter meist angenehm und ruhig, wenn auch die Nächte noch recht kalt waren. Dafür herrschte tagsüber viel Sonnenschein. Am 14. und 15. fiel Schnee über Land. Das Thermometer sank bis auf –8 Grad Celsius. Nach wenigen Tagen stellte sich jedoch das warme Frühlingswetter wieder ein und hielt bis Monatsende an.

EREIGNISSE. In der Grossrats-Sitzung vom 5. wurde ein unangenehmer Zwischenfall zwischen den Herren Landammann Rusch und Landammann Sonderegger gütlich beigelegt. In der gleichen Sitzung wurde Herr J.B. Neff zum Gerichtsschreiber gewählt. – Gleichen Tags brannte das Dorf Büchel-Rüti gänzlich nieder. Es gingen 95 Firste in Flammen auf. – Die Landsgemeinde konnte am 24. bei herrlichem Wetter im Freien tagen. Als regierender Landammann wurde an Stelle von Herrn Sonderegger, der eine Wiederwahl ablehnte, Herr Landessäckelmeister E. Dähler gewählt. An seine Stelle rückte Herr Landeshauptmann Joh. Jos. Broger bei der Kirche vor und zum Landeshauptmann wurde Herr Hauptmann Neff, Hirschberg, berufen. Bei beiden Wahlen musste abgezählt werden und beide Male lag Herr Sonderegger als Gegenkandidat in der Wahl.

Mai WITTERUNG. Nach 6 warmen, sonnigen Tagen setzte am 7. Regen ein. Es wurde kälter und kälter bis schliesslich Schnee über Land fiel. Am 13. und 14. gingen Schneegestöber durchs Land. Nach einigen Regentagen setzte sich der Winter nochmals ein. Am 21., 22. und 23. schneite es wieder wie mitten im Winter. Berg und Tal waren in einen dichten Wintermantel gehüllt. Die letzten 3 Tage schlugen alsdann ins Gegenteil um. Der 29. (Pfingsten) war sommerwarm.

EREIGNISSE. Am 4. beschenkte der landwirtschaftliche Verein sämtliche austretenden Schüler des Kantons, es waren ca. 120, mit einem Apfelbaum. Gleichzeitig wurde jedem Schüler ein Lehrbuch über Obstbau von Tschudi ausgehändigt. Ein Aufzug durchs Dorf beschloss die Feier. – Am 15. wurde das Gesetz betr. gebranntes Wasser vom Schweizervolk mit 261 114 Ja gegen 137 085 Nein angenommen.

Juni WITTERUNG. Abgesehen von 4 Regentagen zu Anfang des Monats herrschte den ganzen Monat das herrlichste Wetter. Vom 7. bis 28. fiel kein Tropfen Regen. Am 28. ging ein Gewitter nieder, wobei der Blitz in St.Gallen-Rotmonten einen Brand entfachte, dem Haus und Stadel zum Opfer fielen. Es verbrannten ebenfalls 8 Kühe.

EREIGNISSE. Am 12. wurde ein kantonales Freischiessen mit einer Gabensumme von Fr. 5 000. – durchgeführt. – Am 26. wurde eine ausserordentliche Bezirksgemeinde in Appenzell abgehalten. Die ordentliche Bezirksgemeinde hatte den Bau eines Schlachthauses beschlossen unter der Voraussetzung, dass der Kanton eine Subvention von Fr. 4 000. – gewähre. Der Grosse Rat bewilligte jedoch nur eine solche von Fr. 3 000. –. Die ausserordentliche Bezirksgemeinde beschloss nun den Neubau trotzdem auszuführen.

Juli WITTERUNG. Der Monat war im grossen und ganzen vom schönsten Wetter begünstigt, das dem Touristenverkehr äusserst förderlich war. Die Woche um die Monatsmitte war regnerisch und düster.

EREIGNISSE. Am 5. versanken in Zug 38 Häuser im See, wobei 10 Menschenleben verloren gingen. – Am 17. und 18. wurde das Kantonsängerfest in Appenzell durchgeführt. Es fand bei allen Aufführungen eine sehr gute Aufnahme. – Noch etwas Merkwürdiges: Am 4. führte man eine Kuh auf den Säntis, um sie droben zu schlachten, statt das Fleisch hinaufzutragen. Es war das erste und wohl auch das letzte Experiment dieser Art.

August WITTERUNG. Die erste Monatshälfte war vom herrlichsten Sommerwetter begünstigt. Es war immer sonnig und warm. Mit dem 19. trat ein arger Witterungsumschlag ein. Es wurde kalt. Auf den Bergen lag Schnee 60 bis 70 cm tief. In den letzten Tagen des Monats stellte sich das hochsommerliche Wetter neuerdings ein und liess den Fremdenverkehr in unseren Bergen neu aufleben.

EREIGNISSE. Als Nachklang zum kantonalen Sängerfest wurde in der Festhütte im Ziel die «Säntisreise» nochmals mit bestem Erfolg aufgeführt.

September WITTERUNG. Der Monat wies fast durchgängig sehr schönes Wetter auf. Vom 19. an wurde es allerdings empfindlich kalt. Es lag jeden Morgen ein dichter Reif. Am 12. fiel Schnee über Land.

EREIGNISSE. Am 12. starb im Krankenhaus hochw. Herr Pfarrer Manser, der alsdann am 15. in Gonten beerdigt wurde. – Am 5. stellte sich in Oberegg bei der Rekrutenaushebung ein Zwerg, Grösse: 80 cm.

Oktober WITTERUNG. In den ersten Tagen waren die Nächte ausserordentlich kalt, so dass auch im Unterland die Feldfrüchte, besonders der Mais und die Trauben, sehr stark litten. Am 6. setzte Regen und Schneefall ein. Nach einer kurzen Besserung der Wetterlage nahm der Winter die Zügel endgültig in die Hand. Am 16. und 17. schneite es den ganzen Tag. An einzelnen Orten, z.B. in Schwellbrunn, musste am 17. schon der Schneepflug eingesetzt werden. Auch die Temperaturen nahmen winterlichen Charakter an. Vom 26. bis 29. wurden 6 bis 10 Grad Kälte gemessen.

EREIGNISSE. Die Kirchengemeinde vom 30. beauftragte den Kirchenrat, das Rebgelände in Marbach, das in ihrem Besitz war, gelegentlich zu

verkaufen. – An der Schulgemeinde vom gleichen Tag erhielt der Schulrat Auftrag, zuhanden einer ausserordentlichen Schulgemeinde Plan und Kostenberechnung für ein neues Schulhaus ausarbeiten zu lassen. – Die Nationalratswahl, der ein äusserst scharfer Wahlkampf vorausging, verlief resultatlos. – Die Musikgesellschaft beschloss am 14., die üblichen Gratulationen bei den Behördemitgliedern am Neujahr und Dreikönig abzuschaftern.

November WITTERUNG. Es herrscht den ganzen Monat hindurch trübes, feuchtes Wetter. Der Schnee fehlte fast ganz. Am 16. und 17. schneite es ein wenig. Doch konnte der Winter noch nicht Fuss fassen. Der kälteste Tag war der 17. mit -9 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 13. wurde der zweite Wahlgang für die Nationalratswahl durchgeführt. Auch diesem Wahlgang ging ein äusserst heftiger Wahlkampf voraus. Es wurde mit 28 Stimmen über das absolute Mehr Herr Landammann Sonderegger gewählt. Auf Herrn Landammann Dähler fielen 1288 Stimmen, auf Herrn Sonderegger 1345. Den Ausschlag gab Oberegg, das 352 Stimmen für Sonderegger und 147 Stimmen für Dähler abgab. Da ein auffallender Unterschied zwischen dem ersten Wahlgang (147 für Dähler, 135 für Sonderegger) und dem zweiten bestand, wurde von Oberegg die Urne zur Kontrolle eingefordert, die dann abends 9 Uhr eintraf. – Am 9. starb Herr alt Landschreiber Ebnetter und am 16. Herr Dr. Hersche, wohnhaft gewesen am Landsgemeindeplatz.

Dezember WITTERUNG. Vorerst schien der Winter sein Regiment antreten zu wollen. Es wurde ziemlich kalt. Der 3. verzeichnete -10 Grad Celsius. Doch schon andern Tags setzte Regen ein. Es blieb warm und regnerisch bis zum 18. Dann aber wurde es dem Winter ernst. Ein Schneegestöber seltener Stärke brauste durchs Land. Hierauf sank das Thermometer tiefer und tiefer und schliesslich verabschiedete sich das alte Jahr mit 20 Grad Celsius Kälte!

EREIGNISSE. Am 10. führte die Sitter Hochwasser und riss die neu-erstellte Wehr bei der Bleiche fort. – Beim Schneesturm vom 19. schlug der Blitz in den Kirchturm von Sulgen und entzündete. 36 Spritzen erschienen auf dem Brandplatze.

1888

Januar WITTERUNG. Das neue Jahr führte sich mit mildem Regenwetter ein, das bis zum 14. anhielt. Dann aber machte der Winter ein ernstes Gesicht. Eine ganze Woche blieb es sehr kalt mit täglich -10 bis -13 Grad Celsius, nach vier warmen Tagen setzte am 26. ein gewaltiger Schneesturm ein. Nach dreitägigem Sturmwetter lag eine gewaltige Schneemasse. Der 30. wartete sodann mit -23 Grad Celsius und der 31. gar mit -30 Grad Celsius auf.

EREIGNISSE. Am 8. ging die Holzremise beim Gasthaus Löwen in Gonten in Flammen auf. Eine Unvorsichtigkeit des Bäckers hatte den Brand verursacht. – Am 9. begann Oberstlieutnant Hungerbühler von St.Gallen mit der Einteilung des Landsturms der Jahrgänge 1838–1868. Am 11. organisierten die Landstürmler eine eigene Musik. – Am 21. brannten die Gebäulichkeiten auf der Liegenschaft Franz Fuchs, Gehrschwende, Kau, vollständig nieder. Die Frau war mit den Kindern allein zu Hause. Es gelang ihr 3 Kühe zu retten. 3 Kühe, 1 Galtling, 2 Schweine und 22 Ziegen und fast der ganze Hausrat blieben in den Flammen.

Februar WITTERUNG. Das war ein strenger Wintermonat. Der 1. hielt seinen Einzug mit –19 Grad Celsius. Am 4. schien es etwas wärmer zu werden, doch schon am 7. setzte wieder dichter Schneefall ein und es legte in den folgenden Tagen eine gewaltige Masse Schnee. Der 17. wartete wieder mit –19 Grad Celsius auf. – Der Rest des Monats brachte ruhiges, düsteres Winterwetter bei 6 bis 10 Grad Kälte.

EREIGNISSE. Am 26. wurde eine Volksversammlung durchgeführt. Die Sântisbahn und die Bahn Altstätten-Appenzell lagen in Diskussion. Herr Landammann Sonderegger hielt einen entsprechenden Vortrag. Er glaubte, dass die Sântisbahn der Verwirklichung entgegen gehe, die Altstätten-Appenzellbahn jedoch unausführbar scheine, weil die Regierung in Appenzell kein Interesse zeige.

März WITTERUNG. Der Winter behauptete immer noch seine Rechte. Am 2. wurden 10 Grad Celsius Kälte gemessen. Der 5. brachte äusserst dichten Schneefall. Von allen Seiten kamen Nachrichten, dass in den Bergen ganze Dörfer im Schnee begraben seien. Nach einigen Tagen räumte der Regen etwas mit dem Schnee auf. Der 18. schleuderte jedoch wieder so viel Schnee ins Land, dass der Schneepflug in Funktion treten musste. Gegen Ende des Monats hoffte man, dass der Frühling endlich Ernst machen werde. Am 29. fiel aber nochmals den ganzen Tag Schnee.

EREIGNISSE. Am 9. starb Kaiser Wilhelm von Deutschland. Am 11. nahm der Kronprinz die Kaiserkrone entgegen und gab sich den Namen Friedrich III. Da er jedoch an einem schweren Kehlkopfleiden darniederlag, rechnete man nicht mit einer langen Regierungszeit. – Am 17. empfing hochw. Herr Pfarrer Breitenmoser in St.Gallen die Priesterweihe.

April WITTERUNG. Der ganze Monat stand im Zeichen des Winters. An 9 Tagen fiel Schnee über Land. Am 12. und 13. war das Schneegestöber so dicht, dass man die Nachbarhäuser kaum sehen konnte. Zwischen hinein waren allerdings auch einige schöne Tage zu verzeichnen, so vor allem der 29., Landsgemeindesonntag und der 30.

EREIGNISSE. Die Kirchgemeinde Schwende wählte am 2. hochw. Herrn Pfarrer Schläpfer zum Seelsorger. Alle Bemühungen ihn zu veranlassen die Pfarrei Appenzell beizubehalten blieben erfolglos. – Am 6. wurden im Unterrain, Hirschberg, Lehn und Rinkenbach Schulgemeinden durchgeführt, um die Volksmeinung kennen zu lernen und zu erfah-

ren, ob man dem Bau von 2 oder 3 Schulhäusern auf dem Lande oder einer Grossbaute im Dorf den Vorzug gebe. – Die Landsgemeinde vom 29. wählte an Stelle des zurücktretenden Herrn Signer Herrn Adolf Steuble, zur Linde, zum Bauherr.

Mai WITTERUNG. Fast den ganzen Monat herrschte prachtvolles Wetter. Nur ganz wenige Tage waren düster und kühl. Die Natur entfaltete sich wunderbar und versprach einen segensreichen Herbst.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde in Appenzell wählte an Stelle von Herrn A. Steuble, der an der Landsgemeinde zum Bauherr erkoren wurde, Herrn Dörig beim St. Anton zum Rats Herrn und für den verstorbenen Herrn Dr. Hersche Herrn Franz Speck, Hutmacher, ins Bezirksgericht. – Die ausserordentliche Kirchhore vom 13. hatte die Wahl eines Pfarrherrn vorzunehmen. Vom Kirchenrat wurden vorgeschlagen die HH. Kaplan Bischofberger und Pfarrer Räss in Marbach. Aus der Mitte der Versammlung fielen ebenfalls noch Vorschläge. Sie lauteten auf die HH. Pfarrer Schläpfer, Pfarrer Kellenberger und Kaplan Huber. Mit grosser Mehrheit wurde HH. Pfarrer Räss gewählt. – An der Dunkeversammlung vom 21. wurde Rechnung und Bericht über die erstellte Hydrantenanlage abgelegt. Die Kosten beliefen sich auf Fr. 106 000. – Zur Amortisation wurde eine Sondersteuer eingeführt.

Juni WITTERUNG. Die Aufheiterung am 1. leitete eine Gutwetterperiode ein, die die ganze erste Monatshälfte anhielt. Es wurden bald hochsommerliche Temperaturen gemessen. So stieg das Thermometer am 5. auf 30 Grad Wärme am Schatten. Die zweite Monatshälfte war gerade das Gegenteil. Regen, Nebel, Kälte waren an der Tagesordnung. Einzig der 24., 25. und 26. waren sonnig. Das veranlasste Verschiedene mit der Heuernte zu beginnen, doch konnte das am 25. gemähte Heu dann erst am 10. Juli in misslichem Zustand eingenommen werden.

EREIGNISSE. Die Kirchgemeinde Gonten wählte am 3. hochw. Kaplan Zündt zu ihrem Pfarrherrn. – Am 15. starb der deutsche Kaiser Friedrich II. Dadurch kam dann innert Jahresfrist der 3. Kaiser auf den Thron. – Am 26. hielt hochw. Herr Pfarrer Räss bei grosser Beteiligung seinen Einzug in Appenzell. In seinem Toaste stellte er seiner kommenden Wirksamkeit den Spruch zu Grunde, den ihm Pater Theodosius ins Stammbuch geschrieben hatte: Im Notwendigen die Einigkeit, im Zweifelnden die Freiheit, in allem die Liebe.

Juli WITTERUNG. Bis zum 15. kannte man nichts anderes als kalte Regentage mit Höhenschnee. Einzig der 10. gab die Möglichkeit, das am 25. Juni gemähte Heu endlich unter Dach zu bringen. Die zweite Monatshälfte brachte etwas günstigeres Wetter, doch fiel auch an den «schönen» Tagen gewöhnlich am Nachmittag oder Abend Regen, so dass die Heuernte nur langsame Fortschritte machte. Am Ende des Monats war man mit derselben noch lange nicht fertig. Den ganzen Monat hindurch waren sechs Tage ohne Regen.

EREIGNISSE. Am 12. hielt hochw. Herr Pfarrer Zünd, bisher Kaplan in Appenzell, seinen Einzug in Gonten. – Am 9. war die Kollaudation der Hydrantenanlage in Appenzell.

August WITTERUNG. Das kalte Regenwetter, wie es im Vormonat an der Tagesordnung war, setzte sich auch in diesem Monat bis zum 9. fort. Die Witterungsverhältnisse waren so schlimm, dass sogar die öffentlichen Tanzanlässe bis auf weiteres untersagt wurden. In den Bergen hatte es schon sehr viel Schnee, so dass die Sennen schon in den ersten Augusttagen die Alpen verlassen mussten. Von allen Seiten kamen traurige Nachrichten über Überschwemmungsschäden. Mit dem 9. kehrte endlich schöneres Wetter ein, so dass die Heuernte, die noch bei weitem nicht erledigt war, endlich gefördert werden konnte. Das günstige Wetter hielt dann bis zum 29. an.

EREIGNISSE. Trotz des regnerischen Wetters war der Obstsegen ein aussergewöhnlich grosser, so dass die Preise sehr tief lagen. Der Doppelzentner Lagerobst konnte für Fr. 5. – bis Fr. 6. – gekauft werden. – Ein ausserordentlicher Grosser Rat vom 20. stellte ein Gesetz über die Ableitung von Quellwasser ausser das Land auf, wobei er eine solche grundsätzlich verbot. Das Gesetz wurde einer ausserordentlichen Landsgemeinde vom 26. unterbreitet. Eine Partei, unter Führung von Herrn Landammann Sonderegger, wollte das Gesetz zurückstellen und vorerst eine Kommission zur Prüfung der ganzen Angelegenheit bestellen, um evtl. den St. Gallern die Möglichkeit zu geben, Wasser aus dem Seealpsee abzuleiten. Es entstand eine ausserordentlich gereizte Stimmung. Es wurde sogar der Oppositionspartei durch Lärm das Wort entzogen. Das Gesetz fand Annahme mit grosser Mehrheit.

September WITTERUNG. Die ersten 2 Tage regnete es fast ununterbrochen. Nach 4 schönen Tagen setzte neuerdings anhaltender Regen ein. Vom 14. bis 30. waren noch 5 schöne Tage zu verzeichnen. Die übrige Zeit lag entweder dichter Nebel oder es fiel Regen.

EREIGNISSE. Die Regengüsse vom 7. bis 12. hatten eine furchtbare Überschwemmung im Rheintal zur Folge. Das ganze Tal lag unter Wasser. Es schauten nur noch die Kronen der Bäume aus dem Wasser. Da auch die Ill Hochwasser führte, war auch Feldkirch zur Hälfte überschwemmt. – Beim Riethüsli ging ein Felssturz nieder, so dass die Post nach St. Gallen über Speicher geführt werden musste. – Der Obstsegen war ausserordentlich gross, so dass die schönsten Äpfel für Fr. 4. – bis Fr. 5. – der Doppelzentner gekauft werden konnten. – Die ausserordentliche Schulgemeinde vom 30. beschloss den Bau eines Schulhauses im Dorf und sah von der Errichtung von Schulhäusern auf dem Lande (Unterrain, Hirschberg, Lehn und Rinkenbach) ab. Sie beschloss auch die Liegenschaft «Hofwiese» für Fr. 33 500. – zu kaufen. Der Kostenvoranschlag für den Bau lautete auf Fr. 52 000. –.

Oktober WITTERUNG. Die ersten Tage des Monats leiteten bereits den Winter ein. Am 6. schneite es über Land. Auch an den folgenden Tagen hörte der Schneefall nicht auf, so dass es regelrecht Winter war. Ziemlich viel Emd lag unter der Schneedecke. In der zweiten Hälfte war das Wetter zwar schön, aber empfindlich kalt. Jeden Tag lag ein starker Reif und wurden Kältetemperaturen gemessen.

EREIGNISSE. Von der Gerichtskanzlei (heute Neubau der Kanzlei) bis Rottor wurde der Kanal erstellt und das Strässchen erweitert. Der Pfarrhof und die Besetzung Rottor hatten Boden in 2 m Breite von ihren Gärten abzutreten. In diesem Sommer wurde die gleiche Strasse nochmals erweitert. – Die Kirchhöri vom 28. wählte an die 2. Kaplanei hochw. Herrn Andreas Falk. – Die Schulgemeinde vom gleichen Tag führte zur Deckung der Ausgaben für die Schulhausbaute eine Steuer von Fr. 2. – von Tausend Franken Vermögen ein, das Vermögen zu einem Drittel gerechnet. Die Steuer scheint nicht sehr ertragreich gewesen zu sein, sonst hätte man nicht erst in den 20er und 30er Jahren den grössten Teil der Bauschuld abzutragen gehabt.

November WITTERUNG. Eine Föhnlage von zwei Tagen wurde von Regenwetter mit Höhenschnee und nachträglich leichtem Schneefall im Tal abgelöst. Dann aber hüllte sich Berg und Tal in eine dichte Nebeldecke. Am 17. löste sich diese auf, und nun waren bis Ende Monats die schönsten sonnigen Tage beschieden.

EREIGNISSE. Am 27. verschied nach einer anscheinend ungefährlichen Operation, jedenfalls infolge einer Infektion, Bundespräsident Herenstein.

Dezember WITTERUNG. Den ganzen Monat hindurch herrschte das schönste Wetter, hingegen fehlte der Schnee. Die Temperaturen waren erträglich. Die kältesten Tage verzeichneten –10 Grad Celsius. Vor Weihnachten wurde es unter Föhneinfluss wesentlich wärmer. An den Weihnachtstagen fiel leichter Regen. Dieses Jahr war in Bezug auf Witterung ein ganz aussergewöhnliches. Der Frühling war bis Ende Mai ausgezeichnet schön. Von Juni bis Ende September herrschte fast ununterbrochen Regenwetter, was Überschwemmungen im Rheintal und in der Westschweiz zur Folge hatte. Der Herbst brachte sodann wieder prächtiges Wetter, das bis Jahresende anhielt. Der Schnee hingegen fehlte fast vollständig. Merkwürdigerweise war der Obstsegen aussergewöhnlich gross.

EREIGNISSE. Am 4. hielt hochw. Herr Kaplan Falk seinen Einzug in Appenzell.

1889

Januar WITTERUNG. Das ganze Land war bis zum 10. vollständig schneefrei. Endlich am 10. und 11. fiel so viel Schnee, dass ein ordentli-

cher Schlittweg zur Verfügung stand. Durch gelegentliche leichte Schneefälle wurde die Schneedecke jeweils wieder ergänzt. Es herrschte den ganzen Monat hindurch angenehmes Winterwetter mit erträglichen Temperaturen. Die kältesten Tage waren der 17. und 28. mit -12 Grad Celsius. Die letzten zwei Tage suchten durch hohe Temperaturen und Regen der Winterherrlichkeit den Garaus zu machen.

EREIGNISSE. In den ersten Tagen des Monats wurde am Lasseier noch fleissig Laub gesammelt, ein Zeichen der milden schneefreien Witterung. Aus dem gleichen Grunde konnte der Berggänger Nänny am Neujahrstag den Altmann besteigen und erhielt vom Säntis her vom Säntiswart Sax durch das Sprachrohr den Neujahrsgross, den Nänny mit einem Jauchzer beantwortete. – Am 10. verunglückte am Hohen Kasten ein 28jähriger Zahnarzt von Grabs, indem er beim Abstieg im neugefallenen Schnee ausglitschte und auf die Alp Soll hinunterstürzte, wo er tot liegen blieb. – Vom 26. an musste in der Fabrik Ziel die Arbeit am Samstag jeweils eingestellt werden. Man befürchtete, dass zu viel Ware auf Lager produziert würde. Der tiefere Grund lag offenbar bei der grossen sächsischen Konkurrenz.

Februar **WITTERUNG.** Zu Anfang des Monats wurde bei 10 Grad Wärme und Regen aller Schnee zu Wasser. Am 4. setzte jedoch wieder Schneefall ein und nun warf es eine ungeheure Schneemasse ins Land. Der Schnee lag ein bis drei Meter tief. Es blieb nun ziemlich streng Winter bis Ende des Monats. Der kälteste Tag war der 14. mit -17 Grad Celsius. Im Übrigen waren die Temperaturen recht angenehm.

EREIGNISSE. Am 11. musste die Appenzellerbahn, der hohen Schneemassen wegen, den Betrieb vorübergehend einstellen. – Gonten wählte als Lehrer an die Unterschule Herrn K. Rohner, bisher in Enggenhütten und seine Stelle nahm Herr Brander, bisher in Eggerstanden, ein.

März **WITTERUNG.** Die erste Woche des Monats war zwar sonnig, aber bei tiefen Temperaturen von $5-12$ Grad Kälte noch recht winterlich. Unter Föhneinfluss wurde es alsdann warm und man hoffte bereits auf die Einkehr des Frühlings. Mitte des Monats machte jedoch der Winter nochmals einen Vorstoss. Durch einen gewaltigen Schneesturm wurde am 15. eine Unmasse Schnee ins Land geschleudert und das Thermometer sank andern Tags auf -15 Grad Celsius. Nach wenigen Tagen vermochte jedoch wieder der Frühling die Oberhand zu gewinnen und sich bis Ende des Monats zu behaupten.

EREIGNISSE. Auf den 9. wurde ein Zürcher-Bataillon aufgeboten, um in den Tessin transportiert zu werden, wo wegen der Grossratswahlen Unruhen ausgebrochen waren. – Die ausserordentliche Schulgemeinde vom 10. genehmigte die Erhöhung des Baukredites für ein neues Schulhaus von Fr. 52 000. – auf Fr. 74 000. –.

April **WITTERUNG.** Das ganze Land war noch mit einem dichten Schneemantel bedeckt. Die warmen Frühlingstage der ersten Monats-

hälfte vermochten ihm nicht gar viel anzuhaben. Man sah allerdings stau-
bige Strassen, doch zu beiden Seiten noch meterhohe Schneewände. In
der zweiten Hälfte war das Wetter weniger günstig. Es fehlten zwar die
warmen Frühlingstage nicht ganz, hingegen wurden am 24. und 25. Berg
und Tal mit einer neuen Schneedecke belegt.

EREIGNISSE. Zuzufolge Futtermangel wurde massenhaft Heu aus dem
Rheintal eingeführt. – Im Wiederholungskurs in Herisau wurde in einem
Gefecht mit dem Bat. 84 ein Wachtmeister des Bat. 73 erschossen. – Am
23. ertrank in der Sitter ein neunjähriger Knabe des Italieners Sanpietro.
– Vier Töchter aus Ennenda machten an ihrem Konfirmationstag eine
Gondelfahrt auf dem Walensee und fielen einem plötzlich hereinbrechen-
den Sturm zum Opfer. – An der Landsgemeinde wurden neu in das Kan-
tonsgericht gewählt die Herren J.B. Streule, Oberbad, und Ratsherr
Hautle, Kau. – Herr Albert Rusch, Schwende, übernahm käuflich die
Wirtschaft auf dem Säntis zum Preise von Fr. 82 500. –.

Mai WITTERUNG. Den ganzen Sommer hindurch herrschte prächt-
iges, warmes Frühlingswetter mit gelegentlichen fruchtbaren Gewitterre-
gen. Die unfreundlichsten Tage waren der 17.–23. mit kühlem Regen-
wetter.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde Appenzell hatte drei Neuwah-
len in den Rat zu treffen. Es wurden gewählt die Herren Konditor Joh.
Bapt. Knechtle, Rempfler, Signersbühl, Lehn, und Joh. Bapt. Peterer,
Rinkenbach. – Am 1. verteilte der landwirtschaftliche Verein zum zwei-
tenmal an 130 austretende Schüler Obstbäume. Es soll damit der Obstbau
auch in unserem Ländchen gefördert werden.

Juni WITTERUNG. Die erste Monatshälfte war vom schönsten Som-
merwetter begünstigt, so dass schon in den ersten Tagen Vereinzelte mit
der Heuernte begannen. Mit dem 15. wurde dann allerdings eine Regen-
periode eingeleitet, die bis Monatsende anhielt.

EREIGNISSE. Am 4. starb im Rinkenbach ein Kind infolge Genuss
von Samen der Herbstzeitlose. – Am 6. spendete der hochwürdigste Bi-
schof Egger von St.Gallen allen Kindern des ganzen Halbkantons in der
Pfarrkirche Appenzell die heilige Firmung. – Die Zimmerleute begannen
ebenfalls am 6. die Arbeiten am neuen Schulhaus auf der Hofwiese. – Der
sogenannte Wohlgemuthhandel brachte grosse Aufregung ins Land. Der
deutsche Bürger Wohlgemuth suchte in der Schweiz unter den deutschen
Sozialisten eine Verschwörung zu organisieren. Die Sache wurde aufge-
deckt und der Bundesrat wies diesen Wohlgemuth, der sich als Geheim-
polizist entpuppte, aus. Darob erhob sich in Deutschland ein Sturm der
Entrüstung. Deutschland verlangte vom Bundesrat eine Entschuldigung,
die dieser verweigerte. Es setzte schwierige diplomatische Verhandlun-
gen ab. In der Schweiz nahm das Volk geschlossen Stellung für den Bun-
desrat.

Juli WITTERUNG. Nach sieben düsteren, teils regnerischen Tagen, setzte endlich am 8. eine Gutwetterperiode ein, die eine ganze Woche anhielt. Die dritte Woche war wiederum unbeständig, während die 4. Woche ganz ungünstiges Wetter aufwies. Es war nicht bloss regnerisch, sondern auch kalt. Auf den Bergen fiel Schnee, zum Teil bis 60 cm. Die letzten zwei Tage waren endlich wieder schön und warm.

EREIGNISSE. Eine unliebsame Zeitungsschreiberei beschwor Pfarrer Odermatt in Haslen herauf, indem er eine Anzahl Schülerarbeiten von einigen der schlechtesten Schüler vollinhaltlich in ausserkantonalen Blättern veröffentlichte und sogar die Unterschriften der Schüler beisetzte. Seine Einsendung wurde allerdings allgemein abgelehnt. Ein Berner Korrespondent schrieb: «Wir wollen keine Steine werfen, wir wohnen in einem Glaspalast. Zweck der Übung war, die Aufsichtsorgane des Schulwesens anzuprangern.» – Oberhalb der Wagenlücke fiel Herr Oskar Fässler einem Schneesturm zum Opfer. Er wurde am dritten Tage vollständig eingeschneit erfroren aufgefunden.

August WITTERUNG. Im ersten Drittel des Monats war das Wetter ziemlich unbeständig. Immerhin waren noch einige recht schöne Sommertage zu verzeichnen. Schlimmer war es im zweiten Drittel. Vom 10. bis 17. herrschte kaltes, stürmisches Regenwetter mit Schnee auf den Bergen. Nach den drei schönen Tagen vom 17., 18. und 19. folgten wiederum kalte Regentage. Am 24. fiel Schnee bis auf Soll. Die letzten vier Tage waren wieder schön und warm.

EREIGNISSE. Der 4., ein Sonntag, war ein rechter Unglückstag, indem nicht weniger als 4 schwere Bergunfälle sich ereigneten. Zwei, wovon einer tödlich, stürzten auf Garten ab, ein dritter wurde beim Sämtissee gefunden. Er starb noch am gleichen Tag und ein vierter stürzte auf der Kraialp beim Edelweissuchen ab.

September WITTERUNG. Bis zum 15. war das Wetter sonnig und sommerlich warm. Dann aber schlug es ins Gegenteil um. Nebel, Regen und Höhenschnee waren an der Tagesordnung. Mehr als einmal legte es Schnee bis über Kau.

EREIGNISSE. Bei einem scharfen Gewitter vom 3. schlug der Blitz im obern Bühl, Gonten, ein. Der Brand konnte rasch gelöscht werden, hingegen kostete es einem 8jährigen Mädchen das Leben. Auch die Mutter lag bewusstlos am Boden, konnte aber gerettet werden. – Am 6. wurde eine schwerhörige Frau von der Appenzellerbahn überfahren. Die Frau war sofort tot. – Am 30. wurde die Bahn St.Gallen-Gais eröffnet.

Oktober WITTERUNG. Das Wetter war den ganzen Monat hindurch recht unbeständig. Auf zwei bis drei sonnige Tage folgten immer einige Regentage, wobei jeweils auf den naheliegenden Höhen Schnee fiel. Die Regentage waren denn auch bedeutend in der Überzahl, indem nur 10 schöne Tage zu verzeichnen waren.

EREIGNISSE. Eine Notiz, die vielleicht die Landwirte interessieren könnte: Von den Heumessern wurden im Winter 1888/89 9 005 Klafter Heu gemessen, der Wert wird mit durchschnittlich Fr. 42.45 pro Klafter angegeben. – Nun noch eine Notiz, die vielleicht das Handwerk interessieren könnte: Am 21. wurde das Aufrichtfest des neuen Schulhauses auf der Hofwiese abgehalten. Es wurde ein Aufzug durch das Dorf mit Musikbegleitung organisiert, wobei sämtliche Zimmerleute mit Zylinder, die übrigen Handwerker mit ihren Handwerksinsignien erschienen.

November WITTERUNG. Es herrschte den ganzen Monat hindurch ruhige, ziemlich kalte und viel neblige Witterung. Am 26. fiel der erste Schnee über Land. An den folgenden zwei Tagen warf es bei anhaltendem Schneegestöber eine gewaltige Masse Schnee ins Land. Der Winter war eingerückt.

EREIGNISSE. An der eidgenössischen Abstimmung vom 17. wurde das Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz, allerdings nicht mit überwältigendem Mehr, angenommen. – Am 24. beschloss die Schulgemeinde Schwende den Bau eines neuen Schulhauses. – Am 24. verschied, erst 44 Jahre alt, Herr Apotheker Neff, der geistige Führer der liberalen Partei von Appenzell.

Dezember WITTERUNG. Die erste Monatshälfte verzeichnete sehr viel Sonnenschein, aber auch recht tiefe Temperaturen, bis zu –18 Grad Celsius. In der zweiten Monatshälfte fehlte der Sonnenschein fast ganz, dafür war Berg und Tal anhaltend in Nebel gehüllt. Die mässigen Temperaturen, bis 8 Grad Kälte, wurden deshalb viel unangenehmer empfunden als die vorausgegangenen Tieftemperaturen.

EREIGNISSE. In den europäischen Grossstädten herrschte eine ganz neue Krankheit, Influenza genannt. Die Leute wurden ganz plötzlich von ihr befallen, doch war sie in drei bis fünf Tagen überstanden. Todesfälle gab es keine. Die Krankheit war so allgemein verbreitet, dass ganze Betriebe eingestellt werden mussten. Auch Bahn- und Postbetrieb wurden empfindlich gestört. Schliesslich fasste sie auch bei uns Fuss, so dass unsere musikalischen Vereine genötigt waren, ihre Konzerte abzusagen und zu verschieben.

1890

Januar WITTERUNG. Nach 10 ruhigen, sonnigen Tagen setzte am 11. bei steigender Temperatur Regen ein, der aber andern Tags in Schneefall überging. Nach zwei Tagen räumten jedoch neue Regenfälle wiederum mit dem Schnee auf. Am 17. schien der Winter mit –8 Grad Ernst zu machen. Nach zwei Tagen regnete es jedoch wieder. Es blieb nun bei Regen, Schneegestöber und Wind unfreundlich bis Ende Monats.

EREIGNISSE. Am 12. verschied in Luzern Oberstdivisionär Pfyffer, eine militärische Grösse. – Am 27. starb der verdiente Staatsmann Herr

Landammann J. B. Rusch. Die Beerdigung vom 31. wurde zu einer machtvollen Kundgebung aller Kreise.

Februar WITTERUNG. Es war ein ziemlich strenger Wintermonat. Es war kein einziger Tag, an dem die Morgentemperatur über Null Grad lag. Sie lag ständig zwischen -4 bis -16 Grad Celsius. Schnee lag sozusagen keiner. Neblige und sonnige Tage hielten sich ziemlich die Waage. Der kälteste Tag war der 2. mit -16 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 8. starb im 31. Altersjahr die bekannte Altsängerin Lena Fässler zum Rot-Tor. Musikgesellschaft, Männerchor und Cäcilienverein gaben ihr das Grabgeleite. – Die Bezirksräte hatten für dieses Jahr das Maskengehen am Sonntag verboten.

März WITTERUNG. Dieser Monat zeichnete sich durch grosse Gegensätze aus. In den ersten fünf Tagen herrschte bei $16-20$ Grad grausige Kälte. Dann setzte bei steigender Temperatur Schneefall und dann Regen ein. Die Temperaturen blieben nun den ganzen Monat über dem Gefrierpunkt. In den letzten 3 Tagen war es sommerlich warm, so dass alle Kinder barfuss zur Schule kamen.

EREIGNISSE. Am 25. feierte hochw. Herr J. B. Ebnetter seine hl. Primiz. Er kam als Kaplan nach Bütschwil.

April WITTERUNG. Der Monat trat sein Regiment mit 7 schönen, sonnigen Tagen an. Dann aber gewährte er dem Winter neuen Einlass, es schneite 5 Tage fast ununterbrochen. Berg und Tal waren in einen dichten Schneemantel gehüllt. Einsetzender Föhn trieb den Winter wieder zurück und liess die Temperatur rasch ansteigen. In der zweiten Monatshälfte aber war wieder Regen und Höhengschnee an der Tagesordnung.

EREIGNISSE. Die Landsgemeinde hatte eine Ersatzwahl für den verstorbenen Herrn Landammann Rusch zu treffen. Als regierender Landammann wurde Herr Edm. Dähler, als stillstehender Herr Kantonsgerichtspräsident Rusch Josef Anton gewählt. Zum Kantonsgerichtspräsidenten wurde Herr Albert Rusch von Schwende erkoren. – Es wurde ein Viehwährschaftsgesetz angenommen. – Die anschliessenden Rhodsgemeinden beschlossen grössere und kleinere Beiträge an die Renovation der Pfarrkirche, die Ende Monats in Angriff genommen wurde.

Mai WITTERUNG. Fast den ganzen Monat herrschte schönes und warmes Wetter. Einzig am 13. und 14. musste ein empfindlicher Rückschlag in Kauf genommen werden, mit Wind, Regen und Höhengschnee.

EREIGNISSE. An der Bezirksgemeinde Appenzell verlangte Herr alt-Landammann Sonderegger die Entlassung aus dem Bezirksgericht, mit der Begründung, dass die vielen Angriffe, denen er ausgesetzt sei, für ihn unerträglich geworden seien. Es wurde ihm entsprochen. Neu in das Bezirksgericht wurde Herr Oskar Linherr gewählt. Die Mendlegemeinde beschloss einen Beitrag von Fr. 1 350. – an die Renovation der Pfarrkirche. – Am 10. brannte fast ganz Tiefenkastel nieder und am 18. gingen in

Balgach 18 Firste in Flammen auf. – Der Grosse Rat vom 22. wählte Herrn Zeugherr Hautle in den Ständerat. – Vom 7. bis 16. mussten die Schulen wegen Scharlachfieber eingestellt werden.

Juni WITTERUNG. Die erste Monatshälfte brachte eine Reihe schöner und sonniger Tage, was verschiedene veranlasste, mit der Heuernte schon um den 10. herum zu beginnen. Sie wurde aber jäh unterbrochen durch anhaltendes Regenwetter. Die zweite Monatshälfte war für die Heuernte gar nicht günstig. Es gab nur 5 schöne Tage, davon nur drei aufeinanderfolgende.

EREIGNISSE. Am 1. wurde der erste protestantische Pfarrer, Eppeler, von Basel, in Appenzell installiert und damit die erste protestantische Gemeinde bei uns gegründet. – Am Fronleichnamstag wurde auf dem Landsgemeindeplatz Feldgottesdienst gehalten, da die Pfarrkirche wegen Innenrenovation nicht benutzt werden konnte. – Die ausserordentliche Schulgemeinde in Appenzell wählte als fünften Lehrer an die Dorfschule, bisher waren es nur vier, Herrn Ferdinand Rohner in Gonten. Sie beschloss gleichzeitig eine 6. Lehrstelle zu schaffen und beauftragte den Schulrat die Stelle provisorisch zu besetzen. Es war ein wesentlicher Fortschritt, aber auch bitter notwendig, denn die vier Lehrer hatten 398 Schüler zu unterrichten.

Juli WITTERUNG. Die Witterungsverhältnisse waren äusserst ungünstig. Es regnete sehr viel. Dabei war es kalt, so dass am laufenden Band eingeheizt werden musste. Die Heuernte blieb gewaltig im Rückstand. Am 14. setzte endlich eine Gutwetterperiode ein, die bis 19. anhielt, eine zweite erstreckte sich vom 24. bis 31. Natürlich litt auch der Touristenverkehr ganz gewaltig, zumal die Sonntage durchwegs regnerisch waren. Es heisst z.B. am 27.: Das war der erste schöne Sonntag seit Pfingsten und Pfingsten war am 25. Mai.

EREIGNISSE. Das anhaltende Regenwetter verursachte bedeutende Hochwasser des Rheins. Am 12. drohte ein Dammbruch. – Am 20. begann das eidgenössische Schützenfest in Frauenfeld. Am 23. ereignete sich ein schweres Unglück. Ein Schütze stellte einen geladenen, offenbar entschicherten Stutzen auf den Boden auf, wobei ein Schuss losging und den Schützen augenblicklich tötete.

August WITTERUNG. Die erste Monatshälfte war unbeständig mit ziemlich viel Regen, zahlreichen Gewittern und verhältnismässig wenig Sonnenschein. Der 15. leitete eine Gutwetterperiode ein, die bis zum 24. anhielt. Der Rest des Monats war kalt und regnerisch. Am 25. fiel sogar Schnee bis fast ins Tal herunter.

EREIGNISSE. Am 4. tagte zum ersten Mal eine nationalrätliche Kommission im «Hecht» in Appenzell. – Am 25. wurde das neue Schulhaus auf der Hofwiese eingeweiht. Das Programm wurde mit einem Kindergottesdienst eröffnet, dann folgte ein Aufzug mit Musikbegleitung auf den Schulhausplatz, hierauf Einsegnung, Ansprache, Musikvorträge, Be-

zug der Schulzimmer. Mittags 1 Uhr war ein Ausflug nach Wasserauen vorgesehen, den aber das Regenwetter verunmöglichte. Als Ersatz wurden die Knaben in die neueröffnete Wirtschaft «Konzerthalle» geführt, wo ihnen ein Imbiss verabreicht wurde. Ein Bankett im «Löwen» beschloss die Feier. Am folgenden Tag wurde alsdann das neue Schuljahr 1890/91 mit der neuen Klasseneinteilung (jeder der sechs Lehrer eine Klasse) eröffnet.

September WITTERUNG. Am 1. lagen Berg und Tal unter einer Schneedecke. Es sah recht winterlich aus. Durch 2 Regentage wurde der Winter wieder zurückgeschlagen. Mit dem 6. setzte eine Gutwetterperiode ein, die bis Ende des Monats anhielt. In der ersten Monatshälfte waren die Nächte empfindlich kalt, so dass Tag für Tag die Felder mit Reif belegt waren. In der 2. Hälfte sorgte der Föhn für wesentlich höhere Temperaturen.

EREIGNISSE. Der hochgehende Rhein durchbrach im Rheintal auf österreichischer Seite den Damm und verursachte gewaltige Überschwemmungen. Aber auch auf Schweizerseite wurde das untere Rheintal mit Au, Widnau und St. Margrethen infolge Rückstau des Wassers in den einmündenden Bächen unter Wasser gesetzt. – Am 11. brach im Tessin unter Führung der radikalen Partei eine Revolution aus. 2 Bernerbataillone wurden in den Tessin abkommandiert. Oberst Künzli wurde zum eidgenössischen Kommissär ernannt. – Am 21. wurde Rüthi im Rheintal von einem schrecklichen Brandunglück heimgesucht. Bei starkem Föhn brannten 300 Firste nieder. Der Brand griff auch auf das Dörfchen Moos über, wo ebenfalls 39 Gebäulichkeiten zerstört wurden. Es waren auch 2 Menschenleben zu beklagen. Eine 65jährige Frau und ein Taubstummer blieben in den Flammen.

Oktober WITTERUNG. In der ersten Monatshälfte waren nur vier Tage, der 1., 2., 8. und 9. regnerisch. An den übrigen Tagen herrschte prächtiger Sonnenschein. Die Nächte waren allerdings ziemlich kalt, so dass fast jeden Tag ein Reif lag. Mit dem 15. schlug das Wetter ins Gegenteil um. Schon am 17. war alles, Berg und Tal, mit Schnee bedeckt. Es blieb regnerisch und kalt mit gelegentlichem Schneefall bis zum 26. Die restlichen Tage waren zwar sonnig, aber kalt. Das Thermometer fiel bis –6 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Der Gesangverein «Harmonie» veranstaltete am 6., die Musikgesellschaft am 19. ein Konzert zu Gunsten der Brandgeschädigten in Rüthi, Rheintal. – Am 16. wurden die beiden Bergsteiger Leuch und Paganini beim Aufstieg zum Säntis vom Rossfall aus von einem Schneegestöber überrascht und blieben von diesem Tage an vermisst. Später wurden sie tot aufgefunden. – Am 26. wurde Herr Landammann Dähler mit 171 Stimmen Mehrheit zum Nationalrat gewählt. 14 Mitglieder der liberalen Partei erhoben wegen dieser Wahl Beschwerde beim

Bundesrat. Sie verlangten die Anlage eines Stimmregisters und die Einführung von Stimmkarten.

November WITTERUNG. Es war ein düsterer, unfreundlicher Monat mit recht viel Nebel und wenig Sonnenschein. In den letzten Tagen setzte ein orkanartiger Sturm ein, der den Winter brachte. Am 25. herrschte Schneegestöber und auch der 26. brachte Schneefall. Die letzten vier Tage hatten bei -10 Grad Celsius ganz winterlichen Charakter.

EREIGNISSE. Anfangs des Monats wurde der endgültige Entscheid des Bundesgerichts in Sachen Ableitung des Berndliwassers nach St. Gallen veröffentlicht. Der Rekurs der Stadt St. Gallen wurde in allen Teilen abgewiesen. Damit kam eine Angelegenheit, die viel Unruhe brachte, zum Abschluss. – Am Ende des Monats machte eine Mitteilung, dass Herr Dr. Koch in Berlin ein Mittel gefunden habe, womit die Lungentuberkulose geheilt werden könne, grosses Aufsehen. – In der letzten Woche wurden die von Frl. Fässler, zum Kreuzhof, gestifteten Kirchenfenster installiert.

Dezember WITTERUNG. Es war ein ruhiger Wintermonat mit erträglichen Temperaturen, aber sehr viel Nebel. Der kälteste Tag war der 19. mit -14 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 13. genehmigte der Nationalrat die Wahl des Herrn Landammann Dähler als Nationalrat, gegen die die liberale Partei beim Bundesrat Beschwerde eingelegt hatte. Damals gingen die politischen Wogen in unserem Ländchen recht hoch, was das Pfarramt, hochw. Herr Pfarrer Räss, veranlasste, offiziell gegen die liberale Presse Appenzells Stellung zu nehmen.

1891

Januar WITTERUNG. Es war ein ausserordentlich strenger Wintermonat mit sehr tiefen Temperaturen, die den ganzen Monat anhielten. Temperaturen von $12-20$ Grad Kälte waren an der Tagesordnung. Auch Schnee war in reichlicher Menge vorhanden. Auch aus Frankreich, Spanien und Italien trafen Berichte über nie erlebte Kälte ein. Italien verzeichnete bei sehr viel Schnee 17 Grad Kälte. Fast alle Schweizerseen, zum Teil sogar der Boden- und Genfersee, waren zugefroren. Etwas mildere Temperaturen wiesen die letzten 6 Tage auf.

EREIGNISSE. Am 9. wurde abends halb 10 Uhr ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt. – Am 24./25. brannte im Ried eine unbewohnte Remise bis auf den Grund nieder. Bei diesem Brande traten erstmals die Hydranten in Funktion.

Februar WITTERUNG. Die ersten Tage waren recht mild. Nachdem am 4. aber ziemlich reichlich Schnee gefallen war, setzte eine Kälteperiode ein, die bis zum letzten Tag des Monats anhielt. Es wurden Tag für Tag

recht tiefe Temperaturen gemessen. Tagsüber allerdings war es sonnig und warm. Der kälteste Tag war der 9. mit 18 Grad Kälte.

EREIGNISSE. Eine heimtückische Krankheit (Grippe) raffte innert zwei Tagen zwei Menschen nach nur dreitägiger Krankheit dahin. Es waren J. B. Moser, zur «Sonne» und Frau Wwe. Neff an der Haslenstrasse. – Am 21. wurde Frau Landammann Heim zu Grabe getragen.

März WITTERUNG. Nach einigen sonnigen Tagen mit Morgentemperaturen von –4 bis –6 Grad, setzte am 9. ziemlich heftiger Föhn ein, der anhielt bis zum 19. Der St. Josefstag brachte einen argen Witterungsumschlag. Es schneite mehrere Tage, so dass bis Ende Monats eine gewaltige Masse Schnee lag. Über die Osterfeiertage vom 29. und 30. ging ein mächtiger Schneesturm durchs Land.

EREIGNISSE. Eine ausserordentliche Kirchhore vom 8. hatte über eine Erweiterung des Friedhofes gegen die Liegenschaft «Ziel» Beschluss zu fassen. Das Traktandum rief einer lebhaften Diskussion, in welcher unter anderem auch von der Verlegung des Friedhofes aus sanitärischen Gründen gesprochen wurde. Schliesslich siegte der Antrag des Kirchenrates von der Liegenschaft Ziel ca. 5 000 m² Boden zu kaufen. Der Kostenpunkt war auf ca. Fr. 20 000. – veranschlagt. Zur Amortisation wurde eine Steuer von 0,5% und ein Haushaltsfranken beschlossen. Gleichzeitig wurde auch angeordnet, dass im neuen Friedhofstück der Reihe nach, ob reich oder arm, beerdigt werden müsse.

April WITTERUNG. Nach einigen sonnigen Tagen nahm der Winter das Regiment wieder in die Hand. Vom 11. bis 18. fiel Tag für Tag Schnee. Wenn die folgenden Tage auch sonnig waren, blieb es doch kalt. Jeden Morgen waren die Felder mit einem schweren Reif belegt. Nachdem am 25. nochmals Schnee über Land gefallen war, schien der Frühling in den letzten Tagen doch Ernst zu machen.

EREIGNISSE. Am 19. feierte hochw. Herr Beda Schläpfer in Schlatt seine heilige Primiz. Die Landsgemeinde vom 26. konnte im Freien abgehalten werden. Es gab keine Neuwahlen. Ein vorgelegtes Erbgesetz wurde verworfen. Auf Anregung des neugegründeten Volksvereins wurde eine Kommission von 7 Mitgliedern aus der Mitte des Volkes gewählt, die die Frage der Gründung einer Kantonalbank zu prüfen hatte.

Mai WITTERUNG. Nach 3 schönen Frühlingstagen folgten 6 unfreundliche Nebeltage, denen sich 5 herrliche, sonnige Tage anschlossen. Am 17., Pfingstheiligtag, schneite es so dicht, dass man die Nachbarhäuser kaum sah. Am andern Tag lag alles unter Schnee und das Thermometer zeigte –4 Grad an. Der einsetzende Föhn räumte mit dem Schnee wieder auf, doch wollte das schöne Wetter nicht recht einsetzen. Der schönste Tag der 2. Monatshälfte war der 28., Fronleichnamstag. Auch die letzten 3 Tage waren schön und brachten fruchtbaren Regen.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde Appenzell beschloss, dass bei den Behörden alle zwei Jahre ausgemeindet werden müsse, in den gera-

den Jahren bei den Ratsmitgliedern, in den ungeraden Jahren beim Bezirksgericht. Auch die Drucklegung der Bezirksarmenkasse wurde beschlossen.

Juni WITTERUNG. Das Wetter war fast den ganzen Monat unbeständig, regnerisch und kalt. Zwar war die erste Woche recht sonnig, aber fast jeden Tag setzten Gewitter ein, die namentlich der Westschweiz schweren Hagelschlag brachten. Die Tage vom 10. bis 28. waren trostlos. Während dieser ganzen Periode schenkten nur 3 Tage Sonnenschein. Am 14., einem schönen Tag, war es jedoch so kalt, dass ein schwerer Reif die Felder bedeckte. Die letzten 3 Tage waren endlich sonnig und warm.

EREIGNISSE. Am 14. ereignete sich bei Münchenstein, Basel, ein schreckliches Eisenbahnunglück. Ein vollbesetzter Eisenbahnzug, bestehend aus 2 Lokomotiven, 2 vollbesetzten Personenwagen, 1 Gepäckwagen und 1 Postwagen stürzte nachmittags halb 3 Uhr in die hochgehende Birs, da die Eisenbahnbrücke einstürzte. Bis am Abend wurden 44 schrecklich verstümmelte Leichen und über 100 Verwundete geborgen.

Juli WITTERUNG. Der Monat begann mit zwei herrlichen Sommertagen recht vielversprechend. Man täuschte sich aber bitter. Vom 3. bis 13. regnete es fast jeden Tag, oder es war neblig und kalt. Aber auch die zweite Hälfte machte es nicht viel besser, denn auch sie brachte nur 7 Tage mit Sonnenschein und ohne Regen. Besonders das Monatsende war sehr regnerisch und kalt.

EREIGNISSE. Am 8. besammelten sich sämtliche Präsidenten der Ortschaftsräte sowie die Lehrer unter der Leitung der Erziehungsdirektion zur Besprechung einer Feier zur Erinnerung an die Gründung der Eidgenossenschaft vor 600 Jahren. Es wurde beschlossen, dass jede Pfarrgemeinde auf den 4. August ein Festchen zu veranstalten habe und zwar in folgender Weise: Appenzell mit Kau und Meistersrüte, Gonten allein, Haslen mit Enggenhütten und Schlatt, Brülisau mit Schwende, Eggerstanden und Steinegg, Oberegg mit St. Anton und Sulzbach. Die Kosten übernahm der Kanton zur Hälfte. – An der eidgenössischen Abstimmung vom 5. wurde der Bundesbeschluss betreffend Revision der Bundesverfassung mit 60 511 Stimmen Mehrheit angenommen. – Am 19. starb Herr Statthalter Konstantin Mazonauer im Alter von 58 Jahren.

August WITTERUNG. Der Monat wurde mit 8 Regentagen eingeleitet. Dann folgte eine Gutwetterperiode, die allerdings nochmals durch 2 Regentage unterbrochen wurde. Vom 19. bis zum 25. blieb es regnerisch und kalt. Die letzte Woche des Monats war endlich anhaltend schön, sonnig und warm.

EREIGNISSE. Am 1. eidgenössische Feier zur Erinnerung an die Gründung der Eidgenossenschaft vor 600 Jahren. Abends 7 Uhr wurden die Glocken aller Pfarrkirchen geläutet. Auf abends 9 Uhr wurden Höhenfeuer im ganzen Schweizerlande angeordnet. Am 2. war ein grosses Bundesfest in Schwyz. Es beteiligte sich die ganze Bundesversammlung,

aus jedem Kanton erschienen je 10 Abgeordnete. Am 4. wurde in Appenzell unter Beizug von Meistersrüte und Kau ein grosses Kinderfest (900 Kinder) durchgeführt. Am 5. war der eigentliche Bundesfesttag. Halb 5 Uhr krachten Böllerschüsse. Um 8 Uhr war Kindergottesdienst, im Anschluss daran wurde den Kindern ein Znüni verabreicht. Das Mittagessen erhielten sie in den verschiedenen Familien des Dorfes. Am Nachmittag wurden 2 Festspiele auf dem Landsgemeindeplatz aufgeführt. Das eine hiess «Rütlichswur», das andere «Helvetias Geburtstag». – Am 9. wurde eine neue Fahne der Standschützengesellschaft eingeweiht.

September WITTERUNG. Ein Herbstmonat wie man ihn sich kaum schöner denken könnte. Mit wenigen Ausnahmen lachte Tag für Tag herrlicher Sonnenschein. Nur 7 Tage brachten etwas Regen. Am schlimmsten machten es die letzten 2 Tage, indem in den Bergen Schnee fiel.

EREIGNISSE. Am 1. starb im Eischen, Kau, alt-Lehrer J.A. Wild, im 71. Altersjahr. – In der 2. Monatshälfte herrschte in den Bergen rege Jagdtätigkeit, da das Banngebiet bis Ende Monats frei gegeben wurde. Es benutzten über 50 Gensjäger diese Gelegenheit.

Oktober WITTERUNG. Es war ein prächtiger Herbstmonat mit sehr viel Sonne und äusserst wenig Niederschlag. Nur an vier Tagen fiel etwas Regen. Während es in der ersten Monatshälfte oft sommerwarm war, brachten die letzten Tage ziemlich tiefe Temperaturen, so am 31. minus 11 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 23. wurde in der Pfarrkirche das Chorgitter montiert. Die Kirchhore beschloss Aufhebung des sogenannten Siebentstückes auf dem Friedhof. In Zukunft musste der Reihe nach beerdigt werden. Da damit die Taxen für die Beerdigung auf dem Siebentstück ausfielen, wurde als Ersatz eine Taxe von Fr. 5. – bis Fr. 20. – für Errichtung eines Grabdenkmals erhoben. – Am 26. brannte Meiringen im Berner Oberland total nieder und vier Tage später ein Grossteil des Dorfes Rebsstein im Rheintal. – Am 31. wurden in der Stickfabrik Ziel von 90 Arbeitern deren 16 wegen Arbeitsmangel entlassen.

November WITTERUNG. Schon von Anfang an war der Wintermonat gehörig zu spüren. Mit –5 Grad Celsius trat er sein Regiment an und bis zum 10. wurden jeden Tag Kältetemperaturen gemessen, am 6. und 7. sogar –10 Grad. Dabei vermochte allerdings die Sonne fast jeden Tag durchzubrechen. Vom 10. bis 20. herrschte wohl eine mildere Witterung, hingegen musste man mehrmals Regen und leichten Schneefall in Kauf nehmen. Das letzte Drittel des Monats war wiederum kalt, aber sonnig.

EREIGNISSE. Mit dem ersten wurde der Kindergottesdienst in Appenzell, der bis anhin in der Klosterkirche gehalten wurde, wegen Platzmangel in die Pfarrkirche verlegt. Da seit der Renovation der Kirche im Gottesdienst von den Gläubigen keine Kerzen mehr gebrannt werden durften, wurden einige grosse Petrollampen aufgestellt. – Am 19. veran-

staltete die Orchester-Streichmusik in der Konzerthalle ein Konzert gegen Eintritt von 20 Rappen! Besuch schwach! – In Winterthur verkrachte die Kreditbank, wobei 2 Millionen Aktienkapital und Fr. 530 000. – Reservefonds und die Spargelder vieler Sparer verloren gingen. Ein Zeichen der verdienstlosen Zeit!

Dezember WITTERUNG. Das Wetter war bis zum 11. bei prächtigstem Sonnenschein und 1 bis 4 Grad Kälte wunderschön. Mit dem 11. trat eine Änderung in der Wetterlage ein. Es blieb bis zum 17. regnerisch mit gelegentlichen schwachen Schneefällen und starken Winden. Der 17. und 18. brachten endlich ersehnten Schnee in respektabler Menge. Über Weihnachten war es ausserordentlich streng Winter. Am 19. wurden –20 Grad Celsius, am 20. –24 Grad und an den folgenden Tagen ebenfalls zwischen –12 bis –20 Grad gemessen. Vom 26. an trat wieder eigentliches Frühlingswetter ein mit Regen, Wind und hohen Temperaturen, so dass am Monatsende nichts mehr vom Schnee vorhanden war.

EREIGNISSE. Am 15. erhielt die Feuerschaukommission einen Brief, worin gedroht wurde, dass in nächster Zeit das Dorf Appenzell an vier Orten angezündet werde. Es wurde eine Verhaftung vorgenommen, die Drohung aber glücklicher Weise nicht ausgeführt. – Die wirtschaftlichen Verhältnisse waren recht besorgniserregend, da die Maschinenstickerei vollständig darniederlag und ganze Fabriken geschlossen werden mussten.

1892

Januar WITTERUNG. Nachdem der 1. das Jahr mit Wind und Regen nicht gerade angenehm eröffnet hatte, trat in der Folge ruhiges Winterwetter mit leidlichen Tieftemperaturen von –3 bis –11 Grad ein. Es lag allerdings sehr viel Nebel. Der Schnee war spärlich. Die letzten 10 Tage waren bedeutend wärmer, aber trotzdem bei Wind und Regen nicht angenehmer. Der kälteste Tag war der 17. mit –16 Grad.

EREIGNISSE. Es war eine recht verdienstlose Zeit. Darunter litt wohl die Stickereibranche am meisten. In der Fabrik im Ziel hatten von 90 Stickern noch 35 Arbeit. Es wurde sogar das Gerücht herum geboten, sie werde ganz geschlossen.

Februar WITTERUNG. Der Monat rückte mit einem warmen Frühlingstag ein. Doch, es war Täuschung! An den folgenden 6 Tagen wütete ein arger Schneesturm, der sich allmählich mit Regen vermischte. Nachdem am 9. ein wenig Schnee gefallen war, fiel das Thermometer auf –15 Grad. Diese Tieftemperatur hielt jedoch nicht an. Vor Abschluss der ersten Monatshälfte setzte nochmals ein 3tägiger Schneesturm ein. Die 2. Monatshälfte war wesentlich angenehmer. Mit Ausnahme des 18., der nochmals mit –17 Grad aufwartete, blieb es bis Ende Monats sonnig und warm. Der Frühling gab sein erstes Gastspiel.

EREIGNISSE. Es herrschte weit herum eine allgemeine Verdienstlosigkeit. In Anbetracht der schlechten Zeiten wurde am 7. bekannt gegeben, dass der Liter Milch nicht mehr 18 Rappen, sondern nur noch 14 Rappen koste! Ein Zeichen der Verdienstlosigkeit war auch der Umstand, dass wieder ganze Scharen Buben nach Deutschland wanderten, um sich dort über den Sommer als Hüterbuben oder Ackerknechte zu verdingen. Vorher wurden sie eben in der Fabrik als Fädler eingesetzt.

März WITTERUNG. Die erste Monatshälfte stand noch vollständig in der Gewalt des Winters. Alles war noch mit Schnee bedeckt und ein Spruch der «Alten» bewahrheitete sich, man solle die grössten Stöcke bis zum März aufbewahren, denn am 5., 6. und 8. wurden Temperaturen von –16 bis –18 Grad gemessen. Die zweite Monatshälfte war wesentlich milder und vor allem sonnig, doch liessen kalte Winde den Frühling noch nicht zur Geltung kommen.

EREIGNISSE. Am 20. und 21. führte eine hiesige Theatergesellschaft in St. Gallen die «Säntisreise» auf. Der Besuch war sehr gut.

April WITTERUNG. Tag für Tag erstrahlte herrlicher Sonnenschein. Es wurde warm, ja sommerwarm. Der Frühling schien endgültig eingekehrt zu sein. Aber dem April ist nicht zu trauen. Es heisst ja: Der April macht, was er will. Am 15., Karfreitag, setzte Schneegestöber ein, das mehr oder weniger anhielt bis zum 20. Es lag eine ungeheure Masse Schnee, selbst im Dorf 70 cm. Bei heiterem Himmel wurde es alsdann kalt. Der Winter behauptete sich bis Monatsende. Noch in den letzten Tagen fiel Schnee.

EREIGNISSE. Die Landsgemeinde vom 24. wurde im Freien abgehalten. Aus 4 Vorschlägen wurde Herr Albert Rusch, Schwende, zum regierenden Landammann gewählt. Für den verstorbenen Statthalter Mazenauer rückte Herr Bauherr A. Steuble vor. Bei dieser Wahl musste zwischen Herrn Sonderegger und Herrn Steuble abgezählt werden. Als Bauherr beliebte Herr Kantonsrichter J.B. Streule im obern Bad. Ins Kantonsgericht zogen neu ein die Herren Hauptmann Fritsche, Hirschberg und Broger, zum «Löwen», Gonten. Der Antrag der Regierung, die Wahl von Landschreiber und Landweibel in Zukunft dem Grossen Rat zu überlassen, wurde mit entschiedenem Mehr abgelehnt. Hingegen wurde ein Antrag von Herrn Hauptmann Broger, zum «Adler», die Wahl des Ständerates nicht mehr durch den Grossen Rat, sondern durch das Volk vornehmen zu lassen, mit grossem Mehr angenommen. Die Gründung einer Kantonalbank wurde gemäss Antrag der bestellten Kommission bis auf weiteres zurückgestellt. – In der Nacht vom 25. ging ein Gewittersturm über Kau hin, wobei der Blitz in die Melster in der Weid Pfarrers Nord einschlug und sie einäscherte.

Mai WITTERUNG. Am Morgen des 1. waren Berg und Tal mit Schnee bedeckt. Es war recht kalt. Es blieb winterlich bis zum 9. Am 6. setzte sogar nochmals ein Schneesturm ein und am 7. war neuerdings alles in Schnee gehüllt. Mit dem 10. trat eine Besserung ein. Es wurde sonnig und

wärmer. In den letzten Tagen herrschten sogar hochsommerliche Temperaturen mit 28 Grad Celsius im Schatten.

EREIGNISSE. An der Bezirksgemeinde in Appenzell musste im Rat ausgemeindet werden. Die liberale Partei gab ein Flugblatt mit Wahlvorschlägen heraus. Es musste dann auch 4 mal abgezählt werden. Einmal erhielten beide Kandidaten genau gleich viele Stimmen und es wurden beide als gewählt erklärt; ein zweites Mal wurde das gleiche nochmals gemacht. Als regierender Hauptmann wurde alt-Landammann Sonderegger gewählt. – Am 8. feierte hochw. Herr Alois Müller seine heilige Primiz. – Der Grosse Rat wählte am 19. Herrn Hautle zum Ständerat. Am 23. ertranken im Zürichsee 7 Töchter des Instituts Wurmsbach. Der Gondelführer hatte ein defektes Boot benutzt.

Juni WITTERUNG. Zu Anfang des Monats hoffte man, das schöne Wetter des Vormonats setze sich fort. Aber schon am 3. kam der Witterungsumschlag. Es wurde regnerisch und vom 4. bis 9., über Pfingsten, musste man täglich einheizen. Vom 9. bis 12. war das Wetter sehr schön, doch dachte noch niemand ans heuen. Vom 13. bis 27. verging kein Tag ohne Niederschlag. Endlich in den letzten Tagen konnte bei heissem, son-nigem Wetter die Heuernte einsetzen.

EREIGNISSE. In der Nacht vom 28./29. brach im Gasthaus zum «Hirschen» Feuer aus. Eine Magd, die in ihrem Kämmerlein die Nachtlampe zu löschen vergass, hatte den Brand verursacht. Der Dachstuhl und die obersten Zimmer fielen dem Feuer zum Opfer. Auch das Gasthaus zum «Storchen» war in grosser Gefahr, doch konnte ein Übergreifen des Feuers verhindert werden.

Juli WITTERUNG. Im ersten und letzten Drittel herrschte ausgezeichnet schöne und heisse Witterung. Um die Monatsmitte war die Heuernte fast vollständig beendet. Am 13. setzte eine zehntägige Regenperiode ein, die allgemein und besonders von der Landwirtschaft freudig begrüsst wurde.

EREIGNISSE. Am 9. ereignete sich in Ouchy bei Lausanne auf dem Dampfer «Mont Blanc» eine Kesselexplosion, wobei 26 Personen ums Leben kamen. – Am 10. wurde das eidgenössische Schützenfest in Glarus eröffnet. – Am 31. fand in Appenzell ein Bezirksfeuerwehrtag statt, an dem sich die Corps Gais, Bühler, Stein, Urnäsch und Appenzell beteiligten. – Zuzufolge der prächtigen Witterung lief der Fremdenverkehr auf Hochtouren. Es wimmelte in Berg und Tal von Kurgästen und Touristen.

August WITTERUNG. Es war ein heisser Sonnen- und Sommermonat. Der Regen fiel sehr spärlich und manche Bäche trockneten vollständig aus. Die Temperaturen aber waren äusserst hoch. Es wurden Temperaturen von 30 Grad Celsius im Zimmer und Schattentemperaturen von 33–35 Grad Celsius gemessen, und an der Sonne zeigte das Thermometer gar 50 Grad Celsius an. Der grossen Hitze wegen musste der Unterricht

an den Schulen, der am 12. aufgenommen worden war, wieder für eine Woche eingestellt werden. «Arme Schüler und – Lehrer!»

EREIGNISSE. Das Unglück bestand in der furchtbaren Ausbreitung der Viehseuche, namentlich in den Bezirken Schwende und Rüte. Die hohe Standeskommission erklärte die beiden Bezirke als Seuchenherde und gestattete, dass in diesen Gebieten mit den Tieren, ob krank oder gesund, bei vorhergehender Anzeige und unter polizeilicher Aufsicht an die Gräser gefahren werden durfte. St.Gallen sperrte gegen diese Gebiete die Grenze und verhinderte durch Wachtposten jeden Personenverkehr. – Am 24. kam die Fabrik Ziel mit Grund und Boden und 90 Stickmaschinen auf öffentliche Versteigerung. Sie fand um den Anschlagspreis von Fr. 80 000. – keinen Käufer! – Ein amüsantes Geschichtchen aus der «guten» alten Zeit! Auf Veranlassung der Direktion der Strassenbahn und der Direktion des Kurhaus Weissbad (die Strassenbahn fuhr damals erst bis Gais) wurde an der Landstrasse bei Meistersrüte, ohne behördliche Erlaubnis, ein Wegweiser, der auf den Fussweg übers Guggerloch aufmerksam machte, erstellt. Nach Jahresfrist erblickte der Bezirksrat Appenzell darin eine Schädigung der Interessen des Dorfes Appenzell und verlangte Entfernung des Wegweisers. Darob entbrannte ein höllisches Kesseltreiben in allen Zeitungen gegen die Behörden. Daraufhin liess die Direktion der Strassenbahn eine Telegraphenstange knallrot anstreichen, um auf den Weg aufmerksam zu machen, aber auch dieses Signal musste verschwinden. St.Gallen höhnte über die rückständigen Innerrhoder und wärmte auch die Berndle-Wassergeschichte wieder auf. Am 28. veranstaltete die Stadtmusik in Begleitung von ca. 500 Personen einen Ausflug nach Weissbad und benutzte den Fussweg übers Guggerloch. Es heisst, dass die Musikanten am Abend trotzdem doch noch nach Appenzell gekommen seien!

September WITTERUNG. Während der August noch mit sommerlicher Hitze abschloss, begann der September mit kaltem, unfreundlichem Regenwetter. Auf den Höhen des Kastens und Kamors lag Schnee und im Tale musste eingeheizt werden. Die 2. Woche brachte schönes Wetter, aber Tag für Tag lag ein schwerer Reif über Flur und Feld. In der 3. Woche erhoben sich gefährliche Gewitter. Gegen den Schluss des Monats nahm das Wetter ganz herbstlichen Charakter an.

EREIGNISSE. Die Maul- und Klauenseuche griff immer weiter um sich, so dass der Bundesrat die kantonale Viehsperre verhängte. An der Kilbi durfte kein Markt gehalten werden. Um doch etwas Leben ins Dorf zu bringen, veranstaltete der Turnverein am Kilbi-Sonntag ein kleines Festchen mit Ringen und Schwingen und verschiedenen Vorführungen. – In der Nacht vom 18./19. schlug der Blitz ins Haus des Herrn Keller, Unterrain. Dasselbe wurde vollständig eingeäschert. Das Mobiliar konnte gerettet werden. – In verschiedenen Grossstädten, so in Hamburg, Ber-

lin, Paris, wütete die Cholera auf schreckliche Weise und forderte eine grosse Zahl Todesopfer.

Oktober WITTERUNG. Vom Wetter ist nicht viel Gutes zu sagen. Es war die meiste Zeit regnerisch und kalt. Am 18. und 19. schneite es über Land. Der Winter war eingekehrt und wollte nicht mehr weichen. Endlich in den letzten vier Tagen vermochte der Föhn die Herrschaft an sich zu reissen und vertrieb den Winter vorderhand aus dem Land.

EREIGNISSE. Am 20. durften zum ersten Mal wieder Schweine ausgeführt werden, da der Markt wegen der Viehseuche gesperrt war. An diesem Tage wurden für über Fr. 30 000. – Schweine mit der Bahn speidiert. Am 27. wurde das neue Schulhaus in Schwende eingeweiht.

November WITTERUNG. Den ganzen Monat hindurch fiel nur an 3 Tagen leichter Regen. Die übrige Zeit lag das Land meistens unter einer dichten Nebeldecke. Immerhin vermochte die Sonne so alle drei Tage wenigstens für einige Stunden durchzubrechen. Im grossen und ganzen war es ein ruhiger, angenehmer Herbstmonat.

EREIGNISSE. Am 23. wurde seit Mitte September wieder der erste Viehmarkt abgehalten, trotzdem die Seuche noch nicht als erloschen betrachtet werden durfte. – Am gleichen Tag starb der im ganzen Lande bekannte Tierarzt Steuble, Vater von Herrn Landammann Steuble, von dem manche gelungene Episode erzählt wird. Er erreichte ein Alter von 65 Jahren.

Dezember WITTERUNG. Der Winter herrschte im Land. Ein gewaltiger Schneesturm warf am 4. ziemlich grosse Schneemassen auf Berg und Tal. Hierauf sank das Thermometer bis auf –12 Grad. Der 15. brachte Regen und räumte mit dem Schnee auf. Man musste bis Ende Monats auf die weisse Decke verzichten. Dabei war es bei durchschnittlich 8 bis 10 Grad Kälte und düsterem Nebelwetter trotzdem streng Winter.

EREIGNISSE. Vom 11. an mussten die untern drei Schulklassen wegen Diphtherie geschlossen werden. Es waren schon einige Kinder im Alter von 6 bis 8 Jahren gestorben. – Am 16. brach in der Fabrik Ziel ein Streik aus, dem sich alle Sticker bis auf zwei anschlossen.

1893

Januar WITTERUNG. Bei äusserst ruhiger Witterung war es fast den ganzen Monat hindurch empfindlich kalt. Die am 9. hereinbrechende Wärmewelle brachte vorerst Regen und hierauf Schnee. Dann folgten wiederum sehr kalte Tage. Die mittlere Temperatur vom 16. –20. betrug –16 Grad Celsius. Der kälteste Tag war der 19. mit –24 Grad Celsius. Nachdem vom 21. bis 26. in wilden Schneegestöbern sehr viel Schnee gefallen war, schenkten die letzten 6 Tage prächtiges, sonniges Winterwetter bei Morgentemperaturen von durchschnittlich –8 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 22. starb im Alter von erst 47 Jahren nach kurzer Krankheit Herr Landammann Albert Rusch in Schwende. Er bekleidete das Amt eines regierenden Landammanns nicht ganz 1 Jahr. Die Beerdigung fand unter gewaltiger Beteiligung des Volkes am 25. statt.

Februar WITTERUNG. Den ganzen Monat hindurch herrschte recht unbeständiges Wetter. Regen und Wind waren an der Tagesordnung. Immerhin war es wenigstens mild. Die kältesten Tage waren der 5. und 6. mit 10 Grad Kälte.

EREIGNISSE. Von allgemeinem Interesse sind keine zu verzeichnen.

März WITTERUNG. Fast den ganzen Monat hindurch herrschte schönstes, sonniges Wetter. Immerhin machte die Natur keine grossen Fortschritte, da beinahe jeden Tag Reif die Felder bedeckte und den Tag hindurch meist kühle Winde wehten. Am 17. ging das erste Gewitter nieder, dem dann aber Schnee über Land folgte, der sich jedoch nur 3 Tage behaupten konnte.

EREIGNISSE. Am 6. wurde hier in Appenzell neu eine Gewerbeschule eröffnet. – Am 12./13. ertönte morgens 1/23 Uhr Feuerlärm. Haus und Stadel des Herrn Brülisauer in der Lank standen in Flammen. Die Gebäulichkeiten brannten vollständig nieder. Ebenso blieb der gesamte Viehstand in den Flammen. Darunter waren ca. 15 Stück schöne Kühe.

April WITTERUNG. Den ganzen Monat hindurch waren nur 2 düstere Tage mit leichtem Regen zu verzeichnen. Sonst reihte sich ein Sonnentag an den andern. Immerhin waren die Nächte empfindlich kühl, so dass jeden Morgen ziemlich starker Reif lag.

EREIGNISSE. Die Landsgemeinde vom 30. brachte nebst dem Landammannwechsel nichts Neues. Zum regierenden Landammann wurde Herr E. Dähler und zum stillstehenden Herr Sonderegger gewählt.

Mai WITTERUNG. Das prächtige Wetter des Vormonats setzte sich fort. Am 3. fiel wolkenbruchartiger Regen, der überall mit Freuden begrüsst wurde, da die schon in schönster Blüte stehende Natur unter der Trockenheit litt. Die folgenden Tage brachten schädlichen Frost und der 7., Bezirksgemeinde, Schnee über Land. Bald war aber wieder sommerliches Wetter an der Tagesordnung und man war wiederum herzlich froh um den nächtlichen Gewitterregen am 23.. Auch unsere Wasserversorgung bekam die anhaltende Trockenheit zu spüren, indem sie nur noch über 70 Minutenliter verfügte.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde Appenzell wählte an Stelle von Herrn Landammann Sonderegger Herrn Kassier Broger bei der Kreuzkapelle zum regierenden Hauptmann und Herrn Franz Speck zum stillstehenden Hauptmann. – Die Westschweiz litt furchtbar unter der Trockenheit. Ein organisierter Bauernverband rief nach Bundeshilfe und schlug vor, um die Mittel hiefür zu beschaffen, auf die Divisionsmanöver zu verzichten! Das mutet in der heutigen Zeit fast wie ein Märchen an. – Der In-

fanterie-Schützenverein Appenzell feierte mit Fahnenweihe und Jubiläumsschiessen seinen 25jährigen Bestand.

Juni WITTERUNG. An dem auf den 1. fallenden Fronleichnamsfest schauten die nahen Hügel mit schneebedeckten Häuptern zu Tal. Es blieb kalt und regnerisch bis zum 8. Alsdann folgte eine Gutwetterperiode bis zum 20. Trotzdem wurde erst am 19. an verschiedenen Orten mit dem Heuet begonnen. Die letzten 10 Tage waren wiederum regnerisch und kalt.

EREIGNISSE. Am 10./11. tagte die Delegiertenversammlung des schweizerischen landwirtschaftlichen Vereins im Hoferbad in Appenzell. – Am 28. führte Spelterini von St.Gallen aus mit 3 Gefährten, die eine Taxe von Fr. 250. – zu bezahlen hatten, eine Frei-Ballonfahrt durch, wobei eine Höhe von 2390 m erreicht wurde. Die Landung erfolgte bei Lüchingen, Rheintal.

Juli WITTERUNG. Die ersten 10 Tage waren vom herrlichsten Sommerwetter begünstigt. Es war ausserordentlich heiss. Vom 10. an aber blieb das Wetter unbeständig bis Ende des Monats. Tag für Tag fiel Regen und gingen teilweise schadhafte Gewitter übers Land.

EREIGNISSE. Am 1. spendete der hochwst. Bischof von St.Gallen über 900 Kindern das Sakrament der Firmung. – Spelterini machte von St.Gallen aus zwei Fahrten mit seinem Freiballon. An der ersten Fahrt vom 2. beteiligte sich auch Herr Dr. Weydmann, Weissbad. Der Ballon erreichte eine Höhe von 2 700 m. Die Landung erfolgte in Hohenems. – In Schwägalp brach die Maul- und Klauenseuche aus, die dann auch auf die Alp Mesmer übergriff. – Zur Erbauung oder zum Ärger unserer Hausfrauen seien noch einige Preise notiert: Kirschen per Pfund 15 Rp., Johannisbeeren per Pfund 10–12 Rp., neue Kartoffeln per Pfund 3–5 Rp.

August WITTERUNG. Herrliches Sommerwetter, aber furchtbar heiss! Es wurden Temperaturen von 30–32 Grad Celsius im Schatten und von 50 Grad Celsius an der Sonne gemessen. Der 24. brachte die ersehnte Abkühlung durch ein heftiges Gewitter. Damit fand der Hochsommer seinen Abschluss, und es setzte nun sehr angenehmes, prächtiges Herbstwetter ein.

EREIGNISSE. Am 8. feierte Herr Lehrer Rohner, Vater, sein 50jähriges Lehrerjubiläum. Am Morgen wurde ein feierlicher Gottesdienst gehalten und am Abend vereinigte man sich zu einer weltlichen Feier im Hotel Hecht. – Am 13. wurde hochw. Herr Kaplan Bischofberger zum Pfarrherrn von Gähwil gewählt. Er wirkte 17 Jahre in Appenzell. – Des schönen Wetters wegen herrschte ausserordentlich reges Kuranten- und Touristenleben.

September WITTERUNG. Zu Anfang machte das Wetter ein recht trübes Gesicht. Bei Regen war es empfindlich kalt, so dass man fast überall einheizen musste. Doch besserte es sich bald wieder und dann wechselten

sonnige Herbsttage mit Regentagen in angenehmer Folge. Es war ein recht fruchtbarer Herbstmonat.

EREIGNISSE. Am 4. verabschiedete sich hochw. Herr Kaplan Bischofberger, um seine Wirksamkeit als Pfarrer von Gähwil aufzunehmen. – Am 15. starb plötzlich Bundesrat Ruchonnet. – Wegen des grossen Obstsegens sanken die Preise ausserordentlich tief. So wurde für Mostobst per q Fr. 3. – und für abgelesenes Obst Fr. 4. – per q bezahlt.

Oktober WITTERUNG. Der Monat begann mit recht unfreundlicher, kalter Witterung. Auf den Bergen lag Schnee und im Tal musste tüchtig eingeheizt werden. Hierauf setzte aber der Föhn ein und leitete eine Gutwetterperiode ein, die mit zwei kurzen Unterbrechungen bis Ende Monats anhielt.

EREIGNISSE. An der Kirchhöri wurde an Stelle von hochw. Herrn Kaplan Bischofberger, nun Pfarrer in Gähwil, hochw. Herr Kaplan Ebnetter gewählt. Als neuer Mesmer beliebte A. Fuster. – Die anschliessende Schulgemeinde wählte Herrn Jakob Brülisauer als Lehrer an die 4. Knabenklasse. – In Paris ging es hoch her, als die russische Flotte Frankreich besuchte. Es wurden Münzen ausgegeben mit dem Gepräge: $1+1 = 3$. Das sollte sagen, der Zweibund, Frankreich-Russland, wiegt den Dreibund: Deutschland-Österreich-Italien auf. – Die Nationalratswahl vom 29. verlief resultatlos. Dem bisherigen Mandatinhaber, Landammann Sonderegger, fehlten drei Stimmen zum absoluten Mehr. Als Ständerat wurde, erstmals auch durch die Urne, Herr Landammann Dähler gewählt.

November WITTERUNG. Zufolge der milden Witterung sah man am 5. noch weidende Kühe auf den Wiesen. Der 7. brachte dann aber den ersten Schnee über Land. Es blieb nun bis Ende des Monats neblig und kühl. Am 18., 19., 21. und 28. fiel wiederum Schnee. Gegen Ende des Monats war es bei sonnigem Wetter ziemlich kalt. Der kälteste Tag war der 24. mit -9 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 12. wurde im 2. Wahlgang Herr Landammann Sonderegger mit 1600 Stimmen als Nationalrat bestätigt. Auf Herrn Statthalter Steuble fielen 1117 Stimmen. – Am 13. trat hochw. Herr Kaplan Ebnetter seinen Wirkungskreis in Appenzell an. – Am 18. starb Herr Schmiedmeister Neff am Gemeindeplatz. Ein Meister nach alter Form.

Dezember WITTERUNG. Nach dem Schneefall vom 1. folgten einige neblige, kalte Tage, die vom 7. an durch mildes und sonniges Wetter abgelöst wurden. Das Weihnachtsfest wurde verregnet. Gegen Ende des Monats aber setzte kaltes Wetter ein. Der letzte Tag des Jahres war mit -17 Grad Celsius der kälteste.

EREIGNISSE. Die Bundesversammlung vom 15. wählte mit knapper Mehrheit den Waadtländer Ruffy in den Bundesrat. Alle Berner enthielten sich der Stimme, weil Ruffy anlässlich der Gründungsfeier der Stadt Bern durch eine unvorsichtige Äusserung sich den Hass der Berner zuge-

zogen hatte. Am Wahltag umhüllten die Studenten das Bärenmonument mit einem schwarzen Flor. – Der deutsche Reichstag beschloss, dem Jesuitenorden die Niederlassung in Deutschland wieder zu gestatten.

1894

Januar WITTERUNG. Die erste Hälfte des Monats verzeichnete teilweise sehr tiefe Temperaturen, z.B. am 4. –21 Grad. Dafür konnte man sich fast Tag für Tag an herrlichem Sonnenschein erfreuen. Die 2. Hälfte war unter Föhneinfluss bedeutend milder, aber ebenfalls sonnig.

EREIGNISSE. Die ausserordentliche Grossratssitzung vom 18. befasste sich mit der Revision der kantonalen Polizeiverordnung. Diese brachte vor allem ganz wesentliche Tanzeinschränkungen. So wurde der Sonntagstanz vollständig verboten und auch die musikalischen Unterhaltungen (taxefrei) auf zwei pro Wirtschaft beschränkt.

Februar WITTERUNG. Bis zum 13. herrschte das reinste Frühlingswetter. Das Schneegestöber vom 14. machte der Herrlichkeit ein Ende. Darauf folgte kaltes Winterwetter, mit Temperaturen bis –20 Grad Celsius, aber mit viel Sonnenschein. Die letzten 3 Tage hatten wieder ganz Frühlingscharakter. Schon am 26. belebten die Stare wieder die Wiesen.

EREIGNISSE. Am 4. wurden Franz Dörig und Franz Manser, die dem Wetterwart auf dem Säntis Lebensmittel gebracht hatten, von einer Lawine verschüttet. Andern Tags gingen 30 Mann, dann 70 Mann auf die Suche. Von der Rettungsmannschaft wurden wieder 6 Mann von einer Lawine verschüttet, konnten aber gerettet werden. Die Verunglückten konnten erst am 4. März als Leichen geborgen werden. – Am 5. fand in Aarau die Beerdigung von General Herzog, des Führers der eidgenössischen Truppen während des deutsch-französischen Krieges, statt.

März WITTERUNG. Bis zum 4. herrschte prächtige Frühlingsstimmung. Sie wurde jedoch jäh unterbrochen durch Schneefall am 5. und durch die tiefen Temperaturen, die folgten. Der Frühling gab sein Spiel nicht verloren. Er machte einen neuen Anlauf, behauptete das Feld jedoch nur bis zum 15. Es trat neuer Schneefall ein und das Thermometer sank vom 19.–23. jeweils wieder auf –8 Grad. Vom Ostermontag an (25.) war es unter Föhneinfluss sonnig und warm.

EREIGNISSE. Am 4. konnten die beiden Verunglückten, Dörig und Manser, geborgen werden. Sie waren am 4. Februar von einer Lawine bei der Wagenlücke verschüttet worden.

April WITTERUNG. Es war ein prächtiger Frühlingsmonat mit sehr viel Sonne und sommerlichen Temperaturen. Vom 19. bis 22. und vom 28. bis 30. war es kühl und regnerisch. Der 28., der Tag vor der Landsgemeinde, brachte sogar Schnee über Land. Am 13. hingegen ging ein Gewitter mit

Hagelschlag nieder. In Hundwil wurde durch Blitzschlag ein Haus mit Stadel eingeäschert.

EREIGNISSE. Die Bundesversammlung beschloss den Bau eines Parlamentsgebäudes im Kostenbetrage von 6 Millionen Franken. Damals verwunderte man sich, dass das Parlament so grosse Aufgaben beschliesse «ohne Volksbefragung», und heute? Die Landsgemeinde wurde trotz des schlechten Wetters im Freien abgehalten, da hoher Besuch, nämlich Prinz Roland Bonaparte von Paris, Bundesrat Deucher und alt Bundesrat Welti, anwesend war. Am Abend kamen von Trogen her auch noch die Herren Bundespräsident Frei, die Bundesräte Zemp, Rufy und Lachenal nach Appenzell. Die Landsgemeinde brachte drei Neuwahlen ins Kantonsgericht. Es wurden gewählt die Herren Dr. Wydmann, Weissbad, Philipp Dörig, Steinegg, und Dobler, Sandgrube. Es wurde zum ersten Mal der grosse Gemeindestuhl benutzt, auf dem nun die ganze Regierung Platz nehmen konnte.

Mai WITTERUNG. Die erste Hälfte des Monats war regnerisch und kalt. Der Bonifatiustag brachte die Wendung zum Besseren. Die zweite Hälfte war warm, sonnig und fruchtbar. Unter dem 20. schreibt der Chronist sogar: Eines so schönen Frühlings kann sich kein Mensch erinnern. Dieses Urteil musste dann allerdings in der Folge korrigiert werden, indem die letzten sechs Tage regnerisch und kalt waren und am 27. sogar Schnee bis ins Tal fiel.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde Appenzell beschloss, in Zukunft die Tagung bei günstiger Witterung im Freien abzuhalten. Für die Schützen: Am Sektionswettschiessen in Appenzell am 21. wurde erstmals auf Scheibe V, Mannsfigur, geschossen. – Um Mitternacht des 31. trat die Einführung der Mitteleuropäischen Zeit in Kraft. Um halb zwölf nachts wurden die Uhren um 30 Minuten auf 12 Uhr vorgeschoben. Bisher hatte man die Bernerzeit.

Juni WITTERUNG. In der ersten Monatshälfte war das Wetter recht unbeständig. Gegen Mitte des Monats wurde es empfindlich kalt. Am 12., 13. und 14. trugen die Berge und Hügel sogar Schneekappen. Nachher besserte sich die Wetterlage ganz wesentlich. Die Heuernte machte gute Fortschritte und fiel qualitativ und quantitativ sehr gut aus.

EREIGNISSE. Durch die Abstimmung vom 3. gab das Schweizervolk auf die sozialistische Initiative: «Recht auf Arbeit» eine eindeutige Antwort, indem 72 000 Ja 299 000 Nein gegenüberstanden. – Am 26. wurde der französische Staatspräsident Carnot von einem italienischen Anarchisten in Lyon ermordet. Am 28. wurde Casimir Perier als Nachfolger ernannt. – Es wird auch von hohen Vieh- und Fleischpreisen berichtet. So heisst es: Eine Kuh, die im Herbst für Fr. 160. – gekauft wurde, galt im folgenden Sommer Fr. 560. –. Für ein halbes Kilo Rindfleisch musste 80 Rappen und für ein halbes Kilo Kalbfleisch Fr. 1. – bezahlt werden!

Juli WITTERUNG. Der ganze Monat war vom herrlichsten Wetter begünstigt. In wohltuender Weise wurde die sommerliche Hitze gelegentlich durch Regentage unterbrochen. Doch regnete es im Ganzen nur an neun Tagen.

EREIGNISSE. Der Grosse Rat beschloss am 17. die eben neu eingeführte Polizeiverordnung wegen Undurchführbarkeit namentlich der Tanzartikel wieder zu revidieren. Die Standeskommission wurde mit der Revision betraut. – Am 22. konzertierte die Musikgesellschaft Appenzell im Postgarten. Es wurde ein Eintritt von 20 Rappen zu Gunsten einer neuen Uniform erhoben. – Am 29. wurde das wegen ungünstiger Witterung verschobene Schutzengelfest gefeiert.

August WITTERUNG. Bis zum 8. war das Wetter recht schön und warm. Dann aber schlug es ins Gegenteil um. Es regnete bis zum 20. fast jeden Tag. Es war auch empfindlich kalt, so dass um die Monatsmitte an verschiedenen Orten geheizt wurde. Der 21. brachte die Wendung zum Besseren. Es folgten 10 heisse Sommertage und damit willkommenes Emdwetter.

EREIGNISSE. Anlässlich eines Gewitters schlug der Blitz am 9. gegen Abend in das Haus des Herrn Sutter auf der Steig (später Wirtschaft zur Linde). Der Blitz zündete im Dachstuhl. Wallfahrer, die von Haslen kamen und vor dem Unwetter Schutz im Hause gesucht hatten, machten Lärm und so konnte, da dann rasch Hilfe erschien, das Feuer bald gelöscht werden. Verletzt wurde niemand.

September WITTERUNG. Nach einem ausserordentlich scharfen, langandauernden Gewitter am 1. blieb das Wetter regnerisch und kalt. Nur sehr selten war ein warmer, sonniger Tag beschieden. Zum Abschluss fiel am 30. Schnee über Land.

EREIGNISSE. Am Morgen des 1. erhob sich ein furchtbares Gewitter, das bis zum Morgen des 2. andauerte. Von nachts 12 Uhr bis morgens 6 Uhr glich der Himmel einem gewaltigen Feuermeer. Blitz und Donner setzten keinen Augenblick aus. Das Gewitter dehnte sich über die ganze Schweiz aus. Von allen Seiten kamen Unglücksbotschaften. So erschlug der Blitz auf dem Pilatus zwei Herren, in Kau zwei Ziegen. In Trogen, Speicher, Grub, Walzenhausen, Wolfhalden und Hundwil schlug der Blitz in Gebäulichkeiten. Mehrere Häuser, darunter in Trogen allein vier, wurden eingeäschert.

Oktober WITTERUNG. Düsteres, nebliges Wetter war bis zum 19. an der Tagesordnung. Am 15. fiel Schnee über Land. Vom 19. an blieb das Wetter bis Monatsende sonnig und warm.

EREIGNISSE. Der Monat stand im Zeichen politischen Hochbetriebes, indem überall Vorträge und Versammlungen gehalten wurden für und gegen den sogenannten Beutezug. Es kam nämlich eine Initiative zustande, die verlangte, dass der Bund von den Zolleinnahmen, die die Höhe von 40 Millionen Franken erreicht hatten, 6 Millionen Franken oder

Fr. 2. – pro Kopf der Bevölkerung an die Kantone abtrete. Die Initianten hatten nämlich das Gefühl, dass der Bund etwas zu leichtfertig mit den Millionen umspringe; er baue luxuriöse Postgebäude, die Millionen benötigen, das Militärwesen verschlinge gegenwärtig 33 Millionen Franken jährlich, während vorher 14 bis 21 Millionen Franken genügten! Vergleiche die heutigen Zahlen! – Die Kirchhölle vom 28. beschloss den Bau einer neuen Orgel.

November WITTERUNG. Was der erste Tag versprach, hat er gehalten. Zwei Drittel des Monats waren sonnig und warm. Immerhin hat sich hier und da ein Regentag mit etwas Schnee eingeschoben, aber von einer winterlichen Strenge war noch nichts zu spüren. Erst in den letzten Tagen hat der Nebel sich breit gemacht, und damit wurde es dann auch etwas kälter. Der letzte Tag brachte noch eine kleine Schneeschicht.

EREIGNISSE. Am 4. wurde die sogenannte 2-Franken-Initiative, auch Beutezug genannt, wonach der Bund aus den Zolleinnahmen pro Einwohner Fr. 2. – an die Kantone abzutreten hätte, mit 346 974 Nein gegen 144 909 Ja verworfen. – Am 1. starb der russische Kaiser Alexander III. im Alter von 49 Jahren.

Dezember WITTERUNG. Bis Monatsmitte lag gar kein Schnee. Das Wetter war andauernd ruhig und sonnig. Die Temperaturen schwankten zwischen 5 und 9 Grad Kälte. Am 16. fiel ein wenig Schnee. Der 20. und 21. ergänzten die Schneedecke ganz wesentlich, so dass über Weihnachten das denkbar schönste Winterwetter herrschte. Immerhin fiel das Thermometer auf minus 13 Grad. Die letzten drei Tage brachten anhaltende Schneegestöber. Es lagen gewaltige Massen Schnee.

EREIGNISSE. Wegen Einführung der Mitteleuropäischen Zeit glaubte man den Beginn der Rorate eine halbe Stunde später, auf 6.30 Uhr, ansetzen zu müssen. Aber schon nach einer Woche wurde der Beginn wieder um eine Viertelstunde vorverlegt, um in der Folge zur alten Ordnung zurückzukehren.

1895

Januar WITTERUNG. Nachdem am 1. und 2. der schon in Masse liegende Schnee noch einen reichlichen Zustupf erhalten hatte, setzte ruhiges, aber kaltes Wetter, mit täglich –11 bis –12 Grad Celsius ein. Am 14. erhob sich ein sehr starker Föhnsturm, der in den Wäldern nur deswegen nicht allzu schweren Schaden anrichten konnte, weil aussergewöhnlich viel Schnee lag; immerhin wurden einige der schwersten Tannen geknickt. Die Föhnlage hielt bis zum 23. an. Dann setzte ein viertägiger Schneesturm ein, dem eine grausige Kältewelle folgte mit –14 bis –29 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 4. heisst es: Gestern rückten drei Schweden ein mit ihren drei Meter langen «Schneeschuhen». Es heisst, dass sie den Sän-

tis zu besteigen beabsichtigten. Sie erhielten jedoch keinen Führer! Den Vergleich mit den heutigen Verhältnissen mag jeder selber anstellen!

Februar WITTERUNG. Im Gegensatz zum Vorgänger vor 10 Jahren war der Februar des Jahres 1895 ein furchtbar strenger Wintermonat. 10–20 Grad Kälte waren an der Tagesordnung. Dazu gesellte sich noch recht viel Nebel und viel Schnee. In den Bergen wurden 30–40 Grad Kälte konstatiert. Fast alle Schweizerseen waren zugefroren.

EREIGNISSE. Am 24. konzertierte die Musikgesellschaft «Harmonie» zum erstenmal in der neuen Uniform.

März WITTERUNG. Strenger Winter bis zum 19. Acht bis zehn Grad unter Null war an der Tagesordnung. Am 6. setzte bei –8 Grad Celsius dichter Schneefall ein. Die tiefste Temperatur verzeichnete der 7. mit –15 Grad Celsius. Der 19. brachte die Wendung. Es wurde bedeutend wärmer. Immerhin hatte man noch recht viel Regen entgegenzunehmen. Der 30. legte nochmals einen weissen Mantel über Berg und Tal.

EREIGNISSE. Am 31. begann in Appenzell eine Volksmission.

April WITTERUNG. Das Wetter war recht unterschiedlich. Vorerst war es bei düsterem Nebelwetter recht kalt. Am 6. setzte sonniges Wetter ein, das sommerliche Temperaturen brachte. Am 12. rückte wiederum der Nebel ein, es wurde neuerdings unfreundlich und kalt. In der zweiten Monatshälfte schien der Frühling sein Regiment endgültig angetreten zu haben. Einige warme Tage ermöglichten vom 20. an den Weidgang. Gegen Ende des Monats mussten allerdings noch einige Rückschläge mit Höhengschnee in Kauf genommen werden.

EREIGNISSE. Am 16. wurde zwischen China und Japan Frieden geschlossen. China musste die Insel Formosa abtreten und die Unabhängigkeit Koreas anerkennen. – Die Landsgemeinde vom 28. brachte verschiedene Neuwahlen. In die Standeskommission wurden neu gewählt die Herren Rusch, Bleiche, als Landessäckelmeister für Herrn J.J. Broger, bei der Kirche, Hauptmann Philipp Dörig als Armleutsäckelmeister für Herrn Martin Signer, Rüte, Hauptmann Broger, bei der Kreuzkapelle, als Landesfähnrich für Herrn Ulrich Neff. Als Kantonsgerichtspräsident wurde neu gewählt Herr alt Landessäckelmeister Broger Johann Josef. Als Kantonsrichter beliebten die Herren Hauptmann Schmid, Oberegg, und Felix Breu, zum Raben. An dieser Landsgemeinde wurde erstmals auf dem Gemeindeplatz abgezählt, statt in der Kirche. Die Musikgesellschaft erschien erstmals in Uniform.

Mai WITTERUNG. Bis zum 15. und vom 20. an herrschte das herrlichste Wetter. Prächtiger Sonnenschein und gelegentlich warmer Regen liessen die Natur sich in aller Üppigkeit entfalten. Um die Monatsmitte glaubte allerdings der Winter nochmals ein kurzes Gastspiel geben zu müssen. Am 16. strich ein regelrechtes Schneegestöber durchs Land, am 17. und 18. schneite es, so dass viele Bäume unter der Schneelast argen Schaden litten. Glücklicherweise wurde der Schnee zurückgeregnet, es

trat also kein Frostscha den ein. Die Vegetation war so weit voran, dass schon am 29. verschiedene mit der Heuernte begannen.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde Appenzell wählte als Hauptleute die Herren Franz Speck und Franz Fässler. Als Ratsherren wurden neu erkoren die Herren J.B. Haas, Unterrain, und Hersche, Kirchlehn, und als Bezirksrichter wurde Herr Franz Fuchs zur «Sonne» berufen. – Am 11. starb alt Landschreiber Schläpfer.

Juni WITTERUNG. Die ersten drei Wochen war das Wetter recht unbeständig und vor allem gewitterhaft. Sonnige und regnerische Tage folgten sich in bunter Reihe. Erst mit dem 25. rückte anhaltendes Heuwetter ein.

EREIGNISSE. Am 17. wurde in Altstätten ein vaterländisches Schauspiel: Die Schlacht am Stoss, verbunden mit einem grossen Festzug, zur Aufführung gebracht. Es stellten sich über 20 000 Zuschauer ein. – Bei einem Gewitter am 29. schlug der Blitz am Hirschberg in ein Haus, allerdings ohne zu zünden, hingegen blieb eine am Herd beschäftigte 60jährige Frau tot liegen.

Juli WITTERUNG. Auch dieser Monat brachte sehr viel schönes Wetter mit sehr hohen Temperaturen. Es wurde allerdings mehrmals durch unliebsame Wetterstürze unterbrochen. So ging am ersten ein schweres Hagelwetter über Klosterspitz, Dorf, Eggerstanden nieder, am 12. schneite es auf den Bergen, am 17. und 19. Gewitter mit Sturm und wolkenbruchartigen Niederschlägen.

EREIGNISSE. Am 18. starb Bundesrat Schenk im 72. Altersjahr, nachdem er einige Tage vorher einen Unfall, der ihm eine Kopfwunde beibrachte, erlitten hatte. – Am 28. begann das eidgenössische Schützenfest in Winterthur. – Den geplagten Hausfrauen mögen wieder einmal einige Preise aus der guten alten Zeit vor Augen geführt werden: Kalbfleisch per Pfund Fr. 1.50, Rindfleisch Fr. –.85, Kirschen 20 bis 25 Rp., Johannisbeeren 15–18 Rp., Kartoffeln 5–7 Rp. Auch die Heupreise waren sehr gedrückt. So heisst es, dass im Thurgau Heu zu 90 Rp. per Zentner verkauft worden sei.

August WITTERUNG. Bis zum 9. herrschte kaltes Regenwetter. Vom 10. an wurde es besser. Bis Monatsende erfreute man sich des herrlichsten Sommerwetters, das einen gewaltigen Touristenverkehr zur Folge hatte.

EREIGNISSE. Am 4. feierte der katholische Gesellenverein das 25jährige Stiftungsfest verbunden mit Fahnenweihe. Es beteiligten sich etwa 16 Sektionen.

September WITTERUNG. Mit Ausnahme von 3 Regentagen um die Monatsmitte war den ganzen Monat hindurch ausgezeichnetes, heisses Wetter beschieden. Es wurden Temperaturen von 20 und 25 Grad Wärme am Schatten gemessen.

EREIGNISSE. Am 3., 4. und 5. wurde das schweizerische katholische Studentenfest in glanzvoller Weise durchgeführt. Leider ereignete sich dabei ein schwerer Unglücksfall, indem beim Abbrennen von Feuerwerk

ein junger Mann, Rempfler, am Lehn, getroffen wurde. Die Verletzungen führten 2 Tage später zum Tode. – Im Frutigental, Berneroberrand, ging ein Gletschersturz nieder, 10 Personen und 150 Stück Vieh unter sich begrabend. – Am 19. wurde die neue Orgel in der Pfarrkirche Appenzell durch hochw. Herrn Pater Ambrosius, Engelberg, und Herrn Domkapellmeister Stehle, St.Gallen, kollaudiert. Das Ergebnis war sehr gut. – Am 29. wurde das Zündholzmonopol mit 167 000 Nein gegen 137 000 Ja verworfen.

Oktober WITTERUNG. In den ersten Tagen fiel der langersehnte Regen. Durch das anhaltend schöne Wetter des Vormonats waren viele Brunnen versiegt und an den Sonnhalden sah man viele Brennplätze. Vom 5. an setzte wieder schönes Wetter ein, das bis zum 16. anhielt. Am 17. fiel Schnee über Land. Es blieb nun kalt und düster bis Ende Monats.

EREIGNISSE. Am 6. wurde in St.Gallen ein Cäcilientag durchgeführt, mit dem das 25jährige Jubiläum des Bestehens des Diözesanverbandes verbunden wurde.

November WITTERUNG. Ein schöner Monat! Fast Tag für Tag prächtiger Sonnenschein mit sommerlichen Temperaturen. Es erwachten denn auch die Frühlingsblumen, Löwenzahn und Massliebchen, denen man überall begegnete. Es fiel nur an drei Tagen Regen. Der 23. liess mit etwas Schnee den kommenden Winter ahnen.

EREIGNISSE. Am 3. hatte das Schweizervolk über eine Militärvorlage abzustimmen, verwarf diese aber mit 261 000 Nein gegen 194 000 Ja.

Dezember WITTERUNG. Dieser Monat trug in keiner Weise winterlichen Charakter. Regen und wieder Regen war an der Tagesordnung. Um die Monatsmitte waren einige Tage bei Nebel niederschlagsfrei. Diese brachten auch mit –9 Grad Celsius die tiefsten Temperaturen. Von Weihnachten bis Neujahr regnete es Tag für Tag.

EREIGNISSE. Die Westschweiz wurde zweimal durch gewaltige Weststürme heimgesucht, die bedeutenden Schaden anrichteten.

1896

Januar WITTERUNG. Es war ein ruhiger, sonniger Wintermonat bei mässiger Kälte. Nur 4 Tage, vom 10. – 13., zeichneten sich durch sehr tiefe Temperaturen aus. Der kälteste Tag war der 12. mit –20 Grad Celsius. An 3 Tagen, am 9., 16. und 17. fiel Schnee und zeitweise Regen.

EREIGNISSE. Am 12. wurde in der ganzen Schweiz der 150. Geburtstag Pestalozzis gefeiert. Die Landesschulkommission hatte Jubiläumsschriftchen zur Verteilung an die Schüler angeschafft. Der Ortschaftsrat Appenzell beschloss jedoch, sowohl von der Verteilung, als auch von Feiern Umgang zu nehmen.

Februar WITTERUNG. Ein ausserordentlich ruhiger und angenehmer Wintermonat mit sehr viel Sonne bis zum 20. Die letzten 10 Tage waren neblig. Die Temperaturen schwankten zwischen 3 bis 12 Grad Kälte.

EREIGNISSE. Am 9. wurde hochw. Herr Pfarrer Breitenmoser in Haslen als Pfarrherr von Bruggen gewählt. – Am Fasnachtmontag wurde ein Fasnachtsumzug, bestehend aus 16 Gruppen historischer und humoristischer Art, durchgeführt. – Auf die Nacht vom 29. auf den 1. März war ein Streik der Eisenbahnangestellten der Vereinigten Schweizerbahn, Nordostbahn, Centralbahn, Jura-Simplonbahn und Gotthardbahn angesagt. Derselbe konnte nur durch Entgegenkommen der Bahnverwaltungen in der Lohnfrage verhindert werden.

März WITTERUNG. Bis zum 15. war das Wetter recht unfreundlich, regnerisch, windig, kalt. Tiefe Temperaturen blieben allerdings aus. Die kältesten Tage waren die ersten drei mit -7 Grad Celsius. Vom 16. an schien der Frühling seinen Einzug halten zu wollen. Es war warm und sonnig. In den letzten Tagen des Monats wollte jedoch der Winter nochmals zu seinem Recht kommen. Es schneite und legte eine ziemlich dicke Schneeschicht.

EREIGNISSE. Italien litt gewaltig unter dem Krieg gegen Abessinien. Er forderte grosse Verluste an Menschenleben und ungeheure Kosten. Es drohte eine Revolution auszubrechen. – Der Grosse Rat beschloss am 12. die Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule mit drei Winterkursen. Der Antrag der Landesschulkommission, der es den Gemeinden überlassen wollte, das 7. Schuljahr oder die Fortbildungsschule einzuführen, blieb in Minderheit. – Am 21. wurde die kantonale Lehrlingsprüfung in Appenzell durchgeführt.

April WITTERUNG. Bis zum Landsgemeindesamstag, den 25., war es regelrecht Winter. Es zogen Schneegestöber wie mitten im Winter durchs Land. Am 13. musste sogar der Schneepflug eingesetzt werden. Die letzten sechs Tage waren alsdann schön und sommerlich warm. Am 29. setzte das erste Gewitter ein.

EREIGNISSE. Die Landsgemeinde wählte Herrn Dr. Weidmann, Weissbad, zum Kantonsgerichtspräsidenten und Herrn Martin Signer, Rüte, zum Kantonsrichter. Herr Hanny, Eggerstanden, wurde gegen eine Einkaufssumme von Fr. 500. – ins Landrecht aufgenommen.

Mai WITTERUNG. Auch in diesem Monat räumte der Winter das Feld nur ungerne. In den ersten Tagen fiel noch Schnee bis ins Tal. Dann folgten zwar schöne Tage, doch lag jeden Morgen schwerer Reif. Mit dem 11. schien endlich der Sommer zu seinem Recht zu kommen. Es wurde warm und gewitterhaft. Am 21. und 22. fiel jedoch wieder Schnee über Land. Erst vom 27. an wurde es wirklich warm und sommerlich.

EREIGNISSE. Mit Beginn des neuen Schuljahres wurde probeweise das Zweijahr-System eingeführt, d.h. die Schüler der 1. und 2. Klasse

blieben zwei Jahre beim gleichen Lehrer. – Am 18. wurde das Sektionswettschiessen in Wasserauen durchgeführt.

Juni WITTERUNG. In der ersten Hälfte des Monats und im letzten Drittel war das Wetter recht unbeständig. Eine Gutwetterperiode setzte mit dem 13. ein und hielt bis zum 24. an. Die Heuernte begann jedoch erst am 22. und wurde am 24. wieder jäh unterbrochen. Viel Heu blieb 14 Tage auf dem Felde liegen.

EREIGNISSE. Infolge eines Meerbebens wurden in Japan weite Gebiete des Festlandes überflutet. Innert weniger Minuten fanden über 20 000 Menschen den Tod.

Juli WITTERUNG. Nach 4 düsteren Regentagen rückte endlich das heisse, hochsommerliche Wetter ein. Es hielt bis zum 16. an. Die 2. Monatshälfte war etwas unbeständiger. Immerhin waren auch in diesem Abschnitt noch recht viele schöne Tage zu verzeichnen.

EREIGNISSE. Am 13. starb in Schwende Herr Lehrer Hautle erst 37 Jahre alt. – Am 29. rotteten sich die Bewohner des Kreises 3 in Zürich zusammen, um ihrem Unwillen gegen die Italiener Ausdruck zu verleihen. Es waren nämlich schon eine ganze Reihe Personen bei Streitigkeiten mit Italienern erstochen worden. Die erregte Volksmasse drang in Wohnungen und Wirtschaften der Italiener ein und zertrümmerte Fenster und Möbel. Die Polizei richtete nichts aus, es musste Militär aufgeboden werden.

August WITTERUNG. Die Witterungsverhältnisse dieses Monats waren äusserst ungünstig. Nur 5 Tage hatten keinen Niederschlag, im übrigen waren Regen, Nebel und Kälte an der Tagesordnung. Es wurden denn auch täglich Andachten um bessere Witterung abgehalten.

EREIGNISSE. Am 5. heisst es, dass trotz der unbeständigen Witterung das Kurleben recht ordentlich in Fluss sei, so beherbergte das Gontenbad 90, das Weissbad 70 Kurgäste. – Unterm 28. wurde festgestellt, dass auf einzelnen Liegenschaften noch unabgeäztes Heu, abgeäztes Heu aber auf noch ziemlich vielen Betrieben der Einheimsung harre. Am 27. war es so kalt, dass die Heuschochen infolge des starken Reifes schneeweiss waren.

September WITTERUNG. Die erste Monatshälfte war nicht vom schönsten Wetter beglückt. In grosser Regelmässigkeit wechselten regnerische und sonnige Tage. Die zweite Monatshälfte begann mit fünf herrlichen, sonnigen Tagen. Am 20. setzte wieder Regen ein und am 21. lag Schnee bis fast auf die Talsohle. Erst der 27., 28. und 29., die Kirchweihstage, waren wieder besser.

EREIGNISSE. Am 2. starb Herr alt Lehrer Franz Josef Rohner. – Am 10. wurde bei einem schweren Gewitter im Jakobsbad ein Reisender auf offenem Felde vom Blitz getötet. Ein ihn begleitender Knabe kam mit einigen Brandwunden an den Füßen davon. – Am 20. verreiste eine

Streichmusik-, Jodler- und Tänzergruppe nach Genf, um sich dort an der Landesausstellung zu produzieren.

Oktober WITTERUNG. Bis zum 19. herrschte, abgesehen von einigen nebligen und regnerischen Tagen, schönes, sonniges Herbstwetter. Nach einer kurzen Föhnlage vom 19. setzte am 20. Regen ein und gleichen Tags fiel Schnee über Land, so dass alles in Schnee gehüllt war. Es folgten drei sonnige, aber kalte Tage. Das Thermometer fiel bis auf 6 Grad Kälte. Ein furchtbarer Föhnsturm brach am 28. die Kälte. Die letzten Tage waren unter Föhneinfluss schön.

EREIGNISSE. An der Hauptversammlung des Gewerbevereins wurde die Frage der elektrischen Beleuchtung durch Herrn Goldschmied Burger aufgegriffen. Es wurde alsdann beschlossen, sich durch einen Fachmann in einem Vortrag in dieser Angelegenheit aufklären zu lassen. – Innert drei Tagen wurden zwei Männer von Schlaganfällen betroffen, denen sie in kürzester Zeit erlagen. Es waren Franz Enzler, Totengräber, der in den Kellerräumlichkeiten des Schulhauses auf der Hofwiese beschäftigt war und J.B. Sutter, Bäcker, im Kernengütli, beim Kapuzinerkloster. – Am 20. wurde das neue Schulhaus auf St. Anton, Oberegg, und am 26. dasjenige in Brülisau eingeweiht. – Der Grosse Rat beschloss am 30. bei Fortsetzung der A.St.B. bis Appenzell die Erstellung eines Bahnhofes auf dem rechten Ufer der Sitter, bei der Brauerei, zu gestatten.

November WITTERUNG. Fast den ganzen Monat lang Tag für Tag dichter Nebel. Nur an wenigen Tagen vermochte sich die Sonne durchzuringen. Am 15. fiel Schnee über Land und hüllte Berg und Tal in einen dichten Schneemantel. Die letzten Tage waren bei 5 bis 7 Grad Kälte und Nebelwetter empfindlich kalt.

EREIGNISSE. In diesem Monat wurde in unserem Kanton die obligatorische Fortbildungsschule eingeführt. – Am 20. starb an einem Schlaganfall Herr Bauherr J.B. Streule, Oberbad, im Alter von 45 Jahren. – Zwischen Italien und Abessinien wurde der Friedensvertrag unterzeichnet, wobei Italien die Unabhängigkeit Abessiniens anerkennen musste.

Dezember WITTERUNG. Der 1. war mit –10 Grad recht winterlich. Dann stieg die Temperatur, bis am 3. mittags Regen einsetzte. Am 6. tobte den ganzen Tag ein Föhnsturm, so dass auf dem Friedhof Grabsteine umgelegt wurden. Um die Monatsmitte kam der Winter und brachte einen willkommenen guten Schlittweg. Der Föhn vom 19. räumte mit demselben jedoch wieder auf. Die restlichen Tage waren bei dichtem Nebel recht unfreundlich.

EREIGNISSE. Am 10. starb im 96. Altersjahr Herr Landammann Rechsteiner.

Januar WITTERUNG. Die ersten sonnigen Tage waren bei -8 bis -10 Grad Celsius recht kalt. Unter Föhneinfluss stieg die Temperatur und vom 7. bis 12. glaubte man sich schon in den Frühling versetzt. Dann schlossen sich 10 düstere Tage mit dichtem Nebel und 4 bis 5 Grad Kälte an. Das letzte Drittel brachte reichen Schneefall. Im grossen und ganzen war es ein ruhiger, angenehmer Wintermonat.

EREIGNISSE. Am 9. brannte ein grosser Teil des Dorfes Zizers in Graubünden nieder.

Februar WITTERUNG. Die Regentage zu Anfang des Monats räumten mit der Winterherrlichkeit gründlich auf. Der 8. warf jedoch nochmals eine gewaltige Schneemasse ins Land. Doch schon 2 Tage nachher ging der Regen neuerdings an das Zerstörungswerk. Das Wetter nahm mehr und mehr Frühlingscharakter an. An den letzten prächtigen Tagen wurde sogar schon der Kuckuck gehört.

EREIGNISSE. Am 2. feierten die Soldaten, die den Preussenzug mitgemacht hatten, das 40jährige Jubiläum. Es wurde festgestellt, dass von ca. 330 Mann, die unter den Waffen standen, noch ca. 170 am Leben waren.

März WITTERUNG. Das winterliche Wetter, das bis Monatsmitte vorherrschend war, machte in der zweiten Hälfte des Monats dem schönsten Frühlingswetter Platz. Am 24. ging sogar ein leichtes Gewitter nieder, dem alsdann die prächtigsten Frühlingstage folgten.

EREIGNISSE. Im Balkan drohte ein ernster Konflikt zum Kriege zu führen. Griechenland und die Türkei machten Anspruch auf die Insel Kreta. Griechenland besetzte die Insel. Italien nahm offen Partei für Griechenland, während Deutschland mit der Türkei sympathisierte. Da Griechenland die Truppen nicht zurückzog, blockierten die europäischen Mächte Ende März die griechischen Häfen. – In der Nacht vom 11. trat das Personal der Nordostbahn (Linien Zürich-Luzern-Aarau-Romanshorn-Glarus) wegen Lohndifferenzen in den Streik. Der Bahnverkehr blieb auf diesen Linien drei Tage vollständig eingestellt.

April WITTERUNG. Fast den ganzen Monat suchte der Winter sein Regiment zu behaupten. Immer wieder waren die Höhen in Schnee gehüllt und strich kalter Westwind durchs Tal. Mit dem Landsgemeindesonntag aber kehrte über Nacht der Sommer ins Land ein. Es blieb sonnig und warm bis Ende des Monats.

EREIGNISSE. Die Landsgemeinde vom 25. wählte an Stelle von Herrn Landeshauptmann Neff, der die Entlassung verlangte, Herrn Enzler J.B., als Bauherr wurde für den verstorbenen Herrn Streule Herr Landesfähnrich Broger Josef gewählt. Als Landesfähnrich berief die Landsgemeinde Herrn Hauptmann Franz Speck.

Mai WITTERUNG. Dieser Mai machte es nicht viel besser als sein Vorgänger vor 10 Jahren. Nachdem sich in den ersten Tagen alles am herrlichen Maiwetter erfreut hatte, wurde es plötzlich über Nacht kalt. Am 6. lag Schnee auf den Höhen, am 12., 13., 14. und 15. schneite es wie mitten im Winter über Berg und Tal. Die 2. Hälfte machte es besser. Es wurde ebenso plötzlich sommerwarm. Es gab nochmals einen Rückschlag, doch war dieser von kurzer Dauer. Die letzten Tage waren sonnig und warm.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde von Appenzell wählte Herrn Franz Fässler, Maurermeister, zum regierenden Hauptmann und Herrn Wilhelm Hersche, Schneidermeister, zum stillstehenden Hauptmann. In den Rat wurde Herr Beat Knechtle, zum «Falken», berufen. – Am 4. brannte in Paris innert 13 Minuten ein Bazar nieder, wobei gegen 200 Personen den Tod fanden.

Juni WITTERUNG. Das herrliche Wetter veranlasste Einzelne schon in den ersten Tagen des Monats mit der Heuernte zu beginnen. Diese wurde jedoch durch das einsetzende Regenwetter bald wieder unterbrochen. Der eigentliche Heuet begann am 14., der folgende Tag stoppte ihn jedoch wieder. Es folgten kalte, regnerische Tage mit Höhengschnee. Mit dem 22. setzte eine Gutwetterperiode ein, die bis Monatsende anhielt. Durch diese günstige Wetterlage war die Heuernte am Ende des Monats sozusagen abgeschlossen. Sie war qualitativ vorzüglich ausgefallen.

EREIGNISSE. Ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag verursachte am 16. in der Gegend von Hintertoggen sehr grossen Schaden. Derselbe wurde auf ca. Fr. 14 000. – geschätzt.

Juli WITTERUNG. Abgesehen von einigen Regentagen, mit teilweise scharfen Gewittern, herrschte den ganzen Monat prächtiges, hochsommerliches Wetter.

EREIGNISSE. Am 20. ging über die Gegend von Zürich ein furchtbares Hagelwetter nieder, das ungeheuren Schaden anrichtete. – In den letzten Tagen des Monats wurden Schlesien und Böhmen von schweren Überschwemmungen heimgesucht. Viele Häuser wurden zerstört und Hunderte von Menschen verloren das Leben.

August WITTERUNG. Die Witterungsverhältnisse gestalteten sich den ganzen Monat recht günstig. Die herrlichen, heissen Sommertage und die kühleren Regentage hielten sich ziemlich genau die Waage und wechselten in angenehmster Art ab.

EREIGNISSE. Infolge einer Missernte in einzelnen Getreideländern stieg der Brotpreis immer mehr. Innert Monatsfrist erhöhte sich derselbe um 4 Rappen per Kilo. 2½ kg Kernenbrot (nicht ganz weisses) kostete Fr. 1.14.

September WITTERUNG. Bis zum 23. herrschte äusserst ungünstiges Wetter. Nebel, Regen, kalte Winde und selbst Schnee waren an der Tagesordnung. Erst mit dem 24. trat schönes Wetter ein. Da konnte endlich

das Emd, das schon 3 Wochen auf dem Felde lag, eingeheimst werden. Gegen Ende des Monats wurde es sommerwarm.

EREIGNISSE. Die Regengüsse in den ersten Tagen verursachten weit herum Überschwemmungen. Auch das Rheintal litt unter Wassernot. – Auf den 16. hatte der Bundesrat einen Abschuss von Gensen im Banngebiet gestattet. Etwa 40 Jäger machten sich auf die Beine und erlegten – 2 Gensen. Die Hauptschuld trug das schlimme Wetter. Beim 2. Abschuss vom 30. wurden 16 Gensen erlegt, wovon Herr Wyss, zur Alpenrose, 6 Stück zur Strecke brachte. – Einige Preise, die wohl die Hausfrauen interessieren werden: 5 Pfund Halbweissbrot = Fr. 1.16, 1 Pfund Rindfleisch = 80 Rappen, 1 Pfund Erdäpfel = 6 Rappen, 1 Pfund Birnen = 10 Rappen, 1 Pfund Äpfel = 20 Rappen (schlechte Ernte), 1 Pfund Trauben = 30 Rappen.

Oktober WITTERUNG. Bis zum 10. war das Wetter neblig und kalt. Am 6. fiel sogar Schnee über Land. In der 2. Hälfte des Monats machte sich das Wetter dann ausgezeichnet. Es war meistens sonnig, teilweise unter Föhneinfluss recht warm.

EREIGNISSE. An dem am ersten des Monats organisierten Pilgerzug nach Einsiedeln beteiligten sich 518 Personen.

November WITTERUNG. Das war ein ausserordentlich sonniger Monat. Nur an ganz wenigen Tagen vermochte sich der Nebel zu behaupten. Vom 25. an versuchte alsdann der Winter das Regiment an sich zu reissen. Nach einem leichten Schneefall am 25. fiel das Thermometer auf –10 Grad Celsius. An den letzten zwei Tagen setzte sodann stürmischer Schneefall ein.

EREIGNISSE. Am 7. beschloss die Schulgemeinde Gonten einen Schulhausneubau. – Am 23. war die Beerdigung des hochw. Herrn Pfarr-Resignat Koller. Er starb im Krankenhaus Appenzell im Alter von 96 Jahren. – Infolge der anhaltenden Trockenheit wurde der Wassermangel sehr fühlbar. Im Neuenburger Jura wurde in einer Gemeinde den Frauen, wegen des Wassermangels, das Waschen verboten.

Dezember WITTERUNG. Den ganzen Monat hindurch herrschte ruhiges, teils neblig, teils sonniges Wetter. Oft zeigte dasselbe Frühlingscharakter. Man beobachtete flatternde Schmetterlinge, blühende Massliebchen, Schlüsselblumen und sogar Taubnesseln. Die letzten Tage brachten etwas tiefere Temperaturen. Der 23. war mit –11 Grad Celsius Morgentemperatur der kälteste Tag. Zum Jahresabschluss machte der warme Föhn noch einen Besuch und wirbelte auf den Strassen den Staub auf wie mitten im Sommer.

EREIGNISSE. In Meistersrüte trat die Diphtherie so scharf auf, dass die Schule geschlossen werden musste. Eine Familie Dörig verlor durch diese Krankheit innert drei Wochen fünf Kinder!

Januar WITTERUNG. Das war ein selten schöner Januar mit sehr viel Sonnenschein und hohen Temperaturen. Die tiefsten Temperaturen wurden an 2 Tagen mit je -6 Grad Celsius gemessen. Das ganze Tal war vollständig schneefrei.

EREIGNISSE. Da der Seealpsee mit einer spiegelglatten Eisfläche bedeckt war und der Weg dorthin vollständig schneefrei war, benutzten viele die Gelegenheit, um dort dem Schlittschuhsport zu huldigen. Am 19. gingen auch die 2 obersten Knabenklassen (57 Buben) begleitet von 24 Erwachsenen dorthin. Auf den 23. war ein grosses Eisfest geplant, das dann aber durch Regen vereitelt wurde. Dasselbe wurde dann auf den folgenden Sonntag verschoben. Die Musikgesellschaft Appenzell sorgte für Unterhaltung. Die Eisfläche war allerdings nicht mehr sehr günstig, da sie mit einer leichten Schneeschicht überzogen war. Immerhin freuten sich doch noch etwa 3–400 Personen am seltenen Vergnügen. – Die Versammlung des historischen Vereins beschloss am 10. einen Fonds zur Errichtung eines Uli Rotach Denkmals zu gründen.

Februar WITTERUNG. Die erste Monatshälfte brachte ziemlich ruhiges Winterwetter bei mässiger Kälte, aber sehr viel Schnee. Am 16., 17. und 18. herrschte ein Schneegestöber bei stürmischem Westwind. Vom 21. an setzte dann endlich milderes Wetter mit Sonnenschein ein.

EREIGNISSE. Am 6. hielt Herr Redaktor Baumberger von St. Gallen einen Vortrag über die Eisenbahnverstaatlichung und befürwortete dieselbe. Am 15. war wiederum ein öffentlicher Vortrag gegen die Verstaatlichung. Referent war Herr Dr. Feigenwinter von Basel. Als Gegenreferent trat dann Herr Heinrich Scherer von St. Gallen auf, unterstützt von Herrn Landammann Sonderegger. Es entspann sich eine sehr heftige Diskussion. Am 20. ergab dann die eidgenössische Abstimmung eine grosse Mehrheit für die Verstaatlichung. – In Frankreich wurde seiner Zeit ein Hauptmann Dreifuss als Landesverräter auf die Teufelsinsel verbannt. Nun strengte der Schriftsteller Zola die Revision des Prozesses an, um die Unschuld des Dreifuss zu beweisen. Er erreichte hingegen nichts, sondern wurde dann selber bestraft. Später legte dann allerdings der schuldige Esterhazi ein Geständnis ab.

März WITTERUNG. In der ersten Monatshälfte herrschte ruhiges Winterwetter. Es lag noch recht viel Schnee. Am 16. fiel warmer Regen und man hoffte, dass der Frühling nun einkehren werde. Man hatte sich aber getäuscht. Am 21., 24. und 30. fiel neuerdings Schnee und es blieb bei beissenden Winden kalt.

EREIGNISSE. Am 21. hielt an der Hauptversammlung des historisch-antiquarischen Vereins Herr Oskar Geiger im Hoferbad einen Vortrag, in welchem er die Existenz von Uli Rotach urkundlich nachwies, die vom Geschichtsforscher Dr. v. Liebenau in Abrede gestellt wurde. Die Ver-

sammlung beschloss sodann auf den 25. eine Volksversammlung einzuberufen, die in der Konzerthalle stattfand, um die Frage der Errichtung eines Uli Rotach-Denkmals zu besprechen.

April WITTERUNG. Die Witterungsverhältnisse waren den ganzen Monat günstig. Hingegen waren, namentlich in der ersten Monathälfte, die Nächte sehr kalt. Fast jeden Morgen waren die Felder mit einem schweren Reif bedeckt. Gegen Ende des Monats liessen die kalten Winde nach und es wurde fast sommerlich warm.

EREIGNISSE. An der Landsgemeinde vom 25. wurden alle Amtsinhaber bestätigt. Einzig im Kantonsgericht war für den zurücktretenden Herrn Hautle in Kau eine Ersatzwahl zu treffen. Die Wahl fiel auf Herrn Landeshauptmann Neff am Hirschberg. – Am Landsgemeindesonntag starb Herr Bezirksrichter Locher zur Brauerei.

Mai WITTERUNG. Diesem Monat wurde ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt, denn es heisst: einen so schönen Mai erlebte man schon seit Jahren nicht mehr. Die 2. Woche war allerdings recht unfreundlich, denn es fiel mehrmals Schnee auf den Bergen.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde Appenzell wählte in den Rat Herrn Emil Fässler-Hersche und in das Bezirksgericht Herrn Josef Dörig-Neff, Mettlen. – Am 4. wurde in Brülisau infolge Blitzschlag eine Scheune eingäschert. – Der Brotpreis war verhältnismässig hoch. Ein 5-Pfünder kostete Fr. 1.40. Da im Rheintal in einem Konsumgeschäft das Brot für Fr. 1.05 gekauft werden konnte, gingen viele Familien vom Hirschberg und Eggerstanden dorthin, um ihr Brot zu kaufen. – Am 18. brannte in der Walhalla der Dachstuhl vollständig aus. – Die USA und Spanien führten Krieg. Es ging um den Besitz der Insel Kuba.

Juni WITTERUNG. Den drei kalten, nebligen und regnerischen Tagen zu Anfang des Monats folgten 4 schöne, sonnige Tage mit sommerlichen Temperaturen. Dieses wechselvolle Wetter hielt den ganzen Monat an. Immer folgten 2 bis 3 schönen Tagen ebensoviele regnerische. Die Heuernte konnte am 21. in Angriff genommen werden und an den folgenden 4 schönen Tagen konnte prächtiges Futter unter Dach gebracht werden.

EREIGNISSE. In Appenzell wurde auf den 12. eine ausserordentliche Bezirksgemeinde einberufen. Sie hatte über den Ankauf des «Kronengartens» zu entscheiden, um alsdann den Kleinviehmarkt dorthin verlegen zu können. Wenige Jahre vorher hätte der Bezirk Gelegenheit gehabt, die «Krone» samt Garten zu erwerben, doch brachte der Bezirksrat den Mut nicht auf. Die Besitzung wurde alsdann von Herrn J.B. Neff, Hufschmied, gekauft, der den Garten für Fr. 10 000. – dem Bezirk zum Kaufe anbot. Auch auf diese Offerte stieg der Bezirksrat nicht ein und der Garten wurde von den Herren Baumeister Sutter, Mettlen, und Schreiner Schürpf gekauft und schon 1 Jahr darauf standen Bauvisiere für 8 Wohnhäuser da. Nun kam Leben in die Bude! Die beiden Besitzer offerierten den Boden zum Preise von Fr. 19 000. –. Die Anwohner an der Gonten-

strasse sicherten freiwillige Beiträge in der Höhe von Fr. 1 300. – zu, die Feuerschaukommission Fr. 2 000 bis Fr. 3 000. – . Die Gemeinde aber beschloss mit grossem Mehr Abweisung der ganzen Angelegenheit! – Am 25. wurde das Landesmuseum in Zürich eröffnet und damit ein grosses Trachtenfest verbunden.

Juli WITTERUNG. In der ersten Monatshälfte war die Wetterlage äusserst ungünstig. Es herrschte meist kaltes, nebliges Regenwetter. Am 10. lag sogar ein Reif auf dem gemähten Heu. Viel besser gestaltete sich das Wetter in der zweiten Monatshälfte. Während in der ersten die Sonnentage die Ausnahme bildeten, waren dies nun die Regentage. Dieses prächtige Sommerwetter brachte einen riesigen Fremdenstrom ins Land.

EREIGNISSE. In Neuenburg wurde das eidgenössische Schützenfest durchgeführt. – Weinfelden veranstaltete am 24. eine Centenarfeier zur Erinnerung an die Befreiung des Thurgau. – Am 31. starb im Alter von 83 Jahren der deutsche Reichskanzler Bismark.

August WITTERUNG. Den ganzen Monat hindurch herrschte herrliches Wetter mit aussergewöhnlich hohen Temperaturen. Es fiel nur an sieben Tagen etwas Regen.

EREIGNISSE. Am 20. verreiste eine Gesellschaft von 33 Personen nach Zürich, um am Samstag- und Sonntagabend in der Tonhalle und am Sonntagmittag auf dem Dolder die Meglisalpstubete aufzuführen. Eine gleiche Aufführung fand am 29. auch im Park des Kurhaus Weissbad statt.

September WITTERUNG. Mit Ausnahme der ersten drei und der letzten drei Tage des Monats, die neblig, kalt und regnerisch waren, herrschte den ganzen Monat herrliches, sonniges Wetter. Es war ein selten schöner Herbstmonat.

EREIGNISSE. Am 10. wurde die Kaiserin Elisabeth von Österreich auf dem Wege zur Schiffsstation in Genf von einem italienischen Anarchisten durch einen Dolchstoss in die Herzgegend tödlich verwundet. Die Kaiserin bestieg noch das Schiff, brach aber bald ohnmächtig zusammen. Kaum ins Hotel transportiert verschied sie.

Oktober WITTERUNG. Den ganzen Monat hindurch herrschte angenehmes, ruhiges Herbstwetter. Bis zum 22. lag allerdings fast täglich dichter Nebel. Die letzten Tage waren herrlich sonnig und verhältnismässig warm. Schnee fiel nur am 12. auf den anliegenden Höhen.

EREIGNISSE. Die Schulgemeinde vom 30. wählte an die 3. Knabenklasse Herrn Lehrer Franz Gmünder, bisher in Kau. Die Gemeinde beschloss auch die Einführung der Ganztagschule, nicht gerade zur Freude der Bauernsamen. – Die Kirchhöri vom gleichen Tag wies einen Antrag des Kirchenrates, ihm in Zukunft die Mesmerwahl zu überlassen, mit grossem Mehr zurück. Hingegen wurde ihm das Recht eingeräumt, einen Mesmer bei Pflichtvernachlässigung abzusetzen und bei Neuansmeldungen unpassende Kandidaten streichen zu dürfen.

November WITTERUNG. Prächtiges, sonniges Wetter herrschte vor. Nur um die Monatsmitte lag den ganzen Tag dichter Nebel. Die ersten zwei und die letzten vier Tage brachten etwas Niederschlag und der letzte Tag des Monats Schnee über Land.

EREIGNISSE. Am 5. verunglückte der 21jährige Dachdecker Albert Fuster, indem er vom Dach des Kapuzinerklosters auf die Strasse stürzte. Vier Tage nachher erlag er den inneren Verletzungen. – Am 21. verunglückte Herr Joh. Locher, Brauerei, Oberegg, auf der Heimfahrt von Altstätten tödlich. Er wurde vom Wagen geschleudert, da das Pferd durchbrannte.

Dezember WITTERUNG. Der winterliche Charakter fehlte vorerst. Es hatte keinen Schnee, die Temperaturen waren mild. Nach drei warmen Regentagen vom 15. bis 17. glaubte man sich in den Frühling versetzt. Die Wiesen schmückten sich mit frischem Grün. Die Tagwende brachte sodann eine gründliche Änderung. Am 21. fiel endlich Schnee über Land. Dann setzte eine Kältewelle ein, die bis Jahresende anhielt. Es wurden täglich Temperaturen von 9 bis 18 Grad Kälte gemessen.

EREIGNISSE. Keine von Bedeutung.

1899

Januar WITTERUNG. Das neue Jahr hielt seinen Einzug unter Wind und Regen und anschliessendem orkanartigem Schneesturm mit Blitz und Donner. Bald löste sich aber der Schnee in Regen auf und es folgte äusserst mildes Wetter, das bis in die letzten Tage des Monats anhielt. Nachdem am 25. ziemlich viel Schnee gefallen war, setzte eine leichte Kältewelle ein mit –10 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 4. starb ins «Gröglis» (heute Konsum) anlässlich der Sprechstunde Herr Dr. Zürcher von Gais, im Alter von 48 Jahren an einem Schlaganfall. Er hielt jeden Mittwoch in Appenzell seine Sprechstunden. – Am 24. brach in der Remise bei der Gerbe, die als Mehllager benutzt wurde, Feuer aus. Die Remise brannte aus und ein ziemlich grosses Mehllager ging zu Grunde.

Februar WITTERUNG. In den ersten Tagen schien der Winter mit aller Schärfe einsetzen zu wollen, doch wurde sein Regiment bald gebrochen. Herrliches Frühlingswetter war bald an der Tagesordnung und es hielt bis Ende des Monats durch. Tagsüber war es sommerlich warm, am Morgen lag jedoch fast täglich ein starker Reif. Das Thermometer zeigte meistens auf 6 bis 12 Grad Kälte. Trotzdem erwachte die Natur zusehends. In der zweiten Woche weideten bereits Ziegen und Schafe an den sonnigen Halden und Frühlingsblumen streckten überall ihre Köpfchen hervor.

EREIGNISSE. Am 18. wurde Herr Loubet zum Präsidenten der französischen Republik gewählt, als Nachfolger von Felix Faure, der zwei Ta-

ge vorher einem Schlaganfall erlegen war. – Am 26. hielt Herr Scherrer von St. Gallen in der Konzerthalle einen Vortrag über die Doppelinitiative betreffend Wahl des Bundesrates durch das Volk und Proporzwahl des Nationalrates. Es sollten Unterschriften für die Initiative gewonnen werden.

März WITTERUNG. Das milde, schneefreie Wetter des Vormonats setzte sich auch in den ersten Tagen des März fort. Am 6. fiel jedoch das Thermometer plötzlich auf –15 Grad Celsius. Nach zwei Tagen kam jedoch der Witterungsumschlag wieder. Es wurde wiederum warm, so dass um die Monatsmitte fast alle Schüler barfuss zur Schule kamen. Vom 19. an musste wiederum ein Rückschlag in Kauf genommen werden. Es fiel ziemlich viel Schnee und anschliessend ging eine scharfe Kältewelle mit –16 Grad Celsius durchs Land. Die letzten drei Tage liessen dann wieder eher den nahen Frühling ahnen.

EREIGNISSE. Der Bezirk Schwende berief auf den 26. eine ausserordentliche Bezirksgemeinde ein. Eine Gesellschaft im Aargau hatte die Konzession zur Erstellung einer Tramverbindung Appenzell-Gais und Appenzell-Wasserauen erhalten. Diese Gesellschaft offerierte dem Bezirk Schwende gegen Abtretung der Strasse eine Erweiterung derselben auf 6 m. An die Kosten hätte der Bezirk Schwende Fr. 24 000. – übernehmen müssen, von welcher Summe der Staatsbeitrag von Fr. 8 000. – und die bereits gezeichneten freiwilligen Beiträge in der Höhe von Fr. 6 000. – in Abzug gekommen wären. Schwende hätte also Fr. 10 000. – übernehmen müssen. Der Bezirksrat stand warm für das Projekt ein. Es erhob sich jedoch Opposition und bei der Abzählung stimmten 105 dafür und 108 dagegen!

April WITTERUNG. Den ganzen Monat herrschte ausserordentlich unbeständige und unfreundliche Witterung. Schnee und Regen waren an der Tagesordnung. Vom Frühling war noch nichts zu spüren.

EREIGNISSE. Die Landsgemeinde vom 30. wählte für den demissionierenden Herrn Fuchs zur «Krone» den regierenden Hauptmann Franz Fässler ins Kantonsgericht. Das Bank- und Strafgesetz wurden angenommen.

Mai WITTERUNG. Die ersten Maitage waren nicht gerade vielversprechend, indem vier Tage nacheinander auf den Höhen Schnee fiel. Mit dem 7. trat eine Besserung ein. Es wurde warm, wirklich Frühling. Der 21. (Pfingsten) leitete wiederum eine Schlechtwetterperiode ein, die bis Ende des Monats anhielt. Es war regnerisch und kalt.

EREIGNISSE. Am 2. wurde die an der Schulgemeinde beschlossene obligatorische Ganztagschule in Appenzell eröffnet. Es wurde dann aber schon um Mitte des Monats herum scharf gegen dieselbe agitiert. – Die Bezirksgemeinde Appenzell wählte zum regierenden Hauptmann Herrn Wilhelm Hersche und zum stillstehenden Herrn Emil Fässler. In den Rat wurden neu berufen die Herren Hautle, Meistersrüte, Bezirksrichter

Nisple und Goldschmied Burger, in das Bezirksgericht die Herren Hauptmann Fridolin Hersche, Walter Linherr und Fritsche zur Falkenburg. – In Chur wurde anlässlich der Calvenfeier ein prächtiges Festspiel aufgeführt, das als das schönste der bisher zur Aufführung gelangten Festspiele bezeichnet wurde.

Juni WITTERUNG. Bis zum 14. herrschte hochsommerliches Wetter mit Temperaturen bis zu 23. Grad im Schatten. Vom 14. an war die Wetterlage recht ungünstig. Es regnete fast Tag für Tag, auch war es oft neblig und kühl.

EREIGNISSE. Am 29., Peter und Paul, ging ein äusserst scharfes Gewitter nieder. Der Blitz schlug in die Telefonzentrale, doch konnte der drohende Brand sofort gelöscht werden. In Kau erschlug der Blitz eine Frau.

Juli WITTERUNG. Auch in diesem Monat waren die ersten sieben Tage regnerisch und kühl. Dann aber setzte hochsommerliches Wetter ein, das bis zum 24. anhielt und sehr hohe Temperaturen, bis 30 Grad im Schatten, brachte. Die letzten Tage waren wieder regnerisch. Nur das St.Jakobsfest war vom schönsten Wetter begünstigt.

EREIGNISSE. In diesem Sommer wurden bei uns bei der Heuernte erstmals Mähmaschinen eingesetzt und zwar bei Fuster, Mettlen, und Inauen, Hofstatt. Und heute – !

August WITTERUNG. Den ganzen Monat hindurch herrschte hochsommerliches Wetter mit sehr hohen Temperaturen, bis 30 Grad im Schatten. In den letzten Tagen stellte sich endlich der langersehnte Regen ein und machte der allergrössten Wassernot ein Ende.

EREIGNISSE. Das prächtige Sommerwetter lockte einen gewaltigen Fremdenstrom in unser Land. Man hatte noch nie einen derartigen Fremdenverkehr erlebt. – Die Gelegenheit wurde benutzt, um die «Meglisalpstubete» zweimal zur Aufführung zu bringen, das eine Mal im Weissbad, das andere Mal im Gontenbad. – Auf Wunsch des Bundesrates wurden am 1., anlässlich der Bundesfeier, erstmals in allen Kirchen der ganzen Schweiz die Glocken geläutet. Es gab allerdings auch in der Ostschweiz Ausnahmen, die den Wunsch nicht erfüllten.

September WITTERUNG. Schönes, heisses Sommerwetter mit hohen Temperaturen hielt bis zum 10. an. Von diesem Tage an setzte kaltes, regnerisches Wetter ein, das bis Monatsende anhielt. Mehr als einmal zeigte sich der Winter auf den nahen Bergen.

EREIGNISSE. Vom 6. an war der Entwurf für ein Uli Rotach-Denkmal ausgestellt. Dasselbe, in Reliefform ausgeführt, wurde von Herrn Mettler, von Herisau, Bildhauer in Paris, ausgearbeitet. – In Frankreich wurde ein französischer Offizier, Dreyfuss, wegen Landesverrat zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Da er allgemein als unschuldig erklärt wurde, setzte das Urteil einen allgemeinen Protest in der ganzen Welt ab, so dass das Gericht sich veranlasst sah, die Begnadigung auszusprechen und

Dreyfuss auf freien Fuss zu setzen. Dies geschah namentlich auch im Hinblick auf die Weltausstellung von 1900 in Paris, da überall der Ruf laut wurde: «1900 nicht nach Paris.»

Oktober WITTERUNG. Der Monatsanfang und das Monatsende schenkten sehr schöne, sonnige und warme Tage. Der Hauptteil jedoch war recht unfreundlich. Es lag sehr viel Nebel und mehrere Tage hintereinander bedeckte schwerer Reif Feld und Wald. Am 14. präsentierte auch der Winter mit Höhenschnee bereits seine Visitenkarte.

EREIGNISSE. Die Schulgemeinde vom 22. hatte sich mit der ein Jahr vorher beschlossenen Ganztagschule zu befassen, indem von gewisser Seite dagegen Sturm gelaufen wurde. Die eingereichten Unterschriftenbogen zierten 361 Unterschriften, von denen jedoch nur 160 als gültig erklärt wurden. Der Präsident, hochw. Herr Kaplan Falk, erklärte die ganze Sachlage eingehend, wobei allerdings bestimmte Volkskreise ihrem Unmut mit Brummen Ausdruck verliehen. Die Abstimmung ergab 394 Stimmen für die Ganztagschule, 512 dagegen. So war schon damals der nötige Fortschritt im Schulwesen von ganz kurzer Dauer. Da der Präsident gerade an jenem Sonntag zum Pfarrherrn von Alt St. Johann gewählt wurde, musste für ihn eine Ersatzwahl getroffen werden. Da die Gemeinde auch die Wahl des Kassiers für sich beanspruchte, musste auch diese vorgenommen werden. Es wurden gewählt: als Präsident hochw. Herr Kaplan Ebnetter, als Kassier Herr LandeshauptmannENZLER.

November WITTERUNG. Es war ein prächtiger Spätherbstmonat mit sehr viel Sonne. In den ersten Tagen kamen noch viele Kinder barfuss zur Schule. In der zweiten Monathälfte sank das Thermometer Tag für Tag auf –6 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Die Kirchhore vom 5. wählte als neuen Kaplan hochw. Herrn Theodor Rusch, nachmaliger Schulinspektor. Als Mesmer beliebte J.B. Manser. – In Südafrika wütete der sog. Burenkrieg zwischen England einerseits und Transvaal mit dem Oranje-Freistaat andererseits. – Der Grosse Rat vom 7. beschloss den Bau eines neuen Armenhauses. Die Finanzierung dachte man sich wie folgt: Fonds Fr. 15 000. –, Abtretung der Ersparnisse der Bezirke aus den Zuschüssen des Armleutsäckelamtes ca. Fr. 50 000. –, Fr. 40 000. – verpflichtete sich hochw. Herr Pfarrer Räss aufzubringen. – Am 10. brannte das Doppelhaus der Familie Fuchs, Böhlereubebes, vollständig nieder.

Dezember WITTERUNG. Nach einigen unfreundlichen Tagen mit Regen, Schnee und Nebel setzte am 11. der Winter mit aller Strenge ein. Temperaturen von –10 bis –15 Grad waren an der Tagesordnung. Am 11., dem kältesten Tag, wurden sogar –20 Grad abgelesen. Am 16. legte es eine hübsche Schneedecke. Aber ein warmer Regen unmittelbar vor Weihnachten machte der Winterherrlichkeit ein Ende. Es blieb bis Jahresende schneefrei. Unter Föhneinfluss war es sehr mild.

EREIGNISSE. In Südafrika wurde der Krieg zwischen England und Transvaal mit grosser Erbitterung geführt. Die Südafrikaner führten den Krieg um die Freiheit wie seiner Zeit die Eidgenossen. – Zwei wichtige Lebensmittel hatten dazumal folgende Preise: Ein Pfund Brot kostete Fr. 1.–, 1 Pfund Rindfleisch 75 Rappen.

1900

Januar WITTERUNG. Das Wetter war in diesem Monat äusserst wechselvoll. Mit warmem Frühlingswetter hielt das neue Jahr seinen Einzug. Der dichte Schneefall vom 10. und 11. brachte eine mächtige Schneedecke. Es war Winter. Anhaltender Regen vernichtete am 16. und 17. alle Winterfreuden. Noch 2mal versuchte der Winter Fuss zu fassen und beide Male wurde er wieder durch Tauwetter verdrängt.

EREIGNISSE. Mit dem 1. trat die Kantonalbank ins Leben. – Am 17. verunglückte ein Gmünder von Enggenhütten beim Schlitteln am Kronberg so schwer, dass er nach zwei Tagen starb. Er war Vater von fünf Kindern. Am Unglückstag kam überdies seine Frau ins Wochenbett.

Februar WITTERUNG. Wegen des warmen Frühlingswetters glaubte man den Winter bereits im Rücken zu haben. Wenn der Winter einen Vorstoss unternahm, wurde er gleich durch Föhn- und Regentage wieder in die Flucht gejagt. Den ernstesten Angriff unternahm der Winter am 14. Bei einem gewaltigen Schneesturm wurden so grosse Massen Schnee ins Land geworfen, dass der Schneepflug eingesetzt werden musste. Doch andern Tags begann der Regen bereits wieder sein Vernichtungswerk. Die letzten Tage waren ausgesprochen frühlingshaft.

EREIGNISSE. In der ganzen Ostschweiz, besonders aber im Kanton St. Gallen, lagen Tausende an der Influenza erkrankt im Bette. – Am 26. wurde, nach damaliger Auffassung, ein grossartiger Faschingszug veranstaltet. Er zeigte unter anderem die Trambahn Gais-Wasserauen, die goldene Hochzeit, Italiener, Tiroler, Zigeuner, Menagerie etc.

März WITTERUNG. Der Monat hielt mit anhaltendem Schneefall seinen Einzug. Anschliessend folgten recht tiefe Temperaturen, am 2. – 14 Grad, am 5. – 16 Grad. Der Winter behielt sein Regiment bis Monatsende. Noch an den letzten 3 Tagen fiel reichlich Schnee.

EREIGNISSE. Am 4. hielt Herr Nationalrat Wild von St. Gallen einen Vortrag über die Kranken- und Unfallversicherung und empfahl die Vorlage warm zur Annahme. Als Gegner trat Herr Landammann Sonderegger auf, der befürchtete, die finanzielle Belastung des Bundes würde viel zu gross, er sprach von 7–8 Millionen, so dass andere wichtige Aufgaben darunter leiden müssten.

April WITTERUNG. Fast den ganzen Monat hindurch herrschte trübes, regnerisches und kaltes Wetter. Mehrmals fiel auch Schnee bis ins Tal.

Nur ganz wenige Tage waren wirklich sonnig und warm. Der schönste Tag war der 29., der Landsgemeindesonntag.

EREIGNISSE. Die Landsgemeinde hatte 4 Neuwahlen ins Kantonsgericht zu treffen. Es wurden folgende Herren gewählt: Herr Sonderegger, stillstehender Hauptmann, Oberegg, Herr alt-Hauptmann Mazenauer, Haslen, Herr Ratsherr Signer, zur «Rose», Rinkenbach, und Herr Präsident Suter, Appenzell. Sie erteilte an Herrn Karl Schuhwerk gegen eine Entschädigung von Fr. 800. — das Landrecht.

Mai WITTERUNG. Das war alles eher als ein Wonnemonat. Zwar war der Anfang mit schönen, sonnigen Tagen recht vielversprechend. Vom 10. an aber wurde es kalt, neblig und regnerisch. Am 15. fiel Schnee über Land. Nur der 22. und 23. waren noch schön und warm.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde Appenzell wählte Herrn Koller, Milchhandlung, Riedstrasse, in den Rat. In das Bezirksgericht wurden die Herren Franz Fuchs zur «Sonne», Kantonsrichter Kölbener und Herr Broger unterm Hecht berufen. Die Gemeinde lehnte den Ankauf des Kronengartens zur Erweiterung des Kleinviehmarktes ab. Der Preis hätte sich auf ca. Fr. 9 000. — gestellt. — Die eidgenössische Abstimmung über das Kranken- und Unfallversicherungsgesetz ergab eine starke verworfende Mehrheit. — Die Schulgemeinde Steinegg wählte Herrn Alois Stäheli zum Lehrer an ihre Schule. Sie setzte den Gehalt auf Fr. 1 300. — fest, im Dorf Fr. 1 000. —.

Juni WITTERUNG. Das Wetter hatte sich in diesem Monat recht gut gehalten. Die sonnigen Tage veranlassten viele, schon in der zweiten Woche mit der Heuernte zu beginnen. Am schlechtesten hielt sich die dritte Woche mit viel Regen, Nebel und Wind. Pfingsten war sehr schön. Das veranlasste den Berichterstatter, die bekannte Wetterregel nachzuprüfen und fast schien es, als ob sie Geltung habe, denn vier Sonntage waren nacheinander sehr schön, der fünfte versagte, der sechste war sehr schön und der siebente regnerisch. Also ganz von der Hand zu weisen ist die Wetterregel nicht, hat sie sich in diesem Jahr doch zu einem guten Teil bewährt.

EREIGNISSE. Keine von Bedeutung.

Juli WITTERUNG. Nach zwei heissen Sommertagen setzte am 3. kaltes Regenwetter ein, das sogar Schnee bis gegen Brülisau brachte. Endlich am 11. heiterte es auf. Es folgte eine Gutwetterperiode, die bis Ende Monats anhielt und ausserordentlich hohe Temperaturen im Gefolge hatte.

EREIGNISSE. Am 1. wurde das nordostschweizerische Schwingfest durchgeführt. Der Festplatz war in der Liegenschaft Blattenrain beim Zeughaus. Es wurde ein grossangelegter Festzug mit 20 Gruppen arrangiert. Die Festbesucher stellten sich in aussergewöhnlicher Zahl ein. Man schätzte sie auf 8 000 bis 10 000 Personen. — Am 28. starb in der Rekrutenschule in St. Gallen Josef Kegel, Schreiner, an einem Hitzschlag. — Am 29. wurde König Humbert von Italien von einem italienischen Anarchisten

erschossen. – Am 29. feierte der hiesige Grütliverein das 30jährige Jubiläum, verbunden mit Fahnenweihe. An der Feier sprachen Nationalrat Wullschleger von Basel und Redaktor Weber von St.Gallen.

August WITTERUNG. Während das Wetter im ersten Drittel einen recht unbeständigen Charakter hatte, wurde es im 2. Drittel beständig, sonnig und warm. Der Rest des Monats war wiederum regnerisch und düster.

EREIGNISSE. Am 7. brach in der Bäckerei Haas in Gonten in einem Schlafzimmer Feuer aus. Zwei Zimmer wurden ausgebrannt und viel Mobiliar vernichtet. – Am 20. entwickelte sich um die Mittagszeit ein scharfes Gewitter, das den ganzen Nachmittag anhielt. Der letzte Blitzstrahl schlug in die Scheune auf «Leugangen» ein und äscherte Haus und Scheune innert zwei Stunden ein. Das Vieh war glücklicherweise auf der Weide.

September WITTERUNG. Das war ein prächtiger, warmer Herbstmonat mit sehr viel Sonne. Es fiel nur an 5 Tagen etwas Regen. Auch der Nebel zeigte sich nur sehr selten.

EREIGNISSE. Im Truppenzusammenzug ereignete sich ein bedauernswerter Unfall, indem ein Soldat des Bat. 81 durch einen Füsilier des Bat. 84 während eines Gefechtes erschossen wurde. Der Untersuch ergab die vollständige Schuldlosigkeit des Schützen. – Die Bauern vermochten ihr Obst infolge der überreichen Ernte kaum an den Mann zu bringen. Die Preise waren entsprechend niedrig. So wurden schöne Äpfel zu Fr. 2.– bis Fr. 3.– per Doppelzentner verkauft.

Oktober WITTERUNG. Bis zum 10. herrschte unter Föhneinfluss sonnige und warme Witterung. Am 10. ging ein Gewitter nieder, das den Witterungsumschlag brachte. Es wurde regnerisch und kalt. Am 11. lag Schnee auf den Bergen und am 22. über Land. Die letzten acht Tage waren sonnig, aber empfindlich kalt.

EREIGNISSE. Die Schulgemeinde Gonten beschloss am 15. an die Mittelschule einen Lehrer, statt einer Lehrschwester zu wählen. – Am 20. wurden auf dem Schulhausplatz «Hofwiese» 12 Ulmen gepflanzt. Leider gingen 9 davon bald zu Grunde. – Der Obstsegen war sehr gross. Da liess im Luzernischen ein Bauer einige Säcke Obst über Nacht auf der Wiese, in der Annahme, das Obst werde gestohlen. Am Morgen lag das Obst in einem Graben, die Säcke waren gestohlen. – In den Ortschaften Appenzell wurden neu gewählt die Herren J.B. Broger, Bezirksrichter, Hauptmann Fridolin Hersche, Zivilstandsbeamter und Herr Dr. Hildebrand.

November WITTERUNG. Abgesehen von fünf sonnigen Tagen beherrschte der Nebel den ganzen Monat das Feld. Am 11. machte der Winter mit leichtem Schneefall eine kurzfristige Visite.

EREIGNISSE. Am 4. verwarf das Schweizervolk die Doppelinitiative, Wahl des Bundesrates durch das Volk und Wahl des Nationalrates nach dem Proporz, mit 90 000 resp. 70 000 Stimmen Mehrheit.

Dezember WITTERUNG. In der ersten Woche herrschte bei Regen, Wind und feuchtem Nebel recht unangenehmes Wetter. Um so schöner wurde es vom 8. an. Tag für Tag lachte bis nach den Weihnachtsfeiertagen herrlicher Sonnenschein bei immer gleich bleibenden Temperaturen von –5 Grad Celsius. In den letzten Tagen trat warmes, regnerisches Wetter ein.

EREIGNISSE. Am 1. wurde die eidgenössische Volkszählung durchgeführt. – Da der Schnee vollständig fehlte, wurde die spiegelglatte Eisfläche auf dem Seealpsee von vielen Sportlustigen besucht.

1901

Januar WITTERUNG. Die erste Monatshälfte stand im Zeichen des strengen Winters. Am 5., 6. und 7. sank das Thermometer auf –17 Grad Celsius. Der Schnee jedoch fehlte fast ganz. Dieser stellte sich am 28. ein. Die 2. Monatshälfte war bedeutend milder.

EREIGNISSE. An der Versammlung vom 17. wählte der historische Verein eine Kommission, die die Frage der Centenarfeier der Schlacht am Stoss vorzubereiten hatte. Derselben gehörten folgende Herren an: Dr. Hildebrand, Ratsherr Oskar Geiger, Hoferbad, Hauptmann W. Hersche, hochw. Herr Pfarrer Räss und Lehrer Wild. – Am 22. starb Königin Viktoria von England im Alter von 82 Jahren. Sie hatte den Thron seit 1837 inne.

Februar WITTERUNG. Es war ein sehr schöner, aber strenger Wintermonat, denn es ging eine langandauernde Kältewelle vom 7. bis 28. durchs Land. Es wurden an acht Tagen –13 bis –25 Grad gemessen. Tagsüber allerdings herrschte sehr viel Sonnenschein. Der Schlittweg war tadellos.

EREIGNISSE. Es waren keine von Bedeutung zu verzeichnen. Hingegen könnte Folgendes die sorglose, gemütliche und ruhige Zeit illustrieren: Am 5. organisierte sich eine Schlittenpartie mit sieben Zwispännern und zehn Einspännern zu einer Schlittenpartie nach Urnäsch, Waldstatt, Stein, Teufen, Appenzell!

März WITTERUNG. Bis zum 21. herrschte recht milde Witterung. Unter Föhneinfluss glaubte man sich schon in den Frühling versetzt. Der 21. aber brachte statt des Frühlings nochmals den Winter. Es legte ordentlich viel Schnee und das Thermometer sank am 30. auf –13 Grad Celsius. Ein kräftiger Föhn machte jedoch andern Tags der Winterherrlichkeit ein Ende.

EREIGNISSE. Die AG. Gontenbad brachte das Etablissement am 29. auf öffentliche Versteigerung. Es wurde von Otto Erb, Zürich, für den Preis von Fr. 132 000. –, Inventar und Wald inbegriffen, erworben. Franken 100 000. – mussten nach der Gant sofort bezahlt werden.

April WITTERUNG. In den ersten Tagen täuschten hohe Temperaturen und warmer Regen den Einzug des Frühlings vor. Der 13. machte dieser Illusion ein Ende. Es schneite wie mitten im Winter. Der folgende Tag war wirklich ein «weisser Sonntag». Das Winterwetter hielt bis zum 19. an. Dann wurde es bis Monatsende sonnig, blieb jedoch immer noch recht kühl.

EREIGNISSE. Am 5., Karfreitag, wurde bei Hochwasser die Querverehr in Mettlen weggerissen. – Die Landsgemeinde wählte Herrn Schläpfer, Bezirkspolizist, zum Landweibel. Herr Hauptmann Breu, St. Anton, Oberegg, wurde neu ins Kantonsgericht berufen. Die Gemeinde dauerte nur eine Stunde.

Mai WITTERUNG. Es war ein wunderschöner Monat, wenn auch zwischen die prächtigen Sonnentage einige weniger freundliche fielen. So fiel am 7./8. und 11. Regen und Schnee. Der 17. und 18. hüllten das Land in dichten Nebel ein. Am Monatsende aber war es heiss wie im Hochsommer. Das Thermometer zeigte im Schatten +25 Grad Celsius an.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde Appenzell beschloss die Korrektur der Riedstrasse im Kostenvoranschlag von Fr. 8000.– und erklärte diese Strasse als Bezirksstrasse. Der Antrag des Bezirksrates, die Hundesteuer von Fr. 2.– auf Fr. 5.– und diejenige des 2. und 3. Hundes auf Fr. 10.– zu erhöhen, wurde angenommen. Fr. 2.– der Hundetaxe wurden der Armenkasse und Fr. 3.– der Bezirkskasse zugewiesen. – In der Nacht vom 4./5. wurde in der Gegend von Hirschberg-Eggerstanden der Südtiroler Ant. Stephani ermordet. Die Tat blieb unaufgeklärt. – Das 18. Sektionswettschiessen wurde am 20. bei Fuchs beim Pulverturm durch die Sektion «Wilhelm Tell» durchgeführt. Es wurde erstmals auf 4er Scheibe geschossen. – Am 19. fand die Feier der Grundsteinlegung der Kirche Eggerstanden und am 24. diejenige der Kirche in Haslen statt.

Juni WITTERUNG. Die erste Monatshälfte war vom herrlichsten Sommerwetter begünstigt. Es machte sich fühlbarer Wassermangel geltend, so dass man sich nach Regen sehnte. Der 14. brachte endlich das ersehnte Nass in reichlicher Masse. Mit dem Regen setzten aber auch ziemlich tiefe Temperaturen ein. Am Morgen des 16. lag Schnee bis Sollegg. Am 20. rückte das schöne Wetter wieder ein und hielt bis Ende Monats an.

EREIGNISSE. Am 30. begann das eidgenössische Schützenfest in Luzern.

Juli WITTERUNG. Die ersten 6 und die letzten 7 Tage des Monats waren regnerisch. Dazwischen aber herrschte ununterbrochen heisses, sonniges Wetter. Einzig in der Nacht vom 15. ging ein heftiges Gewitter nieder, wobei der Blitz unweit der Hundwilerhöhe einen Stadel in Brand steckte und 3 Kühe und 20 Schweine erschlug.

EREIGNISSE. Am 7. hielt der hochwst. Bischof von St. Gallen seinen Einzug, um an den folgenden Tagen 920 Kindern die hl. Firmung zu spenden.

August WITTERUNG. Bis zum 18. war das Wetter nicht sehr einladend. Nur 5 Tage waren schön und warm. Die übrige Zeit herrschte Nebel und Regen vor. Die dritte Woche brachte endlich das ersehnte Emdwetter. Ganz schlimm gestaltete sich die letzte Woche mit Wind und Regen und Schnee auf den Bergen.

EREIGNISSE. Am 2. richtete ein gewaltiges Hochwasser bedeutenden Schaden an. – Am 25. trat der Cäcilienverein Appenzell eine Reise in die Innerschweiz an. Er konzertierte in Luzern und fand grossen Beifall. Ein unliebsames Missgeschick passierte dem Kassier, indem ihm auf geheimnisvolle Weise ein grösserer Geldbetrag abhanden kam.

September WITTERUNG. Düsteres, kaltes Nebelwetter herrschte fast den ganzen Monat. Neun Tage waren sonnig, aber ziemlich kalt. Von diesen fielen zwei in die erste und sieben in die zweite Monatshälfte. Sie mussten noch reichlich ausgenutzt werden, um endlich das letzte Emd unter Dach zu bringen.

EREIGNISSE. Am 6. wurde auf den Präsidenten der USA, Mac Kinley, ein Attentat verübt, dem er wenige Tage nachher erlag. Bei uns nichts neues von Bedeutung. Ruhige Zeiten!

Oktober WITTERUNG. Die ersten zwei Wochen brachten recht wechselvolles Wetter, bald Sonnenschein, bald Regen und am 7. und 8. sogar Schnee. Die dritte Woche aber war prächtig sonnig. Nicht so angenehm war die vierte Woche mit täglich tief herabhängendem Nebel und kalten Winden.

EREIGNISSE. Der 14. führte 500 Pilger nach Maria Einsiedeln. – Die Schulgemeinde Appenzell beschloss eine Nachsteuer, rückwirkend auf 6 Jahre von einem Drittel des Vermögens. – Am 31. starb Herr Landeshauptmann Neff am Hirschberg im Alter von erst 47 Jahren.

November WITTERUNG. Es war ein ruhiger, aber düsterer Wintermonat mit sehr viel Nebel und verhältnismässig wenig Sonne. Die Temperaturen waren erträglich, sie bewegten sich zwischen 0 und 5 Grad Kälte. In der Monatsmitte legte sich eine leichte Schneedecke über Land, die am 23. und 24. nochmals ergänzt wurde.

EREIGNISSE. Der Grosse Rat vom 14. beschloss die Einführung des 7. Schuljahres mit Beginn auf Frühjahr 1902.

Dezember WITTERUNG. Es war kein angenehmer Wintermonat. Das Wetter war ausserordentlich unbeständig. Zunächst herrschte mildes, aber dunkles Wetter. Dann folgten drei kalte Tage mit –10 bis –12 Grad Celsius, aber wenigstens mit Sonnenschein. In der Folge fiel um die Monatsmitte reichlich Schnee, doch musste dieser bei den hohen Temperaturen bald wieder weichen. Gegen Monatsende herrschte eigentliches Frühlingswetter.

EREIGNISSE. Am 1. fuhr erstmals die Post einspännig nach Haslen. – Am 19. langten die fünf neuen Glocken für die Haslerkirche im Bahnhof Appenzell an.

Januar WITTERUNG. Es herrschte fast den ganzen Monat hindurch ruhiges, angenehmes Winterwetter. Der kälteste Tag war der 15. mit -11 Grad, im übrigen aber waren Temperaturen von 0 Grad bis -5 Grad an der Tagesordnung. Schnee fiel am 25. und unter Blitz und Donner am 26. und 29.

EREIGNISSE. Dank der ruhigen Zeit sind keine zu melden. Am 20. segnete ein Original das Zeitliche. Es war Herr Beda Steuble, Storchenvirt. Die älteren Semester erinnern sich wohl noch des Jägermanns, wie er mit Gewehr und Jagdhorn auszog, um an die sonnigen Halden des Burgstockes zu ziehen und dort gelegentlich ein - - - Schläfchen zu machen.

Februar WITTERUNG. Der Monat stand ganz im Zeichen des Winters. Nach dem stürmischen 1. verzeichnete man an den folgenden Tagen $8-10$ Grad Kälte. In der Folge sorgte mehrtägiger leichter Schneefall für ausgezeichneten Schlittweg. Bis zum 21. dominierte bei ruhigem Wetter der Nebel. In den letzten Tagen vermochte sich dann die Sonne durchzurängen.

EREIGNISSE. Zufolge der ruhigen und entschieden glücklichen Zeit keine von Bedeutung.

März WITTERUNG. Bis zum 15. war sehr viel Sonne beschieden, doch waren die Morgen jeweils noch ziemlich kalt. Der kälteste Morgen war der 11. mit -9 Grad; die zweite Hälfte war wesentlich milder, doch brachte sie noch mehrmals Schneefall, ja Schneegestöber. Der Frühling war also noch nicht in Sicht.

EREIGNISSE. Am 19. wurde in Eggerstanden in der neuen Kirche erstmals Gottesdienst gehalten. Es war ein Massenbesuch zu verzeichnen. – In Haslen wurden am gleichen Tag in der am Neujahr bezogenen neuen Kirche zum erstenmal die Glocken geläutet. – Am 26. blieb unweit Airolo die Gotthardbahn im Neuschnee stecken.

April WITTERUNG. Dieser Monat zeigte so recht die Launenhaftigkeit. Er servierte alle Wettersorten, die sich in bunter Folge ablösten. Bald war es frühlingwarm, dann wieder regnerisch kalt, klare Nächte brachten starken Reif und am letzten Tag fiel noch Schnee.

EREIGNISSE. Am 1. wurde das neue Bundeshaus in Bern bezogen. – Am 10. erstattete der Bundesrat der Bundesversammlung Bericht über einen bedauerlichen Zwischenfall mit dem italienischen Gesandten Silvestrelli, dessen Abberufung der Bundesrat verlangte. Die italienische Regierung aber antwortete mit der gleichen Massnahme gegenüber dem schweizerischen Gesandten. Der Konflikt schien ernsten Charakter anzunehmen, konnte aber schliesslich gütlich beigelegt werden und ging als «Silvestrellihandel» in die Geschichte ein. – Die Landsgemeinde vom 27. wählte an Stelle von Herrn Zeugherr Hautle Herrn Signer, zur «Rose»,

Rinkenbach. Sie stimmte einem Beschluss des Grossen Rates zu, Plan und Kostenberechnung für den Bau einer Strasse nach Oberriet aufzunehmen, lehnte aber einen weitergehenden Antrag, den Bau der Strasse grundsätzlich zu beschliessen, ab.

Mai WITTERUNG. Das war ein unfreundlicher Monat, mehr Winter als Frühling. Mehrmals fiel Schnee über Land. So lag z.B. am Bonifatiusstag viel Schnee und die Prozession musste bei Schneefall durchgeführt werden. Noch am 22. fiel neuerdings Schnee über Land. Der 27. war endlich der erste sonnige Tag des Monats. Die letzten 5 Tage waren dann unter Föhneinfluss nur zu warm.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde musste der ungünstigen Witterung wegen in der Kirche abgehalten werden. Als neuer stillstehender Hauptmann wurde Herr Geiger zum Hoferbad gewählt. Die Gemeinde erteilte auch den Kredit zur Aufnahme von Plan und Kostenberechnung für eine Strasse nach Kau. – Am 15./16. brannte in Haslen Haus und Scheune eines Herrn Signer nieder. – Am 20. wurde in Gonten das neue Schulhaus eingeweiht. – Ende des Monats wurde der Krieg der Engländer in Südafrika durch Friedensschluss beendet.

Juni WITTERUNG. In den ersten drei Tagen herrschte unter Föhneinfluss eine unerträgliche Hitze. Der am 4. einsetzende Regen wurde deshalb allgemein begrüsst, doch sollte man davon etwas viel bekommen, denn bis zum 26. fiel jeden Tag Regen. Meistens war es auch noch neblig und kalt. Endlich am 26. kam das lang ersehnte Heuwetter und hielt bis Ende des Monats an. Nun machte die Heuernte rasche Fortschritte.

EREIGNISSE. Am 3. geriet das Petroleumlager des Herrn Lobek in Winkeln in Brand. Am 22. wurde das Scheffel-Denkmal beim Äscher enthüllt. Im Namen der Regierung sprach Herr Statthalter Steuble. Auch ein Sohn des Dichters war anwesend.

Juli WITTERUNG. Trotz des recht unbeständigen Wetters, denn es folgte auf fast jeden sonnigen Tag ein Regentag, war es aussergewöhnlich heiss. Eine schöne Woche mit anhaltend sonnigem Wetter war einzig vom 3. bis 9. beschieden.

EREIGNISSE. Am 3. starb im hiesigen Krankenhaus hochw. Herrn Pfarrer Schläpfer, früher Pfarrherr in Appenzell und Schwende. – Zu Anfang des Monats brach in Furglen die Maul- und Klauenseuche aus und griff bald auch auf die benachbarten Alpen Bollenwies, Sämtis und Widderalp über. Es gingen verhältnismässig sehr viele Tiere zu Grunde. So verlor der Senn in Bollenwies allein 7 Kühe. Bis Ende des Monats stieg der Gesamtverlust auf über 40 Stück. – Am 27. wurde im Weissbad bei sehr grosser Beteiligung ein Schwingfest durchgeführt.

August WITTERUNG. Im ersten und letzten Drittel liess das Wetter nichts zu wünschen übrig. Es war sonnig und warm. Schlimmer war der mittlere Teil. Es war regnerisch und oft empfindlich kalt. Am 11. waren die Berge weiss und selbst im Tal wurde eingeheizt.

EREIGNISSE. Auch in diesem Monat trieb der «Bauernschreck» sein Unwesen. Von Bollenwies und Sämtis griff die Seuche auch auf Siegel und Soll über. Diese beiden Alpen mussten laut Beschluss der Standeskommission entleert werden, d.h., es musste mit den gesunden Tieren zu Tal gefahren werden. – Am 7. und 10. wurde die «Säntisreise» im Weissbad als Freilichtspiel mit grossem Erfolg aufgeführt.

September WITTERUNG. Bis zum 22. liess das Wetter nichts zu wünschen übrig. Herrliches Sommerwetter ermöglichte eine vorzügliche Ernte. Von Mitte Monat an nahm das Wetter mit Morgennebeln mehr herbstlichen Charakter an. An den letzten Tagen verkroch sich die Sonne ganz. Es blieb den ganzen Tag düster und kalt. Die ersten Anzeichen des Winters waren da.

EREIGNISSE. Am 21. fand die militärische Beerdigung des Herrn Jakob Moser, Meistersrüte, der im Militärdienst an Lungenentzündung erkrankte und starb, statt. Ein weiterer Soldat, Mattle, ein Oberländer, wurde im gleichen Dienst unglücklicherweise erschossen.

Oktober WITTERUNG. Den ganzen Monat herrschte ruhiges, aber meist düsteres Wetter. Der Nebel regierte. Meistens vermochte die Sonne nur über Mittag durchzubrechen. Um die Monatsmitte guckte der Winter für kurze Zeit ins Land herein. Am 17. und 18. hüllte er die Landschaft bis Sollegg in seinen weissen Mantel.

EREIGNISSE. Am 22. erlag Bundesrat Hauser einem Schlaganfall. – Die Kirchhore vom 26. genehmigte den Ankauf der Liegenschaft Ziel zum Preise von Fr. 50 200. – Damit war die Erweiterung des Friedhofs ermöglicht worden. – Die Schulgemeinde wählte als 7. Lehrer K. Wild. – Bei der am gleichen Tag stattfindenden Nationalratswahl wurde Herr Landammann Sonderegger in seinem Amte bestätigt. – Am 30. wurde in Eggerstanden ein junger Mann ermordet. Der Mord ist nie aufgeklärt worden.

November WITTERUNG. In der ersten Hälfte des Monats reihte sich ein sonniger Tag an den andern. Die Nächte waren empfindlich kalt mit Temperaturen von –3 Grad bis –5 Grad. In der zweiten Hälfte herrschte der Nebel vor mit noch tieferen Temperaturen bis zu –9 Grad. Die wärmsten Tage waren gegen den Schluss des Monats. Der Monat war vollständig schneefrei.

EREIGNISSE. Vom 3. an wurde die 7. Klasse unter Lehrer Wild Vater selbständig geführt und der neue Lehrer K. Wild jun. nahm seine Lehrtätigkeit auf. – An der eidgenössischen Abstimmung vom 23. über die Bundesschulsubvention nahm der Kanton Appenzell I.Rh. eine Sonderstellung ein, indem er als einziger Kanton die Vorlage verwarf. Das Gesetz wurde mit 257 000 Ja gegen 79 000 Nein von 21½ Ständen angenommen.

Dezember WITTERUNG. Nach drei milden Tagen brach der Winter mit aller Strenge ein. Nachdem der 4. eine leichte Schneedecke gebracht hatte, folgte eine 10tägige Kälteperiode mit –8 bis –12 Grad. Drei war-

me Tage liessen den Schnee durch Regen und Wind verschwinden. Doch sorgte der am 19. einsetzende Schneesturm für eine neue Auflage, so dass das Weihnachtsfest bei prächtigstem Winterwetter gefeiert werden konnte. Der Rest des Monats war recht mild.

EREIGNISSE. Die Bundesversammlung wählte am 11. für den plötzlich verstorbenen Herrn Hauser Herrn Forrer als Bundesrat. – Ein Bildchen aus der guten alten Zeit: Am 17. liess Herr K. Sutter zur Traube seinen im Tirol gekauften Wein mit 24 Pferden von Altstätten nach Appenzell befördern. – Auf Veranlassung der st.gallischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft wurde das Wasser des Säntisersees gefärbt, um den Abfluss feststellen zu können. Das Wasser kam im Mühlebach bei Sennwald zum Vorschein.

1903

Januar WITTERUNG. Die erste Monatshälfte stand vollständig im Zeichen des Frühlings. Der am 2. einsetzende Regen räumte mit dem prächtigen Schlittweg vollständig auf. Es wurde wärmer und wärmer. Man wähnte sich im schönsten Frühling. Vom 12. an war die Herrlichkeit wieder zu Ende. Nach reichlichem Schneefall fiel das Thermometer am 18. bis auf –19 Grad Celsius. Die Sonne aber musste man vom 18. an bis Monatsende keinen Tag mehr missen. Die letzten Tage waren wieder recht mild.

EREIGNISSE. Es lagen sehr viele Leute leicht erkrankt im Bett. Es ging eine glücklicherweise harmlose Influenzawelle durchs Land.

Februar WITTERUNG. Das war ein prächtiger Wintermonat mit ausserordentlich viel Sonnenschein. Doch wartete er gelegentlich auch mit Schnee, ja sogar mit Schneegestöber auf und zeigte sich desgleichen als harter Mann mit –14 Grad am 17. und 18.

EREIGNISSE. An der Sitzung vom 5. genehmigte der Grosse Rat einstimmig die Eisenbahnvorlage Appenzell-Gais. Dabei wurde eine Strassenbreite von 6 m ausbedungen. Der Kanton übernahm Aktien für den Betrag von Fr. 160 000.–, verzinslich zu 3 Prozent. – Am gleichen Tag wurde auch der Seealpsee zur Erstellung eines Elektrizitätswerkes zur Verfügung gestellt. – Am Fasnachtsmontag wurde ein grosser Faschingsumzug mit 15 Gruppen durchgeführt. – Am folgenden Tag explodierte im «Falken» der Acetylen-Gas-Kessel mit lautem Knall, glücklicherweise ohne grösseren Schaden anzurichten. Damit war die modernste Beleuchtungsanlage unseres Dorfes zerstört worden.

März WITTERUNG. Die erste Hälfte des Monats hatte noch recht winterlichen Charakter. Wenn auch die Sonne fast Tag für Tag schien, war doch alles mit Schnee bedeckt und mehrere Tage nacheinander sank das Thermometer auf 6–10 Grad Kälte. In der zweiten Hälfte regierte zeitweise der Föhn. Es wurde warm, so dass die Kinder barfuss zur Schule ka-

men. Der letzte Tag des Monats machte der Herrlichkeit mit einem Schneesturm ein jähes Ende.

EREIGNISSE. Am 1. wurde das 25jährige Papstjubiläum Leo's des XIII. gefeiert. Der Heilige Vater stand damals im 93. Altersjahr. – Am 14. starb Schuhmachermeister J. B. Neff, Botshampedist, ein Meister der alten Schule, der seinen Lederbedarf seiner Zeit noch für das ganze Jahr auf der Ledermesse in Konstanz einkaufte. Während man ihn ins Grab versenkte, starb auch seine einzige Tochter, Frau Hafnermeister Zimmermann. – Am 16. starb Herr Hersche auf der Wühre, der in Deutschland einen blühenden Broderieshandel betrieb. Aus armen Verhältnissen stammend, wurde er durch Fleiss und Sparsamkeit zum reichen Manne.

April WITTERUNG. Das war ein Wintermonat, wie er im Buche steht. Fast Tag für Tag Schneefall. Am 9. musste der Schneeschlitten in Funktion treten. Auf dem Lande lagen viele Häge unter Schnee. Dieses Winterwetter hielt bis zum 26. an. Die letzten 4 Tage brachten endlich Sonne und etwas Frühlingsstimmung.

EREIGNISSE. Die Landsgemeinde vom 26. wählte Herrn Sonderegger zum regierenden und Herrn E. Dähler zum stillstehenden Landammann. Für Herrn Franz Speck, der nicht wieder gewählt wurde, beliebte Herr J.B. Broger, beim Hecht, als Landesfähnrich. Im Übrigen traten keine Änderungen ein.

Mai WITTERUNG. Vom 1. bis 20. war das Wetter recht unbeständig. Es wechselten alle Wittersorten in rascher Folge: Regen, Sonnenschein, Föhn, Frost, Gewitter und Hagel. Die Natur war noch sehr im Rückstand. Vom 21. an aber stand man plötzlich mitten im Sommer. Es wurde sonnig und warm. Die Natur entfaltete sich in kürzester Zeit in erstaunlicher Art und Weise.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde wählte Herrn W. Hersche zum regierenden Hauptmann und Herrn Franz Speck zum Ratsherrn. Herr K. Locher, zur Brauerei, wurde Mitglied des Bezirksgerichtes. Die Gemeinde beschloss mit grosser Mehrheit den Bau der Kaustrasse und nahm eine Steuer von 2 Prozent vom Drittel des Vermögens an. – Am 12. starben 2 originelle Persönlichkeiten, der hagere Schuster Pauli, vieljähriger Kirchensänger, und Herr J.B. Fuchs, «Dizehampedist», zum «Rössli», Postplatz, der neben seiner Wirtschaft einen regen Handel mit «Stadtschöblig» betrieb. – Am 18. wurde in Wasserauen bei starkem Westwind das Sektionswettschiessen durchgeführt.

Juni WITTERUNG. Es herrschte den ganzen Monat hindurch unbeständiges Wetter, mit viel Regen und Nebel und recht wenig Sonnenschein. Erst die letzten 4 Tage brachten endlich das längst ersehnte Heuwetter. In diesen Tagen wurde quantitativ und qualitativ prächtiges Heu unter Dach gebracht.

EREIGNISSE. Die Hauptleute der Bezirke Appenzell, Schwende und Rüte wurden in Bern beim Bundesrat vorstellig, um gegen die pla-

nierte Dammbaute der Appenzeller Strassenbahn vom Krüsi bis Gringel bei Erstellung der Bahnlinie Appenzell-Gais zu protestieren. Es wurde die Erstellung eines Viaduktes verlangt. Der Erfolg liegt heute vor! – In Serbien wurden der König und die Königin vom eigenen Militär ermordet.

Juli WITTERUNG. Dieser Monat machte seine Sache nicht gut. Während des ganzen Monats waren 7 Tage schön, d.h. ohne Niederschläge. An verschiedenen Orten, so auch in der Gegend von Eggerstanden, entstanden zufolge wolkenbruchartiger Gewitterregen grosse Schäden. Gelegentlich war es aber auch empfindlich kalt. Vom 6. – 10. musste eingheizt werden. Der 9. brachte nicht bloss Schneefall in den Bergen, es schneite sogar über Gonten.

EREIGNISSE. Am 12. wurde das Denkmal bei Vögelinsegg eingeweiht. 8 Tage später führte Speicher das kantonale Sängerkfest durch, wobei das Festspiel, verfasst von Reallehrer Brassel, St. Gallen, zur Aufführung gelangte. – Der 20. brachte über die Christenheit grosse Trauer, indem der grosse Papst Leo XIII. im 93. Altersjahr starb. – Am Nachmittag des 23. brannte beim Burgstock innerhalb 1 Stunde Haus und Scheune des Herrn Heeb bis auf den Grund nieder. – Das am 26. im Weissbad durchgeführte Schwingfest wies einen Massenbesuch auf.

August WITTERUNG. Bis zum 20. war das Wetter recht unbeständig. Sonnige Tage mit hochsommerlichen Temperaturen wechselten mit grosser Regelmässigkeit mit empfindlich kühlen Regentagen. Vom 20. an konnte bei beständigem, sonnigem Wetter die Emdernte unter Dach gebracht werden.

EREIGNISSE. Am 8. wurde als Nachfolger von Papst Leo XIII. Kardinal Josef Sarto, Erzbischof von Venedig, zum Papst gewählt. Er bestieg den päpstlichen Thron als Pius X. – Bei einem heftigen Gewitter schlug am 15. abends halb neun Uhr der Blitz in das Haus des Herrn Manser in Rapisau. Haus und Scheune wurden eingeäschert. Es blieben auch einige Tiere und viel Mobiliar in den Flammen. – Am 20. wurde in Steinegg das neue Schulhaus eingeweiht.

September WITTERUNG. Das erste und letzte Drittel des Monats waren wunderschön. Zu Anfang des Monats war es noch sommerlich heiss mit +25 bis 27 Grad im Schatten. Schlimmer gestaltete sich der mittlere Teil des Monats mit stürmischem Westwind und Regen. Am 14. lag Schnee bis Sollegg.

EREIGNISSE. Am 5. verunglückte ein 50jähriger Fergger von Herisau am Hundstein beim Edelweisspflücken tödlich. – Am Pilgerzug nach Einsiedeln beteiligten sich 450 Personen. – In Frauenfeld wurde die VII. Schweizerische Landwirtschaftliche Ausstellung durchgeführt.

Oktober WITTERUNG. Abgesehen von einigen Regentagen, die sich von Zeit zu Zeit einstellten, war es ein sehr schöner Monat mit viel Son-

nenschein. Die erste Hälfte war sehr warm, die zweite etwas kälter. Die tiefste Temperatur verzeichnete der 20. mit -6 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 25. wurden drei Gesetze vom Schweizervolk verworfen. Das erste wollte die Wahlzahl bei den Nationalratswahlen auf 20 000 Schweizerseelen ansetzen, das zweite handelte vom Verkauf mit gebrannten Wassern und das dritte sollte eine Abänderung des Militärstrafgesetzes bringen.

November WITTERUNG. Die ersten acht Tage war Nebel Trumpf, wobei allerdings über Mittag die Sonne durchzudringen vermochte. Am 10. setzte Regen ein, der einige Tage anhielt, um am 17. in Schneefall überzugehen. Das ganze Land lag unter einer Schneedecke begraben. Blitz und Donner brachten nach kurzem Schneefall einige frühlingswarme Tage. Ein Schneegeästöber vom 26. leitete wieder zum Winter hinüber.

EREIGNISSE. Der Grosse Rat vom 26. hatte zum ersten Mal die Verteilung der Bundesschulsubvention vorzunehmen. Die Landesschulkommission beantragte 46 Prozent derselben für Erhöhung der Lehrergehälter zu verwenden, nämlich Erhöhung des Minimalgehaltes von Franken 1 000. – auf Fr. 1 100. – und Alterszulagen von Fr. 50. – nach fünf Dienstjahren und weitere Fr. 50. – nach 10 Dienstjahren, sowie Beitrag an die Lehreralterskasse Fr. 500. –. Diesem Antrag erwuchs allerdings Opposition, die jedoch nicht durchzudringen vermochte. Ein Gegner begründete seinen Standpunkt damit, indem er erklärte, ein junger Lehrer sollte anfänglich nicht zu viel Gehalt haben!!

Dezember WITTERUNG. Die erste Hälfte des Monats zeichnete sich durch milde und recht sonnige Witterung aus. Auch in der zweiten Hälfte blieb das Wetter ruhig, doch vermochte die Sonne nur selten die Hochnebeldecke zu durchdringen. Die Temperaturen schwankten zwischen 5 bis 10 Grad Kälte.

EREIGNISSE. Am 16. starb nach längerer Krankheit hochw. Herr Pfarrer Falk in Brülisau im Alter von 64 Jahren. – Am 21. ertönte morgens 5 Uhr das Feuerhorn. Das Haus von Herrn Fritsche im Unterrain stand in Flammen. Es brannte vollständig nieder.

1904

Januar WITTERUNG. Es war ein prächtiger Wintermonat mit ruhigem, ziemlich kaltem Wetter. Der kälteste Tag war der 25. mit -15 Grad. Während in der ersten Hälfte nur spärlich Schnee vorhanden war, warf es am 16. und 17. eine mächtige Schneedecke ins Land.

EREIGNISSE. Am ersten Sonntag des Jahres huldigten gegen 50 Personen auf dem Seealpsee dem Schlittschuhsport. Nachdem aber genügend Schnee vorhanden war, wurden die Schlittenpartien Trumpf. Am

28. heisst es: Es wimmelt im Dorf von Schlittenpartien. Das hat sich überlebt; hingegen bringt offenbar der neue Skilift regeres Leben ins Dorf.

Februar WITTERUNG. Das Wetter war bis gegen Ende des Monats recht unbeständig. Bald regnete es, bald fiel Schnee und bald regierte der Föhn. Die Temperaturen schwankten beständig zwischen -3 und $+5$ Grad Celsius. Die letzten paar Tage zeigten endlich winterlichen Charakter mit ziemlich viel Schnee und tieferen Temperaturen. Der kälteste Tag war der 27. mit -16 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 7. erklärte Japan an Russland den Krieg. – Die Dunkeversammlung beschloss die Erstellung des Elektrizitätswerkes Seealp. Vorerst sollte allerdings nur die Staumöglichkeit ausprobiert werden. Der Kostenvoranschlag lautete auf Fr. 310 000. –. Es wurde mit einer Kraftausbeute von 250 PS gerechnet.

März WITTERUNG. Der Anfang des Monats stand noch ganz im Zeichen des Winters mit -10 Grad am 2. Vom 7. an sorgte der Föhn für etwelche Erwärmung, die sich bis zum 22. steigerte. Der Rückschlag mit Schneefall erfolgte am 22. Auch an den letzten zwei Tagen herrschte nochmals wildes Schneegestöber.

EREIGNISSE. Vom 13. – 20. wurde durch drei Benediktiner Patres eine Volksmission gehalten. Die Beteiligung war eine gewaltige. Bei der Schlussandacht schätzte man die Zahl der Teilnehmer auf zirka 4 000.

April WITTERUNG. Während die ersten zehn Tage unfreundlich und regnerisch waren, setzte mit dem 11. eine Gutwetterperiode ein. Unter Föhneinfluss wurde es sogar sommerlich warm. Nach den Regentagen vom 21. bis 27. schenkten auch die letzten drei Tage wiederum herrlichen Sonnenschein.

EREIGNISSE. An Ereignissen war der Monat sehr arm, da nicht einmal die Landsgemeinde Neuerungen brachte. Als Merkwürdigkeit kann vielleicht registriert werden, dass am 20. nicht weniger als fünf Objekte zur Versteigerung gelangten, nämlich die Wirtschaft und Metzgerei zur «Platte», Käufer Herr A. Knechtle, Preis Fr. 53 300. –; Liegenschaft Ziel, Käufer Herr J. A. Nisple, Hirschberg, Preis Fr. 33 500. –; Haus im Ziel, Käufer Herr Landammann Steuble, Preis Fr. 17 350. –; Fritsches Güetli am Gansbach, Käufer Herr E. Fässler, Preis Fr. 23 300. –; ein Häuschen in Gonten, Käufer Herr Schefer, Preis Fr. 2 750. –.

Mai WITTERUNG. Das Wetter war recht launenhaft. Namentlich in der ersten Hälfte folgten sich sonnige und kalte Regentage in bunter Folge. Auch in der zweiten Hälfte hielt ein reger Wechsel an, doch blieb es nun warm. Ja, an schönen Tagen wurden hochsommerliche Temperaturen von 20 – 25 Grad Wärme im Schatten konstatiert.

EREIGNISSE. Am 7. ging die Besetzung Gasthaus zum «Hirschen» käuflich an Herrn Kürschner A. Fässler zum Preis von Fr. 59 300. – inkl. Inventar über. Im übrigen wurden keine Ereignisse von Bedeutung regi-

striert. Gewiss ein Zeichen der ruhigen, friedlichen Zeit. Ob eine solche wohl auch wieder einmal kommt?

Juni WITTERUNG. Das Wetter war im grossen und ganzen sehr schön, sonnig und warm. Namentlich das letzte Drittel zeichnete sich durch vorzügliche Witterungsverhältnisse aus. Die Heuernte machte denn auch rasche Fortschritte und Ende des Monats waren schon viele mit derselben fertig.

EREIGNISSE. Am 4. ereignete sich beim Wildkirchli ein bedauerlicher Unfall, indem eine dort angestellte Tochter über die Felswand stürzte und den Tod fand. – Am 30. wurde das Teilstück Appenzell-Gais der A.St.B. eröffnet.

Juli WITTERUNG. Das war ein ausserordentlich heisser Monat mit ungewöhnlich wenig Niederschlag. Auch die Vegetation litt an den sonnigen Halden des Lehn und Schlatt sehr stark. Das Wasserwerk Appenzell musste die Wasserabgabe während der Nacht einstellen.

EREIGNISSE. Der 3. war ein Festsonntag. Im Weissbad tagte der schweizerische Presseverein. Ebenfalls im Weissbad wurde ein Schwingfest durchgeführt und am gleichen Tag in Appenzell die Fahnenweihe des Kantonschützenvereins. Am 16. begann das eidgenössische Schützenfest in St.Gallen. Verschiedene offizielle Gäste dieses Festes machten auch Appenzell einen Besuch, so die Bundesräte Comtesse, Deucher, Zemp und Brenner. Sie wurden von Appenzellerinnen in der Landestracht auf dem Bahnhof empfangen, auf dem Landsgemeindeplatz wurden Jodellieder gesungen und die alten Tänze aufgeführt. Ein Bankett im Hotel Hecht schloss die Empfangsfeier.

August WITTERUNG. Das anhaltend heisse Wetter wurde zur Kalamität. Überall herrschte Wassermangel und an den sonnigen Halden musste man auf eine Emdernte verzichten. Im Unterland verloren die Bäume das Laub und das Obst fiel vorzeitig herunter. Mit dem 21. setzte Regen ein. Es wurde aber auch kalt, auf den Bergen lag Schnee. Die letzten drei Tage waren wiederum sonnig und warm.

EREIGNISSE. Am 4. versammelte sich der Grosse Rat ausserordentlicher Weise. Eine Säntisbahngesellschaft ersuchte um unentgeltliche Abtretung des Bodens in den Gemeinalpen und um Erlaubnis Kies und Sand den Bächen gratis entnehmen zu dürfen. Der Rat entsprach den Gesuchen grundsätzlich, doch behielt er sich allfällige Einsprachen vor. Am gleichen Tag versammelte sich auch die «Dunke» abends halb acht Uhr, um die Erstellung des Elektrizitätswerkes zu beschliessen und den nötigen Kredit von Fr. 300 000. – zu gewähren. – Während am 1. auf dem Festplatz Ziel das Kantonalturnfest seinen Ausklang fand, wurde am 7. auf dem gleichen Platz ein grosses Trachtenfest durchgeführt. Die Beteiligung war gewaltig gross. – Vom 7. bis 10. wurde im Hotel Löwen ein Bazar zu Gunsten des Kur- und Verkehrsvereins veranstaltet.

September WITTERUNG. Nebel, Regen und Wind waren im ganzen Monat an der Tagesordnung. Nur vier Tage, vom 22. bis 25., waren wirklich schön, sonnig und warm.

EREIGNISSE. Keine von Bedeutung. Die engere und die weitere Heimat erfreuten sich des Friedens, der Ruhe und Ordnung. Heute bald unbekannte Begriffe!

Oktober WITTERUNG. Während in der ersten Monatshälfte das Wetter eher dem Winter zuneigte (es fiel am 9. und 11. Schnee über Land), stand die zweite Hälfte im Zeichen des Nachsommers mit prächtigen, sonnigen und warmen Tagen.

EREIGNISSE. Die Schulgemeinde vom 30. wählte an Stelle von Herrn Lehrer Büchler Herrn Lehrer Brander von Enggenhütten als Lehrer an die Unterschule. Die Gemeinde beschloss auch, die Liegenschaft Hofwiese gelegentlich zu verkaufen. Glücklicherweise kam der Beschluss nie zur Ausführung.

November WITTERUNG. Das Wetter liess nichts zu wünschen übrig. Meist war es klar und sonnig. Immerhin waren fast immer etwas tiefe Temperaturen zu verzeichnen. Mit dem 22. wurde der Winter eingeschaltet. Nach zwei Tagen mit Schneefall hatte man prächtigen Schlittweg. Die klaren Wintertage brachten allerdings 8–10 Grad Kälte.

EREIGNISSE. Die prächtige Witterung lockte viele Fremde ins Land. So besuchten am 20. über 50 Personen den Hohen Kasten. – Am 27. hielt Herr Baumberger die erste Vorlesung des Festspiels für die Centenarfeier.

Dezember WITTERUNG. Frühlingshaftes Wetter mit wenig Schnee und wenig Sonne, aber mit ziemlich viel Regen, herrschte bis gegen die Weihnachtszeit. Dann wurde es wesentlich kälter, dafür aber auch sonniger. Die tiefste Temperatur betrug jedoch nur minus 8 Grad. Der Altjahra-
abend wartete mit einem stürmischen Schneegestöber auf.

EREIGNISSE. Im Fernen Osten wütete ein Krieg zwischen Russland und Japan. Am 31. ergab sich die starke Festung Port Arthur den Japanern.

1905

Januar WITTERUNG. Das neue Jahr begann mit einem strengen Winterregiment, am 1. mit –13 Grad, am 2. mit –28 Grad, am 3. mit –21 Grad. Doch hat sich das Sprichwort: «Grosse Gewalt wird nicht alt» bewährt. Am 4. fiel Schnee, am 5. Regen, am 7. gab es gar bei 6 Grad Wärme Blitz und Donner. Das milde Wetter hielt bis Mitte Monat an. Dann folgte prächtiges, sonniges Winterwetter mit mässigen Temperaturen.

EREIGNISSE. Am 10. starb Herr J. A. Bächler, Lehrer, im Alter von 48 Jahren. Im Pensionat in Menzingen starb ein Töchterchen von Herrn Landammann J. B. E. Rusch im 16. Altersjahr.

Februar WITTERUNG. Während der Monatsanfang recht vielversprechend Frühlingscharakter hatte, wendete sich das Blättchen schon am 3., indem stürmischer Schneefall dem Winter wieder zu seinem Recht verhalf. Der ganze Monat stand nun im Zeichen des Schneefalles. Ungeheure Schneemassen deckten Tal und Höhen. Zwischen hinein verschaffte sich auch die Sonne wieder Geltung und da die Temperaturen erträglich waren, konnte man mit dem Wetter immerhin zufrieden sein. Die tiefste Temperatur wurde am 14. mit -15 Grad gemessen.

EREIGNISSE. Am 24. wurde morgens 7.20 Uhr der Simplon durchstoßen. – Der Cäcilienverein Appenzell brachte in diesem Monat das Theaterstück: Arnold Anderhalden von Berta Rötlin fünfmal mit bestem Erfolg zur Aufführung.

März WITTERUNG. Zu Anfang des Monats bedeckte noch eine gewaltige Schneedecke Berg und Tal und die reichlichen Schneefälle vom 4. und 8. ergänzten dieselbe noch zusehends. Erst das um Monatsmitte einsetzende Föhnwetter vermochte den Winter einigermaßen zu meistern. Die hohen Temperaturen und die gelegentlichen warmen Regen liessen den Frühling mehr und mehr ahnen.

EREIGNISSE. Am 8. starb Frl. Fässler zum Kreuzhof. – Die Vorarbeiten für die Centenarfeier waren in vollem Gange. Es wurde die Erstellung einer grossen Festhütte, 60 m lang und 30 m breit, beschlossen und vorerst die Hofwiese als Festplatz bestimmt. Später wurde der Beschluss abgeändert, man entschloss sich für das «Ziel».

April WITTERUNG. Im grossen und ganzen war das Wetter in diesem Monat recht unfreundlich, mehr winterlich. Es waren nur wenige schöne Tage zu Anfang und gegen Mitte des Monats beschieden. Am 6. raste ein Schneesturm unter Blitz und Donner durchs Land. Es warf sehr viel Schnee über Berg und Tal. Am 7. wurden -7 Grad registriert. Auch über die Ostertage, vom 22. bis 25., fiel wiederum viel Schnee. Der letzte Tag, Landsgemeindesonntag, erstrahlte endlich in herrlichem Sonnenglanz.

EREIGNISSE. Vom 1. April an wurde ein täglicher dreimaliger Postkurs nach Weissbad eingeführt. – Am gleichen Tag wurde Herr Bauherr Broger-Heim, erst 58 Jahre alt, beerdigt. – Die Landsgemeinde wählte für den verstorbenen Zeugherr Signer wiederum Herrn Hautle zum Zeugherr. Das Kantonsgericht wurde fast ganz neu zusammengesetzt, indem neun Herren die Entlassung eingereicht hatten und allen entsprochen wurde. Als Kantonsgerichtspräsident wurde Herr Kantonsrichter Manser in Gonten gewählt und als neue Kantonsrichter ernannt die Herren Bezirksrichter Hersche, Unterrain, Schwende, Ratsherr Haas, Rosengarten, Appenzell, Bezirksrichter Locher, Brauerei, Appenzell, Bezirksrichter Streule, Schwarzenegg, Ratsherr Knechtle, zum «Falken»,

Appenzell, alt-Hauptmann Sonderegger, Fahl, Oberegg, Hauptmann Schmid, Enggenhütten, Bezirksrichter Brülisauer, Oberegg, und Hauptmann Kölbener, Rüte, Hirschberg. Eine Strassengesetzrevisionsvorlage wurde mit grossem Mehr verworfen, desgleichen ein Antrag Brogers, zum «Adler», den Kredit des Grossen Rates auf Fr. 50 000. – zu beschränken, abgelehnt.

Mai WITTERUNG. Nach zwei herrlichen Sommertagen wartete der 3. mit Höhengschnee und kalten Winden auf. Es blieb fast den ganzen Monat unfreundlich und unbeständig. Vor allem lag sehr viel Nebel. Zweimal, am 13. und 23., schneite es über Land. Die letzten 6 Tage waren endlich sonnig und warm.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde Appenzell hatte vier Neuwahlen in den Bezirksrat zu treffen. Es wurden gewählt die Herren: Baumeister Sutter, Mettlen, Fritsche, Gerbe, Streule, Oberbad, Dörig, Schreiner, Gansbach. – Aus Anlass der Centenarfeier erschienen auch die Oberegger in Prozession auf dem Stoss. Von Appenzell aus beteiligten sich etwas mehr als 1 000 Männer an der Prozession. – Auf den 22. war das Sektionswettschiessen in Oberegg angesagt. Die Schützen warteten jedoch umsonst auf die Schiessgelegenheit. Ein stockdicker Nebel machte das Schiessen ganz unmöglich. Der Gemütlichkeit tat dieses Missgeschick allerdings keinen Abbruch.

Juni WITTERUNG. In der ersten Monatswoche liess das Wetter etwas zu wünschen übrig, indem es nicht bloss regnerisch, sondern gelegentlich auch empfindlich kühl war. Besser gestaltete sich die Wetterlage in der zweiten Monatshälfte. Das prächtige Sommerwetter ermöglichte schon am 19. den Beginn der Heuernte, die dann sehr rasche Fortschritte machen konnte.

EREIGNISSE. Am 1. weihte die Gemeinde Gais das Denkmal auf dem Stoss ein. Bei uns begannen mit dem 25. die Aufführungen des prächtigen Festspiels von Baumberger. Leider war der Besuch bei den ersten Aufführungen ein schwacher. Ebenfalls am 25. wurde das Uli Rotach Denkmal am Rathaus enthüllt. Die Übergabe erfolgte durch Herrn Hauptmann Oskar Geiger z. Hoferbad und entgegengenommen wurde es durch Herrn Landammann Sonderegger.

Juli WITTERUNG. Das aussergewöhnlich heisse Wetter mit 25–30 Grad Wärme am Schatten brachte empfindlichen Wassermangel. Die Brunnen gingen zum Teil ganz ein. Das Hydrantennetz wurde mehrere Wochen hindurch jeden Abend bis zum Morgen vollständig abgestellt. Die wenigen Regentage und Gewitter vermochten nur vorübergehend eine leichte Verbesserung in der Wasserversorgung zu bringen.

EREIGNISSE. Appenzell stand ganz im Banne des Festspiels, das jeden Sonntag zur Aufführung gelangte. Der Besuch war ordentlich, doch nicht derart, wie es das wirklich grossartige Spiel verdient hätte. – Am 16.

feierte hochw. Herr Pater J.J. Brühlmann, Brunnenmeisters, seine hl. Primiz. Er war Mitglied des Ordens der Weissen Väter in Afrika.

August WITTERUNG. Das Wetter hielt sich auch in diesem Monat, wie in den vorhergehenden, tadellos, so dass allgemein konstatiert wurde, dass sich niemand an einen so herrlichen Sommer erinnern könne. Erst die letzten Tage waren regnerisch und kalt.

EREIGNISSE. Das Festspiel wurde wiederum am 6., 13. und 27. aufgeführt. Der 13. wies wohl den grössten Besuch auf, indem das Spiel vor ausverkauftem Haus dargeboten werden konnte. Die Einnahmen beliefen sich an dieser Aufführung auf Fr. 8 200. —. — Am 22. schlug der Blitz im «Schletter» in eine Scheune, die vollständig eingeäschert wurde. Es kamen dabei auch einige Tiere um. — Am 30. wurde zwischen Japan und Russland nach 1½jährigem Krieg Friede geschlossen. Russland musste die Hälfte der Insel Sachalin an Japan abtreten. Dafür verzichtete Japan auf eine Kriegsentschädigung.

September WITTERUNG. Das Wetter hielt sich in diesem Monat gar nicht gut. Abgesehen von fünf schönen Tagen war den ganzen Monat hindurch Nebel Trumpf. Es war so düster und fröstelig, dass man sich bereits in den November hinein versetzt fühlte.

EREIGNISSE. Am 3. fand die letzte Aufführung des Festspieles, verbunden mit einem Umzug, statt. — An der Rekrutenaushebung vom 14. wurde erstmals die Turnprüfung abgenommen (Hantelheben, Weitsprung, Schnellauf 80 m). — Vom 20. an erstrahlte das Dorf in elektrischer Beleuchtung.

Oktober WITTERUNG. Das Wetter war fast den ganzen Monat unfreundlich und kalt. Am 14. heisst es: Vollständig Winter, unaufhörlicher Schneefall! In der zweiten Monatshälfte wurden mehrere Tage nacheinander Temperaturen von 4 bis 6 Grad Kälte gemessen. Erst die letzten vier Tage waren wirklich schön und angenehm.

EREIGNISSE. Die Schulgemeinde vom 29. beschloss, in Zukunft im Februar zu tagen, da die Schulrechnungen auf 31. Dezember abgeschlossen werden mussten. Sie beschloss auch, die Steuer nicht mehr durch einen Einzieher zu erheben, sondern eine Zahlstelle zu bestimmen. — Am Pilgerzug nach Einsiedeln beteiligten sich 576 Personen. — Zufolge der ungünstigen Witterung konnte an verschiedenen Orten die reiche Emdenernte nicht eingebracht werden. Viele Emdschochen lagen unter dem Schnee begraben. Auch das Herbstgras konnte nicht genutzt werden.

November WITTERUNG. Das Wetter war den ganzen Monat ausserordentlich unbeständig. Sonnenschein, Regen, Wind, Schnee wechselten in bunter Folge von einem Tag auf den andern. Um die Monatsmitte schien der Winter sein Regiment antreten zu wollen. Alles war mit Schnee bedeckt. Am 19. setzte Föhn ein und die ganze Winterherrlichkeit hatte wieder ein Ende.

EREIGNISSE. Am 13. wurde das Vermögen von Frl. Fässler sel., zum Kreuzhof, an die Erben ausgehändigt. Es waren 10 Stämme erbberechtigt, von denen jeder ca. Fr. 87 000. – erhielt.

Dezember WITTERUNG. Die ersten neun Tage waren neblig, aber mild. Oft glaubte man eher den Frühling als den Winter vor der Türe zu haben. Vom 10. bis 29. herrschte ausserordentlich ruhiges, meist heiteres, sonniges Wetter bei angenehmen Temperaturen. Der kälteste Tag war der 19. mit –10 Grad Celsius. Der 30. brachte vor Torschluss innert einer Viertelstunde eine ganz hübsche Schneedecke, so dass der Winter doch noch zu seinem Recht kam.

EREIGNISSE. Keine von Bedeutung, ein Zeichen ruhiger, sorgloser Zeit.

1906

Januar WITTERUNG. Im neuen Jahr schien der Winter regieren zu wollen und er rückte gleich mit –15 Grad Celsius auf. Doch, grosse Gewalt wird nicht alt. Schon vom 4. an wurde es wesentlich milder und bald spülte warmer Regen jede Spur des Winters hinweg. Es blieb warm, eigentlich frühlingshaft bis zum 19. Nachdem an diesem und am folgenden Tag reichlich Schnee gefallen war, fiel das Thermometer wiederum auf –20 Grad Celsius. Bei herrlichem Sonnenschein und etwas leidlicheren Temperaturen nahm der Monat seinen Abschied.

EREIGNISSE. Keine von Bedeutung.

Februar WITTERUNG. Maria Lichtmess brachte reichlich Schnee und sorgte für einen tadellosen Schlittweg, der den ganzen Monat erhalten blieb. Bei angenehmen Temperaturen war auch reichlich Sonnenschein beschert. Der kälteste Tag war bei –12 Grad Celsius der 17. Die letzten drei Tage schienen bei Föhneinfluss zum Frühling überzuleiten.

EREIGNISSE. In Gais brannte am 4. Haus und Scheune nieder, wobei acht Kühe, drei Galtlinge und ein Pferd in den Flammen blieben. – Die Dunkeversammlung vom 25. beschloss den Ankauf der Weid Gätterri, mit der Absicht, die reichen Wasserquellen nach Appenzell abzuleiten und dadurch die Wasserversorgung Appenzells ganz wesentlich zu verbessern. Man rechnete mit einem Kostenpunkt von ca. Fr. 110 000. –.

März WITTERUNG. Das Wetter trieb den ganzen Monat ein arges Spiel. Auf Schneefall und Schneegestöber folgte unmittelbar prächtiges Frühlingswetter, um dann gleich wieder in den Winter zurückzufallen. Das sehen wir so recht am Wetter des St. Josefstages. Am Morgen zogen die Pilger bei mildem Sonnenschein aus und kehrten am Nachmittag bei Schneegestöber heim. Im Grossen und Ganzen war es ein Wintermonat mit sehr viel Schnee wie den ganzen Winter nicht. Der kälteste Tag war der 26. mit –12 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 13. starb der hochwst. Bischof Augustinus Egger von St. Gallen. Am 27. wurde als Nachfolger der Hochwst. Herr Domdekan Dr. Ferdinandus Rüegg gewählt. – Die ausserordentliche Bezirksgemeinde Appenzell vom 18. hatte sich mit der Platzfrage für ein neues Schlachthaus zu befassen. Es wurde jedoch Verschiebung der Angelegenheit zur weiteren Prüfung beschlossen.

April WITTERUNG. Dieser Monat wies sehr viele schöne Tage auf. Hingegen war es in den ersten Tagen empfindlich kalt. Selbst der Föhnstrich eiskalt durchs Land. Gegen Mitte des Monats stiegen die Temperaturen und es wurde sogar heiss. Vom 22. an ging's wieder rückwärts und am 24. war das ganze Land mit Schnee bedeckt.

EREIGNISSE. Am 19. brach in der Brauerei Feuer aus. Glücklicherweise konnte der Brand auf den Dachstock des Hintergebäudes lokalisiert werden. – In San Francisco, Kalifornien, ereignete sich ein furchtbares Erdbeben, dem viel Tausend Menschenleben zum Opfer fielen. – In Italien trat der Vesuv in Tätigkeit, wie kaum einmal. Viele Dörfer wurden durch die gewaltigen Lavaströme bedroht. Über 20 000 Personen mussten fliehen. Infolge Ablagerung von Asche stürzten Kirchen und Häuser ein. Die Asche lag metertief. – Die Landsgemeinde brachte keine Neuwahlen. Ein vorgelegtes Erbschaftsgesetz wurde angenommen, hingegen die Verstaatlichung der Weissbadstrasse abgelehnt. Desgleichen wurde ein von Herrn Kantonsgerichtspräsident Manser, Gonten, vorgebrachtes fertiges Gesetz über Abtretung von Wasserrechten, Strassen für Eisenbahnen etc. zurückgewiesen.

Mai WITTERUNG. Der 1. und 2. brachten Schnee über Land. Dann aber rutschte man von einem Tag auf den andern in den Sommer hinein. Es wurde sonnig und warm. Ein Tag war schöner als der andere und in kurzer Zeit entfaltete sich die Natur in wunderbarer Pracht. Dabei war es allerdings ziemlich gewitterhaft. Der Blitz schlug sogar zwei Tage hintereinander ein. Das eine Mal am Lehn, das andere Mal in den Kirchturm von Gonten, ohne jedoch zu zünden und zu schaden. Die zweite Monatshälfte war nicht mehr so angenehm. Es wurde regnerisch und wesentlich kühler. Die anhaltenden Regengüsse führten sogar da und dort zu Hochwasser. In den letzten Tagen trat sodann wieder eine wesentliche Besserung ein.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde vom 6. wählte als neue Ratsherren Dr. Rechsteiner und Jakob Fuchs, Meistersrüte. Sie beschloss auch den Bau der Strasse Meistersrüte-Lehn. Als Bauplatz für ein neues Schlachthaus wurde das untere Ziel bestimmt und für die Erstellung des Baues ein Kredit von Fr. 60 000.– bis Fr. 70 000.– gewährt. – Das Sektionswettschiessen wurde am 7. in Oberegg durchgeführt.

Juni WITTERUNG. Auch in diesem Monat verdient das Wetter keine gute Note. Anhaltend gutes Wetter gab es bis zum 22. überhaupt nicht. Kälte, Nebel, Regen waren an der Tagesordnung. Der 22. war endlich ein

richtiger Heutag. Das schöne Wetter hielt dann bis zum 29. an, allerdings 2mal durch schwere Gewitter unterbrochen, die von orkanartigem Sturmwind begleitet waren.

EREIGNISSE. Keine von Bedeutung.

Juli WITTERUNG. Im grossen und ganzen kann dem Monat kein gutes Zeugnis ausgestellt werden. Fast täglich krochen düstere Nebel herum, fiel Regen. Dabei war es oft so kalt, dass eingheizt werden musste. Die schönsten Tage fielen auf die Monatsmitte und das Monatsende.

EREIGNISSE. Am 14. verreiste eine 22köpfige Trachtengruppe nach München, wo ein Bundesschiessen durchgeführt wurde. Auch die übrigen Kantone schickten entsprechende Gruppen. – Am 15. wurde eine ausserordentliche Bezirksgemeinde abgehalten. Die Metzgerschaft beantragte auf den Beschluss der Gemeinde vom 6. Mai zurückzukommen, welche den Bau eines Schlachthauses im Ziel beschlossen hatte. Die Metzgerschaft verlangte einen Bauplatz, wo die Möglichkeit eines Bahnanschlusses gegeben sei. Die Gemeinde kam auf den Beschluss zurück und bestimmte den Bauplatz beim Viadukt an der Weissbadstrasse. Es wurde ein Kredit von Fr. 90 000. – für die Gebäulichkeiten allein bewilligt. – Am 29. wurde im Weissbad ein Schwingfest durchgeführt. Dank der prächtigen Witterung war die Besucherzahl ausserordentlich gross.

August WITTERUNG. In der ersten Monatshälfte herrschte ausgezeichnetes Wetter. Es war beständig, sonnig, heiss. Vom 15. bis 20. hingegen war es regnerisch und kalt. Am 19. schneite es bis Ebenalp. Die restlichen 10 Tage waren wiederum sehr schön, wenn auch gelegentlich Morgennebel bereits den Herbst ankündigten.

EREIGNISSE. Zufolge des günstigen Wetters konnte ausgezeichnetes Emd gewonnen werden. Ende des Monats waren fast alle Feldarbeiten bereits erledigt. – Am 26. verunglückte ein Herr aus St.Gallen oberhalb der Schwägalp tödlich.

September WITTERUNG. Bis zum 10. herrschte herrliche Witterung mit sommerlichen Temperaturen. Mit dem 11. kam der Rückschlag. Es wurde und blieb regnerisch und kalt bis zum 25. Die letzten fünf Tage waren wiederum schön, aber ebenfalls kalt.

EREIGNISSE. Am 30. versammelten sich die Abgeordneten des schweizerischen landwirtschaftlichen Vereins in Appenzell.

Oktober WITTERUNG. Den ganzen Monat hindurch war das schönste Wetter beschieden. Regen fiel sozusagen keiner und auch die Nebeltage waren äusserste Seltenheit. Zufolge der milden Witterung konnte auch der Weidgang bis am 26. beibehalten werden. Hingegen war der Wassermangel empfindlich. Vom 23. an wurde das Hydrantennetz jeden Tag von 16.00 Uhr bis 09.30 Uhr abgestellt. Es standen nur noch 90 Minutenliter zur Verfügung.

EREIGNISSE. Am 12. brannte eine Sennhütte auf Bärstein nieder. – Am 24. zelebrierte hochw. Herr Pater Neff, Euchar., in der Klosterkirche St. Maria der Engel sein erstes Hochamt.

November WITTERUNG. Unter Föhneinfluss war recht mildes Wetter zu verzeichnen. Noch am 9. erschienen fast alle Schüler barfuss in der Schule. Beim Nachlassen des Föhns setzte dann allerdings jeweils sehr unfreundliches Wetter mit Regen und Schnee ein. Die tiefsten Temperaturen verzeichneten der 14. und 15. mit 5 Grad Kälte.

EREIGNISSE. Am 12. kaufte die protestantische Kirchgemeinde von Herrn Baumeister Nisple im oberen Ziel Boden für einen Kirchenbau. – Am 16. starb Herr Landammann und Nationalrat Sonderegger zum «Hecht» und am 26. Herr Landessäckelmeister Josef Anton Rusch zur Bleiche. – Für Herrn Sonderegger wurde am 25. Herr Statthalter Steuble als Nationalrat gewählt. – An der Grossratssitzung vom 30. wurde der Feuerschaugemeinde Appenzell die Bewilligung erteilt, aus den Gätteriquellen 530 Minutenliter Wasser abzuleiten.

Dezember WITTERUNG. Nachdem an den ersten zwei Tagen ordentlich viel Schnee gefallen war, brachten der 3. und die folgenden Tage in reichlichem Masse, was man so sehnlich wünschte, nämlich Regen über Berg und Tal. Mit dem 6. nahm wiederum der Winter die Zügel zur Hand und schleuderte unheimliche Schneemassen ins Land, denen auch der Regentag vom 12. nicht viel antun konnte. Die 2. Monatshälfte war ausserordentlich kalt und bis zum 31. fiel das Thermometer bis auf –19 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 30. erlag Frau Lehrer Wild-Speck, erst 54 Jahre alt, einem Schlaganfall.

1907

Januar WITTERUNG. Bis zum 20. herrschte mildes Wetter. Die ersten Tage regnete es sogar. Der 5. brachte dann ordentlich viel Schnee. Der 22. warf eine gewaltige Schneemasse ins Land. Dann sank das Thermometer plötzlich auf –20 Grad Celsius, um dann von einem Tag zum andern wiederum auf 5 Grad Wärme anzusteigen. Die letzten Tage brachten neue Schneemassen, so dass am Ende des Monats ungeheuer viel Schnee, wie seit Jahren nicht mehr, lag.

EREIGNISSE. Am 10. brach gegen Abend im Gontenbad Feuer aus, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel.

Februar WITTERUNG. Das war ein äusserst strenger Wintermonat. Es lagen ungeheure Schneemassen in Berg und Tal. Der durch das Tauwetter um die Monatsmitte geschmolzene Schnee wurde schon am 21. und 22. durch neue gewaltige Schneefälle mehr als ersetzt. Auf dem Friedhof lagen die Kreuze fast vollständig unter Schnee. In der Scheregg bei Brülisau guckte das Stationskreuz nur noch mit der Spitze aus dem Schnee hervor.

In den Wäldern lag das Holz so tief unter dem Schnee begraben, dass es unauffindbar war. Für den aussergewöhnlichen Schneereichtum dieses Winters spricht auch die Tatsache, dass man im Rheintal schon 10 Wochen Schlittweg hatte. Auch die Schneebrucharbeiten verschlangen grosse Summen. So verausgabte der Kanton St. Gallen in den Monaten Dezember und Januar nicht weniger als Fr. 84 000. —.

März WITTERUNG. Der ganze Monat stand noch im Zeichen des Winters. In den ersten Tagen herrschten noch Temperaturen von 8 bis 9 Grad Kälte. Vom 9. bis 16. schneite es fast täglich, so dass selbst im Dorf gewaltige Schneemassen lagen. Vom 16. bis 20. setzte endlich Tauwetter ein, das dem grossen Wassermangel endlich wirkungsvoll zusetzte. Am 21. waren 26 Mann in den Strassen des Dorfes mit dem Abräumen der ungewöhnlich dicken Eiskruste beschäftigt. Die letzten Tage waren schön aber empfindlich kalt.

EREIGNISSE. Vom 2. bis 19. war das Dorf infolge Wassermangel ohne jede elektrische Kraft. Die Tieferlegung des Einmündungsrohres im Sealpsee glückte nicht.

April WITTERUNG. Auch dieser Monat stand im Zeichen des Winters. Nur wenige warme Tage waren, namentlich in der ersten Hälfte des Monats, beschieden. Noch am letzten Tag waren Berg und Tal mit einer geschlossenen Schneedecke belegt.

EREIGNISSE. Am 12. wurden die Arbeiten am Kollegiumsbaus in Angriff genommen. — Die Landsgemeinde musste, der ungünstigen Witterung wegen, es schneite den ganzen Tag, in die Kirche verlegt werden. Für C. Sonderegger sel. wurde Statthalter Ad. Steuble zum Landammann gewählt. Als Statthalter beliebte Herr Franz Speck, als Landessäckelmeister wurde Herr Fritsche am Hirschberg gewählt. In das Kantonsgericht wurden berufen: die Herren Rats herr Moser, Hirschberg, und Adolf Locher, zum «Bären», Oberegg. Der Verstaatlichung der Weissbadstrasse wurde nicht zugestimmt.

Mai WITTERUNG. Der Monat hielt unter Frost und Schnee seinen Einzug. Doch schon nach zwei Tagen sorgte der Föhn für einen Temperaturanstieg und bereits Mitte Monat fühlte man sich wie im Sommer. Der Winter machte allerdings am 18., 19. und 20. nochmals einen Vorstoss mit Schnee über Land. Doch wurde er bald wieder vom Föhn zurückgeschlagen. Es blieb sommerlich bis Monatsende.

EREIGNISSE. Die ungünstige Witterung Ende April und Anfang Mai verursachte eine grosse Heunot. Thurgauer- und Rheintalerheu galt 16—18 Franken per Doppelzentner. Der Weidgang konnte erst am 4. Mai einsetzen. — Die Bezirksgemeinde von Appenzell wählte als stillstehenden Hauptmann neu Herrn Bezirksrichter Emil Fässler und als Rats herr Herr Anton Wild, Brauerei. In das Bezirksgericht wurde Herr Knechtle, obere Bahnhofstrasse, berufen. Die Gemeinde beschloss auch, dass von nun an der regierende Hauptmann nur zwei Jahre nacheinander dieses

Amt bekleiden könne. – Dieses Jahr wurden erstmals auch die austretenden Mädchen mit einem Obstbäumchen beschenkt.

Juni WITTERUNG. Bis zum 25. herrschte recht unbeständiges Wetter. Es folgten kaum 2 schöne Tage nacheinander. So wurde die Heuernte stark gehemmt. Erst die letzten 6 Tage des Monats waren schön und heiss.

EREIGNISSE. Im Laufe des Monats wurde das alte Schlachthaus bei der Sitterbrücke abgebrochen und das neue beim Viadukt bezogen.

Juli WITTERUNG. In der ersten Monatshälfte herrschte ausserordentlich ungünstige Witterung. Es war nicht bloss regnerisch, sondern auch kalt. Am 3. fiel Schnee bis auf Soll. Auch im Tale musste man fast täglich einheizen. Die zweite Monatshälfte machte es etwas besser. Bis zum 25. konnte man sich einer Reihe schöner, sonniger Tage erfreuen. Die letzten Tage waren dann allerdings wieder regnerisch und kalt.

EREIGNISSE. Auf der Alp Soll kam ein 13jähriger Schüler ums Leben. Er stand dort bei einem Bauern im Dienste. Bei einem Botengang nach Brülisau verlor er im dichten Nebel den Weg. Man fand ihn tot auf Staubern.

August WITTERUNG. Bis zum 15. herrschte sehr heisses Wetter. Es wurden sehr hohe Temperaturen gemessen, so am 4. im Schatten +28 Grad Celsius. Am 15. August brachte ein Gewitter, das vom Mittag bis zum Abend andauerte, gewaltige Regengüsse und einen grossen Temperatursturz. Am 16. lag auf dem Säntis eine Neuschneesicht von 40 cm. Das kühle Wetter hielt bis zum 25. an. Die letzten Tage waren wieder sehr heiss.

EREIGNISSE. Am 18. stürzte in den Altenalptürmen ein 18jähriger Bursche von Herisau zu Tode.

September WITTERUNG. Abgesehen von einigen nebligen, kalten und regnerischen Tagen zu Anfang des Monats, um den eidgenössischen Bettag und die Kirchweih herum, war das Wetter ausgezeichnet, sonnig und warm. Dies kam einzelnen Landwirten auch noch sehr zu statten, da die Emdernte noch zu Ende geführt werden musste.

EREIGNISSE. Am 4. starb Herr Kantonsrichter Johann Baptist Kölbener, auf der Rüte, im 54. Altersjahr und am 27. wurde Frau Koller-Fässler, im Küchlemoos, Mutter von acht Kindern, beerdigt. Sie starb an einer Blutvergiftung im 39. Altersjahr. Auf dem Krankenbett musste sie unter den grössten Schmerzen dem 8. Kinde das Leben geben. – Am 12. reichte Herr Lehrer Brülisauer seine Demission ein, um an der Universität Freiburg weiter zu studieren.

Oktober WITTERUNG. Die ersten Tage waren neblig und unfreundlich. Dann aber setzte der Föhn ein und brachte herrliches Herbstwetter, das bis gegen Ende des Monats anhielt.

EREIGNISSE. Am 6. wurde der erste Katholikentag für beide Halbkantone in Appenzell durchgeführt. Als Redner traten auf die Herren: Bischof Dr. Ferd. Rüegg, Redaktor Baumberger und Prof. Dr. Beck,

Freiburg. Die Eröffnungsansprache hielt Herr Dr. Hildebrand, das Schlusswort sprach Herr Landammann Steuble. Die Tagung fand vor dem im Bau begriffenen Kollegium St. Anton statt. – Vom 10. an floss das Wasser der Gätteriquellen in das Reservoir im Unterrain. – Der Chronist stellt ungeheure Löhne fest. Er meldet, der Taglohn eines Maurers betrage bei 10stündiger Arbeit Fr. 4.50 bis Fr. 6. – ! Auch die Heupreise findet er bei Fr. 60. – bis Fr. 70. – das Klafter enorm hoch.

November WITTERUNG. Bis zum 12. war fast ausschliesslich prächtiges, sonniges Wetter. Hierauf folgten vier regnerische Tage, die von einer Nebelperiode bis zum 24. abgelöst wurden. Die restlichen Tage waren etwas kalt, doch wieder voll Sonnenschein.

EREIGNISSE. Die eidgenössische Abstimmung über die neue Militärorganisation vom 3. ergab in unserem Kanton eine kleine verworfende Mehrheit, auf eidgenössischem Boden jedoch eine annehmende Mehrheit von 62 242 Stimmen. – Die Schulgemeinde Appenzell vom 10. wählte an Stelle von Herrn Brülisauer Herrn Lehrer Mösler von Sulzbach, Oberegg. – Es herrschte weit herum grosser Wassermangel. Die Dorfbrunnen führten kein Wasser mehr. Das Kubelwerk musste die Abgabe von Tageskraft vollständig einstellen.

Dezember WITTERUNG. Das Wetter hatte ganz Frühlingscharakter, warme Regentage, herrlicher Sonnenschein. Wenn der Winter gelegentlich etwas Schnee ins Land warf, musste er nach zwei bis drei Tagen wieder weichen. Der kälteste Tag war der 17. mit – 12 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Der ausgiebige Regen über Berg und Tal vom 8. und 9. hob endlich die furchtbare Wassernot in der ganzen Schweiz auf. Die Seebecken wurden wieder gefüllt und die Elektrizitätswerke konnten wieder Kraft liefern. Dem Kubelwerk wurde durch die Kundschaft aus der Geschäftswelt ein Prozess angehängt, indem für den Unterbruch in der Stromlieferung Schadenersatz verlangt wurde. Die Forderung wurde damit begründet, dass das Kubelwerk, wenn es 7 Prozent Dividende ausschütten könne, auch zur Bereitstellung von Aushilfskraft für kritische Zeiten angehalten werden könne. – Am 8. starb Schlosser Nänny, ein bekannter Berggänger, der sich um die Erstellung des Lysengratweges besonders verdient gemacht hat.

1908

Januar WITTERUNG. Der Winter führte ein ziemlich strenges Regiment. Zwar fehlte zu Anfang der Schnee, doch legte es dann nach dreitägigem Schneefall eine ganz respektable Schneedecke. Diese vermochte sich bis Ende des Monats zu halten. Die mittlere Temperatur lag zwischen 10–12 Grad Kälte. Der kälteste Tag war der 12. mit – 20 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 18. starb im hohen Alter von 84 Jahren Frl. Elisabeth Signer, die durch ihre feinen Haararbeiten weit herum bekannt war. – Am 26. konzertierte erstmals das neu gegründete Orchester «Alpenrösli» in der Konzerthalle.

Februar WITTERUNG. In der ersten Monatshälfte herrschte ruhiges Winterwetter mit nicht allzu tiefen Temperaturen. Die kältesten Tage waren der 4. und 6. mit -16 Grad Celsius. Die zweite Monatshälfte war bedeutend milder. Bei stürmischem Westwind setzte Regenwetter ein. Erst die letzten Tage brachten wieder bedeutende Schneefälle.

EREIGNISSE. Am 1. wurden König Carlos von Portugal und der Kronprinz durch Gewehrschüsse ermordet. Auch der zweite Sohn wurde verwundet, während die Königin und die Tochter unverletzt blieben. – Am 14. starb im Alter von 86 Jahren Herr alt-Kirchenpfleger W. Sutter. – Der Cäcilienverein führte an 3 Sonntagen das Theaterstück «Die Grille» mit grossem Erfolg auf.

März WITTERUNG. Der ganze Monat stand noch im Zeichen des Winters. Es lag sehr viel Schnee. Durch mehrfache Schneefälle wurde die Schneedecke immer wieder erneuert. Auch die Temperaturen bewegten sich meistens um -8 bis -10 Grad. Eine Ausnahme machten einzig die Tage vom 21. bis 26., die sonnig und warm waren.

EREIGNISSE. Die Dunkeversammlung vom 29. beschloss die Anschaffung eines Dieselmotors zum Preise von Fr. 100 000. –. Es sollte damit eine Kraftreserve bereitgestellt werden für Zeiten von Wassermangel. Die gleiche Versammlung beschloss auch einen Beitrag von Franken 1 000. – an eine zu erstellende Badanstalt. – Am 30. wurde der Ricken-tunnel durchschlagen.

April WITTERUNG. Die erste Monatshälfte stand ganz im Zeichen des Winters. Berg und Tal waren noch in einen dichten Schneemantel gehüllt. Um die Monatsmitte schien eine Besserung einzutreten, aber am 19., Ostern, schneite es wieder über Land. Auch am Landsgemeindesonntag schneite es, gegen Mittag aber wurde die Sonne Meister und von diesem Tag an trat die Wendung ein. Es wurde Frühling!

EREIGNISSE. In der Morgenfrühe des 8. brannte im Horst, Brülisau, Haus und Scheune nieder. Die ganze Viehhabe blieb in den Flammen. – Die Landsgemeinde wählte für den zurücktretenden HerrnENZLER Herrn Kantonserichtspräsident Manser von Gonten zum Landeshauptmann. Als Kantonserichtspräsident beliebte Herr Posthalter Koller von Gonten. Ferner wurden in das Kantonsgericht berufen die Herren Franz Fuchs zur «Sonne» und Herr Steuereinz zieher Koller am Hirschberg.

Mai WITTERUNG. Bis zum 23. herrschte herrliches Wetter mit sommerlichen Temperaturen. So wurde am 22. $+27$ Grad Celsius am Schatten gemessen. Am folgenden Tag schneite es über Land und bald lag eine Schneeschicht von 10 bis 30 cm. Der Schaden war vor allem an den Bäu-

men und Getreidefeldern gross und doch folgte darauf ein Herbst mit gewaltigem Obstsegen.

EREIGNISSE. Am 4. wurde das Kollegium St. Anton mit einem Vorkurs eröffnet. Für die bisherige Realschule gingen keine Anmeldungen ein, so dass diese aufgehoben werden musste.

Juni WITTERUNG. Das Wetter war den ganzen Monat hindurch sehr schön. Nur an wenigen Tagen, darunter an Pfingsten, fiel Regen. Das günstige Wetter ermöglichte schon am 12. den Beginn der Heuernte und Ende des Monats war sie schon fast durchwegs abgeschlossen.

EREIGNISSE. Am 3. beteiligten sich an einem Pilgerzug nach Einsiedeln ca. 400 Personen. – Am 6. demissionierte Bundesrat Zemp. Es wurde ihm allgemein höchstes Lob gespendet und vor allem als Vater der Verstaatlichung der Eisenbahnen gefeiert.

Juli WITTERUNG. In den ersten zwei Wochen war das Wetter unbeständig, aber warm. An den sonnigen Tagen wurde es unter Föhneinfluss sogar sehr heiss. In der dritten Woche schlug das Wetter in das Gegenteil um. Vom 13. bis 22. war es düster, regnerisch und kühl. Die letzte Woche hingegen war wiederum anhaltend schön und warm.

EREIGNISSE. Am 7. wurde der Grundstein für die protestantische Kirche in Appenzell gelegt. – Am 11. zerstörte ein Grossbrand das Bündnerdorf Bonaduz vollständig. – Herisau führte am 19. das kantonale Sänkerfest durch.

August WITTERUNG. Das Wetter war etwas unbeständig, aber doch sehr angenehm. Nach 4 bis 5 sonnigen Tagen sorgten jeweils 1 bis 2 Regentage wieder für Abkühlung. Dieses Wetter war sowohl dem Fremdenverkehr wie auch der Landwirtschaft sehr dienlich.

EREIGNISSE. Am 4. unternahm Graf Zeppelin mit seinem lenkbaren Luftschiff eine Fahrt nach Mannheim. Bei einer Landung in Stuttgart wurde der Ballon durch einen Gewittersturm losgerissen und geriet alsdann in Brand und wurde vollständig zerstört. – Am 30. verabschiedete sich hochw. Herr Pfarrer Räss nach 20jähriger Wirksamkeit von der Pfarrei Appenzell. Seiner Initiative sind grosse Werke zu verdanken, so die Renovation der Pfarrkirche, der Bau des Armenhauses, des Kollegiums St. Anton, der Kapelle in Meglisalp. Für diese Werke hat er grosse Geldbeiträge gesammelt.

September WITTERUNG. Im grossen und ganzen war das Wetter recht ungünstig, regnerisch und kalt mit Schnee auf den Bergen. Eine Ausnahme machten die Tage vom 6. bis 10. und vom 18. bis 23., die sonnig und warm waren.

EREIGNISSE. Die ständerätliche Kommission bereiste am 4. das Sântisbahnprojekt von Urnäsch aus und am 5. von Appenzell aus. – Vom 4. auf den 5. wurde die Querwehr bei der Bleiche durch Hochwasser weggerissen. – Die Kirchhore vom 13. wählte einstimmig hochw. Herrn A. Breitenmoser, Pfarrer in Bruggen, zum Pfarrherrn von Appenzell. – Der

Obstsegen war, wie im Jahre 1888, ausserordentlich gross und auch die Preise standen ebenso tief.

Oktober WITTERUNG. Bis zum 18. herrschte das herrlichste Wetter. Es war Tag für Tag sonnig und warm. Vom 18. an nahm dichter Nebel das Regiment in die Hand. Er vermochte sich bis zum 26. zu behaupten. Die letzten Tage waren wieder eben so schön wie die ersten.

EREIGNISSE. Am 7. wurde das Kollegium St. Anton mit 49 Schülern eröffnet. – Am 11. hielt der neue Pfarrherr, hochw. Herr Andreas Breitenmoser, seinen feierlichen Einzug. – Als Nationalrat wurde am 25. Herr Landammann Adolf Steuble gewählt.

November WITTERUNG. Fast den ganzen Monat hindurch herrschte düsteres, unfreundliches Wetter. Es gab nur wenige sonnige Tage. Einige Male schien der Winter mit Schnee über Land einzukehren, aber gewöhnlich setzte schon andern Tags Regen ein und die Winterherrlichkeit hatte wieder ein Ende. Die letzten drei Tage schienen endlich eine Gutwetterperiode einzuleiten.

EREIGNISSE. Die Kirchhore vom 8. beschloss die Schaffung einer 3. Kaplaneistelle. – In einigen Ställen musste die Maul- und Klauenseuche festgestellt werden.

Dezember WITTERUNG. Auch dieser Monat verzeichnete sehr viele schöne und sonnige Tage. Am 11. und 12. legte es ein wenig Schnee, der aber dem nachfolgenden Tauwetter nicht Stand zu halten vermochte. Über die Weihnachtsfesttage lag bei 6 bis 7 Grad Kälte dichter Nebel. Der kälteste Tag war mit 14 Grad Celsius der 29. Vor Torschluss legte es noch eine ordentliche Schneedecke.

EREIGNISSE. Die Maul- und Klauenseuche dehnte sich immer weiter aus, so dass in den Kantonen Appenzell, St. Gallen und Thurgau alle Märkte und jeder Verkehr gesperrt werden musste. – Am 17. brannte das Haus von Herrn Frehner am Hirschberg total nieder. – In Süditalien wurde die Stadt Messina durch ein Erdbeben ganz zerstört. Es gingen viele Tausend Menschenleben zu Grunde. – Die Hausfrauen interessieren sich vielleicht für einige Lebensmittelpreise: 1 Brot, 5 Pfund, Fr. 1. – ; 1 Pfund Rindfleisch 80 bis 90 Rappen; 1 Pfund Kalbfleisch Fr. 1. – bis Fr. 1.20.

1909

Januar WITTERUNG. Mit –17 Grad Celsius stellte sich das neue Jahr vor. Die tiefen Temperaturen hielten bis zum 12. an. Dann schnellte das Thermometer von einem Tag auf den andern von –15 Grad auf +5 Grad hinauf. Regen setzte ein und machte der Winterherrlichkeit ein Ende. Der Schneesturm vom 17. brachte eine Neuauflage Schnee. Es blieb Winter bei 6 bis 12 Grad Kälte bis Ende des Monats.

EREIGNISSE. Am 10. wurde Naters im Wallis von einem furchtbaren Unglück heimgesucht, indem während des Gottesdienstes die Decke der Kirche einstürzte. 31 Personen verloren das Leben. – Am 25. starb ein hiesiger Kollegianer an den Folgen eines Unfalles beim Schlitteln vom Bannhüttli-Sennweg.

Februar WITTERUNG. Am 1., 2. und 3. fiel fast ununterbrochen Schnee. Dann aber war bei einer Temperatur von +5 Grad innert zwei Tagen wieder fast aller Schnee geschmolzen. Nachdem am 7. wieder etwas Schnee gefallen war, wurde es ziemlich streng Winter. Tag für Tag wurden bis Ende des Monats 10 bis 14 Grad Kälte gemessen, dabei lag noch ziemlich viel Nebel. Der kälteste Tag war der 19 mit –14 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 11. wurde die Mitte Dezember wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche verhängte Markt- und Handelssperre wieder aufgehoben. – Am 17. musste das Elektrizitätswerk Appenzell den Dyselmotor in Betrieb setzen, da aus dem Seealpsee fast kein Wasser mehr zur Verfügung stand.

März WITTERUNG. Die erste Monatshälfte stand noch vollständig im Zeichen des Winters mit allerdings nicht sehr tiefen Temperaturen, tiefste Temperatur –10 Grad Celsius. Die zweite Monatshälfte stand alsdann vollständig im Zeichen des nahenden Frühlings.

EREIGNISSE. Wegen Annexion von Bosnien und Herzegowina durch Österreich drohte zwischen Serbien und Österreich ein Krieg auszubrechen, der sich offenbar schon damals zum Weltkrieg ausgeweitet hätte. – Am 28. veranstaltete der Unteroffiziersverein Appenzell in Verbindung mit Herisau eine Winterübung mit Gefechtsschiessen auf Bommenalp.

April WITTERUNG. Die erste Monatshälfte neigte stark dem Winter zu, indem bei schneidenden Ostwinden verhältnismässig tiefe Temperaturen, bis –7 Grad, zu verzeichnen waren. Um so angenehmer war die zweite Hälfte. Der Frühling rückte mit aller Macht ein und schon am 16. sah man weidende Kühe. Der letzte Tag des Monats zerstörte dann allerdings diesen Frühlingsrausch wiederum gründlich, indem Schnee über Land fiel.

EREIGNISSE. Am Ostermontag wurde hochw. Herr Bernhardsgrütter zum dritten Kaplan gewählt. Ferner wurde ein Neubau im Kostenvoranschlag von Fr. 27 000. – beschlossen und die Kirchensteuer von 1‰ auf 2‰ erhöht, wobei das Vermögen zu einem Drittel angerechnet wurde. – Die Landsgemeinde vom 25. brachte keine Neuwahlen. Das vorliegende Wirtschaftsgesetz wurde mit starker Mehrheit angenommen. – Da sich die Musikgesellschaft in Appenzell aufgelöst hatte, funktionierte die Musikgesellschaft Oberegg als Festmusik. – Am 29. wanderten zwei junge Appenzeller nach Amerika aus und zwar die Herren Anton Klarer, Schneider, und Emil Enzler, zum Brügge.

Mai WITTERUNG. Schnee über Berg und Tal fiel an den ersten drei Tagen. Nach der allmählichen Aufheiterung gab es wohl Sonnenschein, doch blieb es empfindlich kalt und jeden Tag lag ein schwerer Reif. Die zweite Monatshälfte liess sich besser an. Unter Föhneinfluss wurde es sonnig und warm. Ein Rückschlag erfolgte neuerdings am 26. mit kaltem Regenwetter und Höhengschnee.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde musste in der Kirche abgehalten werden. Sie beschloss einen Beitrag von Fr. 10 000. – an den Ausbau der Bahnlinie Herisau-Gossau, lehnte aber ein neues Steuerreglement ab. – Am Pfingstmontag hielt der hochwst. Bischof Ferdinandus seinen Einzug in Appenzell. Er spendete bei uns zum erstenmal die heilige Firmung.

Juni WITTERUNG. Der Monat hielt mit einigen sehr schönen und heissen Tagen seinen Einzug. Er hielt aber nicht, was er erwarten liess. Vom 7. an war das Wetter sehr unbeständig mit sehr vielen kalten Regentagen. Mehrmals fiel auf den Bergen Schnee. An den Regentagen musste in den Wohnungen geheizt werden.

EREIGNISSE. Am 7. begann man im Dorf mit der Erstellung der Kabelleitungen für das Telefon. – Am 22. erfolgte im Tunnel bei St. Fiden ein Einsturz. Es wurden einige Arbeiter verschüttet.

Juli WITTERUNG. Einheizen, einheizen! Das war bis zum 15. an der Tagesordnung. Und es war wirklich notwendig. Fast jeden Tag fiel auf den Bergen Schnee. In der ersten Woche erfroren auf der Alp Soll einige Ferkel. Im Heu konnte gar nicht gearbeitet werden. Endlich am 15. wurde es etwas besser, man konnte das am 22. Juni gemähte Heu wenigstens teilweise unter Dach bringen. In der zweiten Monatshälfte war es wesentlich besser. Es wurde endlich Sommer, zeitweise sogar sehr heiss.

EREIGNISSE. Am 2. konnte der am 22. Juni im Bruggwaldtunnel bei St. Gallen verschüttete Italiener lebend geborgen werden. – Am 27. gelang es dem Franzosen Blériot mit einer selbstverfertigten Flugmaschine den englischen Kanal in 43 Minuten zu überfliegen. Er erreichte eine Stundengeschwindigkeit von 60 km. – Auf der Alp Soll brach am 30. die Viehseuche aus. Alle Sennen dieser Alp mussten mit ihrem Vieh sofort zu Tal fahren.

August WITTERUNG. In der ersten Woche wurde man bei nebligem, regnerischem Wetter schon an den Herbst erinnert. Vom 8. bis 25. herrschte schönes Sommerwetter, das nur zweimal durch Gewitterregen und zwei ausgesprochene Regentage unterbrochen wurde. Der Rest des Monats war neblig und kühl.

EREIGNISSE. Am 30. Juli war auf der Alp Soll die Viehseuche ausgebrochen. Sie breitete sich jedoch nicht weiter aus, während in Ausserrhoden und im St. Galler Oberland die Seuche weit um sich griff. Auf eidgenössische Verfügung hin wurden die Viehmärkte im Kanton Appenzell und im St. Galler Oberland geschlossen. – Am 22. wurde in Zug der schweizerische Katholikentag durchgeführt. – Am 30. wurde in Bregenz

zur Erinnerung an die Befreiung Tirols, unter Anteilnahme von Kaiser Franz Josef, eine grossartige Feier veranstaltet. Andern Tags wurde der Kaiser in Rorschach durch eine Abordnung des Bundesrates begrüsst.

September WITTERUNG. Nach drei kühlen Regentagen zu Anfang des Monats bewirkte eine anhaltende Föhnlage heisses Sommerwetter. Die letzte Woche, in welche hinein auch die Kilbi fiel, war kühl und meistens regnerisch.

EREIGNISSE. Im St.Galler Oberland herrschte die Viehseuche, was zur Folge hatte, dass auch bei uns die Marktsperre verhängt wurde. Da unser Land jedoch seuchefrei blieb, wurde in der 2. Septemberwoche in Bern gegen die Sperre protestiert und die sofortige Aufhebung verlangt, was vom Landwirtschaftsdepartement auch zugestanden wurde. – Am 12. wurde in Appenzell die protestantische Kirche eingeweiht.

Oktober WITTERUNG. An den ersten neun Tagen herrschte vorwiegend Regenwetter. Mit dem 10. setzte eine Gutwetterperiode ein, die bis zum 24. anhielt. Am 25. fiel erstmals Schnee über Land. Der andern Tags einsetzende Föhn brachte aber sofort wieder wärmeres Wetter. Am 5. ging ein regelrechtes Gewitter mit Blitz und Donner durchs Land.

EREIGNISSE. Am 1., 2. und 3. wurde in Zürich das Gordon-Bennet-Wettfliegen mit Freiballon durchgeführt. – Am 17. wurde in Appenzell der mittelländische Feuerwehrtag abgehalten.

November WITTERUNG. Die ersten Tage waren herbstlich schön. Am 11. war alles mit Schnee bedeckt, doch räumte der Föhn schon am 13. mit demselben wieder auf. In der zweiten Hälfte fiel bedeutend mehr Schnee und die letzten Tage waren bei –6 bis –10 Grad Celsius winterlich kalt.

EREIGNISSE. Der Grosse Rat beschloss am 8. an die Säntisbahn Fr. 25 000. – zu zeichnen. Verlangt wurde allerdings eine bedeutend höhere Summe. – Am 11. bezogen die Kantonalkasse und die Post die Lokalitäten im neuen Postgebäude beim Bahnhof. – Am 14. entgleiste der Morgenzug der AB bei Herisau infolge Schienenbruchs. Die Lokomotive und zwei Güterwagen stürzten um. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden schwer verletzt. Sie erholten sich in der Folge jedoch wieder vollständig.

Dezember WITTERUNG. Die erste Woche des Monats war ausserordentlich mild. Endlich in der zweiten Woche hielt der Winter mit anhaltendem Schneegestöber seinen Einzug. Es lag recht viel Schnee. Es war nun regelrecht Winter. Doch in den Tagen vor Weihnachten wurde aller Schnee zu Wasser. Warmer Regen und Föhn machten ganze Arbeit. Über Weihnachten war es bei 10 bis 15 Grad Wärme frühlingshaft. Auf den Wiesen wurden nicht selten Frühlingsblumen gefunden.

EREIGNISSE. Am 26. wurde der Mörder Muff von Ruswil (Luzern) verhaftet, der das furchtbare Verbrechen in der Hubschür bei Hellbühl begangen hatte, wo er den Bauernhofbesitzer Bisang, seine Frau und zwei Knechte ermordete und dann die Scheune in Brand steckte.

Januar WITTERUNG. In der ersten Monatshälfte herrschte recht angenehmes, sonniges Winterwetter. Es war nur schade, dass es fast keinen Schnee hatte. Durch Regen am 15., 16. und 17. wurde das bisschen Schnee noch völlig zum Verschwinden gebracht. Nach einigen Regentagen wurde doch wieder der Winter Meister und vermochte bis Monatsende durchzuhalten. Es warf eine gewaltige Schneemasse, selbst im Dorf 80–90 cm tief, ins Land.

EREIGNISSE. Am 5. fand man unweit der Loos im Schwendebach die Leiche des Alois Knill, genannt «Bazarli», ein Original. – Am gleichen Tag ereignete sich im Sandbruch bei der Rüte Rinkenbach ein schweres Unglück, indem ein italienischer Arbeiter durch einen Erdbeben erschüttet wurde und dabei den Tod fand. – Am 21. brach im «Spritzenhaus» ein Brand aus, wobei das Gebäude ausgebrannt und einige Löschgeräte vernichtet wurden.

Februar WITTERUNG. Es herrschte fast den ganzen Monat recht angenehmes Winterwetter. Eine respektable Schneedecke lag über Berg und Tal. Die Temperaturen waren erträglich, die tiefste Temperatur wurde am 11. mit –14 Grad Celsius gemessen. Die milden Tage gegen Monatsende liessen bereits den Frühling ahnen, wenn auch der 27. nochmals mit ziemlich viel Schnee aufwartete.

EREIGNISSE. Die Schulgemeinde Appenzell beschloss am 2. in Zukunft das ganze Vermögen mit 1‰ zur Steuer heranzuziehen. Bis anhin musste nur ein Teil des Vermögens versteuert werden. – Am 7. wurde ein Fasnachtsumzug mit 14 Wagen durchgeführt. Er zeigte u.a. Wintersport, Nordpolfahrer, Sântisbahn übers Kräzerli, drahtlose Telegraphie etc.

März WITTERUNG. Bis zum 18. herrschte recht milde Witterung. Teilweise war es sogar recht warm, so dass an sonnigen Halden sich bereits die Ziegen gütlich taten. Am 19. fiel Schnee über Land, es war plötzlich wieder Winter. Es blieb dann auch bis Ende Monats winterlich. Der 30. brachte bei Blitz und Donner nochmals ein Schneegestöber und reichlichen Schneefall.

EREIGNISSE. In der ersten Woche des Monats wurden im Gasthaus zum «Sântis» durch hochw. Herrn Prof. Rauch apologetische Vorträge gehalten, die von der Männerwelt sehr gut besucht wurden. – In Wien starb der verdiente Bürgermeister Lueger.

April WITTERUNG. Auch dieser Monat präsentierte sich im Winterkleid mit –8 Grad. Unter Föhneinfluss wurde es einige Tage wärmer. Bald aber wurde wieder der Winter Meister, am 10. schneite es wie mitten im Winter. Wiederum machte der Föhn einen Vorstoss und veranlasste einige Landwirte am 13. zum Weidgang überzugehen. Die Herrlichkeit dauerte aber nur 4 Tage. Kaltes Regenwetter hielt bis Monatsende an. Einzig die Landsgemeinde wurde mit einem schönen Tag ausgezeichnet.

EREIGNISSE. Am 3. brach im Kollegium in Schwyz ein Brand aus, der sehr grossen Schaden anrichtete. – Anlässlich der kantonalen Lehr-
lingsprüfung hielt bei der Diplomverteilung hochw. Herr Schulinspektor
Rusch eine ausserordentliche gedankentiefe Ansprache an die Lehrlinge.
– Am 17. feierte hochw. Herr Hättenschwiler zum Kreuzhof seine heilige
Primiz. – Die Landsgemeinde wählte an Stelle von Herrn Hautle Herrn
Kantonsrichter Moser zum Zeugherr. In das Kantonsgericht wurden die
Herren Hauptmann Dörig, Schwende, und Herr Dr. C. Rusch berufen.
Mai WITTERUNG. Bis zum 12. war es regelrecht Winter. Es schneite
fast Tag für Tag über Land. In der Nacht vom 12. setzte plötzlich der Föhn
ein. Er vermochte sich eine ganze Woche durchzusetzen. Das Wetter wur-
de dadurch schön und warm. Die letzte Woche brachte zwei stark neblige
Tage mit scharfen Gewittern. Am 24. ging ein einstündiges Hagelwetter
über Kau und Appenzell nieder. Der Blitz schlug mehrmals ein, ohne je-
doch zu zünden. Das Wetter blieb in der Folge unbeständig.

EREIGNISSE. Am Sektionswettschiessen im Stand vermochte die
neu gegründete Feldschützengesellschaft Appenzell den ersten Rang zu
erobern. Herr Franz Kegel, Postangestellter, wurde mit dem Maximum
Schützenkönig. – Die Stossprozession, die auf den Pfingstsamstag fiel,
wurde mit päpstlicher Erlaubnis auf den Pfingstmontag verlegt.

Juni WITTERUNG. Bis zum 11. war das Wetter wunderbar schön, son-
nig und war. Mit dem 11. setzte eine Regenperiode ein, die bis Monatsen-
de anhielt. In der zweiten Monatshälfte waren nur noch drei schöne Tage
beschieden.

EREIGNISSE. Am 14. und 15. waren die Regengüsse derart ausgie-
big, dass ein gewaltiges Hochwasser entstand. In Wasserauen wurden
grosse Schäden angerichtet, in Steinegg wurde ein Strassenstück wegge-
schwemmt und dadurch kam auch ein Haus in grosse Gefahr. In Schwen-
de wurde ein Mann, Beat Inauen, von den Fluten fortgerissen. Er konnte
erst andern Tags in der Gegend von Haslen geborgen werden. Auch aus
der Innerschweiz, besonders aus dem Muotatal, kamen schauderhafte
Berichte, wo 11 Häuser infolge des Hochwassers einstürzten. In Altdorf
wurde eine Frau mit 13 Kindern von einem Erdschlipf verschüttet. Es
konnten nur drei Kinder lebend geborgen werden.

Juli WITTERUNG. Regen, Regen, Regen war in der ersten Monats-
hälfte die Tagesordnung. Der angerichtete Schaden war gewaltig. So bil-
deten die Äckerfelder im Zürcherunterland ausgedehnte Seen. Aus den
Kellern der Häuser in Konstanz und Rorschach musste fortwährend Was-
ser gepumpt werden. Diese Räumlichkeiten standen seit 15. Juni mehr
oder weniger immer unter Wasser. Endlich am 15. brach ein schöner Tag
an und alles atmete freudig auf. Nun konnte die Heuernte endlich fortge-
setzt werden. Das Wetter hielt sich bis Ende Monats sehr gut. Nur 4 Tage
waren nochmals regnerisch und kalt.

EREIGNISSE. Im Kapuzinerkloster starb hochw. Pater Nazar, der über 30 Jahre in Appenzell wirkte. – In Bern wurde das eidgenössische Schützenfest durchgeführt. Einige hiesige Schützen erreichten ganz hübsche Resultate. Herr Franz Kegel, Postangestellter, erreichte die Meisterschaft, Bedingung 75 Nummern in 100 Schüssen.

August WITTERUNG. Im grossen und ganzen herrschte den ganzen Monat hindurch schönes, teilweise sehr heisses Wetter. Ausgesprochene Regentage zählte man nur sechs. Das schöne Wetter lockte gewaltig viele Fremde ins Land. Der Fremdenverkehr ging auf Hochtouren.

EREIGNISSE. Anlässlich der Bundesfeier wurden erstmals Karten, Bundeskarten genannt, zum Verkauf gebracht. Der Reinerlös wurde wohltätigen Zwecken zugewiesen. – Am 14. wurde ein Trachtenfest mit 400 Mitwirkenden durchgeführt, das sehr beifällig aufgenommen wurde und viel fremdes Volk ins Land lockte. Die Bahnen beförderten an diesem Sonntag ca. 12 000 Personen. Da das Fest so grosses Interesse fand, wurde es am folgenden Sonntag wiederholt mit eben so grossem Erfolg. An diesem Sonntag kursierten 64 Züge, die ca. 16 000 Personen beförderten. – Am 28. führten die Veteranen der Grenzbesetzung von 1870 eine Gedächtnisfeier durch, an der sich ca. 90 Mann beteiligten.

September WITTERUNG. Das Wetter war äusserst ungünstig. Fast Tag für Tag lag Nebel und fiel Regen. Am 17. heisst es: Endlich nach 3 Wochen wieder einmal etwas Sonne. Doch hielt das gute Wetter nur drei Tage an. Am 22. lag Schnee über Land. Viel liegendes Emd war unter der Schneedecke begraben. Endlich am 25. setzte eine Gutwetterperiode ein, die bis Ende des Monats anhielt.

EREIGNISSE. Am 23. gelang es dem Franzosen Chavez beim Simplon die Alpen zu überfliegen. Er verunglückte bei der Landung in Domodossola. Am 28. starb er. – Eine Merkwürdigkeit: Im Unterrain führte ein Bauer sein dürres Emd mit Schlitten auf dem Schnee ein.

Oktober WITTERUNG. Den ganzen Monat hindurch herrschte angenehmes Herbstwetter mit viel Sonnenschein und wenig Regen. Der Morgennebel, der sich hie und da einstellte, löste sich jeweils gegen Mittag auf. Der kommende Winter machte sich nur einmal, am 22., mit Höhengschnee bemerkbar.

EREIGNISSE. Am 1. wurde die Bodensee-Toggenburg-Bahn eröffnet. – Das Schweizervolk hatte sich am 23. zu entscheiden, ob bei den Nationalratswahlen der Majorz oder der Proporz zur Anwendung kommen soll. Der Majorz siegte mit 20 000 Stimmen Mehrheit. – Die Kirchhore vom 30. beschloss, in Zukunft den Mesmer und Turmwart fix zu besolden. Damit hatte der «Räuchlimaa» ausgespielt.

November WITTERUNG. Nach einem kalten Regentag setzte am 2. ein Schneegestöber ein, das das ganze Land in einen dichten Schneemantel hüllte. Der Winter war da. Auch der Regentag vom 8. vermochte ihn nicht zu vertreiben. Durch viele Schneefälle wurde die Schneesicht im-

mer wieder ergänzt. Es blieb Winter. Am 23. und 24. heisst es bei –8 Grad Celsius schöner Schlittweg. Die letzten Tage machten jedoch der winterlichen Herrlichkeit ein Ende. Es setzte warmes Tauwetter ein.

EREIGNISSE. Der Grosse Rat beschloss die Frage über den Bau der Oberrietstrasse nochmals der Landsgemeinde zu unterbreiten. – Am 16. starb Herr Reallehrer Lehner im Alter von 63 Jahren. Er wirkte von 1872 bis 1908 an der hiesigen Realschule. Diese wurde nach Eröffnung des Kollegiums St. Anton aufgehoben.

Dezember WITTERUNG. Das war alles eher als ein Wintermonat. Der Schnee fehlte fast ganz. Es fiel sehr viel Regen und unter Föhneinfluss wurde es sogar oft frühlingswarm. Die Weihnachtstage brachten endlich den lang ersehnten Schnee, so dass der Winter doch noch zu seinem Recht kam.

EREIGNISSE. Die ausserordentliche Bezirksgemeinde in Appenzell beschloss, sich am Aktienkapital der Appenzell-Wasserauenbahn mit Fr. 12 000. – zu beteiligen. Desgleichen beschloss sie, vom Frauenkloster den westlich der Bahnhofstrasse gelegenen Boden im Ausmass von 1 200 m² zum Preise von Fr. 15 000. – zu kaufen. – Am 27. war konstituierende Versammlung der Säntisbahn AG, erstes Teilstück Appenzell-Wasserauen. Als Präsident des Verwaltungsrates wurde Herr B. Zweifel-Weber, St. Gallen, gewählt.

1911

Januar WITTERUNG. Es war ein Wintermonat wie er im Buche steht! – Am Ende des Monats steht im Tagebuch: Einen so schönen Januar weiss noch selten jemand, nur zweimal Niederschlag, herrlicher Schlittweg, mässige Kälte. Der kälteste Tag war der 31. mit –18 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 15. wurde das erste Knabenskiennen am Hirschberg durchgeführt. Dabei verunglückten zwei Knaben, der eine holte sich einen Schienbeinbruch, der andere eine Wunde an der Stirn. – Das schöne Winterwetter lockte viele Leute in die Berge. Der Äscher erhielt an schönen Sonntagen Massenbesuch.

Februar WITTERUNG. Bei prächtigem Schlittweg und recht viel Sonnenschein stand die erste Monatshälfte im Zeichen des herrlichsten Winters. Die zweite Monatshälfte neigte schon mehr dem Frühling zu. Es wurde wärmer und es regnete viel. Der letzte Tag des Monats war bei 10 Grad Wärme ein richtiger Frühlingstag. Der kälteste Tag war mit –16 Grad der erste des Monats.

EREIGNISSE. Am 1. starb Herr Gerichtspräsident Beat Kölbener zur Konzerthalle. – Während in unserer Gegend das prächtigste Winterwetter herrschte, bekamen die südlichen Länder den Winter aufs Schwerste zu spüren. Sizilien lag vollständig im Schnee. Am Schwarzen Meer lag der Schnee stellenweise 5 Meter tief. – China wurde von der Pest heimge-

sucht, zu der auch noch die Hungersnot kam. Tausende wurden dahingerafft.

März WITTERUNG. Fast den ganzen Monat hindurch herrschte schönes, warmes Frühlingswetter, das allerdings einige Male durch winterliche Rückschläge unterbrochen wurde. So schneite es am 8., 13., 25. und 27., wobei natürlich jeweils auch wieder tiefere Temperaturen eintraten. Der kälteste Tag war der 27. mit -10 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 21. stellte Herr Landammann Dähler im Grossen Rat einen Vermittlungsantrag, um die Oberrieterstrassenfrage endgültig zu erledigen. Die Standeskommission erhielt den Auftrag, eine 4,8 m breite Strasse auf Staatskosten nach Eggerstanden zu erstellen. Der Kostenvoranschlag lautete auf Fr. 120 000.—. Nach Erstellung der Strasse musste dieselbe vom Bezirk Rüte übernommen werden. Bei Weiterführung bis an die Kantonsgrenze sollte die Strasse wieder als Staatsstrasse vom Kanton übernommen werden. – In Gonten ereigneten sich zwei schwere Brandfälle. Am 16. brannte auf der Egg Haus und Scheune des Herrn Joh. Huber nieder und am 23. entstand bei Herrn Signer bei St. Loretto ein Brand, dem die Scheune vollständig und das Wohnhaus zum Teil dem Feuer zum Opfer fielen. – Am 27. wurde im Schlatterkirchlein die letzte hl. Messe gelesen und am gleichen Tag starb Herr Baumeister Wild auf der Steig, der den Neubau der Kirche übernommen hatte.

April WITTERUNG. Genau bis zum 15. stand das Wetter im Zeichen des Winters, mit ziemlich tiefen Temperaturen und Schneefall. Der Kar Samstag, der 15., brachte die Wendung. Es wurde sonnig und warm und so blieb es bis in die letzten Tage des Monats.

EREIGNISSE. Am 19. brach morgens 8 Uhr in der Wirtschaft und Bäckerei zum «Rössli», Lank, Feuer aus. Das Gebäude fiel dem Brand zum Opfer und auch das nahe Kirchlein, St. Laurentius, brannte vollständig aus. – Die Landsgemeinde vom 30. wählte Herrn Adolf Steuble zum regierenden Landammann und bestätigte die übrigen Mitglieder der Standeskommission. Als Landweibel wurde an Stelle von Herrn Schläpfer Herr Franz Zeller gewählt. Als Kantonsgerichtspräsident Herr Hauptmann Mazonauer, Haslen.

Mai WITTERUNG. Fast den ganzen Monat herrschte fruchtbare, warme Witterung. Die sonnigen Tage wurden oft durch warme Regentage abgelöst. Schon Mitte Monats war alles in schönster Blütenpracht. Im Tale setzte in der letzten Woche bereits die Heuernte ein.

EREIGNISSE. Am 2. feierte hochw. Herr Brülisauer von Gonten die heilige Primiz. Es hiess, es sei die erste Primiz, die in Gonten gefeiert wurde. – Die Bezirksgemeinde Appenzell konnte zufolge der Volkszählung 2 neue Ratsmitglieder wählen. Die Wahl fiel auf die Herren Wilhelm Suter, Förster, und Klarer zur Sonnenau. – Am 21. fand die Grundsteinlegung der Kirche in Schlatt statt. Am folgenden Tag beschloss der Grosse Rat einen Beitrag von Fr. 12 000.— an diesen Kirchenbau. Ferner be-

schloss er, dass bis 1930 alle Gebäude mit harter Bedachung zu versehen seien.

Juni WITTERUNG. Nach 4 düsteren, regnerischen Tagen heiterte sich endlich der Himmel auf. Man hoffte auf eine Gutwetterperiode und verschiedene Bauern begannen bereits mit der Heuernte. Doch schon am 10. setzte ein Landregen ein, der mehr oder weniger bis zum 28. anhielt. Zwischenhinein waren nur 2 wirklich schöne Tage beschieden. Die letzten 3 Tage brachten endlich das ersehnte Heuwetter.

EREIGNISSE. Am 20. machte man in Meistersrüte einen schrecklichen Fund. Im Bäliwald fand man eine Frau erschossen neben einem 2½-jährigen Kind, das ebenfalls eine Schusswunde hatte.

Juli WITTERUNG. Vom 3. an herrschte den ganzen Monat ausserordentlich heisses Wetter. Es war fast nicht zum Aushalten. Es wurden laufend 30–32 Grad Wärme am Schatten gemessen. In verschiedenen Alpen war Wassermangel. Die Halden von Schlatt und Lehn bildeten geschlossene «Brennplätze».

EREIGNISSE. Am 9. stürzten 2 junge Männer von 19 und 20 Jahren am Hundstein zu Tode. Sie stammten aus St. Gallen. – Zufolge des prächtigen Wetters war der Touristenverkehr aussergewöhnlich gross. Vor allem die kirchlichen Anlässe auf dem Wildkirchli und dem Kronberg wiesen einen Massenbesuch auf. – Am 29. begann das schweizerische Unteroffiziersfest in St. Gallen.

August WITTERUNG. Bis zum 21. herrschte ununterbrochen sonniges Wetter. Es war furchtbar heiss. Endlich am 21. kam der Wetterumschlag. Der ergiebige Regen wurde überall mit grosser Freude begrüsst. Alles atmete frischer auf! Vom 27. an war das Wetter wieder anhaltend schön und warm.

EREIGNISSE. Das anhaltend heisse Wetter hatte weit herum grossen Wassermangel zur Folge. Die sonnigen Abhänge waren vollständig verbrannt. In Schlatt musste sogar der Kirchenbau wegen Wassermangel unterbrochen werden. – In Deutschland gingen bei einem Transport zufolge der grossen Hitze 300 Ochsen ein. Sie kamen verendet am Bestimmungsort an.

September WITTERUNG. In der ersten Monatshälfte setzte sich das herrliche Sommerwetter der Vormonate mit Temperaturen bis zu +28 Grad Celsius im Schatten fort. Der 15. brachte die Wetterwende. Es fiel endlich der lang ersehnte Regen, doch wurde es gleichzeitig empfindlich kalt mit Höhenschnee. Mit dem 18. wurde es wieder sonnig bis Ende Monats. Einzig der 22. und 23. machten eine Ausnahme. Es fiel sogar Schnee bis fast auf die Talsohle.

EREIGNISSE. Am 3. wurde in Herisau die kantonale Gewerbeausstellung eröffnet, die auch von Innerrhoden reich beschickt wurde. – Mit dem 11. bekam unser Land militärisches Leben, indem unsere Truppen den Wiederholungskurs im Appenzellerland zu absolvieren hatten. Bat.

84 war in Gais, Bat. 83 in Appenzell und Bat. 82 in Gonten stationiert. – An dem am 27. durchgeführten Pilgerzug nach Einsiedeln beteiligten sich 720 Personen.

Oktober WITTERUNG. Der Monatsanfang war nicht vielversprechend. Es lag Schnee bis fast auf die Talsohle und ein kalter, stürmischer Wind wehte. Auch die folgenden Tage brachten recht abwechslungsvolles Wetter. Erst mit dem 12. setzte eine Gutwetterperiode ein, die bis zum 22. anhielt. Der Rest des Monats war wiederum stürmisch, regnerisch und kalt.

EREIGNISSE. Am 27. September erklärte Italien an die Türkei den Krieg. Italien fühlte sich in seinen Rechten in Tripolis (Afrika) benachteiligt. – Am 29. wurde Herr Landammann Steuble als Nationalrat bestätigt. – Am 30. stürzte ein junger Mann aus Nürnberg am Hohen Kasten zu Tode. Er hatte sich verirrt.

November WITTERUNG. Bis zum 18. herrschte ruhiges, meist sonniges Wetter, das nur durch wenige Nebeltage unterbrochen wurde. Am 19. fiel Schnee über Land, doch schon am 22. setzte ein starker Föhnsturm ein, der die Temperaturen mächtig ansteigen liess. Wider Erwarten folgten alsdann ruhige, sonnige Tage bis Monatsende.

EREIGNISSE. Am 16. verspürte man drei sehr heftige Erdstösse, so dass selbst Möbel in Bewegung gerieten und Uhren zum Stillstand kamen. Es wurde sogar behauptet, dass wegen des Erdbebens im Kollegium drei Zöglinge aus ihren Betten gefallen seien. – Am 17. wurde die Bahn Altstätten-Gais dem Betrieb übergeben. – In Schlatt wurde in der neuen Kirche am 26. der erste Gottesdienst gefeiert.

Dezember WITTERUNG. Zu Anfang des Monats war es so mild und schneefrei, dass einzelne Kinder noch barfuss zur Schule kamen und tanzende Schmetterlinge keine Seltenheit waren. Vom 8. an wurde es etwas unfreundlicher. Es fiel sogar ein wenig Schnee. Am 15. aber setzte neuerdings eine Gutwetterperiode mit prächtigem Sonnenschein ein. An den kürzesten Tagen herrschte orkanartiger Sturm, der an vielen Orten beträchtlichen Schaden anrichtete. Schnee aber wollte es nicht geben, so dass das Land auch am Jahresschluss noch schneefrei war.

EREIGNISSE. Die Bundesversammlung wählte an Stelle von Herrn Schobinger, der das Amt nur drei Jahre inne hatte, Herrn Motta zum Bundesrat. – Das Jahr 1911 wird als ein recht merkwürdiges bezeichnet. Von Anfang Juli hatte man bis tief in den Herbst hinein sozusagen ununterbrochen gutes Wetter. Schnee gab es bis Jahresende keinen. Die Schlitten blieben wohlversorgt im Estrich. Die Feldfrüchte gediehen dank des schönen Wetters sehr gut.

Januar WITTERUNG. In der ersten Hälfte des Monats war das Wetter recht unbeständig, bald regnerisch, bald sonnig, dann wieder fröstelig, dann wieder frühlingswarm. Die zweite Hälfte war beständiger. Sie brachte herrliche sonnige Tage. Es war nur schade, dass fast kein Schnee lag. Die kältesten Tage waren der 30. mit -11 Grad und der 31. mit -13 Grad.

EREIGNISSE. Mit dem 1. trat das schweizerische Zivilgesetzbuch in Kraft, durch das in der ganzen Schweiz ein einheitliches Recht geschaffen wurde. – Dieses Jahr wurde erstmals der Dreikönigstag nicht mehr als Feiertag begangen. – Es wurden eine Reihe Einbruchdiebstähle verübt, die die Bevölkerung in ziemliche Aufregung versetzten.

Februar WITTERUNG. An den ersten 3 Tagen fiel endlich der erste richtige Schnee. Bis dahin musste man die Schneeschaukel noch nie zur Hand nehmen. Man hoffte nun auf anhaltenden Schlittweg, zumal am 4. bereits 18 Grad Kälte gemessen wurden. Aber der am 6. einsetzende Föhn, der auch an den folgenden Tagen anhielt, trieb die Temperatur gewaltig in die Höhe und in zwei Tagen war aller Schnee weg und auf den Wiesen waren die ersten Frühlingsblumen zu sehen. Es blieb den ganzen Monat hindurch warm und sonnig. Ende des Monats weideten am Lehn bereits die Ziegen. Die Schüler kamen fast ausnahmslos barfuss zur Schule.

EREIGNISSE. Die eidgenössische Abstimmung vom 4. ergab eine annehmende Mehrheit für das Kranken- und Unfallversicherungsgesetz. – Eine Seltenheit: Wir in Appenzell hatten gar keinen Schnee, in Basel und Schaffhausen aber der schönste Schlittweg!

März WITTERUNG. Das prächtige Frühlingswetter des Vormonats setzte sich fort. Der 1. war ein herrlicher Frühlingstag. Die Wiesen grünt, die Frühlingsblumen waren erwacht. Wenn auch der ganze Monat im Zeichen des Frühlings stand, wurde sein Vormarsch doch noch verschiedentlich durch Wind, Regen und Schnee gehemmt. Am 27. sah man bereits Kühe im Freien und die Schmetterlinge tanzten nach Herzenslust.

EREIGNISSE. In den ersten Tagen wurden 2 junge Männer, Herr Sutter, Schreiner, und Herr Mattmüller, Schriftsetzer, zu Grabe getragen. Beide erreichten nur ein Alter von 50 Jahren. – Am 19. konnte man in Schlatt das Josefsfest erstmals im neuen Kirchlein feiern.

April WITTERUNG. Der Monat ist zu den Unfreundlichen zu zählen. Es fiel sehr oft Regen und Schnee. Auch an den hellen Tagen blieb es kalt. Die kältesten Tage waren der 4., Hoher Donnerstag, und der 14., Weisser Sonntag, mit je 6 Grad Kälte. Eigentlich warme Tage gab es nur zwei, der 8. und der 26.

EREIGNISSE. Am 13./14. ging das damals grösste und schönste Schiff, die Titanic, auf der ersten Fahrt unter. Das Schiff fuhr auf einen

Eisberg auf. Ca. 1 400 Personen fanden dabei den Tod. – Am 26. brannte das Spitalgebäude bis auf den Grund nieder. Es wurde von einem Insassen in Brand gesteckt. Das Gebäude diente als Strafanstalt. Die Insassen wurden teils in die Strafanstalt «Gmünden», teils nach «St.Jakob» St.Gallen und die Harmloseren ins Armenhaus gebracht. – Die Landsgemeinde vom 28. hatte zu entscheiden, auf welcher Grundlage ein neues Steuergesetz, reine Vermögenssteuer oder gemischtes System (Katastersteuer nebst Einkommenssteuer), ausgearbeitet werden soll. Die Gemeinde entschied sich für das erstere.

Mai WITTERUNG. Die ersten Tage waren auch bei Sonnenschein noch recht kühl. Am Morgen lag jeweils ein ziemlich schwerer Reif. Die zweite Woche jedoch brachte dann schönes, warmes Frühlingswetter, so dass sich die Natur aufs herrlichste entwickeln konnte. Ein böartiger Rückschlag erfolgte allerdings nochmals am 16. und 17. mit orkanartigem Westwind und Schneefall auf den Bergen. Die letzte Woche war nicht sehr warm und regnerisch, aber doch fruchtbar.

EREIGNISSE. Am 8. wurde hochw. Herr Kaplan Dörig, der seit 10 Jahren im Krankenhaus verpfündet war, zur geweihten Erde bestattet. – Am 27. starb Herr alt-Landesfähnrich U. Neff im Alter von 71 Jahren.

Juni WITTERUNG. Das Wetter war den ganzen Monat recht unbeständig. Regen, Sonne, Wind und Nebel wechselten in bunter Folge. Einige schöne Tage waren um die Monatsmitte und am Ende des Monats zu verzeichnen, so dass die Heuernte einige Fortschritte machen konnte.

EREIGNISSE. Am 10. und 11. spendete der hochwst. Bischof Ferdinandus über 80 Kindern das heilige Sakrament der Firmung. Am 12. weihte er die neue Kirche in Schlatt ein.

Juli WITTERUNG. Nachdem die ersten acht Tage regnerisch und kühl waren, folgten zwei Wochen mit wunderschönem Sommerwetter. Die etwas in Rückstand geratene Heuernte machte nun rasche Fortschritte. Man machte quantitativ und qualitativ ausgezeichnetes Futter. Einen bösen Rückschlag brachten die folgenden vier Tage mit Höhengschnee am 21. Der Rest des Monats aber war wiederum vom prächtigsten Wetter begünstigt.

EREIGNISSE. Am 11. fand die Kollaudation und am 13. die Eröffnung der Teilstrecke Appenzell-Wasserauen der Säntisbahn statt. In diesem Monat verlor der Bundesrat zwei seiner Mitglieder. Am 10. starb im Alter von 81 Jahren Herr Bundesrat Deucher und am 19. Herr Bundesrat Ruchet, der wenige Tage vorher seine Demission eingereicht hatte. Er erreichte ein Alter von 61 Jahren. – Am 14. ereignete sich in Rorschach ein schreckliches Unglück, indem anlässlich einer Gondelfahrt 13 Leute im Alter von 17 bis 20 Jahren ertranken, drei Töchter aus der gleichen Familie. – Am St.Jakobstag ging über Kau und Appenzell ein sehr scharfes Gewitter mit Hagelschlag nieder. In Kau schlug der Blitz in eine Scheune, die im Nu lichterloh brannte. Dieselbe wurde vollständig eingeäschert.

Nebst den Heuvorräten gingen sieben Ziegen und zwei Kälber verloren. – Am 28. fand das nordostschweizerische Schwing- und Äplerfest statt. Der Besuch war sehr gut und das Fest nahm einen ausserordentlich günstigen Verlauf. Auch das finanzielle Ergebnis war sehr gut.

August WITTERUNG. Noch ungünstiger könnte das Wetter in einem Hochsommermonat kaum sein. Fast Tag für Tag Regen, Wind, Nebel. Dabei war es oft sehr kalt, so dass beinahe Tag für Tag eingeheizt werden musste.

EREIGNISSE. Am 12. feierte die Musikgesellschaft «Harmonie» Appenzell das 50jährige Jubiläum. Es wurde jedoch keine festliche Veranstaltung damit verbunden. Die Musikanten versammelten sich zu einem gemütlichen Abend im «Rottor». – Am 26. rückten unsere Truppen in die «berühmten Kaisermanöver» ein. – In Wasserauen geriet infolge Föhn ein Wagen der Sântisbahn in Bewegung und fuhr in 7 Minuten nach Appenzell, wo er in einen bereitstehenden Zug sauste, in welchem eine Schule von Au Platz genommen hatte. Glücklicherweise gab es nur Quetschungen und Materialschaden. – Am 31. wurde Romanshorn in furchtbaren Schrecken versetzt. Ein Soldat des Bat. 75 musste als geistesgestört entlassen werden. Daheim schloss er sich ein und schoss auf Passanten. Er tötete 4 Personen. Im Laufe des Tages konnte er, trotz militärischer Bewachung, ins Freie entkommen und streckte nochmals 2 Personen nieder. Bei der Verhaftung, die gegen Abend gelang, büsste auch noch ein Polizist das Leben ein.

September WITTERUNG. Die äusserst ungünstige Witterung des Monats August setzte sich auch im September fort. Es verging kaum ein Tag ohne Regen, Wind und Höhengschnee. Die Wohnungen mussten seit Ende Juli mehr oder weniger immer geheizt werden. Um die Monatsmitte waren einige Tage hell, dafür lag jeden Morgen ein Reif, dass das ganze Tal wie mit Neuschnee belegt aussah.

EREIGNISSE. Am 2. statteten ca. 30 fremde Offiziere, die sich an den grossen Manövern, den sog. Kaisermanövern, beteiligt hatten, Wasserauen und Weissbad einen Besuch ab. Das Ereignis ist im Garten der Villa «Blüemlisalp» in Wasserauen an einem Felsblock festgehalten. Am 4. wurde der deutsche Kaiser Wilhelm II. in Zürich mit gewaltiger Begeisterung begrüsst.

Oktober WITTERUNG. Nach zwei schönen, warmen Tagen brach plötzlich über Nacht der Winter ins Land ein. Am Morgen des 4. lagen Stadt und Land unter einer Schneedecke. Es blieb düster und kalt bis zum 12., dann endlich vermochte die Sonne durchzubrechen. Es folgten neun prächtige Tage. Nach einem neuen, kurzen Gastspiel des Winters war auch der Schluss des Monats unter Föhneinfluss warm und sonnig.

EREIGNISSE. Am 6. wurde auf dem Kollegiumsplatz der 2. Katholikentag bei sehr starker Beteiligung durchgeführt. Die Ansprachen hielten die Herren Stadtpfarrer Meier von Winterthur und Redaktor Buom-

berger von St.Gallen. – Am 7. erklärte Montenegro an die Türkei den Krieg. Dieser Kriegserklärung schlossen sich auch Serbien und Bulgarien an. Der sog. Balkankrieg war Tatsache geworden. – Die Kirchhore vom 27. wählte Herrn Dr. C. Rusch zum Kirchenpfleger. Sie gewährte auch einen Kredit von Fr. 5 000. – für die Entwässerung des Friedhofes.

November WITTERUNG. Das war ein ausgesprochener Wintermonat. Schon der 1. brachte dichten Schneefall. Während des Monats wiederholten sich die Schneefälle recht oft. Es waren auch für diese Jahreszeit recht tiefe Temperaturen zu verzeichnen. Verschiedentlich fiel das Thermometer auf -7 Grad, am 23. sogar auf -10 Grad. Zum Abschluss gab ein ziemlich heftiger Föhnsturm noch ein Gastspiel.

EREIGNISSE. Auf der Balkanhalbinsel wütete der furchtbare Krieg gegen die Türkei, die in allen Schlachten geschlagen wurde. Zu allem Unglück brach unter den Soldaten die Cholera aus. Tausende fielen der Krankheit zum Opfer.

Dezember WITTERUNG. In der ersten Monatshälfte liess das Wetter nichts zu wünschen übrig. Bei prächtigem Sonnenschein und 8 bis 10 Grad Kälte konnte dem Wintersport nach Herzenslust gehuldigt werden und auch der ausgezeichnete Schlittweg wurde reichlich benutzt. Der Föhn-einbruch um die Mitte des Monats änderte die Situation vollständig. Es wollte kein rechtes Winterwetter mehr einsetzen. Der Schnee verschwand mehr und mehr und bis zum Altjahrabend war er vollständig weg.

EREIGNISSE. Die Wasserauenbahn stellte am 5. den Betrieb ein. Da jedoch die Schwender auf freiwilligem Weg eine Garantiesumme von Fr. 2 500. – für allfällige Schneebrucharbeiten aufbrachten, wurde der durchgehende Winterbetrieb zugesichert. – Zwischen der Türkei und den Balkanstaaten wurde ein Waffenstillstand abgeschlossen, der jedoch von Griechenland nicht beobachtet wurde. Die Friedensverhandlungen wurden in London geführt.

1913

Januar WITTERUNG. Bis zum 10. war das Wetter wunderschön, doch fehlte – der Schnee. Endlich fiel am 11. Schnee, namentlich von der Jugend stürmisch begrüsst. Es blieb unbeständig bis Ende des Monats. Immer und immer wieder drohte Regen und Tauwetter, doch vermochte sich der Schnee zu halten.

EREIGNISSE. So lange der Weg schneefrei war, erhielt die glatte Eisfläche des Seealpsees Massenbesuch. – Die Friedenskonferenz in London, die den Balkankrieg beilegen sollte, führte zu keinem Ergebnis. Sie wurde am 6. vertagt. Die Revolution in Konstantinopel brachte die Jungtürken zur Macht, die den Krieg fortsetzten.

Februar WITTERUNG. Trotz der nicht allzu tiefen Temperaturen, –8 bis –10 Grad, hatte man das Gefühl von grausiger Kälte. Wenn auch die Sonne fast Tag für Tag schien, taute es über Mittag nirgends auf. Ein schwacher, aber bissiger Wind war die Ursache. Im übrigen war das Wetter äusserst ruhig und gleichmässig. Der Schnee fehlte fast ganz, die Strassen waren staubig.

EREIGNISSE. Am 10. starb Herr Gustav Fässler, Sohn von Herrn Landammann Fässler. Er war der letzte seines Stammes. Seine testamentarischen Vergabungen machten eine sehr hohe Summe aus. Es wurden vor allem kirchliche Institutionen berücksichtigt. – Auf dem Balkan wütete immer noch der Krieg gegen die Türkei. Die politische Lage in Europa war äusserst gespannt, vor allem zwischen Österreich und Russland. Ein Vorspiel zum Weltkrieg 1914!

März WITTERUNG. Der junge Monat übernahm zunächst die tiefen Temperaturen seines Vorgängers. Der 2. marschierte mit –8 Grad auf. Schon anderntags aber siegte der Frühling und es blieb mehr oder weniger mild und sonnig bis Ende Monats. Dreimal vermochte der Winter die Herrschaft wieder an sich zu reißen, am 9., 18. und 24. und jedesmal warf er ganz bedeutende Schneemassen über Berg und Tal und liess das Thermometer auf –8 Grad fallen. Gleich rückte aber jeweils der Föhn ein und verhalf dem Frühling zum Siege.

EREIGNISSE. Auf dem Balkan wütete immer noch der furchtbare Krieg. In der ersten Woche des Monats fiel die türkische Festung Janina, wobei 35 000 Türken in Gefangenschaft gerieten und am 25. musste sich die Stadt Adrianopel ergeben.

April WITTERUNG. Im ersten Drittel war das Wetter recht unbeständig, bald Regen, bald Schnee, dann wieder Sonne oder dichter Nebel. Dieser Nebel führte dann im 2. Drittel zu starken Schneefällen. Am 12. brauste ein Schneesturm durchs Land, wie den ganzen Winter noch nie. Das Thermometer sank an den folgenden Tagen bis auf –10 Grad. An den in schönster Blüte stehenden Obstbäumen wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. Vom 21. an trat endlich eine wesentliche Besserung ein. Der Frühling rückte ein. Es wurde bald warm. Die Landsgemeinde konnte sogar bei hochsommerlicher Temperatur tagen.

EREIGNISSE. Am 13. hielt der protestantische Pfarrer, Herr Weigum, seinen Einzug in Appenzell. – Am 21. verunglückte Herr Federer, Fahrknecht in der Brauerei, so schwer, dass er am gleichen Tag starb. – Am 22. feierte hochw. Herr Pfarrer Breitenmoser sein 25jähriges Priesterjubiläum. – An der Landsgemeinde vom 27. wurde Herr Edmund Dähler als regierender und Herr Adolf Steuble als stillstehender Landammann gewählt. Für den demissionierenden Herrn Franz Fässler wurde Herr Dr. Rechsteiner als Landesfähnrich erkoren. – Das neue Steuergesetz, das auf der reinen Vermögenssteuer aufgebaut war, wurde mit grossem Mehr verworfen.

Mai WITTERUNG. Es war ein recht unfreundlicher Wonnemonat. Wenn auch einige prächtige Tage, namentlich gegen Ende, zu verzeichnen waren, so herrschten doch Regen, Sonne und kalte Tage vor.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde Appenzell wählte zum regierenden Hauptmann Herrn Emil Fässler, zum neuen Ratsmitglied Herrn J. B. Fuchs am Lehn, zum Bezirksrichter Herrn Emil Ebnetter. – Am 5. brach um die Mittagszeit im Jakobsbad ein Brand aus. Das Kurhaus wurde ein Raub der Flammen. Die Soldaten der Bat. 83 und 84, die dort ihren Wiederholungskurs absolvierten, leisteten tatkräftige Hilfe, so dass Säge, Dependence und Kegelbahn gerettet werden konnten. – Europa in Unruhe! Es drohte ein europäischer Krieg auszubrechen. Man atmet auf, als Bericht kam, die Mächtekonferenz hätte die Gefahr gebannt. Heute wissen wir, dass aufgeschoben nicht aufgehoben ist! – Am 25. wurde am Stoss eine ausserordentliche Sängerlandsgemeinde durchgeführt zum Andenken an den Eintritt Appenzells in den Bund der Eidgenossen 1513. Es beteiligten sich ca. 1 100 Sänger!

Juni WITTERUNG. Bis zum 19. war das Wetter sehr schön. Sonnige Tage wechselten mit willkommenen Regentagen. Mit dem 16. setzte allgemein die Heuernte ein, wurde aber durch den Wetterumschlag am 19. jäh unterbrochen. Es gab keinen einzigen schönen Tag mehr bis Monatsende. In den letzten Tagen war es sogar so kalt, dass man allgemein einheizen musste.

EREIGNISSE. Am 22. versammelten sich die Delegierten des Schweizerischen Roten Kreuzes in Appenzell. – In der Gegend des Kamors herrschte die Viehseuche, so dass die Verkehrswege über Kamor und Kasten aus dem Rheintal gesperrt wurden. Auch in Urnäsch wurden 3 Fälle konstatiert.

Juli WITTERUNG. Regen und immer wieder Regen war an der Tagesordnung. Schon der Umstand, dass man während des ganzen Monats nur vier Mal Heu einnehmen konnte, kennzeichnet die Wetterlage. In den Bergen fiel sehr viel Schnee, so dass das Vieh in den höheren Weiden schlimm daran war. Auch andere Merkwürdigkeiten zeitigte das ungünstige Wetter. So war man im Tal mit Heuen beschäftigt und hörte dabei das Donnern der Lawinen in unsern Bergen. An verschiedenen Orten stand unabgeätztes Heu neben schnittreifem Emd.

EREIGNISSE. Die St.Galler hatten mit ihrem Kinderfest Pech. Der ungünstigen Witterung wegen konnten sie es gar nicht abhalten und mussten es auf den Herbst verschieben. – Da die Viehseuche auf Kamor als erloschen erklärt wurde, konnte der Verkehr in der Gegend von Brülisau und Kasten wieder frei gegeben werden. – Auf dem Balkan wurde der Krieg liquidiert, indem die Vermittlung Russlands angenommen wurde.

August WITTERUNG. Mit Ausnahme einer kalten Regenwetterperiode vom 7. bis 15. war der ganze Monat vom herrlichsten heissen Sommerwetter begünstigt.

EREIGNISSE. Vom 3. bis 5. wurde in St.Gallen der schweizerische Katholikentag durchgeführt. Am 17. wurde von einigen Bürgern ein Kinderfest zur Erinnerung an den Eintritt Appenzells in den Bund der Eidgenossen 1513 veranstaltet. Die Kinder waren von den Familien im Dorf zum Mittagessen eingeladen. Um 12 Uhr versammelten sich die Schüler im Rinkenbach zu einem Festzug mit 22 Gruppen. Auf dem Landsgemeindeplatz wurde eine patriotische Feier mit einer Ansprache von Herrn Adolf Sonderegger, Advokat in Mels, abgehalten. Auf den Nachmittag lud der Gesangverein «Harmonie» die Bevölkerung zu einem Waldfest auf den Kaienböhl ein. Abends 9 Uhr wurde auf dem Landsgemeindeplatz ein Feuerwerk abgebrannt.

September WITTERUNG. Die erste Hälfte des Monats hatte noch vollständig sommerlichen Charakter mit viel Sonnenschein. Am 1. und 9. gingen Gewitter nieder, das erste mit Hagelschlag über Kau-Fähnern-Rheintal. Die 2. Monatshälfte nahm ganz herbstlichen Charakter an. Fast Tag für Tag legte sich eine dichte Nebeldecke auf Feld und Wald.

EREIGNISSE. Am 7. brach in Gächten ein Brand aus, dem das Haus und das Mobiliar zum Opfer fielen. – Am 19. musste in Helchen die Maul- und Klauenseuche konstatiert werden. – Am 15. wurde ein Pilgerzug nach Einsiedeln durchgeführt.

Oktober WITTERUNG. Der ganze Monat war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Der Föhn sorgte für hohe Temperaturen. An ganz wenigen Tagen lag Nebel und fiel Regen.

EREIGNISSE. Am 1. wurde das Teilstück Herisau-Gossau der A.B. dem Verkehr übergeben. Damit wurde der Verkehr auf dem Teilstück Herisau-Winkeln eingestellt. – Am 3. stiessen bei der Haggenbrücke zwei Wagen der Sämtisbahn zusammen. Nebst erheblichem Materialschaden wurden auch einige Passagiere nicht unerheblich verletzt. – Am 15. starb in St.Gallen der hochwürdigste Bischof Ferdinandus Rüegg im 66. Altersjahr. Am 30. wurde für ihn der hochwürdigste Herr Regens Bürkler zum Nachfolger gewählt. – Die Kirchhore vom 26. beschloss die Tagung in Zukunft auf den letzten Sonntag im Februar zu verlegen.

November WITTERUNG. Die erste Hälfte des Monats hatte ganz Frühlingscharakter. Die Touristen brachten blühende Alpenrosen zu Tal und die Schüler ganze Büschel Schlüsselblumen und Massliebchen zur Schule. Der 15. brachte die Wendung. Wind, Regen und Schnee waren an der Tagesordnung. Erst der letzte Tag des Monats probierte es nochmals in Sachen Frühling.

EREIGNISSE. Am 17. segnete Herr Kantonsrichter Hautle, Kau, das Zeitliche. Er war ein gerader, aufrichtiger, urchiger Appenzellertyp. – Am 23. wurde in Altstätten die sog. Splügenlandsgemeinde durchgeführt. Es galt, eine Resolution zu Gunsten einer Ostalpenbahn durch den Splügen zu fassen. Das Gegenprojekt war die Greinabahn. Die Ver-

sammlung war von ca. 4 000 Mann aus allen Teilen der Ostschweiz besucht.

Dezember WITTERUNG. Bis zum 17. herrschte mildes Frühlingswetter vor. Der 17. war der erste eigentliche Wintertag. Auf den Schneefall vom 17. folgten sonnige, aber kalte Wintertage. Der Heilige Abend sowie der 28. und 29. brachten neue Auflagen Schnee. Das Jahr nahm in einen mächtigen Schneemantel gehüllt Abschied.

EREIGNISSE. Sonntag, den 14., wurde zur Erinnerung an den Eintritt Appenzells in den Bund der Eidgenossen eine kirchliche Feier veranstaltet. Hochw. Herr Schulinspektor richtete ein prächtiges Kanzelwort an das versammelte Volk. In den ausserrhodischen Gemeinden wurden im Laufe des Sommers fast in allen Gemeinden Lindenbäume zur Erinnerung gepflanzt. Auch die protestantische Kirchgemeinde Appenzell setzte südwestlich des Pfarrhauses eine Linde. Die weltliche Feier fand am 17. statt. Im Rathaus wurden die verschiedenen Urkunden ausgestellt. Um 17 Uhr wurde mit allen Glocken geläutet und hernach 13 Kanonenschüsse abgefeuert, und am Abend folgten musikalische Darbietungen vor dem Rathaus. – Am 28. fand die Installation von hochw. Herrn Pfarrer Bürki in Schwende statt. – Das Jahr 1913 war ein schreckliches Jahr. Es wurde vom Chronisten wie folgt charakterisiert: Es drohte der Ausbruch eines europäischen Krieges. Das Wetter war den ganzen Sommer nasskalt. Vom Herbst an herrschte in der ganzen Schweiz die Maul- und Klauen-seuche. Überall wurden Sperren verhängt. Handel und Verkehr stockten. Es war die richtige Ouverture zu den nachfolgenden Kriegsjahren!

1914

Januar WITTERUNG. Ein ausserordentlich strenger Wintermonat mit sehr grossen Schneemassen und anhaltend tiefen Temperaturen. Zwischenhinein wurde in einer Nacht, vom 9. zum 10., durch peitschenden Regen aller Schnee zu Wasser. Doch schon am 11. wurde er auch wieder an einem einzigen Tag vollständig ersetzt. Der kälteste Tag war der 24. mit –18 Grad.

EREIGNISSE. Durch die rasche Schneeschmelze vom 9./10. entstand in den tieferen Lagen Wassernot. So wurde gemeldet, dass in Oberriet, Balgach etc. fast alles unter Wasser sei. – Peinliches Aufsehen erregte der Konkurs der tessinischen Kreditanstalt sowie der Kantonalbank. Der Kanton erlitt grosse Verluste.

Februar WITTERUNG. Herrliches, sonniges Winterwetter zeichnete die erste Hälfte des Monats aus. Um die Monatsmitte glaubte man gar den Frühling mit Riesenschritten heranrücken zu sehen. Blitz und Donner brachten am 18. die Wendung. Regen, Schnee, Föhn, Nebel charakterisierten das Wetter in der 2. Monatshälfte.

EREIGNISSE. Am 1. wurde im Weissbad bei herrlichstem Wetter ein Knabenskirennen durchgeführt. Die Säntisbahn beförderte die Knaben gratis ins Weissbad und wieder zurück. – In Mettlen war bei Herrn Dörig ein Teil der Liegenschaft zur Eisbahn geworden. Am 8. war ein grosses Eisfest mit Musik geplant. Infolge Tauwetter fiel dasselbe aber ins Wasser. – Ein Föhnsturm vom 22. richtete viel Schaden an. Glücklicherweise war er von kurzer Dauer. – Am 22. fand erstmals die Kirchhöre in diesem Monat statt, während sie bis anhin am letzten Sonntag Oktober abgehalten wurde.

März WITTERUNG. Während die ersten zwei Tage sich schon den Frühling verschrieben hatten, rückte der 3. mit einer ganz bedeutenden Schneeschicht auf. Doch schon in den folgenden Tagen räumte ausgiebiger Regen mit der Winterherrlichkeit auf. Trotz des stürmischen Wetters war es warm, so dass schon am 9. Ziegen auf den Wiesen zu sehen waren und vereinzelte Buben barfuss zur Schule kamen. Vom 13. an blieb das Wetter recht unbeständig. Es gab wenig Sonne, aber viel Schnee und ebenso viel Regen. Der kälteste Tag war der 29. mit -10 Grad Celsius.

EREIGNISSE. In der Nacht vom 9. brannte im Katzenschwanz, Enggenhütten, ein Haus nieder, das von einer 9köpfigen Familie bewohnt war. – Der Grosse Rat beschloss den Bau eines Kanzleigebäudes und setzte einen Kredit von Fr. 85 000. – aus. – Am Morgen des 31. überflog erstmals ein «Zeppelin» das Appenzellerland.

April WITTERUNG. Abgesehen von den ersten zwei Tagen war der erste Drittel des Monats regnerisch und kalt. Im zweiten Drittel schien der Frühling mit aller Macht einzukehren. Doch machte der 15. mit Schnee über Land einen Strich durch die Rechnung. Es blieb auch an den folgenden Tagen trotz Sonnenschein empfindlich kalt. Erst die letzten Tage wurden wärmer und förderten das Wachstum.

EREIGNISSE. Am 21. feierte hochw. Herr Edmund Locher seine feierliche Primiz. – An der Landsgemeinde wurde für den zurückgetretenen Herrn Fritsche, am Hirschberg, Herr Kantonsrichter Dr. Rusch zum Landessäckelmeister gewählt. In das Kantonsgericht wurden folgende Herren berufen: Förster Wilhelm Sutter; Geiger, im Geigershaus, Oberegg; Hauptmann Wyss, Schwende; Fürsprecher E. Dähler, Appenzell.

Mai WITTERUNG. Es war ein äusserst unfreundlicher Mai. Regen, kalte Winde, Nebel, gelegentlich Schnee bis fast auf die Talsohle und recht wenig Sonne war die Tagesordnung. Einzig vom 20. bis 23. herrschte wirkliches Frühlingswetter.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinden von Appenzell, Schwende und Rüte brachten verschiedene Neuwahlen. In Appenzell wurden als Ratsherren die Herren Fort. Schläpfer, Adolf Steuble und Edmund Broger, zum Adler, neu gewählt. Schwende ernannte die Herren Manser und Dörig (Kastenwirt) zu Hauptleuten und Rüte Herrn Signer, Eggerstanden, zum stillstehenden Hauptmann und Herrn Ebnetter, Krüsi, zum Rats-

herrn. – Am 15. wurde die Schweizerische Landesausstellung in Bern eröffnet. – Am 24. starb im Alter von 68 Jahren Herr Dr. A. Sutter, im Schloss.

Juni WITTERUNG. Bis zum 25. war das Wetter äusserst ungünstig. Nur selten war ein Tag ohne Niederschlag; hingegen lagen die nahen Hügelszüge mehrmals unter einer Schneedecke. Vom 25. an trat dann eine Besserung ein und man konnte endlich mit dem Heuet beginnen. Dank der vorzüglichen Witterung war derselbe innert acht Tagen fast überall erledigt!

EREIGNISSE. Am 21. wurde in Wasserauen ein Flugtag durchgeführt. Oskar Bieder führte von Wasserauen aus Flüge ins Alpsteingebirge durch. Der Start erfolgte von der Liegenschaft des Herrn Dörig, Sänstiswirt, aus. Es konnten auch Passagiere diese Flüge mitmachen. – Am 27. ereignete sich in der Hauptstadt Bosniens, Sarajewo, ein furchtbares Attentat, indem der österreichische Thronfolger Erzherzog Ferdinand und seine Gemahlin ermordet wurden. Die Bluttat sollte das Signal zum Ausbruch des Weltkrieges werden.

Juli WITTERUNG. Nach drei prächtigen Sommertagen folgte eine sechstägige Regenperiode. Vom 10. bis 23. war es ebenfalls wieder ausserordentlich schön und heiss. Die restlichen Tage waren wiederum düster, regnerisch und dunkel.

EREIGNISSE. Die letzten Tage des Monats brachten das aufregende Vorspiel zum Ausbruch des furchtbaren ersten Weltkrieges. Am 23. stellte Österreich an Serbien ein sehr streng gehaltenes Ultimatum, das bis zum 25. befristet war. Am 26. berief Österreich den Gesandten in Belgrad ab, da die Antwort Serbiens nicht voll befriedigte. Am 28. erfolgte die mit Bangen erwartete Kriegserklärung an Serbien. Damit brach der Sturm los, der die ganze Welt in ein furchtbares Elend stürzen sollte. Am 31. machte sich auch bei uns eine gewaltige Aufregung geltend, da der Bundesrat den Mobilisationsbefehl für die ganze schweizerische Armee erliess. – Am 14. wurde mit dem Bau des neuen Kanzleigebäudes begonnen und am 29. der erste Erweiterungsbau des Kollegiums St. Anton in Angriff genommen.

August WITTERUNG. Das Wetter war vorzüglich. Die herrlichen Sommertage liessen die Feldfrüchte zur Reife bringen und die Ernte ging unter den günstigsten Witterungsverhältnissen vor sich. Gelegentliche Regentage sorgten für die notwendige Feuchtigkeit.

EREIGNISSE. Die Welt rannte immer tiefer in ein furchtbares Chaos hinein. Kriegserklärung folgte auf Kriegserklärung. Im Westen und Osten wurden schreckliche, blutige Schlachten geschlagen. In unserem Lande wurde die gesamte Armee mobilisiert. Am 1. hatte der Landsturm, am 3. die Landwehr und am 4. der Auszug einzurücken. Das gesamte Wirtschaftsleben stockte. Am 4. wurde Ulrich Wille zum General gewählt. – Um die Aufregung bei uns auf die Spitze zu treiben, brach am 5. in Steinegg ein Brand aus, der Haus und Scheune einäscherte und das

Leben eines jungen Familienvaters forderte. Wilde Gerüchte zirkulierten. Es wurde eine Ortswehr organisiert. – Am 20. starb Papst Pius X.

September WITTERUNG. In der ersten Hälfte des Monats herrschte prächtiges Wetter. Vom 16. an verschlimmerte es sich. Es wurde nicht bloss regnerisch, sondern auch kalt. Die umliegenden Hügel waren fast ständig mit Schnee bedeckt.

EREIGNISSE. Der Krieg wütete aufs furchtbarste. Gewaltige Schlachten wurden vom westlichen und östlichen Kriegsschauplatz gemeldet. Die Deutschen meldeten Sieg auf Sieg mit Gefangenenzahlen von 40 000 bis 60 000. Sie drangen immer tiefer ins französische und russische Gebiet ein. Unsere Truppen standen seit Kriegsbeginn im Felde, die Auszüge im Jura, die Landwehr im Engadin. Der Landsturm rückte am 30. zum zweiten Mal zum Bewachungsdienst nach Bruggen ein. An der Kirchweih war es still und ruhig. Alle Lustbarkeiten und Tanzvergnügen waren verboten. – Am 3. wurde der Erzbischof von Bologna zum Papst gewählt. Er nannte sich Benedikt XV.

Oktober WITTERUNG. Bis zum 11. lag sehr viel Nebel. Dann folgte aber eine Gutwetterperiode, die bis zum 30. anhielt. Zum Abschluss brauste noch ein starker Föhnsturm durchs Land, der ziemlich grossen Schaden anrichtete.

EREIGNISSE. Die wichtigsten Kriegsereignisse geschahen in diesem Monat in Belgien, indem am 9. Antwerpen fiel. Am 17. waren die Deutschen bereits in Ostende und damit Herren von ganz Belgien. – Als Nationalrat wurde am 25. Herr Landammann Steuble gewählt.

November WITTERUNG. Wenn schon die feuchten und nebligen Tage zu Anfang des Monats nicht sehr angenehm waren, wurde es um die Monatsmitte noch viel schlimmer. Der Winter rückte mit ganzer Strenge ein. Nachdem eine leichte Schneedecke gefallen war, wurde es kälter und kälter. Schon am 19. wurden 15 Grad Kälte gemessen, und am 21. waren es gar 17 Grad. Gegen Ende des Monats wurde es etwas wärmer, doch waren es auch dann noch mit 5 Grad Kälte recht winterliche Temperaturen.

EREIGNISSE. Der Weltkrieg tobte mit schrecklicher Härte. Während an der Westfront der Stellungskrieg mehr und mehr sich einstellte, mussten die Russen an der Ostfront durch General Hindenburg furchtbare Schläge entgegennehmen. Täglich wurden riesige Gefangenenzahlen gemeldet. Am 14. trat auch die Türkei an der Seite Deutschlands offiziell in den Krieg ein. Wie ein Märchen aus alter Zeit mutet es an, dass über Friedrichshafen drei englische Doppeldecker erschienen seien, sie hätten Bomben abgeworfen, wodurch ein Mann getötet und einer Frau der Arm ausgerissen worden sei – wenn man den heutigen Einsatz der Flugwaffe damit vergleicht! – Am 28. wurde das Bat. 84, das seit 4. August im Grenzdienst stand, entlassen. Die Soldaten wurden mit Musik und Gesang empfangen. – Durch Beschluss des Grossen Rates erhielt die Kuratie Schwende die Bewilligung, sich in eine Pfarrei umzugestalten.

Dezember WITTERUNG. Bis zum 22. lag kein Schnee. Es war die ganze Zeit über sehr mild. Mit dem leichten Schneefall vom 22. wurde es wesentlich kälter. Die tiefste Monatstemperatur war am 24. mit minus 12 Grad. Die letzten Tage waren wieder etwas milder und brachten auch noch ein wenig Schnee.

EREIGNISSE. Der europäische Krieg wütete an allen Fronten mit allen Machtmitteln. Als grösste Ereignisse wurden gemeldet: Eroberung der Stadt Belgrad durch die Österreicher, gewaltige Siege Hindenburgs über die Russen. – Am 13. beschloss eine ausserordentliche Bezirksgemeinde in Appenzell den Bau des Teilstückes Hofwiese-Rütirain der Kastrasse als Notstandsarbeit.

1915

Januar WITTERUNG. In der ersten Monatshälfte wollte der Winter nicht recht Ernst machen. Man glaubte eher sich dem Frühling zu nähern. Doch es war Täuschung. Nach den reichlichen Schneefällen vom 16., 17. und 18. war der Winter plötzlich mit ganzer Strenge da. Das Thermometer fiel auf –20 Grad, doch schnellte es am 3. Tag wieder auf –1 Grad hinauf. Der Rest des Monats war bei mässiger Kälte angenehm winterlich.

EREIGNISSE. In Mittelitalien ereignete sich am 13. ein furchtbares Erdbeben, bei dem 25 000 Menschenleben zu Grunde gingen. Mitte Monats trat für die Zeit des Krieges das eidgenössische Getreidemonopol in Kraft.

Februar WITTERUNG. Bis zum 20. war das Wetter recht mild. Der Schnee fehlte fast ganz. Am 21. setzte dichter Schneefall ein, so dass der Schneepflug in diesem Winter zum ersten Mal in Aktion treten musste. In der Folge wurde die Schneedecke noch mehrmals ergänzt. Es lagen gewaltige Schneemassen. Selbst im Dorf wurden 70 cm gemessen. Der 27. war mit –13 Grad Celsius der kälteste Tag des Monats.

EREIGNISSE. Der hl. Vater hatte den 7. zum Buss- und Bettag erklärt zur Erlangung eines baldigen Friedens. – An der Ostfront wurden die Russen in den masurischen Seen in mehreren Schlachten vernichtend geschlagen. Hindenburg erfocht gewaltige Siege.

März WITTERUNG. Der Winter führte mehr oder weniger den ganzen Monat hindurch sein strenges Regiment. Vorerst lagen gewaltige Schneemassen. Kurze Wärmeperioden setzten diesen zwar zu, doch folgten immer und immer wieder neue Schneefälle. Es wurden mehrmals auch sehr tiefe Temperaturen gemessen, so am 10. –16 Grad Celsius, an den folgenden Tagen –10 Grad Celsius und –8 Grad Celsius.

EREIGNISSE. In Freiburg machten die Züge, die die Schwerverwundeten zum Austausch durch unser Land führten, jeweils einen Halt. Dabei gaben die Freiburger ihrer Sympathie für Frankreich allzu kräftigen Ausdruck, so dass die Züge in Freiburg durchfuhren. Das führte zu einer

wüsten Demonstration. Alles, was irgendwie deutschen Anstrich hatte, wurde verspottet, ausgepiffen, demoliert. Der Bundesrat ordnete darauf beim Durchfahren der Züge die Absperrung des Bahnhofes an.

April WITTERUNG. Fast den ganzen Monat hindurch hatte das Wetter mehr winterlichen Charakter. Mehrmals schneite es über Land. So mussten sich auch die 180 Erstkommunikanten am Weissen Sonntag mit einem ausgesprochenen Wintertag zufrieden geben. Die letzten fünf Tage waren endlich herrliche Frühlingstage.

EREIGNISSE. Die Landsgemeinde vom 25. brachte nichts Neues. Hingegen entsprachen die Rhodsgemeinden dem Gesuch der Regierung um Abtretung von 10% des Rhodsvermögens an das Armleutsäckelamt ausnahmslos.

Mai WITTERUNG. Das Wetter hielt sich den ganzen Monat hindurch vorzüglich. Die vielen sonnigen Tage wurden angenehm durch warme Regentage unterbrochen. Von einem sonst üblichen Kälterückschlag blieb man verschont. Dementsprechend hatte sich auch die Natur aufs Schönste entwickelt.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde Appenzell hatte zwei Neuwahlen zu treffen. Als Ratsherr beliebte Herr Karl Locher, Brauerei, und als Bezirksrichter Herr BeatENZler, Messerschmied. – An der Ostfront erzielten die Deutschen gewaltige Siege über die Russen. Am 21. erklärte Italien an Österreich und Deutschland den Krieg und betrachtete sich von Pfingsten an im Kriegszustand. Da Italien seit 30 Jahren mit den beiden Staaten in einem Bündnisverhältnis stand, wurde diese Kriegserklärung allgemein als Treuebruch deklariert und missbilligt. Wegen dieser Kriegserklärung wurde die 6. Division zum zweiten Mal zum Grenzdienst aufgeboden. Unsere Auszugstruppen wurden an die Bündnergrenze gestellt.

Juni WITTERUNG. Herrliches Sommerwetter bis zum 19. Dann setzte ein hochwillkommener Regen ein, der einen Tag anhielt. Hierauf wieder schönstes Heuwetter bis zum 23. Die letzten Tage waren düster und regnerisch. Die Heuernte begann schon am 7., und am 22. war sie schon beinahe fertig!

EREIGNISSE. Am 6. fand die eidgenössische Abstimmung über die einmalige Kriegssteuer statt. Die Vorlage wurde mit 444 000 Ja gegen 270 000 Nein angenommen. – Am 21. erlag Herr Domkapellmeister Stehle in St. Gallen im 76. Altersjahr einem Schlaganfall.

Juli WITTERUNG. Die Wetterlage konnte durchaus befriedigen. Es gab sehr viele schöne und heisse Tage, die allerdings oft durch Regenfälle unterbrochen wurden, so dass das Wetter etwas unbeständigen Charakter trug.

EREIGNISSE. Am 11. wurde das Gasthaus auf dem Schäfli eröffnet. – Am 12. hatte das Bat. 161 zum Grenzdienst im Engadin einzurücken, während das Bat. 84 nach achtwöchigem Dienst am 17. entlassen wurde.

August WITTERUNG. Mit Ausnahme einer 3tägigen (8. bis 11.) und einer 5tägigen (24. bis 29.) Gutwetterperiode war das Wetter recht unfreundlich, regnerisch und kühl. Immerhin liess sich der Fremdenverkehr trotzdem sehr gut an. Namentlich das neuerbaute Gasthaus auf dem «Schäfler» erhielt Massenbesuch.

EREIGNISSE. Der Krieg nahm namentlich an der Ostfront gewaltige Ausmasse an. Die Centralmächte meldeten Sieg über Sieg und standen bereits tief in russischem Gebiet. Auch an der Südfront erlitten die Italiener Niederlage auf Niederlage. Am 22. erklärte Italien an die Türkei den Krieg. – In Dietikon ereignete sich am 22. ein schweres Eisenbahnunglück, indem ein Schnellzug in einen Lokalizug hineinfuhr. Es waren 7 Tote und viele Verwundete zu beklagen.

September WITTERUNG. In der ersten Monatshälfte war es meistens düster, neblig und kalt. Besser gestaltete sich die Wetterlage in der zweiten Hälfte. Vom 13. an war es bis Monatsende mit wenigen Ausnahmen sonnig und warm.

EREIGNISSE. Die Deutschen und Österreicher errangen auf dem östlichen Kriegsschauplatz Erfolg über Erfolg. Sie standen bereits tief in russischem Gebiet. Auch Serbien wurde durchbrochen, um über Bulgarien, das sich ebenfalls den Centralmächten angeschlossen hatte, die Verbindung mit der Türkei herzustellen.

Oktober WITTERUNG. Abgesehen von einigen sonnigen Tagen war das Wetter recht unfreundlich und wenig einladend. Meist lagerte dichter Nebel über Berg und Tal. Gelegentlich blickte bereits der Winter von den benachbarten Höhen zu Tal.

EREIGNISSE. Der Krieg wütete an allen Fronten aufs Furchtbarste. Namentlich die Franzosen und Italiener erlitten schreckliche Verluste. Nachdem Serbien niedergerungen war und Bulgarien sich den Centralmächten angeschlossen hatte, war die Front Berlin-Konstantinopel geschlossen. – Am 2. ereignete sich in Mümliswil (SO) in einer Kammfabrik eine schreckliche Explosion. 36 Tote waren zu beklagen. – Am 19. wurden einige Bomben auf La Chaux-de-Fonds abgeworfen, wobei es ebenfalls Tote und Verwundete gab.

November WITTERUNG. In der ersten Hälfte war das Wetter ziemlich regnerisch. Selten gab es einen sonnigen Tag. Vom 15. an aber regierte der Winter. Bei stürmischem Schneefall wurde Berg und Tal in den weissen Mantel gehüllt. Die Temperaturen sanken tiefer und tiefer. Am 16. wurden –10 Grad Celsius, am 19. –14 Grad und am 28. gar –20 Grad Celsius gemessen. Erst am letzten Tag wurde es wärmer.

EREIGNISSE. Der Grosse Rat vom 22. beauftragte die Regierung, ein neues Steuergesetz auf der Grundlage der reinen Vermögenssteuer auszuarbeiten, da die bisherige Katastersteuer durch einen Rekurs beim Bundesgericht ins Wanken geraten war. Desgleichen beschloss er, die Polizeistunde vom 31. Dezember an wieder auf 11 Uhr anzusetzen, statt auf

10 Uhr. – Am 26. kehrte das Bat. 84 nach 11 Wochen Grenzdienst im Bündnerland wieder heim, erstmals in der neuen feldgrauen Uniform.

Dezember WITTERUNG. Während die letzten Tage des Novembers eine grausige Kälte brachten, fühlte man sich in der ersten Dezemberhälfte eher in den Frühling versetzt. 10 bis 15 Grad Wärme waren an der Tagesordnung, so dass einzelne Schüler sogar barfuss zur Schule kamen. Regen fiel über Berg und Tal. Vom Schnee war keine Spur mehr vorhanden. Am 13. meldete sich der Winter mit bedeutendem Schneefall. Die anschliessenden drei Tage waren die kältesten des Monats. Die tiefste Temperatur war am 15. mit –12 Grad Celsius. Vom 18. an setzte wiederum mildes Frühlingswetter ein. Das Schneegestöber vom 22. löste sich am 24. in Regen auf. Die Weihnachtstage waren regnerisch.

EREIGNISSE. Am 12. wurde eine ausserordentliche, grosse Mendlegemeinde in der Pfarrkirche abgehalten. Die Regierung stellte das Gesuch, es möchten die Bezirksmendle-Verwaltungen den Nutzen der Mendle für 10 bis 15 Jahre an das Armleutsäckelamt abtreten. Die Centralmendle-Kommission hingegen beantragte, Fr. 25 000. – in Obligationen als Eisengut dem Armleutsäckelamt zu übergeben. Der letztere Antrag erhielt die Mehrheit. – Am 27. starb in Haslen im Alter von 63 Jahren Herr Kantonsgerichtspräsident Mazenauer.

1916

Januar WITTERUNG. Der Monat hielt mit plus 14 Grad Celsius und Regen seinen Einzug. Der Neujahrstag war also nicht sehr winterlich. Man glaubte eher Ostern vor der Tür zu haben. Dieser milde Witterungscharakter blieb jedoch den ganzen Monat hindurch bestehen. Es war so warm, dass die Natur sich zu beleben anfang und man war eigentlich froh, dass der Winter sich wenigstens 2mal mit Schneefall vorübergehend zeigte. Der kälteste Tag war der 17. mit –6 Grad Celsius Morgentemperatur.

EREIGNISSE. Bedeutsame kriegerische Ereignisse spielten sich namentlich im Balkan ab, wo die Österreicher Montenegro in Besitz nahmen und die Engländer die Dardanellen räumen mussten. – Gegen 2 hohe schweizerische Offiziere des Generalstabes wurde ein strenges Verhör durchgeführt, da sie der Spionage beschuldigt wurden. – Am 27. wurde in Lausanne bei der deutschen Gesandtschaft die Fahne heruntergerissen und das deutsche Wappen beschmutzt. Der Bundesrat und die Regierung des Kantons Waadt sprachen bei der deutschen Regierung sofort ihr Bedauern aus. – Da der Schnee vollständig fehlte, konnte der Seealpsee als Eisbahn benutzt werden. Am 30. benutzten gegen 400 Personen diese seltene Gelegenheit.

Februar WITTERUNG. Die ersten sieben Tage waren bei herrlichem Sonnenschein recht angenehm, das Land war bis weit in die Berge hinein

schneefrei. Der 8. leitete dann mit dichtem Schneefall zum Winterwetter über. Das nachfolgende Tauwetter machte der Herrlichkeit wieder ein Ende. Erst die zweite Hälfte des Monats vermochte einen ordentlichen Schlittweg zustande zu bringen. Die Temperaturen waren unter Föhneinfluss den ganzen Monat hindurch verhältnismässig hoch. Der kälteste Tag war der 21. mit -10 Grad.

EREIGNISSE. Am 6. herrschte in Seealp reges Leben. Die herrliche Eisbahn auf dem See wurde von ca. 1 000 Personen benutzt. – Am 9. wurde der gesamte Viehstand von Herrn Jakob Knechtle, Viehhändler, Hirschberg, im ganzen 17 Stück, geschlachtet, da am 4. die Maul- und Klauenseuche konstatiert wurde. Das Fleisch wurde von der Armee übernommen. – Durch die Westschweiz ging eine Welle der Unzufriedenheit gegen die militärische Führung. Die 1. Division drohte, nicht zum Ablösungsdienst einzurücken. Es wurde die sofortige Einberufung der Bundesversammlung verlangt. Wegen der Kriegszeit waren das recht unangenehme und schwierige Vorkommnisse.

März WITTERUNG. Während im ersten Drittel des Monats sich der Winter mit ziemlich viel Schnee durchzusetzen vermochte, nahm das Wetter vom 12. an Frühlingscharakter an. Es blieb sonnig und warm bis Ende des Monats. Die Knaben kamen sogar um den 20. herum barfuss zur Schule und am 27. sah man bereits Kühe auf der Wiese. Am 29. und 30. gab es nochmals einen Rückschlag mit ausgiebigem Schneefall.

EREIGNISSE. Am 6. versammelte sich die Bundesversammlung ausserordentlicher Weise, um die Spannung zwischen deutsch und welsch, die sich aus einer Oberstenaffäre ergeben hatte, aus der Welt zu schaffen. Die Welschen verlangten Entlassung der fehlbaren Offiziere, die nur mit 20 Tagen Arrest bestraft worden waren und Absetzung von General Willi und Generalstabschef Sprecher. Nach 10tägigen Verhandlungen beschloss der Nationalrat einstimmig, die Leitung des Bundes und der Armee in den gleichen Händen zu belassen. Die Ausführungen der Bundesräte Hoffmann und Motta hatten viel zur Beruhigung beigetragen. – Am 10. erfolgte die Kriegserklärung an Portugal.

April WITTERUNG. In den ersten Tagen erfreute man sich der herrlichsten Witterung. Am 13. brach jedoch der Winter neuerdings ins Land ein und brachte Regen, Wind und Schnee. Erst in den letzten Tagen vermochte der Frühling wiederum die Oberhand zu gewinnen.

EREIGNISSE. Am 18. wurden die Jahrgänge 1883–95 nachgemustert und aus den Jahrgängen 1856–1882 die schiesskundige Mannschaft ausgehoben. – Am 28. brannte die Scheune in der Liegenschaft Ziel vollständig nieder, wobei 84 Jäger mitverbrannten. – Die Landsgemeinde wählte Herrn Förster Sutter zum Bauherrn, Herrn Haas, Rosengarten, Unterrain, zum Armleutsäckelmeister, Herrn Posthalter Koller, Gonten, zum Kantonsgerichtspräsidenten und die Herren Hauptmann Koch, Bankdirektor Steuble und Hauptmann Manser, Schwende, zu Kantons-

richtern. Ein neues Steuergesetz wurde verworfen. Herr Vonbank wurde gegen eine Einkaufssumme von Fr. 600. – ins Landrecht aufgenommen. **Mai** WITTERUNG. In der ersten Monatshälfte war es fast durchwegs schön und warm. Nur an zwei Tagen, am 8. und 14., gab es unliebsame Rückschläge mit kaltem Regenwetter und Höhenschnee. Die zweite Monatshälfte war vom 17. an wunderbar schön und zeitweise unter Föhnfluss sommerlich heiss. Das heisse, regenarme Wetter brachte sogar schon fühlbaren Wassermangel.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde vom 7. hatte verschiedene Neuwahlen zu treffen. In den Rat wurden neu gewählt die Herren: Schulpräsident Dörig, Meistersrüte, Goldschmied Karl Huber und A. Breitenmoser-Schläpfer, in das Bezirksgericht Herr Klarer-Enzler. Die Steuern wurden auf der ganzen Linie verdoppelt. Der Bezirksrat erhielt Auftrag und Kredit zum Studium der Vorarbeiten zur Fortsetzung der Kaustrasse. **Juni** WITTERUNG. Kaltes Regenwetter herrschte bis zum 21.. Mehr als einmal guckte sogar der Winter wieder ins Land. Am 4. schneite es über Land. Am 10. lag Schnee bis über Kau und auch am 11. (Pfingsten) waren die Höhen mit Schnee bedeckt. Die Tagwende brachte endlich die lang ersehnte Besserung. Am 23. setzte die Heuernte allgemein ein, wurde jedoch schon am 26. neuerdings durch Regenwetter gestoppt.

EREIGNISSE. Der englische Kriegsminister Lord Kitschener ging in der Nordsee mit seinem Stab und Gefolge unter. Offenbar fiel sein Schiff einer Miene oder einem Unterseeboot zum Opfer. Er war auf der Fahrt nach Norwegen-Russland, um eine grosse Offensive gegen Deutschland und Österreich zu organisieren.

Juli WITTERUNG. Die ersten 4 und die letzten 5 Tage des Monats waren sehr schön warm und sonnig. Vom 5. bis 27. aber herrschte ausserordentlich ungünstiges Wetter, sehr viel Regen und wenig Schnee. Am 19. wurde eine Bittprozession nach Haslen um bessere Witterung gehalten.

EREIGNISSE. Am 4. ging ein entsetzlicher Sturm durchs Land. In einer Gemeinde in Zug wurden gegen 1 000 Obstbäume entwurzelt. Der Kulturschaden in den Kantonen Zug, Schwyz und St. Gallen war enorm. **August** WITTERUNG. Das Wetter war den ganzen Monat wunderschön. Fast Tag für Tag lachte herrlicher Sonnenschein. Nur gelegentlich fiel zur angenehmen Abwechslung fruchtbarer Regen. Die unfreundlichsten Tage waren der 28., 30. und 31. mit Regen und Wind.

EREIGNISSE. Am 1. August hielt Herr Landammann Steuble anlässlich der Bundesfeier die Ansprache. Die Musikgesellschaft und der Männerchor «Harmonie» veranstalteten am Abend des 1. im Hotel Löwen ein Konzert zu Gunsten armer, kranker Schweizersoldaten. – Am 5. wurde das Bat. 84 entlassen. Es stand seit 25. April im Grenzdienst. Am 28. hatte alsdann das Bat. 161 zum Grenzdienst einzurücken. – Dieser Monat brachte weitere 5 Kriegserklärungen und zwar Italien an Deutschland, Rumänien an Österreich, Deutschland an Rumänien, Türkei an Rumä-

nien, Bulgarien an Rumänien. Damit war die Zahl der Kriegserklärungen auf 31 gestiegen.

September WITTERUNG. Nach drei wunderschönen Tagen setzte am 4. nebliges und regnerisches Wetter ein. Es blieb düster und teilweise recht kalt bis zum 22. Am 19. und 20. lag Schnee bis in die Nähe des Dorfes. Die letzten acht Tage waren wieder sonnig, doch lag jeden Morgen ziemlich starker Reif.

EREIGNISSE. Am 2. wurde das neue Schulhaus in Meistersrüte der Bauherrschaft übergeben. – Auf allen Kriegsschauplätzen wütete der Krieg mit unverminderter Heftigkeit. Besonders blutige und verlustreiche Schlachten wurden an der Somme in Frankreich geschlagen. – Am 18. wurde ein Export-Viehmarkt durchgeführt. Es gelangten 101 Stück zum Verkauf. – Die ausserordentliche Bezirksgemeinde von Appenzell beschloss am Kilbisonntag den Ankauf eines Stückes Boden ab der Liegenschaft Ziel zum Preise von Fr. 25 000. –.

Oktober WITTERUNG. In der ersten Monatshälfte war herrliches Wetter beschieden. Am 16. lag ganz unerwartet Schnee bis Sollegg. Es blieb unfreundlich und am 20. fiel Schnee über Land. Am 22. trat bei –3 Grad Celsius Aufheiterung ein und es blieb dann schön, aber kalt, bis Monatschluss.

EREIGNISSE. Der Krieg wütete namentlich in Rumänien. Die Deutschen und Österreicher bemächtigten sich der wichtigsten Städte und erbeuteten namentlich in der Hafenstadt Constanza am Schwarzen Meer riesige Mengen Petrol und Benzin. – Am 22. begann in Appenzell eine 14tägige Volksmission.

November WITTERUNG. Die ersten Tage standen unter Föhneinfluss und waren deshalb angenehm und warm. Gegen die Monatsmitte wurde es wesentlich kälter. Leichte Schneefälle kündeten den nahen Winter an. Der kälteste Tag war der 24. mit 9 Grad Kälte.

EREIGNISSE. Am 4. wurde das Bat. 161 nach 10wöchigem Grenzdienst im Engadin entlassen. – Am 5. war Schluss der 8tägigen Männermission. – Am 21. starb Kaiser Franz Josef von Österreich im Alter von 87 Jahren. Er regierte 68 Jahre. Am folgenden Tag bestieg Karl der I. den Kaiserthron.

Dezember WITTERUNG. Bis zum 22. herrschte recht angenehmes Winterwetter. Unmittelbar vor Weihnachten setzte jedoch Regen ein und machte der winterlichen Herrlichkeit ein jähes Ende. Am Weihnachtstag regnete es bei 10 Grad Wärme fast den ganzen Tag. An den letzten Tagen war alles schneefrei. Es war so warm, dass die Wiesen anfangen zu grünen.

EREIGNISSE. Der Krieg tobte vor allem in Rumänien, das in die Hände der Centralmächte fiel, wobei sie eine gewaltige Beute in Form von Getreide machten. Am 12. wurde ein ausserordentlicher Reichstag nach Berlin einberufen, der die Bereitschaft zu Friedensverhandlungen

festlegte, die aber von der Gegenseite zurückgewiesen wurden. Auch die Bemühungen des Präsidenten Wilson in gleicher Richtung blieben erfolglos.

1917

Januar WITTERUNG. Mit dem 4. wurde eine 14tägige Regenperiode abgeschlossen. Nachdem am 5., 7. und 10. Schnee gefallen war, setzte ruhiges, teils sonniges, teils nebliges Winterwetter ein. Die tiefsten Temperaturen wurden an den drei letzten Tagen gemessen mit -13 bis -18 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 10. rückten im Gontenbad 15 Zivilinternierte, Deutsche und Österreicher, ein, denen am 13. zwanzig weitere folgten.

Februar WITTERUNG. Der Monat hielt mit grimmiger Kälte seinen Einzug. So verzeichnete der 2. 19 Grad Celsius Kälte. Die tiefen Temperaturen hielten bis zum 12. an. Dann trat etwas mildes Wetter ein, das aber bald wieder verdrängt wurde. Auch in der 2. Monatshälfte herrschte noch verhältnismässig kaltes Wetter. Im übrigen war das Wetter jedoch angenehm ruhig und viel sonnig.

EREIGNISSE. Mit dem 1. erklärte Deutschland den totalen Unterseebootkrieg. In den ersten Tagen gingen täglich 20–30 Schiffe zu Grunde. Am 5. brachen die Vereinigten Staaten die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland ab. Präsident Wilson forderte auch Skandinavien, Spanien, 3 südamerikanische Staaten und die Schweiz auf, ebenfalls die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abubrechen, doch ohne Erfolg. Mit dem 15. wurden Zucker- und Reiskarten eingeführt. Der 21. brachte die Verfügung, dass kein neugebackenes Brot mehr ausgegeben werden durfte. Die Backzeit wurde auf 7 Uhr morgens bis mittags 11 Uhr festgesetzt.

März WITTERUNG. Vom ersten bis zum letzten Tag waren Berg und Tal mit Schnee bedeckt, also hatte der Winter das Regiment noch vollständig in seiner Hand. Auch die Temperaturen bewegten sich immer noch unter Null. Der kälteste Tag war mit minus 8 Grad der 25.

EREIGNISSE. Vom 5. an wurden vom Bundesrat zwei fleischlose Tage (Dienstag und Freitag) angeordnet. – Am 7. haben die Vereinigten Staaten von Amerika die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland und Österreich abgebrochen. – In Russland brach am 16. die Revolution aus. Der Zar musste abdanken. Er und seine Minister wurden verhaftet. – Am 20. wurden auf Anordnung des Bundesrates zu Ehren des Friedensstifters vom Ranft in der ganzen Schweiz in allen Kirchen und Kapellen die Glocken eine Viertelstunde lang geläutet.

April WITTERUNG. Der Winter wollte um keinen Preis weichen. Alles war in eine dichte Schneeschicht gehüllt und immer neue Schneefälle stellten sich ein. Am 18. musste sogar der Schneepflug neuerdings eingesetzt werden. An einen Weidgang war nicht zu denken und die Futternot

stieg ins unerträgliche. Es wurde sogar Kres verfüttert. Die Heupreise stiegen bis auf Fr. 195. – das Klafter. Mit dem Landsgemeindesonntag, dem 29., setzte endlich ganz unvermittelt hochsommerliches Wetter ein.

EREIGNISSE. In diesen Monat fallen die ersten kriegерischen Aktionen der Vereinigten Staaten von Nordamerika. – Am 1. wählte eine ausserordentliche Schulgemeinde an Stelle von Herrn Ferdinand Rohner, der nach 47jähriger Wirksamkeit die Resignation eingegeben hatte, Herrn Emil Neff zur Konzerthalle als Lehrer an die Knabenschule Appenzell. – Die Landsgemeinde verwarf eine Steuervorlage (reine Vermögenssteuer). An der Diskussion beteiligten sich Herr Kantonsrichter Franz Fuchs zur Sonne gegen die Vorlage, Herr Dr. Rechsteiner für dieselbe.

Mai WITTERUNG. Dies war ein Wonnemonat seltener Art. Den ganzen Monat herrschte ausgezeichnetes Wetter. Es war sehr viel sonnig, immer warm und gelegentlich fiel fruchtbarer Regen, der für angenehme Abkühlung sorgte.

EREIGNISSE. Da der Krieg kein Ende nehmen wollte, musste man auch in unserem Lande dem Kartoffelbau vermehrte Aufmerksamkeit schenken. Überall wurde Boden umgestochen und Äcker angelegt. – Die Bezirksgemeinde wählte zum regierenden Hauptmann Herrn Emil Fässler. Für 3 demissionierende Herren wurden in den Rat gewählt die Herren: Dr. Mittelholzer, Wilhelm Dörig, Pulverturm, Fässler im Weier, Rinkenbach. – Die Kirchhöre vom 13. gewährte für die äussere Renovation der Kirche einen Kredit von Fr. 55 000. – Am gleichen Tag wurde an der eidgenössischen Abstimmung das Gesetz über die Stempelsteuer angenommen.

Juni WITTERUNG. Den ganzen Monat hindurch war man vom herrlichsten Wetter begünstigt. Die heissen, sonnigen Tage wurden angenehm durch fruchtbare, warme Regentage unterbrochen. Die Heuernte machte so gute Fortschritte, dass man gegen Ende des Monats mit derselben zu Ende war. Es wurde vorzügliches Futter gemacht.

EREIGNISSE. Anlässlich der Fronleichnamsprozession wurden erstmals der erste Segen auf den Platz vor dem neuen Mädchenschulhaus und der dritte Segen auf den Kollegiumsplatz verlegt. Auch der Prozessionsweg wurde abgeändert. Die Prozession bewegte sich nun statt über den obern Gansbach durch die Hirschen- und Engulgasse zum Kollegium. – Bundesrat Hoffmann reichte gezwungenermassen seine Demission ein. Er hatte sich in die Verhandlungen zwischen Deutschland und Russland eingemischt, was von der Gegenseite als Neutralitätsbruch bezeichnet wurde. Die Schweiz kam dadurch in eine sehr unangenehme Situation. Durch die sofortige Demission wurden weitere Komplikationen vermieden.

Juli WITTERUNG. Die Witterungsverhältnisse waren nicht sehr günstig. Das Wetter zeichnete sich durch grosse Unbeständigkeit aus. Es folg-

ten sich jeweils höchstens drei schöne Tage nacheinander. Am günstigsten war das Wetter im letzten Drittel des Monats.

EREIGNISSE. Der Krieg weitete sich immer noch mehr aus, indem auch Griechenland, Brasilien und Siam den Kriegszustand gegen die Centralmächte proklamierten. Gegen Russland erfochten die Deutschen gewaltige Siege. Im Innern des Landes deutete der überraschende Rücktritt des Kanzlers Bethmann-Hollweg bereits eine kritische Stimmung an.

August WITTERUNG. Die ersten 7 Tage waren regnerisch und kühl. Vom 8. an besserte sich das Wetter. Es blieb sonnig und warm bis zum 28. Die letzten 4 Tage waren wiederum düster, kalt und regnerisch.

EREIGNISSE. Mit diesem Monat trat man ins 4. Kriegsjahr ein. – Infolge der argen Preistreibereien verbot die Regierung die Ausfuhr von Brennholz ausser den Kanton. Auch die Butter wurde von auswärtigen Käufern fast mit Gold aufgewogen. Für 50 kg wurden Fr. 300. – bezahlt und zudem Fr. 100. – bis Fr. 200. – Trinkgeld offeriert. – Am 14. erklärte auch noch China den Krieg an Deutschland und Österreich. – Am 7. erlag Arthur Schiess von Herisau in Seealp einem Schlaganfall.

September WITTERUNG. Den ganzen Monat waren drei Regentage zu verzeichnen, am 12., 15. und 29. Im übrigen lachte Tag für Tag herrlicher Sonnenschein. Es wurden auch sehr hohe Temperaturen gemessen, so am 14. noch +25 Grad Celsius im Schatten. Dieses prächtige Wetter ermöglichte auch einen 2. und 3. Emdschnitt einzuheimsen.

EREIGNISSE. Am ersten Jagdtag machten die Jäger eine grosse Beute, indem sie nicht weniger als 20 Gemen erlegten. – Am 9. brannten Haus und Scheune des Herrn Koller in der Greben total nieder. Die Bewohner konnten zum Teil nur mit knapper Not ihr Leben retten. Das Vieh konnte ebenfalls gerettet werden.

Oktober WITTERUNG. Bis zum 5. war das Wetter wunderbar schön und warm. Dann aber schlug es ins Gegenteil um. Es wurde regnerisch und kalt. Am 11., 14. und 20. fiel Schnee über Land. Am 24. heisst es kurz und bündig: Es ist Winter. Und er konnte sich bis Monatsende behaupten.

EREIGNISSE. Mit dem 1. wurde die Brotkarte eingeführt mit einer Tagesration von 250 g pro Tag und Person. Mit dem 22. wurden starke Einschränkungen angeordnet zur Einsparung von Heizmaterial. Die Fahrpläne kündeten eine empfindliche Einschränkung des Bahnbetriebes an. Die Geschäftshäuser und Kaufläden durften erst um 9 Uhr morgens geöffnet und mussten abends 7 Uhr geschlossen werden. – Auf dem Kriegsschauplatz am Isonzo erzielten die Deutschen und Österreicher gewaltige Erfolge. Die Italiener wurden über den Tagliamento zurückgeworfen.

November WITTERUNG. Der ganze Monat stand im Zeichen des Winters. Über Berg und Tal lag eine leichte Schneedecke, die bis gegen Ende des Monats noch wesentlich schwerer und tiefer wurde. Nebel und Son-

nenschein hielten sich so ziemlich die Waage. Der kälteste Tag war der 27. mit –9 Grad Celsius.

EREIGNISSE. In Russland veranstalteten die Sowjets eine Revolution und forderten die sofortige Kriegseinstellung, 3 Monate Waffenstillstand und einen Friedensschluss auf der Grundlage: Keine Annexionen und keine Kriegsentschädigung.

Dezember WITTERUNG. Nachdem in den ersten Tagen reichlich Schnee gefallen war, setzte ruhiges, aber kaltes Winterwetter ein, das bis Monatsende anhielt, einzig unterbrochen durch einen Regentag am 15. und Schneefall am 25. und 26. Die kältesten Tage waren der 5. mit –15 Grad Celsius und der 28. mit –20 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 27. musste der Landsturm III/79 und IV/79 bei grimmiger Kälte ins Feld. Ihr Standort wurde Arth-Goldau. – Am 9. starb der Turmwart Peter Knill, Hampeter genannt, der bei der älteren Generation wohlbekannt war und in ihrem täglichen Leben eine nicht unwichtige Rolle spielte. – Am 21. verschied Kirchenpfleger Felix Breu im Alter von 76 Jahren.

1918

Januar WITTERUNG. Das Wetter bewegte sich in grossen Gegensätzen. Die ersten 8 Tage waren sehr kalt. Am 4., dem kältesten Tag des Monats, stellte man –20 Grad Celsius fest. Nachdem vom 8. bis 10. reichlich Schnee gefallen war, wurde es neuerdings kalt. Mit dem 15. schlug das Wetter ins Gegenteil um. Warmer Regen räumte mit dem Schnee auf. Bis gegen Ende des Monats bewegten sich die Tagestemperaturen zwischen 8 bis 15 Grad Wärme. Die letzten Tage waren bei prächtigem Sonnenschein wieder etwas kälter.

EREIGNISSE. Zwischen den Centralmächten und Russland schwebten Friedensverhandlungen. Der erste Friede wurde zwischen Bulgarien und Russland geschlossen, dann folgte die Ukraine, die mit den Centralmächten Frieden schloss. – Finnland wurde zu einem selbständigen Staat proklamiert. – Am 21. musste die Landwehrkompagnie V/161 wiederum zum Grenzdienst einrücken. Ihr Standort wurde Seltisberg im Baselland.

Februar WITTERUNG. Den ganzen Monat erfreute man sich des schönsten Wetters. Es war sehr viel sonnig. Auch die Temperaturen waren äusserst angenehm. Tiefe Temperaturen wurden nur an den ersten vier Tagen und am 16.–21. gemessen. Der kälteste Tag war der 16. mit –12 Grad Celsius. Die Niederungen waren vollständig schneefrei. Gelegentlich glaubte man sich schon mitten in den Frühling versetzt.

EREIGNISSE. Am 10. wurde zwischen der russischen Republik Ukraine und den Zentralmächten Frieden geschlossen. – Die Schulgemeinde Appenzell hatte sich an der Gemeinde mit den Teuerungszulagen an die Lehrerschaft zu befassen. Der Grosse Rat hatte Fr. 100. – pro Jahr

vorgeschrieben. Der Schulrat beantragte Fr. 150. – und aus der Mitte der Gemeinde wurden Fr. 200. – vorgeschlagen. Die Gemeinde verwarf die beiden Anträge und beschloss Fr. 100. –. Die meisten Landgemeinden, darunter auch Kau, beschlossen Fr. 200. –.

März WITTERUNG. Während die erste Hälfte des Monats eher dem Winter zuneigte, nahm das Wetter in der zweiten Hälfte ganz Frühlingscharakter an. Es waren herrliche Frühlingstage. Zwar machte der Winter am 26. mit dichtem Schneefall und am 27. mit –10 Grad nochmals einen Vorstoss, vermochte sich aber nicht mehr zu behaupten.

EREIGNISSE. Am 1. wurden die Fettkarten eingeführt. – Am 3. schlossen Russland und Rumänien mit den Centralmächten Frieden. An der Westfront lösten die Deutschen eine riesige Offensive aus und machten auch gewaltige Fortschritte und Beute. Zum Schrecken der Franzosen wurde auch Paris aus 100 km Entfernung beschossen. – Der 19., St. Josefs-tag, wurde wieder als Feiertag eingeführt.

April WITTERUNG. Abgesehen vom unerwarteten Vorstoss des Winters vom 19. – 24., der Schnee über Berg und Tal brachte, herrschte den ganzen Monat prächtiges Wetter. Hingegen gingen einige schwere Gewitter nieder, so am 5. mit Blitz und Donner, Hagel und Schnee, ferner am 29., wobei der Blitz in Gonten ein leeres Gaden demolirte und einen 20jährigen Jüngling, Emil Inauen von Brülisau, und 2 Kühe erschlug.

EREIGNISSE. Die Landsgemeinde vom 28. wählte an Stelle von Herrn Manser von Gonten Herrn Moser zum Landeshauptmann. Bei der Wahl des Landesfährnrichs musste abgezählt werden. Es erhielten Stimmen die Herren Dr. Rechsteiner 828 und Franz Fuchs zur «Sonne» 852, so dass der Letztere als gewählt erklärt wurde. Als Zeugherr wurde für Herrn Moser Herr Hauptmann Mazenauer von Gonten gewählt. Ins Landrecht wurden aufgenommen: Herr Sparr, Maler, Herr Franke, Konditor, und Herr Simon, Sägerei.

Mai WITTERUNG. Im grossen und ganzen war auch dieser Monat vom schönsten Wetter begünstigt. Nur die erste und letzte Woche des Monats brachten einige kühle und düstere Tage.

EREIGNISSE. An der Bezirksgemeinde Appenzell wurden folgende Herren neu in den Rat gewählt: Adolf Rohner, Peter Manser am Lehn, Hersche z. Bazar und Dr. Rechsteiner. – Die Teuerung machte fast täglich Fortschritte, vor allem stiegen die Viehpreise ganz unheimlich. So galten 7wöchige Ferkel Fr. 180. –, Ziegen Fr. 200. – bis Fr. 300. –, trachtige Jäger Fr. 800. –, Mutterschweine Fr. 1 000. – bis 1 200. – und Kühe Fr. 1 500. – bis 2 500. –. Auch die Lebensmittelknappheit machte sich immer fühlbarer. Ein Beweis hiefür: In Altstätten konnten die Kinder bei einem Karussell mit 1 Kartoffel eine Fahrt kaufen.

Juni WITTERUNG. In der ersten Monatshälfte war das Wetter wohl schön, doch ausserordentlich kalt. So zeigte das Thermometer am 6. minus 4 Grad und auch an den folgenden Tagen lag jeden Morgen ein Reif.

In den Gärten ging fast alles Gemüse zu Grunde. Die zweite Hälfte war regnerisch und ebenfalls kühl. Die Heuernte konnte gar nicht einsetzen.

EREIGNISSE. Am 1. wurden die Käsekarten eingeführt mit einer Ration von 500 Gramm pro Monat und Kopf. – Die eidgenössische Volksabstimmung über die direkte Bundessteuer ergab eine verwerfende Mehrheit. Es wurden 310 674 Nein und 269 414 Ja eingelegt. – In Gonten wurde auf Rechnung des Kantons St.Gallen mit der maschinellen Torfausbeutung begonnen. – Der Kanton St.Gallen hatte ein Ausfuhrverbot für neue Kartoffeln erlassen.

Juli WITTERUNG. Während im Juni nasskaltes Wetter herrschte, änderte sich die Wetterlage mit dem 1. vollständig. Es wurde Sommer. Die sonnigen, heissen Tage wurden nur sehr wenig von Regentagen unterbrochen.

EREIGNISSE. Mit dem 1. wurde St.Gallen «Gross-Stadt», indem die Gemeinden Straubenzell und Tablatt mit der Stadt vereinigt wurden. Das Ergebnis wurde mit einem halbstündigen Glockengeläute gefeiert. – Die Lebensmittelknappheit und die Teuerung wurden immer drückender. Am 5. wurde im Bezirk Appenzell pro Kopf ein Kilo neue Kartoffeln zum Preise von 60 Rappen ausgewogen. Die Rheintaler durften dem Bezirk Appenzell ausnahmsweise 100 Zentner Kartoffeln liefern. Der Kanton St.Gallen hatte alle Kartoffeln im Kanton beschlagnahmt. – Anfangs des Monats tauchte, namentlich in der Westschweiz, die Grippe auf. Sie verbreitete sich alsdann sehr rasch. Da sie sehr ansteckend ist, wurden namentlich die Soldaten an der Grenze von ihr befallen. Sie forderte fortlaufend viele Opfer. Es wurden in der Folge alle grösseren Menschenansammlungen, an einigen Orten sogar Gottesdienste, untersagt.

August WITTERUNG. Die erste Monatshälfte war fast durchgängig regnerisch und kalt. Mit dem 15. änderte sich der Witterungscharakter. Es setzte hochsommerliches heisses Wetter ein, das bis Monatsende anhielt.

EREIGNISSE. Auf dem Kriegsschauplatz im Westen fing sich das Blatt allmählich an zu wenden. Die Deutschen wurden zum Rückzug gezwungen, doch ahnte noch niemand etwas vom Frieden. – Für unser Land war es ein schrecklicher Monat, da die Grippe immer weiter um sich griff und in viele Familien furchtbare Lücken riss. Gegen Ende des Monats waren fast Tag für Tag Todesfälle zu verzeichnen. Alle Menschenansammlungen wurden verboten, um die Ansteckungsgefahr zu vermindern.

September WITTERUNG. Die ersten 13 und die letzten 10 Tage wiesen recht unbeständiges Wetter auf. Sonnenschein und Regen wechselten in grosser Regelmässigkeit ab. Die Tage vom 14. bis 20. hingegen brachten Sonnenschein und Wärme.

EREIGNISSE. Die Grippe wütete aufs schrecklichste. Immer neue Erkrankungen und Todesfälle wurden gemeldet. Die Schulen mussten bis auf weiteres geschlossen werden. Alle Tanzbelustigungen waren verbo-

ten. Besonders schwer wurde das Militär von der Krankheit heimgesucht. So lagen bei den Grenztruppen im Rheintal nicht weniger als 400 Soldaten krank darnieder.

Oktober WITTERUNG. In den ersten drei Wochen waren Nebel und Regen an der Tagesordnung. Unter Föhneinfluss wurde es einige Tage schön und sehr warm. Gegen Monatsende war wieder der Nebel Herr und Meister.

EREIGNISSE. Das war ein äusserst ereignisreicher Monat, indem die Zentralmächte, vorab Deutschland, die 14 Punkte Wilsons benutzten, um in Verhandlungen mit den Feindmächten zu kommen. Deutschland nahm dieselben als Verhandlungsbasis an. Es wurden ihm jedoch noch eine Reihe weiterer Bedingungen auferlegt, so die Einstellung des Unterseebootkrieges, Räumung aller besetzten Gebiete etc. Deutschland musste alles in Kauf nehmen und so wurde dann ein Abschluss eines Waffenstillstandes in Aussicht genommen. – Im Inland herrschte die Grippe auf fürchterlichste Art. Fast täglich kamen Todesfälle vor und meistens traf es jüngere Leute. In den grösseren Städten kamen täglich 20 bis 30 Todesfälle vor. Es würde zu weit führen, wollten wir alle jungen Landsleute aufzählen, die der Grippe zum Opfer fielen.

November WITTERUNG. Das Wetter liess im grossen und ganzen nichts zu wünschen übrig. Es gab viele prächtige, sonnige Tage. Immerhin waren die Temperaturen zeitweise ziemlich tief. Der kälteste Tag war der 23. mit –11 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Der Weltlage kann nicht das gleiche Zeugnis wie dem Wetter ausgestellt werden. In Europa ging alles drunter und drüber. In unserem Lande herrschte immer noch die Grippe auf furchtbarste Art. Es gab kaum ein Haus in dem nicht Grippekranke darniederlagen. In unzähligen Familien griff der Tod mit kalter Hand ein. Besonders schwer wurde auch das Militär betroffen. Ende Monats wurden 14 000 grippekranke Soldaten gemeldet. Die Schulen mussten bis zum 25. geschlossen bleiben. – Zu all dem Unglück löste die sozialdemokratische Partei am 11. einen Generalstreik aus, der ansehnliche Truppenaufgebote in die grösseren Städte erforderte. Das wirtschaftliche Leben stand fast ganz still. Die Bahnen verkehrten nicht mehr, die Zeitungen konnten nicht mehr erscheinen etc. Glücklicherweise zeigte der Bundesrat und die Bundesversammlung eine starke Haltung, so dass das Streikkomitee (Oltenerkomitee) bedingungslos kapitulieren musste. Der Streik wurde am 14. abgebrochen. – Nicht weniger ernst waren die Verhältnisse in Deutschland. Während an der Westfront der Waffenstillstand abgeschlossen wurde, brach in Deutschland die Revolution aus. Der Kaiser musste abdanken und fliehen. Die sozialistische Republik wurde ausgerufen. Auch in Österreich dankte Kaiser Karl ab. Österreich wurde auch Republik. So sanken fast alle Kronen in den Sand. – Im Vorarlberg machte sich eine Bewegung für den Anschluss an die Schweiz geltend, glücklicher Weise ohne

Erfolg im Hinblick auf das Hitlerregiment. Es würde viel zu weit führen, wollten wir alle die sich überstürzenden Nachrichten wiedergeben.

Dezember WITTERUNG. Das Wetter war den ganzen Monat hindurch ausserordentlich mild. Man glaubte eher in den ersten Frühlingsmonaten zu stecken, als im Hochwinter. Der Schnee wurde immer, kaum gelegt, wieder weggerregnet. Am kältesten war es über die Weihnachtstage mit –10 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Vom 1. Januar an wurde der Eisenbahnverkehr an Sonntagen wegen Kohlenmangel eingestellt. – Am 11. brannte um die Mittagszeit hinter dem Burgstock (im Schopf) ein alleinstehendes Haus nieder. Die Kinder waren allein zu Hause, die Eltern am Klausmarkt. – Am 29. ereignete sich ein bedauerlicher Unfall, indem beim Hantieren mit einem Gewehr ein 9jähriger Knabe von seinem Schulkameraden schwer verwundet wurde. Er starb bald darnach. – Die Grippe dehnte sich immer noch weiter aus und forderte auch in unserem Lande immer neue Opfer. – Am 2. mussten die I. und IV. Kompagnie des Bat. 84 einrücken. Man liess sie nur schweren Herzens ziehen.

1919.

Januar WITTERUNG. Die ersten Tage waren recht mild. Dann aber setzte am Abend des 4. ein Föhnsturm ein, der zum furchtbaren Orkan wurde und anhielt bis gegen Morgen des 7. Das Wetter blieb auch in der Folge mild und schneefrei. Endlich am 19. hielt der Winter seinen Einzug, indem es eine ordentliche Schneedecke legte. Nun fielen auch die Temperaturen bis auf –17 Grad. Der Winter vermochte sich bis Ende des Monats zu behaupten.

EREIGNISSE. Der Föhnsturm vom 4./5./6./7. richtete ungeheuren Schaden an Gebäulichkeiten und Waldungen an. Häuser wurden abgedeckt, Kamine stürzten von den Häusern, Dachziegel wurden zu Tausenden auf die Strassen geschleudert. Ein Gang durch das Dorf war lebensgefährlich. Der Sturm trieb sein Unwesen auch im Kanton St. Gallen und in der Innerschweiz. Seit dem Jahre 1863 war nie mehr ein derartiger Sturm zu verzeichnen. – Die Grippe wütete immer noch und forderte ihre Opfer. Innert fünf Tagen starben z.B. Frau Fuchs-Hersche zur «Tauben», ihr Bruder Emil, Karl Schuhwerk und Messerschmied Braun. – Am 20. wurde der Friedenskongress in Paris eröffnet.

Februar WITTERUNG. In der ersten Monatshälfte herrschte, allerdings bei viel Sonnenschein, sehr strenger Winter. Wenn auch das Thermometer vorerst nicht tiefer als auf –15 Grad Celsius fiel, sank es am 9. und 10. auf –23 Grad Celsius. Die zweite Monatshälfte war bedeutend milder und liess bereits den Frühling ahnen.

EREIGNISSE. Die Friedenskonferenz in Paris verlangte die Bestrafung und Verbannung des Kaisers Wilhelm II. und seiner Familie. Auch die russische Kaiserfamilie wurde, wie man in Russland zu sagen pflegt, liquidiert. – Beim Brand des Armenhauses in Wattwil vom 8. fanden 31 Insassen den Tod. – Die Nationalversammlung Deutschlands wählte den Sozialisten Ebert zum Präsidenten der deutschen Republik. – Am 20. wurde das aus dem 5. Grenzdienst heimkehrende Bat 84 festlich empfangen. – Die Kirchhöri vom 23. übertrug die Mesmerwahl dem Kirchenrat. Dieser wählte alsdann Herrn Josef Anton Schürpf.

März WITTERUNG. Der ganze Monat hatte ausgesprochen winterlichen Charakter. Nur ganz wenige Tage deuteten auf den kommenden Frühling hin. Die zweite Monatshälfte brachte soviel Schnee, dass am 19. der Schneeschlitten eingesetzt werden musste. Auch der 30. brachte neue gewaltige Schneemassen und auch der Abschied mit -3 Grad war nicht sehr viel versprechend.

EREIGNISSE. Laut Mitteilung des eidgenössischen Gesundheitsamtes bezifferten sich die Grippefälle im Jahre 1918 auf 700 000. Da die Krankheit im Abflauen war, wurde der Tanz auf die Fasnacht hin wieder frei gegeben. – Mit dem 10. wurden pro Woche zwei fleischlose Tage eingeführt. – Wegen Kohlenmangel verkehrten auf der SGA nur zwei Züge pro Tag in jeder Richtung. – Am 12. rückten 54 österreichische Kriegskinder, meistens aus Innsbruck, zu einem 7wöchigen Aufenthalt in Appenzell ein.

April WITTERUNG. Der Winter beherrschte sozusagen den ganzen Monat das Feld. In den ersten Tagen musste der Schneepflug mehr als einmal eingesetzt werden. Immer, wenn man hoffte, dass endlich der Frühling die Oberhand bekomme, gab es Rückfälle. Noch an den letzten vier Tagen des Monats schneite es wie mitten im Winter. Diese Witterungsverhältnisse verursachten einen gewaltigen Futtermangel.

EREIGNISSE. Die Landsgemeinde vom 27. wählte an Stelle des demissionierenden Herrn Franz Fuchs, zur «Sonne», wiederum Herrn Dr. Rechsteiner zum Landesfähnrich. Die Konzession behufs Erstellung eines Stauweihers in der Lank zur Gewinnung von elektrischer Energie für das Kubelwerk wurde nicht erteilt und mit grosser Mehrheit abgewiesen. – Mit diesem Monat wurden fleischlose Wochen eingeführt. Die erste erstreckte sich vom 11. bis zum 18.

Mai WITTERUNG. In den ersten Tagen setzte sich das schon Wochen andauernde nasskalte Wetter fort. Man war nur froh, dass es wenigstens im Tale nicht mehr schneite. Vom 7. an besserte sich das Wetter etwas, aber es blieb immer noch kalt. Erst in der zweiten Hälfte des Monats wurde es wärmer und in den letzten Tagen war es so warm, dass man sich in den Sommer versetzt fühlte.

EREIGNISSE. Am 4. hatte sich das Schweizervolk über zwei Vorlagen auszusprechen, erstens darüber, ob es die Angelegenheit bezüglich

Rheinschiffahrt in die Hand des Bundes legen wolle und zweitens über eine Kriegssteuervorlage. Beide Vorlagen wurden mit grossem Mehr gutgeheissen, trotzdem sich die Sozialisten besonders gegen die Kriegssteuer wehrten. – Die Bezirksgemeinde Appenzell, die erst am 11. abgehalten wurde, wählte Herrn Fort. Schläpfer zum stillstehenden Hauptmann. In den Rat wurden die Herren Beat Kölbener und Josef Gmünder, Bauschreiner, und in das Bezirksgericht Herr Johann Weishaupt, Rütirain, berufen. Es musste fast bei jeder Wahl abgezählt werden. Der Stimmenunterschied betrug immer 19 bis 64 Stimmen. – Am 12. besuchte Exkaiser Karl von Österreich mit Gemahlin das Kollegium St. Anton. – Förster Inauen, Weissbad, erlitt einen schweren Velounfall, an dessen Folgen er starb.

Juni WITTERUNG. Dieser Monat war ein ausgesprochener Sommermonat mit sehr viel Sonnenschein und hohen Temperaturen – bis zum 24.. An diesem Tag schlug das Wetter genau ins Gegenteil um. Es wurde regnerisch und kalt, so dass man Tag für Tag einheizen musste. Am 27. schneite es über Kau, Burgstock und Hirschberg. Mehrere Sennen mussten die Alpen wieder verlassen.

EREIGNISSE. In diesem Monat forderten Unfälle mit tödlichem Ausgang unverhältnismässig viele Menschenleben. Am 3. stürzte ein junger Lehrer beim Abstieg vom Schäfler zu Tode, am 8. verunglückte ein 28jähriger Bursche zwischen Säntis und Altmann, am 11. ertrank im Militärdienst in Lugano der Pflegesohn von Frau Witwe Kast, am 14. fiel in der Weid «Seck» ein 74jähriger Mann beim Hagen zu Tode, am 21. wurde auf der Alp «Weesen» ein 42jähriger Mann beim Melken von einem herabrollenden Stein erschlagen. – Am 22. beschloss die deutsche Nationalversammlung den Friedensvertrag von Versaille zu unterzeichnen!

Juli WITTERUNG. Fast den ganzen Monat hindurch, vor allem aber in der ersten Hälfte, herrschte regnerisches und kaltes Wetter. Man musste sehr oft einheizen. Die schönsten Tage waren der 5., 6., 7., 17., 18. und 19. An diesen Tagen wurde fieberhaft im Heu gearbeitet. Es wurde quantitativ und qualitativ sehr gutes Futter gemacht.

EREIGNISSE. Am 7. stürzte in Dübendorf der Flieger Oskar Bieder zu Tode. – Am 10. ratifizierte die deutsche Nationalversammlung den Friedensvertrag. – Am 21. starb der hochw. Herr Pfarrer Falk in Thal an den Folgen einer Operation. Er war seiner Zeit Kaplan in Appenzell.

August WITTERUNG. Ein prächtiger Sommermonat mit anhaltend schönem und sehr heissem Wetter. Erst der 30. brachte den Witterungsumschlag mit Gewitterregen und starkem Temperatursturz. Der folgende Tag war zwar wieder schön, doch legte sich der Sitter entlang bereits der erste Reif.

EREIGNISSE. Am 1. brach in Basel und Zürich ein gross angelegter Streik aus. Es wurde sofort ein grosses Truppenaufgebot erlassen, was dann auch seine Wirkung tat, indem der Streik schon am 4. wieder abge-

blasen wurde. – Die eidgenössische Abstimmung vom 10. über die Neuordnung der Nationalratswahlen ergab bei schwacher Beteiligung eine annehmende Mehrheit. Damit wurde der Nationalrat nun nach dem Proporz gewählt. – Infolge der katastrophalen Trockenperiode mussten namentlich im Jura, im Tessin und Wallis viele hundert Tiere wegen Futtermangels geschlachtet werden.

September WITTERUNG. Ein prächtiger Herbstmonat! Ein Tag war schöner als der andere. Einzig der 20., 21. und 22. machten mit kaltem Regen eine Ausnahme. Am 21. fielen sogar im Tal einige Schneeflocken, die Anhöhen waren vollständig in Schnee gehüllt.

EREIGNISSE. Am 1. wurde die Brotrationierung aufgehoben. Es waren in der Folge nur noch Butter-, Milch- und Zuckerkarten in Kraft. – In Bern starb zu Anfang einer Sitzung Herr Nationalrat Dr. Feigenwinter von Basel an einer Herzlähmung. – Die ausserordentliche Schulgemeinde in Appenzell vom 28. wählte an Stelle von Herrn Emil Neff Herrn Franz Rempfler als Lehrer an die hiesige Knabenschule.

Oktober WITTERUNG. Das war ein unfreundlicher Monat! Nur ganz wenige schöne Tage waren beschieden. Schon früh rückte der Winter ein. Am 11. fiel Schnee über Land. Das Thermometer fiel auf –4 Grad Celsius. Am 16. fiel wiederum Schnee und die folgenden Tage brachten bei Nebel –5 Grad. Vom 27. an war es regelrecht Winter mit –9 Grad am 30. und –10 Grad am 31.

EREIGNISSE. Die ausserordentliche Landsgemeinde vom 12. nahm ein neues Steuergesetz mit ungefähr $\frac{2}{3}$ Mehrheit an. Das neue Gesetz ersetzte die Katastersteuer durch die Vermögens- und Einkommenssteuer. – Am 15. starb im Kapuzinerkloster hochw. Herr Guardian und Exprovinzial Fridolin an einem Herzschlag. – Als Nationalrat wurde am 26. Herr Landammann Steuble gewählt.

November WITTERUNG. Das Wetter war in diesem Monat recht wechselvoll. Nach einigen nebligen, kalten Tagen bewirkte der Föhn einen starken Temperaturanstieg. Am 10. fiel reichlich Schnee und bei tiefen Temperaturen, bis auf –12 Grad Celsius, wurde es recht winterlich. Von einem Tag auf den andern wurde es wieder frühlingswarm. Dieses Frühlingswetter hielt, abgesehen von einem winterlichen Gastspiel vom 21. und 22., bis zum 26. an. Zum Schluss wollte wiederum der Winter zu seinem Recht kommen.

EREIGNISSE. Der Nationalrat beschloss am 20. mit 128 gegen 41 Stimmen den Beitritt zum Völkerbund. – Der Grosse Rat beschloss am 25. eine neue, angesichts der gewaltigen Teuerung allerdings ganz ungenügende, Neuregelung der Lehrergehälter.

Dezember WITTERUNG. Nach einigen milden Tagen, die so recht an den Frühling gemahnten, nahm am 7. endlich der Winter das Regiment in die Hand. Er führte das Szepter mit aller Strenge. Erst warf er eine ganz respektable Schneemenge über Berg und Tal und alsdann wartete er mit

recht tiefen Temperaturen, –10 bis –16 Grad, auf. Über die Weihnachtstage war es recht stürmisch. Am 27. setzte wieder Regen ein und räumte mit allem Schnee auf.

EREIGNISSE. Die Bundesversammlung wählte als neue Bundesräte die Herren Scheurer, Musy und Chuard. – Der Zerfall der deutschen Mark zwang die thurgauischen Banken in Diessenhofen, Eschenz und Ermatingen zur Liquidation. – Nach einer Statistik fielen im Jahre 1919 der Grippe 21 689 Personen zum Opfer und zwar 8 852 Frauen und 12 837 Männer, die meisten im Alter von 18 bis 48 Jahren.

1920

Januar WITTERUNG. Bis zum 8. erfreute man sich des schönsten Winterwetters. Dann setzte Regen ein, der mit dem Schnee vollständig aufräumte. Das stürmische Regenwetter hielt bis zum 15. an, worauf es abgelöst wurde von einer Reihe sonniger Tage. Abgesehen von drei Tagen mit Regen und Schnee blieb es bis Monatsende schön. Die tiefsten Temperaturen waren vom 23. bis 25. mit –8 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 10. wurde der Friedensvertrag zwischen den Alliierten und Deutschland unterzeichnet. – Am 27. sah sich Bundesrat Calonder aus Gesundheitsrücksichten zur Demission gezwungen. – Am 30. starb im 76. Altersjahr Kupferschmied Ulrich Fässler, ein Original. – Am 31. nahm der vielverdiente Schulinspektor hochw. Herr Th. Rusch von Appenzell Abschied, um die Pfarrei Benken zu übernehmen. – In Rorschach brach im industriellen Unternehmen «Feldmühle» ein Grossbrand aus.

Februar WITTERUNG. Mildes, sonniges, schneefreies Wetter gaben dem Monat das Gepräge. Nur dreimal sank das Thermometer auf –7 Grad Celsius. Zum Monatsabschluss fiel eine leichte Schneedecke.

EREIGNISSE. Da der Weg nach Seealp schneefrei und der See mit einer glatten Eisfläche bedeckt war, pilgerte viel Volk nach Seealp, um dem Schlittschuhsport zu huldigen. Am 8. wurde sogar ein Extra-Zug von St.Gallen aus geführt. – Am Fasnachtstreiben beteiligte sich aussergewöhnlich viel Volk. Der Grund lag darin, dass das Maskengehen 6 Jahre lang, seit 1914, verboten war.

März WITTERUNG. Das prächtige, sonnige Wetter zu Anfang des Monats schien dem Frühling endgültig zur Herrschaft zu verhelfen. Es war aber Täuschung. Am 8. setzte Schneefall ein und bald lag das ganze Land wieder in einer dichten Schneehülle. Das Thermometer fiel auf –14 Grad Celsius. Einsetzender Föhn trieb den strengen Winter wieder zurück und der Rest des Monats huldigte wiederum dem Frühling.

EREIGNISSE. Am 14. fiel im Kantonsspital St.Gallen, der auch in hiesigen Kreisen bekannte Kunstmaler Oesch, der Grippe zum Opfer. –

Am 21. wurde das Schweizervolk zu einer Doppelabstimmung über die Spielbank-Initiative und die Ordnung der Arbeitsverhältnisse an die Urne gerufen. Die Spielbank-Initiative wurde mit einer Mehrheit von annähernd 60 000 Stimmen angenommen; der Gegenvorschlag der Bundesversammlung dagegen mit rund 334 000 Nein gegen 115 000 Ja abgelehnt. Das Gesetz über die Ordnung des Arbeitsverhältnisses wurde mit rund 400 mehr Nein-Stimmen verworfen.

April WITTERUNG. Den ganzen Monat hindurch herrschte recht wechselvolles Wetter. Warme Frühlingstage lösten kühle Regentage mit gelegentlichem Höhengschnee in bunter Folge ab. Der Natur war dieses Wetter recht zuträglich, so dass schon zu Anfang des Monats weidende Kühe beobachtet wurden.

EREIGNISSE. Mit dem 1. wurden sämtliche Lebensmittelkarten aufgehoben. – Am 5. feierte hochw. Herr Gebhard Sonderer seine heilige Primiz. – Am gleichen Tag starb in Gonten Herr Zeugherr Mazenauer im Alter von 37 Jahren. – Am 8. verschied in Altstätten hochw. Herr Pfarrer Zünd, der mehrere Jahre in Appenzell als Kaplan und 30 Jahre als Pfarrer in Gonten wirkte. – Die Landsgemeinde wählte für den verstorbenen Herrn Mazenauer Herrn Karl Locher zur Brauerei zum Zeugherrn. In das Kantonsgericht waren 3 Neuwahlen zu treffen. Für den zurücktretenden Ständerat Dähler wurde Herr Dr. C. Rusch gewählt. – Nach der Landsgemeinde bestieg Herr Bundespräsident Motta den Stuhl und empfahl mit grosser Begeisterung den Eintritt in den Völkerbund. Es wurde ihm rauschender Beifall gezollt.

Mai WITTERUNG. Nach 2 schönen, sonnigen Tagen setzte am 3. Regen ein. Es wurde kühler und am 5. fiel Schnee über Land. Doch nach wenigen Tagen besserte sich die Situation wieder. Es wurde sommerlich warm und sonnig. Das schöne Wetter hielt bis Monatsende an und wurde nur durch ganz wenige Regentage unterbrochen.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde Appenzell beschloss die Fortsetzung der Kaustrasse vom Rütirain bis Hautlistobel im Kostenvorschlag von Fr. 184 000. – Gleichzeitig wurde eine Strassensteuer von 1/2‰ eingeführt. Neu in den Rat wurden berufen die Herren: Inauen, Eischen, Kau, und Geschäftsführer Jakob Geiger, Appenzell. – Am Auffahrtstag hielten General Wille und Nationalrat Gelpe, Basel, auf dem Stoss Reden gegen den Völkerbund. – Das Abstimmungsergebnis vom 16. über den Beitritt zum Völkerbund ergab folgendes Resultat: Annehmende Stände 11 1/2, verwerfende 10 1/2, 414 604 Ja, 310 883 Nein. Den Ausschlag gaben die welschen Kantone. – Am 25. wurde Herr Joh. Weishaupt, Rütirain, auf offenem Felde vom Blitz erschlagen.

Juni WITTERUNG. Das Wetter war den ganzen Monat hindurch sehr unbeständig. Sonnenschein, Regen und Nebel lösten sich fast Tag für Tag ab. Die letzten fünf Tage waren endlich anhaltend schön und heiss.

EREIGNISSE. Am 1. konnte hochw. Herr Kaplan Büchel sein Amt als Schulinspektor antreten, nachdem ihn der Grosse Rat tags zuvor gewählt hatte. – Am 3. wurde ein 23jähriger Bursche, der am Sonntag zuvor am Hundstein zu Tode gestürzt war, aufgefunden.

Juli WITTERUNG. Im ersten Drittel des Monats war das Wetter recht unbeständig. Heisse Sonnentage und kalte Regentage lösten sich mit grosser Regelmässigkeit ab. Mit dem 11. setzte sehr heisses Sommerwetter ein, das aber mehrmals durch heftige Gewitter unterbrochen wurde. Die letzten 5 Tage waren wiederum regnerisch und kalt. Am 28. legte es sogar Schnee bis gegen Brülisau herunter.

EREIGNISSE. Am 5. wurden die Arbeiten an der Kaustrasse durch die Firma Mascetti und Isotton in Angriff genommen. – Am 25. wurde in der «Bleiche» ein Trachtenfest durchgeführt. Die Besucherzahl wurde auf 20 000 geschätzt.

August WITTERUNG. Bis zum 14. liess das Wetter nichts zu wünschen übrig. Dann aber wurde es neblig und regnerisch. Man ahnte bereits den kommenden Herbst. Der 17. und 18. waren nochmals prächtige Sommertage. Vom 20. an blieb es regnerisch, neblig bis Monatsende. Am 24., 25. und 26. war es sogar so kalt, dass man allgemein einheizen musste.

EREIGNISSE. Während in der ganzen Schweiz die Viehseuche allgemein verbreitet war, blieb unser Kanton immer noch seuchenfrei. Am letzten Tag des Monats brach sie jedoch auch bei uns im «Sönderli» aus und machte alsdann die Runde auch durch unsern Kanton. – In diesem Monat wurde die Hauptgasse vom «Hecht» bis zum «Löwen» mit der Kleinpflästerung versehen.

September WITTERUNG. Auch in diesem Monat waren die Witterungsverhältnisse äusserst ungünstig. Regen, Nebel und kalter Wind waren an der Tagesordnung. Nur wenige schöne Tage erlaubten die Arbeit im Emd.

EREIGNISSE. Die Viehseuche dehnte sich im ganzen Schweizerland und auch bei uns immer weiter aus. Die Kirchweihmärkte von Gonten und Appenzell konnten nicht abgehalten werden. – In den Bezirken mussten ausserordentliche Gemeinden abgehalten werden, um über die finanzielle Beihilfe für die Appenzellerbahn zu entscheiden. Die Bezirke Appenzell und Gonten haben zugestimmt, während die übrigen 3 Bezirke ablehnten. – Am 27. starb Landesstatthalter Franz Speck im Alter von 66 Jahren.

Oktober WITTERUNG. Das Wetter war den ganzen Monat herbstlich schön, ohne Niederschläge. Hingegen lag oft recht dichter Nebel, der sich nicht immer auflöste.

EREIGNISSE. Im Laufe des Monats griff die im Lande herrschende Viehseuche weiter um sich. – Am 15. wanderten drei junge Appenzeller nach Amerika aus. Es waren Albert Neff, Gerichtsschreibers, Josef Fritsche, Hofwiese, und Emil Heim, Rinkenbach. – Am 31. nahm das

Schweizervolk das Arbeitszeitgesetz der schweizerischen Transportanstalten mit gegen 100 000 Stimmen Mehrheit an.

November WITTERUNG. Der Anfang des Monats war unter Föhneinfluss sonnig und warm. Hierauf hüllte Nebel Berg und Tal für einige Tage ein. Um die Monatsmitte vermochte die Sonne für ein paar Tage durchzubrechen. So ging's im steten Wechsel den ganzen Monat hindurch, immer Sonne, Nebel, Sonne, nur kein Regen. Es herrschte starker Wassermangel, denn am 16. heisst es noch: seit dem 21. September fiel kein Regen mehr.

EREIGNISSE. Am 1. und 2. wütete am Siegel ein starker Waldbrand, dem erst nach vielen schweren Arbeitstagen beizukommen war. – Am 15. eröffnete Bundesrat Motta die erste Völkerbundsversammlung in Genf mit einer markanten Ansprache. – Die Maul- und Klauenseuche breitete sich immer weiter und weiter aus und richtete furchtbaren Schaden an. Auf Ende des Monats meldete das eidg. Bulletin 13 476 Ställe und 10 Weiden mit 131 949 Stück Rindvieh und 63 000 Schweinen als verseucht.

Dezember WITTERUNG. Am 1. und 4. fiel reichlich Regen, doch wurde der herrschende Wassermangel nicht behoben, denn es hatte 10 Wochen nicht mehr geregnet. Nach einer Reihe nebliger Tage setzte der Winter endlich am 15. ein. Es fiel ordentlich Schnee, und das Thermometer fiel mehr und mehr auf –8 Grad, –10 Grad, –14 Grad Celsius. Nach Weihnachten wurde die Herrschaft des Winters gebrochen. Es wurde warm und die letzten vier Tage des Jahres erinnerten eher an den Frühling, als an den Winter.

EREIGNISSE. Anfangs des Monats wurde von den Bundesbehörden wegen der immer weiter um sich greifenden Viehseuche für das ganze Gebiet der Eidgenossenschaft die Viehsperre verhängt. – Wegen der herrschenden Trockenheit musste das EW Appenzell einschneidende Sparmassnahmen anordnen. Vom 9. an wurde das elektrische Heizen und vom 16. an das elektrische Kochen untersagt. Vom 25. an konnte dem Seealpee kein Wasser mehr entzogen werden, der Dieselmotor musste eingesetzt werden.

1921

Januar WITTERUNG. Mit 10 Grad Wärme hielt das Jahr seinen Einzug. Der 1. war ein wunderbarer Frühlingstag. Der Monat hielt diesen Witterungscharakter bis zum 15. bei. Dann schien der Winter ernst zu machen. Es fiel ziemlich reichlich Schnee. Doch die hohen Temperaturen der folgenden Tage räumten wieder mit dem Schnee auf. Es blieb auch in Folge warm und frühlingshaft.

EREIGNISSE. Am 30. hatte das Schweizervolk über zwei Vorlagen zu entscheiden. Die eine: Unterstellung der Staatsverträge unter das Referendum wurde mit 384 000 Ja gegen 158 000 Nein angenommen, die ande-

re: Das sozialistische Initiativbegehren, Aufhebung der Militärjustiz wurde mit 192 000 Ja gegen 387 000 Nein verworfen. – Die Arbeiten an der Kaustrasse schritten rüstig voran, da bis Mitte Januar der Winter noch keine Arbeitseinstellung forderte.

Februar WITTERUNG. Es war ein ruhiger, milder Wintermonat, mit sehr wenig Schnee und verhältnismässig viel Sonne. Die tiefste Temperatur, die gemessen wurde, war -7 Grad Celsius, meistens aber bewegte sie sich zwischen 0 bis -4 Grad.

EREIGNISSE. Am 28. versammelte sich der Grosse Rat ausserordentlicher Weise. Die Appenzellerbahn stellte zum zweiten Mal ein Subventionsgesuch. Der Kanton sollte für fünf Jahre eine jährliche Subvention von Fr. 15 000. – übernehmen. Der Rat beschloss mit 29 gegen 27 Stimmen die Übernahme von jährlich Fr. 11 000. –, während die restlichen Fr. 4 000. – durch die Bezirke, Appenzell Fr. 2 000. –, Gonten Franken 1 000. –, Schwende und Rüte je Fr. 500. –, zu übernehmen seien. – Die Alliierten verlangten von Deutschland endgültig eine Kriegsentschädigung von 226 Milliarden Goldmark in 42 Jahresraten zahlbar und Kontrolle über die deutschen Zollerträge.

März WITTERUNG. Das Wetter war den ganzen Monat hindurch ruhig und beständig, aber ziemlich kalt. Der kälteste Tag war mit -10 Grad Celsius der 9. Niederschläge erfolgten fast keine, trotzdem Regen sehr erwünscht gewesen wäre.

EREIGNISSE. Am 1. verlangten die Alliierten freien Durchzug internationaler Truppen durch die Schweiz, was der Bundesrat allerdings verweigerte. – Auf einer Konferenz in London erklärten die Deutschen die Kriegsentschädigung von 226 Milliarden nicht tragen zu können und offerierten 50 Milliarden Goldmark. Am 8. ging die Konferenz unverrichteter Sache auseinander. – Am 31. feierte anlässlich der Schlussprüfung Lehrer Wild sen. sein 50jähriges Dienstjubiläum.

April WITTERUNG. Der April macht, was er will! In der ersten Hälfte täuschte er unter Föhneinfluss einen frühen, warmen Frühling vor, um dann in der 2. Hälfte mit Schnee und Frost aufzuwarten. Mehrmals fiel Schnee über Land. Erst die letzte Woche brachte etwas leidlicheres Wetter.

EREIGNISSE. Die Landsgemeinde vom 24. wählte für den verstorbenen Statthalter Franz Speck Herrn Manser von Gonten. In das Kantonsgericht wurde Herr Jakob Dörig, Gringel, berufen. Zwei Landrechtsge-suche fanden Gnade beim Volk. Es wurden ins Landrecht aufgenommen hochw. Herr Kurat Kaufhold in Schlatt und der Österreicher Herr Michael Loos, Maurer.

Mai WITTERUNG. Die erste Woche war dem Frühling noch nicht hold gesinnt. Es war regnerisch und kalt. Von der 2. Woche an wäre es wunderschön gewesen, wenn nicht sehr oft schwere Gewitter mit Hagelschlag niedergegangen wären. Es fiel Hagel am 3., 16., 18. und 26.

EREIGNISSE. An der Bezirksgemeinde Appenzell vom 1. ging es sehr lebhaft zu und her. 3 Ratsherren und 1 Bezirksrichter, die der liberalen Partei angehörten, reichten wegen einer etwas gehässigen Einsendung im «Volksfreund» schriftlich und mündlich ihre Entlassung ein. Nach einem versöhnenden Wort von HH. Pfarrer Breitenmoser wurden alle wieder mit grosser Mehrheit gewählt. Neu zog Baumeister Gschwend in den Rat ein und Herr Bürstenfabrikant E. Broger in das Bezirksgericht. – Am 8. brannten Haus und Scheune des Metzgers Räss in Vorderhaslen nieder. – Am Pfingstmontag hielt der hochwürdigste Bischof Robertus unter Blitz und Donner und Hagel seinen Einzug. Am 17. und 18. spendete er das heilige Sakrament der Firmung. – Am 28. wurden bei einem scharfen Gewitter in Kau 3 Kühe vom Blitz erschlagen, während im Stall ein Rind erstickte.

Juni WITTERUNG. Es war ein recht schöner Sommermonat mit sehr viel Sonnenschein. Immerhin gab es auch in diesem Monat Rückschläge. So waren der 9., 10. und 14. regnerisch und kalt. Der längste Tag, der 21., wartete sogar mit Schnee bis Brülisau auf.

EREIGNISSE. In Stans ereignete sich am 4. ein schweres Badeunglück, indem 4 Studenten in den Fluten den Tod fanden. – Am 8. wurde ein Grossteil des Dorfes Sent im Unterengadin ein Raub der Flammen. 35 Häuser und 18 Ställe wurden zerstört. Sent war eines der schönsten Bündnerdörfer.

Juli WITTERUNG. Es war ein prächtiger Sommermonat. Die erste Monatshälfte brachte zwar noch einige düstere, kühle Regentage. Dafür war die 2. Hälfte durchgängig sonnig und heiss.

EREIGNISSE. Am 8. ereignete sich auf der Strasse nach Enggenhütten ein schweres Autounglück, dem Herr Josef Anton Fuster, Molkenhändler, in Mettlen, zum Opfer fiel. Der Chauffeur und eine mitfahrende Frau erlitten nur leichte Verletzungen. Das Auto fuhr über den Strassenrand hinaus und stürzte in die Tiefe. – Ebenfalls ein schweres Unglück trug sich in Solothurn zu. Auf dem Steg zur Badehütte warteten ca. 70 Kinder auf Einlass. Als die Hütte geöffnet wurde, stürzte der Steg ein und 10 Kinder fanden den Tod in den Fluten. – Am 30. wurde die Strasse nach Kau bis Hautlis Tobel dem Verkehr übergeben.

August WITTERUNG. Nach 11 ausserordentlich heissen Tagen mit 30 Grad Wärme im Schatten trat am 11. ein plötzlicher gewaltiger Temperatursturz auf +10 Grad ein. An den folgenden Tagen musste eingeheizt werden und auf den Bergen lag eine leichte Schneedecke. Nach 3 prächtigen Sommertagen vom 17. bis 19. folgte wiederum düsteres, regnerisches Wetter, das bis Monatsende anhielt.

EREIGNISSE. Unsere Musikgesellschaft holte sich an einer Konkurrenz in Lustenau den 1. Eichenkranz in der Gruppe für schwerere Musik. – Im badischen Bad Griesbach wurde der frühere deutsche Finanzminister Erzberger erschossen.

September WITTERUNG. Die ersten 10 Tage waren, abgesehen von gelegentlichen Morgennebeln, sonnig und warm. Nach zwei regnerischen Tagen setzte die 2. Schönwetterperiode ein, die recht hohe Temperaturen brachte und bis zum 18. anhielt. Wiederum folgten sechs Regentage, die aber der 3. Gutwetterperiode Platz machen mussten. Es blieb schön bis Monatsende. Die letzten drei Tage aber waren kalt, das Thermometer fiel auf 0 Grad und am Morgen lag jeweils ein dichter Reif.

EREIGNISSE. Am 11. wurde eine ausserordentliche Dunkeversammlung abgehalten. Es lag ein neues Steuerreglement vor, das angenommen wurde. Desgleichen wurde der Anschluss von Brülisau und Schwarzenegg an das Elektrizitätswerk gewährt und an den Riedkanal bis Hofwiese ein Beitrag von 10 Prozent im Maximum Fr. 6 800. –. – Am 12. feierte hochw. Herr Pfarrer B. Räss im Leiden Christi sein goldenes Priesterjubiläum. – Am 26. konnte seit zwei Jahren wieder die erste Kilbi und seit einem Jahr wieder der erste Viehmarkt abgehalten werden (Viehseuche).

Oktober WITTERUNG. Bis zum 23. herrschte herrliches Wetter, Tag für Tag voll Sonne und Wärme. Der 23./24. brachte mit Schnee auf den Bergen und dann im Tal den Wetterumschlag. Es wurde zusehends kälter. Am 26. zeigte das Thermometer bereits minus 5 Grad Celsius. Auch die restlichen Tage waren unfreundlich und regnerisch.

EREIGNISSE. Die ausserordentliche Schulgemeinde vom 9., die über eine neue Steuerverordnung hätte beschliessen sollen, verlief resultatlos. – Exkaiser Karl flog am 24. mit Gemahlin nach Ungarn, ohne dem Bundesrat Mitteilung zu machen und missbrauchte damit das ihm gewährte Asylrecht. Er wurde Tags darauf mit Gemahlin verhaftet.

November WITTERUNG. Nach einigen Regentagen zu Anfang des Monats machte sich der Winter mehr und mehr geltend. Vom 7. an mussten Tag für Tag Kältetemperaturen festgestellt werden. 7 bis 8 Grad Kälte waren die Regel. Am 28. wurden sogar – 12 Grad gemessen. Viele sonnige Tage liessen diese Temperaturen leichter ertragen. Schlimmer war es in der Nebelperiode vom 15. bis 22. Der Schnee fehlte fast ganz.

EREIGNISSE. Am 6. verursachte ein sturmartiger Westwind in der Schweiz und Deutschland gewaltige Schäden. – Der Exkaiser Karl von Österreich und seine Gemahlin wurden auf der Insel Madeira interniert. – Der Währungszerfall der deutschen Mark machte riesige Fortschritte, Tag für Tag sank der Markwert. Am 9. war der Kurs 1 Mark = 1,9 Rappen.

Dezember WITTERUNG. Bei mässigen Temperaturen behauptete meistens der Nebel das Feld. Der 7. wartete mit – 10 Grad Celsius auf. Er brachte auch etwas Schnee. Doch zwei Tage darauf setzte wieder Regen ein. Es blieb mild bis Ende Monats, mit Ausnahme des 15. und 16., welche mit – 12 Grad die kältesten Tage des Monats waren. Der kürzeste Tag präsentierte sich als wahrer Frühlingstag. Zur Freude der Jugend schenk-

te der Heilige Abend doch noch etwas Schnee, so dass die Schlitten, die das Christkind gebracht hatte, doch noch ausprobiert werden konnten. Am 28. aber war es mit der Winterherrlichkeit wieder aus. Das Jahr nahm mit Wind und Regen Abschied.

EREIGNISSE. Am 2. erlitt Herr Rats Herr Klarer zur Sonnenau auf einer Waldbereisung in der «Grub» einen Schlaganfall, der den Tod zur Folge hatte. – An der ausserordentlichen Schulgemeinde Appenzell beantragte der Schulrat eine Vermögenssteuer von 2 Promille mit entsprechender Einkommenssteuer. Der Antrag wurde scharf bekämpft. Schliesslich reduzierte der Schulrat seinen Antrag auf 1,5 Promille, der dann zum Beschluss erhoben wurde. – Es herrschte eine grosse Arbeitslosigkeit. Man zählte in der Schweiz 150 000 Beschäftigungslose.

1922

Januar WITTERUNG. Der 1. und 2. leiteten das neue Jahr mit stürmischem Wind und peitschendem Regen ein. Nach und nach ging der Regen in Schneefall über und es legte in 4 Tagen eine grosse Menge Schnee. Er musste aber bald wieder weichen. Am Abend des 7. hatte es –18 Grad und am andern Abend 4 Grad Wärme. Regen setzte ein und bald war der Schnee wieder weg. Das hatte zur Folge, dass z.B. in Basel der Rhein in der Nacht vom 9./10. um 2 Meter stieg. Es legte allerdings sofort wieder eine neue mächtige Schneeschicht. Anschliessend folgte sodann eine Periode ruhigen Winterwetters mit Temperaturen von 4 bis 12 Grad Kälte und prächtigem Schlittweg. Die letzten Tage waren etwas wärmer.

EREIGNISSE. Die ausserordentliche Landsgemeinde vom 8. beschloss, am früheren Landsgemeindebeschluss festzuhalten und die Konzession für den Lanksee nicht zu erteilen. – Am 13. brach in der Morgenfrühe im Hause des Herrn Risler-Kast beim Kloster ein Brand aus. Es brannte vor allem das Hinterhaus vollständig aus. Die Kälte und die Schneemassen hinderten die Arbeit der Feuerwehr ganz wesentlich. – Am 22. starb der Hl. Vater Papst Benedikt XV. im Alter von 68 Jahren. Er hatte den päpstlichen Thron seit 1914 inne. – Am 10. brach in zwei Ställen die Viehseuche aus, so dass der Viehmarkt wieder eingestellt werden musste.

Februar WITTERUNG. Die erste Monatshälfte stand im Zeichen strengen Winters. Es hatte ausserordentlich viel Schnee bei sehr tiefen Temperaturen. Am 7., 8. und 9. wurden 22 Grad Kälte gemessen. Die zweite Monatshälfte war bedeutend milder. Der Winter zog sich allmählich zurück und in den letzten Tagen herrschte ausgesprochene Frühlingsstimmung.

EREIGNISSE. Am 6. wurde Kardinal Ratti zum Papst gewählt als Nachfolger Benedikt XV. Er hat als Pius XI. den päpstlichen Thron be-

stiegen. – Auf dem Säntis wurden der Wetterwart Haas und seine Frau ermordet. Der Säntisträger Rusch fand die Frau erschossen im Haus, während Herr Haas ebenfalls erschossen bei der Pyramide aufgefunden wurde. Die Leichen wurden am 26. zu Tal gebracht. – Vom 1. an wurde der Milchpreis von 44 Rp. auf 38 Rp. der Liter herabgesetzt.

März WITTERUNG. Ein warmer Frühlingstag leitete den Monat ein. Am Lehn machten sich bereits die Ziegen im Freien lustig. Ein rauher Westwind brachte jedoch schon am 3. wieder Schnee über Land. Doch vermochte sich der Winter nicht zu behaupten. Der Frühling setzte sich mit neuer Kraft ein. Es blieb sonnig und warm bis zum 21. Der sogenannte Frühlingsanfang brachte nochmals einen bösen Witterungsumschlag. Es schneite über Land. Es wurde wieder regelrecht Winter bis Monatsende. Der kälteste Tag war der 25. mit – 12 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 1. fand die Beerdigung des ermordeten Ehepaares Haas, Säntiswarts, statt. Am 4. traf der ausserrhodische Wildhüter Zimmermann den Mörder des Säntiswarts in einer Hütte in Schwägalp erhängt an. Der Mörder hatte sich selbst gerichtet. Die Bevölkerung atmete erleichtert auf. – Am 7. begann die Riedverwaltung mit einer Kanalbau- te, die über die Hofwiese zum Bächlein beim Kollegium führt.

April WITTERUNG. Den ganzen Monat herrschte recht unbeständiges Wetter. Bald waren es warme Frühlingstage, dann wieder kühle Regentage, gelegentlich sogar winterliche Tage mit Schneefall. Dieses Wetter aber war der Entwicklung der Pflanzenwelt sehr zuträglich, so dass schon zu Anfang des Monats weidende Kühe beobachtet werden konnten.

EREIGNISSE. Am 30. wählte die Landsgemeinde für den verstorbenen Bauherrn W. Sutter alt Bauherr J.B. Broger, beim «Hecht» und für den zurücktretenden Armeutsäckelmeister Haas Kantonsrichter A. Rusch, Bleiche.

Mai WITTERUNG. Das war ein richtiger Wonnemonat. Zwar fiel am 1. und 2. noch Schnee. Vom 6. an aber wurde es wunderschön. Ein Tag war schöner als der andere und so blieb es bis Monatsende. Eine Ausnahme machten einzig der 12. und 13. mit Regen und der 15. mit einem ziemlich starken Reif.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde vom 7. hatte 2 neue Ratsmitglieder und 3 neue Bezirksrichter zu wählen. Als Ratsherren beliebten die Herren Fridolin Moser und Klarer-Enzler, als Bezirksrichter die Herren Mazenauer, Schneidermeister, Jakob Brülisauer, Kaufmann, und J.B. Klarer, Engalgasse. Die Gemeinde beschloss eine Steuererhöhung von 1½‰ auf 2½‰. – Am 3. und 4. fanden im Kapuzinerkloster 2 Primizfeiern statt. Der eine Primiziant war ein Rheintaler, der andere ein Appenzeller, nämlich Herr Otto Moser, wohnhaft in Mettlen.

Juni WITTERUNG. Während in der ersten Monatshälfte recht fruchtbares Wetter mit vielen sonnigen Tagen herrschte, stand die zweite Mo-

natshälfte mehr im Zeichen des Regenwetters. Es gab sehr wenig schöne Tage, so dass die Heuernte stark in Rückstand geriet.

EREIGNISSE. Am 13. brach die Maul- und Klauenseuche aus und machte in der Folge rasche Fortschritte. Vom 14. an wurde der Viehmarkt eingestellt. – Am 16. wurde am Hirschberg ein 17jähriger Bursche vom Blitz getroffen, doch war sein Zustand nicht so schlimm, wie man zu Anfang meinte. Er erholte sich verhältnismässig rasch wieder. – Im Weissbad starb im Alter von 74 Jahren Herr Dr. Weidmann, der dem Lande viele Jahre als Präsident des Kantonsgerichtes gute Dienste leistete.

Juli WITTERUNG. Mit dem Wetter konnte man insofern zufrieden sein, dass wenigstens zu Anfang des Monats, um die Mitte und am Ende immerhin Gutwetterperioden von 6, 4 und 3 Tagen zu verzeichnen waren. In der übrigen Zeit aber war es regnerisch und empfindlich kühl. Am 16. schneite es bis über die Alp Soll.

EREIGNISSE. Am 21. begann in St. Gallen das eidgenössische Turnfest. – Als die katholische Kantonsrealschule St. Gallen auf ihrem Ausflug auf den Hohen Kasten von dort in das Rheintal abstieg, ist Herr Reallehrer Eduard Büchel an einem Herzschlage plötzlich gestorben. Im Jahre 1878 geboren, ein Bürger von Rüthi, wirkte Herr Büchel seit 1900 an der katholischen Kantonsrealschule.

August WITTERUNG. Das Wetter verdient in diesem Monat keine gute Note. Es verging fast kein Tag ohne Niederschlag. Erst der Föhn brachte in den letzten 6 Tagen schönes und beständiges Wetter. Die ungünstige Witterung hatte zur Folge, dass viele Alpen schon Mitte Monats entleert werden mussten. Im Tal aber stand noch fast alles Emd, so dass die Senen statt ins Herbstgras ins Emd fahren mussten.

EREIGNISSE. Im Unterrain schoss Herr Böhler-Speck mit einem alten Gewehr auf Krähen. Dabei platzte der Lauf des Gewehres und zerfetzte dem Schützen die linke Hand, die in der Folge amputiert werden musste. – Am 20. wurde in der Bleiche ein Schwingfest mit Wettjodeln veranstaltet.

September WITTERUNG. Das war ein schlimmer Monat. Tag für Tag Regen, Nebel, Höhenschnee! Am 17. heisst es: Der erste Tag im September ohne Regen. Am 19. konnte man mit knapper Not das dreiwöchige Emd einnehmen. Vom 21. an folgten sich endlich vier schöne Tage. Der Rest des Monats war eben so schlimm wie der Anfang.

EREIGNISSE. Am 24. wurde das Gesetz betr. Abänderung des Bundesstrafrechtes, Gesetz gegen den Umsturz, wider alles Erwarten mit 299 985 Ja gegen 372 958 Nein und mit 8 annehmenden gegen 17 verwerfende Kantone abgelehnt. Der Abstimmung ging eine ungeheure Agitation von bürgerlicher wie von sozialistischer Seite voraus. Die bürgerlichen Blätter bezeichneten den 24. September als schwarzen Tag in unserer Geschichte. – Der Obstsegen war so gross, dass sich die Ernte kaum

lohnte, da die Arbeitslöhne und die Obstpreise in keinem Verhältnis standen.

Oktober WITTERUNG. Während des ganzen Monats waren nur vier Tage sonnig und warm. Die übrige Zeit lag meistens dichter Nebel. Es war feucht und kalt. Gegen Ende des Monats fiel auch noch Schnee. Am letzten Tag lag Dorf und Land unter einer leichten Schneedecke.

EREIGNISSE. Der grossen Ernte wegen standen die Obstpreise äusserst tief. Für Tafelobst bezahlte man 10 bis 20 Rappen per kg. Mostobst wurde zu Fr. 2. – bis Fr. 6. – per q gehandelt. Mehrfach konnte Mostobst sogar unentgeltlich geholt werden, da Auslagen für Arbeitslöhne nicht rentierten. – Die Viehschau vom 9. war schwach befahren. Die weiblichen Tiere erhielten keine Geldprämien mehr und mussten sich mit Kränzen begnügen.

November WITTERUNG. Zu Anfang waren Regen und Schnee an der Tagesordnung. Dann aber folgte eine ruhige Wetterperiode mit Sonnenschein oder Nebel. Die zweite Hälfte des Monats brachte den regelrechten Winter mit ziemlich gutem Schlittweg. Es war aber auch empfindlich kalt. So registrierte man z. B. am 27. –12 Grad.

EREIGNISSE. Anlässlich der Beerdigung von hochw. Herrn Pfarrer Zotter erhielt unsere grosse Glocke beim Grabgeläute einen starken Riss. – Am 24. war unsere Verfassung 50jährig. Sie wurde seiner Zeit an diesem Tag von der ausserordentlichen Landsgemeinde, die im Freien abgehalten wurde, angenommen. – Den ganzen Monat hindurch wurde die Volksabstimmung vom 3. Dezember über die Vermögensinitiative in hartem und scharfem Kampf vorbereitet.

Dezember WITTERUNG. Bis zum 17. führte der Winter ein ausserordentlich strenges Regiment. Vorerst fiel eine ungeheure Schneemasse, dann sank das Thermometer tiefer und tiefer bis –15 Grad. Am 18. setzte Regenwetter ein. Innert zwei Tagen war aller Schnee verschwunden. Das Tauwetter hielt bis Ende Monats an.

EREIGNISSE. Am 3. verwarf das Schweizervolk mit ungeheurer Mehrheit, 730 000 Nein, 109 000 Ja, die sozialistische Initiative betr. Erhebung einer einmaligen Vermögensabgabe. Es wiesen auch alle Kantone eine verwerfende Mehrheit auf. Der Abstimmungskampf war äusserst scharf. – In Seealp ereignete sich am 7. ein schweres Unglück, indem vier Jäger von einer Staublawine überrascht wurden. Drei konnten sich retten, während der vierte (Fässler) nicht geborgen werden konnte.

1923

Januar WITTERUNG. Das war ein richtiger Wintermonat mit all seinen Launen und Tücken. Bald war es ruhig, warm, sonnig. Dann wieder wurde eine Unmasse Schnee ins Land geworfen. Die Temperaturen wechsel-

ten oft sprunghaft. So verzeichnete der 22. –13 Grad, der 23. 0 Grad, der 24. wiederum –16 Grad und der 25. –5 Grad Celsius. An den letzten 3 Tagen fiel fast ununterbrochen Regen. Die Schneemassen verschwanden mehr und mehr.

EREIGNISSE. An der Friedenskonferenz in Paris zur Liquidation des ersten Weltkrieges tauchten Unstimmigkeiten zwischen Frankreich und England auf. England wollte offenbar die Zügel gegenüber Deutschland etwas lockern, was Frankreich nicht zugeben wollte. Frankreich hat hierauf auch das Ruhrgebiet rechtsrheinig besetzt, da Deutschland mit den Kohlenlieferungen etwas im Rückstand war.

Februar WITTERUNG. Das Wetter war den ganzen Monat hindurch recht mild, fast frühlingshaft. Gelegentliche Schneefälle erinnerten allerdings immer wieder an den Winter. Die tiefste Temperatur verzeichnete der 21. mit –9 Grad, die jedoch nur einen Tag anhielt.

EREIGNISSE. Am 8. ereignete sich in Feusisberg, Kanton Schwyz, ein furchtbares Brandunglück, dem Vater, Mutter und 2 Kinder zum Opfer fielen. Der Brand der abgelegenen Gebäulichkeiten wurde von niemand bemerkt. Der Vater konnte eine grössere Tochter und ein kleines Kind retten, wollte dann auch noch seine lahme Frau und 2 weitere Kinder bergen, blieb dann aber mit diesen in den Flammen. – Am 16. hat sich der Bundesrat, entgegen dem Landsgemeindebeschluss vom 8. Januar 1922, für die Konzessionserteilung zur Erstellung des Lanksees ausgesprochen. – Am 18. beschloss die Bezirksgemeinde Haslen den Bau einer Strasse nach Teufen mit Überbrückung des Tobels.

März WITTERUNG. Bis Frühlingsanfang war das Wetter recht unfreundlich, ja winterlich. Sehr oft fiel Schnee. Mit dem 21. aber änderte sich der Witterungscharakter vollständig. Es wurde mit einem Schlage Frühling. Ein Tag war schöner als der andere. Am 23. erschienen fast alle Schüler barfuss und die Stickerinnen arbeiteten im Freien.

EREIGNISSE. Am 16. wurde im «Säntis» eine Volksversammlung abgehalten, wobei der H.H. Pfarrer Breitenmoser die im Wurfe liegende Turmrenovation und die Glockenangelegenheit erläuterte. Die Kirchhore vom 18. beschloss sodann die Renovation des Kirchturmes im Kostenvoranschlag von Fr. 92 000. – und die Anschaffung eines neuen harmonischen Geläutes im Kostenbetrage von Fr. 90 000. –. Zur Amortisation der erwachsenden Kosten wurde eine Steuererhöhung von $\frac{1}{2}\%$ beschlossen.

April WITTERUNG. Die erste Monatshälfte brachte wohl viele schöne Tage aber auch viel Frost. Die zweite Hälfte war unter Föhneinfluss etwas wärmer. Immerhin war mancher Rückfall in den rauen Winter zu verzeichnen.

EREIGNISSE. Am 2. feierte hochw. Herr Dr. Hörler die heilige Primiz. – Am 22. führte der Infanterieschützenverein Appenzell die Fahnenweihe durch und verband damit die Jubiläumsfeier. – An der Landsge-

meinde nahm Herr E. Dähler als Landammann seinen Rücktritt. Er nahm damit Abschied von seinen Beamtungen, in denen er 43 Jahre lang dem Lande gedient hatte. Zum regierenden Landammann wurde Herr Adolf Steuble, zum stillstehenden Herr Dr. C. Rusch gewählt. Herr E. Dähler jun., der Sohn des abtretenden Landammanns, wurde zum Landessäckelmeister bestimmt. In das Kantonsgericht wurde Herr O. Locher berufen. – Die Landsgemeinde von Ausserrhoden beschloss beinahe einstimmig den Bau der Hundwilerbrücke.

Mai WITTERUNG. Die ersten 10 Tage waren ausserordentlich vielverheissend. Man hoffte, schnurstraks in den Sommer hineinmarschieren zu können. Der 11. stoppte diesen Marsch. Es schneite über Land. Es wurde bitter kalt, dass im Freien stehendes Wasser zum Gefrieren kam. Auch am 18. und 19. war wiederum alles mit Schnee bedeckt. Der Rest des Monats war nicht mehr gar so kalt, hingegen verging kaum 1 Tag ohne Niederschläge.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde Appenzell wählte Herrn W. Hersche zum regierenden Hauptmann und Herrn Fortunat Schläpfer zum stillstehenden Hauptmann. Der Rat erhielt drei neue Mitglieder, nämlich die Herren Manser, Roten, A. Fässler, Kürschner, und Albert Streule, Eisenhandlung. – Am 15. erklangen zum letzten Mal die Glocken des alten Geläutes. Am 22. wurden sie vom Turm herabgenommen, um zum Umguss nach Aarau spediert zu werden.

Juni WITTERUNG. Die Witterungsverhältnisse waren den ganzen Monat hindurch möglichst ungünstig. Im Ganzen waren 4 Tage ohne Niederschläge. Überdies war es aussergewöhnlich kalt. Am 5. lag Schnee bis über Kau, am 18. gar bis über den Freudenberg. Einige Sennen waren gezwungen, wiederum aus den Alpen zu fahren.

EREIGNISSE. Am 3. wurde die Vorlage über die Erweiterung des Alkoholmonopols mit über 100 000 Stimmen Mehrheit verworfen. – Am 16. starb plötzlich an einem Schlaganfall, unmittelbar vor Ferienbeginn, Herr Lehrer Brander. 10 Tage früher starb ebenfalls plötzlich sein früherer Kollege Konkursbeamter Dähler.

Juli WITTERUNG. Während im Monat Juni so ungünstige Witterung herrschte, dass am 1. eine Bittprozession nach Haslen veranstaltet wurde, änderte sich die Wetterlage gleich mit diesem Tage. Vom 2. an herrschte herrliches Wetter, ohne Niederschlag bis zum 16. Nach einigen willkommenen Regentagen setzte wiederum prächtiges Wetter ein, das bis Ende des Monats anhielt.

EREIGNISSE. Am 24. wurde in Lausanne der sog. Orient-Friede unterzeichnet, der die Verhältnisse in der Türkei neu regelte. – Zwischen den Siegerstaaten und Deutschland wurde über die Reparation verhandelt. – Die österreichische und deutsche Währung gingen mit Riesenschritten dem vollständigen Zerfall entgegen. – Am 27. verunglückte ein 16jähriges Töchterchen des Herrn Rusch, Küfer, beim Spiel tödlich.

August WITTERUNG. Den ganzen Monat herrschte herrliches Sommerwetter. Namentlich in der zweiten Hälfte wurden die heissen Tage in angenehmer Weise durch kühle Regentage unterbrochen.

EREIGNISSE. Am 9. prangte auf dem neuen, aufgerichteten Kirchturm-Dachstuhl das Firstbäumchen. – Am 22. erlitt Alfred Manser, Goldschmieds, wohnhaft in Altstätten, im Alter von 46 Jahren auf Kleinhütten einen Schlaganfall. Er war Vater von 5 Kindern. – Der Zerfall der deutschen Währung machte riesige Fortschritte. Es wurden bereits Billionen-Banknoten in Zirkulation gesetzt.

September WITTERUNG. Mit Ausnahme von einigen Nebeltagen und drei kalten Regentagen mit Höhengschnee am 19. bis 21. war das Wetter wundervoll und sommerwarm.

EREIGNISSE. Am 1. ereignete sich in Japan ein furchtbares Erdbeben, dem viele tausend Menschenleben zum Opfer fielen. Die Städte Tokio und Yokohama gerieten in Brand. – Am 18. brannten die Gebäulichkeiten der Mustermesse in Basel nieder. Trotzdem sie gegenwärtig unbenutzt waren, war der Schaden doch sehr bedeutend.

Oktober WITTERUNG. Die erste Hälfte des Monats war regnerisch, düster und kalt. Die 2. Hälfte war bedeutend besser und unter Föhneinfluss recht warm. Am 26. erhob sich sogar ein scharfes Gewitter.

EREIGNISSE. Am 14. wurde der 1. Sängertag der innerrhodischen Cäcilienvereine in Appenzell durchgeführt. – In Deutschland brachte der rapide Währungszerfall eine ungeheure Teuerung. Diese wurde in folgender Versform dargestellt:

Wenn einer heut zwei Semmeln hat,
dann ist er Millionär.
Und wenn einer eine Bettstatt hat,
dann ist er Milliarden.
Und hat er noch ein Bett dazu,
dann ist er Billionär.
Und hat ein Haus er in der Stadt,
dann ist er Trillionär.
Wer zwei Stück Vieh im Stall hat,
der ist Quadrillionär,
und wer ein Auto fahren kann,
der ist Quintillionär.
Sagt, wo kommt dieser Segen her?
Und noch wird's alle Tage mehr . . .
Und doch ist jeder, wer er wär,
ob Millio-, Billio-, Trillionär,
viel ärmer als vorher!

November WITTERUNG. Das angenehme, prächtige Herbstwetter des Vormonats hielt bis zum 6. an. Dann aber kam die Kehrseite der Medaille. Der Winter zog mit Kraft und Macht ein. Am 8. lag so viel Schnee, dass

elektrische Leitungen schwer beschädigt, Stangen geknickt und Bäume zerrissen wurden. Gegen Ende des Monats wurde es kalt. Die tiefsten Temperaturen verzeichneten der 21. und 22. mit je -9 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 2. wurde in Aarau unsere grosse Glocke gegossen. – Als neuer Kaplan wurde hochw. Herr Albert Suter gewählt. – In Deutschland nahm die Währungsnot immer bedrohlichere Formen an. Für 1 Franken konnte man bereits 1 Billion Mark kaufen. Für die täglichen Gebrauchsartikel mussten phantastische Preise bezahlt werden.

Dezember WITTERUNG. Während in der ersten Monatshälfte leidliches, ruhiges Winterwetter herrschte, setzte in der zweiten Monatshälfte der Winter mit aller Wucht ein. Es wurden gewaltige Schneemassen ins Land geworfen. Der letzte Tag war mit -13 Grad der kälteste des Monats.

EREIGNISSE. Dieser Monat stand ganz im Zeichen der neuen Glocken. Am 5. fand in Aarau die zu aller Zufriedenheit ausgefallene Expertise der neuen Glocken statt. Am 12. rollte um 18.00 Uhr der Zug mit den sieben neuen Glocken in Appenzell ein. Das ganze Dorf war auf den Beinen. Es herrschte überall allgemeine Freude. Am 17. fand durch den hochwürdigsten Bischof Dr. Robertus Bürkler die feierliche Glockenweihe statt. Tags darauf wurden die Glocken durch die Schuljugend aufgezogen. Am Heiligen Abend wurden sie zum ersten Mal geläutet. Sonntag, den 30., erklang die grosse Glocke erstmals bei der Beerdigung eines Mannes. Nach dem Hauptgottesdienst wurde eine Viertelstunde lang mit allen Glocken geläutet zu Ehren derjenigen, die in der glockenlosen Zeit das Zeitliche gesegnet hatten.

Name und Gewicht der Glocken:

Dreifaltigkeitsglocke	6 123 kg	Ton g
Mauritiusglocke	3 428 kg	Ton b
Marienglocke	2 516 kg	Ton c
Josefsglocke	1 757 kg	Ton d
Karls-glocke	1 669 kg	Ton f
Martinsglocke	743 kg	Ton g
Barbaraglocke	437 kg	Ton b
ein altes Glöcklein		Ton c

1924

Januar WITTERUNG. Es war ein ruhiger, sehr sonniger Wintermonat. Hingegen fiel das Thermometer gelegentlich sehr tief. Es wurden am 6. -17 Grad, vom 13. bis 16. -14 Grad und an den letzten zwei Tagen gar -18 Grad gemessen. Tauwetter trat vom 19. bis 21. mit leichtem Regen ein.

EREIGNISSE. Aus den Hochalpentälern wurden schwere Lawinen-niedergänge gemeldet. So wurde vor allem Airolo schwer heimgesucht. – Am 22. starb der russische Diktator Lenin.

Februar WITTERUNG. Nach 2 kalten Tagen zu Anfang des Monats, –16 und –12 Grad Celsius, setzte vorübergehend Tauwetter ein, das aber schon am 8. wieder durch ziemlich kaltes nebliges Winterwetter abgelöst wurde. Dieses hielt alsdann bis Monatsende an. Der kälteste Tag war mit –16 Grad Celsius der 1. des Monats.

EREIGNISSE. Die eidgenössische Abstimmung vom 17. über die Abänderung des Fabrikgesetzes betr. Arbeitszeit, 48 oder 54 Stundenwoche, ergab eine verwerfende Mehrheit von über 100 000 Stimmen.

März WITTERUNG. Der Winter beherrschte bis zum 21. die Situation vollständig. Alles war noch mit Schnee bedeckt. Wenn sich auch die Sonne fast Tag für Tag blicken liess, so war doch die Kälte für diese Jahreszeit sehr gross. Vom 1.–21. fiel das Thermometer sechsmal auf –12 Grad. Vom 21. an blieb es mild und warm bis Monatsende, der Frühling schien einzurücken.

EREIGNISSE. Wegen Wassermangels musste das Elektrizitätswerk die Stromabgabe für kochen und heizen drei Wochen lang einstellen.

April WITTERUNG. Vorerst regierte der Winter noch mit aller Strenge. Noch am 11. schneite es den ganzen Tag. Wenn sich die Situation vom 15. an auch etwas besserte, so blieb es doch regnerisch und kühl bis gegen Ende des Monats. Es waren nur wenige wirklich schöne Tage beschieden.

EREIGNISSE. Am 10. wurde eine Prozession nach Brülisau veranstaltet, damit das Land vor der Seuche bewahrt bleibe. – Die Landsgemeinde vom 27. entsprach dem Entlassungsgesuch des Herrn Albert Rusch, Bleiche. An seine Stelle wurde Herr Hersche, Hofstatt, zum Armleutsäckelmeister gewählt. Als Kantonsrichter wurden neu gewählt die Herren Johann Locher und Hugo Locher, Oberegg, sowie Herr BeatENZler, Postplatz. Die Armensteuer wurde vorläufig auf fünf Jahre von 2 auf 2,5% erhöht, um dem unheimlichen Anwachsen der Armenschuld Einhalt zu tun. – Am 21. ereignete sich in Bellinzona ein furchtbares Eisenbahnunglück, indem zwei Schnellzüge zusammenstiessen. Es waren über 20 Todesopfer zu beklagen. – Das Hochwasser vom 30. riss die Querwehr bei Steinegg weg.

Mai WITTERUNG. Bis zum 13. war noch nichts von Frühlingsstimmung zu merken. Fast Tag für Tag waren die umliegenden Höhen mit Schnee bedeckt. Mit dem 13. rutschte man von einem Tag auf den andern in den Hochsommer hinein. Vom 24. bis 29. erlebte man neuerdings einen unliebsamen Rückfall.

EREIGNISSE. An der Bezirksgemeinde in Appenzell wurden die Herren Manser, Lehnkapelle, und Dörig, Rose, Rinkenbach, zu Ratsherren und Leo Linherr zum Bezirksrichter ernannt. – Am 6. feierte hochw. Herr P. Leutfried Signer im Kapuzinerkloster seine feierliche Primiz. – Am 18. führten die katholischen Turner der Kantone Appenzell und St. Gallen in Appenzell ein Turnfest durch. – Am 19. kamen bei einem Brand in Urnäsch zwei Knaben im Alter von 8 und 10 Jahren ums Le-

ben. Die Mutter, die sich durch einen Sprung aus dem Fenster retten wollte, starb zwei Tage darauf.

Juni WITTERUNG. Nach einem heissen Tag entlud sich am 1. gegen Abend ein Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen, der dann in einen selten scharfen Hagelschlag überging. Im Dorf lagen die Hagelsteine stellenweise 50 cm hoch. In der Folge blieb das Wetter dann unbeständig. Nur selten waren 2–3 wirklich schöne Tage beschieden.

EREIGNISSE. Am 19. beteiligte sich an der Fronleichnamsprozession, die vom herrlichsten Wetter begünstigt war, auch der apostolische Nuntius in der Schweiz, Erzbischof Luigi Maglione. Die Prozession trug einen besonders festlichen Charakter und auch die Teilnahme der Bevölkerung war sehr stark, der Fremdenandrang ungewöhnlich gross. – Im hiesigen Kapuzinerkloster starb am 25. der hochw. Pater Rektor Getulius Bopp im 61. Altersjahr.

Juli WITTERUNG. Dieser Monat brachte recht wechselvolle Witterung. Vor allem gingen sehr viele Gewitter, zum Teil ausserordentlich schwerer Art, mit furchtbaren Stürmen nieder. An den schönen Tagen war es ausserordentlich heiss. Die letzten Tage waren kühl und regnerisch.

EREIGNISSE. Am 12./13. wurde in Herisau das Musikfest durchgeführt. Unsere Musikgesellschaft «Harmonie» erreichte in der III. Kategorie den ersten Lorbeerkrantz. – In Aarau begann am 18. das eidgenössische Schützenfest, verbunden mit Centenarfeier, denn vor hundert Jahren, 1824, wurde in Aarau das erste eidgenössische Schützenfest veranstaltet. – Am 20. wurde in Appenzell ein grosses Trachtenfest in Szene gesetzt. Der Festplatz war an der Halde beim Armenhaus. Es standen 5 000 Sitzplätze zur Verfügung. Der Besuch war gewaltig gross. Die Einnahmen beliefen sich auf gut Fr. 15 000. –.

August WITTERUNG. Die Witterungsverhältnisse waren recht ungünstige, regnerisch und gewitterhaft. In der zweiten Monatshälfte war es überdies aussergewöhnlich kalt. Auf den Bergen lag bis weit herunter Schnee, so dass die Sennen die Alpen frühzeitig verlassen mussten. Auch die Emdernte war stark im Rückstand.

EREIGNISSE. Am 10./11. wurde in Basel ein schweizerischer Katholikentag durchgeführt. – In London tagte eine Konferenz der Alliierten, zu der erstmals auch die Deutschen zugelassen wurden. Da auf derselben ein vernünftiger, entgegenkommender Ton herrschte, hoffte man damit dem Weltfrieden wesentlich nähergerückt zu sein, zumal das Abkommen am 30. vom deutschen Reichstag mit grosser Mehrheit angenommen wurde.

September WITTERUNG. Während die ersten fünf Tage das vom Vormonat übernommene Regenwetter fortsetzten, setzte endlich vom 6. an besseres Wetter ein. Es war sehr willkommen, weil man endlich das seit drei Wochen liegende Emd unter Dach bringen konnte. Das warme,

schöne Wetter hielt mehr oder weniger bis zum 25. an. Die letzten Tage waren unfreundlich.

EREIGNISSE. Am 6. wurde Bundesrat Motta zum Präsidenten des Völkerbundes gewählt. – Der am 15. durchgeführte Pilgerzug nach Einsiedeln zählte 530 Teilnehmer.

Oktober WITTERUNG. Ein prächtiger Herbstmonat mit sehr viel Sonne. Einzig in den letzten Tagen stellte sich dichter Nebel ein.

EREIGNISSE. Am 12. flog das Luftschiff «Zeppelin 3» nach Amerika. Es musste an die USA abgetreten werden. Das Luftschiff legte den Weg von 3 500 englischen Meilen in 81 Stunden 17 Minuten zurück. Die Landung erfolgte in Lakehurst. Bei der Landung wurde das Luftschiff mit gewaltigem Jubel empfangen und der Präsident der USA, Coolidge, begrüßte und beglückwünschte Dr. Eckener persönlich.

November WITTERUNG. Bis zum 18. war der Nebel Herr und Meister. Mit dem 20. schien der Winter einkehren zu wollen. Es fiel der erste Schnee. Alsdann wurde es bei sonnigem Wetter empfindlich kalt (–10 Grad am 22.). In den letzten Tagen räumte der Föhn nochmals mit dem Schnee auf.

EREIGNISSE. Am 14. starb Herr Kantonsrichter Elser-Sager, zum Jakobsbad, im Alter von 56 Jahren.

Dezember WITTERUNG. Der ganze Monat war schneefrei. Er war auch reich an sonnigen Tagen (16). Die Temperaturen waren erträglich. Die tiefste Temperatur wurde am 19. mit minus 10 Grad gemessen.

EREIGNISSE. Da das Land bis weit hinauf schneefrei war, konnte der Seealpsee als erstklassige Eisbahn benützt werden. Am Stephanstage huldigten über 600 Personen auf der spiegelglatten Fläche dem schönen Eissport.

1925

Januar WITTERUNG. Vom Winter war in diesem Monat nicht viel zu spüren. Die tiefste Temperatur war –8 Grad Celsius. Tagsüber aber war es meistens frühlingswarm. Der Schnee fehlte fast ganz.

EREIGNISSE. Am 3. trat Kau in engere Verbindung mit der Aussenwelt, indem das Schulhaus und das Kaubad Telephonanschlüsse erhielten. Am 28. brach im alten Bahnhof in Teufen Feuer aus. Beim Brandunglück fanden Herr Oberförster Frankenhauser und Gemahlin den Tod. – Das Wetter gestattete sich die merkwürdigsten Seitensprünge: In England und Frankreich furchtbare Stürme, in New York 6 000 Schneeschaufler an der Arbeit, in Dänemark das Vieh auf der Weide, bei uns Schneefall und selbst in der arabischen Wüste Schnee!

Februar WITTERUNG. Das Wetter war den ganzen Monat hindurch recht unbeständig. Der Winter machte verschiedene Vorstöße, um die Herrschaft an sich zu reißen. Doch wurde sein weisser Mantel jeweils

nach 2–3 Tagen wieder zerfetzt und vernichtet. Am 15. herrschte von Mitternacht bis zum andern Mittag ein furchtbarer Föhnsturm. Der kälteste Tag war der 23. mit –10 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Der Föhnsturm vom 15. richtete furchtbaren Schaden an. Häuser wurden abgedeckt, Bäume entwurzelt, Dächer zerschlagen. Es liefen aus der ganzen Ostschweiz und auch der Zentralschweiz Schadenmeldungen ein. – Am 18. verunglückte ein 22jähriger Sohn des Herrn Metzger Fässler in Schwende beim Walden tödlich. – Die Kirchhöri vom 22. beschloss die Anschaffung eines Leichenwagens. Auch wurden erstmals drei Rechnungsrevisoren aus der Mitte der Kirchgenossen gewählt. Es beliebten die Herren: Hauptmann Fort. Schläpfer, Kantonsrichter Oskar Locher und Bankdirektor Bischof.

März **WITTERUNG.** Das war ein ausgesprochen strenger Wintermonat mit viel Schnee und grosser Kälte. Am 9. lag der erste rechte Schnee in diesem Winter und am 11. musste erstmals der Schneepflug in Funktion gesetzt werden. Vom 12.–22. herrschte eine Kälteperiode mit –5 bis –17 Grad Celsius. Noch die letzten zwei Tage waren ganz winterlich mit Schneefall und –7 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 17. verreisten 700 Schweizerpilger nach Rom, wo sie vom hl. Vater Papst Pius XI. empfangen wurden. 1925 war eben ein Hl. Jahr. – Am 29. wurde das Soldatendenkmal unter dem Kirchturm feierlich eingeweiht.

April **WITTERUNG.** Die erste Monatshälfte war ausserordentlich mild, sonnig, warm. Am 16. und 17. aber gab der Winter nochmals ein zweitägiges Gastspiel mit dichtem Schneefall. Auch die letzten Tage waren unfreundlich. So musste die Landsgemeinde wegen Schneefalls in die Kirche verlegt werden.

EREIGNISSE. Am 13. feierte hochw. Herr Robert Peterer seine heilige Primiz. – Am 15. reichte Lehrer J.A. Wild nach 54 Dienstjahren, davon 50 in Appenzell, seine Demission ein. – In Süss im Unterengadin fielen 40 Häuser und 45 Ställe einem Grossbrand zum Opfer. – Die Landsgemeinde vom 26. brachte nur eine Neuwahl ins Kantonsgericht, indem der verstorbene Herr Elser, zum «Jakobsbad», durch Herrn Albert Rusch, Bleiche, ersetzt wurde.

Mai **WITTERUNG.** Der Monatsanfang war mit Regen und Schnee nicht sehr vielversprechend. Bis Mitte Monat wollte denn auch der Frühling nicht recht Ernst machen. Die Nebel- und Regentage waren zu sehr in der Überzahl. Die zweite Monatshälfte hingegen war wunderbar schön, sonnig und warm.

EREIGNISSE. Zuhanden der Bezirksgemeinde Appenzell hatten vier Richter die Entlassung eingereicht. Sie wurde ihnen gewährt. Die Wahl fiel auf folgende Herren: Streule, Oberbad, Schürpf, Coiffeur, Enzler, Neuhof, und Dörig Wilhelm, Mettlen. – Am 8. wurde der Umbau des Kapuzinerklosters in Angriff genommen. – Die eidgenössische Abstimmung

vom 24. über die Initiative Rothenberger betr. Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenversicherung ergab eine ziemlich stark verwerfende Mehrheit.

Juni WITTERUNG. Bis zum 21. Tag für Tag heisses, prächtiges Wetter. Am 22. fiel glücklicherweise Regen. Es herrschte überall Wassermangel. Ohne diesen ergiebigen Niederschlag hätte zum Beispiel die Alp Siegel wegen Wassermangels nicht befahren werden können. Vom 22. an blieb das Wetter regnerisch und kühl.

EREIGNISSE. Am 13. legte Lehrer Wild sen. sein Schulszepter nieder. Er wirkte auf den Tag genau 50 Jahre an der Dorfschule in Appenzell und vier Jahre in Gonten.

Juli WITTERUNG. In diesem Monat kann dem Wetter keine besonders gute Note gegeben werden. 16 schönen, sonnigen und zum Teil heissen Tagen, stehen 15 Regentage gegenüber. Die schönste Woche war diejenige vom 19. bis 25., die anhaltend sonniges Wetter verzeichnete.

EREIGNISSE. Am 12. erlitt Anton Signer, Schüler am Seminar Rorschach, beim Baden einen Schlaganfall und ertrank. – Am 25. wurde die neue Kapelle auf dem Kronberg eingeweiht.

August WITTERUNG. Das Wetter war den ganzen Monat recht unbeständig. Nur einmal, vom 7. bis 11., folgten sich 4 Tage ohne Niederschlag. An den sonnigen Tagen hingegen war es ausserordentlich warm. Es wurden Temperaturen bis zu 27 Grad im Schatten gemessen. Eigentliche Sommer- und Sonnentage waren nur 8 zu verzeichnen.

EREIGNISSE. Auf den 16. hatte der kantonale Turnverband eine «Landsgemeinde» auf dem Kamor angesetzt. Des dichten Nebels wegen wurde dieselbe auf den Landsgemeindeplatz in Appenzell verlegt. – Am 17. brannte in Meistersrüte das Haus von Herrn Tanner vollständig nieder. – Am 23. wurde die neue Brücke über das Hundwilertobel dem Verkehr übergeben. Die Brücke ist 221 m lang, 75 m hoch und 8 m breit (Fahrbahn). Die alte Holzbrücke diente dem Verkehr 90 Jahre. Sie war 70 m lang und überquerte die Urnäsch in 30 m Höhe. – In Santander, Spanien, erhielt Herr Jakob Knechtle-Brülisauer, Rinkenbach, für eine Gruppe Braunvieh den ersten Preis mit goldener Medaille und für seine Totalkollektion einen goldenen Becher. Die Preise wurden ihm vom spanischen König eigenhändig überreicht.

September WITTERUNG. Den ganzen Monat hindurch war es unfreundlich und kalt. Mehrmals schneite es bis weit ins Tal herunter. Im Ganzen waren nur 7 schöne Tage zu verzeichnen.

EREIGNISSE. Am 1. wurde mitgeteilt, dass der Verwaltungsrat der st.gallisch-appenzellischen Kraftwerke die Bedingungen des Bundesrates für die Erstellung des Lankwerkes abgelehnt habe. Damit wurde das Lankseeprojekt begraben. – Am 13. wurde in Bern ein schweizerisches Trachtenfest durchgeführt, an dem sich auch 30 Personen aus Appenzell beteiligten. – Am 24. verreiste eine 20 Personen starke Sängerguppe

(Jodler und Tanzmusikanten) an die Ausstellung nach Paris, um sich dort im Grand-Palais zu produzieren.

Oktober WITTERUNG. Die erste Monatshälfte brachte richtiges Herbstwetter mit Höhennebel und spärlichem Sonnenschein. Am 14. fiel der erste Schnee über Land. Der folgende Tag war bei -5 Grad empfindlich kalt. Dann aber besserte sich das Wetter. Es wurde sonnig und warm bis Ende des Monats.

EREIGNISSE. In der Seiden- und Stickereiindustrie herrschte allgemeine Arbeitslosigkeit. Am meisten waren die Kantone Baselland, Ausserrhoden und St. Gallen betroffen. Der Bund musste sogar mit finanziellen Mitteln beispringen. Von der ausserrhodischen Gemeinde Rehetobel wanderten wegen vollständiger Verdienstlosigkeit 400 Personen aus. – Am 25. genehmigte das Schweizervolk den Bundesbeschluss betreffend Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer. – Vom 5. bis 17. tagte in Locarno die Friedenskonferenz. Man hatte sich scheinbar vollständig geeinigt. Europa atmete auf, da es hoffte, dass der Friede nun gesichert sei!

November WITTERUNG. An den ersten vier Tagen war es bei prächtigem Sonnenschein sommerlich warm. Auch die nachfolgenden Regentage liessen die Temperaturen nicht allzu tief sinken. Vom 13. bis 23. führte der Nebel das Regiment. Dann aber wollte auch der Winter noch zu seinem Recht kommen. Es lag eine 20 cm dicke Schneeschicht und das Thermometer zeigte am 27. auf 18 Grad Kälte. Das strenge Winterwetter hielt auch an den folgenden Tagen an.

EREIGNISSE. Die ausserordentliche Schulgemeinde vom 8. wählte Herrn Lehrer Wilhelm Gmünder an die Knabenschule Appenzell.

Dezember WITTERUNG. Bis zum 20. führte der Winter ein hartes Regiment. Es stellten sich zum Teil sehr tiefe Temperaturen ein. Der kälteste Tag war der 5. mit -23 Grad Celsius. Föhn und Regen machten der Winterherrlichkeit ein Ende. Auch dem am 23. gefallenen Neuschnee machte der über die Weihnachtstage einsetzende Regen den Garaus.

EREIGNISSE. Am 1. wurde in London der Vertrag von Locarno in feierlichster Weise unterzeichnet. – Durch die eidgenössische Abstimmung vom 6. wurde ein Bundesbeschluss betr. Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung vom Schweizervolk mit 404 733 Ja gegen 213 725 Nein angenommen. $16\frac{1}{2}$ Stände sprachen sich dafür, $5\frac{1}{2}$ Stände dagegen aus. – Am 22. starb, 69 Jahre alt, Herr Landammann Adolf Steuble.

1926

Januar WITTERUNG. Wenn man nach den ersten milden Tagen auf einen angenehmen Wintermonat hoffte, täuschte man sich bitter. Mit dem 8. setzte eine furchtbare Kälteperiode ein, die mehr oder weniger bis gegen Ende des Monats anhielt und sich über ganz Europa ausdehnte. Es

wurden Temperaturen von –16 Grad, im Jura –30 Grad und in Russland gar –40 Grad gemessen. Selbst in Oberitalien fiel das Thermometer bis auf –17 Grad. In der zweiten Monatshälfte fehlte auch der Schnee nicht. Es lagen sogar bedeutende Schneemassen.

EREIGNISSE. Am 10. wurde erstmals das Volksschauspiel «Sebedöni, der Knecht vom Berndli», von Hauptmann Emil Steuble, aufgeführt. – Am 30. starb im hohen Alter von 88 Jahren Seilermeister Brülisauer, ein Handwerker alter Schule. – Für Herrn Landammann Steuble sel. wurde am 31. als Nationalrat gewählt: Herr Landessäckelmeister Ed. Dähler mit 1436 Stimmen. Ferner erhielten Stimmen: Landesfährnich Fuchs 373, Statthalter Manser 121.

Februar WITTERUNG. Das in den ersten Tagen einsetzende föhnige Tauwetter räumte mit dem Schlittweg vollständig auf. Verhältnismässig warme Temperaturen hielten den ganzen Monat an, so dass der Winter nicht mehr zur Geltung kam. Die zahlreichen sonnigen Tage hatten schon ganz Frühlingscharakter.

EREIGNISSE. Am 1. wurden drei Personen beerdigt, die zusammen 253 Jahre zählten. – Laut Beschluss der Kirchgemeinde vom 28. liegt die Wahl des Kirchenpräsidenten in Zukunft nicht mehr beim Kirchenrat, sondern bei der Gemeinde. An die Umbaute im Kapuzinerkloster wurde ein Beitrag von Fr. 10 000. – bewilligt. – Für Landammann Steuble sel. wird Kantonsrichter Rusch, Bleiche, in den Kirchenrat gewählt.

März WITTERUNG. Das Wetter war den ganzen Monat recht unbeständig und schwankte immer zwischen Frühling und Winter hin und her, heute sonnig und warm, andern Tags Schneegestöber. Erst die letzten Tage hatten eigentlichen Frühlingscharakter.

EREIGNISSE. Die in Genf tagende Völkerbundsversammlung konnte sich noch nicht entschliessen, Deutschland in den Bund aufzunehmen. Die Beschlussfassung wurde auf den Herbst verschoben. – Am 26. verunglückte bei seiner Berufsarbeit Herr Hufschmied Neff-Sutter, wobei er ein Auge verlor. – Am 28. starb im 81. Altersjahr Herr Landesfährnich Franz Fässler.

April WITTERUNG. Im grossen und ganzen war das Wetter recht schön mit viel Sonne. Hingegen waren die Nächte empfindlich kalt, so dass an manchem Morgen dichter Reif lag, so auch noch am zweitletzten Tag des Monats. Am Schlimmsten machten es die ersten Tage der zweiten Monatshälfte. Da machte der Winter nochmals einen Vorstoss bis über die Höhen des Freudenbergs.

EREIGNISSE. An der Landsgemeinde mussten nicht weniger als drei Neuwahlen in die Standeskommission getroffen werden. Neu wurden gewählt die Herren Fortunat Schläpfer als Bauherr, Emil Ebnetter als Armleutsäckemeister, Adolf Steuble als Zeugherr. Die Herren Edmund Dähler und Karl Locher änderten ihre Ämter. Der eine wurde zum stillstehenden Landammann, der andere zum Landessäckelmeister erkoren.

Die Lücken im Kantonsgericht wurden durch die Herren Hauptmann Ebnetter, Krüsi, und Ratsherr Fuchs, am Lehn, ausgefüllt. Das vorliegende Strassengesetz wurde angenommen.

Mai WITTERUNG. Die Witterungsverhältnisse waren den ganzen Monat hindurch recht ungünstig. Vom 7./8. fiel Schnee über Land. Aber auch in der Folge blieb das Wetter neblig, regnerisch und kühl. Erst in den letzten Tagen wurde es etwas schöner und angenehmer.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde wählte zum regierenden Hauptmann Herrn Wilhelm Hersche und zum stillstehenden Herrn Edmund Broger zum Adler. In den Rat mussten vier Neuwahlen getroffen werden. Es wurden gewählt die Herren E. Steuble, Neff-Kölbener, Lehn, Dr. A. Broger und Klarer, Büchsenmacher. Als Rechnungsrevisoren beliebten die Herren Bankkassier E. Etter und E. Wild. – Am 12. starb im Leiden Christi der Pensionär Oskar Broger-Knill im Alter von 80 Jahren. – Am Sektionswettschiessen in Oberegg konnte infolge Nebel erst um 8 Uhr mit dem Schiessen begonnen werden. – Am 29. brach im Dachstuhl des Hauses der Witwe Emil Dobler an der Hauptgasse Feuer aus. Es entstand ganz wesentlicher Wasserschaden.

Juni WITTERUNG. Auch dieses Jahr war der Monat Juni ein rechtes «Sorgenkind». Wieder heisst es Regen, Regen, Regen bis zur Tageswende. Dann schien eine Besserung eintreten zu wollen. Doch täuschte man sich. Schon am 23. regnete es wieder. Erst die letzten 3 Tage liessen die Heuernte etwas in Fluss kommen.

EREIGNISSE. Am 12. wurde der Neuenburger-Jura von einem furchtbaren Gewittersturm heimgesucht. Viele Häuser wurden zerstört oder beschädigt. In Chaux-de-Fonds wurden die Gemeindewaldungen auf eine Länge von 7 km und eine Breite von 200–500 m vollständig zerstört. – Am folgenden Tag, am 13., wurde in Appenzell das Musikfest, verbunden mit Fahnenweihe, auf schlimmste Art verregnet. – Am 20. wurde eine Bittprozession zur Erlangung besserer Witterung veranstaltet. – Am 23. starb in Innsbruck hochw. Herr Jesuitenpater Dr. Theol. Professor A. Inauen von Eggerstanden.

Juli WITTERUNG. Die Witterungsverhältnisse waren auch in diesem Monat recht ungünstig. Abgesehen von den ersten 5 Tagen, vom 13. und 14., vom 17. und 18., vom 23. und 24., herrschte Regenwetter mit Nebel und kalten Winden vor. In den letzten Tagen musste sogar eingeheizt werden.

EREIGNISSE. Es sind keine von Bedeutung zu verzeichnen. Hingegen könnte man den Monat als Reisemonat hiesiger Vereine ansprechen, denn es rückten aus: Der Cäcilienverein nach Rorschach-Lindau, die Feuerwehr ins Appenzeller-Vorderland, der Jahrgängerverein 1870–75 nach Rapperswil, Rigi, Luzern, die Sektion «Säntis» nach Dornbirn.

August WITTERUNG. Bis zum 13. löste ein Regentag den andern ab. Am 8. fiel auf den Bergen Schnee. Der 13. brachte die lang ersehnte Besserung. Das Wetter blieb dann bis Monatsende sonnig und warm.

EREIGNISSE. Am 5. schlug der Blitz in eine Scheune in Gonten und äscherte diese ein. – Am 6. machte die Stadtmusik Thun, ca. 60 Mann stark, unserm Dorf einen Besuch. Am Abend wurde sie durch unsere Musikgesellschaft «Harmonie» im Löwen begrüsst.

September WITTERUNG. Das war ein herrlicher Herbstmonat. Tag für Tag prächtiger Sonnenschein. Am schlimmsten kamen die Kilbitage mit Regen und Wind davon.

EREIGNISSE. Am 6. verunglückte in Haslen beim Baden ein 25jähriger Jüngling. – Am 7. bereiteten die Autobesitzer von Appenzell den Waisenkindern eine grosse Freude, indem sie mit 12 Autos eine Gratisfahrt veranstalteten. – Am 8. wurde Deutschland einstimmig in den Völkerbund aufgenommen und ihm auch ein ständiger Ratssitz zugestanden. – Am 11. und 12. wurde durch eine hiesige Theatergruppe im Stadttheater St. Gallen das Schauspiel: Sebedöni, der Knecht vom Berndli, von Emil Steuble, aufgeführt. – Beim Äscher wurde am 12. eine stark besuchte Scheffelfeier abgehalten.

Oktober WITTERUNG. Bis zum 18. war das Wetter sehr schön und warm. Dann aber wurde es plötzlich sehr kalt. Am 19. zeigte das Thermometer –3 Grad an, am 20. –5 Grad Celsius. Vom 24. bis 28. herrschte ausgesprochenes Winterwetter. An allen vier Tagen fiel Schnee über Land. Die letzten Tage waren unter Föhneinfluss sehr warm.

EREIGNISSE. Am 4. ereignete sich im Rickentunnel ein furchtbares Unglück. Ein Güterzug blieb im Tunnel stecken. Durch das sich entwickelnde Gas wurden 9 Mann bewusstlos und starben darauf an Gasvergiftung. Auch fünf Stück Grossvieh gingen zu Grunde. – Am 24. begann die Volksmission für Kinder, Frauen und Jungfrauen, an die sich dann am 31. diejenige für Männer anschloss.

November WITTERUNG. Der Föhn führte fast den ganzen Monat das Regiment. Dementsprechend war auch das Wetter verhältnismässig mild. Die kältesten Tage waren der 27. und 29. mit 9 Grad Kälte.

EREIGNISSE. Am 15. starb alt Zeugherr Bischofberger im Alter von 92 Jahren. – Am gleichen Tag verschied in Benken hochw. Herr Pfarrer Th. Rusch, von 1902–1920 Schulinspektor in Appenzell, im Alter von 55 Jahren. – Am 19., 20. und 21. ging ein gewaltiger Föhnsturm durchs Land. Er richtete überall, besonders im Rheintal, furchtbaren Schaden an. Häuser wurden abgedeckt und Bäume entwurzelt. – In Mürren, Berner Oberland, brach am 19. ein Grossbrand aus, der einen Teil des Dorfes, dabei auch ein Grosshotel mit 80 Betten, einäscherte.

Dezember WITTERUNG. Es herrschte meist recht angenehmes, ruhiges Winterwetter, das allerdings zweimal, am 15. und 20., durch Regentage unterbrochen wurde. Der kürzeste Tag besorgte jedoch eine neue

währschafte Schneeschicht. Über Weihnacht bis Neujahr war es herrlich Winter. Immerhin musste man 10 bis 12 Grad Kälte in Kauf nehmen.

EREIGNISSE. An der eidgenössischen Abstimmung vom 5. wurde das Gesetz betr. Einführung des Getreidemonopols mit schwacher Mehrheit verworfen, hingegen sprachen sich 14 Kantone gegen dasselbe aus. – Bei der Wahl des Nationalratspräsidenten wurde, entgegen bisheriger Gepflogenheit, der Vizepräsident, Herr Nationalrat Grimm, übergangen. Er machte bloss 53 Stimmen. Nachwehen des Generalstreiks von 1918!

1927

Januar WITTERUNG. Während die erste Monatshälfte sich wenig winterlich gebärdete, schlug die zweite Hälfte ins Gegenteil um. Am 16., 17. und 20. fiel ausserordentlich viel Schnee, so dass in der ganzen Nordostschweiz zahlreiche Telephonleitungen unterbrochen und viele Stangen zu Boden gedrückt wurden. Der kälteste Tag war der 26. mit –17 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Auf der Stossstrasse ereigneten sich zwei schwere Unfälle beim Schlitteln. Vier Burschen fuhren mit ihrem Schlitten in ein Auto hinein und ein mit Mädchen besetzter Schlitten in ein Fuhrwerk. Der erste Unfall erforderte ein Todesopfer, während es beim zweiten mit verschiedenen Brüchen ablief. – Am 7. starb in seinem 80. Lebensjahr Herr Landammann Edmund Dähler. – Durch ganz Europa, auch durch die Schweiz, ging eine äusserst scharfe Grippewelle, die sehr viele Todesopfer forderte. So wurde gemeldet, dass in verschiedenen Spitälern täglich 18 bis 20 Todesfälle vorkamen. – Am 25. wurde hochw. Herr Kaplan und Schulinspektor Büchel nach Benken gewählt. Er wurde Nachfolger von hochw. Herrn Schulinspektor Rusch sel.

Februar WITTERUNG. Die beiden Monatshälften waren grosse Gegensätze. Die erste Hälfte stand im Zeichen des grimmigen Winters. Nicht weniger als 10 Tage wiesen Kältegrade von 12 bis 20 Grad auf. Die zweite Hälfte war bedeutend milder. Eine leichte Föhnlage gab dem Wetter oft Frühlingscharakter. Tiefe Temperaturen waren nicht mehr zu verzeichnen.

EREIGNISSE. Die Kirchhöri wählte an Stelle des erkrankten Herrn Landschreibers Peterer Herrn Wilh. Bischofberger in den Kirchenrat. Für hochw. Herrn Kaplan Büchel kam Herr Robert Peterer zu Handen des Grossen Rates als Kaplan und Schulinspektor in Vorschlag.

März WITTERUNG. In den ersten Tagen hoffte man auf recht baldigen Frühlingsanfang. Man hatte sich aber bitter getäuscht. Am 10., 11. und 12. fiel wiederum Schnee über Land und der Winter behauptete sich bis zum letzten Tag des Monats. Der kälteste Tag war der 17. mit minus 9 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Infolge Wassermangel musste die Strassenbeleuchtung vollständig eingestellt werden und für Kochzwecke wurde kein Strom mehr abgegeben. – Der Grosse Rat wählte am 29. hochw. Herrn Kaplan Peterer zum kantonalen Schulinspektor.

April WITTERUNG. Das Wetter verdient auch diesen Monat keine gute Note. Wind, Regen, Höhengschnee waren an der Tagesordnung. Nur äusserst selten waren schöne, warme Tage beschieden.

EREIGNISSE. Am 13. brannte am Himmelberg ein Wohnhaus total nieder, desgleichen am Landsgemeindesonntagmorgen in Gais Haus und Scheune, wobei 11 Stück Vieh zu Grunde gingen. – Am 18. feierte hochw. Herr Emil Büchler, Wees, seine heilige Primiz. – Die Landsgemeinde, die in der Kirche abgehalten werden musste, hatte für den verstorbenen Herrn Schmid, Enggenhütten, einen neuen Kantonsgerichtspräsidenten zu wählen und für die gleiche Behörde für 3 demissionierende Herren Ersatzwahlen zu treffen. Es wurden gewählt die Herren: Oskar Locher als Präsident, Hauptmann Broger, Löwen, Gonten, Joh. Bapt. Mazenauer, Haslen, Dörig, Kastenwirt, und Baumeister Gschwend, Mettlen. Als Landschreiber beliebte für Herrn Peterer, der das Amt 40 Jahre inne hatte, Herr Wilhelm Rechsteiner, von Haslen.

Mai WITTERUNG. Im grossen und ganzen waren die Witterungsverhältnisse den ganzen Monat recht günstig. Zweimal versuchte allerdings der Winter nochmals Fuss zu fassen und zwar am 13. mit Schnee über Land und am 23. mit Schnee bis Kau. Doch blieb jeweils der Frühling nach kurzer Zeit wieder Sieger.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde in Appenzell wählte als stillstehenden Hauptmann Herrn Emil Steuble. Als Ratsherren wurden neu in den Rat gewählt die Herren: K. Locher-Elser, Blöchlinger, Postverwalter, Buschauer Karl, Fuster, Eggli, Rinkenbach. – Am 5. wechselte das Hotel Hecht seinen Besitzer. Es ging für die Summe von Fr. 152 500. – an Herrn Broder über. – Am 23. beschloss die Kirchgemeinde Gonten die Anschaffung eines neuen Geläutes: 5 Glocken mit 8 700 kg Gewicht.

Juni WITTERUNG. In der ersten Monatshälfte herrschte recht unbeständiges, viel regnerisches und kühles Wetter. Die zweite Hälfte machte es besser. An den vielen schönen Tagen war es ausserordentlich heiss. Doch sorgten gelegentliche Gewitter für willkommene Abkühlung.

EREIGNISSE. Am 4. ereignete sich am Säntis ein schwerer Bergunfall, wobei ein deutsches Ehepaar den Tod fand. Die Frau stürzte beim Abstieg über den Mesmer in eine Schlucht und blieb tot liegen. Der Mann verirrte sich und fand den Weg zur Alphütte im untern Mesmer nicht und war gezwungen, bei schlechtem Wetter im Freien zu nächtigen. Da er erst 2 Tage später in erschöpftem Zustande gefunden wurde, erlag er den ausgestandenen Strapazen. – Am 7. und 8. spendete der hochwst. Bischof Dr. Robertus Bürkler unserer Jugend das heilige Sakrament der Fir-

mung. In diesem Monat wurde das neuerbaute Gasthaus Ebenalp dem Betrieb übergeben.

Juli WITTERUNG. Das Wetter war auch in diesem Monat recht unbeständig. Von einer eigentlichen Gut-Wetter-Periode konnte gar nicht gesprochen werden. Die schönsten Tage waren vom 4. bis 9. und vom 25. bis 28. zu verzeichnen. Hingegen gingen mehrmals schwere Gewitter nieder.

EREIGNISSE. Am 17. verunglückte ein 19jähriger Lehrling auf dem Wege Seealp-Meglisalp tödlich. – Am 27. kehrte unsere Musikgesellschaft «Harmonie» vom eidgenössischen Musikfest in Chaux-de-Fonds zurück. Sie hatte in der III. Kategorie (schwere Musik) einen Lorbeerkrantz errungen.

August WITTERUNG. Fast den ganzen Monat war das Wetter recht unbeständig. Es verging fast kein Tag ohne Regen. Mehrmals gingen auch sehr scharfe Gewitter mit schwerem Hagelschlag nieder. Die letzten 5 Tage waren endlich sonnig und warm, so dass das viele Emd in ausgezeichnete Qualität unter Dach gebracht werden konnte.

EREIGNISSE. Am 13. unternahmen 5 Herren von Appenzell mit einem Postflugzeug einen Flug rund um den Säntis. – Infolge Hinrichtung der zwei italienischen Anarchisten Sacco und Vanzetti, die wegen Raubmord zum Tode verurteilt worden waren, veranstalteten die Kommunisten in Genf Demonstrationen, wobei am Völkerbundspalast sehr viele Scheiben demoliert wurden.

September WITTERUNG. Die ersten Tage des Monats waren wunderschön. Vom 10. an aber verschlimmerte sich der Witterungscharakter ganz wesentlich. Es wurde regnerisch und kalt. Mit Ausnahme von drei schönen Tagen am 14., 15. und 21. blieb es bis Monatsende unfreundlich.

EREIGNISSE. Anlässlich der Renovation des Gross-Rats-Saales wurden sehr schöne Freskogemälde aufgedeckt. Diese wurden alsdann in der Nacht vom 12. zum 13. von böswilliger Hand überschmiert. – Am 10. wurde in St. Gallen eine grosse kantonale Ausstellung eröffnet. Der am folgenden Tag veranstaltete grossartige Festzug zählte 4 000 Teilnehmer, wurde aber arg verregnet. Die vom 24. auf den 25. 36 Stunden anhaltenden Regengüsse verursachten gewaltige Überschwemmungen im Tessin, Graubünden, Österreich und vor allem im Rheintal. Oberhalb Buchs ereignete sich der Rheindammbruch. Der Rhein nahm seinen Weg gegen Schaan, Ruggell, Bondern, dem Schellenberg entlang zur Ill. Der untere Teil des Fürstentums Liechtenstein wurde in einen See verwandelt und mit Schutt und Geröll vollständig übersät. Auch Menschenleben gingen zu Grunde und Häuser und Brücken wurden weggerissen. So wurde auch die gedeckte Holzbrücke über den Rhein bei Buchs vollständig zerstört.

Oktober WITTERUNG. Bis zum 23. herrschte ruhiges, aber nebliges Wetter. Die Sonne vermochte nur selten die Nebeldecke zu durchdringen. In der Nacht vom 23. setzte gegen Morgen ein halbstündiger, orkan-

artiger Sturm ein, dem alsdann Schneefall auf den Bergen folgte. Vom 25. an war jedoch das Wetter bis Ende Monats wunderschön.

EREIGNISSE. Am 25. ging der italienische Dampfer «Mafalda» auf hoher See unter, 314 Fahrgäste ertranken, darunter auch eine Frau von Appenzell, Frau Mina Bucherer-Heeb.

November WITTERUNG. Bis zum 10. waren sonnige, warme Tage beschieden. Dann brach über Nacht der Winter mit Schneefall über Land herein. Er vermochte sich bis zum 19. zu behaupten. Eine leichte Föhnlage brachte für einige Tage milderes Wetter. Die letzten Tage waren neblig, doch nicht kalt.

EREIGNISSE. Am 10. wurde Liechtenstein zum zweiten Mal von einer Hochwasserkatastrophe heimgesucht. Die Notwege und Notbrücken wurden weggerissen und das ganze Gebiet neuerdings überschwemmt. – Am 12. starb Herr a. Landschreiber Peterer im 72. Altersjahr. Er war 40 Jahre als Landschreiber tätig. – Die Kirchgemeinde Brülisau wählte hochw. Herrn Gemperli zu ihrem Pfarrherrn.

Dezember WITTERUNG. Bis zum 15. war Nebel an der Tagesordnung. Nach einem leichten Regen setzte Schneefall ein. Berg und Tal wurden in eine respektable Schneedecke gehüllt. Nun wollte alsogleich der grimmi-ge Winter zu seinem Recht kommen! Das Thermometer fiel tiefer und tiefer. Am 18. und 19. zeigte es auf –25 Grad Celsius. Über die Weihnachtstage verschaffte alsdann der Föhn milderes Wetter. Er räumte aber auch mit dem Schnee vollständig auf.

EREIGNISSE. Im Kanton St.Gallen wurde das Jagdgesetz (Revierjagd oder Patentjagd) mit grosser Mehrheit verworfen. – Am 6. starb Oberstkorpskommandant Th. Sprecher, während des ersten Weltkrieges Generalstabschef.

1928

Januar WITTERUNG. Das Wetter hatte wenig winterlichen Charakter. Der Schnee fehlte fast ganz und auch die Temperaturen bewegten sich meist um den Gefrierpunkt herum. Der kälteste Tag war der 3. mit –11 Grad. Einige Mal fiel etwas Schnee, doch wurde er jeweils durch einsetzenden Regen wieder verdrängt.

EREIGNISSE. Das wichtigste Ereignis war wohl der Tanzmusikantenstreik, der in diesen Tagen «wütete». Die Ruhe des Landes wurde glücklicherweise nicht gestört. In einem Gedicht, das veröffentlicht wurde, heisst es u.a.:

Es tobt der Streit! Es ist noch unbekannt,
ob siegt Wirt oder Musikant?
ob siegt, wer des Saales Lasten trägt
oder, wer Geigen spielt und Tasten schlägt?

Für die Musikanten war es höchste Zeit zu streiken, denn heute würde man über sie lachen, Radio und Schallplatten würden in den Riss treten!
Februar WITTERUNG. Im grossen und ganzen war es ein milder Monat, der den Winter nicht recht aufkommen liess. Nur die ersten und letzten Tage verzeichneten einige ziemlich tiefe Temperaturen. Zu Anfang des Monats waren die Temperaturen einem raschen Wechsel unterworfen. So konstatierte man am 2. 0 Grad, am 3. –15 Grad, am 4. –16 Grad (der kälteste Tag des Monats), am 6. +2 Grad, am 8. –11 Grad. Das Schönste war wohl, dass man recht viele (11) prächtige Sonnentage geniessen durfte.

EREIGNISSE. Am Fasnachtsmontag wurde ein grösserer Faschingsumzug durchgeführt. – Am 26. verunglückte Joh. Dähler, Wirt auf Tierwies, beim Abstieg tödlich.

März WITTERUNG. Richtiges Märzenwetter! Bald herrlicher Frühling, dann wieder düsteres Regenwetter, tiefe Temperaturen mit Schnee! So ging es abwechselungsweise durch den ganzen Monat!

EREIGNISSE. Am 4. wurde im Kirchlein in Schwende der letzte Gottesdienst abgehalten. Der Neubau wurde nun in Angriff genommen. – Am 12. wurden in Schlatt die neuen Glocken, 4 an der Zahl, geweiht. – In der Halten ob Steinegg brannte am 21. das Haus mit angebautem Stadel des Herrn Neff-Manser bis auf den Grund nieder. 30 Jäger blieben in den Flammen. – Während Appenzell schneefrei war, lag in Oberitalien 30 cm Schnee bei 9 Grad Kälte! – Herr Billwiler sel., Schützengarten, St. Gallen, stiftete Fr. 25 000. – zu Gunsten von verschämten Armen in Innerrhoden. Es konnten manche Jahre eine ganze Anzahl Armer mit Unterstützung bedacht werden.

April WITTERUNG. Nach zwei winterlichen Tagen schien vom 7. an der Frühling ernstlich das Feld zu behaupten. Es war aber Täuschung. Am 16., 17. und 18. fiel wieder Schnee über Land und es blieb winterlich bis in die letzten Tage des Monats.

EREIGNISSE. Am 11. starb in Altstätten hochw. Herr Pfarrer B. Räss. – Die ausserordentliche Versammlung der Korporation «Wilder Bann» erteilte der Kommission die Vollmacht, der A.G. Weissbad den Rechen im Weissbad und das umliegende Gelände, zwecks Erstellung einer Badeanstalt und Eisbahn, zu verkaufen. – Für den sehr krank darniederliegenden Herrn Emil Ebnetter wurde Herr Wilhelm Bischofberger zum Armleutsäckelmeister gewählt. Für den nach Buchs übersiedelten Herrn Oskar Locher beliebte Herr Dr. Breu als Kantonsgerichtspräsident. Ins Kantonsgericht wurden neu berufen die Herren Hauptmann Signer, Eggerstanden, und Hans Bischofberger, Obereggen. – Am 28. starb der bekannte Schriftsteller Heinrich Federer.

Mai WITTERUNG. Dieser Monat war alles eher als ein Wonnemonat. Nicht weniger als 7mal fiel Schnee auf den Bergen oder auch im Tal. Das letzte Mal am 25. Am 11. und 12. fiel das Thermometer auf –6 Grad. Der

Frost richtete grossen Schaden an. Fast täglich musste man einheizen. Mit Pfingsten, am 27., trat endlich der Witterungsumschlag ein und von einem Tag auf den andern war man im Sommer drin.

EREIGNISSE. Am 9. starb, erst 46 Jahre alt, Herr Armleutsäckelmeister Emil Ebnetter. – An der Volksabstimmung vom 20. wurde der Bundesbeschluss betr. Massnahmen gegen die Überfremdung mit grosser Stimmen- und Ständemehrheit angenommen.

Juni WITTERUNG. In den ersten drei Wochen war das Wetter etwas unbeständig, aber fruchtbar. Mit der Tagwende setzte das Heuwetter ein, das bis Ende Monats anhielt. Die Heuernte konnte grösstenteils in diesem Monat beendet werden.

EREIGNISSE. Am 10. feierte der Männerchor «Harmonie» seine Fahnenweihe. Der feierliche Akt spielte sich auf dem Schulhausplatz Hofwiese ab, wo Herr Lehrer Schlegel, Gais, die Fahne namens des Kantonalkomitees überreichte und sie Herr Hauptmann Steuble entgegennahm. – Am 24. wurde in Herisau das Kantonal-Sängerfest durchgeführt. – Am 29. wurde mit der Aussenrenovation des Rathauses begonnen. – Am 30. fuhr die Pferdepost zum letzten Mal nach Haslen. Andern Tags übernahm das Postauto den Verkehr und zwar bis nach Speicher.

Juli WITTERUNG. Das war ein herrlicher, heisser Sommermonat. Fast Tag für Tag sonniges Wetter. Die Heuernte konnte schon Mitte Monat als beendet angesehen werden. Qualität und Quantität waren vorzüglich. Hingegen machte sich namentlich auf den Alpen der Wassermangel fühlbar. Es gingen auch einige schwere Gewitter nieder, so am 17., 23. und 28. Am 17. schlug der Blitz in Gonten in eine Scheune und steckte sie in Brand. Am 23. zündete er im Hause des Herrn Manser, Küfer, Unter-rain. Auch dieses Haus ging in Flammen auf. Am 28. ging ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag über unsere Gegend. Es fielen nussgrosse Hagelsteine. In Kau wurde eine Kuh vom Blitz erschlagen.

EREIGNISSE. Am 4. richtete ein Grossbrand in der Schuhfabrik Brütisellen gewaltigen Schaden an. – In Lausanne wurde das eidgenössische Sängerfest und in Luzern das eidgenössische Turnfest durchgeführt.

August WITTERUNG. Das Wetter hatte ganz sommerlichen Charakter. Es war sehr viel sonnig und heiss. Es gingen aber auch sehr viele schadhafte Gewitter nieder. Von allen Seiten her kamen Berichte über Feuersbrünste, die auf Blitzschlag zurückzuführen waren. Bei uns ging am 4. ein schweres Hagelwetter nieder. In Herisau wurde ein 11jähriges Mädchen auf dem Heimweg vom Blitz erschlagen. Zwei andere Mädchen, die auch getroffen wurden, konnten sich wieder erholen.

EREIGNISSE. Am 9. brach in der Möbelschreinerei Knechtle, Weissbad, ein Brand aus, dem Werkstätte und Kegelbahn zum Opfer fielen. – Am 11. wurde der Weissbach in die neu errichtete Badanstalt im Weissbad geleitet. – Die Malereien für die Hauptfront des Rathauses wurden

an den Kunstmaler August Schmid in Diessenhofen vergeben. – Am 25. wurde die «Saffa» in Bern eröffnet.

September WITTERUNG. Bis zum 11. herrschte prächtiges, sonniges Herbstwetter. Nach einem Regentag am 11. hüllte sich Berg und Tal in ein dichtes Nebelmeer, das die Sonne nur sehr wenig und nur für kurze Zeit zu durchbrechen vermochte. Am Kilbisonntag löste sich der Nebel in Schnee auf. Um die Mittagszeit schneite es über Land. Die restlichen Tage waren wieder sonnig.

EREIGNISSE. Am 3. hatten die Sünder von III/84 zum Strafvollzug anzutreten. 84 Mann stark wurden sie wegen Gehorsamsverweigerung für 12 Tage im Kollegium interniert. Die Bevölkerung bekundete ihr Beileid durch Spenden aller Art. – Am 13. starb Herr Lehrer Ferd. Rohner im 79. Altersjahr.

Oktober WITTERUNG. Der 1. brachte zur Begrüssung gleich Schneefall über Land. Aber schon andern Tags setzte sich die Sonne durch, wenn auch das Thermometer noch auf –5 Grad zeigte. In der Folge wurde es für einige Tage unter Föhneinfluss schön warm. Der Rückschlag erfolgte am 14. mit neuem Schneefall über Land. Doch bald setzte eine neue Wärmeperiode ein, die bis gegen Ende des Monats anhielt.

EREIGNISSE. In diesem Monat wurde die innere und äussere Renovation des Rathauses zum Abschluss gebracht. Die Gemälde fertigte der Kunstmaler Aug. Schmid von Diessenhofen an. – Am 12. startete das Luftschiff «Zeppelin» zu einer Fahrt nach Amerika. Die Rückfahrt erfolgte am 29. in 71 Stunden. – Am 28. wurde Herr Landammann Edmund Dähler als Nationalrat bestätigt.

November WITTERUNG. Nebel, Regen, Schnee, Föhn gestalteten das Wetter möglichst unbeständig und unfreundlich. Am 28. hielt dann der Winter mit aller Wucht seinen Einzug. Es schneite zwei Tage fast ununterbrochen, so dass eine gewaltige Schneemasse ins Land geschleudert wurde und der Schneepflug in Funktion treten musste.

EREIGNISSE. An einzelnen Orten brach die Maul- und Klauenseuche aus. Noch grösseren Schaden verursachte aber die weit verbreitete Lungenseuche der Schweine. – Ein orkanartiger Sturm knickte in Wasserauen 31 Stangen der Wasserauenbahn.

Dezember WITTERUNG. Mitte Monat herrschte recht mildes Winterwetter. Mit dem 15. setzte der strenge Winter ein. Am 16. fiel das Thermometer auf 19 Grad. Der 18. warf eine respektable Schneedecke übers Land, so dass der Schneepflug in Funktion gesetzt werden musste. Über die Weihnachtsfeiertage war es bei tiefen Temperaturen herrlich Winter. Am 26. und 27. fiel leiser Regen und nach vier Tagen war die Winterherrlichkeit wieder dahin. Am 30. fiel neuerdings Schnee, so dass das Jahr im schönsten Winterkleid Abschied nahm.

EREIGNISSE. Am 2. wurde die Kursaalinitiative an der eidgenössischen Abstimmung mit 290 500 Ja gegen 268 000 Nein angenommen. –

Am 26. wurde das Knabenskirennen mit 145 Teilnehmern im Weissbad abgehalten. – Im Rheintal brach im Viehstand des Herrn Büchel, Oberriet, die Seuche aus und wurde dann von Ortschaft zu Ortschaft weiter geschleppt.

1929

Januar WITTERUNG. Das war ein sonniger, aber furchtbar harter Wintermonat. Vom 1. – 16. wurden Tag für Tag Temperaturen von –10 Grad Celsius bis –17 Grad festgestellt. Am 16. schien die Kälte gebrochen zu sein, aber schon andern Tags fiel bei 8 Grad Kälte Schnee und wiederum sank das Thermometer bis auf –14 Grad. Am 22. fiel bei 1 Grad Wärme Regen, der bald in Schnee überging und nun setzte die 3. Kältewelle ein. Am 29. las man –21 Grad ab. Es friert einem, wenn man nur daran denkt!

EREIGNISSE. Von allen Ländern kamen Berichte über bittere Kälte und grosse Schneefälle. Der Winter ist selbst bis nach Südtalien vorgeückt, auch Sizilien meldete Schneefall.

Februar WITTERUNG. Die seit anfangs Januar herrschende Kälte setzte sich auch im Februar fort. Er wurde zum strengsten Wintermonat. Die Temperaturen fielen tiefer und tiefer. Kältegrade von 20 bis 25 Grad waren an der Tagesordnung. Am Fasnachtdienstag wurden sogar –35 Grad Celsius gemessen. An den Gebäulichkeiten wurde grosser Schaden angerichtet. Alles sehnte sich nach dem Kältebruch, der jedoch erst am 25. eintraf.

EREIGNISSE. Die Schulgemeinde vom 3. wählte an Stelle von hochw. Herrn Kaplan Ebnetter hochw. Herrn Kaplan Hasler zum Schulpräsidenten und für Herrn Hauptmann Hersche Herrn Wilhelm Bischofberger in den Schulrat. – Am 10. wurde das Abkommen zwischen Italien und dem Vatikan unterzeichnet.

März WITTERUNG. Die grimmige Kälte des Vormonats setzte sich auch in diesem Monat fort. Er hielt seinen Einzug mit –18 Grad Celsius. Die Kältewelle hielt, wenn auch nicht mehr mit voller Schärfe, bis zum 21. an. Der Frühlingsanfang brachte endlich die ersehnte Erleichterung. Die grosse Kälte wurde durch viele sonnige Tage erträglicher gemacht.

EREIGNISSE. An der eidgenössischen Abstimmung vom 3. wurde die Vorlage über die Getreideversorgung nach schwerem Kampf mit 447 000 Ja gegen 226 000 Nein angenommen. – Die Antifaszisten der Schweiz planten eine grosse Demonstration in Lugano gegen die italienische Regierung. Sie wurde vom Bundesrat verboten. Daraufhin wurde die Demonstration nach Basel verlegt. Es erfolgte ein neues Verbot und ein Aufgebot von Truppen. Dank der vorsorglichen Massnahmen verlief die doch durchgeführte Demonstration ohne wesentliche Zwischenfälle.

April WITTERUNG. Auch dieser Monat hatte es mit dem Winter zu tun. In den ersten Tagen fiel so viel Schnee, dass am 4. und 6. der Schnee-

pflug fahren musste. Auch die Temperaturen waren zum Teil sehr tief, so konstatierte man am Weissen Sonntag – 11 Grad. Es blieb unfreundlich bis zum Landsgemeindesonntag. Dann wurde es unter Föhneinfluss sonnig und warm. Es wurde Frühling.

EREIGNISSE. Am 24. ersteigerte Herr Benedikt Koller, Maler, die Wirtschaft zum Gambrinus, heute «Hof», für Fr. 41 700. – Die Landsgemeinde vom 28. entsprach dem Entlassungsgesuch des Herrn Landeshauptmann Moser und wählte an seine Stelle Herrn Kantonsrichter Ebnetter-Rusch, Krüsi, Hirschberg. Ins Kantonsgericht wurde neu berufen Herr Breitenmoser, zum Rank, Hirschberg.

Mai WITTERUNG. In der ersten Monatshälfte musste man recht viele düstere, neblige und kühle Regentage in Kauf nehmen. Um so schöner war die zweite Hälfte. Vom 21. an war es regelrecht Sommer. Die Natur prangte in seltener Pracht und Herrlichkeit.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde Appenzell wählte Herrn Koster, Signersbühl, in den Rat und Herrn Anton Dörig, Postplatz, in das Gericht. – Am 15. resignierte Herr Karl Rohner zum Sternen als Organist und Gesangsdirektor. Er hatte wenige Tage zuvor einen Schlaganfall erlitten.

Juni WITTERUNG. Schon am 3. Juni folgte wieder kühles Wetter, das von Mitte Monat an stark veränderlich war, aber nach dem 22. wieder gut und «gwächsig» wurde, so dass der Rest des Heus unter Dach kam.

EREIGNISSE. Am ersten Junisonntag fand bei einer Beteiligung von 613 Schützen das 3. Stoss-Schiessen bei gutem Wetter statt. – Am 8. wurde die Nachtwächterstelle von Appenzell zur Neubesetzung ausgeschrieben. – Bei herrlichstem Wetter gelangte am 16. in Gais der Bezirkssängertag zur Durchführung. – Am 23. eröffnete das Kurhaus Weissbad seine Saison mit einem Konzert, am gleichen Tage fanden sich die Schützen in Brülisau zur Fahnenweihe und Schiessen ein und am Abend kehrte Emil Wild von Kau vom Zentralschweizerischen Jodlerfest in Baar mit dem ersten Preis im Alphornblasen nach Hause zurück. Am selben Tage ging der Männerchor Harmonie Appenzell nach über einem Dutzend Jahren auf eine Rheinlandreise, die ihn nach Frankfurt, Rüdesheim und Tübingen führte; er kehrte am 27. wieder nach Hause zurück.

Juli WITTERUNG. Das war ein richtiger Sommermonat mit sehr viel Sonnenschein und sehr hohen Temperaturen. Gelegentlich sorgten abendliche Gewitterregen für wohltuende Abkühlung. Eine eigentliche Regenperiode war nicht zu verzeichnen.

EREIGNISSE. Am 9. feierte hochw. Herr Pater Lothar Schläpfer seine heilige Primiz. Sechs Tage zuvor starb seine Mutter, Frau Bauherr Schläpfer, nach längerem Leiden. – Am 10. feierte wiederum ein Kapuziner die heilige Primiz. Es war HH. Pater Achilles. – Am 23. wurde auf «Klein Hütten» eine 33jährige Frau von St. Gallen so unglücklich von einem herabrollenden Baumstamm getroffen, dass sie nach wenigen Au-

genblicken starb. – Vom 14. bis 28. wurde in Bellinzona das eidgenössische Schützenfest durchgeführt.

August WITTERUNG. Im grossen und ganzen war das Wetter sehr angenehm. Neben den herrlichen, sonnigen Sommertagen fehlte auch der abkühlende Regen nicht. Zufolge dieser fruchtbaren Witterung war auch der Emdertag ein sehr guter.

EREIGNISSE. Nachdem der «Zeppelin» am 1. eine Amerikafahrt unternommen hatte, startete er am 15. zu einer Weltfahrt. – Am 19. wählte die Standeskommission für den demissionierenden Herrn Ferd. Wild aus 32 Anwärtern Herrn K. Moser zum Kantonspolizisten.

September WITTERUNG. Der ganze Monat war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Nur der 20. fiel aus der Rolle. Bei stürmischem Regenwetter fiel auf den Höhen Schnee. An den letzten Tagen des Monats waren die Nächte empfindlich kalt, so dass jeden Morgen starker Reif lag.

EREIGNISSE. Am 2. brannte in Meistersrüte das Haus von Herrn J.B. Sutter vollständig nieder. – Am 4. hatte das Luftschiff «Zeppelin» seine Fahrt um die Erde vollendet. Es war im ganzen 40 Tage in der Luft und legte eine Strecke von 100 000 km zurück. – Am 8. wurde in Luzern der VII. schweizerische Katholikentag durchgeführt.

Oktober WITTERUNG. Eine Gutwetterperiode dehnte sich bis zum 24. aus, die nur zweimal durch Regen unterbrochen wurde. Dann aber wurde es zusehends kälter. Am 27. schneite es bis fast ins Tal herunter. Darauf folgte ein Temperatursturz auf –4 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Im Thurgau herrschte die Seuche. Sie nahm gewaltige Ausmasse an. Dabei wurde die Beobachtung gemacht, dass Tiere, die im Juli die Seuche durchmachten, im Oktober neuerdings befallen wurden. – Am 29. brannten im «Schletter», Steinegg, Haus und Scheune nieder, wobei sämtliches Mobiliar, 6 Kühe, 3 Galtlinge, 7 Ziegen und 16 Schweine dem Feuer zum Opfer fielen. – Am 27. wurden in Schwende die neuen Glocken und am 28. die neue Kirche geweiht.

November WITTERUNG. Auch dieser Monat bescherte recht wechselvolles Wetter. Nach einigen düsteren Regentagen schien die Sonne die Herrschaft an sich zu reissen, jedoch nur für zwei Tage. Dann setzte wieder Regen ein, der bald in Schnee überging. Ziemlich tiefe Temperaturen liessen den kommenden Winter ahnen. Die letzten Tage brachten nochmals Frühlingsstimmung.

EREIGNISSE. Am 12. starb Herr Lehrer Stäheli in Steinegg im Alter von 58 Jahren. – Am 13. brannte das Haus der Witwe Dobler, Spezereihandlung in Meistersrüte, total nieder. – Im Weissbad verunglückte Herr Josef Wild beim Holzfällen tödlich. – Am 23. starb in Frankreich Ministerpräsident G. Clemenceau, «Tiger» genannt, im Alter von 88 Jahren.

Dezember WITTERUNG. Die erste Monatshälfte stand ganz im Zeichen des Frühlings, wenn sich auch gelegentlich einige Schneeflocken auf unsere Felder legten, zu behaupten vermochte sich der Winter vorerst

nicht. Mit dem 16. aber machte er Ernst. Vorerst schenkte er eine erkleckliche Schneemenge und anschliessend liess er bei 10 bis 16 Grad Kälte alles erstarren. Nach Weihnachten nahm wiederum der Frühling mit recht warmen Tagen einen Vorstoss.

EREIGNISSE. Die Bundesversammlung wählte für den verstorbenen Herrn Haab Herrn Dr. A. Meyer in den Bundesrat. – Die Schulgemeinde Steinegg wählte für den verstorbenen Herrn Al. Stähli Herrn V. John als Lehrer an ihre Schule.

1930

Januar WITTERUNG. Mildes, ruhiges und viel sonniges Wetter war fast den ganzen Monat beschieden. In der ersten Hälfte sah man an den sonnigen Halden am Lehn weidende Schafe. Die zweite Monatshälfte war bedeutend kälter mit Temperaturen von 6–10 Grad Kälte.

EREIGNISSE. Am 8. starb die weitbekannte Kronenwirtin Frau Fuchs-Hugener. – Der Männerchor «Harmonie» absolvierte am 12. sein Konzert erstmals unter der Leitung von Direktor Tschopp. Es wurde sehr beifällig aufgenommen. – Hochw. Herr Pfarrer Suter in Haslen wurde als Pfarrherr nach Bollingen gewählt.

Februar WITTERUNG. Die erste Monatshälfte war sehr schneearm und bis zum 7. auch mild. Mit dem 9. setzte eine Kälteperiode mit –10 bis –13 Grad Celsius ein. Sie hielt bis zum 15. an. Nach 2 warmen Tagen legte es alsdann eine respektable Schneedecke auch im Tal. Es blieb nun angenehmer Winter bis Ende des Monats.

EREIGNISSE. Am 9. wählte die Kirchgemeinde Haslen hochw. Herrn Beda Holenstein zu ihrem Pfarrherrn. Am 25. hielt er sodann dasselbst seinen Einzug.

März WITTERUNG. Schöne, angenehme, sonnige Tage schienen den Frühling einzuleiten. Vom 10. zum 11. wurde es jedoch über Nacht wieder Winter. Es war reichlich Schnee gefallen. Aber schon nach drei Tagen wurde der Winter wieder zurückgeschlagen. Die Temperaturen stiegen und es blieb mild bis Ende des Monats.

EREIGNISSE. In Süd- und Westfrankreich ereigneten sich riesige Überschwemmungen. Sie forderten 206 Todesopfer, 2 693 Häuser waren eingestürzt und 143 000 ha Land überschwemmt. Der Schaden wurde auf 1 Milliarde geschätzt.

April WITTERUNG. Bis zum 13. war recht angenehmes Frühlingswetter beschieden. Dann aber schlug es wacker ins Gegenteil um. Es fiel so reichlich Schnee, dass in Gonten und Meistersrüte der Schneeschlitten eingesetzt werden musste. Mit dem 18. (Karfreitag) besserte sich das Wetter etwas, doch blieb es noch kühl. Gegen Ende des Monats sorgte der Föhn für wesentliche Erwärmung.

EREIGNISSE. Durch die Abstimmung vom 6. wurde die Revision des Alkoholgesetzes mit grossem Mehr angenommen. – Am Nachmittag des 16. brach in der Garage Baumann, Weissbadstrasse, ein Brand aus, dem das ganze Haus zum Opfer fiel. – Die Landsgemeinde verwarf ein Jagdgesetz, durch das die Revierjagd eingeführt werden sollte. – Am Landsgemeindemorgen überflog ein Zeppelin-Luftschiff Appenzell. Es befand sich auf dem Rückflug von London.

Mai WITTERUNG. Dieser Monat verdient den Namen Wonnemonat nicht, denn fast Tag für Tag fiel Regen und war es kalt. Nur sehr wenige schöne, sonnige und warme Tage waren beschieden.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde Appenzell wählte als neuen Bezirksrichter Herrn Franz Breitenmoser, Metzgermeister. Sie beschloss auch die Überbrückung des Kaubachtobels beim Kaubad im Kostenvoranschlag von Fr. 26 000. – . – Beim Gewitter vom 5. wurden auf der «Relen», Lehn, die 50jährige Tochter Goldener und zwei Galtlinge vom Blitz erschlagen. – Anlässlich der Stossprozession fielen des anhaltenden Regens wegen die Ansprache beim Sammelplatz und die Festpredigt auf dem Stoss aus. – Am 29. starb in St.Gallen infolge Schlaganfall der hochwst. Bischof Robertus Bürkler. Am 18. hatte er noch seinen Einzug in Appenzell gehalten, um in den Pfarreien das hl. Sakrament der Firmung zu spenden.

Juni WITTERUNG. Den ganzen Monat hindurch herrschte fast ununterbrochen herrliches Sommerwetter. Hingegen gingen verschiedentlich recht scharfe Gewitter nieder.

EREIGNISSE. Am 23. wurde hochw. Herr Pfarr-Rektor Alois Scheiwiler zum Bischof von St.Gallen gewählt. – Am gleichen Tag zog ein schweres Gewitter über Haslen. Durch Blitzschlag wurde ein Haus mit Stall in der «Scheferen» eingeäschert.

Juli WITTERUNG. Bis zum 10. herrschte sehr schönes, hochsommerliches Wetter. Am 11. kündeten einrückende Bergdohlen einen bösen Wetterumschlag an, der denn auch prompt eintraf. Am 12. lag Schnee bis zum Freudenberg. Das Wetter blieb dann bis Monatsende recht unbeständig. Schöne, heisse Sommertage wurden regelmässig durch kalte Regentage abgelöst.

EREIGNISSE. Der 1. war ein rechter Unglückstag. Auf Fähnern brannte eine Sennhütte mit Schweinestall nieder und auf der Ebenalp wurden gegen Abend 4 Kühe und 2 Jäger vom Blitz erschlagen. – Süditalien wurde von einer furchtbaren Erdbebenkatastrophe heimgesucht, der 2 142 Menschenleben und 4 551 Verwundete zum Opfer fielen. – Infolge Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in den Kantonen St.Gallen, Thurgau und Wallis wurde auch bei uns der Viehmarkt eingestellt.

August WITTERUNG. Die ersten zwei Tage versprachen einen schönen Sommermonat. Doch schon der 3. brachte die Enttäuschung. Regenwetter setzte ein, das bis zum 25. anhielt und nur durch drei schöne Tage, den

17., 18. und 19. unterbrochen wurde. Die letzte Woche schenkte endlich prächtiges Wetter, so dass die Emdernte erledigt werden konnte.

EREIGNISSE. Am 8. wurden die Stickmaschinen aus der Fabrik Ziel nach Ebnat abtransportiert. Damit war die Maschinenstickerei als Industrie in unserem Lande erledigt. – Am 3. wurde die Bergwirtschaft «Staubern» eröffnet. – Am 26. brach im Zwischengebäude des Hauptbahnhofes St. Gallen ein Brand aus, durch den der Dachstuhl auf ca. 30 m total ausgebrannt wurde. – Bei Arbeiten am Postgebäude verunglückte Glaser Dobler am Hirschberg durch einen schweren Sturz. Er erlag den Verletzungen am folgenden Tag.

September WITTERUNG. In der ersten Monatshälfte war das Wetter etwas unbeständig, doch herrschten die schönen, warmen Tage vor. Wesentlich ungünstiger war die zweite Monatshälfte. Da hatten die kühlen, regnerischen Tage die Oberhand.

EREIGNISSE. Der 7. war Jubiläumstag des Gesellenvereins. Er konnte den 60jährigen Bestand feiern. Gleichzeitig wurde auch sein neues Heim eingeweiht. – Am Stoss ereigneten sich grosse Rutschungen, die die Strasse auf eine weite Strecke in die Tiefe rissen.

Oktober WITTERUNG. In den ersten 12 Tagen war das Wetter recht unfreundlich, regnerisch und kühl. Die Woche vom 12. bis 20. hingegen schenkte wunderschönes, sonniges Wetter. Vom 20. an spürte man schon recht den Winter. Mehrmals lag Höhengschnee, aber auch die Talsohle erhielt mehr als einmal eine Schneedecke.

EREIGNISSE. Am 4. ereignete sich ein furchtbares Unglück. Ein englisches Luftschiff geriet in Frankreich in einen Sturm, stürzte ab und explodierte. Alles ging in Flammen auf. 53 Fahrgäste büssten das Leben ein, nur 7 konnten sich retten. – Am 5. fand die Bischofsweihe des hochwst. Herrn Alois Scheiwiller durch den Kardinalstaatssekretär Pacelli, den späteren hl. Vater, statt.

November WITTERUNG. Nach anhaltenden Regengüssen vom 3. und 4. ging der Regen allmählich in Schnee über. Der Schneefall hielt auch am 5. den ganzen Tag an. Der Winter vermochte sich zu behaupten. Es gab eine Reihe prächtiger Wintertage. Mit dem 22. kam die Wetterwende. Der Föhn, der nach und nach bis zum Sturm ausartete und da und dort an den Gebäulichkeiten Schaden anrichtete, trieb die Temperatur gewaltig in die Höhe. Es war wie im Frühling.

EREIGNISSE. In der ersten Woche feierte Herr Lehrer Möslers sein 50jähriges Lehrerjubiläum. Er wirkte 27 Jahre in Sulzbach, Oberegg, und 23 Jahre in Appenzell. – Von allen Seiten kamen Berichte über furchtbare Katastrophen: Überschwemmungen, Unwetter, Bergwerkunglücke und ein gewaltiges Erdbeben in Italien.

Dezember WITTERUNG. Die erste Monatshälfte war bei recht milden Temperaturen fast ganz schneefrei. Der 14. brachte dann eine leichte Schneeschicht. Es wurde wesentlich kälter. Der kälteste Tag war mit –14

Grad Celsius der 21. An den letzten drei Tagen fiel wieder Regen, der mit allem Schnee aufräumte.

EREIGNISSE. Nach der Volkszählung vom 1. ging die Wohnbevölkerung unseres Kantons von 14 614 im Jahre 1920 auf 13 961 zurück. – Am 27. ereignete sich unterhalb des Rotsteinpasses ein schweres Lawinenglück. Sechs junge Männer und eine Dame waren über Widderalp zur Meglisalp aufgestiegen. Sie wollten eine Skitour auf den Säntis ausführen. Des schlechten Wetters wegen unterliessen sie die Tour auf den Säntis und wollten über den Rotsteinpass das Toggenburg erreichen. Unterhalb des Passes wurden sie von einer Lawine überrascht. Sechs Personen wurden verschüttet, von denen sich aber drei wieder frei machen konnten. Die andern drei konnten von der von Appenzell aus organisierten Rettungskolonnen nur noch als Leichen geborgen werden.

1931

Januar WITTERUNG. Der Winter wollte nicht recht zur Geltung kommen. Vorerst lag nur ganz wenig Schnee. Hingegen setzte recht empfindliche Kälte ein, indem am 11. und 12. –19 Grad Celsius gemessen wurden. Am 18./19. schien der Winter mit aller Macht einzukehren. Es warf eine gewaltige Masse Schnee ins Land. Doch schon am folgenden Tag setzte Regen ein, der den ganzen Tag anhielt und einen argen «Pflutsch» verursachte. In den letzten Tagen musste nochmals der Schneepflug in Funktion treten.

EREIGNISSE. In Amerika machte sich eine folgenschwere Bankenkrise geltend. In wenigen Tagen schlossen gegen 1 000 Banken ihre Schalter. – Am 22. ging die SGA zum elektrischen Betrieb über. – Eine ziemlich gefährliche Grippewelle warf Tausende aufs Krankenlager.

Februar WITTERUNG. Der äusserst strenge Wintermonat brachte gewaltige Schneemengen. Der Schnee lag meterhoch. Von den Hägen war nichts mehr zu sehen. Für die Schneeabfuhr im Dorf musste ein grosses Aufgebot von Arbeitslosen, deren es leider viele zur Verfügung hatte, eingesetzt werden. Von den Gebirgskantonen kamen Berichte über arge Lawinenschäden. Viele Dörfer waren vom Verkehr abgeschlossen. Auch äusserst tiefe Temperaturen stellten sich ein, so am 6. –6 Grad, am 9. –20 Grad, am 24. –14 Grad, am 25. –17 Grad. Am 26. setzte bei 11 Grad Wärme Regen ein, der der enormen Schneemasse zusetzte.

EREIGNISSE. Am 2. starb Bauherr Broger. – Am 12. hielt Papst Pius XI. durch das Radio eine Ansprache an die ganze Welt. Die Übertragung gelang ausserordentlich gut. In der ganzen Welt, so vor allem auch in Amerika, wurde der Heilige Vater vorzüglich verstanden. Bei dieser Gelegenheit wurde der Erfinder des Radios, Marconi, vom Papst in besonderer Weise geehrt. – Die Kirchhore wählte für den verstorbenen Herrn

Bauherr Broger dessen Sohn, Herr Dr. Albert Broger, zum Mitglied des Kirchenrates.

März WITTERUNG. Mit Blitz und Donner und Schneegestöber hielt der Monat seinen Einzug. Es legte eine so grosse Schneemasse, dass der Schneeschlitten in der gleichen Woche zweimal eingesetzt werden musste. Es war sehr streng Winter, denn mehrmals wurden Temperaturen von –14 Grad Celsius gemessen. Der St. Josefstag brachte endlich eine Besserung. Es wurde warm und der Schnee ging rasch zurück, so dass bereits am 24. sich am Lehn die Ziegen im Freien gütlich taten. Die letzten 2 Tage waren allerdings nochmals empfindlich kalt.

EREIGNISSE. Die eidgenössische Abstimmung vom 16. ergab für 2 Vorlagen eine annehmende Mehrheit. Mit 292 915 Ja gegen 251 893 Nein wurde die Wahlzahl für die Nationalratswahlen auf 22 000 und die Amtsdauer des Nationalrates, Bundesrates und Bundeskanzlers auf 4 Jahre angesetzt. In diesem Falle stimmten 294 144 mit Ja und 255 811 mit Nein.

April WITTERUNG. Mit –10 Grad hielt der Monat seinen Einzug. Es wurde jedoch bald wärmer. Der Frühling guckte ins Land. Er vermochte jedoch noch nicht Fuss zu fassen, denn am 14., 18. und 22. fiel neuerdings Schnee. Den letzten Anlauf machte der Winter am 28. mit einem regelrechten Schneesturm.

EREIGNISSE. Am 16. dankte König Alphons XIII. in Spanien ab. Es wurde die Republik ausgerufen. – Die Kirchgemeinde Goldach wählte am 19. hochw. Herrn Kaplan und Schulinspektor R. Peterer zu ihrem Kaplan. – Die Landsgemeinde musste der regnerischen Witterung wegen in die Pfarrkirche verlegt werden. Sie hatte eine Neuwahl ins Kantonsgericht zu treffen. Die Wahl fiel auf Herrn Ratsherr Ulmann in Schwende. Ein neues Wirtschaftsgesetz wurde einstimmig angenommen. – Als Mitglied des Ständerates wurde, erstmals für eine 4jährige Amtsdauer, Herr Landammann Rusch gewählt.

Mai WITTERUNG. Mit Ausnahme einiger kalter Regentage in der ersten Monathälfte herrschte herrliches, sonniges Wetter. Warme Föhntage und gelegentliche warme Gewitterregen liessen die Natur in schönster Pracht sich entfalten. Es war wirklich ein Wonnemonat!

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde Appenzell konnte zufolge der Volkszählung nur noch 19 statt 20 Ratsherren wählen. Da ein Ratsmitglied, Herr Manser, Lehn, seine Demission eingereicht hatte, kam man leicht über diese Situation hinweg. Als neuer Bezirksrichter beliebte Herr Wetter im Ziel. – Die ausserordentliche Kirchhöri vom 25. wählte hochw. Herrn Franz Rohner zum Kaplan.

Juni WITTERUNG. Abgesehen von den ersten 2 Tagen, die regnerisch und kalt waren, herrschte den ganzen Monat hindurch sehr heisses, sommerliches Wetter. Allerdings gingen mehrmals schwere Gewitter mit wolkenbruchartigen Regenfällen nieder.

EREIGNISSE. Am 14. ereignete sich ein furchtbares Schiffsunglück, indem ein französisches Schiff mit 500 Ausflüglern auf der Heimfahrt mit Mann und Maus unterging. – Beim Gewitter vom 20. schlug der Blitz in die St. Antoniuskapelle ob Oberegg ein und äscherte dieselbe vollständig ein. – Am 27. und 28. wurde in Gais das Kantonaltturnfest abgehalten, an dem sich auch unser Turnverein einen Kranz holte. – Am gleichen Tag wurde in Genf ein schweizerisches Trachtenfest durchgeführt, an dem sich auch eine Gruppe von 30 Personen aus Appenzell beteiligte.

Juli WITTERUNG. Das Wetter war den ganzen Monat sehr unbeständig. Es war selten 2 oder 3 Tage nacheinander schön, hingegen oft anhaltend regnerisch und kalt. Das bekam namentlich auch der Cäcilienverein zu spüren, als er auf dem Gornergrat Eisregen und Schneefall über sich ergehen lassen musste.

EREIGNISSE. Am 13. verreiste hochw. Herr Pater Bächler S.J. über Russland nach China, um sich dort als Missionar zu betätigen. Aus Afrika kam Bericht, dass hochw. Herr Pater Gerard Fässler glücklich in seinem Wirkungskreis angekommen sei. Auch er widmet sich der Heidenmission. – Am 25. verreiste unsere Musikgesellschaft «Harmonie» nach Bern an das eidgenössische Musikfest, von wo sie am 27. lorbeergeschmückt heimkehrte. Sie errang in der III. Kategorie den 2. Rang. Die Dorfvereine bereiteten ihr einen wohlverdienten festlichen Empfang.

August WITTERUNG. Während bis zum 9. ganz ordentliche Witterung beschieden war, änderte sich die Wetterlage ganz bedenklich. Es wurde regnerisch und kalt mit Höhengschnee. Dieses Wetter hielt mehr oder weniger bis Ende des Monats an. Am 20. wurde eine 9tägige Andacht angeordnet, um bessere Witterung zu erleben.

EREIGNISSE. Bei Filisur stürzte infolge eines Erdrutsches eine Lokomotive in die Tiefe. Der Führer fand dabei den Tod. – In China kamen durch riesige Überschwemmungen Hunderttausende ums Leben. – Am 28. stiessen bei der Lustmühle 2 Züge der A.St.B. zusammen. Zwei Personen mussten ins Krankenhaus verbracht werden, während 10 Personen leichtere Verletzungen davontrugen. Der Materialschaden war bedeutend. Am 31. erfolgte im Schlachthaus eine schwere Kesselexplosion. Nachdem der Kessel den Dachstuhl durchschlagen hatte, wurde er in weitem Bogen über das Bahnviadukt hinweggeschleudert. Ein Metzger, Heinrich Fuchs, fand dabei den Tod, 2 Metzgerburschen wurden ziemlich schwer verletzt.

September WITTERUNG. Es war ein kalter, unfreundlicher Monat. Bis zum 25. waren ganze fünf Tage leidlich schön. Am 23. lag Schnee über Land. Es war regelrecht Winter. Es konnte ziemlich viel Emd gar nicht eingeheimst werden. Die letzten sechs Tage waren dann endlich schön, doch musste man bereits Temperaturen unter Null in Kauf nehmen.

EREIGNISSE. Am 6. wurde in Gossau der st.gallische Katholikentag, in Weinfelden ein Trachtenfest und im Weissbad eine ostschweizerische

Hundeaussstellung durchgeführt! – In der Nähe von Budapest wurde ein Viadukt gesprengt, als ein Schnellzug dasselbe passierte. Die letzten Wagen stürzten in einen 30 m tiefen Abgrund. 25 Tote! In der Nähe wurde ein Zettel gefunden auf dem stand: Wenn die kapitalistische Ordnung uns nicht Arbeit gibt, so werden wir uns solche beschaffen. – Am 16. besuchte ein Pilgerzug mit 700 Personen Maria Einsiedeln.

Oktober WITTERUNG. Der Monat Oktober scheint mit der Sonne auf gutem Fuss zu stehen, denn auch diesmal war es bis zum 26. fast ausnahmslos sonnig und meistens warm. Einzig vom 15. bis 20. machte sich eine Kältewelle mit maximal minus 6 Grad Celsius geltend. Mit dem 26. zog der Winter ins Land. Es schneite über Berg und Tal. Es blieb winterlich bis Monatsende.

EREIGNISSE. In diesem Monat war man mit der Erstellung der elektrischen Lichtleitung nach Schlatt beschäftigt. – Am 11. starb im Alter von 84 Jahren der grosse Erfinder Edison. – In der Nacht vom 23./24. brannten auf der Siegelalp zwei Hütten und ein Schweinestall total nieder. Unvorsichtige Berggänger haben den Brand verursacht. – Am 25. wurde der Nationalrat erstmals für eine vierjährige Amtsdauer gewählt. Herr Landammann Dähler ging aus der Wahl hervor.

November WITTERUNG. Es war ein ausserordentlich milder Wintermonat. Einzig der 1. wartete mit –6 Grad auf. Die Niederschläge waren äusserst sparsam. Der Schnee fehlte ganz. Gelegentlich fühlte man sich direkt in den Frühling versetzt.

EREIGNISSE. Am 15. starb in Mettlen Herr Koch in seinem 100. Lebensjahr. – Die Gemeinde der Korporation «Wilder Bann» beschloss am 22. den Bau einer Strasse nach Potersalp im Kostenvoranschlag von Fr. 400 000.–.

Dezember WITTERUNG. Während die ersten 10 Tage recht mild und angenehm waren, leitete der 11. zum strengen Winter über. Das ganze Land wurde mit einer Schneedecke belegt und alsdann fiel das Thermometer vorerst auf –9 Grad, dann minus 12 Grad, am 20. gar auf –22 Grad. Auch über die Weihnachtstage blieb das Wetter streng winterlich. Nachdem es am 27. und 28. etwas milder wurde, ergänzte der 29. die Schneedecke wiederum. Bei prächtigem Sonnenschein nahm das Jahr Abschied.

EREIGNISSE. Der Grosse Rat beschloss an den Strassenbau nach Potersalp eine Subvention von 25 Prozent. – An der eidgenössischen Abstimmung vom 6. wurden die Vorlagen für eine Altersversicherung und eine Tabaksteuer, sogenannte Cigarettensteuer, verworfen. Die erstere mit rund 120 000 Stimmen, die andere mit ca. 10 000 Stimmen. – Der Gasthof zum «Hecht» erhielt in Herrn Casanova einen neuen Besitzer, Kaufsumme Fr. 220 000.–.

Januar WITTERUNG. Mit grimmiger Kälte, –15 Grad, hielt das neue Jahr seinen Einzug. Das strenge Regiment hielt nicht lange an, schon am folgenden Abend setzte Regen ein. Es blieb unbeständig und meistens regnerisch bis Monatsmitte. Die zweite Hälfte war eher winterlich bei recht viel Sonnenschein. Namentlich die letzte Woche brachte recht tiefe Temperaturen, doch blieb der 1. mit –15 Grad der kälteste Tag des Monats.

EREIGNISSE. Es herrschte in der Handstickerei grosse Arbeitslosigkeit. Für den Blattstich z.B. war gar keine Arbeit vorhanden. – Am 24. wurde im Weissbad ein grosses Eisfest mit Musikkonzert veranstaltet. Es wies einen Massenbesuch auf.

Februar WITTERUNG. Es war ein strenger Wintermonat. Bis zum 10. war es allerdings noch nicht so schlimm. Dann aber setzte eine Kälteperiode ein, die bis Monatsende anhielt. Es wurden täglich 12 und mehr Grad Kälte gemessen. Der kälteste Tag war der 14. mit –24 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 18. stellte das Kollegium für 8 Tage den Schulbetrieb ein, weil schon ca. 3 Wochen 20 bis 30 Studenten krank, wenn auch nicht schwer, darniederlagen. – Das Schäflerrennen konnte wegen Schneemangel nicht durchgeführt werden.

März WITTERUNG. Das war ein regelrechter Wintermonat. Zwar waren die ersten Tage noch mild. Mit dem 9. setzte der Winter mit aller Strenge ein. Es fiel reichlich Schnee, so dass am 10. eine Neuschneeschicht von 50 cm lag. Auch die Temperaturen waren ganz winterlich und schwankten den ganzen Monat hindurch zwischen –4 Grad Celsius und –12 Grad Celsius. Die letzten zwei Tage schienen endlich dem Frühling den Eintritt zu gewähren.

EREIGNISSE. Am 7. starb nach kurzer Krankheit Herr alt-Lehrer Wild im Alter von 79³/₄ Jahren. An seinem Beerdigungstag lag eine Schneeschicht von 50 cm, so dass der Schneepflug zuerst Weg bahnen musste. – Am 6. fand in Deutschland die Präsidentenwahl statt. Es standen sich Hindenburg und Hitler gegenüber. Hindenburg machte 15 Millionen, Hitler ca. 7 Millionen Stimmen. Es kam keine Wahl zu Stande. – Es hatte ausserordentlich viele Kranke. Herr Dr. Hildebrand erklärte, dass er noch nie erfahren habe, wie Diphtherie, Influenza, Croup, Scharlach, Lungenentzündung gleichzeitig nebeneinander aufgetreten seien.

April WITTERUNG. Nachdem die ersten 5 Tage bei schönem Sonnenschein den kommenden Frühling ahnen liessen, schlug das Wetter am 6. vollständig um. Es nahm ganz winterlichen Charakter an. Mehrmals fiel Schnee über Land. Am 8. lag z.B. am Morgen eine Schneeschicht von 15 Zentimetern. Dieses Wetter verhinderte den Weidgang vollständig, so dass dieser erst am 29. allgemein einsetzen konnte.

EREIGNISSE. In Deutschland vereinigte im 2. Wahlgang als Staatspräsident Hindenburg 19,4 Millionen, Hitler 13,4 Millionen Stimmen auf sich. – Die Landsgemeinde vom 24. musste der ungünstigen Witterung wegen in der Kirche abgehalten werden. Sie wählte für den zurücktretenden Herrn Manser, Gonten, Herrn Landeshauptmann Ebnetter, Krüsi, zum Statthalter und als Landeshauptmann Herrn Albert Rusch, Bleiche. Als neue Kantonsrichter beliebten die Herren Hauptmann Fritsche, Hirschberg, und Anton Wild zur Brauerei. Das abgeänderte Steuergesetz, das eine andere Verteilung der Steuereinnahmen vorsah, beim Höchstansatz 3‰ Staat, 3‰ Armenwesen, fand Genehmigung. Das Tanzgesetz, das den Sonntagstanz in beschränkter Weise gestatten wollte, wurde von Seite der Geistlichkeit, aber auch von denjenigen, denen das Gesetz zu wenig weit ging, scharf bekämpft. Die Vorlage vereinigte denn auch nur ein paar Dutzend Stimmen auf sich. – Am 27. starb nach langer, schwerer Krankheit hochw. Herr Pfarrer-Resignat Beda Schläpfer im Alter von 66 Jahren.

Mai WITTERUNG. Das erste Drittel des Monats brachte äusserst ungünstige Witterung. Es war neblig, regnerisch und kalt. Am 8. und 10. schneite es über Land, so dass der Weidgang eingestellt werden musste. Der 13. war endlich der erste schöne Maitag. Der Frühling war endlich eingekehrt. Die letzten Tage brachten allerdings nochmals einen bösen Rückschlag, indem am 25. und 30. wiederum Schnee bis gegen Brülisau fiel und am 28. ein heftiges Gewitter mit starkem Hagelschlag niederging.

EREIGNISSE. An der Bezirksgemeinde trat Herr Hersche nach 37jähriger Mitgliedschaft als Ratsherr und Hauptmann zurück. An seine Stelle wurde Herr Emil Steuble gewählt, als stillstehender Hauptmann Herr Dr. Albert Broger. Als neue Ratsherren zogen in den Rat ein die Herren Breitenmoser, Metzger, Hersche, zum Bazar, und J. B. Hersche, Kirchlehn, als Bezirksrichter beliebte Herr Beat Kölbener. – Die Mendlegemeinde beschloss die Melioration der «Forren», Meistersrüte, im Kostenvoranschlag von Fr. 30 000.–. Die Bezirksgemeinde Rüte wählte Herrn J.B. Gmünder zum stillstehenden Hauptmann. – Die Stossprozession wurde auf den 16., Pfingstmontag, verschoben. – In Deutschland wurde am 30. das Ministerium Brüning gestürzt.

Juni WITTERUNG. Bei unbeständigem Wetter gingen den ganzen Monat aussergewöhnlich viele Gewitter mit starken Regengüssen und teilweise starkem Hagel nieder. Die schönen Tage vom 10. bis 15. veranlassten viele, mit der Heuernte zu beginnen, die dann aber erst am 17. und 18. für zwei Tage fortgesetzt werden konnte. Vom 26. an gab es nochmals einige leidlich schöne Tage, aber jeden Tag gingen gegen Abend Gewitter nieder.

EREIGNISSE. Die Bahn Gais-Altstätten musste wegen Streik des Personals den Betrieb für einige Tage einstellen. Am 5. konnte derselbe wieder aufgenommen werden. Das Personal versuchte, den Betrieb mit

Autocars auf eigene Rechnung aufrecht zu erhalten, doch durften die Cars nicht fahren, weil sie die Konzession nicht besaßen. – Im Zonenprozess gegen Frankreich siegte die Schweiz beim internationalen Gerichtshof im Haag mit 6 zu 5 Stimmen. Frankreich wurde verpflichtet, die Zollgrenze bis zum 1. Januar 1934 auf die alte Grenze zurückzuziehen. – Am 21. erfolgte der erste Spatenstich für das Etzelwerk. – Am 28. ging ein furchtbares Hagelwetter über die Hörnligend und Herisau nieder. Es verursachte einen Schaden, der die Million überstieg.

Juli WITTERUNG. In Bezug auf das Wetter verdient dieser Monat eine sehr schlechte Note. Nach drei schönen Tagen vom 4. bis 6. setzte Regenwetter ein. Dieses hielt bis gegen Monatsende an. Eine rühmliche Ausnahme machte einzig der Jakobitag. Die letzten drei Tage waren endlich wieder schön und man konnte das seit drei Wochen liegende Heu einnehmen.

EREIGNISSE. Am 3. wurde das Georg Baumberger-Denkmal im Eingang zum Brültobel eingeweiht. – Während des Gottesdienstes auf dem Wildkirchli, anlässlich des Schutzengelfestes, löste sich ein schweres Felsstück und stürzte mit grossem Krach auf den Weg zwischen Kirchlein und Brücklein. Glücklicherweise wurde niemand getroffen. – Auf dem Flug nach der Schweiz stürzte der Schuhindustrielle Bata am 12. mit seinem Flugzeug ab. Er starb auf dem Transport ins Spital. – Am 18. kehrte der Turnverein Appenzell lorbeergeschmückt vom eidgenössischen Turnfest in Aarau heim. – Am 24. wurde eine Bittprozession nach Haslen um gute Witterung veranstaltet. Es beteiligten sich gegen 1 500 Personen, was die trostlose Lage eindeutig illustriert.

August WITTERUNG. Bis zum 8. war das Wetter wirklich trostlos. Regen, Regen war an der Tagesordnung. Endlich wendete es sich zum Bessern. Bis Ende des Monats war ein Tag schöner als der andere.

EREIGNISSE. In Wien starb am 2. im Alter von 56 Jahren der frühere Ministerpräsident Prälat Dr. Seipel. Er spielte in der Nachkriegszeit als Führer der Christlich-Sozialen eine bedeutende Rolle. – Am Kilchstock bei Linthal stürzten grössere Felsmassen zu Tal, glücklicherweise ohne grösseres Unheil anzurichten. Hingegen erwartete man weitere Abstürze, so dass die Bevölkerung während der Nacht aus der Gefahrenzone evakuiert werden musste. – Am 18. startete Piccard in Dübendorf zu einem 2. Stratosphärenflug. Er wurde morgens 7–8½ Uhr auch in Appenzell in grosser Höhe beobachtet. Die Landung erfolgte in Desenzano in Norditalien. Die erreichte Höhe betrug 16 700 m. – Am 21. wurde die Klubhütte in Bollenwies eingeweiht.

September WITTERUNG. Das Wetter machte sich den ganzen Monat hindurch ausgezeichnet. Meistens war es sonnig. Gelegentlich fiel warmer Regen. An verschiedenen Orten wurde der dritte Schnitt gemäht.

EREIGNISSE. In Luzern wurde eine grossartige Centenarfeier zur Erinnerung an den Eintritt in den Bund der Eidgenossen durchgeführt.

Alle Gruppen erschienen in Originaltrachten. – Das im Breitfeld veranstaltete Defilé der VI. Division lockte ca. 80 000 Zuschauer an. – Am 18. stürzte am 6. Kreuzberg ein 34jähriger Mann von Winterthur zu Tode. – Am 27. wurde die Melioration auf der «Forren» in Angriff genommen.

Oktober WITTERUNG. Bis Monatsmitte war das Wetter unter Föhn-einfluss sonnig und warm. Ein empfindlicher Rückschlag brachte kalten Regen und Höhengschnee. Der Föhn vermochte jedoch nochmals eine Gutwetterperiode einzuleiten. Die letzten sechs Tage waren wiederum regnerisch und schliesslich lagen am 31. Berg und Tal im Winterkleid.

EREIGNISSE. Der Weidgang konnte der warmen Witterung wegen bis zum 20. ununterbrochen aufrecht erhalten werden und bis zum letzten Tag war genügend Gras vorhanden. – Die Viehschau vom 11. war sehr stark befahren. Erstmals wurde ein Teil derselben ins Ziel verlegt. – In St. Margrethen stürzte ein Haus ein, weil der Dachboden zu stark mit Futterwaren belastet war. Es wurden 9 Personen getötet und 20 verletzt. Unter den Toten befanden sich zwei Mütter mit 10 resp. 5 Kindern.

November WITTERUNG. Ruhiges und angenehmes Wetter liessen vom kommenden Winter noch nichts ahnen. Auf den Höhen lachte Tag für Tag herrlicher Sonnenschein, während im Tal drunten sich gelegentlich der Nebel geltend machte.

EREIGNISSE. Einen ungewohnten Anblick bot die ca. 570 Stück zählende Schafherde, die für einige Wochen das Areal der Korporation «Forren», Unterrain, und der Korporation «Ried» als Weideland benützte. Man hoffte, damit eine Verbesserung des Bodens zu erzielen. – Auf Anstiften der Sozialistenführer Nicole und Dicker brach am 9. in Genf der Generalstreik aus. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung musste Militär aufgebieten werden, das genötigt wurde, von der Waffe Gebrauch zu machen. Es waren über 100 Todesopfer zu beklagen.

Dezember WITTERUNG. Das Wetter war den ganzen Monat hindurch ausserordentlich mild. Der kälteste Tag war der 8. mit -7 Grad. Sonst wurden regelmässig am Morgen 1 bis 3 Grad Kälte gemessen. Den Tag über stieg das Thermometer bis auf 18 bis 20 Grad Wärme, da auch viel sonniges Wetter herrschte. Als Beweis für die ausserordentlich milde Witterung möge angeführt sein, dass noch am 3. vereinzelte Knaben barfuss zur Schule kamen und am 10. am Lehn Ziegen auf der Weide beobachtet wurden.

EREIGNISSE. Am 13. ereignete sich im Gütschtunnel bei Luzern ein furchtbares Eisenbahnunglück, indem ein Zürcher- und ein Gotthard-schnellzug mit 75 bis 80 km Geschwindigkeit aufeinanderstiessen. Es waren 6 Tote, 14 Schwer- und 6 Leichtverletzte zu beklagen. Vier Tage darauf fuhr in Örlikon ein Eilzug in eine Rangierlokomotive. Das Unglück forderte wiederum vier Menschenleben.

1933

Januar WITTERUNG. Die ersten 6 Tage waren bei staubigen Strassen und regem Autoverkehr sehr schön. Mit dem Schneefall vom 6. rückte dann richtiger Winterbetrieb ein, der bis Ende des Monats anhielt. In der 3. Woche nahm der Winter äusserst strenge Formen an, indem täglich Temperaturen unter -10 Grad gemessen wurden. Die Höhenlagen, so St. Moritz, meldeten -33 Grad.

EREIGNISSE. Die ausserordentliche Kirchhore vom 8. wählte für den nach Eschenbach als Pfarrherr gewählten hochw. Herrn Hasler, Herrn Kaplan Kappler als 3. Kaplan. – Am 29. veranstaltete die Firma Jelmoli Zürich eine Fahrt ins «Blaue», welche die 750 Teilnehmer nach Appenzell brachte. Zu ihrer Belustigung wurde ein Knabenskiennen, an welchem sich 130 Buben beteiligten, in Szene gesetzt. Am gleichen Sonntag tagte auch der Touringklub in Appenzell, so dass überall lebhafter Betrieb herrschte.

Februar WITTERUNG. Die ersten 10 Tage täuschten den Frühling vor. Warmer Regen bei hohen Temperaturen schien die Natur allerorten zu wecken. Das dickere Ende aber folgte bald! Vom 12. an wurden täglich erhebliche Kältegrade gemessen, durchschnittlich -8 bis -10 Grad. Der kälteste Tag, der 25., servierte sogar -15 Grad. Dafür erfreute Tag für Tag prächtiger Sonnenschein.

EREIGNISSE. Die Schulgemeinde Appenzell vom 5. wählte als Nachfolger von Herrn Mösler Herrn Arnold Koller, bisher Lehrer in Haslen. Als Schulpräsident beliebte hochw. Herr Kaplan Kappler. – Am 27. brach im Reichstagsgebäude in Berlin ein Brand aus. Man deutete das allgemein als Vorbote der Revolution und – täuschte sich gewaltig.

März WITTERUNG. Der ganze Monat war voll Sonnenschein. Nur war die erste Hälfte bedeutend wärmer, ganz Frühling. Am 20. brach ein Gewitter los mit Blitz und Donner, das dann ein 2tägiges Schneetreiben zur Folge hatte. Am 22. lag eine Neuschneesicht von 15 cm. Die folgenden Tage waren wiederum sehr schön, jedoch kälter, 4 Tage nacheinander -6 Grad.

EREIGNISSE. Am 4. trat Roosevelt in den USA die Präsidentschaft an. – Am 5. vereinigte Hitler und seine Partei anlässlich der Reichstagswahlen 52 Prozent der Stimmen auf sich, wodurch die nationalsozialistische Partei die Macht an sich riss. Hitler versprach in seinen Programmreden in 4 Jahren bessere Verhältnisse zu schaffen! – Am 18. wurde im Weissbad auf dem Sägeplatz ein 5 Jahre altes Knäblein von herabrollendem Holz erdrückt.

April WITTERUNG. Der April macht, was er will. Das stimmte in diesem Jahr in Bezug auf das Wetter vollkommen. Bald war es sommerlich warm, bald wieder kühl und regnerisch und um die Monatsmitte lag wieder Berg und Tal in Schnee gehüllt vor unsern Augen.

EREIGNISSE. Am 1. fand die feierliche Eröffnung des Heiligen Jahres zur Erinnerung an den Tod unseres Heilandes vor 1900 Jahren durch Papst Pius XI. statt. Dazu das Gegenstück aus Deutschland. Nach Verfügung der Regierung Hitler mussten vom 1. an alle Geschäfte der Juden, auch Ärzte, Advokaten etc. boykottiert werden. Dagegen wurde in der ganzen Welt protestiert. – Mit dem letzten Examen am 12. trat Herr Lehrer Möslar nach 53 Dienstjahren in den Ruhestand. – In Mörschwil starb am gleichen Tag hochw. Herr Prälat Huber im 82. Altersjahr. – Am 16. feierte die Feldschützengesellschaft Appenzell die Fahnenweihe. – Am 21. nahm die Appenzellerbahn den elektrischen Betrieb auf. Die Waisenkinder aller anstossenden Gemeinden wurden nach Gossau geführt und dort bewirtet. – Die Landsgemeinde wählte für Herrn Dr. Breu Herrn Kantonsrichter Signer von Eggerstanden zum Präsidenten des Gerichtes. Als neues Mitglied des Gerichtes wurde Herr Dr. Mittelholzer berufen.

Mai WITTERUNG. Der Monat lässt sich in vier Wetterperioden einteilen. Die erste, vom 1. bis 7., zeichnete sich durch sommerliche Wärme aus, während die zweite, vom 7. bis 20., sich durch Regen, Höhengschnee und Kälte charakterisierte. Die 3. Periode, vom 20. bis 25., glich wiederum der ersten, während die 4. wiederum den Charakter der 2. annahm.

EREIGNISSE. Durch die Bezirksgemeinden erhielt das Bezirksgericht nicht weniger als sechs neue Mitglieder. Es wurden neu gewählt die Herren: Im Bezirk Appenzell Rechsteiner, Laimat, Rinkenbach, Anton Wieser, Blumenrain, im Bezirk Rüte Neff, Waldschaft, Brülisau, Breitenmoser Albin, Blumenrain, im Bezirk Gonten Hafner, Kaufmann, Gonten. – Am 21. wurde das Sektionswettschiessen in Oberegg, erstmals an einem Sonntag, durchgeführt. – Am 25. wurde in Appenzell ein kantonaler Cäcilientag mit einer Beteiligung von ca. 200 Sängerinnen und Sängern abgehalten. – An der eidgenössischen Abstimmung vom 28. wurde das Gesetz über einen 7½%igen Gehaltsabbau beim eidg. Personal mit 408 000 Ja gegen 503 000 Nein verworfen.

Juni WITTERUNG. Die ersten 10 Tage schenkten wunderbar schönes Sommerwetter. Um so schlimmer war die Abkehr vom 10. an. Es wurde kühl. Auf den Höhen lag mehr als einmal Schnee. Im Tale regnete es fast Tag für Tag bis zum letzten. Das am 9. gemähte Heu konnte erst am 2. Juli eingenommen werden. Es war eine trostlose Situation.

EREIGNISSE. Am 5. fand die Feier des 25jährigen Bestehens des Kollegiums St. Anton statt. Es beteiligten sich ca. 500–600 frühere Studenten. Unter diesen befand sich auch der hochw. Herr Bischof Maranta, der von Afrika kam. Er wollte auch Grüsse des hochw. P. Gerard Fässler an seine Mutter überbringen, kam aber ausgerechnet am Vorabend der Beerdigung in Appenzell an. – Am 24. veranstaltete der «Frohsinn» Zürich unter der Leitung unseres Landsmannes, Herr Dir. Johs. Fuchs, im Kollegium St. Antonius ein Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der Freiwilligen Hilfsgesellschaft.

Juli WITTERUNG. Der Bittgang nach Haslen vom 2. hatte wiederum vollen Erfolg. Von Stunde an wurde es schön. Am 1. allerdings war es noch so kalt, dass am Morgen ein Reif lag und die Bauern mit der Zipfelkappe auf dem Kopf mähten. Das prächtige Sommerwetter hielt sodann bis Ende Monat an. Immerhin wurde es in angenehmer Weise durch Gewitterregen unterbrochen.

EREIGNISSE. Am 1. und 2. beteiligte sich unser Männerchor «Harmonie» am innerschweizerischen Gesangsfest in Einsiedeln und errang in der III. Kategorie den 4. Lorbeerkranz. – Am Schutzengelssonntag schlug der Blitz bei einem heftigen Gewitter bei Herrn Fritsche, Hofwiese, ein und demolierte das Kamin, glücklicherweise ohne zu zünden.

August WITTERUNG. Das den ganzen Monat hindurch anhaltende heisse Wetter wurde vom 12. bis 15. durch gewittrige Regenfälle und vom 21. bis 24. durch kühle Regentage unterbrochen.

EREIGNISSE. Am 4. und 13. ereigneten sich zwei schwere Bergunfälle. Das eine Mal stürzte am Nordabhang des Öhrli ein junger Lehrer vor den Augen seiner Braut zu Tode und beim zweiten Unfall büsste ein 18jähriger Bursche an den Fählenwänden sein Leben ein. – Ein äusserst lebhafter Fremdenverkehr herrschte den ganzen Monat hindurch. Am 13. veranstaltete das Studio Zürich eine Radioübertragung von Appenzell aus.

September WITTERUNG. Bis Mitte Monats war herrlichstes Sommerwetter beschieden. Nach einigen düsteren Tagen mit warmen Regenfällen setzte unter Föhneinfluss neuerdings sommerliches Wetter ein, das bis Ende Monats anhielt und immer noch regen Fremdenverkehr brachte.

EREIGNISSE. Am 8. konnte ein drohender Brandausbruch in der Mettlenbrücke gelöscht werden. – Das Dorf Öschelbronn bei Pforzheim wurde von einem furchtbaren Brandunglück heimgesucht, indem 203 Gebäude eingeäschert und 400 Personen obdachlos wurden. Das Feuer brach auf einem in einer Scheune stehenden Strohfeuer aus.

Oktober WITTERUNG. Bis gegen Ende des Monats war das Wetter sehr schön, wenn auch zwischen hinein am 17. der Winter im Tal ein Gastspiel gab. Die letzten Tage hingegen waren kalt. Am 29. schneite es über Land. Da die Bäume noch den vollen Blätterschmuck trugen, wurden viele Äste geknickt.

EREIGNISSE. Am 14. trat Deutschland aus dem Völkerbund aus und zog sich von der Abrüstungskonferenz zurück. Die Folgen bekam die Welt bitter zu spüren. – Am 19. reichte H.H. Pfarrer Breitenmoser seine Demission auf die Pfarrei Appenzell ein. – Am 30. wurde die Dorfkanalisation in Angriff genommen und zwar beim Pfauen.

November WITTERUNG. Bis zum 15. war das Wetter recht unfreundlich, neblig, düster und kalt. Die Höhen hatten Schnee, so dass dort bereits dem Skisport gehuldigt werden konnte. Mit dem 16. setzte der Föhn ein und ermöglichte ein sechstägiges Martinisömmerchen. Dann aber

nahm der Winter das Szepter wieder in seine Hand. Er warf Schnee übers Land und man konnte bald auch im Tal einen ordentlichen Schlittweg benutzen.

EREIGNISSE. Die ausserordentliche Kirchhore vom 26. wählte einstimmig hochw. Herrn Dr. Ed. Locher zum Pfarrherrn von Appenzell. – Am 19. hielt hochw. Herr Pfarrer Breitenmoser bei gedrängt voller Kirche seine Abschiedspredigt. Der Kirchenchor führt ihm zu Ehren eine Orchestermesse auf.

Dezember WITTERUNG. Es war ein ziemlich strenger Wintermonat mit ruhigem, trockenem Winterwetter. Alles war mit einer nicht sehr hohen, aber soliden Schneedecke belegt, die allseits tadellose Sportgelegenheit bot. Der erste und letzte Drittel des Monats brachten erträgliche Temperaturen bis –12 Grad Celsius. Die Monatsmitte aber tat des Guten etwas zu viel, indem das Thermometer tiefer und tiefer sank und am 18. gar auf –20 Grad Celsius zeigte.

EREIGNISSE. Am 6. verunglückte an der Kaustrasse Herr Franz Manser, Horst, Kau, beim Holzschlitteln. Er erlitt schwere Verletzungen der Wirbelsäule. – Am 8. erlitt in Bern während einer Sitzung Herr Nationalrat Guntli von St. Gallen einen Schlaganfall, an dessen Folgen er starb. Herr Guntli stand im 61. Altersjahr. Er war Präsident der kath. Volkspartei der Schweiz. – Am 17. wurde hochw. Herr Pfarrer Locher als Pfarrherr von Appenzell installiert. – Am 23. ereignete sich in Frankreich ein furchtbares Eisenbahnunglück. Ein Expresszug fuhr von hinten in einen andern Zug hinein. Infolge Nebels wurden die Haltesignale nicht beachtet. Es gab über 200 Tote.

1934

Januar WITTERUNG. Bis zum 15. liess das Wetter nichts zu wünschen übrig. Bei prächtigen Schneeeverhältnissen und mässigen Temperaturen entwickelte sich ein reger Sportbetrieb. Am 15. setzte bei hohen Temperaturen Regen ein, der der Winterherrlichkeit ein jähes Ende bereitete. Doch schon der nächste Samstag, der 20., wartete mit einer neuen Schneedecke auf, so dass am Sonntag der Sport wieder einsetzen konnte. Der Rest des Monats blieb schön und ruhig.

EREIGNISSE. Dieser Monat war voll von Hiobsbotschaften. Von Basel und Stäfa wurden schreckliche Raubüberfälle gemeldet, denen Menschenleben zum Opfer fielen. Aus der Tschechei wurde eine Grubenkatastrophe und aus Südfrankreich ein ungeheurer Finanzskandal gemeldet. Indien wurde von einem furchtbaren Erdbeben heimgesucht. – Am 13. und 14. wurde das Ostschweizerische Skirennen in Appenzell durchgeführt. Beinahe wäre es verregnet worden. An der Sprungkonkurrenz war unter den Zuschauern auch die holländische Kronprinzessin. – Am 30. versammelte sich der Deutsche Reichstag. Hitler unterbreitete ein neues

Reichsgesetz, wonach die Autonomie der deutschen Staaten aufgehoben wurde.

Februar WITTERUNG. Die ersten 10 Tage waren zwar sonnig, aber sehr kalt, so wurden am 3. 18 Grad Celsius Kälte gemessen. Der Rest des Monats war bedeutend milder, das Wetter sehr ruhig, teils sonnig, teils neblig.

EREIGNISSE. Am 4. wurde beim Rütirain ein schwerhöriger, 51jähriger Mann von der Bahn überfahren. Der Lokomotivführer konnte wegen Vereisung der Schienen nicht rasch genug bremsen. Der Mann erlag den Verletzungen. – In der Nähe der Unfallstelle wurde zu gleicher Zeit das Klub- und Knabenskirennen abgehalten. – Am 11. brach in Österreich die Revolution aus. Die Sozialisten wollten sich des Staates bemächtigen. Es kam zu schweren blutigen Zusammenstößen, besonders in Linz und Wien. Nach 4 Tagen brach die Revolution zusammen. – In Namur, Belgien, verunglückte der belgische König Albert tödlich, indem er über eine 20 m hohe Felswand stürzte.

März WITTERUNG. Das Wetter war während des ganzen Monats recht unbeständig. Man pendelte immer zwischen Frühling und Winter hin und her. Bald war es winterlich kalt, dann wieder sonnig und frühlingwarm, aber auch Regenschauer und Schneestürme blieben nicht aus.

EREIGNISSE. Am 11. wurde das Staatsschutzgesetz mit ziemlicher Mehrheit verworfen. – Am St. Josefstag feierte hochw. Herr Josef Blöchliger seine heilige Primiz. – Zwei Bundesräte legten ihr Amt nieder, nämlich die Herren Häberlin und Musy. An ihre Stelle wählte die Bundesversammlung die Herren Dr. Baumann von Herisau und Dr. Ph. Etter von Menzingen.

April WITTERUNG. Das Wetter war den ganzen Monat hindurch mit wenigen Ausnahmen wunderschön. Es konnte deshalb auch schon mit dem 13. der allgemeine Weidgang einsetzen. Am Ende des Monats hatten wir bereits in unserem Lande blühende Obstbäume, während im Rheintal die Birnbäume schon verblüht waren.

EREIGNISSE. Die Landsgemeinde war ausserordentlich stark besucht. Bei den Wahlen machte sich eine grosse Oppositionslust geltend. Fast alle Kandidaten erhielten Gegenvorschläge. Als Landesfährnich wurde neu Herr Dr. Albert Broger gewählt. Das Strassengesetz wurde mit grossem Mehr angenommen, trotzdem Herr Statthalter Manser in einer Flugschrift die Verwerfung empfohlen hatte. Ebenfalls fand die Krisensteuer ($\frac{1}{2}\%$) Gnade. – In Nidwalden dankte, mit Ausnahme von zwei Mitgliedern, die ganze Regierung ab. Die Meinungen über die Versorgung des Landes mit elektrischer Energie hatten Volk und Regierung scharf getrennt. Die Gegner der Regierung siegten.

Mai WITTERUNG. Das Wetter kann mit folgender kurzen Notiz im Tagebuch charakterisiert werden: Es war ein selten schöner Mai; Frost nie, Regen selten, Sonnenschein viel!

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinden brachten verschiedene Neuwahlen. In Appenzell wurden Herr K. Locher jun., Brauerei, zum regierenden Hauptmann und Herr Albert Fuster, Goldschmied, zum Bezirksrichter gewählt. In Gonten mussten infolge Demission beide Hauptleute, ein Ratsherr und ein Richter, in Rüte ein Richter und in Haslen ein Richter ersetzt werden. Der Bezirksrat Appenzell erhielt den Auftrag, Plan- und Kostenberechnung für eine untere Lehnstrasse aufnehmen zu lassen. Infolge der äusserst schönen, fruchtbaren Witterung begannen einzelne Bauern in den letzten Tagen des Monats schon mit dem Heuet.

Juni WITTERUNG. In den ersten Tagen fiel der längst ersehnte Regen. Er machte der Trockenheit, die namentlich in der Westschweiz grossen Schaden verursachte, ein Ende. Das Wetter blieb auch in der Folge wieder aussergewöhnlich sonnig und beständig. Nur zur Seltenheit fiel hochwillkommener Regen.

EREIGNISSE. Am 4. wurde der Ausbau der Dorfstrasse Krankenhaus-Scheidweg in Angriff genommen. – Am 15. hatten Hitler und Mussolini eine Zusammenkunft in Venedig. Am 30. brach in Deutschland eine Gegenrevolution aus. Dieselbe wurde jedoch im Keime erstickt. Gegen 40 Personen wurden fusiliert. Das Regiment Hitler vermochte sich zu halten.

Juli WITTERUNG. Mit Ausnahme einiger weniger Regentage herrschte den ganzen Monat hindurch das schönste Wetter.

EREIGNISSE. Anlässlich eines scharfen Gewitters wurde in Stein durch Blitzschlag Haus und Scheune eingeäschert. – Am 4. verunglückte der an der Säntis-Schwebebahn beschäftigte Arbeiter J. Signer tödlich. Es hatte sich ein Cementtransportwagen gelöst und den auf der Strecke beschäftigten Signer erfasst und in die Tiefe geschleudert. Er blieb furchtbar verstümmelt tot liegen. – Am 25. brach in Wien ein Aufstand der Nationalsozialisten aus. Dabei wurde der Bundeskanzler Dollfuss durch Revolvererschüsse ermordet.

August WITTERUNG. Das Wetter war den ganzen Monat recht unbeständig. Nur um die Monatsmitte war eine hochwillkommene, achttägige Gut-Wetter-Periode zu verzeichnen.

EREIGNISSE. Am 2. starb Reichspräsident Hindenburg. Gleich darauf setzte sich Hitler auch zum Reichspräsidenten ein und vereinigte Präsidenschaft und Reichskanzleramt miteinander. Dadurch wurde Hitler zum eigentlichen Diktator in Deutschland. In einer Volksabstimmung wurde diese Massnahme mit ca. 40 Millionen Stimmen sanktioniert. – Am 19. wurde in Appenzell eine Erinnerungsfeier an die Grenzbesetzung von 1914 durchgeführt. Es beteiligten sich ca. 500 Mann.

September WITTERUNG. Abgesehen von einigen düsteren Tagen um die Monatsmitte herum war das Wetter fast immer sonnig und warm.

EREIGNISSE. Das gewaltige Gewitter vom 9. brachte starke Niederschläge, besonders über die Gegend von Kau. Das hatte eine grosse Was-

sernot im Westquartier des Dorfes zur Folge. Die Kaustrasse wurde in einen reissenden Bach verwandelt. Beim Kollegium St. Anton entstand bei dem im Bau begriffenen Spielplatz ein See. Beim «Mühleli», Rinkensbach, reichte das Wasser bis an die Stubenfenster. Überall gingen Erdrutsche nieder. Der Schaden war sehr gross. Der auf den 10. angesetzte Pilgerzug nach Einsiedeln wurde nachts um 11.30 Uhr abgesagt. – Am 18. wurde Russland in den Völkerbund aufgenommen. Dagegen stimmten die Schweiz, Holland und Portugal.

Oktober WITTERUNG. Den ganzen Monat herrschte ausserordentlich schönes, sonniges und warmes Wetter. Einzig in den Tagen vom 15. bis 18. guckte der Winter zum Land herein. Es fiel sogar an drei aufeinanderfolgenden Tagen Schnee über Land.

EREIGNISSE. Am 1. starb in Chur nach schwerer Krankheit der hochw. Herr Schulinspektor Kaplan Rohner. – Am 9. fielen der jugoslawische König und der französische Aussenminister in Marseille einem Anschlag zum Opfer. – Am gleichen Tag verunglückte in Wasserauen beim Sprengen Herr Schmid, Weissbadstrasse, tödlich.

November WITTERUNG. Während zu Anfang des Monats der Winter mit Schneefall und 6 Grad Kälte sein Regiment antreten wollte, vermochte ihn der Föhn nochmals zurückzudrängen. Es wurde sogar so warm, dass die Buben wieder barärmlich und sogar barfuss zur Schule kamen. Der Winter kam bis Ende des Monats nicht mehr zur Geltung. Es blieb bei ziemlich viel Nebel mild bis Monatsende.

EREIGNISSE. Der Grosse Rat nahm am 28. ein neues Strassengesetz zuhanden der Landsgemeinde 1935 an.

Dezember WITTERUNG. Bei ungewöhnlich mildem Wetter war das Land bis weit in die Berge hinauf schneefrei. So konnte der Säntis ohne Ski und ohne Schneereifen bestiegen werden. Auch der Seealpsee konnte wieder als Eisbahn benutzt werden. – Im «Nord» wurden an einem sonnigen Plätzchen reife Erdbeeren gefunden. Das Thermometer fiel nur an zwei Tagen unter Null. Am 1. wurden minus 5 und am 24. minus 3 Grad gemessen.

EREIGNISSE. In Gonten ereignete sich ein schreckliches Unglück. Beim Sprengen wurden zwei Mann schwer verletzt. Der eine, Herr Oertle, verlor dabei das Augenlicht vollständig.

1935

Januar WITTERUNG. Das war ein selten schöner Wintermonat. In den ersten Tagen fiel ca. 15 cm Schnee. Diese Schneedecke wurde von Zeit zu Zeit nach Wunsch ergänzt, so dass die sportlustige Jugend bei dem angenehmen, ruhigen Winterwetter voll auf ihre Rechnung kam.

EREIGNISSE. Am 7. verunglückte an der Strasse nach Enggenhütten der Strassenbauarbeiter Emil Schmid tödlich. Er wurde von herabstürzenden Erdmassen erdrückt. – Am 13. Abstimmung in der Saar über die Zugehörigkeit des Landes. Für Deutschland stimmten über 90%. Das löste in Deutschland gewaltigen Jubel aus. Das ganze Land musste beflaggt werden.

Februar WITTERUNG. Die erste Monatshälfte stand im Zeichen des Winters. Es fiel reichlich Schnee und das Thermometer zeigte ganz respektable Tieftemperaturen. So wurden am 10. –14 Grad, am 11. –13 Grad und am 12. –13 Grad Celsius notiert. Die zweite Hälfte war bedeutend milder. Immerhin brachten die letzten drei Tage nochmals 30 cm Neuschnee.

EREIGNISSE. Die überall niedergehenden Lawinen verursachten schwere Unglücksfälle. In St. Antönien im Bündnerland wurden sieben Firste zerstört und sieben Menschenleben vernichtet. Im Montafon kamen 15 Personen ums Leben. Am Käseruck, Churfirsten, fielen drei Kantonsschüler von Winterthur einem Schneesturm zum Opfer. – Am 10. beschloss die Schulgemeinde Appenzell die Schaffung einer Haushaltungsschule. – Die Kirchhore vom 24. bewilligte an die Renovation der Klosterkirche einen Beitrag von Fr. 5 000. –. – Am 25. wurde durch eine eidgenössische Abstimmung die Abänderung des Bundesgesetzes betr. die Militärorganisation mit 75 000 Stimmen Mehrheit angenommen. (Verlängerung der Rekrutenschule um drei Wochen).

März WITTERUNG. Die erste Monatshälfte lag ganz im Zeichen des strengen Winters. Es lag ausserordentlich viel Schnee. Am 8. wurde selbst im Dorf noch eine Schneeschicht von 60 cm gemessen. Tag für Tag mussten eine grosse Zahl Arbeitsloser zu Schneeräumarbeiten eingestellt werden. Es herrschte auch eine empfindliche Kälte. 10 bis 14 Grad unter Null war keine Seltenheit. Besser gestaltete sich die Wettersituation in der 2. Monatshälfte. Wenn auch die Nächte noch ziemlich kalt waren, so konnte man sich doch tagsüber am herrlichen Sonnenschein erfreuen.

EREIGNISSE. Deutschland führte Mitte Monats die allgemeine Wehrpflicht ein! – Im Nachlass eines verstorbenen Landsmannes fand man nicht weniger als Fr. 65 000. – in Gold und Fr. 20 000. – in Banknoten.

April WITTERUNG. Während des ganzen Monats waren vier schöne und warme Tage zu verzeichnen. Sonst herrschte meistens Regenwetter mit Schneefall. Demzufolge war auch die Natur noch stark im Rückstand. Es zeigte sich grosser Heumangel.

EREIGNISSE. Am 3. ging im Untertoggenburg ein Meteor nieder, der mit grosser Detonation explodierte. Fensterscheiben wurden zertrümmert, und die Fundamente der nächsten Häuser erbeben. Der Knall war bis gegen Zürich hörbar. – Die Bundesversammlung wählte am 4. an

Stelle von Herrn Schulthess Herrn Obrecht, Solothurn, zum Bundesrat. – Am 7. feierte hochw. Herr Karl Steuble seine heilige Primiz. – An der Landsgemeinde vom 28. machte sich eine starke Opposition geltend. Verschiedene Herren erhielten Gegenvorschläge. Schliesslich wurden jedoch sämtliche Herren bestätigt, mit Ausnahme des Herrn Bauherr Schläpfer, der seine Demission eingereicht hatte. An seine Stelle wurde Herr Kantonsrichter Gschwend, Mettlen, berufen. In das Kantonsgericht wurden neu gewählt die Herren Bischofberger, zum «Ochsen», Oberegg, und Leo Linherr. Das Gesetz über die Vergnügungssteuer und das Tanzgesetz wurden mit grossen Mehrheiten angenommen.

Mai WITTERUNG. Das Wetter war in diesem Monat äusserst ungünstig. Es schneite verschiedene Male über Land. An den hellen Tagen verursachten die kalten Nächte erheblichen Schaden. Da der Weidgang bis Anfang Mai unmöglich war, herrschte sehr grosser Futtermangel. Die Heupreise stiegen enorm. Alles Mögliche wurde gefüttert. Eine wesentliche Besserung brachten dann endlich die letzten acht Tage.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde Appenzell hatte eine Wahl in den Bezirksrat zu treffen. Sie fiel auf Herrn Adolf Schmid, Baumeister. – An der am gleichen Tag stattfindenden eidgenössischen Abstimmung wurde das Verkehrsteilungsgesetz mit 250 000 Stimmen Mehrheit verworfen. – Am 18. wurde das erste innerrhodische Kantonalschützenfest, das vom 18. – 26. dauerte, eröffnet. Der Besuch desselben liess etwas zu wünschen übrig. – Am 26. sprach Herr Bundesrat Etter im «Hecht» gegen die Kriseninitiative. Die Beteiligung war sehr gross. – Am 27. wurde die hauswirtschaftliche Schule im «Hoferbad» mit 14 Schülerinnen und Frl. Mazenauer als Lehrerin eröffnet.

Juni WITTERUNG. Es waren vier deutlich abgegrenzte Wetterperioden zu beobachten. Die erste reichte bis zum 7. und wies unbeständiges, regnerisches Wetter auf. Daran schloss sich eine Gutwetterperiode bis zum 15. an. Die dritte erstreckte sich bis zum 22. mit trübem, düsterem Wetter. In der letzten Periode war wiederum ein Tag schöner als der andere. Heuwetter wie man es sich nur wünschen konnte!

EREIGNISSE. Das Schweizervolk verwarf am 2. mit 423 937 Ja gegen 565 302 Nein und mit 18 gegen 4 Standesstimmen die Kriseninitiative. Dieselbe war von 350 000 unterschrieben und von der sozialistischen Partei lanciert worden. Der Abstimmung ging ein überaus scharfer Kampf voraus. – Am 16. wurde bei nebligem Wetter das erste Säntis-Skirennen durchgeführt. Dabei zog sich Säntisträger Rusch durch einen Sturz einen Beinbruch zu. Am 23. verunglückten in den Kreuzbergen drei Personen, davon zwei tödlich.

Juli WITTERUNG. Nach einer düsteren, regnerischen Woche setzte am 8. eine Gutwetterperiode mit sehr heissem Wetter ein, die bis zum 18. anhielt. Nach drei willkommenen Regentagen blieb das Wetter vom 22. an wiederum sehr schön und warm bis Monatsende.

EREIGNISSE. Der Gesangverein «Harmonie» Appenzell errang am eidgenössischen Sängerkongress in Basel in der II. Kategorie, schwerer Volksgesang, einen Lorbeer I. Klasse. – Am 17. brach in Basel im Öl- und Petrolager der SBB ein Grossbrand aus. Es erfolgten gewaltige Explosionen. Glücklicherweise wurden nur wenige Personen verletzt. – Am 31. wurde die Schwebebahn auf den Säntis dem Betrieb übergeben. – Am Bernardino stürzte ein holländisches Flugzeug ab. Die 13 Insassen waren tot. Es hatte sich im Nebel und Sturm verirrt.

August WITTERUNG. In diesem Monat waren deutlich 5 scharf voneinander getrennte Wetterperioden zu verzeichnen. Zwischen die 2 Regenperioden der ersten Monatshälfte stellten sich 5 sehr schöne und sonnige Tage. In der 2. Monatshälfte fiel die Gutwetterperiode in die Zeit vom 16. bis 25.

EREIGNISSE. In diesem Sommer ereigneten sich in unserem Alpstein aussergewöhnlich viele Unfälle mit tödlichem Ausgang. So fiel am 18., als 6. Opfer, ein junger Mann an der «Freiheit» zu Tode. – Am 29. fiel die belgische Königin Astrid bei Küsnacht am Vierwaldstättersee einem Autounfall zum Opfer.

September WITTERUNG. Mit Ausnahme ganz weniger Regentage herrschte ununterbrochen herrlichstes Wetter. Das prächtige Herbstwetter veranlasste ziemlich viele Bauern den 3. Schnitt zu ernten.

EREIGNISSE. Am 8. fand eine eidgenössische Abstimmung über die Totalrevision der Bundesverfassung statt. Die Vorlage wurde mit 193 841 Ja und 510 014 Nein verworfen. Angenommen haben die Kantone Freiburg, Wallis, Obwalden und Appenzell I.Rh. (1 014 Ja, 1 013 Nein). – Am 1. stürzten am Altmann 2 junge Männer ab. Der eine, ein 23jähriger Rheintaler, fand dabei den Tod. Es war das 7. Todesopfer in diesem Sommer.

Oktober WITTERUNG. Die Witterungsverhältnisse waren recht ungünstig. In der ersten Monatshälfte waren drei Tage schön und sechs neblig, die übrigen regnerisch. Am 20. und 21. fiel Schnee über Land. Von da an war Regen und Schnee an der Tagesordnung bis Monatsende.

EREIGNISSE. Am 2. ordnete Mussolini in Italien die Zivilmobilisation an und am folgenden Tag brach der Krieg in Abessinien aus. – Den am 27. durchgeführten Nationalratswahlen ging ein überaus heftiger Wahlkampf, wie noch selten, voraus. Der Sozialismus machte gewaltige Anstrengungen, um wenn möglich die Mehrheit im Parlament zu erringen. In Innerrhoden wurde mit 1 243 Stimmen Herr Dr. Albert Broger gewählt. Auf Herrn Armin Locher, Oberegg, entfielen 907 Stimmen.

November WITTERUNG. Mit Ausnahme von 5 Tagen, an denen etwas Regen fiel, war der ganze Monat niederschlagsfrei. Daneben war der Himmel bei milden Temperaturen meist bewölkt. Immerhin waren auch einige schöne, sonnige Tage namentlich zu Anfang und am Ende des Monats zu verzeichnen. Man hatte sich also über das Wetter in keiner Weise

zu beklagen. Die tiefste Temperatur wurde am 26. mit -6 Grad Celsius abgelesen.

EREIGNISSE. In den Löchlibetten stürzte am 17. ein Lehrling aus St. Gallen zu Tode. Es war dies der achte tödliche Unfall in diesem Jahr. – Mit dem 18. traten die finanziellen und wirtschaftlichen Sanktionen gegen Italien in Kraft, die der Völkerbund wegen des Angriffs auf Abessinien verhängt hatte. Auch die Schweiz musste, soweit es die Neutralität zu liess, mitmachen. Hingegen schlossen sich die Völkerbundsstaaten Österreich und Ungarn nicht an.

Dezember WITTERUNG. Nach den Regengüssen am 1. setzte am 2. Schneefall ein, der drei Tage mehr oder weniger anhielt, so dass selbst im Tal eine Schneeschicht bis zu 40 cm lag. Die anschliessende ruhige Winterwetterperiode brachte zeitweise recht tiefe Temperaturen, so dass am 7. und 8. -13 Grad Celsius und am 22. -14 Grad Celsius gemessen wurden. Der über Weihnachten herrschende Föhn frass allen Schnee auf, vom Winter war keine Spur mehr vorhanden.

EREIGNISSE. Am 16. verreisten eine hiesige Jodlergruppe, eine Tanzmusikkapelle und ein Tänzerpaar, total 11 Personen, nach London, um an einer Filmaufnahme mitzuwirken.

1936

Januar WITTERUNG. Den ganzen Monat hindurch herrschte ausserordentlich mildes Wetter. Der Schnee fehlte fast ganz, während das Unterland bis Zürich und Kreuzlingen unter einer stattlichen Schneedecke lag. Die einzigen Wintertage waren der 23. und 24. Am 23. zog ein Schneege-stöber durchs Land und der 24. war mit -8 Grad Celsius der kälteste Tag des Monats. Vom 25. an aber hatte man wieder das reinste Frühlingswetter.

EREIGNISSE. Mit diesem Monat erhielt der «Volksfreund» eine neue Beilage, ein monatlich erscheinendes Pfarrblatt. – Eine furchtbare Katastrophe erlitt Südfrankreich durch eine wochenlang andauernde Überschwemmung.

Februar WITTERUNG. Während in der ersten Hälfte des Monats der Winter ein strenges Regiment führte, am 11. fiel das Thermometer z. B. auf -18 Grad Celsius, machte die zweite Hälfte schon eher Bekanntschaft mit dem Frühling. Es war mild und zum Teil auch recht sonnig.

EREIGNISSE. Am 11. brannte das vor zwei Jahren neu erstellte Gasthaus auf dem Mesmer bis auf die Grundmauern nieder. – Der Bundesrat verbot die politische Tätigkeit der national-sozialistischen Organisationen in der Schweiz. Darob erhob sich im deutschen Blätterwald ein wü-stes Geschrei. Gegenmassnahmen wurden angekündigt. – Am 23. fand im Kanton Basel die Abstimmung über die Wiedervereinigungs-Initiative

statt. Baselstadt nahm mit grosser Mehrheit, Baselland mit knapper Mehrheit an.

März WITTERUNG. Der Föhn übte den ganzen Monat auf die Wetterlage einen wesentlichen Einfluss aus. Es war warm und frühlingshaft. Die Natur erwachte frühzeitig, so dass schon Ende des Monats da und dort mit dem Weidgang begonnen wurde. Gelegentlich setzte der Föhn ziemlich stark ein, so dass z.B. an Lätare das Funken, zum Leidwesen der Jugend, verboten werden musste.

EREIGNISSE. Am 7. wurde in Deutschland der Reichstag zusammenberufen, um eine Proklamation Hitlers entgegenzunehmen. Durch dieselbe wurde der Locarnovertrag gekündigt. Darauf marschierten deutsche Truppen in die entmilitarisierte Zone im Rheinland ein. Hitler stellte dafür den Wiedereintritt Deutschlands in den Völkerbund in Aussicht. Am 12. verlangte Frankreich den Rückzug der deutschen Truppen. Am 29. wurde in Deutschland eine Volksabstimmung über das Regime Hitler durchgeführt. Sie ergab bei einer Beteiligung von 98,95 Prozent eine Stimmenzahl von 98,79 Prozent für Hitler. Damit wurden alle Massnahmen Hitlers sanktioniert und die Regierung und der Reichstag gewählt. Dieses Wahlergebnis war allerdings eine Konstruktion eigener Art, indem leere Stimmzettel als für Hitler abgegeben gezählt wurden.

April WITTERUNG. Am 4. ging ein sehr scharfes, anhaltendes Gewitter mit Hagelschlag nieder. Die Hagelkörnerschicht war mehrere Zentimeter dick. Glücklicherweise waren die Hagelkörner nicht sehr gross, so dass der Schaden nicht bedeutend war. Dieses Gewitter leitete eine Schlechtwetter-Periode mit Schneetreiben, kalten Winden, Nachtfrosten ein, die bis Ende des Monats anhielt. Zeitweise lag sehr viel Schnee, namentlich in den höheren Lagen, so am 18. schon in Gonten knietief. Es waren nur ganz wenige schöne, sonnige Tage zu verzeichnen. Darunter der Landsgemeindetag, der wärmste Tag des Monats.

EREIGNISSE. Am 19. brannten in der Schlepfen Haus und Scheune der Familie Dobler vollständig nieder. Auch ein Teil der Lebware blieb in den Flammen. – Die Landsgemeinde hatte keine Neuwahlen zu treffen, da dem Entlassungsgesuch von Herrn Landammann Dähler nicht entsprochen wurde. Die Sondersteuer zu Gunsten des Armenwesens, 1%, wurde angenommen. Am Aufzug nahmen erstmals die Rhodsfahnen teil. Desgleichen wurde zum ersten Mal die Eidesleistung nach der Landammannwahl vorgenommen.

Mai WITTERUNG. Im grossen und ganzen war das Wetter den ganzen Monat recht schön. Immerhin schoben sich dann und wann neblige oder regnerische Tage ein, die aber nicht unangenehm empfunden wurden. Weniger hübsch war der Abschluss, indem am 31., am Pfingstmorgen, Schnee bis Sollegg lag.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde Appenzell wählte Herrn Karl Dobler in den Rat. In Schwende wurden Herr Dörig, Edelweiss, zum re-

gierenden Hauptmann und Herr Jakob Rusch, Triebren, zum Ratsherr gewählt. – Italien feierte am 4. den Sieg über Abessinien in grossartigen Festen. Am 10. legte sich der König von Italien den Titel eines Kaisers von Abessinien bei. – Am 21. starb in Altstätten Herr Ständerat Dr. Schöbi-Rusch im Alter von 63 Jahren.

Juni WITTERUNG. Die erste Monatshälfte brachte wieder Regen am laufenden Band. Die zweite Hälfte liess sich bedeutend besser an. Es blieb schön bis gegen Ende des Monats. Immerhin blieben auch in dieser Periode einige Regentage nicht aus.

EREIGNISSE. Beim scharfen Gewitter vom 14. schlug der Blitz an der oberen Bahnhofstrasse in das Haus des Herrn Koster und demolierte das Kamin. Im Toggenburg war das Gewitter mit furchtbarem Hagel-schlag verbunden. Die Hagelsteine lagen 30 cm tief, Fensterscheiben wurden zerschlagen, Erdrutschungen gingen nieder. An diesem Tag for-derten auch die Berge das erste Opfer, indem ein junger Mann am Öhrli tödlich abstürzte. – Am 20. und 21. wurde das für das Sängerfest bestimm-te Festspiel erstmals aufgeführt. Es wurde sehr gut aufgenommen. Am Sängertag vom 28. beteiligten sich 2 200 Sänger.

Juli WITTERUNG. In die Reihe der 31 Tage waren nur fünf schöne, wirkliche Sommertage eingestreut. Im übrigen war Regen und wieder Regen an der Tagesordnung. Der Fremdenverkehr und das Kurleben lit-ten ganz gewaltig darunter.

EREIGNISSE. Am 5. wurde das Sängerfest-Festspiel zum letzten Mal aufgeführt. Es wurde von ca. 2 000 Personen besucht. – An der Eiger-nordwand verunglückten 4 Touristen, 2 Deutsche und 2 Österreicher. Sie starben vor Erschöpfung und Kälte. – In Spanien herrschte schon den ganzen Monat die Revolution. Die Regierungstruppen und die Aufstän-dischen lieferten sich regelrechte Schlachten.

August WITTERUNG. Vorerst hielt das unbeständige, regnerische Wetter des Vormonats an. Mit dem 9. kam endlich die Wendung zum Bes-seren. Schönes, sommerliches Wetter rückte ein, das mit wenigen Unter-brechungen bis Monatsende anhielt. Am 10. ging ein furchtbares Hagel-wetter über Hirschberg, Steinegg und Fähnern nieder, das bedeutenden Schaden anrichtete. Am 19. ergoss sich ein wolkenbruchartiger Regen über Gais-Altstätten, der ebenfalls grossen Schaden zur Folge hatte. Auch die Sitter führte Hochwasser.

EREIGNISSE. In Schwende starb im Alter von 49 Jahren Frau Dörig-Fuster, Meglisalpwirtin, und am 30. Hauptmann Dörig, «z. Edelweiss», im Alter von 56 Jahren. – Am Abend des 14. brannte in Heiden die prote-stantische Kirche aus. Der Schaden wurde auf Fr. 100 000. – geschätzt. – Am 25. fiel das 16jährige Töchterchen des Herrn Hochreutener einem Autounfall zum Opfer. – Des nassen Wetters wegen mussten die Sennen die Alpen schon in der ersten und zweiten Woche des Monats verlassen. – Am 26. verspürte man nachts 11.00 Uhr ein ziemlich starkes Erdbeben.

September WITTERUNG. Das Wetter verdient indiesem Monat keine gute Note. Im Ganzen gab es nur acht schöne, sonnige Tage. Im übrigen herrschte Nebel und Regen vor. Gegen Ende des Monats wurde es zudem recht kalt. Am 30. fielen sogar im Dorf einige Schneeflocken.

EREIGNISSE. Am 4. ging im Entlebuch ein furchtbares Gewitter mit Wolkenbruch nieder. Es ereigneten sich Erdrutsche. In Schüpfheim rissen die Schuttmassen ein Bauerngehöft ein, die ganze Familie, 7 Personen, und die Viehhabe unter sich begrabend. Alle kamen ums Leben. – Am 21. abends zog über das Toggenburg, Gonten und Appenzell ein gewaltiges Hagelwetter. Es warf nussgrosse Hagelsteine. An verschiedenen Orten wurden Fensterscheiben demoliert. – Wie ein Blitz aus heiterem Himmel wirkte der Bundesratsbeschluss vom 26., den Schweizerfranken um 30% abzuwerten. Dadurch sollte unsere Währung derjenigen Frankreichs, Englands und Amerikas angepasst werden. Die Fremdenindustrie versprach sich goldene Berge ob dieser Massnahme.

Oktober WITTERUNG. Die erste Monatshälfte stand vollständig im Zeichen des Winters. Es schneite bis in die tiefsten Lagen hinunter. Eine Firma in Herisau empfahl sich bereits für Schneebrucharbeiten. Der Schneepflug musste in Aktion treten. Die zweite Monatshälfte war dank einer Föhnlage bedeutend milder und sonniger. Erst gegen Ende des Monats machte der Winter einen neuerlichen Einbruch.

EREIGNISSE. Die vom Bund aufgelegte Wehranleihe zeitigte einen vollen Erfolg. Es beteiligten sich 190 000 Zeichner mit 335 Millionen Franken. Das Ergebnis wurde an verschiedenen Orten mit Glockengeläute gefeiert. – Am 18. verspürte man morgens 4.10 Uhr ein ziemlich starkes Erdbeben. Der Herd war in den Ostalpen und das Beben dort sehr stark.

November WITTERUNG. Während die erste Monatshälfte ziemlich regnerischen Charakter hatte, war die zweite Hälfte vollständig niederschlagsfrei. Neben einigen nebligen Tagen war das Wetter meist sonnig. Die tiefsten Temperaturen wiesen die letzten Tage mit –5 bis –6 Grad auf.

EREIGNISSE. In Spanien herrschte ein furchtbarer Bürgerkrieg. Führer der Aufständischen war General Franco, dessen Regierung am 16. von Deutschland und Italien rechtmässig anerkannt wurde. – Am 17. wurde hochw. Herr Pfarrer von Streng als Bischof von Basel-Lugano gewählt.

Dezember WITTERUNG. Die erste Monatshälfte war angenehm winterlich, allerdings mit recht wenig Schnee. Vom 17. bis Ende des Monats herrschte fast durchgängig das schönste Frühlingswetter. So wurden am 19. am Schatten 10 Grad Wärme gemessen. Zur Freude der Jugend brachte der 23. ganz unerwartet etwas Schnee, so dass das Weihnachtsfest doch noch etwas winterlichen Charakter bekam.

EREIGNISSE. Am 11. dankte der englische König Eduard VIII. ab, da seine bevorstehende Verehelichung mit den englischen Gesetzen nicht in Einklang gebracht werden konnte. Nachfolger wurde sein Bruder, Herzog von York, der als Georg VI. den Thron bestieg. – Am 17. wählte die Bundesversammlung Herrn Bundesrat Motta zum fünftenmal zum Bundespräsidenten. Motta gehörte dem Bundesrat bereits 25 Jahre an.

1937

Januar WITTERUNG. Den ganzen Monat hindurch herrschte recht unbeständiges Wetter. Vor allem konnte der Winter nie recht zur Geltung kommen, da zwischen hinein immer wieder Regen fiel und mit der Winterherrlichkeit aufräumte. Der kälteste Tag war der 10. mit -12 Grad Celsius, der wärmste der 31. mit $+10$ Grad Celsius.

EREIGNISSE. Mit dem ersten wurde das Vollkornbrot eingeführt, um trotz der Geldentwertung den Brotpreis auf der gleichen Höhe halten zu können. – Am Brisen, Unterwalden, und am Faulfirst, St. Galler Oberland, ereigneten sich Lawinenunglücke, wobei das erstere sieben Tote, das zweite zwei Tote forderte. – Trotz Vollkornbrot trat am 25. doch ein Brotpreisaufschlag ein. Der Preis wurde auf 43 Rp. per Kilo angesetzt.

Februar WITTERUNG. Das war ein recht milder Monat. Die Temperaturen bewegten sich meistens über Null Grad. Um die Monatsmitte gab es allerdings durch ausgiebigen Schneefall noch einige recht schöne Wintertage.

EREIGNISSE. Die Forrengemeinde beschloss am 14. die Entwässerung des Korporationsgebietes im Unterrain. Der Kostenvoranschlag lautete auf Fr. 83 000. –. An Subventionen, vom Bund und Kanton, standen 50 Prozent in Aussicht. Die Gemeinde beauftragte die Kommission auch die nötigen Vorarbeiten für die Besiedlung zu treffen.

März WITTERUNG. Nach einigen schönen, aber recht kalten Tagen nahm das Wetter vom 6. an unter Föhneinfluss Frühlingscharakter an. Es blieb den ganzen Monat ziemlich mild, wenn auch gelegentlich Schneeschauer die Frühlingsträume jeweils jäh wieder zerstörten.

EREIGNISSE. Am 3. begann die grosse Volksmission für Kinder, Frauen und Männer. Sie dauerte bis zum 21. Die Beteiligung war eine gewaltige. Am 9. wurde die erste Verdunkelungsübung durchgeführt. Glockengeläute gab das Zeichen für den Anfang und Schluss der Übung.

April WITTERUNG. Der April macht, was er will. Das hat er auch in diesem Jahr so gehalten. Das Wetter war ausserordentlich unbeständig. Doch herrschten die regnerischen und kalten Tage vor. Nur sehr selten konnten wirklich schöne Tage verzeichnet werden. Es konnte deshalb auch der Weidgang den ganzen Monat nicht in Fluss kommen.

EREIGNISSE. Am 8. reichte Herr Landammann Dr. Rusch ganz unerwartet seine Demission als Ständerat ein. Die Landsgemeinde vom 24. wählte alsdann Herrn Major Armin Locher von Oberegg an seine Stelle, der am gleichen Tag auch zum Zeugherr gewählt wurde. Die Landsgemeinde nahm auch eine Zusatzsteuer von 1,5‰ zu Gunsten des Armenwesens für die Jahre 1937–1939 an.

Mai WITTERUNG. Den ganzen Monat hindurch herrschte herrliches und fruchtbares Wetter. Alles hatte sich wunderbar entwickelt. Die Natur war weit voran wie selten.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde Schwende wählte Herrn Müller, zum «Alpenhof», zum regierenden Hauptmann und Oberegg berief ebenfalls als regierenden Hauptmann Herrn Hugo Locher. – Am 7. verunglückte bei der Landung in Amerika das Luftschiff «Hindenburg». Es wurde vollständig durch Feuer zerstört. Es waren 33 Menschenleben zu beklagen. – In den österreichischen Alpen verunglückte der bekannte Flieger Walter Mittelholzer tödlich. – Die Stossprozession wurde der vielen Feiertage wegen auf den Pfingstmontag verlegt. Die Beteiligung war sehr schwach. – Beim Gewitter vom 31. schlug der Blitz in ein Wohnhaus in Gonten und äscherte dasselbe ein. Es war von einer Familie mit 13 Kindern bewohnt. Es wurde niemand verletzt. Dafür erhielt die Familie nach zwei Stunden Zuwachs. Das 14. Kind wurde geboren.

Juni WITTERUNG. Dieser Monat brachte namentlich in der ersten Hälfte sehr viel schönes Wetter, so dass die Heuernte allgemein einsetzte und auch gute Fortschritte machte. Die 2. Hälfte war bedeutend unbeständiger und brachte ziemlich viel Regen.

EREIGNISSE. Beim Gewitter vom 14. erschlug der Blitz auf der Alp Kleinkenner im Stall 4 Kühe und 1 Rind. In Urnäsch wurde Haus und Scheune eingeäschert und im Toggenburg fiel schwerer Hagel.

Juli WITTERUNG. Die ersten sechs Tage waren sehr schön. Dann folgte eine Regenperiode bis zum 18., worauf wiederum schönes Wetter einsetzte, das bis Monatsende anhielt. In der Nacht vom 4. zum 5. ging ein äusserst scharfes Gewitter mit Hagelschlag über den Kronberg nieder.

EREIGNISSE. In Italien starb der grosse Erfinder Marconi, der vor allem die Übertragung der drahtlosen Telegraphie erfunden hatte. – Beim Gewitter vom 24. wurden auf dem Kronberg vier Kühe und auf dem Rotstein, Kau, eine Kuh erschlagen.

August WITTERUNG. Während die erste Hälfte des Monats mit Ausnahme des 1. und 2. sehr schönes Wetter brachte, war die 2. Hälfte recht ungünstig. Fast Tag für Tag fiel Regen, kein einziger Sonnentag war zu verzeichnen.

EREIGNISSE. Die Augustfeier konnte, des Regenwetters wegen, nicht abgehalten werden. Die Produktionen der Vereine wurden auf den folgenden Tag verschoben, wurden aber auch dann wieder verregnet. –

Am 8. wurde die Delegierten- und Generalversammlung des schweizerischen katholischen Lehrervereins in Appenzell durchgeführt.

September WITTERUNG. Eine Gutwetterperiode erstreckte sich bis zum 10. und ermöglichte einen guten Abschluss der Emdernte. An diese schloss sich eine ausgesprochene Regenperiode bis zum 25. an. Die letzten Tage waren wiederum sehr schön.

EREIGNISSE. Am 7. fuhr in Meistersrüte ein Auto in den Strassenhag, wobei der Benzinbehälter explodierte. Ein Insasse wurde eingeklemmt und musste bei lebendigem Leibe verbrennen. – In Teufen wurde eine kantonale Ausstellung für Gewerbe und Landwirtschaft eröffnet. – Am 24. machte Mussolini bei Hitler in München einen Besuch. Überall sah man eine gewaltige Aufmachung. Berlin war ein Flaggenmeer. Die Arbeit musste ruhen.

Oktober WITTERUNG. Die erste Monatshälfte wies einige kalte Regentage auf. Die zweite Hälfte des Monats aber war wunderschön und unter Föhneinfluss auch warm.

EREIGNISSE. In Haslen musste die Schule eingestellt werden, da zwei Fälle von Kinderlähmung auftraten. Die kranken Kinder wurden sofort ins Kantonsspital nach St.Gallen disloziert.

November WITTERUNG. Bis in die letzten Tage herrschte recht mildes, aber viel nebliges Wetter. Am 10. und 11. fiel Schnee über Land, doch vermochte sich dieser nicht zu halten. Die letzten vier Tage waren ziemlich kalt. Am 29., dem kältesten Tag des Monats, wurden 8 Grad Kälte gemessen.

EREIGNISSE. In der Nacht vom 3. auf den 4. war Verdunkelungsübung in den Kantonen Thurgau, St.Gallen, Appenzell, Glarus und Graubünden. – Am 9. wurde das Gnadenbild der Muttergottes in feierlicher Prozession in die neu erbaute Kapelle im Ahorn verbracht. Die Beteiligung war eine gewaltige. Die Prozession zählte mindestens 1 100 bis 1 200 Teilnehmer. Anschliessend wurde die neue Kapelle durch den hochwst. Bischof Aloisius von St.Gallen geweiht. – Am 6. starb in Ostafrika Herr Dr. v. Sury, langjähriger Arzt in Appenzell, im 52. Altersjahr an einem Schlaganfall. – Am 21. brachten Touristen die Meldung, die Wirtschaft Bollenwies sei abgebrannt. Die Grundmauern waren bereits erkaltet. Brandursache und Zeit des Brandes konnten nicht festgestellt werden. – Die eidgenössische Abstimmung über das Verbot der Freimaurerei ergab eine stark verwerfende Mehrheit. Alle Kantone, mit Ausnahme Freiburgs, verwarfen die Vorlage.

Dezember WITTERUNG. Unbeständiges, mildes Winterwetter mit Regen, Nebel, Sonne, Schnee und Föhn charakterisierten die Wetterlage dieses Monats. Der kälteste Tag war der 31. mit – 13 Grad Celsius Abendtemperatur unmittelbar vor Torschluss.

EREIGNISSE. Der italienische Faschistenrat beschloss nach kaum fünf Minuten langen Verhandlungen den Austritt aus dem Völkerbund. –

Am 30. trat das Initiativkomitee für die Erstellung der Badanstalt «Foren» erstmals mit einem Werbeartikel an die Öffentlichkeit.

1938

Januar WITTERUNG. Die erste Monatshälfte war vom schönsten Winterwetter begünstigt. Immerhin musste man einige sehr kalte Tage in Kauf nehmen, so wurde am 4. –20 Grad, am 5. –17 Grad und am 16. –13 Grad gemessen. Mit dem 12. kam der Witterungsumschlag. Es setzte Regen ein, der bis zum 20. anhielt und mit der Winterherrlichkeit aufräumte. Glücklicherweise sorgte der Schneefall vom 20. wiederum für Sportmöglichkeiten. Am 29. ging bei einem Schneesturm ein kurzes, aber scharfes Gewitter nieder. Der Blitz schlug im Weissbad in einen Transformator.

EREIGNISSE. Am 26. wurde abends ein prächtiges Nordlicht, das einer gewaltigen Brandröte glich, beobachtet. In Skandinavien war die Beleuchtung so intensiv, dass es an einigen Orten mehrere Stunden taghell wurde. Das Nordlicht wurde in ganz Mitteleuropa beobachtet.

Februar WITTERUNG. Bis zum 10. war schönes, warmes Winterwetter beschieden. Am 10. war Regen Trumpf. In der Nacht vom 10./11. gingen zwei kurze Gewitter mit Blitz und Donner nieder, die alsdann ziemlich ergiebigen Schneefall im Gefolge hatten. Prächtiges Winterwetter hielt dann bis Monatsende an. Die tiefsten Temperaturen wurden in der letzten Woche mit –10 Grad Celsius gemessen.

EREIGNISSE. An der eidgenössischen Abstimmung vom 20. wurde die Vorlage betr. Anerkennung der rätoromanischen Sprache als Nationalsprache angenommen, während die beiden Vorlagen betr. Abänderung des Referendums und das Volksbegehren betr. die private Rüstungsindustrie verworfen wurden. – Am 18. wurde im Säntis eine von den «Freigeldnern» einberufene Versammlung sehr stark besucht. – Am 20. hielt Hitler im Reichstag eine dreistündige Rede, in welcher er an die Adresse des Auslandes sein politisches Programm entwickelte. – Im Stall bei der «Sonne» Steinegg erstickten 12 Stück Grossvieh. Der Stall war ganz verschlossen, so dass während der Nacht die nötige Luftzufuhr fehlte.

März WITTERUNG. Den ganzen Monat herrschte das herrlichste Wetter. Ein Tag war schöner als der andere. Am 27. versuchte der Winter nochmals mit Schnee über Land einen Vorstoss, doch ohne Erfolg.

EREIGNISSE. Am 11. demissionierte der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg. Er wurde durch ein deutsches Ultimatum dazu gezwungen. Sofort trat eine nationalsozialistische Regierung mit Seiss-Inquart als Bundeskanzler an die Spitze des Staates. Am 12. marschierten die deutschen Truppen in Österreich ein. England und Frankreich reich-

ten in Berlin einen armseligen Protest ein. – Am 13. wurde ein Appenzell-Innerrhodischer Gewerbeverband gegründet.

April WITTERUNG. Während die erste Monatshälfte recht viele schöne, aber kalte Tage brachte, kann der 2. Monatshälfte keine gute Note erteilt werden. Der Witterungsumschlag kam mit dem Osterfest, dem 17. Es fiel Schnee über Land und der Winter behauptete sich bis zum letzten Tag des Monats. Am 21. lag eine 40 cm dicke Schneeschicht, der 22. verzeichnete –6 Grad Celsius. Auch der letzte Tag brachte nochmals Schnee über Land. Dieses winterliche Wetter hatte zur Folge, dass gewaltige Mengen Heu eingeführt werden mussten. Glücklicherweise war das Heu gut und zu anständigen Preisen erhältlich.

EREIGNISSE. Am 10. beschloss die Dunkeversammlung einen Beitrag von maximal Fr. 10 000. – an die neu zu erstellende Badanstalt in der «Forren» ob der Bleiche. – In Deutschland und Österreich fand eine grosse Abstimmung über den Anschluss Österreichs an Deutschland statt. Für den Anschluss und für Hitler wurden über 98 Prozent der Stimmen abgegeben. – An der Landsgemeinde vom 24. gab es einen Wechsel im Kantonsgericht, indem für den demissionierenden Herrn A. Wild, Herr Franz Breitenmoser, Metzgermeister, gewählt wurde. Eine Jagdvorlage betr. Einführung der Revierjagd rief eine erregte Diskussion mit Bravo- und Pfuirufen. Die Vorlage wurde mit 870 gegen 709 Stimmen verworfen. Die Landsgemeinde wurde im Radio übertragen. Gegen 16 Uhr besuchte der Bundesrat in corpore Appenzell. Er war Gast an der Trogener-Landsgemeinde. – Am 27. starb Herr Hauptmann Emil Steuble im 49. Altersjahr.

Mai WITTERUNG. Die Witterungsverhältnisse waren den ganzen Monat recht ungünstig. Einzig in der 3. Woche herrschte leidlich schönes Wetter. Noch am 21. schneite es über Land. Die Natur war noch gewaltig im Rückstand. Es hatte Ende Mai kaum so viel Gras wie sonst anfangs Mai.

EREIGNISSE. An der Bezirksgemeinde vom 1., die in der Kirche abgehalten werden musste, beliebte Herr Adolf Schmid als stillstehender Hauptmann. In den Rat wurden folgende Herren gewählt: Dr. Breitenmoser, Karl Knechtle zum Falken und Lehrer Karl Wild. Damit erhielt die Lehrerschaft erstmals eine Vertretung im Rat. Die Gemeinde beschloss den Bau einer Badanstalt in der Bleiche. – Am 8. wurde ein kant. Cäcilientag durchgeführt, an dem sich 321 Sängerinnen und Sänger beteiligten.

Juni WITTERUNG. Während in der ersten Monatshälfte die Regentage dominierten, waren in der zweiten Hälfte die schönen, sonnigen Tage in der Mehrzahl.

EREIGNISSE. Am 22. ging abends 5 Uhr ein furchtbares Gewitter über den Alpstein und das Appenzellerland. Es regnete 1½ Stunden in Strömen, in den Bergen hagelte es. Im Schwendetal gingen gewaltige

Wildbäche nieder. Sie überfluteten viel fruchtbares Wiesland und bedeckten es mit Schutt. Auch Strasse und Geleise wurden hinter Schwende überflutet, so dass der Verkehr unterbrochen wurde. Im Weissbad flutete das Wasser über die Brücke hinweg. Der Elementarschaden war sehr gross. Auch der Fischbestand wurde durch das gewaltige Hochwasser dezimiert. Überall wurden tote und lebende Fische ans Land geschleudert. **Juli** WITTERUNG. In den ersten drei Wochen herrschte recht unbeständiges Wetter. Dabei waren die Regentage bedeutend in der Mehrzahl. Gelegentlich war es auch empfindlich kalt. So fiel z.B. am 10. Schnee bis Ebenalp. Vom 20. an besserte sich die Situation. Es blieb anhaltend schön bis Ende des Monats.

EREIGNISSE. Am 3. nahm das Schweizervolk das Gesetz über das schweizerische Strafrecht mit 357 384 Ja gegen 310 108 Nein an. – In St.Gallen starb am 20. der hochwst. Bischof Alois Scheiwiler. – In den Felsen der «Dreifaltigkeit» stürzte ein junger Mann aus St.Gallen zu Tode. – Am 31. wurde in Appenzell der am 24. verschobene kantonale Sängertag bei herrlichstem Wetter abgehalten.

August WITTERUNG. Es waren deutlich 3 Gutwetterperioden zu verzeichnen und zwar vom 1. bis 8., vom 16. bis 21. und vom 23. bis 26. In der übrigen Zeit herrschte regnerisches und kühles Wetter.

EREIGNISSE. Am 7. durchfuhren die Teilnehmer der Tour de Suisse das Dorf Appenzell. – Am 27. verunglückten im Muotatal 4 Militärflugzeuge, indem sie im Nebel an die Felsen des Drusberges auffuhren und zerschellten. Sechs Offiziere fanden den Tod, zwei wurden schwer verletzt.

September WITTERUNG. Nachdem die ersten 10 Tage unfreundliches, meist regnerisches Wetter aufwiesen, änderte sich die Wetterlage mit dem 11. vollständig. Es wurde und blieb sonnig und warm bis zum letzten Tag des Monats.

EREIGNISSE. Am 11. wurde das Denkmal für den Sänger Tobler in Speicher enthüllt. – Am 20. wurde Hochw. Herr Pfarrektor J. Meile zum Bischof von St.Gallen gewählt. – Der Welt hatte sich eine furchtbare Erregung bemächtigt. Auf aller Lippen stand die bange Frage: Gibt es wieder Krieg? Die Sprache des deutschen Führers Hitler wurde immer anmassender. Er verlangte die Aufteilung der Tschecho-Slowakei und für Deutschland die Besetzung des Sudetenlandes. Auf der verhängnisvollen Konferenz vom 29. in München, an der Vertreter von England, Frankreich, Italien und Deutschland teilnahmen, wurde Hitler das verlangte Besetzungsrecht eingeräumt. Man glaubte dadurch den Weltfrieden gerettet zu haben. Man hatte dem «bösen Hund» einen Brocken zugeworfen, doch fing dieser nur zu bald an aufs Neue zu knurren und anderes und mehr zu verlangen. – Wer spielt heute die Rolle Hitlers und was wird daraus werden?

Oktober WITTERUNG. Im grossen und ganzen herrschte den ganzen Monat sehr schönes, zum Teil sogar heisses Wetter. Die zwischen hinein fallenden regnerischen und nebligen Tage fielen nicht stark ins Gewicht.

EREIGNISSE. Am 1. marschierten die Deutschen in die Tschechoslowakei ein. – In Zürich brach ein Grossbrand aus, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. – Wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in den Nachbarkantonen konnte die Viehschau nicht abgehalten werden. Auch die Märkte wurden gesperrt. – In St.Gallen fand am 16. die Weihe des neugewählten Bischofs, Josephus Meile, durch Kardinal Paccelli, dem nachmaligen Papst, statt. – Am 21. wurden die Arbeiten in der Badanstalt in Angriff genommen. – Die grosse Mendlegemeinde, die in der Pfarrkirche abgehalten wurde, beschloss die Melioration und Besiedlung der Mendle.

November WITTERUNG. Das Wetter liess nichts zu wünschen übrig. Schönes, mildes Wetter war an der Tagesordnung. Am 22. rechnete man mit einem Witterungsumschlag. Es regnete einen Tag und legte Schnee bis zum Freudenberg, dann aber wurde es wieder schön. Bis Ende Monats blühten Frühlingsblumen, Massliebchen und Hahnenfuss, an den sonnigen Halden.

EREIGNISSE. Am 6. wurden grosse Mittelstandstagungen in St.Gallen, Zürich, Olten, Luzern, Bern durchgeführt. Die Tagung in St.Gallen wurde von unserem Gewerbeverband mit ca. 100 Mann beschickt. – Die Viehseuche griff furchtbar um sich. Im Thurgau wurden an einem Tag 14 neue Fälle gemeldet. Unser Land war noch seuchenfrei. – Am 27. wurde an der eidgenössischen Abstimmung die Vorlage über das Finanznotrecht glänzend angenommen. Es wurden 509 000 Ja und 194 000 Nein eingelegt. Einzig der Kanton Genf verwarf die Vorlage.

Dezember WITTERUNG. Bis zum 6. herrschte schönes, mildes Wetter. Am 6. schneite es über Land und man hoffte nun auf Winterwetter. Es wurde auch an den folgenden Tagen bei –8 Grad ziemlich kalt. Der Föhn-einbruch vom 10. brachte Frühlingstemperaturen. Es blieb schneefrei bis zum 18. Dann fiel etwas Schnee. Die Temperaturen fielen bis auf –14 Grad und am 27. auf –16 Grad. Das Jahr nahm mit einem gewaltigen Schneesturm Abschied. Es lag sogar im Tal eine Schneeschicht von 50 cm.

EREIGNISSE. In der Sägerei in Mettlen wird der Zimmermann J. Signer-Sonderer von einem Transmissionsriemen erfasst und erleidet tödliche Verletzungen. – 5. In Gonten wird das neue Postlokal im Neubau von August Gmünder bezogen. – 11. Im Kath. Volksverein hält Stiftsarchivar Dr. Stärkle, St.Gallen, einen Vortrag über «Der heilige Karl und das katholische Volksleben in der Schweiz». – 15. Für Dr. Meyer wird Nationalrat Dr. E. Wetter in den Bundesrat gewählt. – 23. Wiederum ist die Suppenanstalt (für die Familien Arbeitsloser) eröffnet worden. Letztes Jahr wurde die sehr geschätzte Institution von 71 Familien mit gegen 200 Personen dankbar benützt. – 27. In der Liegenschaft Obereugst in Oberegg

ist die Maul- und Klauenseuche konstatiert worden. – 30. Im Alter von 66 Jahren ist alt Landeshauptmann Jos. Moser am Hirschberg gestorben. – 31. J.A. Bürki von Oberegg ist seit 25 Jahren Pfarrer in Schwende. Vorher war er (der letzte) Kurat von Schwende.

1939

Januar WITTERUNG. Das milde Wetter setzte dem grossen Schneevorrat aus dem Vormonat arg zu. Als dann auch noch Regen einsetzte und Tagestemperaturen bis zu +15 Grad Celsius gemessen wurden, war die Schneedecke bald ganz verschwunden. In der Periode vom 1. – 27. waren nur drei Tage mit Kältetemperaturen. Am 27. legte es ca. 30 cm Neuschnee und dann fielen auch die Temperaturen auf –5 bis –9 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 5. wurde die Stadt Concepcion in Chile von einem furchtbaren Erdbeben heimgesucht. Fast die ganze Stadt wurde zerstört und es waren viel tausend Tote zu beklagen. – Am 26. besetzte General Franco, der jetzt noch das Regiment in Spanien führt, die Stadt Barcelona. Man hoffte damit dem Ende des Bürgerkrieges nähergerückt zu sein. – Am 29. ereignete sich im Brültobel ein bedauerlicher Skiunfall, indem sich ein 33jährige Mann bei einem Sturze so schwere Verletzungen zuzog, dass er am gleichen Tag starb.

Februar WITTERUNG. Das war ein äusserst angenehmer Wintermonat mit sehr viel Sonnenschein und sehr erträglichen Temperaturen. Die tiefste Temperatur verzeichnete der 3. mit –11 Grad Celsius. Die letzten Tage wurden unter Föhneinfluss sogar sehr warm.

EREIGNISSE. Am 10. starb im 82. Lebensjahr und im 13. seiner Regierung Papst Pius XI. Genau zehn Jahre früher unterzeichnete er das Abkommen mit Italien. Sein Pontifikat fiel in eine Zeit schwerer religiöser und politischer Kämpfe. In vielen Rundschreiben hat er immer und immer wieder zum Frieden ermahnt. Aber leider ohne Erfolg. Die Leidtragenden sind die mit Blindheit geschlagenen Menschen!

März WITTERUNG. In den ersten Tagen glaubte man mit angenehmem Frühlingswetter rechnen zu dürfen. Man hatte sich bitter getäuscht. Am 8. setzte ein Schneesturm ein. Gewaltige Massen Schnee fielen. Der Schneepflug musste fast Tag für Tag in Funktion treten. Am 21. stellte man selbst im Tal noch eine Schneehöhe von 1 m fest. Es blieb den ganzen Monat streng Winter.

EREIGNISSE. Am 1. erfolgte die Papstwahl. Schon im 3. Wahlgang wurde Kardinal Pacelli als gewählt erklärt. Das Konklave hatte nur 1 Tag gedauert, was seit 300 Jahren nicht mehr vorgekommen war. Er bestieg den Thron als Pius XII. – Im Simmental ereignete sich am 7. in einem WK ein schweres Lawinenunglück, indem eine Transportkolonne von 22

Mann in eine Staublawine geriet. Vier Mann, 3 Offiziere und 1 Wachtmeister, wurden getötet. – Am 15. marschierten die Deutschen in der Tschechei und in der Folge auch in die Slowakei ein. Der Staat wurde aufgehoben und in ein Protektorat Deutschlands umgewandelt. Die Grossmächte schauten Gewehr bei Fuss zu.

April WITTERUNG. Die Macht des Winters wurde in den ersten Tagen durch einsetzenden Föhn gebrochen. Es wurde zusehends wärmer, der Frühling kehrte ein und vermochte sich zu behaupten.

EREIGNISSE. Die Weltlage verschlimmerte sich zusehends. Immer neuer Zündstoff häufte sich an. Italien machte Ansprüche auf Gebiete in Nordafrika, Deutschland bündelte mit Polen an, die Italiener marschierten am Karfreitag in Albanien ein, Hitler hielt im Reichstag eine vierstündige Brandrede. – Am 10. ereignete sich in Flums ein furchtbares Unglück, indem durch einen Bergsturz vom Flimserstein ein Kinderheim verschüttet wurde, wobei Kinder, im Garten spielend, überrascht wurden. Mehrere Tote waren zu beklagen. – Die Landsgemeinde war eine ausgesprochene Wahlgemeinde. Den Entlassungsgesuchen der Herren Landammann E. Dähler und Landessäckelmeister K. Locher sen. wurde entsprochen. Herr Landammann Dähler wurde ersetzt durch Ständerat A. Locher von Oberegg und Herr Locher durch seinen Sohn, Herr Karl Locher jun. Als Zeugherr beliebte neu Herr Dr. Mittelholzer und für diesen zog Herr Hauptmann Müller, Weissbad, ins Kantonsgericht ein. – An verschiedenen Orten brach die Maul- und Klauenseuche aus.

Mai WITTERUNG. Es war ein nasskalter Monat. Es hiess: seit 1902 war der Mai nie mehr so kalt und seit 1878 nie mehr so nass. Die Natur war sehr im Rückstand und überdies war noch die Viehseuche weit verbreitet.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde Appenzell wählte Herrn Adolf Schmid zum regierenden und Herrn Karl Dobler zum stillstehenden Hauptmann. Als neue Mitglieder in den Rat wurden berufen die Herren Lehrer Stadler, Kau, und Anton Fässler, Sammelplatz. Dem Bau der Lehnstrasse wurde zugestimmt. Der Kostenvoranschlag lautete auf Fr. 200 000.–. – Die Stosswallfahrt wurde, der Seuche wegen, verschoben. – Am 7. wurde die Landesausstellung in Zürich eröffnet. Der Appenzellertag wurde auf den 18. angesetzt. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Festspiel mit sehr grossem Erfolg aufgeführt.

Juni WITTERUNG. Die ersten 10 Tage waren wirklich schön und warm. Der Rest des Monats aber brachte düsteres, kaltes, regnerisches Wetter. Sonnig und schön war es nur noch am 19., 23., 28. und 29.

EREIGNISSE. Die Vorlage bezüglich Kredite zum Ausbau der Landesverteidigung und zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wurde vom Schweizervolk am 4. mit 443 960 Ja gegen 198 598 Nein angenommen. – Am 12. besuchten die Mädchen der 5., 6. und 7. Klasse und der Mädchen-realschule die Landesausstellung in Zürich. Die Knaben der gleichen

Klassen erfuhren die gleiche Freude am 14. – Am 16. brannten in Enggenhütten Haus und Scheune vollständig nieder.

Juli WITTERUNG. Bis zum 19. war das Wetter veränderlich, aber doch angenehm, da eine Reihe schöner, sonniger Tage eingestreut waren. Vom 20. an herrschte eine kalte Regenperiode bis zum 28. Die letzten Tage waren sehr schön.

EREIGNISSE. Am 2. wurde die Badanstalt «Forren» eröffnet. – Als Merkwürdigkeit darf wohl registriert werden, dass die meisten Tiere die Alpfahrt per Auto machen mussten. Aus seuchenpolizeilichen Gründen durften sie nicht getrieben werden. Glücklicherweise war die Seuche im Abflauen.

August WITTERUNG. Die erste Monatshälfte brachte unbeständiges, meist regnerisches Wetter. Mit dem 15. setzte eine Gutwetterperiode ein, die anhielt bis Ende des Monats und nur durch einen Regentag am 25. unterbrochen wurde.

EREIGNISSE. Das 1. Augustabzeichen war in Appenzeller-Handstickerei ausgeführt. Es wurden 700 000 Stück angefertigt. Die Stickerin erhielt pro Stück 11 Rappen. – Am 19./20. wurde in Zürich ein grosses Trachtenfest veranstaltet, an dem auch 80 Personen aus unserem Kanton teilnahmen. – Die Welt war in furchtbarer Aufregung. Man befürchtete den Ausbruch eines neuen Krieges. – Am 28. wurden die Grenztruppen aufgeboten. – Am 30. trat die Bundesversammlung zusammen, um die Generalswahl vorzunehmen. Es wurde der Waadtländer Korpskommandant Henri Guisan gewählt.

September WITTERUNG. Die erste Monatshälfte war sehr schön und fruchtbar. Sehr viel Sonnenschein und hie und da warmer Regen kennzeichneten die Wetterlage. In der 2. Hälfte hingegen dominierte der Regen. Es wurde auch wesentlich kälter. Die sonnigen Tage waren sehr spärlich.

EREIGNISSE. Am 1. rückten die Deutschen in Polen ein und eröffneten die Feindseligkeiten. Sie betrachteten sich seit 5.45 als im Krieg. Die Schweiz ordnete die Mobilisation an. England, Frankreich und der Papst versuchten noch am 2. den Frieden zu retten. Es war nicht mehr möglich. Am 3. traten Frankreich und England in den Krieg ein. Der 2. Weltkrieg war Tatsache geworden. Am 4. torpedierten die Deutschen einen englischen Personendampfer mit 1 400 Passagieren. – Am 9. verunglückte Wachtmeister Karl Gmünder im Militärdienst tödlich. – Am 17. marschierten auch die Russen in Polen ein, um sich mit den Deutschen in die Beute zu teilen. Die Teilung Polens wurde am 29. durch Ribbentrop und Molotow festgelegt. Die Deutschen offerierten einen Frieden, wenn diese Teilung durch die anderen Mächte anerkannt werde. Ein furchtbarer Wirrwarr herrschte in der ganzen Welt, der wie wir heute wissen, schreckliches Elend im Gefolge hatte. – Der Kilbimarkt wurde im Hinblick auf die Weltlage nicht abgehalten. Es wurden auch keine Buden zugelassen.

Oktober WITTERUNG. Den ganzen Monat hindurch heisst es Regen, Regen und wieder Regen. Der Oktober brachte denn auch die doppelte normale Regenmenge, was seit 70 Jahren nicht mehr der Fall war. Mit dem 23. rückte der Winter ein. Am 28. lag im Dorf eine Schneehöhe von 30 bis 35 cm, auf dem Lande 50 bis 60 cm. Auch die Temperaturen waren mit 4 bis 5 Grad Kälte winterlich.

EREIGNISSE. In Moskau wurden Verhandlungen mit den baltischen Staaten gepflogen, die nun in ein Abhängigkeitsverhältnis zu Russland gerieten. In Berlin verhandelte Deutschland mit dem italienischen Ministerpräsidenten. Deutschland lancierte ein Friedensangebot und versprach die Wiederaufrichtung des polnischen Staates. England und Frankreich erklärten nur zu verhandeln, wenn das deutsche Regime verschwinde. – Am 5. stattete General Guisan unserem Dorf einen Besuch ab. Er wurde im Kanzleigebäude von der Regierung begrüsst. – Am 28. starb Hochw. Herr Kaplan Ebnetter. Er war 46 Jahre in Appenzell tätig.

November WITTERUNG. In bunter Folge wechselten Nebel, Regen und Sonnenschein, wobei allerdings die sonnigen Tage mit 14 die Mehrheit hatten, während die Regentage mit 11 in Minderheit blieben. Am 17., 18. und 19. waren die Niederschläge allerdings so mächtig, dass in der Innerschweiz Überschwemmungen schweren Schaden anrichteten.

EREIGNISSE. Am 8. wurde in München eine national-sozialistische Gedenkfeier angeordnet, bei der Hitler sprach. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Bombenanschlag ausgeführt. Sieben Nationalisten wurden getötet und 60 verwundet. Merkwürdigerweise hatte Hitler infolge einer Programmänderung den Saal früher verlassen, so dass er dem Schicksal entging. Das gab dem Führer natürlich einen besonderen Nimbus. Er wurde als Mann der Vorsehung gepriesen. – Am 28. erklärte Russland die diplomatischen Beziehungen mit Finnland als abgebrochen. Am folgenden Tag marschierte es ein. Es war ein neuer Krieg ausgebrochen, der vielleicht der ungerechteste der Weltgeschichte ist. Der Einmarsch erfolgte mit Zustimmung von Deutschland.

Dezember WITTERUNG. In den ersten Tagen herrschte schönes, angenehmes Frühlingswetter. Dann aber setzte am 4. Regen ein, der bald in Schnee überging. In einer einzigen Nacht fiel 60 bis 70 cm Neuschnee. Es wurde Winter. Zwar drohte das einsetzende Tauwetter vom 9., 10. und 11. dem Winter neuerdings gefährlich zu werden. Doch war diese Periode bald überwunden. Die ganze zweite Monatshälfte stand im Zeichen des herrlichsten Winterwetters. Die kältesten Tage waren mit –10 Grad der 26. und 31.

EREIGNISSE. Am 3. lehnte das Schweizervolk das Gesetz über die Neuordnung des Dienstverhältnisses der Bundesangestellten und die Sanierung der Pensionskasse mit 477 501 Nein gegen 289 653 Ja ab. – Die Völkerbundsversammlung beschloss am 13. den Ausschluss Russlands aus dem Völkerbund wegen des unbegründeten Angriffs gegen Finnland.

– Am 27. ereignete sich in Anatolien, Kleinasien, ein furchtbares Erdbeben, dem schätzungsweise 30 000 Personen zum Opfer fielen.

1940

Januar WITTERUNG. Der äusserst strenge Wintermonat wurde in dieser Kriegszeit doppelt schwer empfunden. Es herrschten aussergewöhnlich tiefe Temperaturen bis zum 25., mit wenigen Ausnahmen unter 10 Grad Kälte. Der kälteste Tag war der 2. mit –22 Grad Celsius. Auf allen Schweizerseen war starke Eisbildung. In den nordischen Ländern wurden Temperaturen bis zu –40 Grad gemessen. Mit dem 27. wurde die Kälteperiode abgeschlossen.

EREIGNISSE. Das wichtigste Ereignis des Monats war das Ableben des Bundesrates Motta am 23. Mit Recht wird er als einer der verdienstesten Staatsmänner seit Bestehen der Eidgenossenschaft bezeichnet. Für unser Land bedeutete sein Tod in der furchtbaren Kriegszeit ein schwerer Schlag.

Februar WITTERUNG. Das erste Drittel des Monats war aussergewöhnlich mild, täglich +5 Grad schon am Morgen. Um so ernster nahm es dann das 2. Drittel mit dem Winter. Es schleuderte eine grosse Schneemasse ins Land und die Temperaturen fielen bis –18 Grad Celsius. Das 3. Drittel tat es dem ersten gleich. Es war schön und mild.

EREIGNISSE. Am 22. wurde an Stelle von Herrn Motta Herr Celio in den Bundesrat gewählt. – Am 25. starb im Alter von 81 Jahren Herr alt-Lehrer Möslar, der von 1880–1907 in Sulzbach bei Oberegg und von 1907–1933 in Appenzell als Lehrer tätig war.

März WITTERUNG. Das Wetter machte dem Monat alle Ehre. Es war äusserst launenhaft, unbeständig. Bald waren prächtige Frühlingstage beschieden, dann folgten wieder Schneestürme. In der Nacht vom 14./15. ging bei Blitz und Donner ein gewaltiger Schneesturm durchs Land. Noch an den letzten 3 Tagen fiel Schnee, so dass die Kommunikanten am Weissen Sonntag nicht einmal abgeholt werden konnten.

EREIGNISSE. Am 7. verunglückte in Thun im Schneesturm ein Flugzeug, wobei auch zwei Appenzell-Ausserrhoder den Tod fanden. – Zwischen Russland und Finnland wurde nach 104 Tagen Krieg Friede geschlossen. Die Bedingungen waren für Finnland sehr hart. – Am 14. ging über Basel ein gewaltiger Sturm hinweg. Bäume wurden entwurzelt und Kamine umgelegt. – Am Abend des 24. wurde in ganz Europa ein Nordlicht beobachtet. – In Stein brannten am 25. Haus und Scheune des Gemeinderats Etter nieder.

April WITTERUNG. Bis zum 20. herrschte richtiges Aprilwetter mit Regen, Schnee und Sonnenschein. Mit dem 21. vermochte der Föhn end-

lich den Frühling zu wecken. Es wurde sonnig und warm, so dass mit dem 22. bereits der Weidgang begann.

EREIGNISSE. Am 7. brannte die Stadtkirche in Glarus vollständig aus. – Am 9. marschierten die Deutschen in Dänemark und Norwegen ein. Dänemark ergab sich ins Unvermeidliche, während Norwegen Widerstand leistete. – Die Landsgemeinde hatte für die verstorbenen Herren Statthalter Ebnetter und Landeshauptmann Alb. Rusch zwei Neuwahlen zu treffen. Als Statthalter wurde Herr Fritsche am Hirschberg und als Landeshauptmann Herr Johann Fässler, Steinegg, gewählt. Als Kantonsgerichtspräsident beliebte Herr Müller, Weissbad. Ferner wurden neu ins Kantonsgericht gewählt die Herren J. Rechsteiner, Leimat, K. Fässler, Enggenhütten, und J. Speck, Hirschberg. Das Kantonalbankgesetz, das eine andere Gewinnverteilung vorsieht, 40 Prozent in den Reservefonds und 60 Prozent an den Staat statt wie bisher 30 und 70 Prozent, wurde angenommen, desgleichen eine Armensteuer für die Jahre 1940, 41 und 42.

Mai WITTERUNG. Das war ein prächtiger Monat mit aussergewöhnlich viel schönem Wetter. Eine unrühmliche Ausnahme machte der 17. mit Schnee über Land. Doch schon zwei Tage darauf war es wieder schön und warm. Der Abschluss mit kaltem Regenwetter war allerdings recht unfreundlich, überdies brachte der 30. noch ein respektables Hochwasser.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde Appenzell wählte Herrn Jakob Knechtle ins Bezirksgericht. – Rüte wählte Herrn Andreas Räss zum regierenden und Herrn A. Koller, Weissbad, zum stillstehenden Hauptmann. Herr A. Speck wurde in den Rat berufen. – Am 10. griff Deutschland Holland, Belgien und Luxemburg an und marschierte ein. Das bedingte eine Generalmobilisation in unserem Land. Es mussten auch bewaffnete Ortswehren gebildet werden, weil man auch einen Einmarsch in unser Land befürchtete. – Am 28. kapitulierte der König von Belgien, womit allerdings die belgische Regierung nicht einverstanden war. Frankreich und England bezichtigten den König des Verrates.

Juni WITTERUNG. An den ersten 10 Tagen war das Wetter wunderschön. Dann schlug es aber ins Gegenteil um, so dass am 30. eine Wallfahrt nach Haslen veranstaltet wurde, um besseres Wetter zu erleben.

EREIGNISSE. Am 6. überflogen deutsche Flugzeuge die Westschweiz. Dabei kam es zu einem Luftkampf mit schweizerischen Flugzeugen. Drei deutsche Apparate mussten niedergehen, ein schweizerisches stürzte ab, wobei der Pilot den Tod fand. Tags darauf überflogen wieder fremde Flugzeuge Kreuzlingen-Tägerwilten und warfen fünf Bomben ab, die Häuser und Strassen stark beschädigten. Am 11. trat auch Italien an der Seite Deutschlands in den Krieg ein. Am 14. marschierten die Deutschen in Paris ein. In der Nacht vom 16./17. wurde die französische Regierung umgebildet. Der 80jährige Marschall Pétain übernahm die Ministerpräsidentschaft und erklärte alsdann im Radio, Frankreich strecke die

Waffen und ersuchte die deutsche Regierung um die Bedingungen. Am 18. trafen sich Hitler und Mussolini in München, um diese Bedingungen aufzustellen. Frankreich nahm die sehr harten Bedingungen an. Mehr als die Hälfte Frankreichs wurde durch die Deutschen besetzt. Der Waffenstillstand wurde auch mit Italien abgeschlossen. Wer konnte, flüchtete aus Frankreich. Das Elend wurde furchtbar gross. Russland annektierte Bessarabien und die Bukowina.

Juli WITTERUNG. Das Wetter war den ganzen Monat hindurch recht unbeständig. Auf 1 bis 2 schöne Tage folgten gewöhnlich 2 bis 3 Regentage. Am 11. und 15. gingen im Mittelland sehr schwere Hagelwetter nieder.

EREIGNISSE. Das Hagelwetter vom 11. vernichtete in der Gegend von Wil die Feldfrüchte vollständig. – Am 16. berichtete das Radio, dass im Gebiet des Kantons Luzern am Morgen noch eine 15 cm dicke Hagelkörnerschicht die Felder bedeckte.

August WITTERUNG. Bis zum 20. war das Wetter im grossen und ganzen recht schön. Nur an den Tagen vom 11. bis 15. vermisste man die Sonne, doch fiel kein Regen. Die Woche vom 20. bis 25. war eine richtige Schlechtwetterperiode. Es wurde kalt, so dass am 23. Schnee bis Brülisau fiel. Als die Sennen am 22. Meglisalp mit ihrem Vieh verliessen, lag eine Neuschneesicht von 18 cm. Die letzte Woche war dann wiederum schön.

EREIGNISSE. In der 2. Woche wurde unsere Neutralität nicht weniger als drei mal durch englische Flugzeuge verletzt. – Am 24. rückten 250 Internierte in unser Land ein, um Säuberungsarbeiten in unseren Alpen vorzunehmen.

September WITTERUNG. Bis zum 9. herrschte wunderbar schönes, warmes Wetter. Mit dem einsetzenden Regenwetter wurde es wesentlich kühler und am 10. und 11. lag Schnee auf den Bergen. In der 2. Monatshälfte war das Wetter vorerst schön und warm. Gegen Ende war aber wieder Regen und Nebel an der Tagesordnung. Am 29. lag Schnee bis Sollegg.

EREIGNISSE. Am 2. wurde unsere Neutralität wieder durch englische Flieger verletzt. Es wurden über Au im Rheintal Bomben abgeworfen. Am 7. erfolgte ein furchtbarer Luftangriff auf London, dem ca. 400 Menschenleben zum Opfer fielen. Es wurden überhaupt in diesen Tagen furchtbare Luftkämpfe zwischen England und Deutschland ausgefochten und namentlich die Grossstädte schrecklich zugerichtet.

Oktober WITTERUNG. Das Wetter war recht unbeständig. Regen, Nebel und zur Seltenheit Sonnenschein wechselten in bunter Folge. Die letzten fünf Tage hatten ganz winterlichen Charakter. An drei Tagen schneite es über Land.

EREIGNISSE. Die einschränkenden Bestimmungen als Sparmassnahmen für den Heizmaterialienverbrauch, vor allem von Kohle und Öl,

traten in Kraft. Es wurde angeordnet: Ladenöffnung 8½ Uhr, Schluss 19 Uhr, sonntags geschlossen. Wirtschaften: 8½ Uhr geöffnet, 23 Uhr Polizeistunde. Bureaux und Geschäfte samstags geschlossen. – Am 21. wurden die Butterkarten eingeführt. – Hitler entwickelte eine rege diplomatische Tätigkeit. Es fanden Besprechungen mit dem französischen Staatschef Pétain und demjenigen von Spanien, Franco, statt. Am 28. begegneten sich Hitler und Mussolini in Florenz. Auf allen Lippen stand die bange Frage: Was wird da ausgekartet.

November WITTERUNG. Bis zum 22. war es unter Föhneinfluss ständig warm. Sonnige und warme Regentage wechselten mit grosser Regelmässigkeit. Drei Mal versuchte der Winter mit Schneefall sich sesshaft zu machen, doch gelang es ihm vorderhand nicht. Die Regentage vom 22. und 25. waren äusserst unfreundlich. Am 28. fiel zirka 30 cm Schnee, und damit schien der Winter sein Regiment angetreten zu haben.

EREIGNISSE. Mit dem 7. wurde die allgemeine Verdunkelung von abends 10 Uhr bis zur Morgendämmerung angeordnet. Am gleichen Tag trat auch die Rationierung von Wolle und Schuhe in Kraft. – Am 9./10. wurde Rumänien von einer furchtbaren Erdbebenkatastrophe heimgesucht. – In der gleichen Nacht starben die Herren Martin Dörig, Konditor, Beda Gmünder, Weissbad, und Ministerpräsident Chamberlain. – Am 14. stürzte ein deutscher Bomber bei Wilerzell am Sihlsee brennend ab. – Am 15. starb hochw. Herr Pfarrer Breitenmoser und am 21. Herr alt-Lehrer Johann Fuchs, Schwende.

Dezember WITTERUNG. Es war ein aussergewöhnlich strenger Wintermonat. Es legte gewaltige Schneemengen. Selbst im Dorf lag der Schnee bis 60 cm tief. Fast der ganze Monat war eine einzige Kälteperiode mit 10 bis 21 Grad Kälte. Der kälteste Tag war der 24. mit –21 Grad Celsius. Die durchschnittliche Monatstemperatur war –8,5 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 1. verwarf das Schweizervolk eine Vorlage über den militärischen Vorunterricht mit unerwartet grossem Mehr. – Die Bundesversammlung wählte für die zurücktretenden Bundesräte Minger und Baumann die Herren von Steiger, Bern, und Regierungsrat Kobelt von St. Gallen. – In der Nacht vom 17. wurden über Basel Bomben abgeworfen, die vier Todesopfer forderten und grossen Materialschaden verursachten. – Am 22. warfen englische Flugzeuge über Zürich Spreng- und Brandbomben ab, die ebenfalls grossen Schaden anrichteten und 11 Personen verletzten. – Auf dem Urnerboden ging eine Lawine nieder, die fünf Hütten, davon drei bewohnte, wegriss. Eine 50jährige Frau und drei Kinder einer neunköpfigen Familie kamen ums Leben.

Januar WITTERUNG. Stein und Bein gefroren! Die grosse Kälte des Vormonats hielt mit unverminderter Stärke an. Bis zum 18. Tag für Tag 8–10 bis –16 Grad Celsius. Dabei war der Sonnenschein äusserst spärlich. Die durchschnittliche Temperatur in der ersten Monatshälfte betrug –12½ Grad Celsius. Der 18. brachte endlich die Wendung. Das Thermometer stieg auf +6 Grad Celsius. Allgemein war man froh, dass die Kälteperiode endlich zum Abschluss kam. Es blieb denn auch warm bis zum Monatsende. Allerdings musste man oft Regen und Nebel in Kauf nehmen.

EREIGNISSE. In Fischingen brannte am 4. ein grosses Oekonomiegebäude der Waisenanstalt Iddazell vollständig nieder und in Grindelwald fiel am 15. das Hotel «Bär» einem Brand zum Opfer. – Am 16. wurde die erste Altmaterialsammlung durch die Schüler durchgeführt.

Februar WITTERUNG. Nach einigen Wintertagen folgten eine Reihe ausgesprochener Frühlingstage bis zur Monatsmitte. Erst in den letzten 5 Tagen machte der Winter wieder Ernst mit Schneesturm und empfindlicher Kälte. Der kälteste Tag war mit –13 Grad der 24.

EREIGNISSE. Die sehr schlecht besuchte Schulgemeinde, es waren keine hundert Mann anwesend, erhöhte die Schulsteuer um 0,3‰ auf 2‰, um der 50jährigen Schuldenwirtschaft endlich zu begegnen. Als Schulpräsident beliebte hochw. Herr Kaplan Grosser und als neues Mitglied Herr Hauptmann Büchler. – Am 18. erhielt Appenzell erstmals Kriegseinquartierung und zwar 600 Mann der Grenz-Brigade 8.

März WITTERUNG. Im grossen und ganzen war es ein angenehmer Frühlingsmonat mit viel Sonnenschein und mässigen Tieftemperaturen. Der kälteste Tag war der 19. mit –7 Grad Celsius. Einige Mal fiel allerdings auch noch Schnee, doch musste er immer schnell wieder weichen.

EREIGNISSE. In der ersten Woche marschierten die Deutschen im Einverständnis mit der Regierung in Bulgarien ein. – An der eidgenössischen Abstimmung vom 9. verwarf das Schweizervolk die Vorlage über die Revision des Alkoholgesetzes mit 452 563 Nein gegen 302 024 Ja. – Durch einen Staatsstreich setzte sich in der Nacht vom 26./27. der 17½-jährige Peter II. auf den jugoslawischen Thron. Damit wurde die deutschfreundliche Einstellung Jugoslawiens abgestoppt.

April WITTERUNG. Das Wetter war recht launisch. In der ersten Hälfte des Monats war es bei gelegentlichen Schneefällen und empfindlichen Tieftemperaturen sehr unfreundlich. Etwas besser war es in der 2. Monatshälfte. Es gab eine Reihe sonniger Tage, daneben fehlten aber auch die regnerischen und nebligen nicht.

EREIGNISSE. Am 6., Palmsonntag, marschierten die Deutschen in Jugoslawien ein und weiteten damit den Krieg gewaltig aus. – Der Grosse Rat beschloss am 7. an das Mendlwerk im Kostenbetrage von Franken

1 100 000. – eine Subvention von 10 Prozent unter der Voraussetzung, dass die Bezirke ebenfalls 5 Prozent auf sich nehmen. – Am Ostersonntag und Ostermontag waren die heiligen Primizen der Herren Otto Gmünder und EmilENZler. – Mit Eröffnung des neuen Schuljahres wurde die Trennung der Ganztags- und Halbtagschüler vorgenommen. – Die Landsgemeinde hatte für den demissionierenden Zeugherrn Dr. Mittelholzer eine Neuwahl zu treffen. Es wurde Herr Karl Müller, zum «Alpenhof», Weissbad, gewählt. Für den letzteren wurde Herr Dörig, Kastenwirt, zum Kantonsgerichtspräsidenten ernannt und als Kantonsrichter Herr Dr. Mittelholzer. Zwei Vorlagen auf Abänderung der Kantonsverfassung in Bezug auf das Gerichtswesen und Strafprozessordnung wurden diskussionslos genehmigt, während die dritte Vorlage betr. Ermächtigung des Grossen Rates zur Einführung der Revierjagd nach einer erregten Diskussion verworfen wurde.

Mai WITTERUNG. Mit dem 1. glaubte man den Frühling begrüßen zu können. Man täuschte sich aber. Schon am 4. war wieder Berg und Tal mit Schnee bedeckt. Es blieb anhaltend kalt. Die Sonne liess sich kaum blicken. Am 11. schneite es wieder wie mitten im Winter. Auch in der Folge war kalter Regen an der Tagesordnung. Es war ein bedenklicher Mai. Er brachte Schnee, Regen, Reif, Hagel, aber nur äusserst wenig Sonnenschein und Wärme. Dementsprechend war auch die Natur stark im Rückstand.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde Appenzell wählte neu als Ratsmitglieder die Herren: EmilENZler-Geiger und Karl Streule, Oberbad. In das Bezirksgericht wurde Herr Emil Sutter, Oberbad, berufen. Als regierender Hauptmann wurde Herr Karl Dobler gewählt. Die Bezirksgemeinde Schwende wählte für Herrn Dörig-Ebneter Herrn Bächler, Weissbadstrasse, zum regierenden Hauptmann. – Am 11. nahm der deutsche Führer-Stellvertreter Hess mit einem Flugzeug reissaus. Er sprang in England mit einem Fallschirm ab und wurde dann in England interniert. – Am 29. spielten 2 Burschen im Ried mit einem Ordonnanzgewehr, wobei ein Knabe tödlich getroffen wurde.

Juni WITTERUNG. Die ersten 4 Tage waren sehr schön. Darunter waren auch die beiden Pfingsttage. Eine Kontrolle hat ergeben, dass an dem Volksglauben, dass dann 7 Sonntage schön seien, etwas Wahres ist, denn es folgten nicht weniger als 6 sonnige Sonntage. Mit dem 6. setzte eine Regenperiode ein, die bis zum 15. anhielt. In der Folge aber herrschte herrliches Wetter bis Monatsende.

EREIGNISSE. In Schweden herrschte in der Nacht vom 7./8. eine Kälte von –8 Grad. Die Flüsse waren gefroren. Natürlich litten auch die Kulturen ganz gewaltig. – Am 9. marschierten die Engländer und Franzosen unter General de Gaulle in Syrien und im Libanon ein. – Am 22. erklärte Deutschland gegenüber Russland den Kriegszustand. Damit hatte der Krieg eine neue, furchtbare Erweiterung erfahren. – Beim Gewitter

vom 26. wurden auf dem Rossberg bei Brülisau 2 Kühe vom Blitz erschlagen.

Juli WITTERUNG. Bis zum 27. herrschte sozusagen ununterbrochen schönes, heisses Wetter. Nur am 13. und 19./20. gingen schwere Gewitter übers Land. Das erstere brachte einen gewaltigen Sturm mit Hagelschlag vor allem über das Bernermittelland, während das letztere über den Alpstein ging mit Hagel über Wasserauen. Die restlichen 4 Tage des Monats schenkten endlich den längst ersehnten Regen. Namentlich im Unterland hatten die Kulturen unter der Trockenheit schwer gelitten.

EREIGNISSE. Am 2. besuchte Herr Bundesrat Celio unser Land, um die Bahnverhältnisse in Augenschein zu nehmen. Es handelte sich um die Bundeshilfe für die Privatbahnen. Der Bund knüpfte an die Hilfe die Bedingung der Fusion der 3 Bahnen A.B., A.St.B. und S.B.

August WITTERUNG. Das Wetter war den ganzen Monat hindurch recht unbeständig. Hingegen entwickelten sich mehrere sehr schwere Gewitter und wolkenbruchartige Niederschläge verursachten schadhafte Hochwasser. Es wurde denn auch am 10. eine Wallfahrt nach Haslen durchgeführt, um bessere Witterung zu erleben.

EREIGNISSE. Die Feier des 650jährigen Bestandes der Eidgenossenschaft wurde in Schwyz besonders festlich begangen. Es gelangte ein Festspiel von Cäsar von Arx mit Musik von J. Hilber zur Aufführung. Die Feier begann um Mitternacht auf dem Rütli mit der Entfachung des Rütli-Feuers, das dann durch Staffetten in alle Kantonshauptorte getragen wurde. In Appenzell kam die Staffette abends 9 Uhr an und es wurde mit der Fackel ein aufgestappelter Holzstoss entzündet. Durch eine Lautsprecheranlage wurde die Feier von Schwyz mit Ansprachen der Bundesräte Celio italienisch, Pilet französisch, Etter deutsch übertragen. Im Namen unserer Regierung sprach Herr Landessäckelmeister K. Locher. – Das scharfe Gewitter in der Nacht vom 3./4. verursachte nicht weniger als 3 Brände und zwar in Brülisau, Gonten und Wasserschaffen. – Am 12. ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder. Vor allem der Weissbach wurde zum reisenden Strom und vermochte die Kegelbahn im Weissbad von den Grundmauern wegzuschieben. Die Fabrikgebäulichkeiten der Firma E. Ebnetter & Cie. lagen mitten in einem See. Das Wasser drang in die Lageräumlichkeiten ein und richtete grossen Schaden an.

September WITTERUNG. Die erste Woche war sehr schön, die folgenden 2 jedoch recht unbeständig und teilweise kalt. Der 14. brachte bereits Höhengschnee. Die letzte Woche war wiederum beständig und sehr schön, so dass es im grossen und ganzen ein recht angenehmer Herbstmonat war.

EREIGNISSE. Am 1. hatten Auszug und Landwehr zum Grenzdienst einzurücken. – Zwischen Thun und Bern ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück, indem ein Schnellzug in einen Personenzug hineinfuhr und mehrere Wagen zertrümmerte. 10 Personen fanden den Tod. – Zwei Tage später ereignete sich beim Schloss Chillon ein schweres Explosions-

unglück. Strasse und Bahnkörper wurden zerstört. Es waren 6 Todesopfer zu beklagen.

Oktober WITTERUNG. In der ersten Monatshälfte musste man mit dem Wetter noch recht zufrieden sein, wenn auch zwischen die sonnigen Tage einige Nebel- und Regentage eingestreut waren. Schlimmer machte es die zweite Monatshälfte. Am 23. fiel Schnee über Land, und es blieb regelrecht Winter bis Ende Monats.

EREIGNISSE. In der Nacht vom 5. zum 6. kehrte man von der Sommerzeit in die Normalzeit zurück, indem die Uhren um eine Stunde zurückgestellt wurden. – Am 9. wurde der 650jährige Bestand der Eidgenossenschaft gefeiert. Der Tag wurde mit einem feierlichen Gottesdienst eröffnet. Daran schloss sich eine Feierstunde in den einzelnden Schulklassen an. Nachmittags 3 Uhr begann die äussere Feier auf dem Schulplatz «Hofwiese». Die gesamte Schülerschar sang drei Vaterlandslieder mit Bläserbegleitung. Während die Mädchen zwei mehrstimmige Lieder vortrugen, führten die Knaben der Oberschule die Rütliszene auf. Die Ansprache hielt der Schulpräsident. Die Aufführungen wurden am Sonntag darauf wiederholt. Zum Abschluss erhielt jedes Kind eine Wurst und zwei Bürli. – In der Nacht zum 13. wurden über Buhwil TG von einem fremden Flugzeug Bomben abgeworfen. Drei Personen fanden den Tod, indem ein Haus getroffen wurde. – Am 19. wurde der Neubau des Kollegiums St. Anton eingeweiht. Der «Volksfreund» gab eine reichhaltige, bebilderte Festnummer heraus. – In Tägerwil verunglückte Herr Karl Mazenauer, Gemüsehandlung, mit seinem Auto tödlich.

November WITTERUNG. Schon am 1. lag eine Schneeschicht von 15 cm, während in den höheren Lagen gewaltig viel Schnee vorhanden war. Der 2. wartete mit 10 Grad Kälte auf und am 3. musste bereits der Schneepflug in Aktion treten. Es war regelrecht Winter, denn die Schneeschicht wurde auch im Dorf bis auf 30 cm ergänzt. Das war bedauerlich, denn es harrten noch viele Feldfrüchte z.B. Kartoffeln und Äpfel der Ernte. Glücklicherweise machte der Föhn der Winterherrlichkeit wieder ein Ende, der Schnee verschwand wieder vollständig. Es setzte dann ruhiges, wenn auch nebliges Wetter ein, das bis Ende Monats anhielt.

EREIGNISSE. Am 24. wurden die Meliorationsarbeiten auf der Mendle in Angriff genommen.

Dezember WITTERUNG. Es war ein prächtiger Wintermonat. Vorerst lag allerdings fast Tag für Tag Nebel, aber es hatte eine schöne Schneeschicht von ca. 20 cm. Gegen die Monatsmitte wurde es recht mild, doch konnte sich der Winter trotzdem behaupten. Es wurde gegen Monatsende wiederum kälter, der kälteste Tag war der 30. mit –20 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 6. erklärte England an Finnland, Ungarn und Rumänien den Krieg, weil sich diese Staaten weigerten, die Feindseligkeiten gegen Russland einzustellen. – Eine furchtbare Erweiterung des Krieges brachte die Nacht vom 7. auf den 8., indem Japan die Feindseligkeiten ge-

gen Amerika eröffnete. Natürlich erfolgten darauf wiederum eine Serie Kriegserklärungen. Nun war die ganze Welt in den Krieg verwickelt. – Am 19. übernahm Hitler den Befehl über die gesamte Wehrmacht. Man betrachtete die damalige Situation allgemein als Wendepunkt im Krieg. Wie hatte man sich getäuscht! – Am 30. geschah in Gossau ein furchtbarer, scheusslicher Mord, indem die 27jährige Frau Koller-Speck, Mutter von drei Kindern, von einem ruchlosen Raubmörder in der Wohnstube erschossen wurde.

1942

Januar WITTERUNG. An den ersten fünf Tagen herrschte angenehmes, ruhiges Winterwetter. Am 6. setzte leichter Schneefall ein. Am 9. riss der strenge Winter das Regiment an sich. Eine Kältewelle mit –10 bis –20 Grad bei äusserst wenig Sonnenschein hielt bis zum 23. an. Mit dem 24. brach endlich die grausige Kälte. Es setzte Regen ein, der allerdings bald in Schneefall überging. Der Schneesturm vom 31. ergänzte die Schneedecke auf ca. 50 cm. Die kältesten Tage waren der 10., der 14. mit je –16 Grad, der 22. mit –17 Grad und der 23. mit –20 Grad.

EREIGNISSE. An der eidgenössischen Abstimmung vom 25. wurde die sozialistische Initiative bezüglich Bundesratswahl durch das Volk und Erhöhung der Zahl der Bundesräte auf 9 mit Wucht verworfen. Es stimmten alle Kantone dagegen. Den 250 000 Ja standen 520 000 Nein gegenüber. – Aus den Alpentälern wurden schwere Lawinengänge gemeldet. Das schwerste Unglück ereignete sich in Gurtnellen, Uri, wo ein Heimwesen, Haus, Scheune, Vieh und die ganze Familie, bestehend aus Vater, Mutter, 6 Kindern und der Grossmutter durch eine Lawine verschüttet wurde. Alle fanden den Tod.

Februar WITTERUNG. Am 1. wurde die schon recht respektable Schneemenge mit weiteren 30 cm Neuschnee ergänzt. Der schon seit Anfang Dezember herrschende Winter setzte sich mit unverminderter Schärfe fort. Auch in der Folge kam immer und immer wieder Neuschnee dazu, so dass man selbst im Dorf Schneehaufen von 2–3 Meter Höhe sah. Im Übrigen war das Wetter winterlich angenehm. Die Temperaturen schwankten immer zwischen 3–10 Grad Kälte. Nur der 17. und 18. warteten mit –15 resp. –14 Grad Celsius auf.

EREIGNISSE. Ob Beckenried ereignete sich ein furchtbares Lawinenunglück. Eine Siedlung wurde fortgerissen, wobei 7 Menschen ums Leben kamen. Der Vater und Bauer befand sich im Militärdienst, die Bäuerin und Mutter im Spital. Die Lawinengänge mehrten sich Tag für Tag. – Zufolge des strengen Winters trat grosser Mangel an elektrischer Kraft ein. Die Stauseen waren fast ganz leer und die Flüsse führten fast kein Wasser. Man atmete deshalb allgemein auf, als am 24. die Temperatur mehr und mehr stieg. – Die elektrische Kraft war rationiert. Aber

auch der herrschende Kohlenmangel war unangenehm fühlbar und forderte Einschränkungen in Privat- und Industriebetrieben. Auch der Schulbetrieb musste deswegen vom 13. bis 1. März eingestellt werden.

März WITTERUNG. In den ersten Tagen des Monats war es noch streng Winter. Mit dem 6. setzte endlich das lang ersehnte Tauwetter ein. Die Flüsse bekamen wieder etwas mehr Wasser und die Elektrizitätserzeugung konnte wieder gesteigert werden. Da das Tauwetter anhielt, konnten am 13. die eingeführten Sparmassnahmen im Elektrizitätsverbrauch wieder aufgehoben werden. Der ganze restliche Monat blieb mild und schön. Es war Frühling!

EREIGNISSE. Am 1. trat die Fleischrationierung in Kraft. Die Zuteilung betrug pro Person und Monat 2 kg, für Kinder die Hälfte. Mit dem 7. kam eine ausserordentliche Zuteilung von 200 Gramm pro Monat. – Am 25. starb Herr Hauptmann Hersche im Alter von 82 Jahren. – Die Dunkelversammlung vom 29. wählte für den verstorbenen Mechaniker Fuchs Herrn Hauptmann Karl Dobler zum Mitglied der Feuerschaukommission.

April WITTERUNG. Sozusagen der ganze Monat war vom schönsten Wetter begünstigt. Immerhin waren die Nächte ziemlich kalt, so dass am Morgen oft ein dichter Reif lag. Schnee fiel nur an 2 Tagen, am 2. und am 29. Am 20. ging über den Thurgau und das Fürstenland ein Gewitter mit Hagelschlag nieder.

EREIGNISSE. In Mammern starb im Alter von 54 Jahren Herr Ständerat Dr. Bernhard, ein Berater und Förderer der Mendlemelioration. – Am 23. wurde durch die Schüler eine Altmetallsammlung durchgeführt, um für die Industrie Rohmaterial zu beschaffen. – Die Landsgemeinde hatte 2 Mitglieder ins Kantonsgericht zu wählen. Die Wahl fiel auf die Herren August Broger, Gonten, und Ratsherr Geiger.

Mai WITTERUNG. Nach 4 kalten Tagen mit Schnee über Land kehrte endlich der Frühling ein. Es herrschte nun bis Monatsende äusserst fruchtbares Wetter, so dass sich die Natur wunderbar entwickeln konnte.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde Appenzell musste in der Kirche abgehalten werden. Sie wählte in den Rat Herrn Jakob Knechtle, Viehhandlung, und in das Bezirksgericht die Herren E. Ebnetter, Kaufmann, und Emil Ulmann, Hofwiese. – In den Bezirken Haslen und Oberegg musste der Rat, wegen Rückgang der Bevölkerung, um je ein Mitglied reduziert werden. In Gonten wurde Herr Eugster zur «Krone» zum stillstehenden Hauptmann gewählt. – Das kantonale Sektionswettschiessen wurde Sonntag, den 10., im Stand Brülisau durchgeführt und damit die Weihe der Kantonalflagge verbunden. – Am 14. kamen 48 Franzosenkinder aus der Gegend von Calais und Dünkirchen zu einem vierteljährigen Erholungsaufenthalt. – Am 31. wurde das Sämtisskirennen bei Schneegestöber durchgeführt.

Juni WITTERUNG. Der Monatsanfang brachte eine Gutwetterperiode, die bis zum 12. anhielt, die allerdings zweimal durch Gewitterregen unterbrochen wurde. Es folgten nun düstere, kalte Regentage bis zum 19. Am 16. fiel sogar Schnee bis Föhnern. Die schönen Tage vom 19. bis 25. ermöglichten, die Heuernte recht gut vorwärts zu bringen. Die letzten Tage des Monats waren nicht gerade regnerisch, doch fehlte der anhaltende Sonnenschein.

EREIGNISSE. Ein gewaltiger Sturmwind entwurzelte in Basel eine grosse Zahl Bäume. – Am 11. wählte die Bundesversammlung Herrn Dr. Franz Fässler zum Bundesrichter. Er ist der erste Appenzeller, der in die oberste richterliche Behörde einzieht. – Am 25. ging ein scharfes Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder, der in Gonten in starken Hagel überging. Auch die Wassermassen richteten in Gonten und Rinkenbach grossen Schaden an.

Juli WITTERUNG. Die schönen, sonnigen und die düsteren, regnerischen Tage hielten sich so ziemlich die Waage. Sie waren aber in angenehmer Weise gemischt. Dieser Monat war ausserordentlich gewitterreich. Diese Gewitter waren teilweise auch von schwerem Hagel begleitet. Ein solches ging am 8. auch über Stein und Enggenhütten nieder. Der 27. brachte am gleichen Tag sogar drei Gewitter.

EREIGNISSE. In den ersten Tagen des Monats errangen die Deutschen grosse Erfolge in Nordafrika, indem sie die Engländer bis an die ägyptische Grenze zurückzuschlagen vermochten. An der Ostfront eroberten sie nach wochenlangen Kämpfen die Festung Sebastopol am Schwarzen Meer. – Ab 5. durfte kein Vieh mehr geschlachtet werden und vom 8. bis 22. war der Fleischverkauf gänzlich verboten. Es gab also zwei fleischlose Wochen.

August WITTERUNG. Das Wetter machte sich sehr gut. Die vielen sonnigen Tage wurden angenehm durch gelegentliche Regentage unterbrochen. Das hatte auch auf die Feldfrüchte einen günstigen Einfluss, so dass selbst bei uns schon in den letzten Tagen des Monats das erste Getreide geschnitten werden konnte.

EREIGNISSE. In Wasserauen wurde einem Touristen, der vom fahrenden Zug absprang, durch das Trittbrett ein Bein buchstäblich abgeschlagen. – In Speicher starb im Alter von 84 Jahren der auch bei uns wohlbekannte Lehrlingsvater Chr. Bruderer. – Mit dem 22. trat auch Brasilien mit Deutschland und Italien in Kriegszustand. – In Fählen fand am 16. die feierliche Altarweihe durch hochw. Herr Kaplan Lindenmann statt. Die männliche Abteilung des Cäcilienvereins Appenzell besorgte den gesanglichen Teil.

September WITTERUNG. Es war ein ausserordentlich schöner Herbstmonat. Sehr viele prächtige, warme Sonnentage waren beschieden. Den ganzen Monat hindurch war kein einziger Frosttag zu verzeichnen, hingegen gingen noch vier ziemlich scharfe Gewitter nieder.

EREIGNISSE. Trotz Kriegszeit wurden in diesem Monat keine grossen Ereignisse gemeldet. – Dank der ausgezeichneten Witterung hatte es überall Gras in Hülle und Fülle, so dass an vielen Orten der dritte Schnitt gemacht wurde. Auch das Getreide hatte sich vorzüglich entwickelt und konnte schon frühzeitig geschnitten werden, wofür man im Hinblick auf die in Aussicht gestellten Brotkarten besonders dankbar war.

Oktober WITTERUNG. Das war ein selten schöner und warmer Monat. Nur an ganz wenigen Tagen fiel Regen und nur ein einziges Mal, am 21., lag Schnee bis Soll. Der erste Reif lag am 10. Der schönen und warmen Witterung wegen wurde in einzelnen Weiden noch zu Anfang des Monats Heu eingenommen. Der Weidgang konnte bis Ende des Monats aufrecht erhalten werden.

EREIGNISSE. Am 2. ereignete sich zwischen Biel und Neuenburg ein schweres Eisenbahnunglück. Ein Personen- und ein Güterzug fuhren mit 60 km Geschwindigkeit zusammen. Es gab 11 Tote und 15 Verletzte. – Mit dem 16. wurde die Brotrationierung in Kraft gesetzt. Die Erwachsenen erhielten 225 Gramm, die Kinder 112½ Gramm und die Schwerarbeiter 100 Gramm Zusatz zugeteilt. – Am 24. wurde eine landwirtschaftliche Produktenschau im «Hecht» eröffnet. Die Ausstellung war sehr lehrreich und instruktiv. – Genua, Turin und Mailand erfuhren am 24. ein furchtbares Bombardement durch englische Flugzeuge, die teilweise auch unser Land mehrfach überflogen.

November WITTERUNG. Das Wetter war in der ersten Monathälfte ruhig, mild und schneefrei. Hingegen hatte man ziemlich viel Nebel in Kauf zu nehmen. Der 17. brachte Schnee über Land und eröffnete damit die Wintersaison. Der 18. ergänzte die Schneedecke um weitere 15 cm. Es blieb bis Monatsende teils sonnig, teils neblig. Hingegen wurde es recht kalt. So wurden am 25. – 15 Grad, am 27. – 12 Grad Celsius gemessen.

EREIGNISSE. Mit dem 1. wurden die Milchkarten eingeführt. Die Tagesration betrug für Erwachsene 0,4 Liter, für Kinder 0,7 Liter, für Leute über 65 Jahre 0,5 Liter. – In der Nacht vom 7./8. landeten amerikanische und englische Truppen in französisch Nordafrika. Damit wurden auch die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und USA abgebrochen. – Am 9. versammelte sich die Bundesversammlung, um über die Begnadigungsgesuche der zum Tode Verurteilten 3 Landesverräter, 2 Fouriere und 1 Fahrer, zu entscheiden. Die Todesurteile wurden bestätigt. – In Toulon versenkte sich die französische Flotte selbst, um nicht in die Gewalt der Achsenmächte zu fallen. Das Ereignis trat ein, weil Toulon, entgegen dem Versprechen Hitlers, mit deutschen Truppen besetzt wurde. Es wurden ca. 60 Kriegsschiffe vernichtet.

Dezember WITTERUNG. Das Wetter glich demjenigen vor 10 Jahren aufs Haar. Es war ausserordentlich mild. Tagsüber war es bei sehr viel Sonnenschein warm, während der Nacht fiel das Thermometer nie unter

–4 Grad. Während der Adventszeit fiel kein einziges Flöcklein Schnee. Erst am 29. schneite es ganz leicht.

EREIGNISSE. Der warmen und sonnigen Witterung wegen nahm eine Familie in Steinegg in der 3. Adventswoche eine Frühlings- und Sommerarbeit, das Bettensonnen, in Angriff. Verschiedentlich setzten sich Frauen und Töchter ins Freie um zu sticken. – Der französische Admiral Darlan erklärte sich als Staatschef von französisch Nordafrika und setzte sich damit in Gegensatz zum kämpfenden Frankreich unter de Gaulle. Von Pétain, dem französischen Staatschef, wurde er der französischen Staatszugehörigkeit verlustig erklärt. Darlan fiel am 24. einem Mordanschlag zum Opfer.

1943

Januar WITTERUNG. Das war ein rechter Wintermonat. Es fehlte nicht an Schnee, aber auch nicht an ziemlich tiefen Temperaturen. So wartete der 10. mit –20 Grad Celsius auf. Namentlich die 2. Monatshälfte war ausserordentlich sonnig. Mit Ausnahme von 3 Tagen lachte Tag für Tag eitel Sonnenschein.

EREIGNISSE. Am 24. fand die Installation des hochw. Herrn Dr. Locher als Domkustos in St.Gallen statt. – Am 31. wurde in Appenzell der hochw. Herr Dr. Anton Wild zum Pfarrherrn gewählt. – Am 17. fand an der Freudenbergschanze eine Springkonkurrenz als Teil des ostschweizerischen Skirennens statt.

Februar WITTERUNG. Es war ein milder, schöner Wintermonat mit sehr viel Sonnenschein. Gelegentlich waren allerdings auch einige kalte Tage eingestreut. Der kälteste Tag war der 9. mit –12 Grad. Die letzten Tage waren so schön sonnig und warm, dass man sich bereits im Frühling wähnte, zumal auch die Staren schon eingetroffen waren. Vom 20. an musste in den Schulen bis Monatsende nicht mehr geheizt werden und konnte so die kostbare Kohle sparen.

EREIGNISSE. Am 2. ging das furchtbare Drama von Stalingrad zu Ende, indem sich der Rest der deutschen Truppe ergeben musste. Der Zustand der Truppen und der Stadt war unvorstellbar schrecklich. – Am 3. brach bei Herrn Eugster, Schopfhalde, die Viehseuche aus. Der Viehstand wurde geschlachtet und man hoffte, auf diese Weise die Seuche lokalisieren zu können. – Am 12. starb in Gonten Herr Lehrer Fässler. Er wirkte von 1910–1943 als Lehrer der Oberschule.

März WITTERUNG. Der Monat war bis zum 27. vom herrlichsten Wetter begünstigt. Ein Tag war schöner als der andere. Diese Gutwetterperiode wurde nur zweimal kurz unterbrochen, am 6. durch Schneefall und am 21. durch Regen und Höhengschnee. Die letzten 5 Tage waren weniger freundlich. Es fiel Regen und Schnee.

EREIGNISSE. Der schönen, warmen Witterung wegen musste vom 20. Februar an in den Schulen nicht mehr geheizt werden. – In Nordafrika entbrannte eine furchtbare Schlacht mit dem Ziel, die Achsenmächte aus Afrika hinauszuerwerfen.

April WITTERUNG. Die vielen sonnigen Tage stempelten diesen Monat zu einem richtigen Wonnemonat. Die Gärten und Felder standen prächtig da. Nur an wenigen Tagen fiel Regen oder war es bedeckt. Den schlimmsten Streich spielte das Wetter am 26., als am Mittag durch wolkenbruchartigen Regen der Aufzug der Kommunikantenkinder in die Kirche verunmöglicht wurde.

EREIGNISSE. Am 11. fand die Schlussfeier der kantonalen Lehr- lingsprüfung im Kollegium St. Anton statt. Die Ansprache hielt Herr Schulinspektor Dr. Fehr. An der gemütlichen Unterhaltung in der Krone wurde das Spiel: «De Frede ha», von Andreas Räss, aufgeführt. – Die Landsgemeinde fiel des Osterfestes wegen auf den 2. Mai.

Mai WITTERUNG. In der ersten Monatshälfte war das Wetter recht unbeständig, gelegentlich sogar unfreundlich mit Schnee bis fast auf die Talsohle. Mit dem 12. setzte eine 10tägige Gutwetterperiode ein, die die Natur so weit voranbrachte, dass einige Bauern schon am 18. mit der Heuernte begannen. Nach 4 unfreundlichen Tagen mit Regen und Höhengschnee waren die letzten 3 Tage wiederum sehr schön mit sommerlichen Temperaturen.

EREIGNISSE. Da das Osterfest auf den letzten Sonntag April fiel, musste die Landsgemeinde auf den ersten Sonntag Mai verlegt werden. Sie brachte einen Landammannwechsel und wählte zum regierenden Landammann Herrn Armin Locher und zum stillstehenden Dr. Rusch. Für den demissionierenden Kantonsrichter Herr Breitenmoser, Rank, Hirschberg, wurde sein Namensvetter Herr Breitenmoser, Bienenzüchter, Hirschberg, gewählt. Gegenüber 3 Einbürgerungsgesuchen zeigte sich die Landsgemeinde sehr gnädig, indem allen 3 Anwärtern entsprochen wurde. – Die Bezirksgemeinde, die des schlechten Wetters wegen in die Kirche verlegt werden musste und am 9. tagte, war äusserst schwach besucht. Es beteiligten sich nur etwa 300 Mann. Sie wählte als Bezirksrichter Herrn Baumeister Josef Schmid, Appenzell. – An diesem Tag wurden 6 Touristen beim Aufstieg von der Kammhalde zum Säntis von einem Schneesturm überrascht. Zwei kehrten um und kamen in erschöpftem Zustande in der Schwägalp an. Die anderen 4 wurden von einer Rettungskolonie tot aufgefunden. – In der Nacht vom 28./29. wurde 01.30 Uhr in der ganzen Schweiz ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt.

Juni WITTERUNG. Das erste Drittel des Monats brachte leidlich schönes Wetter. Es waren wenigstens 3 sonnige Tage zu verzeichnen. Schlimmer war das 2. Drittel, indem Tag für Tag Regen fiel und die Höhen mehrmals mit Schnee bedeckt waren. Das letzte Drittel schenkte endlich das schönste sonnige Sommerwetter. Ein Tag war schöner als der andere!

EREIGNISSE. In der Nacht vom 9./10. brannte das Schulhaus in Engenhütten bis auf den Grund nieder. – Bei einem Gewitter vom 10. wurden in Gonten 2 Kühe vom Blitz erschlagen. – Am Fronleichnamstag wurde erstmals das Amt vor der Prozession gehalten.

Juli WITTERUNG. Es war ein prächtiger Sommermonat. Abgesehen von 4 kalten und regnerischen Tagen vom 8. bis 11. und etwas veränderlichem Wetter vom 20. bis 25. war es den ganzen Monat hindurch sonnig und warm.

EREIGNISSE. Am 10. landeten die Alliierten auf der Insel Sizilien und eröffneten damit den Kampf um die «Festung Europa». Am 25. musste der italienische Diktator, der 21 Jahre lang das Regiment in Italien führte, als Regierungschef zurücktreten. Sein Nachfolger war Marschall Badoglio. Das italienische Volk atmete auf und erklärte, dass nun endlich der Alpdruck, der seit 21 Jahren auf dem Lande lastete, gewichen sei. – Am 19. ging über das Bernbiet, Freiburg und Birstal ein furchtbarer Orkan mit Hagelschlag nieder, der gewaltigen Schaden anrichtete.

August WITTERUNG. Herrlichstes, heisses Sommerwetter herrschte bis Ende des Monats. Es verursachte eine grosse Trockenheit. Jeder, auch der leiseste Regen, wurde mit Freude begrüsst. Die Temperaturen stiegen im Schatten bis zu 30 Grad Celsius, an der Sonne bis zu 50 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Zuzufolge der grossen Trockenheit wuchs im Mittelland kein Emd. Die Bauern mussten bereits mit der Dürrfütterung beginnen. Hingegen fiel die Getreideernte sehr gut aus. In der letzten Woche des Monats konnte auch bei uns schon mit der Getreideernte begonnen werden. – Am 22. hielt der Touringklub St.Gallen-Appenzell seine Tagung in Appenzell ab. Es beteiligten sich ca. 500 Personen.

September WITTERUNG. Bis zum 15. herrschte aussergewöhnlich schöne und warme Witterung. Mit dem 15. setzte Regenwetter ein, das hochwillkommen war, da grosser Wassermangel viele Brunnen versiegen liess. Gegen Ende des Monats wurde es kalt und unsere Hügel erhielten ein Schneekleid.

EREIGNISSE. Am 3. erfolgte die Invasion der Alliierten in Süditalien. – In der Nacht vom 6./7. wurde München von einem schweren Fliegerangriff heimgesucht. Das Motorengeräusch und Detonationen waren selbst bei uns hörbar. Scheinwerferstrahlen und explodierende Abwehrgeschosse konnten beobachtet werden. – Am 8. kapitulierte Italien bedingungslos. – Der auf dem Gran Sasso internierte Mussolini wurde mit einem Flugzeug befreit. – Am 25. wurde J.B. Rusch, der dem Beobachtungsposten auf dem Hohen Kasten zugeteilt war, erschossen. Er ging in der Morgenfrühe auf die Jagd, stiess aber mit dem Revierpächter zusammen. Rusch wollte auf den Posten entkommen, da gab der Revierpächter drei Schüsse auf ihn ab und tötete ihn.

Oktober WITTERUNG. Der ganze Monat war ausserordentlich ruhig und schön. Nur an wenigen Tagen lag etwas Nebel. Der Monat war vollständig niederschlagsfrei. Der Weidgang musste erst am 23. eingestellt werden.

EREIGNISSE. Am 6. brannte auf dem Siegel eine Melster nieder. – Am 12. erklärte Italien an Deutschland den Krieg. – Infolge zu früher Weichenstellung ereignete sich in Schüpfheim ein schweres Eisenbahnunglück. Die zwei letzten Wagen eines Schnellzuges wurden in einen stehenden Zug geschleudert. Es gab vier Tote und 27 Verletzte. – Am 19. begann in Moskau eine Ministerkonferenz, an welcher sich die Aussenminister von Russland, England und der USA beteiligten. Man erwartete wichtige Entscheidungen.

November WITTERUNG. An den ersten 6 Tagen herrschte wunderschönes Herbstwetter, der 7., 8. und 11. brachten alsdann Schnee über Land. Nach zwei sonnigen Tagen mit –5 Grad Celsius blieb es dann bedeckt bis zum Monatsende. An den letzten drei Tagen fiel endlich der langersehnte ausgiebige Regen und machte dem grossen Wassermangel glücklicherweise ein Ende. Seit Ende September war nämlich kein Regen mehr gefallen.

EREIGNISSE. Am 10. reichte Bundesrat Wetter seine Demission ein. – Der grossen Trockenheit wegen waren verschiedene Brunnen versiegt und die Bauern waren genötigt, das Wasser zum Tränken zur Scheune zu tragen. Gais zum Beispiel verbot den Frauen, grosse Wäsche zu halten. Auch unser EW verfügte über kein Wasser mehr. – Am 21. starb Herr Dr. Hildebrand. – Anatolien (Türkei) wurde von einem furchtbaren Erdbeben heimgesucht. Es waren über 4 000 Tote zu beklagen.

Dezember WITTERUNG. Es war ein ruhiger, angenehmer Wintermonat mit leichten Tieftemperaturen von –2 bis –6 Grad Celsius. Neben recht schönen, sonnigen Tagen waren allerdings auch eine Reihe Nebeltage in Kauf zu nehmen. Der 1. Tag des Monats präsentierte sich mit stürmischem Schneetreiben, während der letzte Tag des Monats in ruhigem Schneefall zur Freude der Sportleute eine Neuschneedecke von ca. 30 cm hinlegte.

EREIGNISSE. In den letzten Tagen des Novembers und in den ersten des Dezembers trafen sich Roosevelt, Churchill und Tschang Kai Scheck in Kairo, um die weitere Kriegsführung, insbesondere gegen Japan, zu besprechen. Die Konferenz tagte hinter Drahtverhauen, überdies waren die Gebäude durch Minenfelder geschützt. – Am 15. wählte die Bundesversammlung erstmals einen Sozialdemokraten, Herrn Stadtpräsident Nobs von Zürich, in den Bundesrat.

Januar WITTERUNG. Eigentliche Wintertage verzeichneten nur die ersten acht Tage des Monats. Es lag eine hübsche Schneedecke und es traten Temperaturen von -11 bis 13 Grad ein. Vom 9. an aber blieb das Wetter mild bis zum Monatsende, und man glaubte sich zeitweise in den Frühling versetzt.

EREIGNISSE. An der Ostfront wüteten gewaltige Durchbruchschlachten und die Russen konnten in polnisches Gebiet eindringen. Die Engländer und Amerikaner bombardierten schon wochenlang die deutschen Städte, und alles erwartete mit Spannung und bangem Herzen die Invasion. – In Italien wurde der frühere Aussenminister Ciano-Mussolini mit fünf weiteren hohen Persönlichkeiten hingerichtet. Sie hatten seinerzeit gegen Mussolini gestimmt, was ihnen als Landesverrat angerechnet wurde.

Februar WITTERUNG. Die ersten 4 Tage waren recht mild. Am 5. aber setzte ein selten starker Schneesturm ein. Damit wurde eine strenge Winterwetterperiode eingeleitet. Vom 10. bis 15. fiel eine gewaltige Menge Schnee, so dass selbst im Dorf Schneehöhen bis zu 1 m gemessen wurden. Diese ungeheuren Schneemassen bewirkten überall schwere Lawinengänge. Vom 15. an wurde das Wetter ruhiger, aber kalt. Bei sehr wenig Sonnenschein fiel das Thermometer bis -13 Grad Celsius am 26.

EREIGNISSE. Wegen der schweren Kriegszeit war das Maskengehen nur am schmutzigen Donnerstag gestattet. – Am 20. wurde das Knabenskiennen durchgeführt. – In den letzten Tagen des Monats wurden die deutschen Städte am laufenden Band bombardiert und furchtbare Zerstörungen angerichtet.

März WITTERUNG. Der ganze Monat stand im Zeichen des strengen Winters. An den ersten drei Tagen fielen ca. 50 cm Schnee, so dass eine unheimliche Masse Schnee das Land bedeckte. Es war auch den ganzen Monat hindurch sehr kalt. Der kälteste Tag war der 4. mit -14 Grad Celsius, der mildeste der 13. mit $+2$ Grad. Noch am 31. lagen Berg und Tal unter einer geschlossenen Schneedecke.

EREIGNISSE. Deutschland hatte fast täglich furchtbare Luftangriffe zu überstehen, an denen sich jeweils $1\,000$ und mehr Bomber beteiligten. – Am 16. landeten oder stürzten nicht weniger als fünf amerikanische Flugzeuge auf unserm Gebiet ab. – Am 20. marschierten deutsche Truppen in Ungarn ein und besetzten das Land. – In der Nacht vom 21. brannte in Mettlen das Haus von Herrn Franz Dopple vollständig nieder.

April WITTERUNG. Am 1. fiel Schnee und vervollständigte die Schneedecke, die noch auf Feld und Flur lagerte. Mit dem 2. besserte sich das Wetter. Es wurde wärmer und sonnig, so dass der Schnee dann bald weichen musste. Das schöne Wetter hielt bis zum 24. an, so dass auch die Natur erwachte und bald grosse Fortschritte machte. Die letzten sechs Ta-

ge des Monats waren wiederum kalt und unfreundlich. Der 26. brachte nochmals Schnee bis ins Tal.

EREIGNISSE. Am 1. wurde Schaffhausen durch USA-Bomber beschossen und bombardiert. Es entstanden gewaltige Schäden. 39 Tote und 100 Verletzte waren zu beklagen. In der Nacht vom 27. wurde alles aus dem Schlaf geweckt. Friedrichshafen wurde bombardiert. Die Bombeneinschläge brachten selbst bei uns die Häuser zum Erzittern und die Fenster zum Klirren. Das Ereignis verbreitete allgemein Schrecken und Bedauern mit den Betroffenen. – An der Landsgemeinde wurde neu ins Kantonsgericht berufen Herr Franz Koller, Schlatt. Von den fünf Einbürgerungsgesuchen wurden drei genehmigt, während zwei abgewiesen wurden.

Mai WITTERUNG. Im grossen und ganzen war es ein kühler, regnerischer Monat, der auch zweimal Schnee bis über die nächsten Hügel brachte. Der 27. (Pfingstsamstag) begann dann endlich mit dem schönen, sonnen, sonnenwarmen Wetter, das dann bis zum Monatsende anhielt.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde in Appenzell musste wegen ungünstiger Witterung in der Kirche abgehalten werden. In Appenzell wurde als neuer Rats Herr Dr. Beat Kölbener berufen. Haslen wählte als stillstehenden Hauptmann Herrn Andreas Rempfler, in den Rat die Herren Rechsteiner und Brülisauer, ins Bezirksgericht Herrn Hersche, Engenhütten. Schwende berief in den Rat Herrn Peter Manser-Fuster und ins Gericht Herrn Jakob Streule, Schwende. – Am 31. ging ein schweres Gewitter mit Hagelschlag über Urnäsch, Kau und Steinegg nieder, das grossen Schaden anrichtete.

Juni WITTERUNG. Die Witterungsverhältnisse waren äusserst ungünstig. Es verging fast kein Tag ohne Regen. Die Heuernte konnte deshalb erst Ende Monat in Angriff genommen werden.

EREIGNISSE. Am 4. marschierten die Alliierten in Rom ein. Am 6. erfolgte sodann die Invasion der anglo-amerikanischen Truppen an der Seine-Mündung. Das veranlasste unsere Heeresleitung, am 9. eine Teilmobilisation anzuordnen. – Die Fronleichnamsprozession wurde am 8. bei sehr zweifelhaftem Wetter angetreten. Beim 2. Segen auf dem Postplatz fielen einige Regentropfen und der starke Westwind und das schwere Gewölk stellten nichts Gutes in Aussicht. Die Prozession bewegte sich dann durch die Hirschengasse in die Pfarrkirche. – Am 25. wurde eine Bittprozession nach Haslen um gute Witterung abgehalten.

Juli WITTERUNG. Der Monat brachte 14 sehr schöne, heisse Tage, die sich auf den ganzen Monat verteilten. Sie wurden jeweils durch zwei bis drei Regentage unterbrochen. Am 9. ging ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder, so dass die Sitter Hochwasser führte und die Feuerwehr aufgeboden werden musste.

EREIGNISSE. Am 16. feierte hochw. Herr Albert Ebnetter seine heilige Primiz. – Am 20. wurde im Hauptquartier Hitlers durch Graf von

Staufenberg eine Sprengbombe gelegt. Das Ziel, die Vernichtung Hitlers, wurde jedoch nicht erreicht. – Am 21. überflog ein defekter amerikanischer Bomber unser Tal. Er kreiste mehrmals und suchte einen Landungsplatz. Die Besatzung sprang ab. Ein Mann landete an der Föhnern, 3 Mann in der Gegend von Gonten. Bei einem Mann versagte der Fallschirm. Er wurde furchtbar zerschlagen aufgefunden. Das führerlose Flugzeug zerschellte an der Silberplatte beim Säntis.

August WITTERUNG. Während in den ersten Tagen unbeständiges Wetter herrschte, war es vom 12. an ununterbrochen schön und heiss bis Monatsende. Allerdings gingen einige scharfe Gewitter mit Hagel und wolkenbruchartigen Regen nieder.

EREIGNISSE. Solche schwere Gewitter entluden sich am 6. besonders über dem Toggenburg mit Hagel und Hochwasser, am 25. über der Innerschweiz und Glarus, wo Überschwemmungen und Beschädigungen an Strassen und Bahnkörpern grossen Schaden anrichteten. Auch der Verkehr musste zwischen Linthal und Schwanden vollständig eingestellt werden. – Am 15. landeten alliierte Truppen in Südfrankreich. – Am 23. erfolgte in Rumänien ein grosser Umsturz. Rumänien nahm die Waffenstillstandsbedingungen der Alliierten an und stellte die Feindseligkeiten ein. Es erklärte sogar, es werde gegen Deutschland in den Kampf eintreten.

September WITTERUNG. Mit drei düsteren Regentagen hielt der Monat seinen Einzug. Daran schlossen sich dann schöne, sonnige Tage an bis zum 10. Der Rest des Monats brachte recht unbeständiges Wetter mit wenig Schnee und viel Regen. In den letzten Tagen wurde es kalt; der Winter zeigte sich bereits auf den nahen Höhen.

EREIGNISSE. Am 5. wurde der grösste Teil der VII. Division mitten in der Erntezeit mobilisiert. Der Krieg hatte im Westen eine dramatische Entwicklung angenommen. Innert kürzester Zeit wurde sozusagen ganz Frankreich, Belgien und teilweise Holland von den Deutschen gesäubert. Die Amerikaner standen an der Rheingrenze. Man hoffte allgemein auf ein baldiges Kriegsende! Am 19. schloss Finnland mit Russland unter schwersten Bedingungen einen Waffenstillstand ab.

Oktober WITTERUNG. Das erste Drittel des Monats war recht unfreundlich, düster, neblig und kalt. Vom 12. bis 18. wurde es sodann unter Föhneinfluss sonnig und warm. Der Rest des Monats war wiederum düster und kalt mit gelegentlichem Höhengschnee.

EREIGNISSE. Am 15. suchte der ungarische Reichsverweser Horthy um einen Waffenstillstand nach. Es brach jedoch ein Bürgerkrieg aus und Horthy musste das Gesuch am zweiten Tag wieder zurücknehmen. Er wurde abgesetzt und eine neue nationalsozialistische Regierung eingesetzt. – Am 29. wurde das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb mit 340 000 Ja gegen 304 000 Nein angenommen.

November WITTERUNG. Das Wetter war den ganzen Monat recht unbeständig. In der ersten Monatshälfte gewann der Regen die Oberhand. Um die Monatsmitte herum schien der Winter sein Regiment anzutreten. Es fiel ziemlich viel Schnee, wurde ziemlich kalt, und auch die Wintersonne trug das ihrige bei. Bald aber setzte wieder warmer Regen ein und machte der Winterherrlichkeit ein jähes Ende. Die letzten paar Tage waren düster und ziemlich kalt.

EREIGNISSE. Am 11. reichte Bundesrat Pilet seine Demission ein. – In der West- und Zentralschweiz richteten Hochwasser gewaltige Schäden an.

Dezember WITTERUNG. In der ersten Monatshälfte war das Wetter recht unbeständig und wenig winterlich, da der Schnee fast vollständig fehlte. In der zweiten Hälfte war das Wetter bedeutend ruhiger. Vom 17. bis 24. war der Himmel allerdings ständig bedeckt, bei minus 4 bis 6 Grad. Die letzte Woche aber lachte Tag für Tag eitel Sonnenschein; dafür musste man aber Tieftemperaturen von 10 bis 14 Grad Kälte in Kauf nehmen. Der letzte Tag legte noch ca. 30 cm Neuschnee über Berg und Tal, was von jung und alt nur begrüsst wurde.

EREIGNISSE. Am 14. wählte die Bundesversammlung an Stelle des zurückgetretenen Bundesrats Pilet-Golaz Herrn Dr. Petitpierre von Neuenburg. – Am 25. wurde Thayngen im Kanton Schaffhausen bombardiert. Die Ziegelei und die Knorrfabrik erhielten Treffer.

1945

Januar WITTERUNG. Mit ca. 40 cm Neuschnee trat das neue Jahr sein Regiment an. Es wurde ein sehr strenges Regiment, denn den ganzen Monat herrschten äusserst tiefe Temperaturen. Nur zur Seltenheit lagen die Temperaturen über –10 Grad. Meistens waren es –14 bis –18 Grad. Der kälteste Tag war der 11. mit 22 Grad Celsius Kälte. Da aber immer reichlich Schnee vorhanden war, kam der Wintersport voll auf seine Rechnung.

EREIGNISSE. Zu Anfang des Jahres verlangte Amerika in ultimativer Form die Einstellung des gesamten Warenverkehrs mit Deutschland, sowie die Einstellung des Transitverkehrs mit Norditalien. Es drohte, die gesamte Einfuhr in unser Land zu sperren, wenn der Forderung nicht nachgelebt werde. Es waren düstere Aussichten für das neue Jahr! – An der Ostfront spielten sich entscheidene Kämpfe ab, indem die Russen eine gewaltige Offensive gegen die gesamte deutsche Front auslösten. – Am 21. nahm das Schweizervolk das Gesetz über die Sanierung der SBB mit 386 646 Ja gegen 294 333 Nein an. Der Bund übernahm damit 1 300 Millionen SBB-Schulden.

Februar WITTERUNG. Es war ein wahrer Frühlingsmonat. Temperaturen unter Null wurden keine verzeichnet. Schnee fiel nur an zwei Tagen mit Regen vermischt. Hingegen erfreute man sich an 11 Tagen an prächtigem Sonnenschein und hohen Temperaturen.

EREIGNISSE. Am 22. wurden Rafz und Stein am Rhein schwer bombardiert. In Rafz wurde ein Haus vollständig zerstört und die ganze Familie, die es bewohnte, getötet: Vater, Mutter, 5 Kinder und eine Schwester der Mutter. Auch an andern Orten der Nordgrenze wurden Bomben abgeworfen. Im ganzen gab es 18 Tote. – Am 23. starb der hochwst. Bischof Marius Besson. Er war Bischof des Bistums Freiburg-Lausanne-Genf. Eine hochangesehenen Persönlichkeit.

März WITTERUNG. Die erste Monatshälfte stand noch vollständig im Zeichen des Winters. Es fielen noch gewaltige Massen Schnee, die zu Lawinnenniedergängen führten. Diese forderten mehrere Menschenleben und richteten grossen Sachschaden an. Am 12. setzte eine Gutwetterperiode ein, die bis zum 28. anhielt. Ein Tag war schöner als der andere. Die letzten 4 Tage waren sodann wieder regnerisch und kühl.

EREIGNISSE. Am 4. wurden Basel und Zürich bombardiert. Es gab sehr grossen Sachschaden. Auch waren Tote und Verletzte zu beklagen. – Durch die gewaltigen Schneemassen wurde das Gasthaus auf dem Mesmer schwer beschädigt. – Im Laufe dieses Monats tobte an der Westfront ein gewaltiger Kampf. Die Engländer und Amerikaner konnten den Rhein überschreiten und standen bald tief in Deutschland. Man hoffte auf baldiges Kriegsende.

April WITTERUNG. Der Monat schenkte recht viele sehr schöne Tage, wenn auch die Nächte dann und wann ziemlich kühl waren. Auch der Winter versuchte gelegentlich noch einen Vorstoss. So schneite es am 22., 29. und 30. über Land.

EREIGNISSE. Am 12. starb Präsident Roosevelt im 63. Altersjahr. Er stand in der vierten Periode als Präsident der USA. – Am 20. wurde eine Tannzapfenaktion zu Gunsten der Schweizerspende durchgeführt. Die obersten vier Schulklassen sammelten in Gächten 34 Wagen und viele Säcke voll Zapfen. – Staatschef, Marschall Pétain, ersuchte den Bundesrat um die Erlaubnis, durch die Schweiz nach Frankreich zu reisen, um sich den französischen Gerichten zu stellen, da er beschuldigt wurde, Frankreich an Deutschland verraten zu haben. – Am Vorabend der Landsgemeinde wurde ein anonymes Flugblatt verteilt, in welchem eine bessere soziale Einstellung der Behörden verlangt wurde und deshalb auch Neuvorschläge für die Behörden vorgebracht wurden. Der Erfolg war gleich null. Die Gemeinde brachte, zufolge Demissionen, einige Neuwahlen. In die Regierung wurden neu gewählt die Herren Kantonsrichter Koller, Unterschlatt, und Hauptmann Büchler, Weissbadstrasse. In das Kantonsgericht wurden berufen die Herren Geiger, Geschäftsführer, als Präsident, Adolf Schmid, Oberegg, Hauptmann Dörig, Weiss-

badstrasse, Ratsherr Hörler, Schlatt, und Albert Fuster, Goldschmied. Drei Einbürgerungsgesuchen wurde entsprochen. – Der Weltkrieg ging dem Ende entgegen. Deutschland wurde mehr und mehr niedergedrückt und besetzt. Hitler und Mussolini hatten ausgespielt. Am 25. wurde in San Francisco eine Konferenz eröffnet. Sie sollte eine neue Weltordnung und den Weltfrieden schaffen. Den Erfolg kennen wir heute!

Mai WITTERUNG. Die ersten drei Tage waren noch ganz winterlich. Am 5. wurde es wärmer. Dann setzte eine Gutwetterperiode ein mit sehr schönem heissen Wetter, die anhielt bis zum 22. Am 22. setzte Regen ein, es wurde auch kühler. In den letzten Tagen des Monats sorgte der Föhn wiederum für sonnige und warme Tage.

EREIGNISSE. Am 1. feierte Herr Lehrer Hautle sein 50jähriges Jubiläum als Lehrer von Appenzell. – An der Bezirksgemeinde Appenzell wurde Herr Franz Fässler, Weier, Rinkenbach, in den Rat gewählt. Das auf die Gemeinde hin erschienene Flugblatt erzielte keine Wirkung. In Schwende wurde HerrENZler, Schöttler, Unterrain, als regierender Hauptmann gewählt, Herr Wyss, Schwende, zum stillstehenden Hauptmann und Herr Dörig, jun., Kastenwirt, zum Ratsherr. Gonten berief Herrn Elser, Jakobsbad, in den Rat. – Die Ereignisse aus den kriegsführenden Ländern überstürzten sich. Der Tod Hitlers wurde gemeldet. Mussolini wurde erschossen, die Front in Italien brach zusammen, die Franzosen marschierten im Vorarlberg ein. Trotz der Aufforderung des Admiral Dönitz, Nachfolger Hitlers, sahen sich auch die deutschen Armeen in Nordwestdeutschland, Holland und Dänemark zur Kapitulation gezwungen. Am 7. wurde die bedingungslose Kapitulation Deutschlands gemeldet. Der 8. war der langersehnte Tag der Waffenruhe. Die Welt atmete auf. Auch in unserem Lande wurde zum Zeichen der Freude mit allen Glocken geläutet. Am 17. kehrten unsere Auszugstruppen vom Grenzdienst heim. Alles hoffte, es sei der letzte Dienst dieser Art. Im Dorf herrschte reges Treiben und fröhliches, teilweise fast ausgelassenes Leben bis gegen Morgen. – Am 28. genehmigte der Grosse Rat eine Vorlage, womit – vorläufig auf dem Papier – eine landwirtschaftliche Schule eingeführt wurde.

Juni WITTERUNG. Den ganzen Monat hindurch herrschte sonniges, heisses Wetter. Nur an ganz wenigen Tagen fiel Regen. Am schlimmsten machte es der 20. mit einem sehr heftigen Gewitter und Hagelschlag. Die Hagelkörner erreichten einen Durchmesser bis zu 2½ cm. Der Schaden an den Kulturen war gross.

EREIGNISSE. In San Francisco ging in diesem Monat eine Konferenz, die mehrere Wochen dauerte, zu Ende. Sie stellte die Welt-Charta, d.h. einen Weltsicherheitspakt auf. Es soll der Völkerbund Nr. 2 werden. Die Schweiz verzichtet vorläufig auf den Beitritt, da ihre Neutralität als Hindernis betrachtet wird.

Juli WITTERUNG. Die ersten 8 Tage waren unfreundlich, regnerisch und kalt. Am 9. setzte eine Gutwetterperiode ein, die bis Ende des Monats anhielt. Sie brachte ausserordentlich heisse Tage. So wurden am 15. nicht weniger als 34 Grad im Schatten gemessen. Gelegentlich brachten Gewitterregen angenehme Abwechslung.

EREIGNISSE. Am 1. wurde eine Wallfahrt nach Sachseln durchgeführt, zum Dank dafür, dass unser Land vor dem Krieg verschont blieb. Es beteiligten sich ca. 300 Pilger. – Am 17. wurde in Potsdam-Berlin die Konferenz der «grossen Drei» eröffnet. Es waren Truman, Präsident der USA, Churchill, englischer Ministerpräsident, und Stalin, russischer Diktator. Es sollten die europäischen Verhältnisse geregelt und der Weg zu einem dauerhaften Frieden gefunden werden. Den Erfolg kennen wir, hoffen wir, dass wenigstens die gegenwärtige Genferkonferenz mehr erreicht! – In England unterlag bei den Wahlen die Partei Churchills. Die Arbeiterpartei mit Attlee an der Spitze kam ans Ruder. – In Brülisau fielen Haus und Scheune einem Brand zum Opfer.

August WITTERUNG. Die erste Monatshälfte brachte sehr schönes, sonniges Sommerwetter. Nur die Tage vom 8. bis 11. waren regnerisch und kühl. Die 2. Monatshälfte war, abgesehen von einigen kühlen und regnerischen Tagen um die Monatsmitte, ebenfalls sehr schön.

EREIGNISSE. Die Augustfeiern wurden überall recht feierlich begangen, denn es waren wiederum die ersten in Friedenszeit. Bei uns in Appenzell sprach Herr Landammann Armin Locher. – Am 8. erfolgte die Kriegserklärung Russlands an Japan. Auf dem japanischen Kriegsschauplatz wurde durch die Amerikaner eine neue furchtbare Waffe, die Atombombe, eingesetzt. In Sekunden wurden ganze Städte und Tausende von Menschen vernichtet. Am 11. nahm Japan die Kapitulationsbedingungen der Alliierten restlos an. – Am 15. machte General Guisan unserem Kanton seinen Abschiedsbesuch. – Am 28. fiel ein 10jähriger Knabe auf Stauern zu Tode, indem er wahrscheinlich durch eine plötzlich einsetzende starke Föhnwelle in die Tiefe geworfen wurde.

September WITTERUNG. Bis zum 22. war das Wetter sehr schön und warm. Nur an sechs Tagen wurde es durch leichten Regen unterbrochen. Die letzte Woche hingegen schlug dann ins Gegenteil um. Es wurde regnerisch und kalt.

EREIGNISSE. Am 5. ging ein furchtbares Hagelwetter über das Berner Oberland und das Mittelland nieder. Es fielen nussgrosse Hagelsteine. Der Schaden ist namentlich an den Reben, die einen schönen Ertrag versprochen, sehr gross. – Am 11. wurde eine Wallfahrt nach dem Ahorn durchgeführt zum Dank für die Verschonung vor dem Krieg. Die Predigt hielt der hochwst. Bischof von St.Gallen. – Fast überall wurde der 3. Schnitt gemäht, weil man sonst für das Herbstgras keine Verwendung hatte.

Oktober WITTERUNG. Die ersten sieben Tagewaren recht unfreundlich und kalt. Am 5. fiel sogar Schnee über Land. Dann aber setzte eine Schönwetterperiode ein, die bis zum 25. anhielt. Nach drei Regentagen brachte der Föhn nochmals schönes, warmes Wetter.

EREIGNISSE. In London tagte eine Aussenministerkonferenz, die die Friedensverträge hätte vorbereiten sollen. Sie ist aber unverrichteter Sache wieder auseinander gegangen. Der russische Aussenminister Molotow brachte sie zum Scheitern. – Am 25. wurde die Charta der «Vereinten Nationen» als zustande gekommen erklärt. Die Vereinigung soll den Wiederaufbau und die Weltsicherheit, den Weltfrieden sichern. – Im Glarnerland richtete der Föhnsturm vom 28. grossen Schaden an.

November WITTERUNG. Die ersten acht Tage waren bei angenehmen Temperaturen herbstlich schön. Mit dem 10. brach der Winter mit aller Wucht ins Land ein. Am 11. musste bereits der Schneepflug in Funktion treten, denn es hatte sogar im Dorf ca. 30 cm Schnee. Es blieb nun den ganzen Monat winterlich und kalt. Tag für Tag wurden Kältetemperaturen gemessen. Die kältesten Tage waren der 17. und 19. mit –9 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 24. brannte das kleine Wohnhaus des Herrn Nachbauer vollständig nieder. Er wohnte in Gonten auf der Lichs. – Am 25. gelangte die Familienschutzvorlage an der eidgenössischen Abstimmung mit 540 751 Ja gegen 170 144 Nein zur Annahme. Mit Ausnahme von Appenzell Ausserrhoden nahmen alle Kantone an. – Am 29. beschloss der Grosse Rat die Subventionierung der Besiedlung Mendle mit 13 Prozent.

Dezember WITTERUNG. Die ersten vier Tage waren recht mild. Am 4. setzte etwas Schneefall ein, so dass am 8. ca. 20 cm Schnee lag. Es wurde nun für einige Tage Winter mit Kältegraden bis zu –12 Grad Celsius. Am 18. setzte Föhn ein, der sich in der Nacht derart verstärkte, dass er an Gebäuden und Wäldern sehr grossen Schaden anrichtete. Es blieb dann mild, ohne Wintersportmöglichkeiten, bis Ende des Monats.

EREIGNISSE. Am 28. verliess hochw. Herr Schulinspektor Dr. Fehr Appenzell, um die Pfarrei Schmerikon zu übernehmen.

1946

Januar WITTERUNG. Ruhiges, schönes Winterwetter, bald sonnig, bald neblig, war den ganzen Monat hindurch beschieden. Allerdings waren ziemlich tiefe Temperaturen zu verzeichnen. Der kälteste Tag war der 4. mit –18 Grad. Der 10. und 11. brachten Regen, doch wurde der Schnee durch einen Schneesturm vom 13. wieder ersetzt. Die letzten 4 Tage des Monats waren bei Regen und Schnee bedeutend wärmer.

EREIGNISSE. Am 10. versammelten sich erstmals die Delegierten der «Vereinten Nationen», «UNO» genannt, in London, um die Organi-

sation der verschiedenen Räte und Kommissionen zu schaffen. – Am 21. hielt Herr Bundesrichter Dr. Franz Fässler in der Krone einen gut besuchten Vortrag über Kirche und Staat. – Am 25. ereignete sich ein starkes Erdbeben, das von einem dumpfen Rollen begleitet war und auch bei uns die Häuser erzittern liess. Das Erdbeben richtete namentlich im Wallis grossen Schaden an.

Februar WITTERUNG. Den ganzen Monat hindurch herrschte recht mildes Wetter. Tieftemperaturen wurden keine gemessen. Der kälteste Tag war der 14. mit -5 Grad Celsius. Hingegen gingen am 8. und 9. schwere Weststürme durchs Land, die im Mittelland grosse Schäden verursachten. Grosse Schneemassen fielen in den Tagen vom 21. bis 25., die in den Hochalpentälern schädigende Lawinen zur Folge hatten. In den letzten drei Tagen setzte Tauwetter mit Regen ein.

EREIGNISSE. Am 16./17. wurde in Urnäsch unter ungünstigen Schneeverhältnissen das ostschweizerische Skirennen durchgeführt. – Beim Schäflerrennen musste der Start des stürmischen Wetters wegen nach Gartenwald verlegt werden. – Im Laufe des Monats wurde in Rom ein grosses Konsistorium abgehalten, wobei 32 Kardinäle aus allen Weltteilen ernannt wurden.

März WITTERUNG. Bis zum 22. herrschte ruhige Witterung mit Temperaturen von -6 Grad bis $+3$ Grad Celsius. Die Sonne liess sich selten blicken. Mit dem 22. wurde es wesentlich wärmer. Es wurde allmählich Frühling. Die letzten fünf Tage waren sehr schön und sonnig.

EREIGNISSE. Am 20. wurden die diplomatischen Beziehungen zu Russland wieder aufgenommen, die seit 12 Jahren unterbrochen waren. Wenn man sich auch keine goldenen Berge versprechen durfte, so hoffte man doch auf bedeutende wirtschaftliche Auswirkungen. – Der Sicherheitsrat der UNO, der in New York tagte, geriet in eine unliebsame Situation, indem Persien gegen Russland Klage führte. Russland hätte bis 3. März 1946 seine Truppen aus Persien zurückziehen müssen, wozu sich Russland nicht einverstanden erklärte. Es verlangte Verschiebung der Beschlussfassung bis 10. April. Der Sicherheitsrat wies dieses Begehren zurück, worauf die russische Delegation die Versammlung verliess.

April WITTERUNG. Den ganzen Monat herrschte, teils unter Föhneinfluss, das herrlichste Wetter. Nur an drei Tagen fiel etwas Regen. Der schönen Witterung wegen begann schon am 5. der Weidgang allgemein.

EREIGNISSE. Der Grosse Rat vom 8. nahm eine neue Besoldungsverordnung mit wesentlich erhöhten Besoldungen an. – Am 19. konnte der Mörder, der in Wil zwei Briefträger niederschoss, verhaftet werden. Er raubte beim Überfall auf offener Strasse einen Postsack mit Franken 150 000. – Inhalt. – Am 22. feierte der hochw. Neupriester Herr Niklaus Fässler seine heilige Primiz. – Die Landsgemeinde musste wegen schwerer Erkrankung des regierenden Landammanns, Herr Dr. C. Rusch, durch den stillstehenden Landammann Herrn Armin Locher geleitet wer-

den. In das Kantonsgericht wurden drei Mitglieder neu gewählt. Es sind die Herren Dr. Breitenmoser, Bezirksrichter Weishaupt, Unterrain, Hauptmann Adolf Schmid. Die Abänderung der Verfassung betreffend Milderung des Amtszwanges wurde angenommen, desgleichen der Vorschlag, für die nächsten drei Jahre eine zusätzliche Armensteuer von $\frac{1}{2}\%$ zu erheben. Auf die Landsgemeinde hin wurde von der «sozialdemokratischen Partei von Appenzell I. Rh.» ein umfassendes Flugblatt herausgegeben, das allerdings keine Wirkung auslöste. – Am 29. starb Herr Landammann Dr. C. Rusch.

Mai WITTERUNG. Bis zum 12. herrschte recht schönes und warmes Wetter. Dann aber schlug es ins Gegenteil um. Es blieb regnerisch und meist kalt bis Monatsschluss. Am 15. und 16. fiel bis gegen die Talsohle Schnee.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde in Appenzell, die vorerst auf dem Landsgemeindeplatz tagte, musste nach der Hauptmannwahl, wegen einsetzendem Regen, in die Kirche verlegt werden. In allen Bezirken, ausgenommen Schlatt-Haslen, mussten eine ganze Anzahl Neuwahlen getroffen werden. Es zogen nicht weniger als 14 neue Ratsherren in den Grossen Rat ein. Auch das Bezirksgericht erhielt fünf neue Mitglieder. – In Schwende feierte der hochwürdige Herr Pfarrer Bürke sein 50jähriges Priesterjubiläum. – Am 28. ereignete sich in den Festungsanlagen von St. Maurice ein furchtbares Explosionsunglück, indem zwei Munitionslager explodierten. Es wurden 10 Militärpersonen getötet. – Am 30. morgens 4.43 Uhr verspürte man ein starkes Erdbeben, das namentlich im Wallis schweren Schaden anrichtete.

Juni WITTERUNG. Dieser Monat hielt sich in Bezug auf das Wetter noch am allerschlechtesten. In den ersten 8 Tagen war es mit Ausnahme eines einzigen Tages immer bedeckt. Vom 10. an blieb es regnerisch bis zum 28.. Die letzten 3 Tage waren dann sehr schön, so dass mit der Heuernte begonnen werden konnte.

EREIGNISSE. Am 23. wurde eine Bittprozession um besseres Wetter nach Haslen abgehalten. – Am 26. ging ein scharfes Gewitter mit anhaltendem Hagelschlag nieder. Es richtete grossen Schaden an. In Teufen war für diese Zeit gerade die Beerdigung von Frau Wild-Hersche angesetzt. Die Beisetzung konnte nicht vollzogen werden, da das Grab durch die Regengüsse eingestürzt war.

Juli WITTERUNG. Die erste Monatshälfte war sehr schön und sommerlich heiss. Es schoben sich nur 4 Regentage vom 6. bis 10. ein. Schlimmer gestaltete sich die zweite Monatshälfte, indem sich eine Regenperiode vom 14. bis 24. einstellte. Dafür waren dann die letzten 7 Tage wieder sonnig und warm.

EREIGNISSE. Am 7. feierte hochw. Herr Pater Inauen von Meistersrüte und am 21. hochw. Herr Pater Ekkehard Högger die heilige Primiz. – Am 28. wurde erstmals das Festspiel «Alpsteevolk» von Restoni Räss und

Joh. Mock in der 2 000 Personen fassenden Festhütte im Ziel aufgeführt. Der Besuch war ein sehr guter. Das Spiel wurde mit grosser Freude zum Teil mit Begeisterung aufgenommen.

August WITTERUNG. Bis zum 17. herrschte ausserordentlich schönes, warmes Sommerwetter. Die zweite Monatshälfte war genau das Gegenteil. Sie verzeichnete nur 2 wirklich schöne Tage, sonst war es meist düster oder regnerisch. Am 22. fiel Schnee bis Ebenalp.

EREIGNISSE. Die Bundesfeier wurde in der Festhütte für das Musikfest durchgeführt. Die Ansprache hielt Herr Hauptmann K. Dobler. – Am 17. begann die Jubiläumsfeier der Musikgesellschaft «Harmonie» Appenzell. Die Beteiligung war sehr gross. Das Festspiel wurde vor vollbesetzter Festhütte aufgeführt. Des regnerischen Wetters wegen musste am Sonntag der Festzug ausfallen. – Am 24. richtete ein Grossbrand in der Holzindustrie AG sehr grossen Schaden an. – Am 29. starb im Alter von 78 Jahren Herr Redaktor Domann-Rohner.

September WITTERUNG. Bis zum 23. war das Wetter mehr oder weniger immer unfreundlich und regnerisch. Erst die letzte Woche brachte endlich schönes, sonniges und warmes Wetter.

EREIGNISSE. Am 3. stürzten am rechten Ufer des Walensees gegenüber Mühlehorn zirka 300 000 m³ Geröll- und Gesteinsmassen in den See und verursachten gegen 6 m hohe Wellen, die sich auf dem ganzen See bemerkbar machten. Eine 49jährige Frau wurde in einer Gondel überrascht und kam ums Leben. – Der englische Ministerpräsident Churchill besuchte Bern und Zürich. Er wurde überall stürmisch begrüsst. – Am 21. begann in Unspunnen-Interlaken das schweizerische Trachtenfest. Auch eine Gruppe aus Appenzell mit Rhodsfahnen und Grenadieren beteiligte sich an demselben.

Oktober WITTERUNG. Nach drei schönen Tagen zu Anfang des Monats setzte eine Regenperiode ein, die bis zum 10. anhielt. Dann aber wurde es wieder schön und blieb schön und sonnig bis zum 28. Die letzten drei Tage brachten Regen und Schnee bis gegen die Talsohle.

EREIGNISSE. Am 1. begann die Urteilsverkündung im Nürnberger Kriegsverbrecherprozess. Es wurden 12 Todesurteile gesprochen, die am 11. vollzogen wurden. – Am 27. erfolgte die Einweihung der Skihütte auf Garten.

November WITTERUNG. Der ganze Monat war vom schönsten Wetter begünstigt. Allerdings mussten in der ersten Monatshälfte einige Nebeltage in Kauf genommen werden. An zwei Tagen, am 10. und 19., fiel ein wenig Schnee.

EREIGNISSE. Wegen der grossen Trockenheit war der Wasserstand allgemein sehr niedrig und dadurch die Versorgung mit elektrischer Kraft gefährdet. Die Betriebe mit elektrischer Heizung gerieten in eine fatale Lage, da alle Grossheizungen vom 18. an abgestellt werden mussten. – Der Grosse Rat vom 25. beschloss in einer Revision der Schulverordnung

die Neuregelung der Lehrergehalte, wodurch dieselben endlich der neuen Zeit einigermaßen angepasst wurden.

Dezember WITTERUNG. Das war ein prächtiger Wintermonat mit ruhigem, gleichmässigem Winterwetter. Es lag nicht sehr viel Schnee, doch so viel, dass die Sporttätigkeit, Ski-, Schlitten- und Eissport, ermöglicht war. Der kälteste Tag war der 31. mit 15 Grad Kälte.

EREIGNISSE. An der eidgenössischen Abstimmung vom 8. wurde die Initiative Duttweiler: «Recht auf Arbeit», mit über 520 000 Nein verworfen. Auch alle Kantone lehnten sie ab. – In Japan ereignete sich ein furchtbares Erdbeben. Gegen 15 000 Tote waren zu beklagen, 5 000 Häuser stürzten ein und ebensoviele waren beschädigt.

1947

Januar WITTERUNG. Bis zum 22. herrschte erträgliches Winterwetter mit nicht allzu tiefen Temperaturen. An einzelnen Tagen zeigte das Thermometer sogar Wärmegrade an. Mit dem 23. setzte aber ein um so strengeres Winterregiment ein. Bis zum 31. mussten Temperaturen von –10 Grad Celsius bis –20 Grad Celsius täglich in Kauf genommen werden. Zuzufolge dieser Kälte gefroren viele Schweizerseen zu. Vom 27. bis 31. zeigte das Thermometer täglich –16, –18, –19 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Vom 12. an wurde im «Löwen» und in der «Tauben» Appenzell eine Kaninchen- und Geflügelausstellung durchgeführt. – Am 24. starb im 68. Altersjahr Herr Franz Gmünder, der seit 1898 als Lehrer im Dorf Appenzell wirkte. – Zuzufolge des strengen Winters mussten strenge Einschränkungen im Verbrauch von elektrischer Energie angeordnet werden.

Februar WITTERUNG. Der Monat trat sein Regiment mit grosser Strenge an. Denn am 1. mussten –14 Grad, am 2. –11 Grad gemessen werden. Dann aber wurden die Temperaturen wesentlich milder. Sie bewegten sich bis Monatsende zwischen –5 bis –8 Grad Celsius. Trotzdem wird der Monat als strenger Wintermonat bezeichnet, da die Sonne nur sehr wenig zur Geltung kam. Sehr oft lag Nebel oder war der Himmel durch Hochnebel bedeckt.

EREIGNISSE. Am 2. wurde das Schäfler-Rennen durchgeführt. – Die Schulgemeinde vom 23. wählte Herrn Vinz. John als Lehrer an die Primarschule des Dorfes. – Weit herum herrschte schwerer Wassermangel, der ganz einschneidende Massnahmen im Verbrauch von elektrischer Energie rief. Bei uns wurde z.B. auch die Schaufensterbeleuchtung verboten, die zum Teil durch Kerzen- oder Öllicht ersetzt wurde. Die SBB kündigten auf den 14. März, sofern keine Besserung in der Wetterlage eintrete, eine Verkehrseinschränkung von 40 Prozent an.

März WITTERUNG. Die erste Monatshälfte stand noch ganz im Zeichen des Winters. Es mussten täglich Kältetemperaturen festgestellt werden. Am 9. fiel das Thermometer sogar auf minus 12 Grad. Die zweite Hälfte war unter Föhneinfluss schön und mild.

EREIGNISSE. Die Kirchhore vom 2. beschloss die Neubestuhlung in der Pfarrkirche im Kostenbetrage von ca. Fr. 62 000. – . Ferner beschloss sie auch mit der Neugestaltung des Friedhofs zu beginnen. Endlich wurde beschlossen, die Grabkosten und das Läuten bei Beerdigungen durch die Kirchenverwaltung zu übernehmen. – Am 29. brach in Stein, Toggenburg, bei einem starken Föhnsturm Feuer aus. Es fielen dem Feuer 16 Wohnhäuser und 18 Ställe zum Opfer. Etwa 300 Personen wurden obdachlos. Im ganzen Schweizerland wurde eine Hilfsaktion eingeleitet.

April WITTERUNG. Die erste Monatshälfte brachte bei unbeständigem Wetter einige sehr kalte Tage. So verzeichnete der 12. sieben Grad Kälte. Auch die folgenden Nächte waren noch sehr kalt. Vom 16. an wurde es dann bedeutend wärmer. Mit diesem Tag konnte sogar schon der allgemeine Weidgang einsetzen. Das Wetter blieb bis Ende Monats warm und fruchtbar.

EREIGNISSE. Eine Konferenz der grossen Vier (USA, England, Frankreich und Russland) ging ohne wesentliche Erfolge auseinander. Der Spielverderber war Russland, das bei jeder Beratung Vorbehalte und Einsprachen machte. – Am 21. wurde Herr Albert Koller zum Redaktor des Volksfreund gewählt. – Am 23. ereignete sich in Basel ein sehr schweres Tramunglück, indem 3 Wagen ineinander fuhren. Es gab 5 Tote und ca. 40 Verletzte. – Die Landsgemeinde hatte zwei Neuwahlen zu treffen. Für den verstorbenen Herrn Landammann Dr. Rusch wurde Herr Landesfähnrich Dr. A. Broger zum stillstehenden Landammann gewählt. An seine Stelle rückte Herr Zeugherr Müller vor. Als Zeugherr beliebte Herr Knechtle zum Falken. Für den demissionierenden Bauherr Gschwend wurde Herr Josef Schmid erkoren.

Mai WITTERUNG. Auch diesem Monat muss in Bezug auf das Wetter die beste Note gegeben werden. Bis zur Monatsmitte war es fast immer sonnig und war. Vom 16. bis 23. schalteten sich einige Regentage ein. Vom 24. an aber war es wieder herrlich sonnig. Die Natur hatte sich in seltener Pracht entwickelt.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde Appenzell wählte zum regierenden Hauptmann Herrn Willi Schürpf, zum stillstehenden Herrn Karl Dobler. Als neue Ratsmitglieder wurden erkoren die Herren Beat Dörig, Konditor, und Dobler, Gerichtsschreiber. In das Bezirksgericht zogen ein die Herren: Emil Fuchs, Bankbeamter, und Sekretär W. Klarer, Ziel. – Am 11. war Fahnenweihe der Musikgesellschaft Gonten. Am gleichen Tag wurde eine Bruder-Klausen-Versammlung im «Säntis» durchgeführt. – Am 15. fand die Heiligsprechung des sel. Bruder Klaus von Flüe statt. – Beim Musikfest in Altstätten errang die Musikgesellschaft «Harmonie»

Appenzell den ersten Lorbeer bei den Gastvereinen. – Der Grosse Rat vom 27. wählte Herrn Dr. Guido Ebnetter zum Ratschreiber. Ferner wurde durch Verordnung der schulzahnärztliche Untersuch bei den Schulkindern eingeführt.

Juni WITTERUNG. Die ersten 4 Tage waren sehr schön und ungewöhnlich heiss. Nach einer kalten, regnerischen Woche mit Höhenschnee setzte wiederum schönes und sehr heisses Sommerwetter ein. Der 26. war der heisseste Junitag seit 100 Jahren. Es wurden 40 Grad Celsius im Schatten gemessen. Dank der schönen Witterung war der Heuet in der 3. Monatswoche allgemein beendet. Der Monat verzeichnet die höchste durchschnittliche Tagestemperatur seit 94 Jahren.

EREIGNISSE. Am 15. kamen 257 Kinder von Rankweil für einen Tag nach Appenzell. Sie wurden gut gepflegt und reichlich beschenkt. Abends halb sechs Uhr fuhren sie wieder mit ihren Autos ab. – Im Appenzeller Vorderland war ein Dörfchen gezwungen, täglich mit einem Auto Wasser in Rebstein zu holen, da infolge der Trockenheit die eigene Wasserversorgung versagte. – Am 29. schlug der Blitz bei einem scharfen Gewitter in die Fahrleitung der SGA-Bahn und brachte bei der Sitterbrücke die Drähte zum Schmelzen.

Juli WITTERUNG. Am 1. und 2. fiel willkommener Regen, denn es herrschte namentlich im Mittelland und Jura grosse Trockenheit. Dann setzte wieder schönes, sonniges und heisses Wetter ein, das bis Ende Monats anhielt und nur vom 8. bis 12. durch trübes und regnerisches Wetter unterbrochen wurde.

EREIGNISSE. Am 6. fand die eidgenössische Abstimmung über die Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung, sowie über die Wirtschaftsartikel statt. Bei einer selten grossen Beteiligung wurden die AHV mit 895 902 Ja gegen 234 308 Nein und die Wirtschaftsartikel mit 582 449 Ja gegen 520 179 Nein angenommen. – Am 10. wollten zwei Touristen von St. Gallen die Staubernkanzel von der Nordseite aus besteigen, stürzten dabei aber zu Tode. – In Gonten benutzten zwei junge Männer eine zum Warentransport erstellte Seilbahn, um sich über ein Tobel befördern zu lassen. Das Seil riss und die beiden stürzten ab. Der eine konnte sich durch einen Sprung auf eine Tanne retten, während der andere tot liegen blieb. – In Chur stürzte ein Privatflugzeug ab, wobei ein Ehepaar, das in Trieborn in den Ferien weilte, den Tod fand. Das Flugzeug landete jeweils in der Liegenschaft des Herrn Hautle in Mettlen. – Auf der Strecke Biberbrücke-Einsiedeln fuhren zwei Züge mit grosser Geschwindigkeit ineinander. Es waren 10 Tote und 30 Verletzte zu beklagen.

August WITTERUNG. Den ganzen Monat hindurch herrschte herrliches, heisses Sommerwetter, das nur 4 mal durch kurze Gewitterregen willkommen unterbrochen wurde.

EREIGNISSE. Am 10. verunglückte am sechsten Kreuzberg ein junger Mann tödlich. – Am 11. wurde im «Sammelplatz», Meistersrüte, das

Aufrichtefest für die ersten 6 neu errichteten Siedlungen auf der Mendle durchgeführt. – Am 24. veranstalteten die Musikgesellschaft «Harmonie» und der Männerchor «Harmonie» in der Badanstalt «Forren» ein Waldfest. – Zufolge der Trockenheit erlitten die Bauern des Unterlandes schwere Schäden. Die Äcker lagen leer und ausgedörrt da. Viele Bauern waren sogar genötigt, einen Teil ihrer Viehhabe infolge Futtermangels zu verkaufen oder in höher gelegene Gebiete ans Futter zu verstellen. Auch bei uns waren solche Tiere untergebracht. Merkwürdige Meldungen wurden herumgeboten. So hiess es, im Thurgau habe ein Bauer Kartoffeln ausgegraben, die weich gesotten waren und im Zürichgebiet seien von einem Baum gebratene Äpfel abgelesen worden. Der Chronist hat allerdings weder die gesottenen Kartoffeln noch die gebratenen Äpfel gesehen.

September WITTERUNG. Den ganzen Monat hindurch herrschte das schönste Sommerwetter. Nur an fünf Tagen fiel wohltuender Regen. Überall herrschte grosser Wassermangel.

EREIGNISSE. Am 1. übernahm alt-Ratschreiber Albert Koller die Redaktion des «Volksfreund». – Die Musikgesellschaft Brülisau beging das 25jährige Jubiläum mit Fahnenweihe. – Die Bevölkerung des Dorfes war sehr beunruhigt, da 5mal hintereinander jedesmal um die gleiche Abendstunde Feuersalarm gegeben wurde. Es brannte bald im Gebiete vom Kauwald, bald im Rinkenbach, bald in Eggerstanden. Da man vom Brandstifter keine Spur hatte, wurden des Nachts Wachen aufgestellt und Streifzüge unternommen. Endlich am 20. konnte die Bevölkerung wieder aufatmen, da ein 18jähriger Bursche ein Geständnis ablegte.

Oktober WITTERUNG. Den ganzen Monat hindurch erfreute man sich des schönsten Wetters. Nur an wenigen Tagen lag Nebel und nur an zwei Tagen fiel Regen. Die Nächte allerdings waren empfindlich kalt und brachten starken Nachtfrost.

EREIGNISSE. Am 16. wurde an der Olma in St. Gallen ein Trachten-tag durchgeführt. – Am 21. ereignete sich an der Weissbadstrasse ein schwerer Unfall, indem ein Motorradfahrer und eine Velofahrerin zusammenfuhren. Der Motorradfahrer wurde schwer, die Velofahrerin verhältnismässig leicht verletzt. – Am 26. wurde Herr Dr. Broger mit 1 404 Stimmen zum Nationalrat gewählt. Die Stimmbeteiligung betrug 48 Prozent. – Am 28. wurde der Posthalter von Urdorf ZH im Postbureau mit einem Hammer niedergeschlagen, auch das anwesende Söhnchen von 9 Jahren wurde niedergeschlagen und starb alsdann im Krankenhaus. Der Mörder sprang in einem unbewachten Augenblick aus dem Fenster des Untersuchungszimmers und blieb tot auf der Strasse liegen.

November WITTERUNG. Regen, Sonnenschein, bedeckter Himmel wechselten in bunter Folge. Am 16. fiel Schnee über Land, doch wurde er bald von warmem Regen wieder vernichtet. Der kälteste Tag war der 24.

mit –10 Grad Celsius. Am folgenden Tag warf ein Schneegestöber den weissen Mantel über Berg und Tal.

EREIGNISSE. Vom 5. bis 23. wurde eine heilige Volksmission gehalten. Als Missionäre wirkten 4 Dominikanerpatres. – Am 16. wurde Herr Landammann Edmund Dähler beerdigt. – Der Grosse Rat behandelte die Vollziehungs-Verordnung zur AHV und erhöhte die Gehälter der Mitglieder der Regierung auf je Fr. 500. –

Dezember WITTERUNG. In der ersten Monatshälfte herrschte mildes Winterwetter mit gelegentlichen ganz leichten Schneefällen. Zu Anfang der zweiten Monatshälfte setzte der Winter mit aller Schärfe ein. Am 16. fielen 10 cm, am 18. ca. 30 cm und am 20. nochmals 30 cm Schnee. Der Schneepflug musste in Aktion treten. Auch die Temperaturen wurden streng winterlich mit –14 Grad Celsius am 17. und –14 Grad Celsius am 19. Mit der Tagwende jedoch wurde das winterliche Regiment gebrochen. Es setzte Tauwetter ein mit hohen Temperaturen, das bis Ende des Monats anhielt.

EREIGNISSE. Am 11. wurde der Waadtländer Rubattel als neuer Bundesrat gewählt. – Am 20. ereignete sich in den Munitionsdepots im Kandertal ein furchtbares Explosionsunglück, dem mehrere Menschenleben zum Opfer fielen. – In New York brachte ein gewaltiger Schneesturm riesige Mengen Schnee, so dass in der Weltstadt 65 cm Schnee lag. Es wurden für die Schneeräumungsarbeiten 1000 Schneepflüge und 10000 Mann eingesetzt. – Ein starker Föhn setzte am 27. in der Station Wasser-auen einen bereitstehenden Motorwagen in Bewegung. Er sauste mit grösster Schnelligkeit Appenzell zu, wo er bei der Wühre zum Stillstand kam. Glücklicherweise konnte die Linie frei gemacht werden, so dass kein Unglück geschah und auch kein Materialschaden entstand. – In Kairo starb am 28. Exkönig Viktor Emanuel III. von Italien, wo er im Exil lebte.

1948

Januar WITTERUNG. Die erste Monatshälfte war alles eher, denn winterlich. Die Temperaturen bewegten sich immer um und über dem Gefrierpunkt. Das bisschen Schnee, das gelegentlich fiel, wurde unverzüglich wieder weggewaschen. Endlich am 15. setzte der Winter etwas ein. Es legte eine Schneeschicht von ca. 15 cm Dicke, die am 19. durch weitere 10 cm ergänzt wurde. Es wurde auch wesentlich kälter. Am 18. und 21. registrierte man –10 Grad. Aber am 25. setzte Föhn ein und räumte mit dem Schnee auf. Es blieb frühlingshaft bis Monatsende und die Wiesen erhielten ein grünes Kleid wie im Vorfrühling.

EREIGNISSE. Am 10. blieb die Kabine der Sämtisschwebebahn bei Stütze 2 stecken, da sich die Seile wegen des starken Sturmes verwickelt hatten. In der Kabine befand sich eine Mutter und ihr 6jähriges Kind, das

wegen des Keuchhustens auf den Säntis gebracht werden sollte und der Wetterwart. Die Rettung konnte erst nach 8 Stunden erfolgen. Alle waren jedoch wohlbehalten. – Am 30. wurde der indische Führer Gandhi ermordet, der vor allem durch seine langen Fastenperioden bekannt war.

Februar WITTERUNG. Bis zum 16. herrschte sehr mildes Wetter. Der Schnee fehlte fast ganz. Am 16. warf ein Schneesturm eine leichte Schneeschicht ins Land. Es wurde ziemlich streng Winter. Tag für Tag wurden Kältetemperaturen von 3 bis 14 Grad Celsius registriert. Der kälteste Tag war der 18. mit –14 Grad.

EREIGNISSE. Am 22. ereignete sich auf der Strecke Samstagn-Wädenswil ein furchtbares Eisenbahnunglück. Infolge der vereisten Schienen und des Versagens der Bremsen kam der Zug, der mit Sportleuten besetzt war, in rasendes Tempo. In Wädenswil wurde er auf ein Stumpengeleise geleitet, durchschlug den Prellbock und raste in ein 3stöckiges Haus, das einstürzte. Es waren 21 Tote und 48 Verwundete zu beklagen. – Durch einen kommunistischen Putsch wurde die Tschechei in die Arme Russlands getrieben.

März WITTERUNG. Bis zum 15. herrschte herrliches Wetter, Tag für Tag prächtiger Sonnenschein. Anschliessend stellten sich 5 Regentage ein, von denen einer ganz wenig Schnee brachte. Der 21. leitete wieder eine Gutwetterperiode ein, die bis Monatsende anhielt.

EREIGNISSE. Die eidgenössische Abstimmung über die Ordnung der Schweizerischen Zuckerwirtschaft ergab eine verwerfende Mehrheit, und zwar 271 293 Ja und 481 032 Nein. Nur 2 Kantone, Freiburg und Genf, nahmen das Gesetz an. – Die Dunkeversammlung vom 21. wählte Herrn Dr. Rechsteiner zum Präsidenten und Hauptmann W. Schürpf als Mitglied der Feuerschaukommission.

April WITTERUNG. Das Wetter war fast den ganzen Monat sehr schön mit viel Sonne. Hingegen war es in der ersten Monatshälfte noch kalt. Mehrmals fiel noch Schnee über Land. Die zweite Monatshälfte war bedeutend wärmer und bei dem herrlichen Sonnenschein fühlte man sich schon mitten im Frühling.

EREIGNISSE. Am 14. starb im 59. Altersjahr Herr Beat Kölbener, Mitbegründer der Firma E. Ebnetter & Cie. – Am 15. beschloss der Bezirksrat Appenzell an eine zu gründende Weberei einen Gründungsbeitrag von Fr. 20 000. – zu leisten. – Die Landsgemeinde wählte für den demissionierenden Herrn Fritsche Herrn Landeshauptmann Koller zum Statthalter. An seine Stelle wurde Herr Hauptmann Enzler, Unterrain, zum Landeshauptmann gewählt. Als Kantonsrichter wurde für Herrn Weishaupt, Unterrain, Herr Hauptmann Mazenauer, Gonten, berufen. Es musste abgezählt werden. Auf Herrn Mazenauer entfielen 868 Stimmen, auf Herrn Dr. K. Rusch jun. 717 Stimmen. Ins Landrecht wurden 2 ledige Töchter Müller aufgenommen.

Mai WITTERUNG. Nachdem in den ersten Tagen bis zum 6. etwas unbeständiges Wetter herrschte, setzte am 6. eine Gutwetterperiode mit herrlichem, sonnigem Wetter ein, die bis zum 25. anhielt, dieselbe war einzig unterbrochen durch ein schweres abendliches Gewitter mit schwerem Regen und etwas Hagel am 15. Die letzten Tage waren wiederum unbeständig und der 30. wartete sogar mit Höhengschnee auf.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde von Appenzell hatte verschiedene Neuwahlen zu treffen. Als stillstehender Hauptmann wurde Beat Dörig, Konditor, gewählt. Als Ratsherren beliebten die Herren K. Dörig, Rechtsanwalt, A. Böhi, zum Schäfle, Emil Broger, Bürstenfabrikant, als Richter die Herren Johann Keller, Bankangestellter, und J. Klarer-Klarer, Hauptgasse. In Schwende wurden als Hauptleute gewählt Herr J. Wyss, regierender Hauptmann, Herr Emil Breitenmoser, Weissbadstrasse, stillstehender Hauptmann. – Am 24. begann bereits die Heuernte. – Am 30. wurde im Weissbad das Standeinweihungsschiessen durchgeführt.

Juni WITTERUNG. Die ersten Tage waren regnerisch und kalt mit Schnee bis über Siegel und Kasten. Mit dem 6. setzte eine Schönwetterperiode ein, die bis zum 16. anhielt. Dann aber wurde es schlimm. Bis Ende des Monats fiel fast Tag für Tag Regen und die Berge erhielten immer und immer wieder Schnee. Das Heu, das seit dem 15. lag, drohte zu Grunde zu gehen. Es konnte erst am 4. Juli eingebracht werden.

EREIGNISSE. Am 6. wurde hochw. Herr Kaplan Benz zum Pfarrer von Lichtensteig gewählt. – In Bern wurde das eidgenössische Sängerkongress durchgeführt und damit auch die 100-Jahrfeier des Bestehens des Bundesstaates verbunden. – In der zweiten Hälfte des Monats führte Deutschland eine neue Währung ein, durch die die alte Mark um 10% entwertet wurde. Das führte zu schweren Komplikationen, da Russland nun genötigt wurde, auch in Ostdeutschland eine neue Währung einzuführen. Russland war derart erbost, dass es den Verkehr mit Westdeutschland sperrte. Es wurden sogar Feindseligkeiten befürchtet.

Juli WITTERUNG. Bis zum 26. herrschte furchtbares Wetter. Tag für Tag war es regnerisch und kalt. Auf den höheren Lagen fiel reichlich Schnee, so dass das Vieh zu Tal getrieben werden musste. Verschiedentlich war das nicht einmal möglich, weil der Schnee zu hoch lag. Endlich am 25. wurde die sechswöchige Regenperiode abgebrochen. Die letzten sechs Tage waren sehr schön und heiss.

EREIGNISSE. Am 4. und 18. wurden Bittprozessionen nach Haslen durchgeführt, um bessere Witterung zu erleben. – In St. Gallen wurde das eidgenössische Musikfest abgehalten, an dem sich die Musikgesellschaften «Harmonie» Appenzell, Gonten und Oberegg mit bestem Erfolg beteiligten. – Mit dem 1. fielen alle kriegswirtschaftlichen Massnahmen dahin.

August WITTERUNG. Den ganzen Monat hindurch herrschte regnerisches, unbeständiges Wetter. In der ersten Monatshälfte waren nur vier Tage wirklich schön und sonnig. Die zweite Monatshälfte gestaltete sich etwas besser. Sie begann mit drei sehr schönen Tagen. Dann aber folgte wieder regnerisches Wetter. Erst am 25. setzte eine Gutwetterperiode ein, die bis Monatsende anhielt.

EREIGNISSE. Mit der 1. Augustfeier wurde die Bundesverfassungsfeier verbunden. Am Aufzug beteiligten sich nebst den Ortsvereinen eine Delegation der Behörden und die Rhodsfahnen. Die Festrede hielt Herr Landammann Dr. Albert Broger. – Am 15. wurde das eidgenössische Schwingfest in Luzern durchgeführt. – In Zürich brach am 17. nachts 1 Uhr ein Grossbrand aus. Ein Gebäude, im Besitze der Stadt Zürich, mit lauter Lagerräumlichkeiten und Werkstätten, brannte vollständig aus. Der Schaden ging in die Millionen. – Am 18. brach in Göschenen in einem Munitionsstollen Feuer aus. Der gesamte Verkehr auf Strasse und Bahn über den Gotthard wurde gesperrt und Göschenen evakuiert. Glücklicherweise ereigneten sich keine schadenbringenden Explosionen. Gegen Abend konnten die Vorsichtsmassnahmen aufgehoben werden. – Am 24. wurde mit der neuen Bestuhlung in der Pfarrkirche begonnen.

September WITTERUNG. Die erste Monatshälfte war meist düster und unfreundlich, nur an vier Tagen war es sonnig und warm. Mit dem 17. änderte sich die Wetterlage. Es heiterte auf und es blieb sonnig und warm bis Ende des Monats.

EREIGNISSE. Am 6. bestieg Kronprinzessin Juliana von Holland den Thron, den ihre Mutter 50 Jahre inne hatte. – Am 17. wurde Graf Folke Bernadotte in Jerusalem von Mörderhand niedergeschossen. Auch ein französischer General, der ebenfalls im Auto sass, musste das Leben lassen. Bernadotte hatte die schwere Aufgabe übernommen, im Krieg zwischen Juden und Arabern zu vermitteln.

Oktober WITTERUNG. Mit Ausnahme der Tage vom 4. bis 10. und 27. bis 30., die regnerisch und neblig waren, erfreute man sich den ganzen Monat des herrlichsten, sonnigen Wetters.

EREIGNISSE. Am 2. und 3. wurden in Mettlen in der Liegenschaft des Herrn Hautle mit einem Fieseler-Storch Flugtage durchgeführt. Es wurden Flüge zu Fr. 16. – und Fr. 32. – durchgeführt. Auch der 82jährige Wirt Wyss zur «Alpenrose», Wasserauen, leistete sich das Vergnügen und bezeichnete es als das schönste seines Lebens. – Am 8. warf Nationalrat Duttweiler im Bundespalais zwei Scheiben mit Steinen, die er mitgebracht hatte, ein, um seinen Unmut auszudrücken, dass der Bundesrat sein Postulat bezüglich Pflichtlager der wichtigsten Lebensmittel und Rohstoffe nicht behandelt hatte. – In der Pfarrkirche wurde die neue Bestuhlung installiert. – Am 21. ereignete sich in Herisau ein schweres Autounglück. Das Personenauto fuhr bei einer Unterführung in die Mauer.

Der Fahrer und ein mitfahrendes Ehepaar wurden getötet und die Frau des Autolenkers schwer verwundet.

November WITTERUNG. Das Wetter war den ganzen Monat, abgesehen von sechs Tagen in der ersten Monatshälfte und zwei Tagen in der Monatsmitte, die teils regnerisch, teils neblig waren, sehr schön sonnig.

EREIGNISSE. Am 17. wurde der internationale Flugverkehr von Dübendorf nach Kloten verlegt. Der interkontinentale Flugplatz ging seiner Vollendung entgegen. – Am 29. beschloss der Grosse Rat die Einführung einer Landesbuchhaltung und wählte als ersten Funktionär Herrn Anton Wild.

Dezember WITTERUNG. Es war ein schöner, aber strenger Wintermonat mit ziemlich viel Sonne, aber auch tiefen Temperaturen bis –17 Grad Celsius am 27. In der zweiten Monatshälfte lag eine ca. 10 cm dicke Schneeschicht.

EREIGNISSE. Am 26. explodierte im «Neuen Bild» in Eggerstanden ein Waschkessel. Es wurde grosser Schaden angerichtet. Glücklicherweise war niemand im betreffenden Raum. – Am Weihnachtsheiligtag brannte am Vormittag Haus und Scheune der Geschwister Mock beim Gontenbad total nieder. Der Schweinestall sollte mit einem Petrolofen erwärmt werden. Dabei fing nahe dabeiliegendes Stroh Feuer und dann auch der Heustock.

1949

Januar WITTERUNG. Die erste Monatshälfte war bei mässiger Kälte recht schön und sonnig, nur lag der Schnee recht sparsam. Um die Monatsmitte wurde es frühlingswarm und wenn man die sonnigen Halden betrachtete, glaubte man am Frühlingsanfang zu stehen. Mit dem 21. setzte dann eine Gutwetterperiode mit täglichem Sonnenschein aber ziemlich tiefen Temperaturen ein. Sie hielt bis zum 31. an. Der kälteste Tag war mit –12 Grad Celsius der 23. Da die Niederschläge fast ganz fehlten, wurde die Wasserknappheit zur Kalamität. Alle Seen wiesen niedrige Wasserstände auf wie noch nie. Die Elektrizitätsversorgung war sehr stark gefährdet.

EREIGNISSE. In Château-d'Oex brannte am 13. ein Kinderheim aus, wobei 12 Kinder, eine Kinderpflegerin und eine englische Pensionärin den Tod fanden.

Februar WITTERUNG. Mit ergiebigem Schneefall trat der Monat sein Regiment an. Dann aber folgte eine Gutwetterperiode, die bis Ende des Monats anhielt. Tag für Tag lachte herrlicher Sonnenschein. Hingegen waren die Temperaturen zeitweise recht tief, so am 3., 4. und 5., 17, 18 und 13 Grad Kälte. In der zweiten Monatshälfte war es allerdings bedeutend milder.

EREIGNISSE. In Ungarn wurde gegen Kardinal Mindscenty, Primas von Ungarn, ein schwerer Prozess durchgeführt, wobei der Kardinal zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt wurde. – Die Schulgemeinde Appenzell wählte an Stelle von hochw. Herrn Kaplan Benz, der als Pfarrer nach Lichtensteig berufen wurde, hochw. Herrn Kaplan J. Schmid. In den Schulrat wurde für Herrn Landeshauptmann Enzler Herr Kantonsrichter Rechsteiner, Leimat, Rinkenbach, gewählt.

März WITTERUNG. An den ersten zwei Tagen herrschten heftige Schneestürme. Dann fiel das Thermometer am 3. auf 20 Grad Kälte. Diese Temperatur hielt bis zum 7. an. Dann wurde es wärmer bis zum 19. Am 19. aber fiel wieder ca. 30 cm Neuschnee und hernach setzte auch wieder eine Kälteperiode ein, so dass am 21. 14 Grad Kälte gemessen wurden. Nach und nach gingen auch diese Temperaturen zurück. Es wurde nun sehr schön sonnig und warm bis Ende des Monats. Zum Abschluss ging noch ein kurzes Gewitter nieder.

EREIGNISSE. Die Neubestuhlung in der Pfarrkirche wurde zu Ende geführt. Durch eine interessante Abhandlung wurde die Öffentlichkeit eingehend orientiert.

April WITTERUNG. Nach sechs schönen, sonnigen Frühlingstagen machte der Winter am 7. mit einem Schneesturm nochmals einen Vorstoss. Es blieb winterlich bis zum 12. Dann vermochte wiederum der Frühling durchzudringen. Es blieb schön und warm bis Ende des Monats.

EREIGNISSE. Am 4. wurde in Washington der Atlantikpakt unterzeichnet. Es war dies ein Zusammenschluss der zwölf Staaten: USA, England, Frankreich, Italien, Belgien, Holland, Dänemark, Norwegen, Island, Portugal, Kanada und Luxemburg. – Am 19. wurde eine ausserdienstliche Militärpatrouille, die am 10. nicht zurückgekehrt war, tot in einer Gletscherspalte aufgefunden. – Die Landsgemeinde vom 24. wählte Herrn Dr. Albert Broger zum regierenden Landammann. Ins Kantonsgericht wurde Herr Bezirksrichter Sutter, Schlatt, berufen. Die Landsgemeinde wurde im Radio übertragen. – Am 26. wurde an der Engalgasse ein zweijähriges Knäblein des Herrn Sutter, Bäcker, überfahren und getötet. Das Kind stellte sich unbemerkt unmittelbar vor dem Abfahren vor das Auto.

Mai WITTERUNG. Die erste Monatshälfte war recht unfreundlich. Am 11. und 12. fiel sogar Schnee über Land. Mit dem 15. schien die Wetterlage sich zu bessern. Es wurde einige Tage sonnig und warm. Doch schon am 20. war es wieder regnerisch und kalt. Das Wetter blieb unbeständig bis Monatsende.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinden hatten verschiedene Neuwahlen zu treffen. In Appenzell: regierender Hauptmann Beat Dörig, Konditor; stillstehender Hauptmann Willi Schürpf; neu in den Rat Herr Josef Koller, Steig; Herr J.B. Manser, Au, Rinkenbach. In Schwende: neu als Ratsherren Emil Gmünder, Weissbad; Josef Manser, Molkenhandlung,

Brülisau. In Gonten: stillstehender Hauptmann: Emil Manser, Waldegg; als Ratsherr Emil Mazenauer, Gontenbad. Die Bezirksgemeinde Appenzell bewilligte für den genossenschaftlichen Wohnungsbau Fr. 20 000. – bis Fr. 25 000. –. – Am 12. wurde die Blockade über Berlin aufgehoben. Die Westmächte haben über eine Luftbrücke Berlin seit dem 1. März 1948 mit dem Notwendigsten versorgt. – Am 22. hatte das Schweizervolk über die beiden Vorlagen: Ergänzung des Tuberkulosegesetzes und Revision eines Artikels betreffend die Nationalbank abzustimmen. Beide Vorlagen wurden mit grosser Mehrheit verworfen. – Am 23. begann eine Aussenministerkonferenz in Paris. Es beteiligten sich die Aussenminister von USA, Frankreich, England und Russland.

Juni WITTERUNG. Mit Ausnahme von fünf Regentagen in der ersten Hälfte des Monats war es den ganzen Monat ununterbrochen schön und sonnig. Es war ein wirklicher Sommermonat.

EREIGNISSE. Am 12. wurde in Bern das eidgenössische Jodlerfest durchgeführt. – In der Nacht vom 11./12. wurde das bündnerische Dörfchen Selva im Tavetsch oberhalb Tschamutt von einer furchtbaren Brandkatastrophe heimgesucht. Das ganze Dörfchen, mit Ausnahme von zwei Häusern, wurde zerstört. Es fielen dem Feuer 13 Häuser, die Kirche, 20 Ställe, 60 Ziegen, 30 Schweine und 80 Hühner zum Opfer. Vom Mobiliar konnte nichts gerettet werden. – Am 19. wurde der kantonale Sängertag in Herisau abgehalten. – Am gleichen Tag verunglückte in Teufen Herr Dr. Giger. Sein Jeep wurde beim Bahnübergang von der Bahn erfasst und fing Feuer. Eine Frau, die sich im Jeep befand, verbrannte. Herr Dr. Giger verlor ein Auge und erlitt auch sonst noch schreckliche Brandwunden. – An den Freiheittürmen stürzten ein 18jähriges Fräulein aus Tägerwilen und ein 26jähriger Mann aus Weinfelden zu Tode. – In Balgach brannten vier Häuser total nieder.

Juli WITTERUNG. Bis zum 17. herrschte das herrlichste Sommerwetter mit allerdings sehr hohen Temperaturen. Tag für Tag zeigte das Thermometer auf +30 Grad C. im Schatten. Am 18., 19. und 20. fiel dann hochwillkommener Regen, der die grosse Trockenheit etwas milderte. Vom 21. an war es wieder schön und heiss bis Monatsende.

EREIGNISSE. Am 5. brach im Legföhrenbestand unterhalb Staubern ein Brand aus. Das Feuer breitete sich rasch aus und war sehr schwer zu bekämpfen. Glücklicherweise fiel bei einem Gewitter in den Bergen bedeutend Regen, der den Brand löschte. – In der Nacht zum 17. brach auf der Ebenalp ein Brand aus, dem eine Hütte, Melster und Schweinestall zum Opfer fielen. Besitzer war das Armleutsäckelamt. Da auf der Ebenalp gerade Alpstubete war, befand sich niemand in der Hütte und auch die Tiere waren im Freien. – Am 13. wurde im Radio gemeldet, dass Basel seit über 170 Jahren noch nie eine so lange regenlose Periode gehabt habe.

August WITTERUNG. Die ersten 10 Tage waren sehr schön und heiss. Mit dem 11. setzte Regenwetter ein, das aber nur bis zum 15. anhielt. Der Rest des Monats war vom schönsten Wetter begünstigt.

EREIGNISSE. An der Bundesfeier hielt Herr Bezirkshauptmann Be-
at Dörig die Ansprache. – Am 6. brannte auf der Gartenalp eine Melster
nieder. – In Strassburg tagte um die Monatsmitte der Europarat, der den
engeren wirtschaftlichen und politischen Zusammenschluss aller europäi-
schen Staaten zum Ziele hat. – Am 21. arrangierte der Männerchor
«Frohsinn» ein Sängertreffen im Ziel. – Im Laufe des Monats ereigneten
sich viele Erdbeben, die schwersten und verlustreichsten in Zentralameri-
ka und in der Türkei. – Zuzolge der Trockenheit breiteten sich an ver-
schiedenen Orten gewaltige Waldbrände aus.

September WITTERUNG. Bis zum 14. herrschte sehr schönes, sonniges
und heisses Wetter. Vom 14. bis 21. herrschte kühles, düsteres und teil-
weise regnerisches Wetter vor. Der Rest des Monats aber war wiederum
sonnig und heiss.

EREIGNISSE. Am 4. wurde in Luzern der 9. schweizerische Katholi-
kentang durchgeführt, der einen aussergewöhnlich starken Besuch auf-
wies. – Am 11. wurde an der eidgenössischen Abstimmung das Initiativ-
begehren: Zurück zur direkten Demokratie, mit 281 961 Ja gegen 272 359
Nein angenommen. – Am 23. verunglückte Herr Peterer, Wirt im «Leh-
menstägerbädli», tödlich, indem sein Ochsengespann unweit seines Hau-
ses ausriss. Peterer wurde dabei mit seinen Kleidern ins Rad verwickelt
und ca. 300 m mitgeschleift und dabei schrecklich zugerichtet.

Oktober WITTERUNG. Bis zum 27. herrschte sozusagen Tag für Tag
herrliches, sonniges Wetter. Nur an zwei Tagen, am 9. und 10., fiel Re-
gen. Mit dem 27. wurde die Gutwetterperiode abgebrochen. Es fiel Re-
gen, auf den Höhen Schnee und wurde kalt. Mit diesem Tag musste auch
der Weidgang eingestellt werden. Am 28. fiel Schnee über Land und die
restlichen Tage waren kalt und neblig.

EREIGNISSE. Am 16. wurde ein Flugtag in Mettlen, bei Herrn Haut-
le, durchgeführt. – Am 27. wurde im «List» bei Haslen ein 25jähriger Bur-
sche verschüttet und fand dabei den Tod. – Im Laufe dieses Monats wur-
den viele Strassen aufgerissen, weil die Telefonleitungen in Kabel gelegt
wurden. – Am 23. brach in Aarau in einem Holzindustrie-Unternehmen
ein Grossbrand aus. Der Schaden wurde auf 1½ Millionen Franken ge-
schätzt.

November WITTERUNG. Den ganzen Monat hindurch herrschte recht
unbeständiges Wetter. Nebel, Regen und gelegentlich leichter Schneefall
waren an der Tagesordnung. Wirklich sonnige Tage gab es gar nicht. Der
kälteste Tag war mit –6 Grad der 18., der wärmste mit +14 Grad der 20.

EREIGNISSE. Am 5. wurde im Rinkenbach der 82jährige Bauer
Inauen zum «Guten Brunnen» von einem aus dem Militärdienst heimkeh-
renden Motorradfahrer angefahren, an dessen Folgen Inauen starb.

Dezember WITTERUNG. Die erste Hälfte des Monats liess den Winter nicht recht zur Geltung kommen. Zwar schneite es verschiedene Male, aber immer setzte schon am andern Tag wieder Regen ein. Eigentlich schönes Wintersportwetter war nur vom 11. bis 16. beschieden. Auch die zweite Monatshälfte brachte vorerst ebenfalls Schnee und Regen. In der letzten Woche herrschte anhaltend Nebel. Der kälteste Tag war mit -12 Grad der 14.

EREIGNISSE. Am 8. nahm der Klaus (Herr August Inauen) die Preisverteilung eines Wettbewerbes vor. Der Landsgemeindeplatz war von Schaulustigen dicht besetzt. – Am 11. wurde an der eidgenössischen Abstimmung das Beamtengesetz unerwartet mit 545 868 Ja gegen 441 700 Nein angenommen.

1950

Januar WITTERUNG. Bis zum 17. herrschte recht unbeständiges Wetter. Schöne sonnige Tage wechselten regelmässig mit Regentagen ab. Schnee fiel in kleinen Mengen am 4. und 17. Man fühlte sich schon im Frühling. Die zweite Monatshälfte brachte ruhiges Wetter mit ziemlich tiefen Temperaturen, wobei allerdings erst die letzten sechs Tage viel Sonne schenkten. Die tiefsten Temperaturen konstatierte man am 24. mit -10 Grad, am 25. mit -12 Grad und am 28. mit -13 Grad. Infolge Schneemangel kam der Wintersport nicht recht zur Geltung.

EREIGNISSE. Am 2. erfolgte in Rapperswil ein Überfall auf ein Postbüro. Ein 27jähriger Bursche konnte festgenommen werden, während sein Komplize in einem Mietauto tot aufgefunden wurde. Er hatte sich durch die ausströmenden Gase vergiftet. – Am 29. verwarf das Schweizervolk die Vorlage betr. die Weiterführung der Wohnbauschubventionen mit 333 223 Ja gegen 386 172 Nein.

Februar WITTERUNG. Das war ein äusserst milder Monat. Der Winter versuchte am 7. mit 10 cm Neuschnee Fuss zu fassen, wurde aber gleich am andern Tag durch Tauwetter und Regen wieder zurückgeschlagen. Das gleiche Schicksal erlitt er auch am 9., als wieder 10 cm Neuschnee lagen und andern Tags der Föhn wieder damit aufräumte. Das Wetter blieb dann schön und mild bis Ende des Monats. Am 27. wurden nochmals ca. 20 cm Schnee ins Land geworfen.

EREIGNISSE. Am 1. starb in Kloten Herr alt-Lehrer Josef Hautle im 76. Altersjahr. Er wirkte 50 Jahre an der Knabenschule in Appenzell. – Am 13. fand eine sehr gut besuchte Orientierungsversammlung für einen Schulhaus-Neubau statt. – Am 20. starb in Freiburg im 84. Altersjahr Herr Prof. Pater Gallus Manser, ein gebürtiger Oberdorfer. – Der Fasnachtsumzug vom 20. brachte einige gute Sachen zur Darstellung, die Haupttendenz jedoch war den Behörden eins auszuwischen. – Am 23./24. wurden in England die Parlamentswahlen durchgeführt, die in der ganzen

Welt mit Spannung verfolgt wurden. Die Labourpartei vermochte eine knappe Mehrheit zu erringen. Sie erhielt 315 Sitze von total 619, die Konservativen 294.

März WITTERUNG. Bis zum 29. herrschte anhaltend sehr schönes Wetter. Tag für Tag lachte herrlicher Sonnenschein. Bis zum 11. hatte das Wetter noch winterlichen Charakter, dann aber setzte Föhn ein und der Frühling schien seinen Einzug zu halten. Am 29. ging ein kurzes Gewitter mit starkem Regen nieder, dem am andern Tag Schnee bis Freudenberg und am 31. Schnee über Land folgte.

EREIGNISSE. Die Schulgemeinde Appenzell vom 5. stellte die Einführung der obligatorischen Haushaltungsschule zurück, da vorläufig die Schulräumlichkeiten fehlten. Desgleichen wies sie einen Antrag auf Gratis-Abgabe der Lehrmittel und des Schulmaterials der hohen Kosten wegen ab. Hingegen stimmte sie einem Antrag zu, durch welchen dem Schulrat ein Kredit von Fr. 10 000. – gewährt wurde zur Aufnahme von Plan- und Kostenberechnung für ein neues Schulhaus auf der Hofwiese.

April WITTERUNG. Das war ein sehr unfreundlicher Monat. Fast Tag für Tag fiel Regen und Schnee. An den wenigen Tagen mit Sonne waren dafür die Nächte sehr kalt, so wurden am 26. morgens –6 Grad Celsius gemessen. Infolge dieser ungünstigen Witterung war die Natur stark im Rückstand, so dass der Weidgang Ende des Monats noch nicht einsetzen konnte.

EREIGNISSE. Am 6. ereigneten sich zwei schwere Eisenbahnunglücke. In Nordspanien entgleiste ein Expresszug, wobei 20 Personen getötet und 80 verwundet wurden. In Brasilien stürzte eine Lokomotive mit 4 Personenwagen in einen Fluss. 120 Personen, die im Schlaf überrascht wurden, fanden den Tod. – Am 10. feierte Hochwürden Herr Franz Enzler, Rütirain, seine heilige Primiz. – Der Bezirk Schwende berief auf den 23. eine ausserordentliche Bezirksgemeinde ein. Diese beschloss, an den Ausbau der Strasse Weissbad-Wasserauen einen Beitrag von Franken 100 000. – zu übernehmen. Ferner beschloss sie den Ausbau der Unter-rainstrasse. – Die Landsgemeinde vom 30. hatte 5 Ersatzwahlen ins Kantonsgericht zu treffen. Es wurden gewählt die Herren: Bezirksrichter Tanner, Gonten, Hauptmann Eugster, Gonten, Dr. C. Rusch, Hauptmann Frei, Oberegg, und Bezirksrichter E. Ebnetter. Die Strasse Weissbad-Wasserauen wurde als Staatsstrasse erklärt. Es wurde auch eine ausserordentliche Armensteuer für 1 Jahr von $\frac{1}{2}\%$ beschlossen. Von 4 Landrechtsgesuchen wurden 3 zurückgewiesen.

Mai WITTERUNG. Nach zwei prächtigen Tagen zu Anfang des Monats wurde das Wetter bis zum 9. recht unbeständig. Tag für Tag fiel Regen. Mit dem 9. aber setzte eine Gutwetterperiode ein, die bis zum 25. anhielt. Allerdings gingen auch in diesen Tagen einige Gewitter nieder. Der 26., 27. und 28. (Pfingsten) waren regnerisch und kalt. Die letzten drei Tage

waren wiederum sonnig und warm, so dass die Heuernte allgemein einsetzte.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde Appenzell berief in den Rat die Herren: Steuble Walter, Typograph, Neff-Dörig, Elektriker, Sutter-Fuster, Mettlen, und Rickenmann, Metzgermeister, Linde. Als Bezirksrichter wurde neu Herr J. Dörig zum Hof gewählt. Die Gemeinde beschloss auch die Finanzkompetenz des Bezirksrates auf Fr. 30 000. – zu beschränken. Die Veröffentlichung des Steuerregisters wurde abgelehnt. – Im Bezirk Rüte wurde als neuer Ratsherr August Inauen, Möbelschreiner, berufen. – Gonten stellte an die Spitze des Bezirkes Herrn E. Mazenauer als regierenden Hauptmann.

Juni WITTERUNG. Bis zum 16. herrschte anhaltend schönes, heisses Sommerwetter. Die zweite Monatshälfte brachte etwas unbeständiges Wetter. Der Monatsabschluss war mit vier sonnigen, heissen Tagen sehr schön.

EREIGNISSE. Die eidgenössische Abstimmung über den Finanzausgleich brachte nach der gewaltigen Agitation eine überraschende verworfende Mehrheit mit 267 540 Ja und 486 506 Nein. – Am 14. forderte der Bundesrat alle Haushaltungen auf zu einer gewissen Vorratshaltung in Zucker, Fettstoffen und Getreideprodukten. – Am 21. brannte in Meistersrüte beim Sammelplatz Haus und Scheune des Herrn Jakob Fuchs-Koch vollständig nieder. – Am 25. trat der Cäcilienverein Appenzell eine viertägige Reise, verbunden mit dem Besuch der Oberammergauer Passionsspiele, an. – Am 25. brach auf der Halbinsel Korea ein Krieg zwischen Süd- und Nordkorea aus. Da auch die USA und Russland sich einmischten, befürchtete man den Ausbruch eines neuen Weltkrieges.

Juli WITTERUNG. Das war ein prächtiger, fruchtbarer Sommermonat mit sehr viel Sonnenschein, nicht weniger als 18 Tage waren voll Sonnenschein, aber heiss. Es gingen auch einige sehr scharfe, lang anhaltende Gewitter nieder.

EREIGNISSE. Am 2. fand eine Tagung der Veteranen von 1914/18 statt. Es wurde das erweiterte Soldatendenkmal eingeweiht. – Am 16. wurde die alte gedeckte Holzbrücke im «List» bei Haslen durch ein Spreng-Detachement gesprengt und von den Truppen durch eine neue Holzbrücke ersetzt. – Am 16. fand bei grosser Beteiligung das «Forrenfest» statt. – In Korea wütete der furchtbare Krieg. Man bangte für die Weiterentwicklung und befürchtete einen neuen Weltkrieg.

August WITTERUNG. Die ersten 5 Tage waren regnerisch und kalt. Dann folgten 5 herrliche, sonnige Sommertage. Vom 11. bis 19. waren Regen und Nebel an der Tagesordnung. Das letzte Drittel des Monats war wieder vom schönsten Wetter begünstigt.

EREIGNISSE. In Belgien herrschte eine verworrene Lage. Die Sozialisten und Liberalen widersetzten sich der Rückkehr König Leopolds III. Es drohte ein Bürgerkrieg. In letzter Stunde verzichtete der König zu

Gunsten seines Sohnes Baudoin auf den Thron, der nach Erreichung der Volljährigkeit als König eingesetzt werden sollte. – In diesem Monat ereigneten sich in Indien furchtbare Erdbeben. Eine Stadt mit 40 000 Einwohnern wurde vollständig zerstört. – In Korea wurde erbittert gekämpft. Durch das Eingreifen der USA konnte der Vormarsch der Nordkoreaner aufgehalten werden.

September WITTERUNG. Die ersten neun Tage des Monats waren regnerisch und kalt. Dann wurde es schön und wärmer bis zum 14. In der 2. Monatshälfte herrschte wechselvolles Wetter vor. Regnerische und sonnige Tage wechselten beständig. Zum Abschied brachte der Monat noch drei sehr schöne, sonnige Tage.

EREIGNISSE. Am 10. verunglückte in den Kreuzbergen ein Paar. Der Mann blieb tot liegen. Seine Braut war ausgeglitten und riss den Begleiter in die Tiefe. Sie selber erlitt nur eine Fussverstauchung. – Am 27. wurde in Basel und auch in London das Sonnenlicht in Saphirblau gesehen. Auch Piloten in den Nord- und Weststaaten Europas machten diese Beobachtung. Die Gelehrten erklären, dass dieses Phänomen von gewissen Wolkenbildungen herrühre.

Oktober WITTERUNG. Die drei ersten Tage waren düster und regnerisch. Mit dem 4. begann eine Gutwetterperiode mit prächtigem, sonnigem Herbstwetter, die anhielt bis zum 17., nur durch drei Regentage unterbrochen. Vom 20. an führte der Nebel das Regiment bis dann am 26. und 27. Schneefall bis ins Unterland eintrat. Die letzten zwei Tage brachten die tiefsten Temperaturen mit -5 und -6 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 1. wurde die Jungbauerninitiative bezüglich Bodenspekulation mit 158 608 Ja und 428 205 Nein von allen Kantonen verworfen. – Am 15. fanden in Ostdeutschland sogenannte Wahlen statt. Die Stimmzettel wurden erst im Abstimmungslokal abgegeben und mussten offen eingelegt werden. Russische Art! – In Herisau brach am 31. in einer Möbel- und Kistenfabrik ein Grossbrand aus, dem die Gebäulichkeit und ein grosses Warenlager zum Opfer fielen.

November WITTERUNG. Am 5. fiel Schnee über Land. Es lag eine Schneeschicht von ca. 10 cm. Anschliessend wurde es empfindlich kalt mit -7 Grad Celsius am 7. und -6 Grad Celsius am 9. Der Föhn liess die Temperaturen aber rasch wieder ansteigen. In der Folge war Regenwetter an der Tagesordnung, das weit herum Hochwasser verursachte. Auch die Sitter führte am 17. Hochwasser wie seit Jahren nicht mehr. Am 26. und 30. fiel Schnee, so dass selbst im Tal eine Schneeschicht von ca. 20 cm lag.

EREIGNISSE. Am 1. erfolgte durch den Heiligen Vater die feierliche Verkündigung des Dogmas der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel. – Am Mont Blanc verunglückte am 5. ein indisches Flugzeug mit 40 Passagieren und 5 Mann Besatzung. Es lag ca. 300 m unterhalb des Gipfels. – Am 13. stürzte in den französischen Alpen infolge Aufprall auf

eine Felswand ein Flugzeug ab. Es hatte 46 Rompilger und 7 Mann Besatzung an Bord. – Am 15. stürzte der 25jährige Emil Hersche im Nachtwandel von einem Mansardenzimmer im Hotel Hecht auf die Hauptstrasse und blieb schwer verletzt liegen.

Dezember WITTERUNG. Die erste Monatshälfte brachte ruhiges Winterwetter mit mässigen Tieftemperaturen. Es hatte jedoch zu wenig Schnee um richtig Wintersport treiben zu können. Die zweite Monatshälfte verzeichnete ebenfalls zum Teil sehr schönes Winterwetter mit Temperaturen bis zu 11 Grad Kälte. Auch der Schnee hatte sich eingestellt, so dass die Sportmöglichkeiten ausgezeichnet waren.

EREIGNISSE. Am 3. war eine eidgenössische Doppelabstimmung über die Finanzordnung und über die Neuregelung der Wahlzahl für den Nationalrat. Vorgeschlagen wurde die Zahl 24 000. Beide Vorlagen wurden angenommen, die Finanzordnung mit 516 757 Ja gegen 227 329 Nein, die Nationalratswahl mit 450 375 Ja gegen 218 604 Nein. Bei beiden Vorlagen ergab sich eine Ständemehrheit von je 20 Kantonen dafür und je 2 Kantonen dagegen. – In der Nacht vom 4./5. ereignete sich in Teufen ein schreckliches Brandunglück, bei dem der Vater und drei Kinder ums Leben kamen. – Am 8. brach im «Rössli», Haslen, ein Brand aus, der bedeutenden Schaden verursachte, doch konnte das Feuer gelöscht werden. – An den Weihnachtstagen lagen die Pläne für einen neuen Schulhausbau in Appenzell zur Einsicht auf.

1951

Januar WITTERUNG. Das war ein angenehmer, milder Wintermonat. Die Temperaturen bewegten sich immer zwischen 0 bis –5 Grad Celsius. Ein einziges Mal mussten –9 Grad Celsius in Kauf genommen werden. Am 3., 9., 13., 16. und 17. fiel Schnee, doch wurde er immer wieder durch Regen vernichtet.

EREIGNISSE. Am 1. geriet ein 62jähriger Mann unter die Wasserauen-Bahn und fand den Tod. – Am 13. lag dem «Volksfreund» eine 29seitige Jubiläumsschrift bei, die die Wirksamkeit des Blattes seit 1876 darstellte. – In den Hochalpentälern war eine gewaltige Masse Schnee gefallen, so dass der Verkehr in diesen Gebieten eingestellt werden musste und sich eine gewaltige Lawinengefahr ergab. Ein erstes Lawinenunglück wurde von der Ofenstrasse oberhalb Zerneß gemeldet, dem 7 Menschenleben zum Opfer fielen. Dann aber trafen Schadenmeldungen am laufenden Band ein. Es waren hauptsächlich das Wallis, Uri, Glarus und Graubünden heimgesucht. Es wurden Menschenleben vernichtet, Häuser weggerissen, Wälder umgelegt. Auch viel Vieh ging zu Grunde.

Februar WITTERUNG. Den ganzen Monat herrscht recht unbeständiges Wetter. Regen, Schnee, Wind und etwas Sonne wechselten in bunter

Folge. Unter Föhneinfluss blieben die Temperaturen immer hoch. Der kälteste Tag war der 17. mit 5 Grad Kälte.

EREIGNISSE. In den Hochalpen fiel eine ungeheure Masse Schnee. In den Bündneralpen und im Tessin gingen dann gewaltige Lawinen nieder. Am meisten heimgesucht wurden Airolo und Tschamutt. – Am 18. starb Herr alt Statthalter Fritsche am Hirschberg, im Alter von 69 Jahren. – Am 25. wurde an der eidgenössischen Abstimmung die Autotransport-Ordnung mit 399 614 Nein gegen 318 121 Ja verworfen.

März WITTERUNG. Bis zum 8. herrschten winterliche Temperaturen. So wurde am 3. 10 Grad Kälte registriert. Der Föhn, der am 13. zum Sturm wurde, liess die Temperaturen ansteigen. Am 19. ging sogar ein Gewitter mit Blitz und Donner nieder. Dann aber nahm der Winter das Regiment wieder in die Hand. Es wurde wieder kälter, am 21. wieder – 10 Grad Celsius. Am 25., Osterheiligtage, brauste ein Schneesturm, wie mitten im Winter, durchs Land.

EREIGNISSE. Die Schulgemeinde vom 4. war ausserordentlich gut besucht. Sie beschloss 0,5 Promille Steuer zur Gründung eines Baufonds. Die Schulhausbaufrage wurde so erledigt, dass der Schulrat beauftragt wurde, den ganzen Fragenkomplex weiter zu studieren. Die Haushaltungsschule wurde für die schulentlassene Jugend obligatorisch erklärt. Vorgesehen sind das 17. und 18. Altersjahr.

April WITTERUNG. Das Wetter war etwas launenhaft. Immerhin waren 15 Tage sehr schön sonnig. Daneben aber gab es regnerische Tage und solche mit Schnee über Land. Noch an den letzten Tagen war Schneefall zu verzeichnen.

EREIGNISSE. Am 1. veranstalteten die Musikgesellschaft «Harmonie» und der Gesangverein «Harmonie» Appenzell ein Konzert zu Gunsten der Lawinengeschädigten. Es ergab den schönen Ertrag von Franken 2 500. – . – Am 15. verwarf das Volk an der eidgenössischen Abstimmung die Freigeldinitiative mit 88 839 Ja gegen 620 991 Nein und nahm den Gegenvorschlag des Bundesrates mit 489 999 Ja gegen 209 717 Nein an. – Am 22. starb Herr alt-Landessäckelmeister K. Locher, zur Brauerei. – Die Landsgemeinde vom 29. wurde trotz Schneefall im Freien abgehalten. Sie bestätigte den regierenden Landammann Locher als Ständerat. Als Kantonsrichter beliebten die Herren Hauptmann Schürpf und Jakob Streule von Schwende. Das neue Steuergesetz wurde angenommen, desgleichen der Vertrag mit den SAK betr. Beteiligung des Kantons an der AG SAK. Die Zusatzsteuer von 0,5‰ zur Armensteuer wurde abgelehnt. 4 Landrechtsgesuchen wurde entsprochen. Es betrifft Ida Oberdorfer, Mathias Oberdorfer, Gärtner Homanner und Schreiner Homanner.

Mai WITTERUNG. Abgesehen von starken Nachtfrosten war das Wetter bis zum 10. schön und sonnig. Mit dem 10. aber schlug es ins Gegenteil um. Es wurde regnerisch, kalt mit gelegentlichem Höhengschnee bis zum 23. Vom 24. an war es sehr schön und heiss bis zum Monatsende.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde Appenzell wählte Herrn Willi Klarer zum regierenden Hauptmann, die Herren Bahnhofvorstand Schoch und Oberförster Gamma zu Ratsherren und Herrn Jakob Brülisauer zum Bezirksrichter. Die Bezirksgemeinde Schwende wählte Herrn Dr. Beat Kölbener ins Bezirksgericht. Der Bezirk Rüte hatte zufolge der Volkszählung einen Ratsherrn weniger zu stellen. Es wurde deshalb dem Entlassungsgesuch des Herrn Manser, Eggliwirt, entsprochen. – In der Nacht zum 16. ereigneten sich 2 starke Erdbeben, die fast in der ganzen Schweiz verspürt wurden. Viele wurden aus dem Schlaf geweckt. Der Herd lag in Oberitalien. – Die Fronleichnamsprozession vom 24. wies einen Massenbesuch auf und zwar sowohl von Teilnehmern als auch von Zuschauern.

Juni WITTERUNG. Mit Ausnahme einiger schöner Tage um die Monatsmitte herrschte in der übrigen Zeit nasskaltes Wetter. Es war ein sehr unfreundlicher Monat. Es gingen auch mehrere scharfe Gewitter mit Hagelschlag nieder, so am 4. über Gonten, am 16. über Eggerstanden, am 18. über St.Gallen bis Teufen.

EREIGNISSE. Am 3. wurde das Säntis-Skirennen abgehalten. – Am 4. wurden in Gonten 2 Kühe und in Brülisau 2 Kühe und 1 Galtling vom Blitz erschlagen. – Zürich führte am 3. eine grossartige Feier zur Erinnerung an den Eintritt Zürichs in den Bund der Eidgenossen durch.

Juli WITTERUNG. Bis zum 15. herrschte sehr schönes, heisses Sommerwetter, an das sich 4 düstere, regnerische und kalte Tage anschlossen. Mit dem 19. aber setzte wieder sonniges, heisses Wetter ein, das bis Monatsende anhielt und nur durch 4 Regentage, vom 23. bis 27., unterbrochen wurde.

EREIGNISSE. Am 1. wurde eine Bittprozession um bessere Witterung nach Haslen durchgeführt. – Die Schützengesellschaft Appenzell, früher Inf. Schützenverein genannt, weihte eine neue Fahne ein. – An diesem Tag ereigneten sich drei Bergunfälle, 2 in den Kreuzbergen und 1 am blauen Schnee. Die Verunglückten kamen teils mit leichteren, teils mit schwereren Verletzungen davon. – Am 8. wurde eine eidgenössische Vorlage über die Besteuerung der öffentlichen Unternehmungen der Kantone und Gemeinden bei einer Stimmbeteiligung von 36 Prozent mit grossem Mehr verworfen. – Am 9./10. erklärten die USA, England, Frankreich und noch 40 Staaten den Kriegszustand mit Deutschland als beendet. – Am 14. begann das eidgenössische Turnfest in Lausanne.

August WITTERUNG. Vom 1. bis 8. herrschte sehr schönes und heisses Wetter. Der 8. brachte die Abkühlung und das Regenwetter hielt dann mit kurzen Unterbrüchen bis zum 14. an. Dann folgten 3 schöne, sonnige Tage, denen sich eine unbeständige Wetterperiode bis zum 28. anschloss. Die restlichen Tage waren wiederum sehr schön.

EREIGNISSE. In der Nacht vom 8./9. fiel im Tessin und südlichen Bündnerland eine riesige Regenmenge. Durch Wildbäche und Erdrut-

sche wurde die Gotthardlinie zwischen Biasca und Lugano unterbrochen. Das Misox und Calancatal wurden von der Aussenwelt abgeschnitten. Es wurden Truppen zur Hilfeleistung aufgeboden. – Am 12. wurde das appenzellische Schwingfest bei grosser Beteiligung abgehalten.

September WITTERUNG. Die ersten drei Tage waren regnerisch, dann folgten drei schöne, heisse Tage. Am 7. setzte am Nachmittag ein kurzes Gewitter ein, das sich am Abend 3 Stunden lang fortsetzte und wolkenbruchartigen Regen brachte. Vom 8. bis 29. herrschte eine Gutwetterperiode mit Sonnenschein und sehr hohen Temperaturen, die nur durch zwei willkommene Regentage am 14. und 17. unterbrochen wurde. Der Monatsabschluss war düster und regnerisch.

EREIGNISSE. Am 8. versammelte sich der schweizerische Imkerverband in Appenzell. Sehr grosse Beteiligung, ca. 1 200 Teilnehmer. – Am 8. verreisten 72 Personen nach Luzern, um sich am schweizerischen Trachtenfest zu beteiligen. – In San Francisco wurde der Friedensvertrag mit Japan unterzeichnet. 49 Delegationen und Japan unterzeichneten ihn, während Russland, Tschechei und Polen die Unterschrift verweigerten. Gleichen Tags schlossen die USA und Japan einen Sicherheitsvertrag ab, der den USA militärische Stützpunkte in Japan zugesteht. – Am 23. verunglückte zwischen Wasserauen und Schwende ein Motorradfahrer tödlich. In den Kreuzbergen stürzten ein 17jähriger aus Herisau und ein 62jähriger Mann aus Konstanz tödlich ab.

Oktober WITTERUNG. Bis zum 12. war Hochnebel mit sehr spärlichem Sonnenschein an der Tagesordnung. Der 12. brachte die Wetteränderung und leitete eine Schönwetterperiode mit viel Sonnenschein ein. Sie hielt bis zum 23. an. An diesem Tag legte es eine leichte Schneedecke über Land. Es blieb düster und kalt bis zum 27. Dann vermochte die Sonne wieder durchzudringen, und es blieb sonnig und warm bis Monatsende.

EREIGNISSE. Am 8. führte ein Pilgerzug 300 Pilger nach Einsiedeln. – Am 21. beteiligten sich 135 Mann an der Tagung der III/142er in Appenzell. – Am 28. wurde Herr Dr. A. Broger in den Nationalrat gewählt. Die Stimmbeteiligung war sehr schwach, nur 39 Prozent.

November WITTERUNG. Die ersten Tage waren düster und kalt mit Höhengschnee. Am 5. setzte der Föhn ein, der bis zum 10. anhielt und bis zum Sturm anstieg. Vom 11. bis 15. setzte unfreundliches Regenwetter ein mit gelegentlichem Höhengschnee. Der wieder einsetzende Föhn brachte einige sonnige Tage, am 18. aber einen starken Sturm. Anschliessend folgten wiederum neblige und regnerische Tage. Nach den zwei sonnigen Tagen vom 27. und 28. legte es am 29. eine ca. 5 cm dicke Schneeschicht über Land.

EREIGNISSE. Am 5. brach im Unterrain ein Grossbrand aus, dem zwei Wohnhäuser mit angebauten Scheunen zum Opfer fielen. Der herrschende Föhn machte die Brandbekämpfung äusserst schwierig. Er war

auch schuld, dass das zweite Gehöft in Flammen aufging. In gleicher Stunde brannte in Altstätten die chemische Fabrik nieder. Der Tessin und Oberitalien wurden von einer schweren Hochwasserkatastrophe heimgesucht. Im Simplongebiet auf italienischer Seite wurde ein Haus mit der ganzen Familie, Eltern und drei Kinder, verschüttet. In der Poebene musste eine ganze Stadt mit 40 000 Einwohner fast ganz evakuiert werden.

Dezember WITTERUNG. Bis zum 1. war das Wetter recht unbeständig. Bald war es sehr schön bei mässigen Temperaturen, dann wurde es wieder wärmer und brachte Regen und Schnee. Mit dem 12. setzte eine Gutwetterperiode ein, die täglich herrlichen Sonnenschein bei 3 bis 4 Grad Kälte brachte und anhielt bis zum 26. Der Wetterumschlag brachte Regen, dann Schnee, so dass die letzten Tage des Monats wieder recht winterlichen Charakter bekamen. Der kälteste Tag war der 29. mit -13 Grad.

EREIGNISSE. In der ersten Woche des Monats wurde der Erzbischof Stepinac nach fünfjähriger Gefangenschaft aus der jugoslawischen Haft entlassen. Die Entlassung erfolgte vor allem auf amerikanischen Druck hin. Der Erzbischof darf jedoch seinen Heimatort nicht verlassen und wird dort stets bewacht. – In Holland verunglückte ein Flugzeug der Swissair, weil es im dichten Nebel die Piste um 100 m verfehlte. Das Flugzeug verbrannte vollständig, doch kostete es keine Menschenleben.

1952

Januar WITTERUNG. Die ersten Tage des Jahres waren äusserst stürmisch. Sie brachten etwas Schnee, so dass am 5. ca. 20 cm Schnee lag. Dann schien der Winter Ernst zu machen. Doch vermochte er sich nur 3 Tage zu behaupten. Am 10. setzte wieder stürmischer Westwind mit Regen und Schnee ein. Nach den angenehmen, ruhigen und milden Tagen vom 12. bis 18. brach wieder ein Weststurm los mit anhaltendem Schneefall. Das ganze Land wurde in einen Schneemantel von ca. 40 cm Dicke gehüllt. Anschliessend wurde es dann streng Winter. In der Kälteperiode vom 19. bis 31. wurden Temperaturen von -4 bis -16 Grad registriert. Die kältesten Tage waren der 22. mit -15 und der 23. mit -16 Grad.

EREIGNISSE. In Paris starb der französische General Lattre de Tassigny, der 1945 die französischen Truppen längs der Schweizergrenze führte und sich als grosser Freund der Schweiz zeigte. – England sah sich zu grossen Sparmassnahmen zum Schutz der Währung gezwungen. So wurden für Auslandsreisen nur noch 25 Pfund statt bisher 50 Pfund freigegeben. Das war für den Fremdenverkehr unseres Landes ein schwerer Schlag.

Februar WITTERUNG. Das war ein strenger Wintermonat. Bis zum 15. fiel fast Tag für Tag Schnee. Es lagen ungeheure Schneemassen, selbst im

Dorf wurden 60 cm und mehr gemessen. Die Offenhaltung der Strassen und Bahnlinien bot grosse Schwierigkeiten. Es wurden auch von allen Seiten Lawinengänge gemeldet, die zahlreiche Menschenleben forderten. Vom 15. an trat ruhiges Winterwetter ein mit viel Sonnenschein, aber auch einige Tieftemperaturen waren zu verzeichnen, so am 15. – 15 Grad, am 18. und 19. je – 14 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 4. wurde in St. Gallen eine Volksversammlung für das Kraftwerk Rheinau durchgeführt. – Am 5. starb König Georg VI. von England. – Die Kirchhöre vom 24. beschloss die Renovation der Stephanskapelle und den Umbau der grossen Kirchentreppe. In den Kirchenrat wurde für den verstorbenen Armleutsäckelmeister Bächler Herr Dr. Steuble und für den demissionierenden Herrn Wilh. Bischofberger Herr Kantonsrichter Breitenmoser, Hirschberg, gewählt.

März WITTERUNG. Die ersten 4 Tage waren sehr schön sonnig. Mit dem 5. setzte Regen ein, der am 6. in Schnee überging. Bis zum 15. blieb das Wetter teils neblig, teils regnerisch. Um die Monatsmitte dominierte wieder die Sonne. Vom 20. an musste man wieder düsteres Regenwetter in Kauf nehmen und am 25./26. wurde das ganze Land wieder in einen dichten Schneemantel gehüllt. Die letzten 4 Tage aber waren wiederum sehr schön, man träumte vom Frühling!

EREIGNISSE. Am 4. konnten Wissenschaftler aus aller Welt bei günstigem Wetter in Nordafrika eine totale Sonnenfinsternis beobachten. – An der eidgenössischen Abstimmung vom 2. wurde die Verlängerung des Hotelbauverbotes mit ca. 30 000 Stimmen verworfen. – In der Nacht vom 6. brannte das Haus von Wilh. Gmünder beim Schützenhaus vollständig aus. – Die eidgenössische Abstimmung über das Landwirtschaftsgesetz ergab eine annehmende Mehrheit von ca. 70 000 Stimmen. 17 Kantone stimmten demselben zu.

April WITTERUNG. Der Monat hielt mit dichtem Schneefall seinen Einzug. Es blieb bei – 3 bis – 7 Grad Celsius Winter bis zum 6. Dann setzte eine Gutwetterperiode ein mit herrlichem Sonnenschein und hohen Temperaturen. Es war Frühling. Das schöne Wetter hielt an bis zum 19. Der Rest des Monats war bei Regen und Nebel unfreundlich.

EREIGNISSE. Am 5. wurde bei der Hagenbrücke eine schwerhörige Frau von der AB überfahren und blieb tot liegen. Im Unterrain verunglückte der junge Mann Joh. Dörig, beim Holzabladen, tödlich. Er stand im 33. Altersjahr. – Die eidgenössische Abstimmung über die PdA-Initiative betr. Aufhebung der Warenumsatzsteuer ergab 128 317 Ja und 550 712 Nein. Alle Kantone haben verworfen. – Die Landsgemeinde vom 27. wurde trotz leichtem Regenwetter im Freien abgehalten. Als Armleutsäckelmeister beliebte für den verstorbenen Herrn Bächler Herr Hauptmann Beat Dörig, Konditor. Herr Paky-Sutter wurde gegen eine Entschädigung von Fr. 2 500. – ins Landrecht aufgenommen. – Am 28. trat der Friedensvertrag zwischen USA und Japan in Kraft.

Mai WITTERUNG. Die erste Monatshälfte brachte recht unbeständiges Wetter. Bald war es sonnig, dann wieder bedeckt und kalt. Am 11. brach gegen Abend ein Gewittersturm mit Hagel los. Endlich am 14. setzte eine Gutwetterperiode mit sonnigem, warmem Wetter ein. Sie hielt bis zum 19. an. Dann wurde es wieder regnerisch und kalt. Der 21. und 22. waren zwar nochmals schön, aber von schadhafte Nachtfrösten begleitet. Der Rest des Monats war regnerisch und kalt.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde Appenzell wählte Herrn Emil Broger, Bürstenfabrik, zum stillstehenden Hauptmann. Als neuer Rats herr beliebte Herr Arnold Knechtle zum Hecht und als neuer Richter Herr Albert Streule, Eisenhandlung. – Die eidgenössische Abstimmung über die sozial. Initiative: Vermögensabgabe zur Finanzierung der Rüstungsausgaben ergab eine verwerfende Mehrheit, 328 275 Ja und 421 764 Nein, annehmende Kantone 5, verwerfende 20. – In der Nacht vom 18./19. wurde das Schaufenster im Uhren- und Bijouteriegeschäft von Herrn Rudolf Breitenmoser eingeschlagen und es wurden Wertsachen von mehreren Tausend Franken gestohlen.

Juni WITTERUNG. Das Wetter war den ganzen Monat recht unfreundlich. Bis zum 26. waren nur sechs schöne, sonnige Tage ohne Niederschlag beschieden. Endlich am 27. nahm eine Schönwetterperiode ihren Anfang, die bis weit in den Juli hinein anhielt. Die Heuernte konnte nun rasch vorwärts gebracht werden.

EREIGNISSE. Am 1. (Pfingsten) stürzten in den Kreuzbergen zwei deutsche Touristen, ein 24- und ein 48jähriger Mann, zu Tode. – Bei einem scharfen Gewitter am 13. schlug der Blitz mitten in der Stadt St. Gallen ein und zündete. Der wolkenbruchartige Regen verursachte in Teufen und St. Gallen Wassernot. Unterhalb Teufen gingen mehrere Erdrutsche nieder, die den Bahnverkehr verunmöglichten. Der Verkehr St. Gallen-Gais-Altstätten musste über Trogen umgeleitet werden.

Juli WITTERUNG. Das war ein richtiger Sommermonat mit sehr viel Sonne und ausserordentlich hohen Temperaturen. Es wurden sogar bei uns bis zu 32 Grad C. am Schatten gemessen. Regen fiel nur an vier Tagen, am 8., 9., 10. und 28. Er war hochwillkommen, da sich alles nach Abkühlung sehnte.

EREIGNISSE. Am 6. fand die eidgenössische Abstimmung über die Deckung der Rüstungsausgaben von Fr. 400 Millionen statt. Die Vorlage wurde mit 352 205 Nein gegen 256 085 Ja verworfen. – Am 20. wurde das «Forrenfest» in der Badanstalt bei gutem Besuch veranstaltet. – In der Nacht vom 31. brannte das Haus von Herrn Signer-Hautle, am untern Gansbach, vollständig aus.

August WITTERUNG. Bis zum 16. war das Wetter sehr schön, sonnig und heiss. Dann wurde es unbeständig und regnerisch bis zum 24. Der Rest des Monats war wiederum sehr schön.

EREIGNISSE. Es setzte eine grosse Bautätigkeit ein. Herr Gmünder, «3 König», und Herr Knechtle, «Platte», hatten mit grossen Umbauten begonnen. Auch das Haus Ulmann, am Gansbach, wurde niedergerissen und durch einen Neubau ersetzt. – Am 24. stiegen 4 junge Männer, unter Führung von Herrn Dr. Bögli, Professor am Seminar Hitzkirch, in die Höllochhöhle im Muotathal ein, um wissenschaftliche Untersuchungen anzustellen. In der Höhle befinden sich viele Siphons, die sich bei Regenwetter rasch mit Wasser füllen. Da bald nach dem Einstieg Regenwetter eintrat, füllten sich die Siphons schnell mit Wasser und schnitten den 4 Männern den Rückzug ab. Man war sehr besorgt um die 4 Männer und unternahm eine gross angelegte Bergungsaktion, die aber ergebnislos verlief. Nach 10 Tagen konnten sich die 4 Männer selber befreien. Sie waren guter Dinge.

September WITTERUNG. Den ganzen Monat herrschte recht ungünstiges Wetter. An 19 Tagen fiel Regen und dabei war es empfindlich kalt. Mehrmals fiel auf den Höhen Schnee, am 19. sogar im Tal. Wirklich schöne Tage waren im ganzen vier zu verzeichnen.

EREIGNISSE. Am 2. brach nachmittags in der Mettlensäge bei Herrn Johann Sutter ein Brand aus, der den nördlichen Anbau vollständig zerstörte. Glücklicherweise konnte der Brand gelöscht werden. – Am 6. veranstaltete der Verkehrsverein im Chalet beim Bahnhof eine Gemäldeausstellung mit Werken von Herrn C. Liner jun. Es waren hauptsächlich Landschaftsbilder aus unserer Gegend, die von Fachleuten sehr günstig beurteilt wurden. – An der Bettagsversammlung in der Kirche hielt der hochwst. Erzbischof von Salzburg die Ansprache. – Am 24. starb Herr Hermann Brander, Schlossermeister, im 73. Altersjahr an einem Schlaganfall. Tags darauf verschied seine Schwester Luise, so dass die beiden Geschwister auf dem Friedhof neben einander zu liegen kamen.

Oktober WITTERUNG. Vorwiegend schlechtes Wetter zeichnet diesen Herbst aus. Seit Anfang September muss man oft schon heizen. Am 11. Oktober stehen die Berge im Schnee und auch das Tal hat einen nassen Schneeüberzug. Am Ende des Monats wechseln föhnige Aufhellungen mit trübem, niederschlagsreichem Wetter.

EREIGNISSE. Resultate der Eidgenössischen Volksabstimmung: Tabakvorlage: 1 012 Ja, 599 Nein; Luftschutzbauten: 302 Ja, 1 258 Nein; Beteiligung 44%. – Der 20 Monate alte Karl Inauen, «Krone», Appenzell, wird an einer Steckdose spielend durch den Starkstrom plötzlich getötet. – In Oberegg findet die feierliche Aussendung von Br. Walter Breu in die Mission nach Rhodesien statt. – In der Presse wird die Einführung von Stoppstrassen angeregt. Es findet sich noch keine einzige in unserm Kanton. – Der im August 1945 gegründete Männerchor «Frohsinn» wird wegen «ungenügendem Interesse» aufgelöst. – Das Hotel «Hecht» in Appenzell wird zeitgemäss umgebaut. – In Oberegg wird a. Kantonsrichter

Karl Bischofberger, geb. 1892, Gastwirt zum «Ochsen», der geweihten Erde übergeben.

November WITTERUNG. Bis zum 26. war es regelrecht Winter. Es lag schon am 9. eine Schneeschicht von ca. 40 cm. Auch ganz tiefe Temperaturen waren bereits zu verzeichnen. Am 16. registrierte man –16 Grad Celsius, am 18. –11 Grad. Vom 26. an stiegen die Temperaturen wesentlich, Regen setzte ein und am 28. war aller Schnee wieder verschwunden. Es blieb warm bis Ende des Monats.

EREIGNISSE. Am 4. wurde General Eisenhower nach scharfem Wahlkampf auf eine 4jährige Amtsdauer zum Präsidenten der USA gewählt. – Am 21. starb Herr alt-Armleutsäckelmeister W. Bischofberger im Alter von 74 Jahren. Drei Tage vorher starb sein jahrelanger Jasskollege Franz Hersche bei der Brauerei im Alter von 76 Jahren. – Am 23. hatte das Schweizervolk über 2 Vorlagen abzustimmen und zwar 1. über eine Weiterführung der befristeten Preiskontrolle und 2. über die Brotgetreideordnung. Beide Vorlagen wurden bei schwacher Stimmbeteiligung angenommen und zwar die erste Vorlage mit 488 489 Ja gegen 289 461 Nein und 16 Kantone gegen 6 Kantone, die 2. Vorlage mit 582 181 Ja gegen 187 862 Nein und 21½ Kantone gegen ½ Kanton. Der einzige verwerfende Kanton war Appenzell A.Rh.

Dezember WITTERUNG. Mit zwei Regentagen hielt der Monat seinen Einzug. Am 3. setzte leichter Schneefall ein, damit wurde eine Periode mit ruhigem Winterwetter eingeleitet, die anhielt bis zum 12. Sie brachte Tiefemperaturen bis zu –10 Grad. Dann folgten einige warme Tage mit Regen. Am 15. und 16. legte es eine Schneeschicht von 20 cm. Der 17. war der kälteste Tag des Monats mit –12 Grad. Die folgenden Tage waren wieder bedeutend milder und brachten vorerst wieder etwas Schnee und dann Regen, der über die Weihnachtstage die Strassen mit Glatteis belegte. Die restlichen Tage waren bei –5 Grad und dichtem Nebel unfreundlich.

EREIGNISSE. Am 20. stürzte in Amerika eines der grössten Transportflugzeuge der USA ab, wobei 101 Tote zu beklagen waren.

1953

Januar WITTERUNG. Es war ein ruhiger, angenehmer, schöner Wintermonat. Bis zum 10. wurden jeden Tag bei Hochnebel –5 Grad Celsius gemessen. Der 10. und 11. brachten dann den willkommenen Schnee. Es legte ca. 50 cm auf Berg und Tal. Anschliessend setzten dann die tiefen Wintertemperaturen ein, die bis Monatsende anhielten, allerdings begleitet von sehr viel Sonnenschein. Der kälteste Tag war der 22. mit –16 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 20. trat General Eisenhower sein Amt als Präsident der USA an. Am 24. begann das in Appenzell durchgeführte ostschweizerische Skirennen mit den Disziplinen Abfahrt, Slalom, Langlauf und Skisprung. Auf dem Landsgemeindeplatz stand auf einem Schneepostament ein Ski-Langläufer in Schnee und Eis in Lebensgrösse. Er war prächtig ausgeführt von Herrn Albert Neff, obere Bahnhofstrasse. Für einen Dilettanten eine Prachtsleistung.

Februar WITTERUNG. Der Monat hielt mit einem gewaltigen Schneesturm seinen Einzug. Es fiel auch an den folgenden Tagen immer wieder Neuschnee, so dass bald eine Unmasse Schnee lag und Schneewehen bis zu 3 m Höhe den Verkehr hinderten. Gegen Mitte Monats beruhigte sich das Wetter und es blieb bei mässigen Temperaturen angenehm winterlich bis Monatsende. Die kältesten Tage waren der 14. und 26. mit je -9 Grad.

EREIGNISSE. Zu Anfang des Monats ging über Holland, Belgien und England eine furchtbare Sturmkatastrophe hinweg. Infolge Dammbrüchen wurde ein Sechstel des holländischen Bodens unter Wasser gesetzt. Es waren viele Hunderte Tote zu beklagen. – Am 10. trat der Schumanplan, die Montanunion, in Funktion. Es ist ein Zusammenschluss der Länder Frankreich, Westdeutschland, Italien, Belgien, Luxemburg und Holland zur gemeinsamen Bewirtschaftung von Kohle, Eisen und Stahl. Für diese Produkte gibt es zwischen diesen Ländern keine Zollschränken mehr.

März WITTERUNG. Den ganzen Monat hindurch herrschte bei sehr hohem Barometerstand sehr schönes, sonniges Wetter, aber Winter blieb es trotzdem, da noch sehr viel Schnee lag. An 4 Tagen fiel neuerdings Schnee. Die Morgentemperaturen waren erträglich, sie bewegten sich zwischen -2 bis -4 Grad. Die tiefsten Temperaturen verzeichneten die ersten 4 Tage mit -7 bis -10 Grad. Der kälteste Tag war der 9. mit -12 Grad Celsius.

EREIGNISSE. Am 2. starb Herr Kantonsgerichtspräsident Geiger im Alter von 72 Jahren. Er amtierte 40 Jahre als Geschäftsführer des «Appenzeller Volksfreund». – Am 5. starb in Moskau der Diktator Stalin, ein Scheusal, der ungezählte Menschenleben auf dem Gewissen hatte. – Am 20. beschloss der deutsche Bundestag Zustimmung zur europäischen Verteidigungsgemeinschaft. – Die Dunkeversammlung vom 29. fasste sehr wichtige Beschlüsse: 1. Einbau einer Filtrieranlage und eine Chlorieranlage in Wasserauen für das Wasserwerk Appenzell im Kostenpunkt von Fr. 109 000.–. 2. Umbau der Starkstromleitung zur Anpassung an die Stromstärke der SAK, um so eine Umtransformierung überflüssig zu machen. Kosten: Fr. 400 000.–. Ferner wurde ein neues Reglement und ein neuer Wasserbezugstarif angenommen.

April WITTERUNG. In der ersten Monatshälfte war das Wetter recht unbeständig. Sonnenschein, Regen, Höhengschnee wechselten in bunter

Folge. Die zweite Monatshälfte machte es besser. Vom 18. bis 27. herrschte prächtiges, sonniges Wetter. Die letzten 3 Tage war es wieder regnerisch und kalt, am 29. fiel gar Schnee bis zum Freudenberg.

EREIGNISSE. Am 9. ging ein sehr scharfes Gewitter nieder, wobei ein 20jähriger Bursche, Gmünder Anton, vom Blitz erschlagen wurde. Sein 14jähriger Bruder wurde ziemlich schwer verletzt, während der jüngste Bruder mit dem Schrecken davon kam. Alle 3 hatten in einer Waldhütte Schutz gesucht. – Die Revision des Postverkehrsgesetzes, das am 19. zur Abstimmung kam, wurde mit 266 790 Ja und 465 059 Nein verworfen. – An der Landsgemeinde fand ein Landammannwechsel statt, regierender Landammann wurde Herr Dr. Albert Broger, stillstehender Landammann Herr Armin Locher. Als Präsident des Kantonsgerichtes wurde für den verstorbenen Herrn Geiger, der Vizepräsident, Herr J.B. Breitenmoser, Hirschberg, gewählt. Neu ins Kantonsgericht wurde Herr Emil Fuchs, Bankverwalter, gewählt. Die Revision der Art. 20 und 28, wonach man die Wahlen von Landschreiber und Landweibel dem Grossen Rat überlassen wollte, wurde abgewiesen. Desgleichen fand auch die Änderung des Wirtschaftsgesetzes betr. Erhöhung der Polizeistunden-Bussen keine Gnade. Das Initiativbegehren des Herrn J. Dobler, Gerichtsschreiber, das verlangte, dass die Vollziehungsvorschriften zum eidgenössischen Bodenrechtsgesetz in Gesetzesform erlassen werden müssen, wurde angenommen. Die Gemeinde wurde im Radio übertragen. – Am 27. wurde im Gontenbad die Maul- und Klauenseuche konstatiert. Der gesamte Viehstand, 17 Stück, wurde geschlachtet.

Mai WITTERUNG. Der Monat hielt mit 4 sehr schönen, sonnigen und warmen Tagen seinen Einzug. Doch schon am 5. änderte sich die Wetterlage. Es wurde regnerisch und kalt. Am 10. fiel Schnee über Berg und Tal. Die Wetterwende kam mit dem 15. Es wurde schön, sonnig und warm. Das schöne Wetter hielt bis zum 29. an. Die letzten 2 Tage waren wieder regnerisch und kalt, mit Höhengschnee bis zum Klosterspitz.

EREIGNISSE. Die Bezirksgemeinde Appenzell wählte Herrn Hörler, Lank, als Bezirksrichter, Rüte Herrn Josef Rusch, Blumenau, als Ratsherr, Haslen Herrn Josef Neff, obere Rüte, Enggenhütten, als Ratsherr. – Das Sektionswettschiessen, das in Oberegg hätte abgehalten werden sollen, musste des schlechten Wetters wegen abgesagt werden. – Mit Ende Mai war der grosse Ausbau des Hotel Hecht beendet.

Juni WITTERUNG. Das war in Bezug auf das Wetter ein schlimmer Monat. Bis auf wenige Tage fiel Tag für Tag Regen. In den ersten Tagen war es so kalt, dass es bis ins Tal schneite. So erhielt z.B. der Freudenberg am gleichen Tag dreimal ein Schneekleid. Zu aller Überraschung war der 4. schön, so dass die Fronleichnamsprozession im Freien abgehalten werden konnte. Allerdings fing es beim 4. Segen auf dem Landsgemeindeplatz an zu regnen. Die folgenden zwei Tage waren endlich schön. Doch dann setzte das Regenwetter wieder ein. Der 20. war schön und sonnig.

Die Heuernte setzte ein. Das Heu aber musste, weil wieder anhaltendes Regenwetter, zum grossen Teil auf dem Felde verfaulen.

EREIGNISSE. In London fand am 2. die Krönung der Königin Elisabeth II. bei riesiger Beteiligung statt. – Am 17. trat die Arbeiterschaft in Ostberlin in Streik, der sich in der Folge in einen Aufstand entwickelte. Da starke russische Kräfte eingriffen, kam es zu blutigen Zwischenfällen. Der Aufstand musste unter diesen Umständen zusammenbrechen. – Am 20. und 28. wurden Wallfahrten nach Haslen durchgeführt, um bessere Witterung zu erflehen.

Juli WITTERUNG. Die erste Monatshälfte war düster und sehr sonnennarm. Bei der kleinsten Aufheiterung hoffte man immer wieder auf besseres Wetter, aber umsonst. Erst der 16. brachte dann schönes Sommerwetter, das anhielt bis gegen Monatsende.

EREIGNISSE. Am 2. wurde die Stephanskapelle durch den Bischof von St.Gallen eingeweiht. Damit wird dieser neu renovierte gotische Raum wieder für den Gottesdienst benutzt. – Bei einem scharfen Gewitter wurden auf Neuenalp zwei Kühe und in Steinegg eine Kuh vom Blitz erschlagen. Am 27. wurde in Korea ein Waffenstillstandsabkommen unterzeichnet.

August WITTERUNG. Bis zum 8. herrschte düsteres, kaltes Regenwetter. Mit dem 8. setzte dann eine Gutwetterperiode ein, die herrliches heisses Sommerwetter brachte. Sie hielt an bis zum 21. Es folgten dann 5 Regentage. Der Rest des Monats war wiederum sonnig und warm.

EREIGNISSE. In der 2. Woche des Monats wurde im Schulhaus auf der Hofwiese ein Wohltätigkeits-Bazar zu Gunsten der Fürsorgestelle Appenzell durchgeführt. – Am 22. veranstaltete der Kanton St.Gallen eine grosse Gedenkfeier zur Erinnerung an den 150jährigen Bestand des Kantons und der Zugehörigkeit zur Eidgenossenschaft. Südafrika schenkte als Jubiläumsgabe zwei junge Löwen, die im Festzug mitgeführt und dann dem zoologischen Garten in Zürich anvertraut wurden.

September WITTERUNG. Eine Gutwetterperiode vom 1. bis 10. brachte sehr sonniges und heisses Wetter. Sie wurde unterbrochen durch kaltes Regenwetter. Aber schon am 14. lachte wieder eitel Sonnenschein. Der Sommer machte mit einigen schönen Tagen eine Abschiedsvisite. Die letzten Tage des Monats leiteten mit Nebel zum Herbst über.

EREIGNISSE. Am 6. fand in Appenzell die Hundertjahrfeier des katholischen Gesellenvereins statt. – In Deutschland ergaben die Wahlen in den Bundestag einen eindeutigen Sieg der christlich-demokratischen Partei unter der Führung von Adenauer.

Oktober WITTERUNG. Das Wetter war den ganzen Monat mild und angenehm. Sonnige Tage wechselten mit nebligen und Regentagen in bunter Folge ab. Das milde Wetter ermöglichte die Nutzung des reichlich vorhandenen Herbstgrases bis zum letzten Halm. Der Weidgang musste erst am 29. eingestellt werden.

EREIGNISSE. Am 3. wurde das fertige Mendlewerk durch die Regierung und Delegationen der Innenkolonisation und der Bernhardstiftung in Augenschein genommen. – Am 11. stürzten zwei Zürcher im Alter von 18 und 20 Jahren in den Kreuzbergen zu Tode. – Süditalien wurde von einer schweren Wassernot heimgesucht. Schwere Regenfälle verursachten auch in Norditalien grosse Überschwemmungen. Es kostete sowohl in Nord- als auch in Süditalien mehrere Menschenleben, auch der Materialschaden war sehr gross.

November WITTERUNG. Mit Ausnahme des 3. und 6. mit Regen und Höhengschnee war der ganze Monat niederschlagsfrei. Es herrschte sehr viel schönes, sonniges Wetter. Oft lag allerdings auch dichter Nebel. Die Morgentemperaturen bewegten sich regelmässig zwischen -2 bis -5 Grad Celsius. An sonnigen Halden blühten immer noch Massliebchen und Löwenzahn.

EREIGNISSE. Am 12. wurde beim Bahnübergang Riedstrasse ein Insasse des Bürgerheims angefahren. Er blieb tot liegen. – Am 15. fuhren in Bilten, Linthebene, im dichten Nebel zwei Autos frontal ineinander. In der Folge rasten noch zwei Autos in den Trümmerhaufen. Es waren 4 Tote und 2 Verletzte zu beklagen. Beim heutigen Verkehr nimmt man allerdings von solchen Unglücksfällen kaum mehr Notiz!

Dezember WITTERUNG. Bis zum 19. konnte man sich an schönem, sonnigem Wetter erfreuen. Nur an wenigen Tagen lag dichter Nebel, am 19. fiel dann Regen, der sehr willkommen war, da weit herum Wassermangel herrschte. Es hatte 42 Tage nicht mehr geregnet. Das ruhige, milde Wetter hielt auch weiterhin an. Am 21. und 22. fiel endlich etwas Schnee, von der Jugend stürmisch begrüsst. Am 27., 28. und 29. wurde die Schneedecke etwas ergänzt, so dass am 30. etwa 20 cm Schnee lag. Die tiefste Temperatur verzeichnete der 13. mit -5 Grad Celsius. Hingegen wurden mehrmals 14 bis 16 Grad Wärme im Schatten gemessen.

EREIGNISSE. Am 6. eidgenössische Abstimmung über zwei Vorlagen: 1. Schutz der Gewässer gegen Verschmutzung, 2. Neuordnung des eidgenössischen Finanzwesens. Die erste Vorlage wurde mit 670 747 Ja gegen 158 329 Nein angenommen, während die zweite Vorlage mit 353 962 Ja gegen 487 364 Nein verworfen wurde. – Am 29. und 30. wurden zwei alte Männer beerdigt und zwar am 29. Herr Inauen, Ebnat, Rinkenbach, mit 91 Jahren, und am 30. Herr Koch, Dachdecker, Mettlen, mit 93 Jahren. – Am 31. wurde der neue Skilift eingeseignet und dann offiziell dem Betrieb übergeben.

Nachwort

Im Sinne der üblichen Chroniken wurden die Ereignisse des jeweiligen Jahres zusammengefasst, um auf diese Weise einen besseren historischen Zusammenhang zu erhalten. Wir danken dem Bearbeiter Hr. Dr. R. Steuble verbindlichst für sein Einverständnis.

Für den Historischen Verein Appenzell
Der Präsident.